GOE Bielefeld
Gesellschaft für Organisation
und Entscheidung

Sozialraumanalyse des Landkreises Lüchow-Dannenberg
Teil IV: Ergebnisse der Befragung von Haushalten mit minderjährigen Kindern

Im Auftrag des Landkreises
Lüchow-Dannenberg



Foto: Pieter Musterd

GOE | April 2016 | Zehra Özgül | Dr. Melanie Ratzka | Andreas Kämper

GOE **Bielefeld**
Gesellschaft für Organisation
und Entscheidung



Ritterstraße 19
33602 Bielefeld
Tel.: (0521) 875 22 22
Fax: (0521) 875 22 88
E-Mail: goe@goe-bielefeld.de
www.goe-bielefeld.de

Inhalt

1 EINLEITUNG ... 2

2 ANGABEN ZUM HAUSHALT, ZUR FAMILIE ... 6

3 DIE STADT, GEMEINDE UND DAS WOHNGEBIET ... 17

3.1 GEBURTSORT DER BEFRAGTEN HAUSHALTE ... 17
3.2 WOHNDAUER DER BEFRAGTEN HAUSHALTE ... 21
3.3 ZUZUGSGRÜNDE IN DIE GEMEINDEN ... 28
3.4 WOHNART UND WOHNDAUER ... 33
3.5 BINDUNG DER BEFRAGTEN AN DIE GEMEINDE, DIE WOHNUNG/DAS HAUS, DAS WOHNGEBIET UND DEN LANDKREIS ... 37
3.6 FAMILIENFREUNDLICHKEIT DER GEMEINDEN ... 46
3.7 WICHTIGKEIT UND ZUFRIEDENHEIT MIT UNTERSCHIEDLICHEN ASPEKTEN IN BEZUG ZUM WOHNGEBIET ... 59

4 EINRICHTUNGEN, ANGEBOTE IM LANDKREIS LÜCHOW-DANNENBERG ... 72

5 FREIZEITAKTIVITÄTEN DER KINDER, BETREUUNG DER VORSCHULKINDER, DAS SCHULLEBEN UND ANGEBOTE DER KULTURELLEN BILDUNG ... 112

5.1 VEREINSMITGLIEDSCHAFT DER KINDER ... 112
5.2 FREIZEITAKTIVITÄTEN DER KINDER ... 119
5.3 BETREUUNG DER VORSCHULKINDER ... 125
5.4 DAS SCHULLEBEN ... 141
5.5 KULTURELLE BILDUNG IN DER GEMEINDE ... 182

6 GESUNDHEIT, UNTERSTÜTZUNG/HILFEN UND VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF ... 185

6.1 GESUNDHEITSZUSTAND DER BEFRAGTEN UND DER PARTNER_IN/DES PARTNERS ... 185
6.2 BEFRAGTE IN ÄRZTLICHER BEHANDLUNG ... 190
6.3 BEHINDERUNG DURCH SCHMERZEN ... 196
6.4 BEURTEILUNG DER PSYCHISCHEN BELASTUNG IM ALLTAG ... 202
6.5 VORHANDENE HILFE/UNTERSTÜTZUNG IM BEREICH GESUNDHEIT UND KRANKHEIT ... 214
6.6 WUNSCH NACH HILFE/UNTERSTÜTZUNG BZW. NOCH MEHR HILFE UND UNTERSTÜTZUNG IM BEREICH GESUNDHEIT/ KRANKHEIT ... 217
6.7 ERKRANKUNGEN/BEEINTRÄCHTIGUNGEN DER KINDER ... 229
6.8 AUSWIRKUNGEN DER KRANKHEITEN/BEEINTRÄCHTIGUNGEN AUF DEN ALLTAG DER KINDER UND AUF DEN ALLTAG DER ELTERN ... 235
6.9 ERHALTENE HILFE/UNTERSTÜTZUNG IM BEREICH GESUNDHEIT UND KRANKHEIT FÜR DAS KIND/DIE KINDER ... 239
6.10 GEWÜNSCHTE HILFE/UNTERSTÜTZUNG IM BEREICH GESUNDHEIT UND KRANKHEIT FÜR DAS KIND/DIE KINDER ... 242
6.11 ZUFRIEDENHEIT MIT DEN VORHANDENEN HILFEN UND UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTEN IM BEREICH GESUNDHEIT UND KRANKHEIT IN DER STADT/ GEMEINDE DER BEFRAGTEN ... 256
6.12 ERHALTENE HILFE/UNTERSTÜTZUNG IN SONSTIGEN BEREICHEN ... 257
6.13 GEWÜNSCHTE HILFE/UNTERSTÜTZUNG IN SONSTIGEN BEREICHEN ... 266
6.14 WICHTIGKEIT BESTIMMTER ASPEKTE BEI PROFESSIONELLEN HILFEANBIETERN ... 274
6.15 VEREINBARKEIT VON BERUF/ARBEIT UND FAMILIE ... 281
6.16 UNTERSTÜTZUNG VON PERSONEN AUßERHALB DES EIGENEN HAUSHALTS IN DEN LETZTEN SECHS MONATEN ... 293

7 MOBILITÄT ... 298

8 HAUSHALTSEINKOMMEN ... 329

8.1 BEDARFSEINSCHRÄNKUNGEN BEI DEN ERWACHSENEN ... 344
8.2 BEDARFSEINSCHRÄNKUNGEN BEI DEN KINDERN ... 355

9 EINSCHÄTZUNG DER EIGENEN SITUATION UND DER SITUATION DER KINDER ... 364

10 SOZIO-DEMOGRAPHISCHE DATEN ... 375

10.1 GESCHLECHT UND ALTER ... 375
10.2 HÖCHSTER ALLGEMEINBILDENDER SCHULABSCHLUSS ... 381
10.3 HÖCHSTER BERUFLICHER ABSCHLUSS ... 384
10.4 EINWANDERUNG ... 388

11 KURZE ERLÄUTERUNG DER WICHTIGSTEN STATISTISCHEN BEGRIFFE ... 392

1 Einleitung

Der Landkreis Lüchow-Dannenberg möchte Familien mit minderjährigen Kindern mehr in den Mittelpunkt seines zukünftigen Handelns stellen. Dafür werden im Rahmen einer Sozialraumanalyse die Lebensbedingungen von Familien in den Blick genommen. Die Sozialraumanalyse besteht dabei aus drei Stufen:

1. Analyse vorhandener (prozessproduzierter) Daten und Zusammenstellung in einem Datenreader
2. Durchführung einer Befragung der für Familien relevanten sozialen Akteure (Tageseinrichtungen für Kinder, Schulen, Beratungsstellen etc.) im Landkreis
3. Durchführung einer Befragung von Haushalten mit minderjährigen Kindern

In diesem Bericht werden die zentralen Auswertungsergebnisse der Haushaltsbefragung vorgestellt.

Ablauf der Befragung

Es wurde ein Fragebogen für die schriftliche Befragung der Haushalte entwickelt. Dieser Fragebogen bestand aus Einstellungs- und Verhaltensfragen und aus offenen und geschlossenen Fragen. Der Fragebogen wurde mit dem Auftraggeber, der Kreisverwaltung Lüchow-Dannenberg, besprochen und modifiziert. Sodann wurde ein entsprechender Probelauf in unterschiedlichen kreisangehörigen Gemeinden durchgeführt, um den Fragebogen zu testen. Anschließend wurden die Erkenntnisse aus dem Probelauf in den Fragebogen eingearbeitet. Der 26seitige Fragebogen wurde per Post an alle 4.496 Haushalte mit minderjährigen Kindern im Landkreis Lüchow-Dannenberg verschickt. Mit einem beiliegenden Umschlag konnten die ausgefüllten Fragebögen portofrei an die GOE zurückgeschickt werden. Nach ca. 10 Tagen wurden die 4.496 Haushalte nochmals angeschrieben, um sich zum einen bei denjenigen Haushalten, die den Fragebogen schon zurückgeschickt hatten zu bedanken und zum anderen die Familien, die den Fragebogen noch nicht ausgefüllt hatten, nochmals zu bitten, diesen auszufüllen und zurückzuschicken.

Alle Fragebögen wurden von unterschiedlichen Personen zweimal eingegeben. Dadurch war gewährleistet, dass alle Eingabefehler entdeckt wurden und korrigiert werden konnten. Der Datensatz, der die Grundlage für die Datenauswertung bildete, enthielt somit keinen einzigen Eingabefehler. Dieses Vorgehen garantiert somit höchste Ergebnisqualität.

Von den 4.496 verschickten Fragebögen kamen 1.276 Fragebögen zurück. Einige Fragebögen enthielten nur Anmerkungen auf der letzten Seite, ein Fragebogen war von zwei Personen ausgefüllt worden.

Letztendlich konnten 1.271 Fragebögen für die Auswertung verwendet werden. Dies ist ein Rücklauf von 28,3%, was angesichts des 26seitigen Fragebogens ein hervorragender Wert ist.

Somit möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Haushalten mit minderjährigen Kindern im Landkreis Lüchow-Dannenberg bedanken, die den Fragebogen ausgefüllt und uns so einen Einblick in ihr Leben gewährt haben. Ganz herzlichen Dank!

In der folgenden Tabelle ist dargestellt, wie viele Fragebögen in die 27 kreisangehörigen Gemeinden versandt wurden und wie groß der Anteil an allen versendeten Fragebögen war. Gleichzeitig ist dargestellt, wie viele Fragebögen aus den 27 Gemeinden zurück kamen und wie groß der Anteil an allen zurückgeschickten Fragebögen war. Die Gegenüberstellung zeigt, dass die jeweiligen Prozentwerte (fast) identisch sind, so dass wir davon ausgehen, dass die Befragung repräsentativ ist und Antworten nicht gewichtet werden müssen.

Tabelle 1: Verschickte Fragebögen und Rücklauf

Gemeinde	Grundgesamtheit - verschickte Fragebögen	Anteil an allen verschickten Fragebögen	Zurückbekommene Fragebögen	Anteil an allen zurückbekommenen Fragebögen
Gartow	85	1,9%	31	2,4%
Gorleben	52	1,2%	14	1,1%
Höhbeck	30	0,7%	13	1,0%
Prezelle	32	0,7%	12	0,9%
Schnackenburg	38	0,8%	12	0,9%
SG GARTOW	237	5,3%	82	6,5%
Damnatz	20	0,4%	7	0,6%
Dannenberg	811	18,0%	229	18,1%
Göhrde	52	1,2%	13	1,0%
Gusborn	109	2,4%	33	2,6%
Hitzacker	424	9,4%	122	9,6%
Jameln	105	2,3%	31	2,4%
Karwitz	66	1,5%	24	1,9%
Langendorf	65	1,4%	20	1,6%
Neu Darchau	130	2,9%	28	2,2%
Zernien	126	2,8%	35	2,8%
SG ELBTALAUE	1.908	42,4%	542	42,8%
Bergen an der Dumme	127	2,8%	28	2,2%
Clenze	230	5,1%	63	5,0%
Küsten	134	3,0%	40	3,2%
Lemgow	122	2,7%	42	3,3%
Luckau	57	1,3%	24	1,9%
Lübbow	89	2,0%	25	2,0%
Lüchow	912	20,3%	222	17,5%
Schnega	127	2,8%	29	2,3%
Trebel	88	2,0%	31	2,4%
Waddeweitz	87	1,9%	25	2,0%
Woltersdorf	89	2,0%	31	2,4%
Wustrow	289	6,4%	83	6,6%
SG LÜCHOW	2.351	52,3%	643	50,7%
Gesamt	4.496	100,0%	1.267	100,0%
ohne Angabe			4	
Insgesamt	**4.496**		**1.271**	**28,3%**

Design und Struktur der Auswertung

Um die riesige Datenmenge strukturiert auswerten zu können, haben wir den Datensatz nach folgenden Kriterien ausgewertet:

- Familienform
- Anzahl der Kinder
- Zusammensetzung Familie
- Einkommen
- Gemeinden

Dabei wurden diese Ebenen in weitere Subgruppen unterteilt. Diese Unterteilung in Subgruppen und wie viele Haushalte jeweils eine Subgruppe bilden, ist der folgenden Übersicht zu entnehmen.

Familienform	Anzahl
Alleinerziehende	231
Familien	887
Großfamilien	144
Sonstige	8
Ohne Angabe	1
Insgesamt	1.271

Anzahl Kinder	Anzahl
1 Kind	505
2 Kinder	549
3 und mehr Kinder	217
Insgesamt	1.271

Zusammensetzung Familie	Anzahl
Vorschulkind/er	254
Schulkind/er	834
Vorschul- und Schulkind/er	168
Kein Schulkind	15
Insgesamt	1.271

Einkommen	Anzahl
untere Einkommensklasse	465
mittlere Einkommensklasse	471
obere Einkommensklasse	22
mittlere/obere Einkommensklasse (nicht eindeutig zuordbar)	103
Ohne Angabe	210
Insgesamt	1.271

<u>Familienform</u>
Unter der Subgruppe Familie haben wir auch Patchwork-Familien subsumiert. Bei Großfamilien handelt es sich um Haushalte, in denen Eltern mit ihrem Kind/ihren Kindern und weiteren Verwandten wie z.B. Großeltern, Bruder, Schwester, Schwiegersohn etc. zusammenwohnen.
Bei sonstigen Familienformen handelt es sich um Wohn-, Lebensgemeinschaften oder Kommunen. Auf Grund der geringen Anzahl wird diese Subgruppe in den Auswertungen nicht weiter berücksichtigt.

<u>Zusammensetzung der Familien</u>
Mit der Kategorie „Kein Schulkind“ werden die Haushalte bezeichnet, deren Kinder sich nicht mehr in einer schulischen Ausbildung, sondern in der Regel in einer Hochschulausbildung und älter als 19 Jahre sind, befinden. Auf Grund der geringen Fallzahl und der Zielgruppe dieser Haushaltsbefragung wird diese Subgruppe bei der Auswertung nicht weiter berücksichtigt.

<u>Einkommen</u>
Die Einteilung der Haushalte in die untere, mittlere und obere Einkommensklasse wurde nach folgender Festlegung getroffen:

- untere Einkommensklasse - bis unter 70% Median Nettoäquivalenzeinkommen
- mittlere Einkommensklasse - 70% bis unter 150% Median Nettoäquivalenzeinkommen
- obere Einkommensklasse - über 150% Median Nettoäquivalenzeinkommen

Die Berechnung des Nettoäquivalenzeinkommens erfolgte auf Basis der Gemeinschaftsstatistik 2013 über Einkommen und Lebensbedingungen, Leben in Europa (EU-SILC 2013). Der erste Erwachsene

bzw. die erste Erwachsene gehen dabei mit dem Faktor „1“, der/die zweite Erwachsene und Kinder ab 14 Jahren mit dem Faktor „0,5“ und Kinder unter 14 Jahre mit dem Faktor „0,3“ in die Berechnung ein.
In der folgenden Tabelle ist dargestellt, wie sich dieses in absoluten Eurobeträgen darstellt.

Tabelle 2: Nettoäquivalenzeinkommens und Einkommensgrenzen

Haushaltstyp	Netto-äquivalenz-einkommen Median 2013	Äquivalenz-gewicht	70% des Median-einkommens (prekärer Wohlstand) €/Monat	150%-Schwelle €/Monat
1. erwachsene Person/alleinlebend	19.582	1	1.142 €	2.448 €
2. erwachsene Person, Kinder ab 14 Jahren		0,5	571 €	1.224 €
Kinder unter 14 Jahren		0,3	343 €	734 €

Eine Alleinerziehende mit einem Kind unter 14 Jahre und einem Einkommen von unter 1.485 € liegt somit in der unteren Einkommensklasse. Und eine Familie mit zwei Kindern über 14 Jahre und einem Einkommen von über 6.120 € liegt in der oberen Einkommensklasse.

Wir haben das monatliche Haushaltseinkommen (Lohn, Arbeitslosengeld I/II, Kindergeld, etc. - von allen Haushaltsmitgliedern, ohne Abzug von Miete, Energiekosten, Ratenzahlungen etc.) nicht als absolute Angabe abgefragt, sondern wir haben Einkommensgruppen vorgegeben und die Haushalte konnten sodann die entsprechende Haushaltsgruppe ankreuzen. Die oberste Kategorie war „4.500 € und mehr“.
Dieses Vorgehen führte dazu, dass auf Grund der Haushaltskonstellation und der entsprechenden Einkommensgrenzen 103 Haushalte nicht eindeutig der mittleren oder oberen Einkommensklasse zugeordnet werden konnten. Angesichts der Größe dieser Gruppe haben wir sie in die Auswertung mit aufgenommen, jedoch nicht interpretiert.

Und zum anderen bedeutet dies, dass wir nur 22 Familien eindeutig der obersten Einkommenskategorie „4.500 € und mehr“ haben zuordnen können. Aussagen und Interpretationen angesichts dieser eher kleinen Gruppengröße sind somit eher defensiv zu betrachten.

Das zudem 203 Haushalte nicht zugeordnet werden konnte, liegt daran, dass zum einem keine Angaben beim Einkommen vorlagen. Und zum anderen gab es zum Beispiel bei den Großfamilien keine Information dazu, wie viele Erwachsene in der Großfamilie lebten, um daraus die Äquivalenzgewichte berechnen zu können.

Gemeinden

In der folgenden Tabelle ist nochmals aufgeführt, wie viele Fragebögen aus den jeweiligen Gemeinden zurückgeschickt wurden.

Gemeinde	Anzahl erhaltener Fragebögen	Gemeinde	Anzahl erhaltener Fragebögen
1 Bergen an der Dumme	28	15 Lemgow	42
2 Clenze	63	16 Lübbow	25
3 Damnatz	7	17 Lüchow	222
4 Dannenberg	229	18 Luckau	24
5 Gartow	31	19 Neu Darchau	28
6 Göhrde	13	20 Prezelle	12
7 Gorleben	14	21 Schnackenburg	12
8 Gusborn	33	22 Schnega	29
9 Hitzacker	122	23 Trebel	31
10 Höhbeck	13	24 Waddeweitz	25
11 ameln	31	25 Woltersdorf	31
12 Karwitz	24	26 Wustrow	83
13 Küsten	40	27 Zernien	35
14 Langendorf	20		

Auf Grund des absolut eher geringen Rücklaufs aus Damnatz sind Aussagen bezüglich dieser Gemeinde eher defensiv zu sehen. Angesichts der Tatsache, dass nach Damnatz 20 Fragebögen verschickt wurden, bedeuten die sieben ausgefüllten Fragebögen aber zugleich eine Rücklaufquote von 35%.

2 Angaben zum Haushalt, zur Familie

In diesem Kapitel werden erste Daten zu den Haushalten und den Kindern präsentiert. Wie die Tabelle zeigt, sind über 2/3 der Haushalte, die geantwortet haben, Familien (69,8%). Auf dem zweiten Rang liegen Alleinerziehende mit 18,2%, gefolgt von den Großfamilien mit 11,3%.

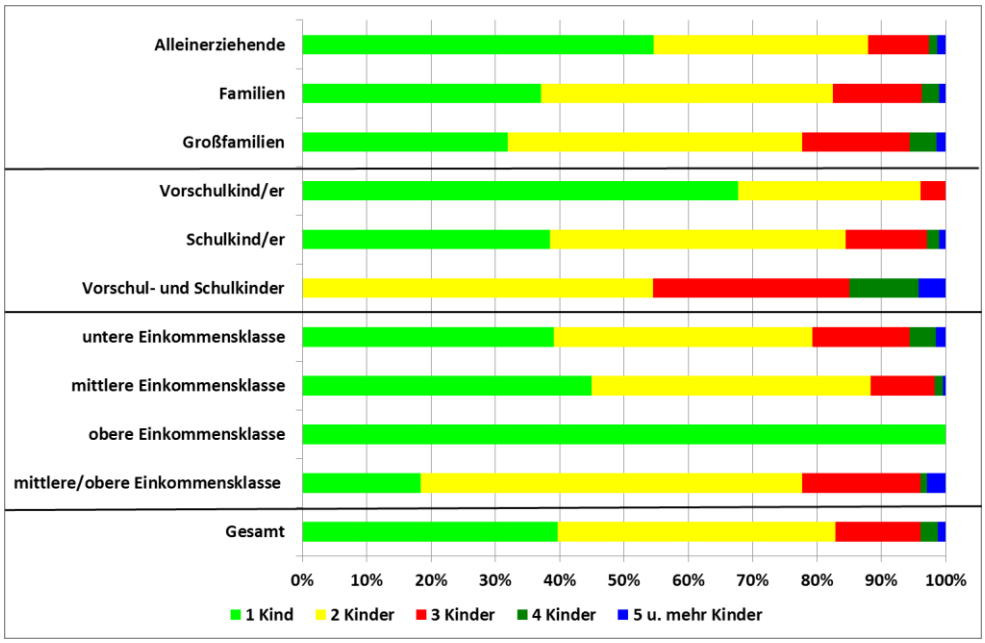
Tabelle 3: Familienform - Anzahl und Anteil

Familienform	Anzahl	Anteil
Alleinerziehende	231	18,2%
Familien	887	69,8%
Großfamilie	144	11,3%
Sonstige	8	0,6%
Keine Angabe	1	0,1%
Insgesamt	1.271	100,0%

Die Alleinerziehenden sind zu 88,6% Frauen und zu 11,0% Männer. Zu 0,4% der Alleinerziehenden-Haushalte liegen keine Angaben vor.

In den 1.271 Haushalte leben insgesamt 2.318 Kinder. In der folgenden Tabelle ist dargestellt, wie viele Kinder in den einzelnen Subgruppenhaushalten leben. In der Gruppe der Haushalte mit fünf und mehr Kindern gibt es je zwei Haushalte mit sechs und sieben und einen Haushalt mit acht Kindern.

Abbildung 1: Familienform und Anzahl der Kinder



Die Abbildung und die Daten zeigen u.a., dass in über der Hälfte der Alleinerziehenden-Haushalte (nur) ein Kind lebt. Es gibt aber auch drei Alleinerziehenden-Haushalte mit 5 und mehr Kindern.

Die Tabelle und die Abbildung zeigen auch, dass die Daten „rund“ und in sich schlüssig sind, da z.B. in der Subgruppe Vorschul- und Schulkinder die Anteile mit „2 Kinder“, „3 Kinder“ etc. größer sind als in den Subgruppen „Schulkinder“ und „Vorschulkinder“.

Tabelle 4: Familienform und Anzahl der Kinder

	1 Kind		2 Kinder		3 Kinder		4 Kinder		5 u. mehr Kinder		
	A-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	Insge-samt
Gesamt	39,7%	505	43,2%	549	13,2%	168	2,7%	34	1,2%	15	1.271
Alleinerziehende	54,5%	126	33,3%	77	9,5%	22	1,3%	3	1,3%	3	231
Familien	37,1%	329	45,4%	403	13,8%	122	2,7%	24	1%	9	887
Großfamilien	31,9%	46	45,8%	66	16,7%	24	4,2%	6	1,4%	2	144
Vorschulkind/er	67,7%	172	28,3%	72	3,9%	10	0,0%	0	0,0%	0	254
Schulkind/er	38,5%	321	45,9%	383	12,7%	106	1,9%	16	1,0%	8	834
Vorschul- und Schul-kinder	0,6%	1	54,2%	91	30,4%	51	10,7%	18	4,2%	7	168
untere Einkommens-klasse	39,1%	182	40,2%	187	15,1%	70	4,1%	19	1,5%	7	465
mittlere Einkom-mensklasse	45,0%	212	43,3%	204	10,0%	47	1,3%	6	0,4%	2	471
obere Einkommens-klasse	100,0%	22	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	18,4%	19	59,2%	61	18,4%	19	1,0%	1	2,9%	3	103

Alter der Kinder

Absolut und prozentual am meisten Kinder der 2.318 Kinder sind 10 bis unter 15 Jahre alt. Wie die Abbildung und die Tabelle zeigt, sind absolut und prozentual am wenigsten der Kinder über 18 Jahre alt. Dieses ist angesichts der Zielgruppe „Haushalte mit minderjährigen Kindern“ erklärbar, wobei diese Jugendlichen/jungen Erwachsenen eigentlich nicht hätten Teil der Studie sein dürfen. Da diese Jugendlichen in der Regel im Jahr der Befragung 18 Jahre alt geworden sind, haben wir uns entschlossen, diese Jugendlichen mit in die Auswertung aufzunehmen.

Abbildung 2: Altersgruppen der Kinder - Anzahl und Anteil

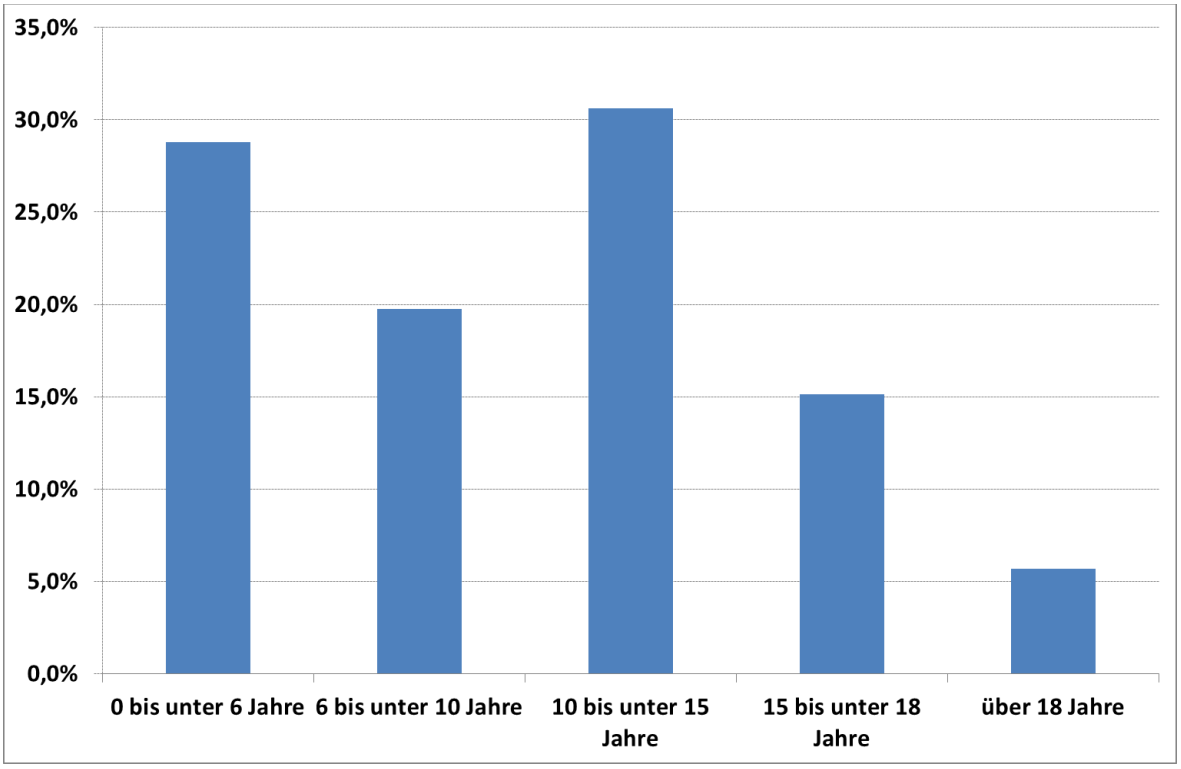
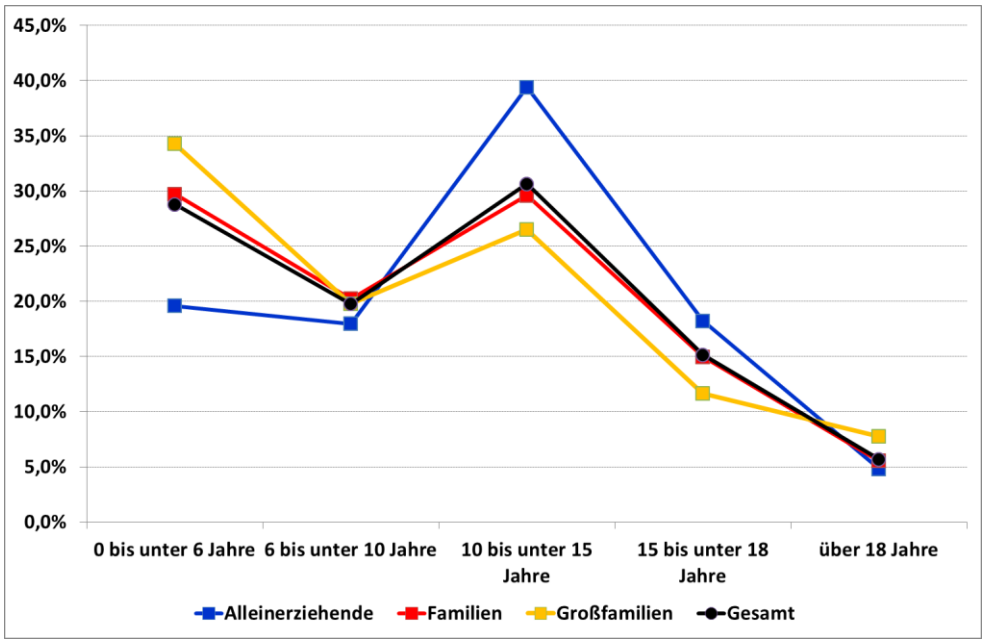


Tabelle 5: Altersgruppen der Kinder - Anzahl und Anteil

	0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	über 18 Jahre	Insgesamt
Anzahl	667	458	710	351	132	2.318
Anteil	28,8%	19,8%	30,6%	15,1%	5,7%	100,0%

In den folgenden Abbildungen und Tabellen sind für die unterschiedlichen Gruppen (Familienform, Anzahl Kinder, Zusammensetzung Familie und Einkommen) die Anzahl und der Anteil der Kinder in den fünf Altersgruppen dargestellt.

Abbildung 3: Familienform und Altersgruppen der Kinder



Wie die Abbildung und die Tabelle zeigen, liegen alle Subgruppen bei fast allen Altersgruppen nahe beieinander. Die Ausnahme bilden die Alleinerziehenden bei den Kindern unter sechs Jahre und bei den Kindern in der Altersgruppe „10 bis unter 15 Jahre“.

In der jüngsten Altersgruppe liegt der Anteil bei den Alleinerziehenden unter und in der Altersgruppe der „10 bis unter 15 Jahre“ über dem Durchschnitt. Da die Altersgruppe der „10 bis unter 15 Jahre“ (stark) durch die Pubertät geprägt ist, ist anzunehmen, dass die Alleinerziehenden wesentlich stärker von den Begleitumständen und Auseinandersetzungen, die mit der Pubertät einhergehen, betroffen sein dürften.

Tabelle 6: Familienform und Altersgruppen der Kinder

	0 bis unter 6 Jahre		6 bis unter 10 Jahre		10 bis unter 15 Jahre		15 bis unter 18 Jahre		über 18 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Gesamt	**667**	**28,8%**	**458**	**19,8%**	**710**	**30,6%**	**351**	**15,1%**	**132**	**5,7%**
Alleinerziehende	73	19,6%	67	18,0%	147	39,4%	68	18,2%	18	4,8%
Familien	488	29,7%	332	20,2%	486	29,6%	246	15,0%	91	5,5%
Großfamilien	97	34,3%	56	19,8%	75	26,5%	33	11,7%	22	7,8%

Die Abbildung 4 zeigt deutlich, dass Haushalte mit einem Kind sich dadurch von den anderen Haushalten unterscheiden, dass sie weit stärker als die anderen Haushalte bei allen Altersgruppen vom Durchschnittswert abweichen.

Mit 31,5% ist die Abweichung vom Durchschnittswert in der untersten Altersgruppe, der Kinder unter sechs Jahre am größten.

Abbildung 4: Anzahl Kinder und Altersgruppen der Kinder

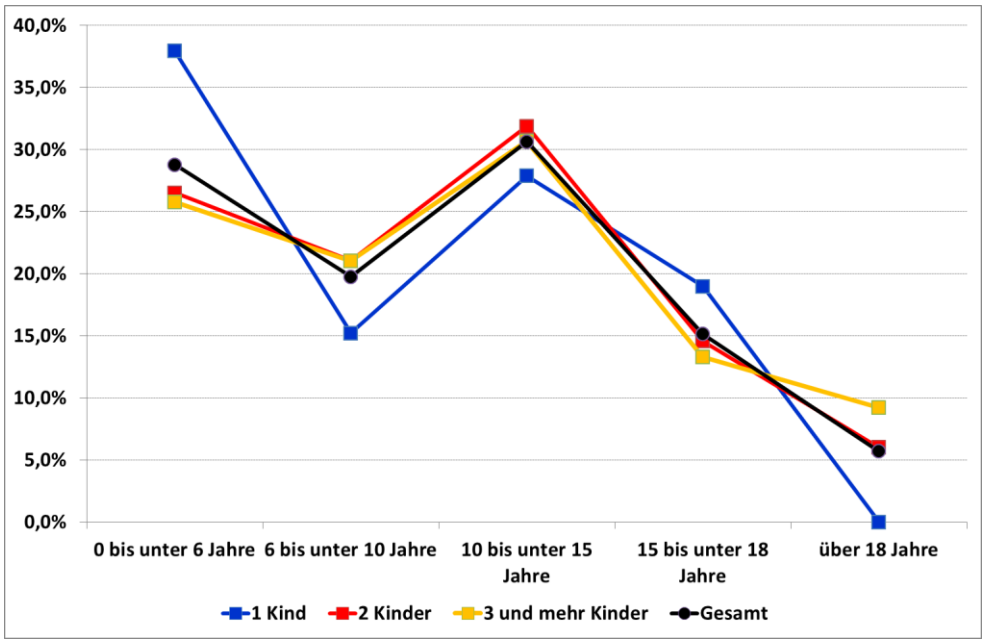


Tabelle 7: Anzahl Kinder und Altersgruppen der Kinder

	0 bis unter 6 Jahre		6 bis unter 10 Jahre		10 bis unter 15 Jahre		15 bis unter 18 Jahre		über 18 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Gesamt	**667**	**28,8%**	**458**	**19,8%**	**710**	**30,6%**	**351**	**15,1%**	**132**	**5,7%**
1 Kind	192	37,9%	77	15,2%	141	27,9%	96	19,0%	0	0,0%
2 Kinder	291	26,5%	231	21,0%	350	31,9%	160	14,6%	66	6,0%
3 und mehr Kinder	184	25,8%	150	21,0%	219	30,7%	95	13,3%	66	9,2%

Wie nicht anders zu erwarten, spiegelt sich hinsichtlich der Zusammensetzung der Familien in der Abbildung die entsprechende Aufteilung der Altersgruppen wieder. D.h. z.B. in den Haushalten mit Vorschulkindern liegt der Anteil der Kinder bis unter sechs Jahren bei 100,0% und bei den drei ältesten Altersgruppen liegt der Anteil bei 0,0%. Auch dies ist ein Beleg dafür, dass die Daten „rund“ sind.

Diesem Muster entsprechend liegen die anderen Subgruppen „Schulkinder“ und „Vorschul- und Schulkinder“ stark unter oder über dem Durchschnittswert.

Abbildung 5: Zusammensetzung der Familie und Altersgruppen der Kinder

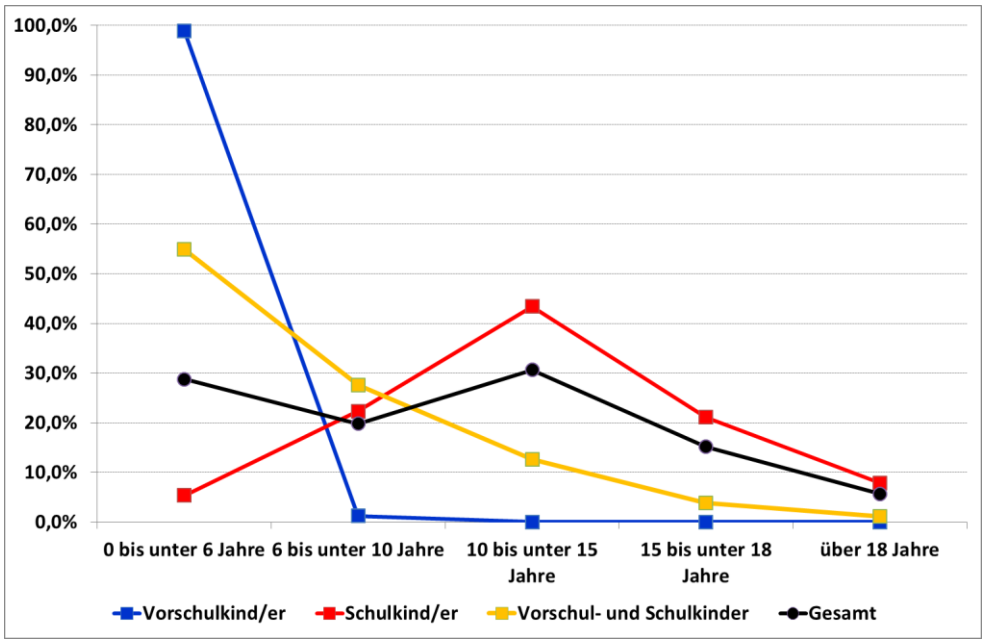


Tabelle 8: Zusammensetzung der Familie und Altersgruppen der Kinder

	0 bis unter 6 Jahre		6 bis unter 10 Jahre		10 bis unter 15 Jahre		15 bis unter 18 Jahre		über 18 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Gesamt	**667**	**28,8%**	**458**	**19,8%**	**710**	**30,6%**	**351**	**15,1%**	**132**	**5,7%**
Vorschulkind/er	343	98,8%	4	1,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Schulkind/er	81	5,4%	336	22,3%	654	43,4%	318	21,1%	119	7,9%
Vorschul- und Schulkinder	243	54,9%	122	27,5%	56	12,6%	17	3,8%	5	1,1%

Wie die folgende Abbildung zeigt, gibt es, anders als bei den anderen Subgruppen bei den Einkommenssubgruppen kaum Unterschiede hinsichtlich der fünf Altersgruppen. Diese Gruppe ist somit die homogenste Gruppe in Bezug auf das Alter der Kinder und Jugendlichen.

Nur die Subgruppe der „Oberen Einkommensklasse“ weicht bei der Gruppe der Kinder unter sechs Jahre deutlich vom Durchschnittswert ab. Allerdings gilt es auf Grund der geringen Nennungen dieses nicht zu überinterpretieren.

Abbildung 6: Einkommen und Altersgruppen der Kinder

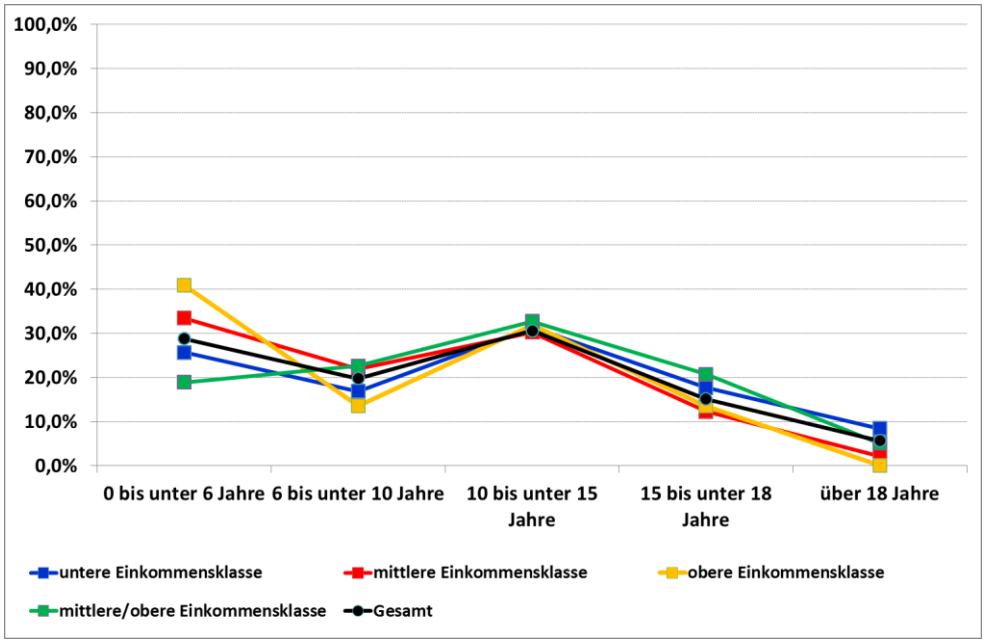


Tabelle 9: Familienform und Altersgruppen der Kinder

	0 bis unter 6 Jahre		6 bis unter 10 Jahre		10 bis unter 15 Jahre		15 bis unter 18 Jahre		über 18 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Gesamt	**667**	**28,8%**	**458**	**19,8%**	**710**	**30,6%**	**351**	**15,1%**	**132**	**5,7%**
untere Einkommensklasse	225	25,7%	148	16,9%	275	31,4%	155	17,7%	74	8,4%
mittlere Einkommensklasse	266	33,4%	174	21,9%	241	30,3%	98	12,3%	17	2,1%
obere Einkommensklasse	9	40,9%	3	13,6%	7	31,8%	3	13,6%	0	0,0%
mittlere/obere Einkommensklasse	41	18,9%	49	22,6%	71	32,7%	45	20,7%	11	5,1%

In der Abbildung 7 und der folgenden Tabelle sind bezüglich der 27 Gemeinden im Landkreis Lüchow-Dannenberg die einzelnen Altersgruppen je Gemeinde abgebildet. Die Abbildung zeigt, dass es in einigen Gemeinden „Ausreißer“ gibt. Auf Grund der geringen Nennungen insgesamt sind die Angaben zu Damnatz vorsichtig zu interpretieren.

Abbildung 7: Altersgruppen der Kinder nach Gemeinden

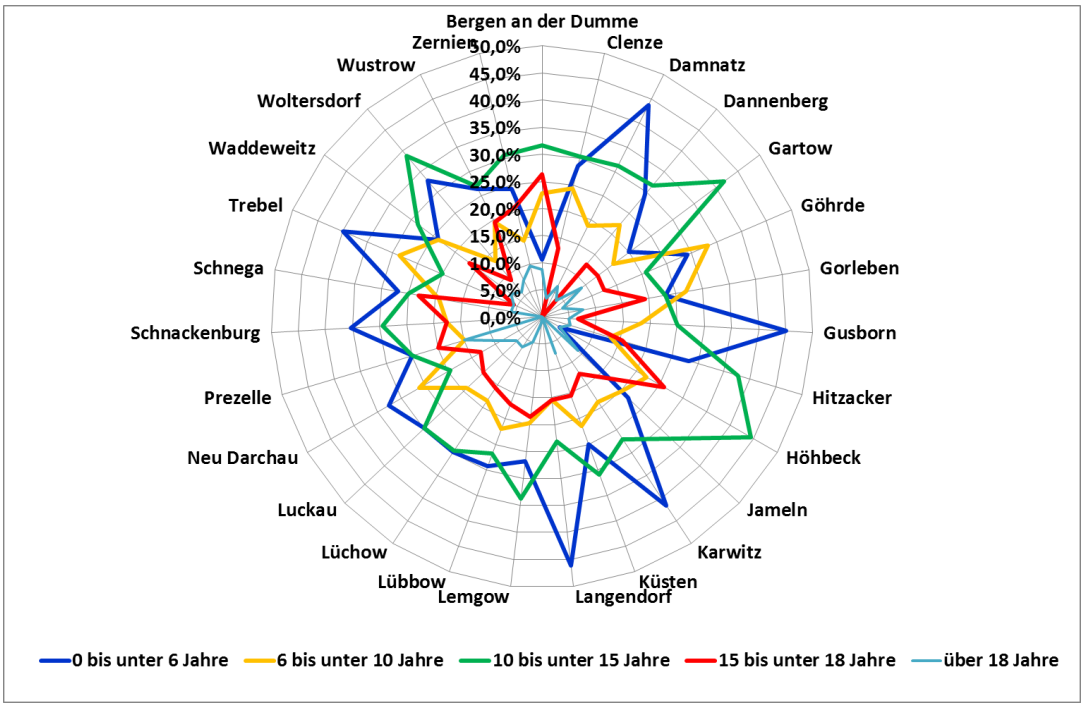


Tabelle 10: Altersgruppen der Kinder nach Gemeinden

	0 bis unter 6 Jahre		6 bis unter 10 Jahre		10 bis unter 15 Jahre		15 bis unter 18 Jahre		über 18 Jahre		Kinder insgesamt
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	**667**	**28,8%**	**458**	**19,8%**	**710**	**30,6%**	**351**	**15,1%**	**132**	**5,7%**	2.318
Bergen an der Dumme	6	10,5%	13	22,8%	18	31,6%	15	26,3%	5	8,8%	57
Clenze	33	28,7%	28	24,3%	35	30,4%	15	13,0%	4	3,5%	115
Damnatz	7	43,8%	3	18,8%	5	31,3%	0	0,0%	1	6,3%	16
Dannenberg	112	29,6%	84	22,2%	120	31,7%	48	12,7%	15	4,0%	379
Gartow	11	20,0%	9	16,4%	23	41,8%	7	12,7%	5	9,1%	55
Göhrde	7	29,2%	8	33,3%	5	20,8%	3	12,5%	1	4,2%	24
Gorleben	6	23,1%	7	26,9%	6	23,1%	5	19,2%	2	7,7%	26
Gusborn	27	45,0%	11	18,3%	15	25,0%	4	6,7%	3	5,0%	60
Hitzacker	62	28,2%	29	13,2%	83	37,7%	34	15,5%	12	5,5%	220
Höhbeck	1	3,7%	6	22,2%	12	44,4%	7	25,9%	1	3,7%	27
Jameln	12	21,8%	11	20,0%	18	32,7%	9	16,4%	5	9,1%	55
Karwitz	20	41,7%	9	18,8%	13	27,1%	6	12,5%	0	0,0%	48
Küsten	21	25,0%	18	21,4%	26	31,0%	13	15,5%	6	7,1%	84
Langendorf	18	46,2%	6	15,4%	9	23,1%	6	15,4%	0	0,0%	39
Lemgow	23	26,7%	17	19,8%	29	33,7%	16	18,6%	1	1,2%	86
Lübbow	12	29,3%	9	22,0%	11	26,8%	7	17,1%	2	4,9%	41
Lüchow	118	29,8%	73	18,4%	117	29,5%	62	15,7%	26	6,6%	396
Luckau	14	29,8%	9	19,1%	14	29,8%	7	14,9%	3	6,4%	47
Neu Darchau	15	32,6%	12	26,1%	9	19,6%	6	13,0%	4	8,7%	46
Prezelle	5	25,0%	3	15,0%	5	25,0%	4	20,0%	3	15,0%	20
Schnackenburg	6	35,3%	3	17,6%	5	29,4%	3	17,6%	0	0,0%	17
Schnega	14	26,9%	10	19,2%	13	25,0%	12	23,1%	3	5,8%	52
Trebel	28	40,0%	20	28,6%	14	20,0%	4	5,7%	4	5,7%	70
Waddeweitz	10	23,8%	10	23,8%	12	28,6%	7	16,7%	3	7,1%	42
Woltersdorf	22	32,8%	9	13,4%	26	38,8%	6	9,0%	4	6,0%	67
Wustrow	42	26,4%	31	19,5%	43	27,0%	31	19,5%	12	7,5%	159
Zernien	15	24,2%	9	14,5%	19	30,6%	13	21,0%	6	9,7%	62

Der Abbildung und der Tabelle ist zu entnehmen, dass z.B. in der Altersgruppe „0 bis unter 6 Jahre“ die Gemeinden Gusborn, Karwitz, Langendorf und Trebel einen höheren Anteilswert und die Gemeinden Höhbeck und Bergen an der Dumme einen niedrigeren Anteilswert ausweisen als die anderen Gemeinden.

In der Altersgruppe „6 bis unter 10 Jahre“ ist in den Gemeinden Hitzacker, Zernien und Prezelle der Anteilswert niedriger und in den Gemeinden Göhrde (wenig Nennungen), Neu Darchau und Trebel höher als in anderen Gemeinden.

Betrachtet man die beiden älteren Altersgruppen, so kehren sich folgerichtig die Anteilswerte um. Während z.B. Trebel zu den Gemeinden mit den höchsten Anteilswerten in der Altersgruppe „0 bis unter 6 Jahre“ gehört, befindet sich Trebel - neben den Gemeinden Neu Darchau und Göhrde (wenig Nennungen) - in der Gruppe der Gemeinden mit den niedrigsten Anteilswerten in der Altersgruppe „10 bis unter 15 Jahre“.
Höher als in den anderen Gemeinden ist der Anteilswert in dieser Altersgruppe in den Gemeinden Gartow, Höhbeck und Woltersdorf.

Und folgerichtig ist in der Altersgruppe „15 bis unter 18 Jahre“ in Bergen an der Dumme dieser Anteilswert höher, da er in der Altersgruppe „0 bis unter 6 Jahre“ niedriger ist (siehe oben). Zu den anderen Gemeinden mit höheren Anteilswerten als in anderen Gemeinden gehören noch Höhbeck und Schnega.
Niedriger als in den anderen Gemeinden ist der Anteilswert in dieser Altersgruppe in den Gemeinden Gusborn, Trebel und Woltersdorf.

Geistig oder körperlich beeinträchtigte Kinder

In 64 (5,0%) der 1.271 Familien leben geistig oder körperlich beeinträchtigte Kinder. Wie der Tabelle zu entnehmen ist, leben in einem Alleinerziehenden-Haushalt drei beeinträchtigte Kinder.
Wie sich die Verteilung der geistig oder körperlich beeinträchtigten Kinder hinsichtlich der einzelnen Subgruppen darstellt ist in der folgenden Tabelle aufgeführt.

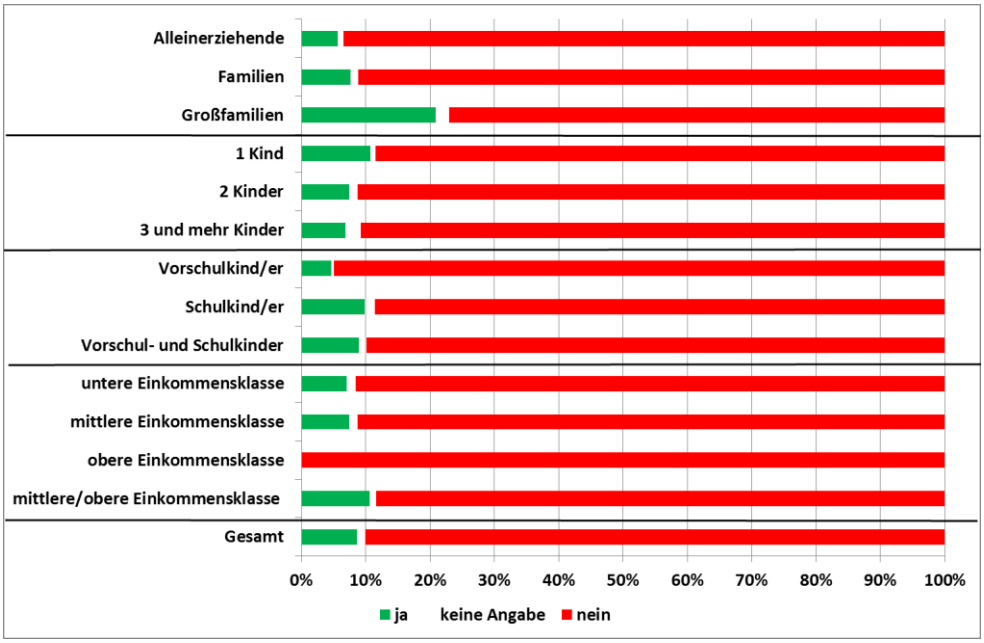
Tabelle 11: Geistig oder körperlich beeinträchtigte Kinder

		1 Kind		2 Kinder		3 und mehr Kinder	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	64	87,5%	56	10,9%	7	1,6%	1
Alleinerziehende	15	86,7%	13	6,7%	1	6,7%	1
Familien	42	92,9%	39	7,1%	3	0,0%	0
Großfamilien	7	57,1%	4	42,9%	3	0,0%	0
1 Kind	14	100,0%	14		0	0,0%	0
2 Kinder	30	93,3%	28	6,7%	2	0,0%	0
3 und mehr Kinder	20	70,0%	14	25,0%	5	5,0%	1
Vorschulkind/er	3	100,0%	3		0	0,0%	0
Schulkind/er	51	90,2%	46	7,8%	4	2,0%	1
Vorschul- und Schulkinder	10	70,0%	7	30,0%	3	0,0%	0
untere Einkommensklasse	27	92,6%	25	7,4%	2	0,0%	0
mittlere Einkommensklasse	22	90,9%	20	9,1%	2	0,0%	0
obere Einkommensklasse	0						
mittlere/obere Einkommensklasse	7	85,7%	6		0	14,3	1

Betreuung pflegebedürftiger, erwachsener Familienangehöriger

Es wurde gefragt, ob pflegebedürftige, erwachsene Familienangehörige betreut werden und wenn ja, wo dies geschieht - in oder außerhalb der eigenen Wohnungen, dem eigenen Haus. Die Abbildung zeigt, dass zunächst in gut 90% der Haushalte keine pflegebedürftigen, erwachsenen Familienangehörigen betreut werden.

Abbildung 8: Betreuung pflegebedürftiger, erwachsener Familienangehöriger nach Subgruppen



Die Abbildung zeigt zudem, dass prozentual am meisten Großfamilien (20,9%) pflegebedürftige, erwachsene Personen betreuen. Prozentual erheblich weniger ist dies in Familien der Fall (7,6%). Prozentual am wenigsten betreuen Alleinerziehende pflegebedürftige, erwachsene Personen.

Betrachtet man die anderen Subgruppen, so fällt auf, dass kein Haushalt in der oberen Einkommensklasse pflegebedürftige, erwachsene Personen betreut.

In der folgenden Tabelle ist zusätzlich nochmals aufgeführt, ob die Personen in der eigenen Wohnung/dem eigenen Haus oder außerhalb der eigenen Wohnung/dem eigenen Haus betreut werden.

Tabelle 12: Betreuung pflegebedürftiger, erwachsener Familienangehöriger nach Subgruppen

		Betreuung in der eigenen Wohnung/dem eigenen Haus		Betreuung außerhalb der eigenen Wohnung/dem eigenen Hauses		nein		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	1.271	3,2%	41	5,4%	69	90,1%	1145	1,3%	16
Alleinerziehende	231	2,2%	5	3,5%	8	93,5%	216	0,9%	2
Familien	887	1,4%	12	6,2%	55	91,2%	809	1,2%	11
Großfamilien	144	16,7%	24	4,2%	6	77,1%	111	2,1%	3
1 Kind	505	4,2%	21	6,5%	33	88,5%	447	0,8%	4
2 Kinder	549	2,4%	13	5,1%	28	91,3%	501	1,3%	7
3 und mehr Kinder	217	3,2%	7	3,7%	8	90,8%	197	2,3%	5
Vorschulkind/er	254	1,6%	4	3,1%	8	94,9%	241	0,4%	1
Schulkind/er	834	4,0%	33	5,8%	48	88,7%	740	1,6%	13
Vorschul- und Schulkinder	168	2,4%	4	6,5%	11	89,9%	151	1,2%	2
untere Einkommensklasse	465	1,9%	9	5,2%	24	91,6%	426	1,3%	6
mittlere Einkommensklasse	471	1,3%	6	6,2%	29	91,3%	430	1,3%	6
obere Einkommensklasse	22	0,0%	0	0,0%	0	100%	22	0,0%	0
mittlere/obere Einkommensklasse	103	1,9%	2	8,7%	9	88,3%	91	1,0%	1

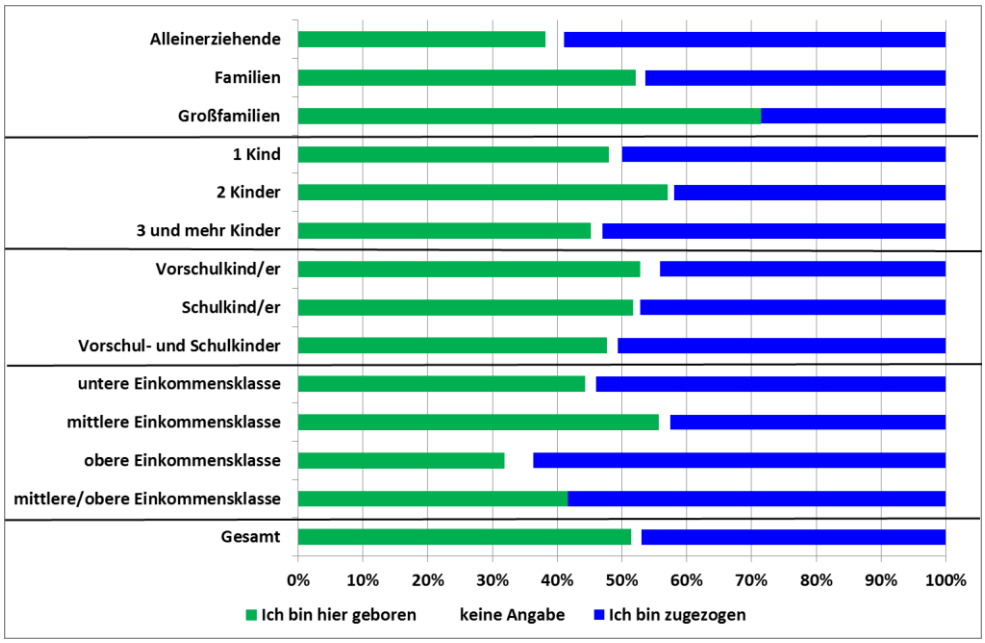
Die Tabelle zeigt mit einer Ausnahme deutlich, dass die Betreuung in der Regel außerhalb der eigenen Wohnung/dem eigenen Haus stattfindet. Die Ausnahme bildet die Großfamilie. 16,7% der Großfamilien betreuen pflegebedürftige, erwachsene Personen in der eigenen Wohnung/dem eigenen Haus und nur 4,2% außerhalb der eigenen Wohnung/dem eigenen Haus.

3 Die Stadt, Gemeinde und das Wohngebiet

3.1 Geburtsort

Die Personen wurden gefragt, ob sie im Landkreis geboren sind. Sollten sie nicht im Landkreis geboren sein, wurde gefragt, wie lange sie bereits im Landkreis wohnen. 51,4% aller Befragten sind im Landkreis geboren und 47,0% sind demnach zugezogen (für 1.6% der Haushalte liegen keine Angaben vor). Wie die folgende Abbildung und Tabelle zeigt, gibt es bei den Subgruppen Unterschiede.

Abbildung 9: Im Landkreis geboren nach Subgruppen



Mit über 70% ist bei den Großfamilien der Anteil derjenigen, die im Landkreis geboren, sind am höchsten. Und mit 38,1% ist dieser Anteil bei den Alleinerziehenden am geringsten.

Tabelle 13: Im Landkreis geboren nach Subgruppen

		Ich bin hier geboren		Ich bin zugezogen		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	1.271	51,4%	653	47,0%	597	1,6%	21
Alleinerziehende	231	38,1%	88	58,9%	136	3,0%	7
Familien	887	52,1%	462	46,4%	412	1,5%	13
Großfamilien	144	71,5%	103	28,5%	41	0,0%	0
1 Kind	505	47,9%	242	49,9%	252	2,2%	11
2 Kinder	549	57,0%	313	41,9%	230	1,1%	6
3 und mehr Kinder	217	45,2%	98	53,0%	115	1,8%	4
Vorschulkind/er	254	52,8%	134	44,1%	112	3,1%	8
Schulkind/er	834	51,7%	431	47,2%	394	1,1%	9
Vorschul- und Schulkinder	168	47,6%	80	50,6%	85	1,8%	3
untere Einkommensklasse	465	44,3%	206	54,0%	251	1,7%	8
mittlere Einkommensklasse	471	55,6%	262	42,5%	200	1,9%	9
obere Einkommensklasse	22	31,8%	7	63,6%	14	4,5%	1
mittlere/obere Einkommensklasse	103	41,7%	43	58,3%	60	0,0%	0

Die Auswertung zu den 27 Gemeinden zeigt große Unterschiede. Die eher Landkreis-Alteingesessenen leben demnach (jetzt) in Damnatz, Gorleben, Gusborn, Lübbow und Prezelle (jeweils über 70% im Landkreis geboren). Und die Gemeinden mit über 60% Zugezogenen in den Landkreis sind Bergen an der Dumme, Hitzacker, Lemgow und Waddeweitz.

Abbildung 10: Im Landkreis geboren nach Gemeinden

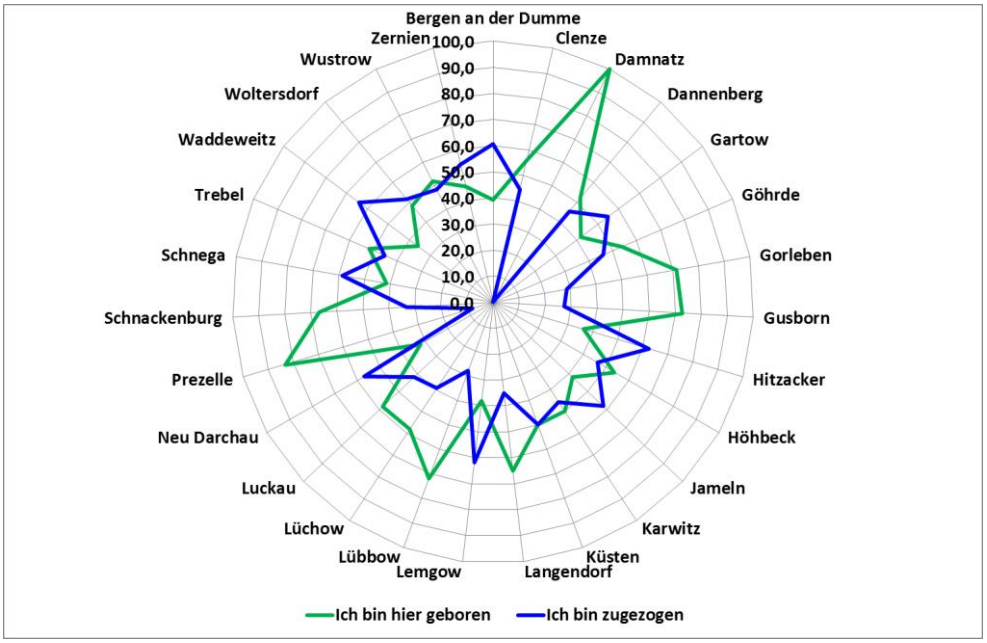
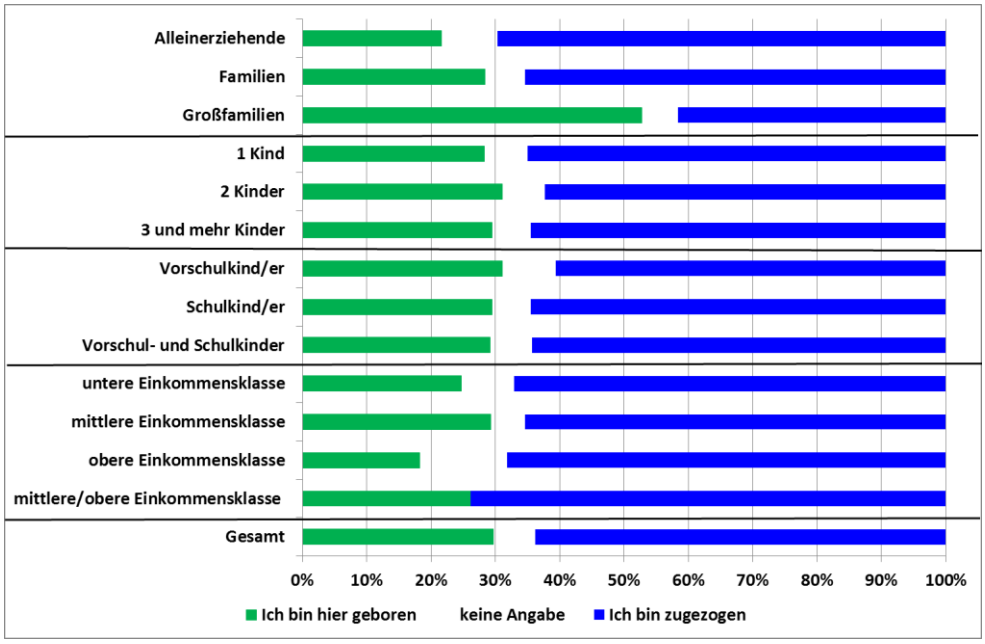


Tabelle 14: Im Landkreis geboren nach Gemeinden

		Ich bin hier geboren		Ich bin zugezogen		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	1.271	51,4%	653	47,0%	597	1,7%	21
Bergen an der Dumme	28	39,3%	11	60,7%	17	0,0%	0
Clenze	63	55,6%	35	44,4%	28	0,0%	0
Damnatz	7	100,0%	7		0	0,0%	0
Dannenberg	229	52,0%	119	45,4%	104	2,6%	6
Gartow	31	41,9%	13	54,8%	17	3,2%	1
Göhrde	13	53,8%	7	46,2%	6	0,0%	0
Gorleben	14	71,4%	10	28,6%	4	0,0%	0
Gusborn	33	72,7%	24	27,3%	9	0,0%	0
Hitzacker	122	36,1%	44	62,3%	76	1,6%	2
Höhbeck	13	53,8%	7	46,2%	6	0,0%	0
Jameln	31	41,9%	13	58,1%	18	0,0%	0
Karwitz	24	50,0%	12	45,8%	11	4,2%	1
Küsten	40	50,0%	20	50,0%	20	0,0%	0
Langendorf	20	65,0%	13	35,0%	7	0,0%	0
Lemgow	42	38,1%	16	61,9%	26	0,0%	0
Lübbow	25	72,0%	18	28,0%	7	0,0%	0
Lüchow	222	58,1%	129	39,2%	87	2,7%	6
Luckau	24	58,3%	14	41,7%	10	0,0%	0
Neu Darchau	28	32,1%	9	57,1%	16	10,7%	3
Prezelle	12	83,3%	10	8,3%	1	8,3%	1
Schnacken-burg	12	66,7%	8	33,3%	4	0,0%	0
Schnega	29	41,4%	12	58,6%	17	0,0%	0
Trebel	31	51,6%	16	45,2%	14	3,2%	1
Waddeweitz	25	36,0%	9	64,0%	16	0,0%	0
Woltersdorf	31	48,4%	15	51,6%	16	0,0%	0
Wustrow	83	51,8%	43	48,2%	40	0,0%	0
Zernien	35	45,7%	16	54,3%	19	0,0%	0

In der folgenden Abbildung und Tabelle ist dargestellt, wie hoch der Anteil der Befragten ist, die in der Gemeinde geboren sind, in der sie befragt wurden oder ob sie in diese Gemeinde gezogen sind, in der sie zum Zeitpunkt der Befragung wohnten.

Abbildung 11: In der Gemeinde geboren (zum Zeitpunkt der Befragung) oder zugezogen nach Subgruppen



Die Abbildung zeigt, dass die Anteile derjenigen, die in der Gemeinde geboren sind in der sie befragt wurden, geringer sind als die Anteile derjenigen, die im Landkreis geboren sind. Das bedeutet, dass ein Teil der Personen, die im Landkreis geboren sind, ihre Geburtskommune im Landkreis verlassen haben und in eine andere kreisangehörige Gemeinde gezogen sind.

Tabelle 15: In der Gemeinde geboren (zum Zeitpunkt der Befragung) oder zugezogen nach Subgruppen

		Ich bin hier geboren		Ich bin zugezogen		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	1.271	29,7%	378	63,7%	810	6,5%	83
Alleinerziehende	231	21,6%	50	69,7%	161	8,7%	20
Familien	887	28,4%	252	65,4%	580	6,2%	55
Großfamilien	144	52,8%	76	41,7%	60	5,6%	8
1 Kind	505	28,3%	143	65,0%	328	6,7%	34
2 Kinder	549	31,1%	171	62,3%	342	6,6%	36
3 und mehr Kinder	217	29,5%	64	64,5%	140	6,0%	13
Vorschulkind/er	254	31,1%	79	60,6%	154	8,3%	21
Schulkind/er	834	29,5%	246	64,5%	538	6,0%	50
Vorschul- und Schulkinder	168	29,2%	49	64,3%	108	6,5%	11
untere Einkommensklasse	465	24,7%	115	67,1%	312	8,2%	38
mittlere Einkommensklasse	471	29,3%	138	65,4%	308	5,3%	25
obere Einkommensklasse	22	18,2%	4	68,2%	15	13,6%	3
mittlere/obere Einkommensklasse	103	26,2%	27	73,8%	76	0,0%,	0

Es ist möglich aus den Daten den Anteil der Personen zu errechnen, die ihre gegenwärtige Gemeinde seit der Geburt nicht verlassen haben. Wie die Abbildung zeigt, leben die Gemeinde-Alteingesessenen in Schnackenburg, Zernien, Göhrde, Hitzacker, Gorleben und Prezelle.

Abbildung 12: Gegenwärtige Gemeinde seit der Geburt nicht verlassen

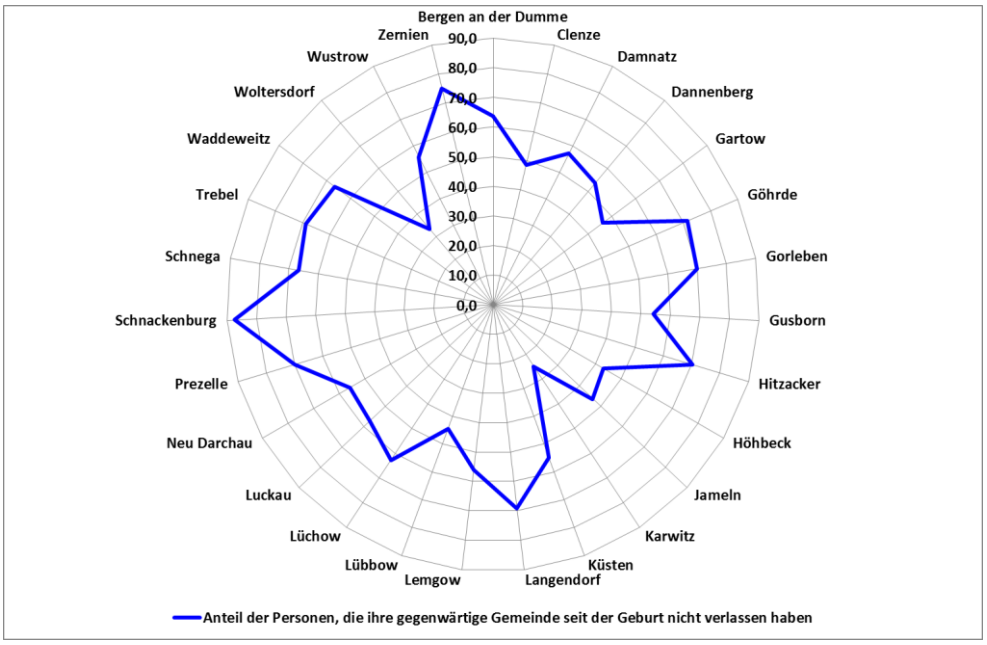


Tabelle 16: Gegenwärtige Gemeinde seit der Geburt nicht verlassen

	Anteil der Personen, die ihre gegenwärtige Gemeinde seit der Geburt nicht verlassen haben		Anteil der Personen, die ihre gegenwärtige Gemeinde seit der Geburt nicht verlassen haben
Bergen an der Dumme	63,6%	**Lemgow**	56,2%
Clenze	48,6%	**Lübbow**	44,4%
Damnatz	57,1%	**Lüchow**	62,8%
Dannenberg	53,7%	**Luckau**	57,1%
Gartow	46,3%	**Neu Darchau**	55,8%
Göhrde	71,6%	**Prezelle**	70,0%
Gorleben	70,0%	**Schnackenburg**	87,4%
Gusborn	54,2%	**Schnega**	66,7%
Hitzacker	70,4%	**Trebel**	68,8%
Höhbeck	42,9%	**Waddeweitz**	66,7%
Jameln	46,3%	**Woltersdorf**	33,3%
Karwitz	25,0%	**Wustrow**	55,8%
Küsten	55,0%	**Zernien**	75,1%
Langendorf	69,2%		

3.2 Wohndauer der befragten Haushalte

Wohndauer der in den Landkreis Lüchow-Dannenberg zugezogenen Haushalte

Die Wohndauer der Haushalte, die in den Landkreis Lüchow-Dannenberg zugezogen sind, ist in den folgenden Boxplotabbildungen dargestellt[1]. Die Abbildung rechts zeigt, dass der Median bezüglich aller Befragten, die in den Landkreis gezogen sind, bei einer Wohndauer von 15 Jahren liegt.

N	Gültig	587
	Fehlend	104
Mittelwert		16,07
Median		15,00
Minimum		unter einem Jahr
Maximum		55 Jahre
Perzentile	25	8 Jahre
	50	15 Jahre
	75	22 Jahre

Abbildung 13: Wohndauer (Jahre) aller befragten zugezogenen Haushalte in den Landkreis

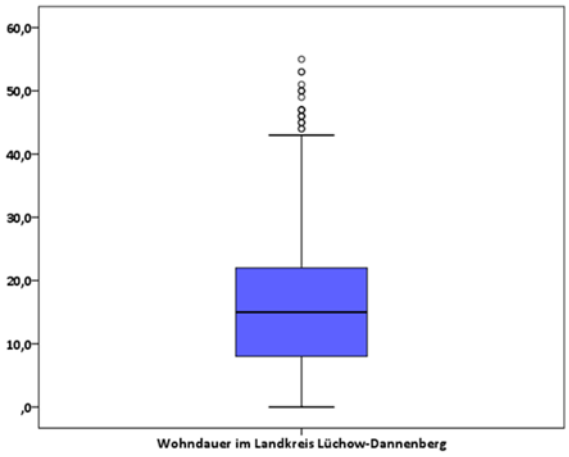
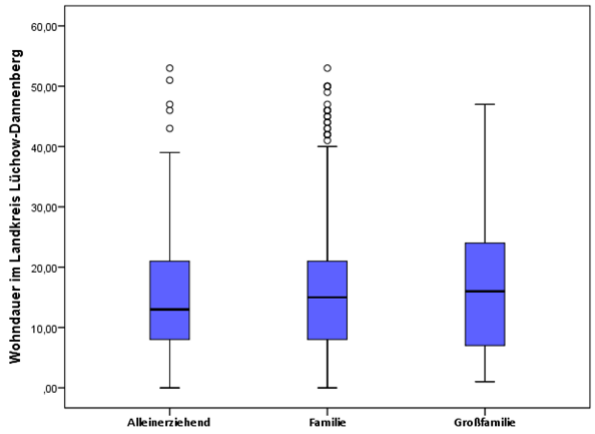
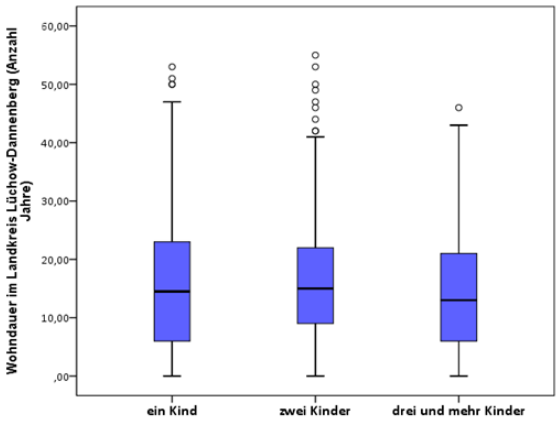


Abbildung 14: Wohndauer (Jahre) aller befragten zugezogenen Haushalte in den Landkreis nach Subgruppen

Wohndauer (Jahre) und Familienform

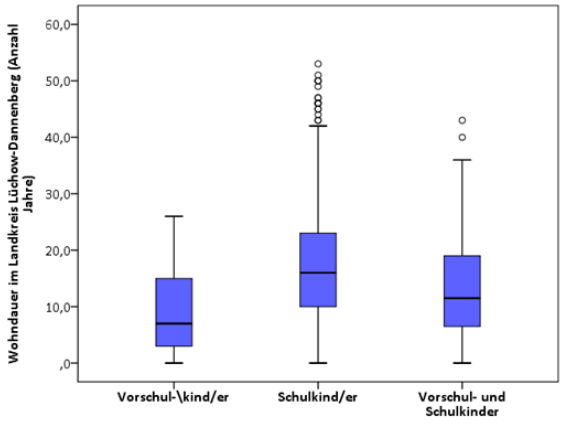


Wohndauer (Jahre) und Anzahl der Kinder

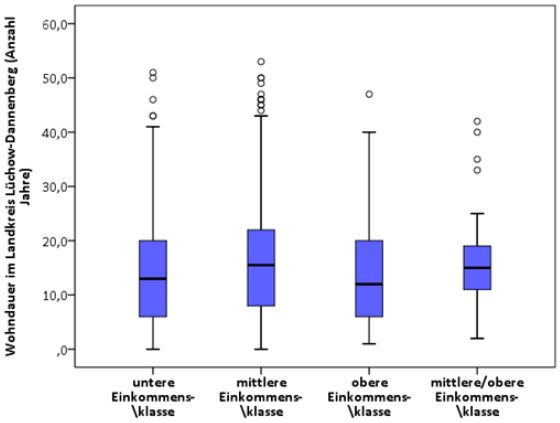


[1] Eine ausführliche Erklärung der Boxplotabbildung finden Sie im Anhang

Wohndauer (Jahre) und Zusammensetzung der Familien



Wohndauer (Jahre) und Einkommen



Die Abbildungen und die Tabellen zeigen, dass es die größten Unterschiede bei den Subgruppen nach der Zusammensetzung der Familie gibt. So liegt bei der Subgruppe „Schulkinder“ der Median der Wohndauer (16 Jahre) und das 25- und 75-Perzentil (10 und 24 Jahre) deutlich über den Werten bei den anderen beiden Subgruppen. D.h. die zugezogenen Eltern der Subgruppe der Schulkinder weisen eine deutlich längere Wohndauer im Landkreis auf als die zugezogenen Eltern der anderen beiden Subgruppen.

Gleichzeitig ist der Wohndauer-Median von 16 Jahren der höchste Wert. Diesen Wert weisen drei Subgruppen auf: „Schulkinder“, „Großfamilien“ und „mittlere Einkommensklasse“. Der geringste Median mit sieben Jahren findet sich in der Subgruppe „Vorschulkinder“. D. h. die Haushalte mit Vorschulkindern ist die Gruppe mit den kürzesten Wohndauern, sie sind somit später in den Landkreis gezogen als die anderen Subgruppen.

Die Abbildungen und Tabellen zeigen zudem, dass bei der Subgruppe „Großfamilie“ der Abstand zwischen dem 25- und 75-Percentil mit 18 Jahren am größten ist, d.h. die Bandbreite der mittleren 50% dieser Subgruppe weist die größte Wohndauer-Bandbreite aller Subgruppen auf.

Tabelle 17: Wohndauer (Jahre) aller befragten zugezogenen Haushalte in den Landkreis nach Subgruppen

Familienform und Wohndauer (Jahre)

Alleinerziehende

N	Gültig	131
	Fehlend	3
Mittelwert		15,08
Median		13,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		53 Jahre
Perzentile	25	8 Jahre
	50	13 Jahre
	75	21 Jahre

Familien

N	Gültig	395
	Fehlend	6
Mittelwert		16,05
Median		15,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		53 Jahre
Perzentile	25	8 Jahre
	50	15 Jahre
	75	21 Jahre

Großfamilien

N	Gültig	37
	Fehlend	1
Mittelwert		17,75
Median		16,00
Minimum		1 Jahr
Maximum		47 Jahre
Perzentile	25	7 Jahre
	50	16 Jahre
	75	25 Jahre

Anzahl der Kinder und Wohndauer (Jahre)

Ein Kind

N	Gültig	246
	Fehlend	0
Mittelwert		16,30
Median		14,50
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		53,0 Jahre
Perzentile	25	6,0 Jahre
	50	14,5 Jahre
	75	23,0 Jahre

Zwei Kinder

N	Gültig	228
	Fehlend	0
Mittelwert		16,48
Median		15,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		55 Jahre
Perzentile	25	9 Jahre
	50	15 Jahre
	75	22 Jahre

Drei und mehr Kinder

N	Gültig	113
	Fehlend	0
Mittelwert		14,74
Median		13,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		46,0 Jahre
Perzentile	25	5,5 Jahre
	50	13,0 Jahre
	75	21,0 Jahre

Familienzusammensetzung und Wohndauer (Jahre)

Vorschulkinder

N	Gültig	110
	Fehlend	0
Mittelwert		10,00
Median		7,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		44 Jahre
Perzentile	25	3 Jahre
	50	7 Jahre
	75	17 Jahre

Schulkinder

N	Gültig	387
	Fehlend	0
Mittelwert		18,27
Median		16,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		55 Jahre
Perzentile	25	10 Jahre
	50	16 Jahre
	75	24 Jahre

Vorschul- u. Schulkinder

N	Gültig	84
	Fehlend	0
Mittelwert		13,04
Median		11,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		43,00 Jahre
Perzentile	25	6,00 Jahre
	50	11,00 Jahre
	75	17,75 Jahre

Einkommensklassen und Wohndauer (Jahre)

Untere Einkommensklasse

N	Gültig	236
	Fehlend	0
Mittelwert		14,42
Median		13,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		51 Jahre
Perzentile	25	6 Jahre
	50	13 Jahre
	75	20 Jahre

Mittlere Einkommensklasse

N	Gültig	197
	Fehlend	0
Mittelwert		17,22
Median		16,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		53 Jahre
Perzentile	25	8 Jahre
	50	16 Jahre
	75	23 Jahre

Obere Einkommensklasse

N	Gültig	14
	Fehlend	0
Mittelwert		17,92
Median		14,50
Minimum		1 Jahre
Maximum		47,00 Jahre
Perzentile	25	5,75 Jahre
	50	14,50 Jahre
	75	28,75 Jahre

Mittlere/obere Einkommensklasse

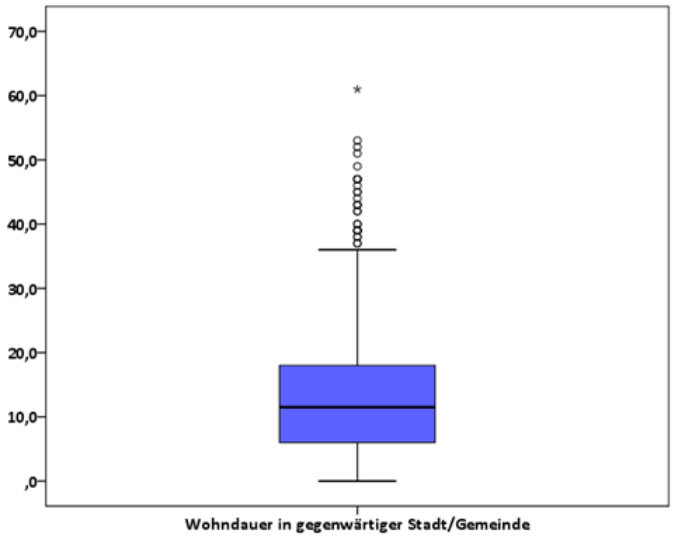
N	Gültig	58
	Fehlend	1
Mittelwert		15,68
Median		15,50
Minimum		2 Jahre
Maximum		63,00 Jahre
Perzentile	25	10,75 Jahre
	50	15,50 Jahre
	75	19,50 Jahre

Wohndauer in der Gemeinde, in der die Befragten zum Zeitpunkt der Befragung lebten

Die Wohndauer der Haushalte in der Gemeinde, wo sie zum Zeitpunkt der Befragung lebten und in der sie nicht geboren wurden, sondern in die sie zugezogen sind, ist in den folgenden Boxplotabbildungen dargestellt.

Die Abbildung zeigt, dass der Median bezüglich aller Befragten bei einer Wohndauer von 11,5 Jahren liegt.

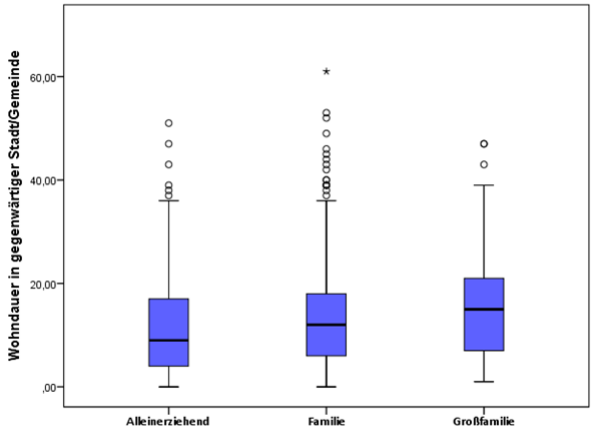
Abbildung 15: Wohndauer (Jahre) aller befragten Zugezogenen in die Gemeinde zum Zeitpunkt der Befragung



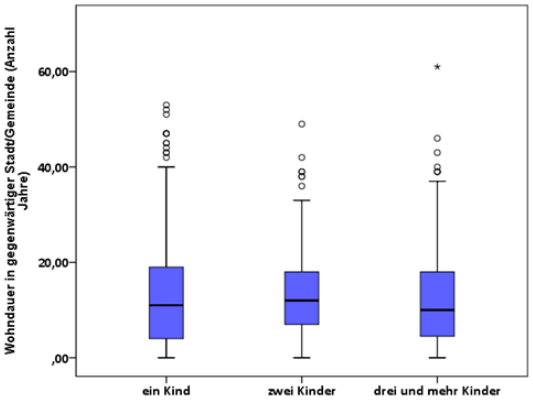
N	Gültig	806
	Fehlend	4
Mittelwert		13,22
Median		11,50
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		61,00 Jahre
Perzentile	25	5,75 Jahre
	50	11,50 Jahre
	75	18,00 Jahre

Abbildung 16: Wohndauer (Jahre) der befragten Zugezogenen in die Gemeinde zum Zeitpunkt der Befragung nach Subgruppen

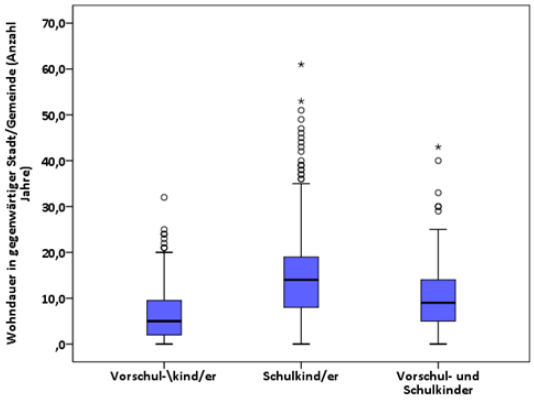
Wohndauer (Jahre) und Familienform



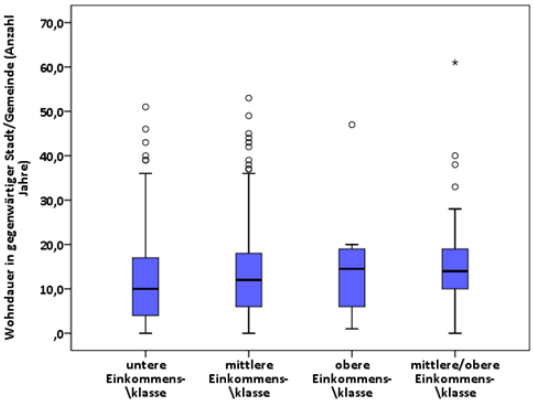
Wohndauer (Jahre) und Anzahl der Kinder



Wohndauer (Jahre) und Zusammensetzung der Familien



Wohndauer (Jahre) und Einkommen



Die Abbildungen und die Tabellen zeigen, dass es die größten Unterschiede bei den Subgruppen nach der Zusammensetzung der Familie gibt. So liegt bei der Subgruppe „Schulkinder“ der Median der Wohndauer (14,5 Jahre) und das 25- und 75-Perzentil (8 und 19 Jahre) deutlich über den Werten bei den anderen beiden Subgruppen. D.h. die zugezogenen Eltern der Subgruppe der Schulkinder weisen eine deutlich längere Wohndauer in der Gemeinde auf, in der sie zum Zeitpunkt des Interviews lebten, als die zugezogenen Eltern der anderen beiden Subgruppen.

Die Abbildungen und Tabellen zeigen zudem, dass bei der Subgruppe „Großfamilie“ der Abstand zwischen dem 25- und 75-Perzentil mit 14,5 Jahren am größten ist, d.h. die Bandbreite der mittleren 50% dieser Subgruppe weist die größte Wohndauer-Bandbreite aller Subgruppen auf.

Somit ähnelt das Wohndauer-Muster bei den in die Gemeinde zugezogenen Haushalten, in der sie zum Zeitpunkt des Interwies lebten, dem Wohndauer-Muster der in den Landkreis Lüchow-Dannenberg zugezogenen Haushalte.

Vergleicht man den Median der Wohndauer beider Gruppen (der Haushalte, die in den Landkreis Lüchow-Dannenberg gezogen sind und der Haushalte, die in der Gemeinde lebten, wo wir sie befragt haben), so ist der Unterschied mit einem Jahr bei den Subgruppen „Großfamilien“ und „Haushalte mit Vorschulkindern“ am geringsten. D. h. es ist davon auszugehen, dass die Haushalte dieser beiden Subgruppen ein stabileres „Wohnverhalten“ zeigen und sie seit dem Zuzug in den Landkreis Lüchow-Dannenberg weniger häufiger im Landkreis umgezogen sind als die anderen Subgruppen, sondern eher gleich in die Gemeinde, in der sie zum Zeitpunkt des Befragung wohnten. Die Haushalte dieser beiden Gruppen scheinen somit auch eine etwas höhere Bindung an die Gemeinde zu haben als die anderen Subgruppen.

Tabelle 18: Wohndauer (Jahre) der befragten Zugezogenen in die Gemeinde zum Zeitpunkt des Interviews nach Subgruppen

Familienform und Wohndauer (Jahre)

Alleinerziehende

N	Gültig	158
	Fehlend	1
Mittelwert		11,67
Median		9,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		51 Jahre
Perzentile	25	4 Jahre
	50	9 Jahre
	75	17 Jahre

Familien

N	Gültig	560
	Fehlend	3
Mittelwert		13,26
Median		12,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		61 Jahre
Perzentile	25	6 Jahre
	50	12 Jahre
	75	18 Jahre

Großfamilien

N	Gültig	57
	Fehlend	0
Mittelwert		16,14
Median		15,00
Minimum		1 Jahr
Maximum		47,0 Jahre
Perzentile	25	6,5 Jahre
	50	15,0 Jahre
	75	21,0 Jahre

Anzahl der Kinder und Wohndauer (Jahre)

Ein Kind

N	Gültig	326
	Fehlend	0
Mittelwert		13,49
Median		11,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		53 Jahre
Perzentile	25	4 Jahre
	50	11 Jahre
	75	19 Jahre

Zwei Kinder

N	Gültig	341
	Fehlend	0
Mittelwert		12,98
Median		12,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		49 Jahre
Perzentile	25	7 Jahre
	50	12 Jahre
	75	18 Jahre

Drei und mehr Kinder

N	Gültig	139
	Fehlend	0
Mittelwert		13,17
Median		10,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		61 Jahre
Perzentile	25	4 Jahre
	50	10 Jahre
	75	18 Jahre

Familienzusammensetzung und Wohndauer (Jahre)

Vorschulkinder

N	Gültig	153
	Fehlend	0
Mittelwert		7,44
Median		6,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		32 Jahre
Perzentile	25	2 Jahre
	50	6 Jahre
	75	10 Jahre

Schulkinder

N	Gültig	536
	Fehlend	0
Mittelwert		15,07
Median		14,50
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		61,0 Jahre
Perzentile	25	8,0 Jahre
	50	14,5 Jahre
	75	19,0 Jahre

Vorschul- u. Schulkinder

N	Gültig	107
	Fehlend	0
Mittelwert		11,05
Median		9,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		43 Jahre
Perzentile	25	4 Jahre
	50	9 Jahre
	75	15 Jahre

Einkommensklassen und Wohndauer (Jahre)

Untere Einkommensklasse

N	Gültig	299
	Fehlend	0
Mittelwert		11,52
Median		10,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		51 Jahre
Perzentile	25	4 Jahre
	50	10 Jahre
	75	17 Jahre

Mittlere Einkommensklasse

N	Gültig	301
	Fehlend	0
Mittelwert		13,66
Median		12,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		53 Jahre
Perzentile	25	6 Jahre
	50	12 Jahre
	75	18 Jahre

Obere Einkommensklasse

N	Gültig	15
	Fehlend	0
Mittelwert		15,26
Median		17,00
Minimum		1 Jahre
Maximum		47 Jahre
Perzentile	25	6 Jahre
	50	17 Jahre
	75	20 Jahre

Mittlere/obere Einkommensklasse

N	Gültig	74
	Fehlend	1
Mittelwert		14,89
Median		14,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		61 Jahre
Perzentile	25	9,75 Jahre
	50	14,00 Jahre
	75	19,00 Jahre

3.3 Zuzugsgründe in die Gemeinden

Die Familien wurden gefragt, aus welchen Gründen sie in die Gemeinde gezogen sind, in der sie zum Zeitpunkt der Befragung lebten. Es war möglich, mehrere Gründe anzukreuzen. Durchschnittlich gaben die Haushalte 1,81 Zuzugsgründe an, die Subgruppen-Werte lagen dabei zwischen 1,53 (obere Einkommensklasse) und 1,93 Gründen. (Vorschul- und Schulkinder)

In die folgenden Auswertungen sind nur die Angaben der 810 zugezogenen Haushalte eingeflossen.

Abbildung 17: Zuzugsgründe nach Subgruppen (Familienform und Anzahl der Kinder)

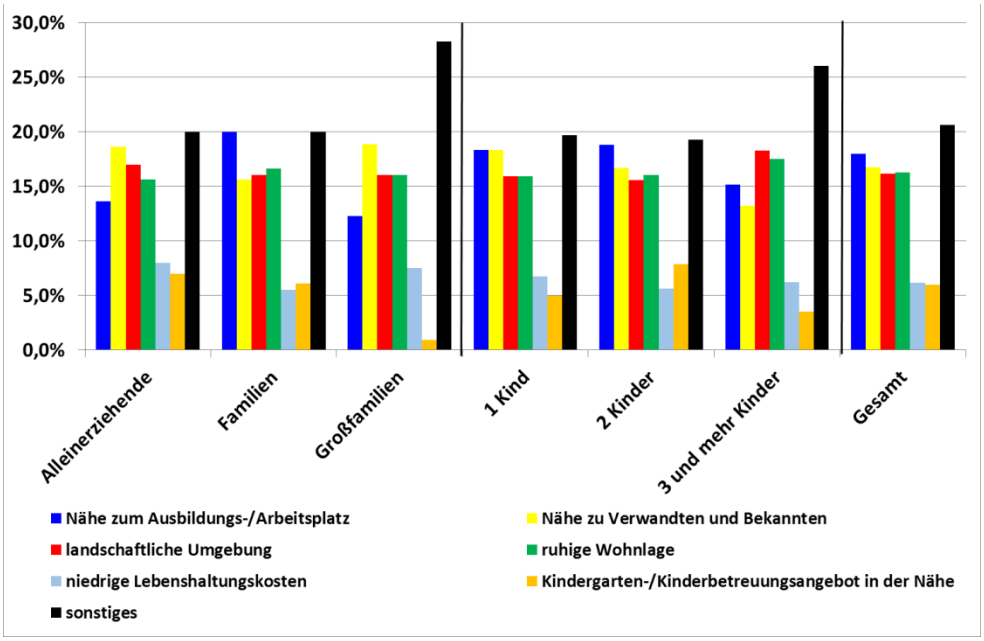
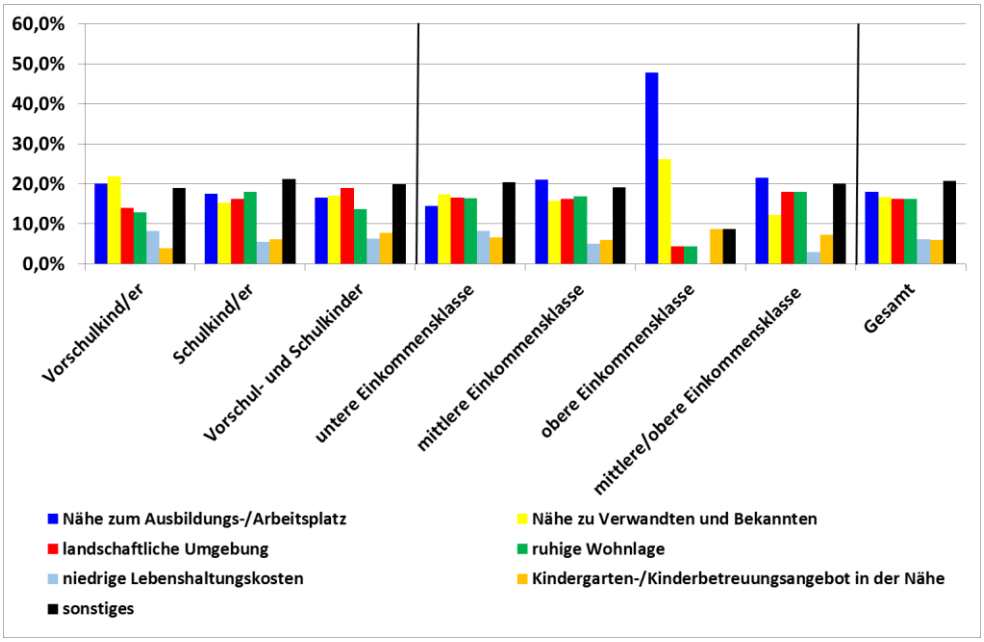


Abbildung 18: Zuzugsgründe nach Subgruppen (Zusammensetzung der Familie und Einkommen)



Auffällig ist die hohe Anzahl der Nennungen „Sonstiges“ mit insgesamt 20,7%, wobei in der Subgruppe „Großfamilie“ dieser Anteilswert mit 28,3% am höchsten ist.

In den Daten werden aber auch (bereits) einige Aspekte sichtbar bzw. sind auf Grund der Subgruppeneigenschaft erklärbar. So z.B. dass für Alleinerziehende - aber auch für Großfamilien - die „Nähe zu Verwandten und Bekannten“ am zweithäufigsten als Zuzugsgrund genannt wird. Und dass dieser Grund für die Subgruppe „Haushalte mit Vorschulkind/ern“ mit 21,9% am höchsten ist, mag auch ein (erster) Hinweis auf die Situation der Kinderbetreuung im Vorschulalter im Landkreis sein.

Überdurchschnittlich häufig nennen Familien, Familien mit Vorschulkindern und Familien mit mittlerem und oberen Einkommen die Nähe zum Ausbildungs-/Arbeitsplatz als Zuzugsgrund.

Tabelle 19: Zuzugsgründe nach Subgruppen (Familienform und Anzahl der Kinder)

	Nähe zum Ausbildungs-/Arbeitsplatz		Nähe zu Verwandten und Bekannten		landschaftliche Umgebung		ruhige Wohnlage		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	18,0%	262	16,7%	244	16,2%	236	16,3%	237	100,0%	1457
Alleinerziehende	13,7%	41	18,7%	56	17,0%	51	15,7%	47	100,0%	300
Familien	20,0%	206	15,6%	161	16,0%	165	16,6%	171	100,0%	1.029
Großfamilien	12,3%	13	18,9%	20	16,0%	17	16,0%	17	100,0%	106
1 Kind	18,3%	106	18,3%	106	15,9%	92	15,9%	92	100,0%	578
2 Kinder	18,8%	117	16,7%	104	15,6%	97	16,1%	100	100,0%	622
3 und mehr Kinder	15,2%	39	13,2%	34	18,3%	47	17,5%	45	100,0%	257
Vorschulkind/er	20,1%	56	21,9%	61	14,0%	39	12,9%	36	100,0%	279
Schulkind/er	17,5%	168	15,3%	147	16,3%	156	18,0%	172	100,0%	958
Vorschul- und Schulkinder	16,5%	34	17,0%	35	18,9%	39	13,6%	28	100,0%	206
untere Einkommensklasse	14,5%	85	17,4%	102	16,5%	97	16,4%	96	100,0%	587
mittlere Einkommensklasse	21,1%	114	15,7%	85	16,3%	88	16,9%	91	100,0%	540
obere Einkommensklasse	47,8%	11	26,1%	6	4,3%	1	4,3%	1	100,0%	23
mittlere/obere Einkommensklasse	21,6%	30	12,2%	17	18,0%	25	18,0%	25	100,0%	139

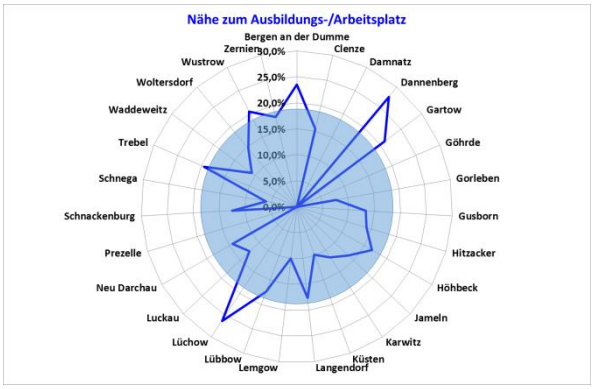
Tabelle 20: Zuzugsgründe nach Subgruppen

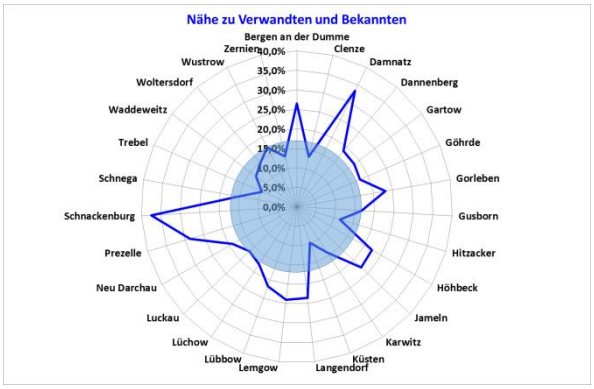
	niedrige Lebenshaltungskosten		Kindergarten-/Kinderbetreuungsangebot in der Nähe		sonstiges		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	6,2%	90	6,0%	87	20,7%	301	100,0%	1457
Alleinerziehende	8,0%	24	7,0%	21	20,0%	60	100,0%	300
Familien	5,5%	57	6,1%	63	20,0%	206	100,0%	1029
Großfamilien	7,5%	8	0,9%	1	28,3%	30	100,0%	106
1 Kind	6,7%	39	5,0%	29	19,7%	114	100,0%	578
2 Kinder	5,6%	35	7,9%	49	19,3%	120	100,0%	622
3 und mehr Kinder	6,2%	16	3,5%	9	26,1%	67	100,0%	257
Vorschulkind/er	8,2%	23	3,9%	11	19,0%	53	100,0%	279
Schulkind/er	5,5%	53	6,2%	59	21,2%	203	100,0%	958
Vorschul- und Schulkinder	6,3%	13	7,8%	16	19,9%	41	100,0%	206
untere Einkommens klasse	8,2%	48	6,6%	39	20,4%	120	100,0%	587
mittlere Einkommens klasse	5,0%	27	5,9%	32	19,1%	103	100,0%	540
obere Einkommens klasse	0,0%	0	8,7%	2	8,7%	2	100,0%	23
mittlere/obere Einkommensklasse	2,9%	4	7,2%	10	20,1%	28	100,0%	139

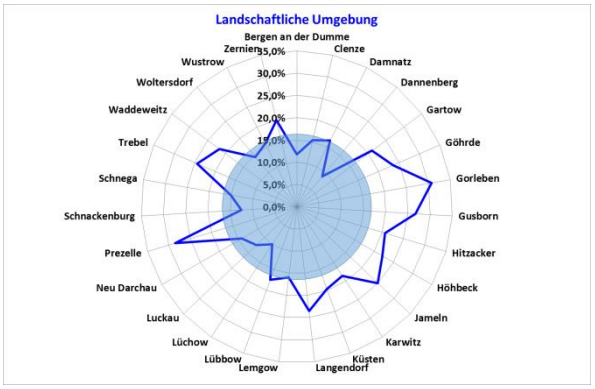
In den folgenden Abbildungen sind die Anteilswerte der einzelnen Zuzugsgründe nach den 27 Gemeinden aufgetragen. Der hellblaue Kreis zeigt den jeweiligen Durchschnittswert für den gesamten Landkreis an, so dass deutlich wird, in welchen Gemeinden die Zuzugsgründe über oder unter dem Durchschnittswert liegen.

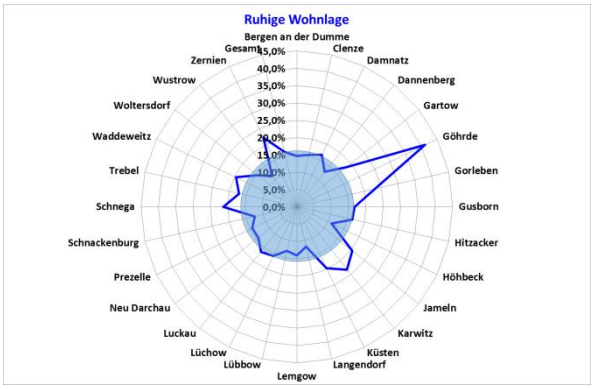
So liegen z.B. für die größeren Gemeinden wie Dannenberg und Lüchow die Anteilswerte für den Zuzugsgrund „Nähe zum Ausbildungs-/Arbeitsplatz“ über dem Durchschnittswert des Landkreises.

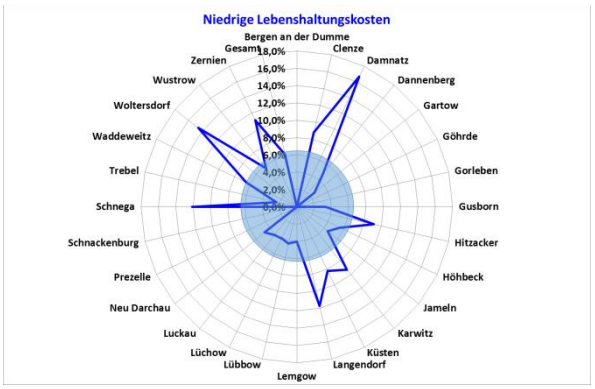
Abbildung 19: Zuzugsgründe nach Gemeinden

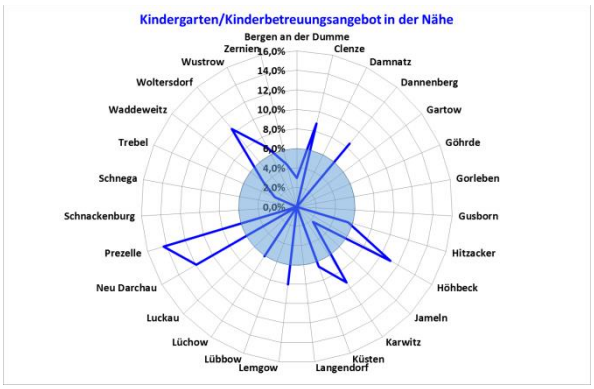





Landschaftliche Umgebung
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien
35,0%
30,0%
25,0%
20,0%
15,0%
10,0%
5,0%
0,0%


Ruhige Wohnlage
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien
Gesamt
40,0%
35,0%
30,0%
25,0%
20,0%
15,0%
10,0%
5,0%
0,0%


Niedrige Lebenshaltungskosten
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien
Gesamt
18,0%
16,0%
14,0%
12,0%
10,0%
8,0%
6,0%
4,0%
2,0%
0,0%


Kindergarten/Kinderbetreuungsangebot in der Nähe
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien
16,0%
14,0%
12,0%
10,0%
8,0%
6,0%
4,0%
2,0%
0,0%

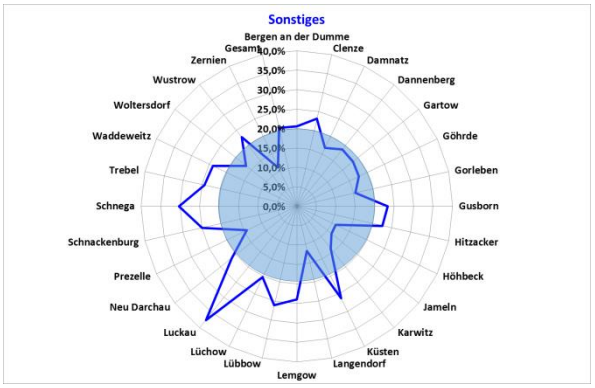

Sonstiges
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien
Gesamt
40,0%
35,0%
30,0%
25,0%
20,0%
15,0%
10,0%
5,0%
0,0%

Tabelle 21: Zuzugsgründe nach Gemeinden

	Nähe zum Ausbil-dungs-/Arbeitsplatz		Nähe zu Verwandten und Bekannten		landschaftliche Umgebung		ruhige Wohn-lage		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	18,0%	262	16,7%	244	16,2%	236	16,3%	237	100,0%	1.457
Bergen an der Dumme	23,5%	8	26,5%	9	11,8%	4	14,7%	5	100,0%	34
Clenze	15,4%	14	13,2%	12	15,4%	14	15,4%	14	100,0%	91
Damnatz	0,0%	0	33,3%	2	16,7%	1	16,7%	1	100,0%	6
Dannenberg	27,6%	62	18,7%	42	8,9%	20	12,9%	29	100,0%	225
Gartow	21,1%	8	18,4%	7	21,1%	8	18,4%	7	100,0%	38
Göhrde	0,0%	0	17,6%	3	23,5%	4	41,2%	7	100,0%	17
Gorleben	7,7%	1	23,1%	3	30,8%	4	23,1%	3	100,0%	13
Gusborn	13,3%	4	16,7%	5	26,7%	8	16,7%	5	100,0%	30
Hitzacker	14,0%	23	11,6%	19	20,7%	34	16,5%	27	100,0%	164
Höhbeck	16,7%	3	22,2%	4	22,2%	4	11,1%	2	100,0%	18
Jameln	13,6%	6	22,7%	10	25,0%	11	20,5%	9	100,0%	44
Karwitz	11,6%	5	14,0%	6	18,6%	8	23,3%	10	100,0%	43
Küsten	9,8%	6	9,8%	6	19,7%	12	19,7%	12	100,0%	61
Langendorf	17,6%	3	23,5%	4	23,5%	4	11,8%	2	100,0%	17
Lemgow	10,0%	5	24,0%	12	16,0%	8	14,0%	7	100,0%	50
Lübbow	17,4%	4	21,7%	5	17,4%	4	13,0%	3	100,0%	23
Lüchow	26,3%	52	17,7%	35	10,1%	20	15,7%	31	100,0%	198
Luckau	12,5%	3	16,7%	4	12,5%	3	16,7%	4	100,0%	24
Neu Darchau	14,3%	6	19,0%	8	14,3%	6	14,3%	6	100,0%	42
Prezelle	0,0%	0	28,6%	2	28,6%	2	14,3%	1	100,0%	7
Schnackenburg	12,5%	1	37,5%	3	12,5%	1	12,5%	1	100,0%	8
Schnega	6,1%	2	15,2%	5	15,2%	5	21,2%	7	100,0%	33
Trebel	19,5%	8	9,8%	4	24,4%	10	17,1%	7	100,0%	41
Waddeweitz	10,9%	5	13,0%	6	21,7%	10	19,6%	9	100,0%	46
Woltersdorf	14,6%	7	14,6%	7	14,6%	7	14,6%	7	100,0%	48
Wustrow	20,5%	18	17,0%	15	15,9%	14	11,4%	10	100,0%	88
Zernien	17,8%	8	13,3%	6	20,0%	9	22,2%	10	100,0%	45

	niedrige Lebenshal-tungskosten		Kindergarten-/Kinderbetreuungsan gebot in der Nähe		sonstiges		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	6,2%	90	6,0%	87	20,7%	301	100,0%	1457
Bergen an der Dumme	0,0%	0	2,9%	1	20,6%	7	100,0%	34
Clenze	8,8%	8	8,8%	8	23,1%	21	100,0%	91
Damnatz	16,7%	1	0,0%	0	16,7%	1	100,0%	6
Dannenberg	4,9%	11	8,4%	19	18,7%	42	100,0%	225
Gartow	2,6%	1	0,0%	0	18,4%	7	100,0%	38
Göhrde	0,0%	0	0,0%	0	17,6%	3	100,0%	17
Gorleben	0,0%	0	0,0%	0	15,4%	2	100,0%	13
Gusborn	3,3%	1	0,0%	0	23,3%	7	100,0%	30
Hitzacker	9,1%	15	5,5%	9	22,6%	37	100,0%	164
Höhbeck	5,6%	1	11,1%	2	11,1%	2	100,0%	18
Jameln	4,5%	2	2,3%	1	11,4%	5	100,0%	44
Karwitz	9,3%	4	9,3%	4	14,0%	6	100,0%	43
Küsten	8,2%	5	6,6%	4	26,2%	16	100,0%	61
Langendorf	11,8%	2	0,0%	0	11,8%	2	100,0%	17
Lemgow	4,0%	2	8,0%	4	24,0%	12	100,0%	50
Lübbow	4,3%	1	0,0%	0	26,1%	6	100,0%	23
Lüchow	4,0%	8	6,1%	12	20,2%	40	100,0%	198
Luckau	4,2%	1	0,0%	0	37,5%	9	100,0%	24
Neu Darchau	4,8%	2	11,9%	5	21,4%	9	100,0%	42
Prezelle	0,0%	0	14,3%	1	14,3%	1	100,0%	7
Schnackenburg	0,0%	0	0,0%	0	25,0%	2	100,0%	8
Schnega	12,1%	4	0,0%	0	30,3%	10	100,0%	33
Trebel	2,4%	1	2,4%	1	24,4%	10	100,0%	41
Waddeweitz	6,5%	3	4,3%	2	23,9%	11	100,0%	46
Woltersdorf	14,6%	7	10,4%	5	16,7%	8	100,0%	48
Wustrow	5,7%	5	6,8%	6	22,7%	20	100,0%	88
Zernien	11,1%	5	4,4%	2	11,1%	5	100,0%	45

3.4 Wohnart und Wohndauer

Die Haushalte wurden gefragt, ob sie in einer Mietwohnung, einem Eigenheim etc. wohnen. Wie die folgende Abbildung zeigt, wohnen die meisten - bis auf die Subgruppe der Alleinerziehenden und die Haushalte der unteren Einkommensklasse - in einem Eigenheim.

Abbildung 20: Wo wohnen Sie?

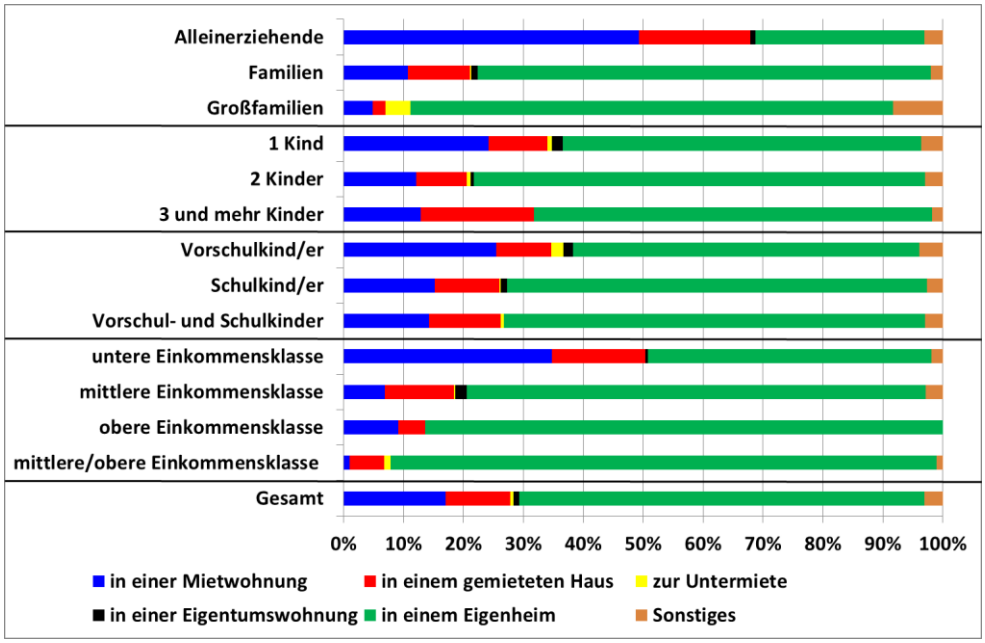


Tabelle 22: Wo wohnen Sie?

		in einer Miet-wohnung		in einem gemieteten Haus		zur Unter-miete		in einer Eigentums-wohnung		in einem Eigen-heim		Sonstiges		keine Angabe	
	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl
Gesamt	1.271	16,9%	215	10,7%	136	0,6%	8	0,9%	12	67,2%	854	3,0%	38	0,6%	8
Alleinerzie-hende	231	48,5%	112	18,2%	42	0,0%	0	0,9%	2	27,7%	64	3,0%	7	1,7%	4
Familien	887	10,7%	95	10,3%	91	0,2%	2	1,1%	10	75,2%	667	2,0%	18	0,5%	4
Großfamilien	144	4,9%	7	2,1%	3	4,2%	6	0,0%	0	80,6%	116	8,3%	12	0,0%	0
1 Kind	505	24,0%	121	9,7%	49	0,8%	4	1,8%	9	59,2%	299	3,%6	18	1,0%	5
2 Kinder	549	12,0%	66	8,4%	46	0,7%	4	0,5%	3	74,9%	411	2,%9	16	0,5%	3
3 und mehr Kinder	217	12,9%	28	18,9%	41	0,0%	0	0,0%	0	66,4%	144	1,8%	4	0,0%	0
Vorschul-kind/er	254	25,2%	64	9,1%	23	2%	5	1,6%	4	57,1%	145	3,9%	10	1,2%	3
Schulkind/er	834	15,1%	126	10,8%	90	0,2%	2	1,0%	8	69,7%	581	2,6%	22	0,6%	5
Vorschul- und Schulkinder	168	14,3%	24	11,9%	20	0,6%	1	0,0%	0	70,2%	118	3%	5	0,0%	0
untere Ein-kommens-klasse	465	34,4%	160	15,5%	72	0,0%	0	0,4%	2	46,9%	218	1,9%	9	0,9%	4
mittlere Einkommens-klasse	471	6,8%	32	11,5%	54	0,2%	1	1,9%	9	76,2%	359	2,8%	13	0,6%	3
obere Ein-kommens-klasse	22	9,1%	2	4,5%	1	0,0%	0	0,0%	0	86,4%	19	0,0%	0	0,0%	0
mittle-re/obere Einkommens-klasse	103	1,0%	1	5,8%	6	1,0%	1	0,0%	0	91,3%	94	1,0%	1	0,0%	0

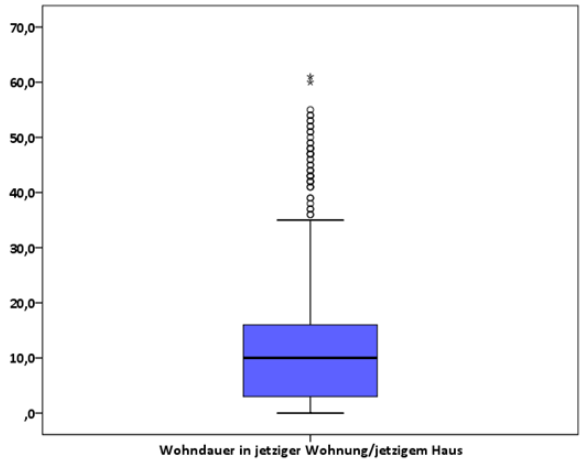
Wohndauer in der jetzigen Wohnung/dem jetzigen Haus

Neben der Wohndauer im Landkreis Lüchow-Dannenberg, in der Gemeinde, in der die Personen zum Zeitpunkt des Interviews wohnten, haben wir auch nach der Wohndauer in der jetzigen Wohnung oder dem jetzigen Haus gefragt.
Zu berücksichtigen ist, dass in die Auswertung auch die Haushalte mit einbezogen sind, die im Landkreis bzw. in der Gemeinde geboren sind, in der sie zum Zeitpunkt der Befragung lebten. Dadurch ergeben sich z.T. bei den Wohndauern höhere Werte als bei den anderen beiden Auswertungen.

Die Abbildung und die Tabelle zeigen die große Bandbreite der Wohndauer. So liegt die kürzeste Wohndauer bei unter einem Jahr und die längste Wohndauer bei 61 Jahren. Der Median liegt bei 10 Jahren.

Abbildung 21: Wohndauer (Jahre) in der jetzigen Wohnung/dem jetzigen Haus – alle Befragten

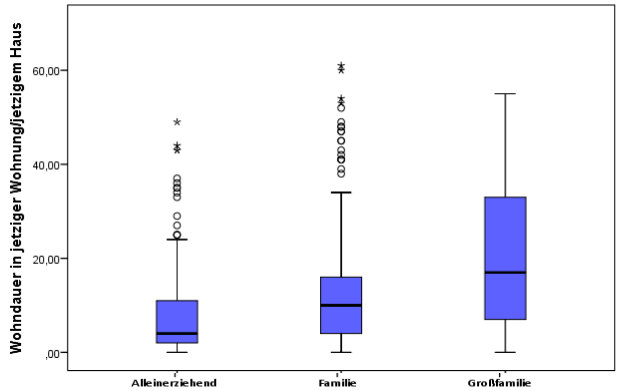
Wohndauer aller Befragten



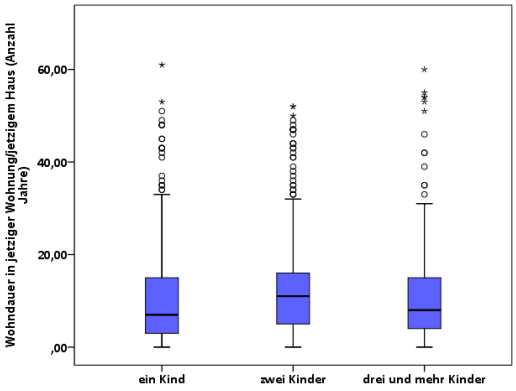
N	Gültig	1234
	Fehlend	0
Mittelwert		11,46
Median		10,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		61 Jahre
Perzentile	25	3 Jahre
	50	10 Jahre
	75	16 Jahre

Abbildung 22: Wohndauer (Jahre) in der jetzigen Wohnung/dem jetzigen Haus nach Subgruppen

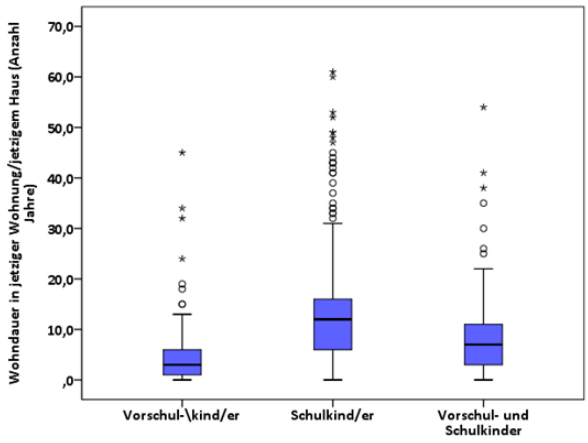
Wohndauer und Familienform



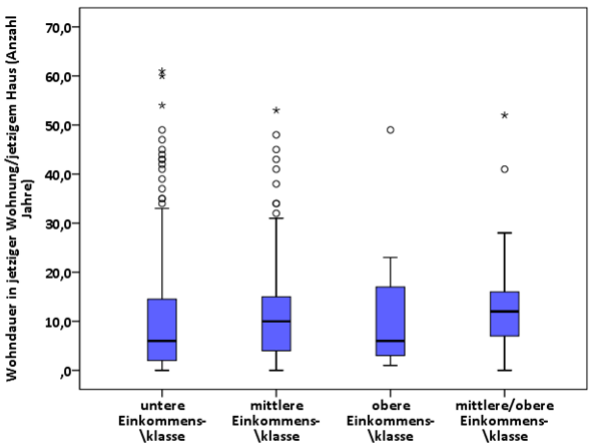
Wohndauer und Anzahl der Kinder



Wohndauer und Zusammensetzung der Familie



Wohndauer und Einkommen



Die Abbildungen und die Tabellen zeigen, dass der höchste Wohndauer-Median mit 17 Jahren in der Subgruppe „Großfamilie“ zu verzeichnen ist, gefolgt von der Subgruppe „Haushalte mit Schulkindern“ mit 12 Jahren.
Den geringsten Median mit 4 Jahren Wohndauer in der jetzigen Wohnung/dem jetzigen Haus weisen die Alleinerziehenden und die Haushalte mit Vorschulkindern auf.

Die Subgruppe „Großfamilie“ ist zudem die Subgruppe, bei der der Abstand zwischen dem 25- und 75-Perzentil mit 26,5 Jahren am größten ist, d.h. die Bandbreite der mittleren 50% dieser Subgruppe weist die größte Wohndauer-Bandbreite aller Subgruppen auf. Und mit dem höchsten 75-Perzentil-Wert von 33 Wohndauerjahren in der jetzigen Wohnung/dem jetzigen Haus weist diese Subgruppe die größte/längste Bindung an die Wohnung/das Haus auf.

Die kürzeste/geringste Wohndauer in der jetzigen Wohnung/dem jetzigen Haus weist die Subgruppe der Haushalte mit Vorschulkindern auf. So liegen der 25-Perzentil-Wert bei zwei und der 75-Perzentil-Wert bei sieben Jahren.

Tabelle 23: Wohndauer (Jahre) in der jetzigen Wohnung/dem jetzigen Haus nach Subgruppen

Familienform und Wohndauer (Jahre)

Alleinerziehende

N	Gültig	219
	Fehlend	0
Mittelwert		8,00
Median		4,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		49 Jahre
Perzentile	25	2Jahre
	50	4Jahre
	75	11 Jahre

Familien

N	Gültig	847
	Fehlend	0
Mittelwert		11,07
Median		10,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		61 Jahre
Perzentile	25	4 Jahre
	50	10 Jahre
	75	16 Jahre

Großfamilien

N	Gültig	129
	Fehlend	0
Mittelwert		20,51
Median		17,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		55 Jahre
Perzentile	25	6,5 Jahre
	50	17,0 Jahre
	75	33,0 Jahre

Anzahl der Kinder und Wohndauer (Jahre)

Ein Kind

N	Gültig	489
	Fehlend	0
Mittelwert		10,57
Median		7,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		61 Jahre
Perzentile	25	3 Jahre
	50	7 Jahre
	75	15 Jahre

Zwei Kinder

N	Gültig	531
	Fehlend	0
Mittelwert		12,26
Median		11,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		52 Jahre
Perzentile	25	5 Jahre
	50	11 Jahre
	75	16 Jahre

Drei und mehr Kinder

N	Gültig	214
	Fehlend	0
Mittelwert		11,53
Median		8,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		60,00 Jahre
Perzentile	25	3,75 Jahre
	50	8,00 Jahre
	75	15,00 Jahre

Familienzusammensetzung und Wohndauer (Jahre)

Vorschulkinder

N	Gültig	243
	Fehlend	0
Mittelwert		6,34
Median		4,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		45 Jahre
Perzentile	25	2 Jahre
	50	4 Jahre
	75	7 Jahre

Schulkinder

N	Gültig	811
	Fehlend	0
Mittelwert		13,09
Median		12,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		61 Jahre
Perzentile	25	6 Jahre
	50	12 Jahre
	75	17 Jahre

Vorschul- u. Schulkinder

N	Gültig	165
	Fehlend	0
Mittelwert		10,17
Median		7,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		54 Jahre
Perzentile	25	3 Jahre
	50	7 Jahre
	75	12Jahre

Einkommensklassen und Wohndauer (Jahre)

Untere Einkommensklasse

N	Gültig	437
	Fehlend	0
Mittelwert		9,67
Median		6,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		61 Jahre
Perzentile	25	2 Jahre
	50	6 Jahre
	75	15 Jahre

Mittlere Einkommensklasse

N	Gültig	453
	Fehlend	0
Mittelwert		10,74
Median		10,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		53 Jahre
Perzentile	25	4 Jahre
	50	10 Jahre
	75	15 Jahre

Obere Einkommensklasse

N	Gültig	22
	Fehlend	0
Mittelwert		11,09
Median		6,00
Minimum		1 Jahre
Maximum		49,0 Jahre
Perzentile	25	3,0 Jahre
	50	6,0 Jahre
	75	17,5 Jahre

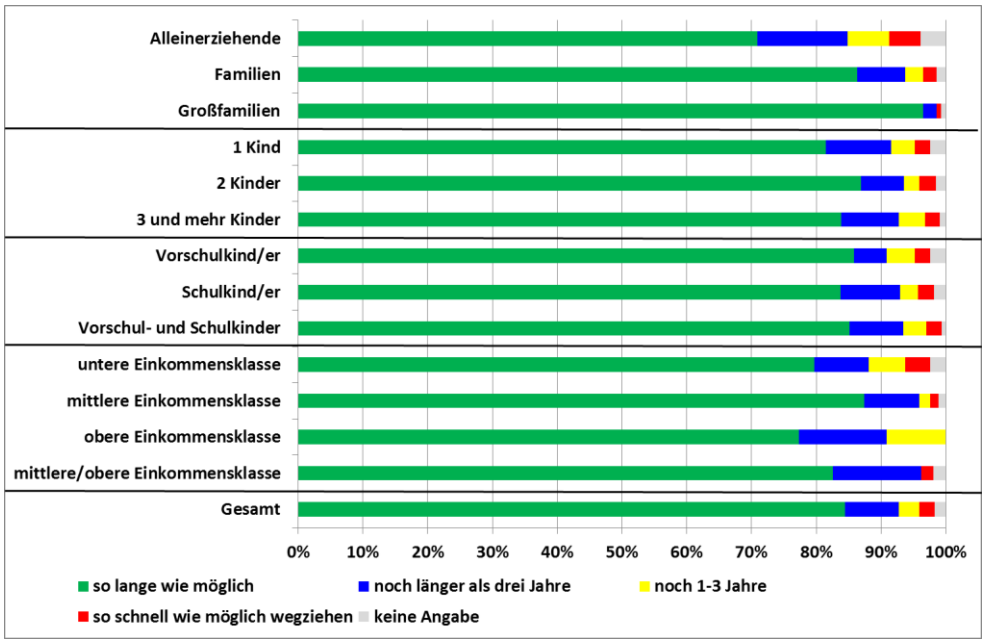
Mittlere/obere Einkommensklasse

N	Gültig	101
	Fehlend	0
Mittelwert		12,36
Median		12,00
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		52 Jahre
Perzentile	25	7 Jahre
	50	12 Jahre
	75	16 Jahre

3.5 Bindung der Befragten an die Gemeinde, die Wohnung/das Haus, das Wohngebiet und den Landkreis

Um herauszufinden, wie stark die Bindung der befragten Haushalte an die Gemeinde ist, in der sie zum Zeitpunkt der Befragung wohnten, wurden sie gefragt, wie lange sie noch in ihrer derzeitigen Gemeinde wohnen bleiben möchten.
Die Abbildung zeigt, dass die Bindung an die derzeitige Gemeinde sehr stark ist, denn über 80% der Befragten möchte so lange wie möglich in ihrer Gemeinde bleiben.

Abbildung 23: Verbleib in der Gemeinde nach Subgruppen



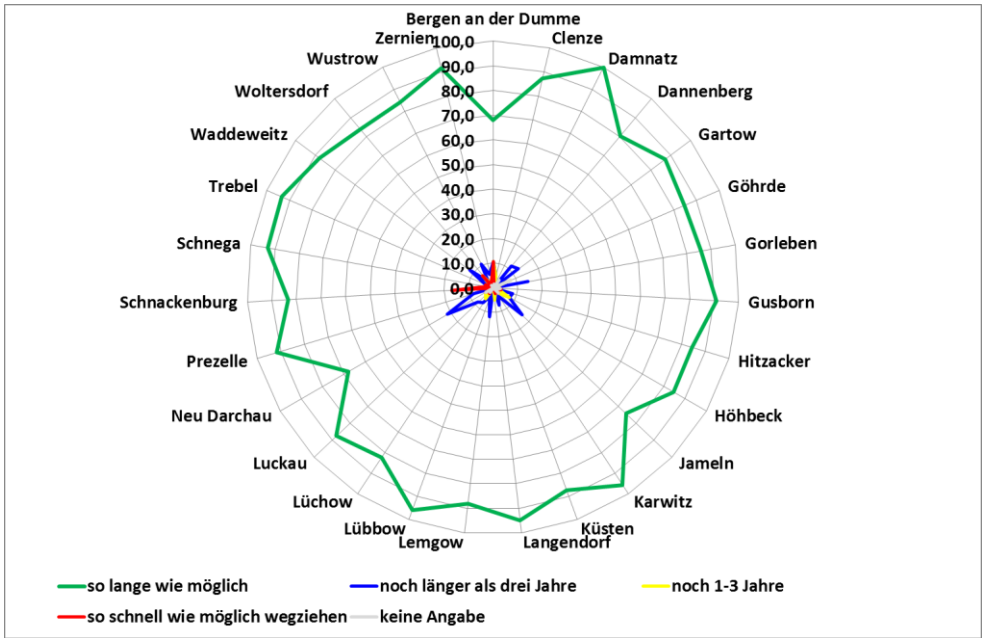
Die Alleinerziehenden haben eine geringere Bindung an die Gemeinde, denn dieses ist die Subgruppe mit den höchsten Anteilswerten hinsichtlich der Antwortkategorien „noch länger als drei Jahre“, „noch 1-3 Jahre“ und „so schnell wie möglich ausziehen“.

Tabelle 24: Verbleib in der Gemeinde nach Gruppen und Subgruppen

		so lange wie möglich		noch länger als drei Jahre		noch 1-3 Jahre		so schnell wie möglich wegzie-hen		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	1.271	84,3%	1072	8,3%	106	3,1%	40	2,4%	31	1,7%	22
Alleinerziehende	231	71,0%	164	13,9%	32	6,5%	15	4,8%	11	3,9%	9
Familien	887	86,2%	765	7,4%	66	2,8%	25	2,1%	19	1,4%	12
Großfamilien	144	96,5%	139	2,1%	3	0,0%	0	0,7%	1	0,7%	1
1 Kind	505	81,6%	412	10,1%	51	3,6%	18	2,4%	12	2,4%	12
2 Kinder	549	87,1%	478	6,6%	36	2,4%	13	2,6%	14	1,5%	8
3 und mehr Kinder	217	83,9%	182	8,8%	19	4,1%	9	2,3%	5	0,9%	2
Vorschulkind/er	254	85,8%	218	5,1%	13	4,3%	11	2,4%	6	2,4%	6
Schulkind/er	834	83,8%	699	9,1%	76	2,8%	23	2,5%	21	1,8%	15
Vorschul- und Schulkinder	168	85,1%	143	8,3%	14	3,6%	6	2,4%	4	0,6%	1
untere Einkom-mensklasse	465	79,8%	371	8,4%	39	5,6%	26	3,9%	18	2,4%	11
mittlere Einkom-mensklasse	471	87,5%	412	8,5%	40	1,7%	8	1,3%	6	1,1%	5
obere Einkom-mensklasse	22	77,3%	17	13,6%	3	9,1%	2	0,0%	0	0,0%	0
mittlere/obere Einkommens-klasse	103	82,5%	85	13,6%	14	0,0%	0	1,9%	2	1,9%	2

Die Bindung an die Gemeinde haben wir auch hinsichtlich der 27 Gemeinden ausgewertet.

Abbildung 24: Verbleib in der Gemeinde nach Gemeinden



Die stärkste Bindung an die Gemeinde gibt es in Damnatz, Lübbow, Karwitz, Langendorf, Trebel, Schnega, Zernien, Gusborn. In diesen Gemeinden liegen die Anteilswerte hinsichtlich der Antwort „so lange wie möglich in der Gemeinde bleiben“ zwischen 100,0% (Damnatz) und 90,9% (Gusborn).

Eher negativ fallen die Gemeinden Bergen an der Dumme, Jameln, Neu Darchau und Schnackenburg auf, da sie entweder den geringsten Anteilswert in der Antwortkategorie „so lange wie möglich“ oder den höchsten Anteilswert in der Antwortkategorie „so schnell wie möglich wegziehen“ auf weisen.

Hinsichtlich der Gemeinde Schnackenburg ist interessant, dass dort der höchste Anteilswert mit 16,7% auf die Antwortkategorie „so schnell wie möglich wegziehen“ zu verzeichnen ist und gleichzeitig in dieser Gemeinde der Anteilswert derjenigen, die Schnackenburg seit der Geburt nicht verlassen haben, am höchsten ist (siehe Tabelle 16).

Tabelle 25: Verbleib in der Gemeinde nach Gemeinden

		so lange wie möglich		noch länger als drei Jahre		noch 1-3 Jahre		so schnell wie möglich wegziehen		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	67,9%	19	10,7%	3	10,7%	3	10,7%	3	0,0%	0
Clenze	63	87,3%	55	4,8%	3	4,8%	3	1,6%	1	1,6%	1
Damnatz	7	100,0%	7	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Dannenberg	229	80,3%	184	11,4%	26	2,6%	6	1,7%	4	3,9%	9
Gartow	31	87,1%	27	12,9%	4	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Göhrde	13	84,6%	11	0,0%	0	7,7%	1	0,0%	0	7,7%	1
Gorleben	14	85,7%	12	14,3%	2	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Gusborn	33	90,9%	30	0,0%	0	3,0%	1	3,0%	1	3,0%	1
Hitzacker	122	84,4%	103	8,2%	10	2,5%	3	3,3%	4	1,6%	2
Höhbeck	13	84,6%	11	7,7%	1	7,7%	1	0,0%		0,0%	0
Jameln	31	74,2%	23	16,1%	5	3,2%	1	3,2%	1	3,2%	1
Karwitz	24	95,8%	23	4,2%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Küsten	40	87,5%	35	7,5%	3	2,5%	1	2,5%	1	0,0%	0
Langendorf	20	95,0%	19	0,0%	0	5,0%	1	0,0%	0	0,0%	0
Lemgow	42	88,1%	37	11,9%	5	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Lübbow	25	96,0%	24	4,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Lüchow	222	82,4%	183	7,2%	16	5,4%	12	2,7%	6	2,3%	5
Luckau	24	87,5%	21	8,3%	2	4,2%	1	0,0%	0	0,0%	0
Neu Darchau	28	67,9%	19	21,4%	6	3,6%	1	3,6%	1	3,6%	1
Prezelle	12	91,7%	11	8,3%	1	0,0%	0	0,0%		0,0%	0
Schnackenburg	12	83,3%	10	0,0%	0	0,0%	0	16,7%	2	0,0%	0
Schnega	29	93,1%	27	0,0%	0	3,4%	1	3,4%	1	0,0%	0
Trebel	31	93,5%	29	3,2%	1	0,0%	0	3,2%	1	0,0%	0
Waddeweitz	25	88,0%	22	12,0%	3	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Woltersdorf	31	83,9%	26	3,2%	1	6,5%	2	6,5%	2	0,0%	0
Wustrow	83	84,3%	70	10,8%	9	2,4%	2	1,2%	1	1,2%	1
Zernien	35	91,4%	32	5,7%	2	0,0%	0	2,9%	1	0,0%	0
Gesamt	1.271	84,3%	1.072	8,3%	106	3,1%	40	2,4%	31	1,7%	22

Neben der Frage, wie lange die Haushalte noch in ihrer derzeitigen Gemeinde wohnen bleiben wollen, wurden sie gefragt ob sie nochmals

- in die Wohnung/das Haus, in der/dem Sie jetzt wohnen,
- in das Wohngebiet, in dem Sie jetzt wohnen,
- in die Stadt/Gemeinde, in der Sie jetzt leben und
- in den Landkreis Lüchow-Dannenberg ziehen würden.

Die Antwortkategorien lauteten: auf jeden Fall, eher ja, weiß nicht, eher nein und auf keinen Fall.

Auch aus den Auswertungen auf diese Frage lassen sich Rückschlüsse auf die Bindung der befragten Haushalte hinsichtlich Wohnung/Haus, Wohngebiet, Gemeinde und Landkreis ziehen.

Die Abbildung 25 zeigt die Anteilswerte nach Gruppen und Subgruppen auf die Frage nach der Wohnung/dem Haus und dem Wohngebiet und zwar nur hinsichtlich der stärksten Bindung, operationalisiert durch die Antwortkategorie „auf jeden Fall“.

Abbildung 25: Auf jeden Fall noch einmal einziehen in die Wohnung/das Haus und in das Wohngebiet in % nach Gruppen und Subgruppen

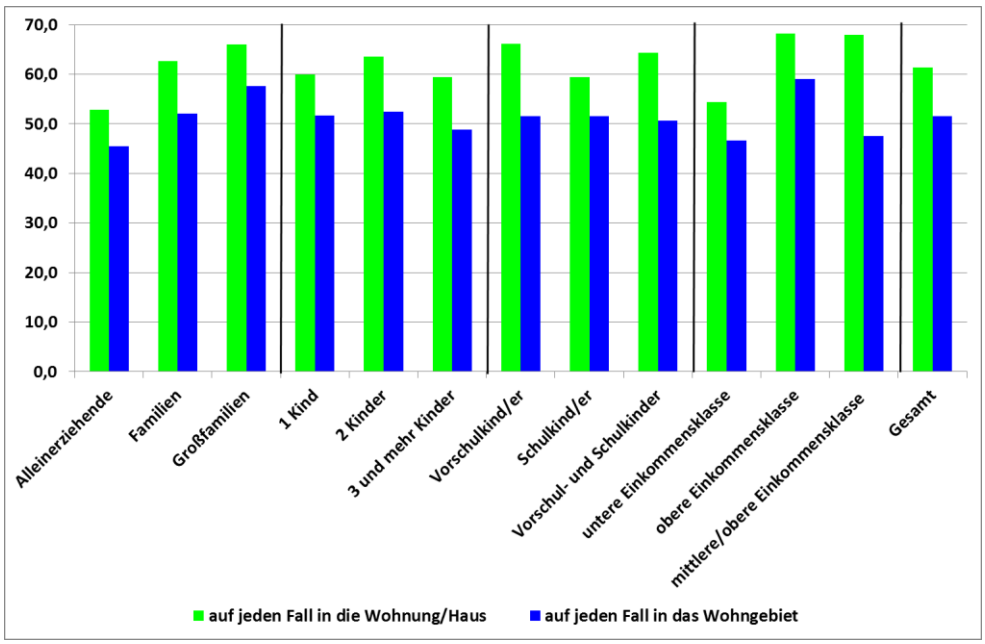


Tabelle 26: Auf jeden Fall noch einmal einziehen in die Wohnung/das Haus und in das Wohngebiet

	Wohnung/Haus				Wohngebiet			
	auf keinen Fall		auf jeden Fall		auf keinen Fall		auf jeden Fall	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	2,9%	37	61,4%	781	2,6%	33	51,5%	655
Alleinerziehende	3,9%	9	52,8%	122	3,9%	9	45,5%	105
Familien	2,7%	24	62,7%	556	2,4%	21	52,1%	462
Großfamilien	2,8%	4	66,0%	95	2,1%	3	57,6%	83
1 Kind	3,0%	15	60,0%	303	2,0%	10	51,7%	261
2 Kinder	2,7%	15	63,6%	349	3,5%	19	52,5%	288
3 und mehr Kinder	3,2%	7	59,4%	129	1,8%	4	48,8%	106
Vorschulkind/er	3,1%	8	66,1%	168	1,2%	3	51,6%	131
Schulkind/er	3,1%	26	59,4%	495	3,1%	26	51,6%	430
Vorschul- und Schulkind/er	1,8%	3	64,3%	108	2,4%	4	50,6%	85
untere Einkommensklasse	3,9%	18	54,4%	253	3,0%	14	46,7%	217
mittlere Einkommensklasse	1,5%	7	65,6%	309	1,9%	9	55,4%	261
obere Einkommensklasse	0,0%	0	68,2%	15	4,5%	1	59,1%	13
mittlere/obere Einkommensklasse	1,9%	2	68,0%	70	0,0%	0	47,6%	49

Zunächst wird deutlich, dass die Bindung in allen Subgruppen an die Wohnung/das Haus größer ist als die Bindung an das Wohngebiet.
Die stärkste Bindung an die Wohnung/das Haus und gleichzeitig an das Wohngebiet haben die Großfamilien und die Haushalte der oberen Einkommensklasse.

In den beiden folgenden Tabellen sind die Daten für die verbleibenden Antwortkategorien aufgeführt.

Tabelle 27: Noch einmal Einzug Wohnung nach Subgruppen

	eher nein		weiß nicht		eher ja		keine Angabe	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	7,2%	91	7,7%	98	19,1%	243	1,7%	21
Alleinerziehende	11,3%	26	11,7%	27	18,6%	43	1,7%	4
Familien	6,4%	57	6,9%	61	19,6%	174	1,7%	15
Großfamilien	4,9%	7	6,9%	10	18,1%	26	1,4%	2
1 Kind	8,1%	41	7,7%	39	19,4%	98	1,8%	9
2 Kinder	5,6%	31	7,3%	40	19,3%	106	1,5%	8
3 und mehr Kinder	8,8%	19	8,8%	19	18,0%	39	1,8%	4
Vorschulkind/er	6,3%	16	6,3%	16	15,7%	40	2,4%	6
Schulkind/er	7,2%	60	8,2%	68	20,4%	170	1,8%	15
Vorschul- und Schulkinder	6,5%	11	8,3%	14	19,0%	32	0,0%	0
untere Einkommensklasse	9,2%	43	9,9%	46	20,2%	94	2,4%	11
mittlere Einkommensklasse	5,1%	24	6,4%	30	20,0%	94	1,5%	7
obere Einkommensklasse	18,2%	4	0,0%	0	13,6%	3	0,0%	0
mittlere/obere Einkommensklasse	6,8%	7	4,9%	5	17,5%	18	1,0%	1

Tabelle 28: Noch einmal Einzug Wohngebiet nach Subgruppen

	eher nein		weiß nicht		eher ja		keine Angabe	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	8,3%	105	8,9%	113	25,1%	319	3,6%	46
Alleinerziehende	11,3%	26	12,1%	28	22,5%	52	4,8%	11
Familien	7,8%	69	7,8%	69	27,1%	240	2,9%	26
Großfamilien	6,9%	10	10,4%	15	16,7%	24	6,3%	9
1 Kind	9,5%	48	9,9%	50	23,2%	117	3,8%	19
2 Kinder	6,0%	33	8,7%	48	25,9%	142	3,5%	19
3 und mehr Kinder	11,1%	24	6,9%	15	27,6%	60	3,7%	8
Vorschulkind/er	9,1%	23	12,2%	31	22,8%	58	3,1%	8
Schulkind/er	7,6%	63	8,0%	67	25,7%	214	4,1%	34
Vorschul- und Schulkinder	13,3%	2	0,0%	0	26,7%	4	0,0%	0
untere Einkommensklasse	10,8%	50	9,7%	45	26,0%	121	3,9%	18
mittlere Einkommensklasse	5,7%	27	7,9%	37	25,9%	122	3,2%	15
obere Einkommensklasse	9,1%	2	0,0%	0	27,3%	6	0,0%	0
mittlere/obere Einkommensklasse	10,7%	11	7,8%	8	33,0%	34	1,0%	1

So wie wir nach dem Wiedereinzug in die Wohnung/das Haus und in das Wohngebiet gefragt haben, stellten wir diese Frage auch hinsichtlich der Gemeinde und dem Landkreis Lüchow-Dannenberg.

Die entsprechende Abbildung zeigt, dass prozentual mehr Haushalte sagten, sie würden auf jeden Fall wieder in den Landkreis als in die Gemeinde ziehen, in der sie derzeit leben. Die Unterschiede sind jedoch nicht allzu groß. Auch gibt es keine allzu großen Unterschiede zwischen den Subgruppen. Einzig die Subgruppe der Haushalte in der oberen Einkommensklasse hat die fällt mit ihrer geringsten Bindung an die Gemeinde und den Landkreis auf.

Abbildung 26: Noch einmal Einzug Gemeinde und Landkreis in % nach Subgruppen

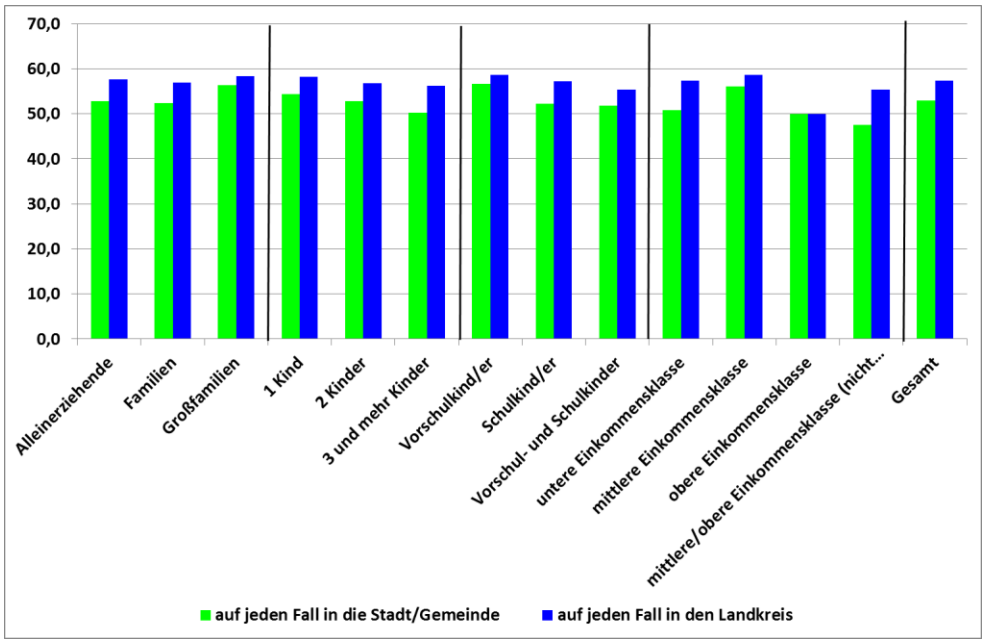
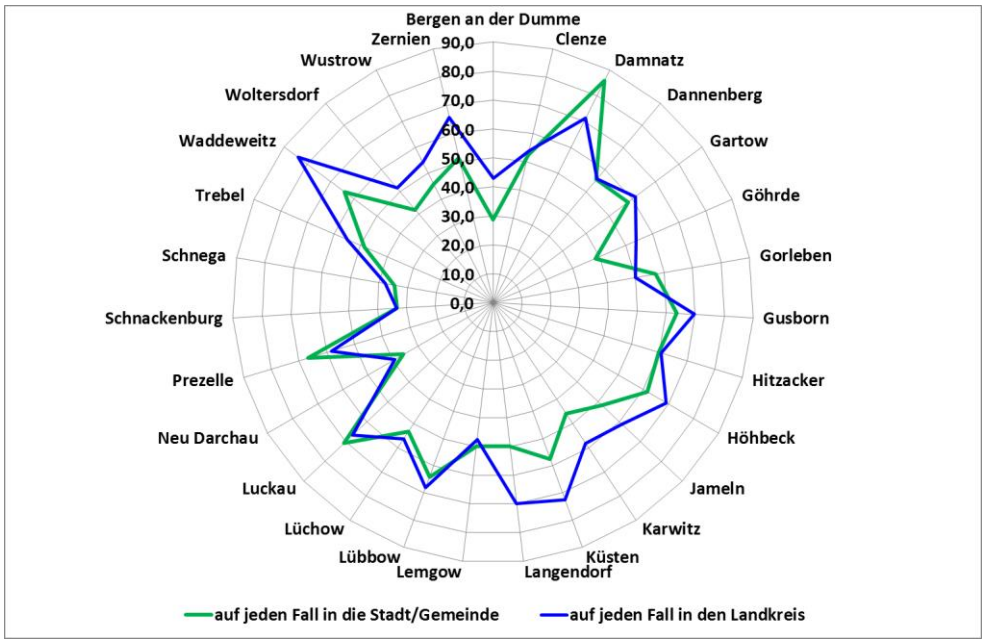


Tabelle 29: Noch einmal Einzug Gemeinde und Landkreis nach Subgruppen

	Gemeinde				Landkreis			
	auf keinen Fall		auf jeden Fall		auf keinen Fall		auf jeden Fall	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	2,0%	25	53,0%	673	2,6%	33	57,3%	728
Alleinerziehende	1,7%	4	52,8%	122	2,6%	6	57,6%	133
Familien	1,7%	15	52,4%	465	2,3%	20	56,9%	505
Großfamilien	4,2%	6	56,3%	81	4,9%	7	58,3%	84
1 Kind	1,4%	7	54,3%	274	2,2%	11	58,2%	294
2 Kinder	2,7%	15	52,8%	290	2,7%	15	56,8%	312
3 und mehr Kinder	1,4%	3	50,2%	109	3,2%	7	56,2%	122
Vorschulkind/er	0,0%	0	56,7%	144	0,4%	1	58,7%	149
Schulkind/er	2,8%	23	52,3%	436	3,2%	27	57,2%	477
Vorschul- und Schulkinder	1,2%	2	51,8%	87	3,0%	5	55,4%	93
untere Einkommensklasse	1,9%	9	50,8%	236	2,4%	11	57,4%	267
mittlere Einkommensklas-se	0,8%	4	56,1%	264	1,7%	8	58,6%	276
obere Einkommensklasse	4,5%	1	50,0%	11	4,5%	1	50,0%	11
mittlere/obere Einkom-mensklasse	1,0%	1	47,6%	49	3,9%	4	55,3%	57

Wertet man die Antworten auf die Frage nach dem Wiedereinzug hinsichtlich der Gemeinde und dem Landkreis nach den 27 Gemeinden aus, so ergibt sich das in der folgenden Abbildung dargestellte Ergebnis.

Abbildung 27: Noch einmal Einzug Gemeinde und Landkreis in % nach Gemeinden



Die Abbildung zeigt, dass tendenziell die Stärke der Bindung an die Gemeinde analog der Stärke der Bindung an den Landkreis ist.
Die geringste Bindung an die Gemeinde und gleichzeitig an den Landkreis ist in Bergen an der Dumme, Schnackenburg und Schnega zu finden. Bezüglich der beiden Gemeinden Bergen an der Dumme und Schnackenburg deckt sich dieses Ergebnis mit der Auswertung der Frage, wie lange möchten Sie noch in der Gemeinde wohnen bleiben, in der Sie jetzt leben (siehe Tabelle 25). Denn in Bergen an der Dumme und in Schnackenburg war der Anteilswert derjenigen am höchsten, die gesagt haben „so schnell wie möglich wegziehen“. Auch dies ist ein weiterer Beleg für die Güte der Daten und dass diese „rund“ und in sich schlüssig sind.

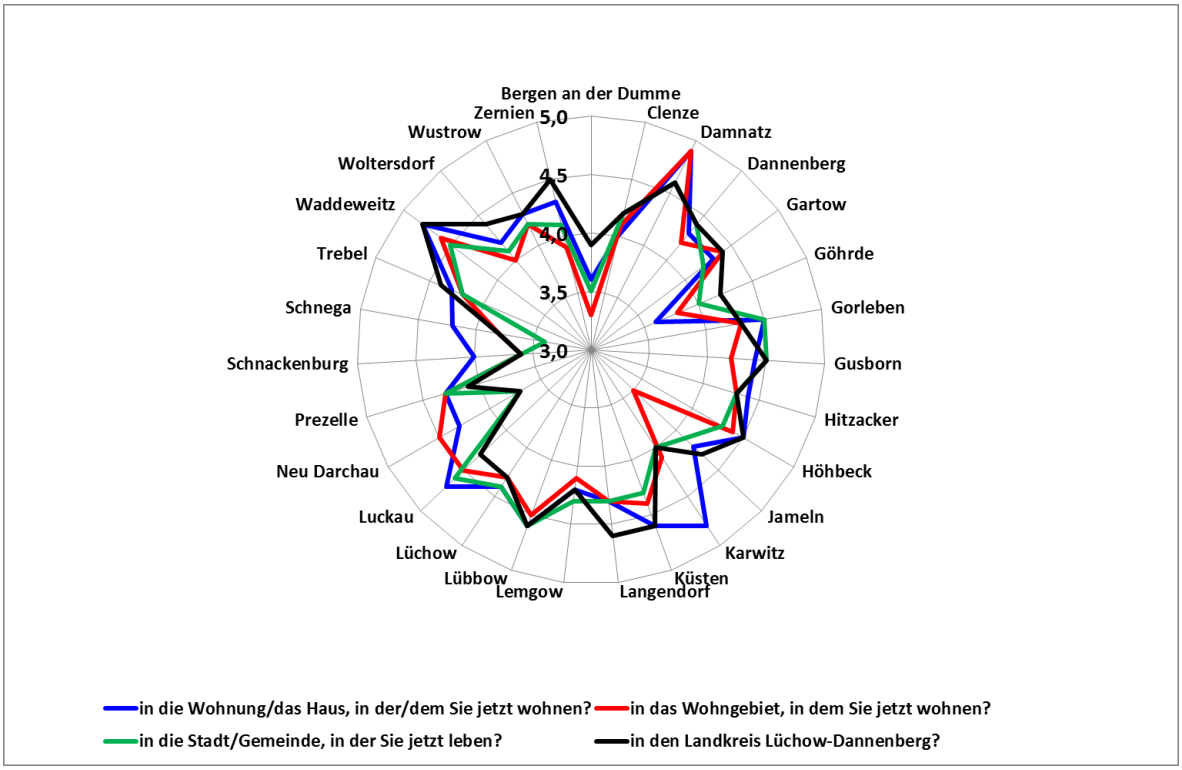
Tabelle 30: Noch einmal Einzug Gemeinde und Landkreis nach Gemeinden

auf jeden Fall nochmal einziehen in …

	Gemeinde		Landkreis			Gemeinde		Landkreis	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl		Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28,6%	8	42,9%	12	**Lemgow**	50,0%	21	47,6%	20
Clenze	52,4%	33	54,0%	34	**Lübbow**	64,0%	16	68,0%	17
Damnatz	85,7%	6	71,4%	5	**Lüchow**	53,2%	118	56,3%	125
Dannenberg	55,5%	127	55,9%	128	**Luckau**	70,8%	17	66,7%	16
Gartow	58,1%	18	61,3%	19	**Neu Darchau**	35,7%	10	39,3%	11
Göhrde	38,5%	5	53,8%	7	**Prezelle**	66,7%	8	58,3%	7
Gorleben	57,1%	8	50,0%	7	**Schnackenburg**	33,3%	4	33,3%	4
Gusborn	63,6%	21	69,7%	23	**Schnega**	34,5%	10	37,9%	11
Hitzacker	59,8%	73	60,7%	74	**Trebel**	48,4%	15	54,8%	17
Höhbeck	61,5%	8	69,2%	9	**Waddeweitz**	64,0%	16	84,0%	21
Jameln	51,6%	16	61,3%	19	**Woltersdorf**	41,9%	13	51,6%	16
Karwitz	45,8%	11	58,3%	14	**Wustrow**	45,8%	38	54,2%	45
Küsten	57,5%	23	72,5%	29	**Zernien**	51,4%	18	65,7%	23
Langendorf	50,0%	10	70,0%	14					

Auf Grund der fünf Antwortkategorien zu der Frage nach dem nochmaligen Einzug können entsprechende Mittelwerte gebildet werden. So können über die Mittelwerte die Ergebnisse nochmal zusammengefasst werden und Unterschiede zwischen der Bindung zur Wohnung/zum Haus, Wohngebiet, Gemeinde und dem Landkreis werden deutlich.

Abbildung 28: Noch einmal einziehen ….. nach Gemeinden (Mittelwerte)



1 = auf keinen Fall, 2 = eher nein, 3 = weiß nicht, 4 = eher ja, 5 = auf jeden Fall

Die Abbildung zeigt, dass es Gemeinden gibt, in denen die Bindung „über alles“ (Wohnung/Haus, Wohngebiet, Gemeinde und Landkreis) eher niedrig (z.B. Bergen an der Dumme) oder eher hoch ist (z.B. Waddewitz).
Dann gibt es aber Gemeinden, in denen die Bindung an einen Aspekt z.B. das Wohngebiet eher niedrig ist, wie z.B. in Jameln, die Bindung an die vier anderen Aspekte aber wesentlich höher ist. Ähnliches gibt es auch umgekehrt: die Bindung an einen Aspekt z.B. an die Wohnung/das Haus ist in Karwitz hoch, während die Bindung an die anderen Aspekte niedriger ist.

Es gibt aber auch viele Gemeinden, in denen es kaum oder keine Unterschiede zwischen den vier Aspekten gibt, z.B. Dannenberg, Hitzacker, Lüchow, Lüchow und Wustrow.

Tabelle 31: Noch einmal einziehen ….. Mittelwerte Gemeinden

	in die Wohnung/das Haus, in der/dem Sie jetzt wohnen?	in das Wohngebiet, in dem Sie jetzt wohnen?	in die Gemeinde, in der Sie jetzt leben?	in den Landkreis Lüchow-Dannenberg?
Gesamt	4,3	4,2	4,3	4,3
Bergen an der Dumme	3,6	3,3	3,5	3,9
Clenze	4,0	4,1	4,2	4,2
Damnatz	4,9	4,9	4,6	4,6
Dannenberg	4,3	4,2	4,4	4,4
Gartow	4,3	4,4	4,2	4,4
Göhrde	3,6	3,8	4,0	4,2
Gorleben	4,5	4,3	4,5	4,3
Gusborn	4,4	4,2	4,5	4,5
Hitzacker	4,4	4,3	4,3	4,3
Höhbeck	4,5	4,4	4,3	4,5
Jameln	4,2	3,5	4,1	4,3
Karwitz	4,8	4,1	4,0	4,0
Küsten	4,6	4,4	4,3	4,6
Langendorf	4,3	4,3	4,3	4,6

	in die Wohnung/das Haus, in der/dem Sie jetzt wohnen?	in das Wohngebiet, in dem Sie jetzt wohnen?	in die Gemeinde, in der Sie jetzt leben?	in den Landkreis Lüchow-Dannenberg?
Gesamt	4,3	4,2	4,3	4,3
Lemgow	4,2	4,1	4,3	4,2
Lübbow	4,6	4,5	4,6	4,6
Lüchow	4,4	4,3	4,4	4,3
Luckau	4,7	4,5	4,6	4,3
Neu Darchau	4,3	4,5	3,7	3,7
Prezelle	4,3	4,3	4,3	4,1
Schnackenburg	4,0	3,6	3,6	3,6
Schnega	4,2	3,8	3,4	3,8
Trebel	4,3	4,2	4,2	4,4
Waddeweitz	4,8	4,6	4,5	4,8
Woltersdorf	4,2	4,0	4,1	4,4
Wustrow	4,3	4,2	4,2	4,3
Zernien	4,3	3,9	4,1	4,5

Wiedereinzug: 1 = auf keinen Fall, 2 = eher nein, 3 = weiß nicht, 4 = eher ja, 5 = auf jeden Fall

Die Auswertung der Antworten auf die Frage „Würden Sie noch einmal einziehen … in die Stadt/Gemeinde, in der Sie jetzt leben?“ haben wir mit der Auswertung der Antworten auf die Frage „Wie lange möchten Sie in Ihrer derzeitigen Stadt/Gemeinde wohnen bleiben?“ verglichen. Dadurch ist es möglich, jeweils die beiden Gemeinden zu benennen, mit der stärksten und schwächsten Bindung der Befragten an ihre Gemeinde.

Die beiden Gemeinden mit der stärksten Bindung

	So lange wie möglich in der derzeitigen Gemeinde wohnen bleiben	Würden Sie nochmal einziehen ….in die Gemeinde, in der Sie jetzt leben? (Mittelwerte)
Damnatz	100,0%	4,6
Lübbow	96,0%	4,6

Die beiden Gemeinden mit der schwächsten Bindung

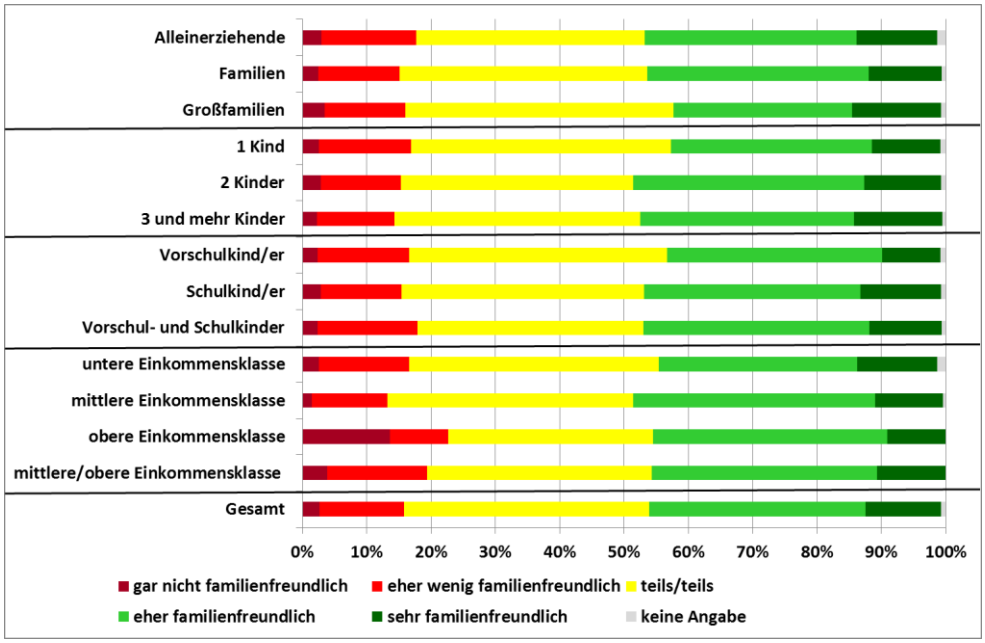
	So schnell wie möglich aus der derzeitigen Gemeinde wegziehen	Würden Sie nochmal einziehen ….in die Gemeinde, in der Sie jetzt leben? (Mittelwerte)
Schnackenburg	16,7%	3,6
Bergen an der Dumme	10,7%	3,5

Wiedereinzug: 1 = auf keinen Fall, 2 = eher nein, 3 = weiß nicht, 4 = eher ja, 5 = auf jeden Fall

3.6 Familienfreundlichkeit der Gemeinden

In einer Befragung von Haushalten mit minderjährigen Kindern interessiert stark, wie die befragten Haushalte die Familienfreundlichkeit der Gemeinde bewerten, in der sie leben. Die entsprechenden Auswertungsergebnisse sind im Folgenden dargestellt.

Abbildung 29: Familienfreundlichkeit der Gemeinden nach Subgruppen



Die Abbildung und die Tabelle zeigen, dass es zwischen den Gruppen und Subgruppen keine allzu großen Unterschiede gibt. Auffällig ist allein der hohe Anteilswert von 13,6% in der Subgruppe „obere Einkommensklasse“ bezüglich der Antwortkategorie „gar nicht familienfreundlich“. Angesichts der geringen Fallzahl ist dieses Ergebnis aber nicht zu überinterpretieren.

Tabelle 32: Familienfreundlichkeit der Gemeinden nach Subgruppen

	Insgesamt	gar nicht familienfreundlich		eher wenig familienfreundlich		teils/teils		eher familienfreundlich		sehr familienfreundlich		keine Angabe	
		Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	1.271	2,7%	34	13,1%	166	38,2%	485	33,6%	427	11,8%	150	0,7%	9
Alleinerziehende	231	3,0%	7	14,7%	34	35,5%	82	32,9%	76	12,6%	29	1,3%	3
Familien	887	2,5%	22	12,6%	112	38,6%	342	34,4%	305	11,4%	101	0,6%	5
Großfamilien	144	3,5%	5	12,5%	18	41,7%	60	27,8%	40	13,9%	20	0,7%	1
1 Kind	505	2,6%	13	14,3%	72	40,4%	204	31,3%	158	10,7%	54	0,8%	4
2 Kinder	549	2,9%	16	12,4%	68	36,1%	198	35,9%	197	12,0%	66	0,7%	4
3 und mehr Kinder	217	2,3%	5	12,0%	26	38,2%	83	33,2%	72	13,8%	30	0,5%	1
Vorschulkind/er	254	2,4%	6	14,2%	36	40,2%	102	33,5%	85	9,1%	23	0,8%	2
Schulkind/er	834	2,9%	24	12,5%	104	37,8%	315	33,6%	280	12,6%	105	0,7%	6
Vorschul- und Schulkinder	168	2,4%	4	15,5%	26	35,1%	59	35,1%	59	11,3%	19	0,6%	1
untere Einkommensklasse	465	2,6%	12	14,0%	65	38,9%	181	30,8%	143	12,5%	58	1,3%	6
mittlere Einkommensklasse	471	1,5%	7	11,7%	55	38,2%	180	37,6%	177	10,6%	50	0,4%	2
obere Einkommensklasse	22	13,6%	3	9,1%	2	31,8%	7	36,4%	8	9,1%	2	0,0%	0
mittlere/obere Einkommensklasse	103	3,9%	4	15,5%	16	35,0%	36	35,0%	36	10,7%	11	0,0%	0

Interessanter ist es, sich die Ergebnisse auf der Gemeindeebene anzuschauen. In der Abbildung 30 sind die beiden Extreme „gar nicht familienfreundlich“ und „sehr familienfreundlich“, in der Abbildung 31 die eher positiven und in der Abbildung 32 die eher negativen Ergebnisse dargestellt.

Abbildung 30: Familienfreundlichkeit der Gemeinden nach Gemeinden - Extremwerte

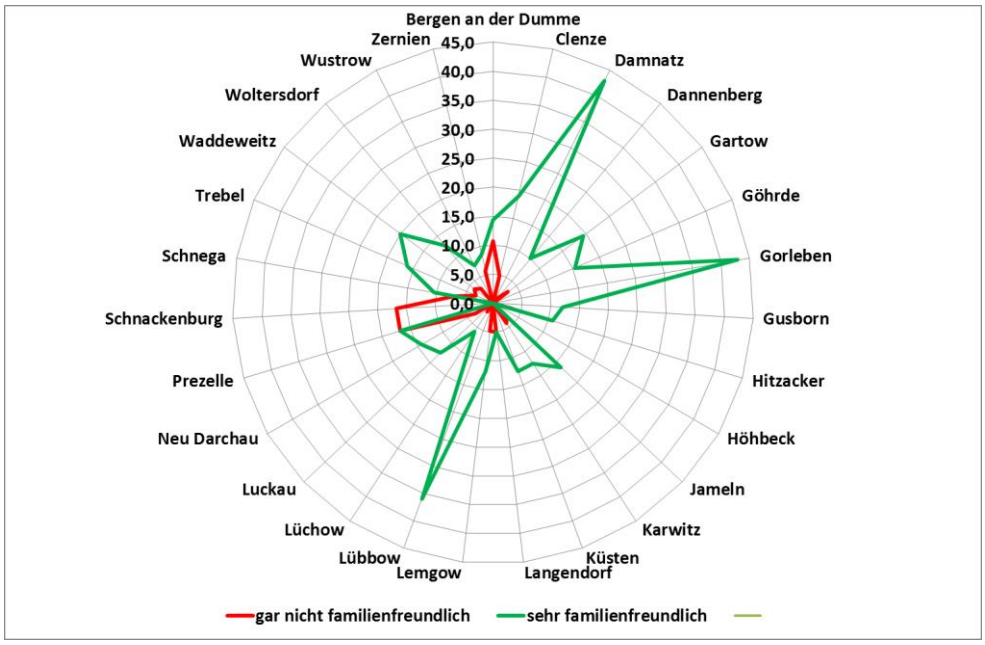


Abbildung 31: Familienfreundlichkeit der Gemeinden - positive Beurteilungen

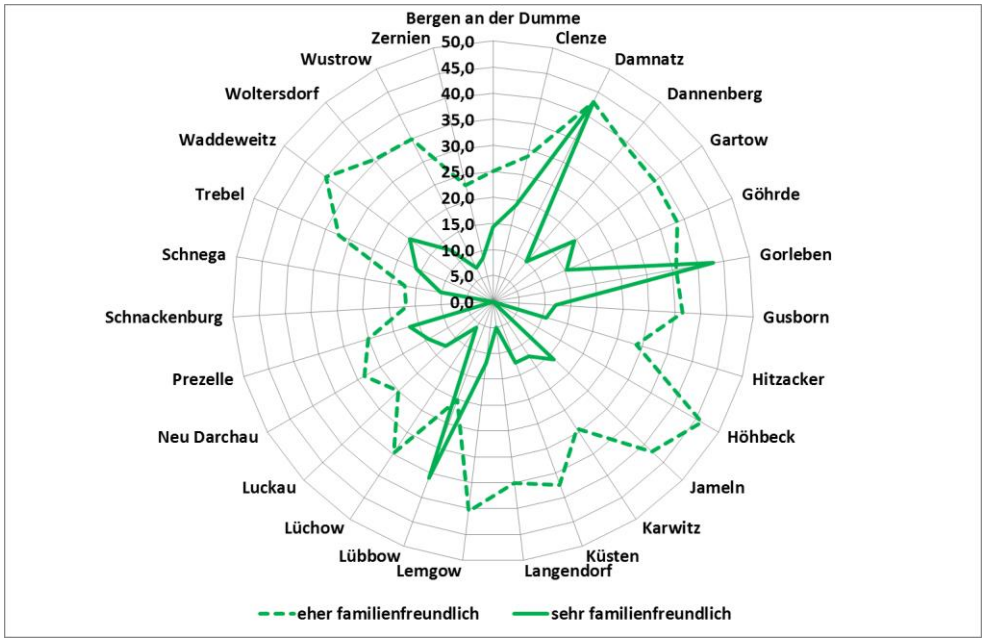
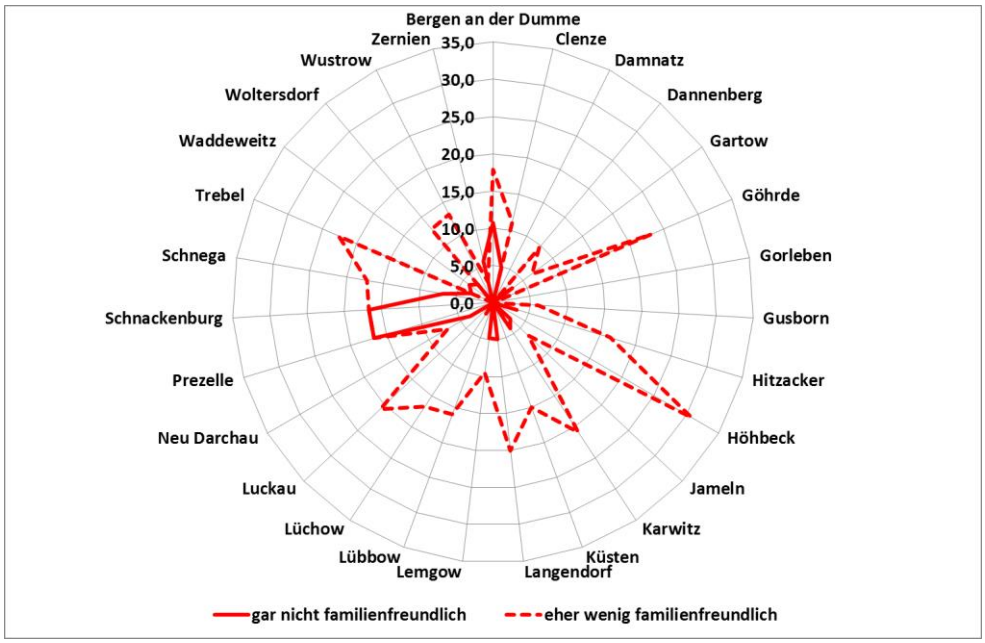


Abbildung 32: Familienfreundlichkeit der Gemeinden nach Gemeinden - negative Beurteilungen



Betrachtet man die drei Abbildungen und die Tabelle, so zeigt sich, dass Damnatz, Gorleben, Jameln, Lemgow, Lübbow und Waddeweitz positiv und Bergen an der Dumme, Prezelle und Schnackenburg negativ eingeschätzt werden.

Ambivalent ist die Beurteilung von Höhbeck, 30,8% = eher wenig familienfreundlich und 46,2% = eher familienfreundlich.

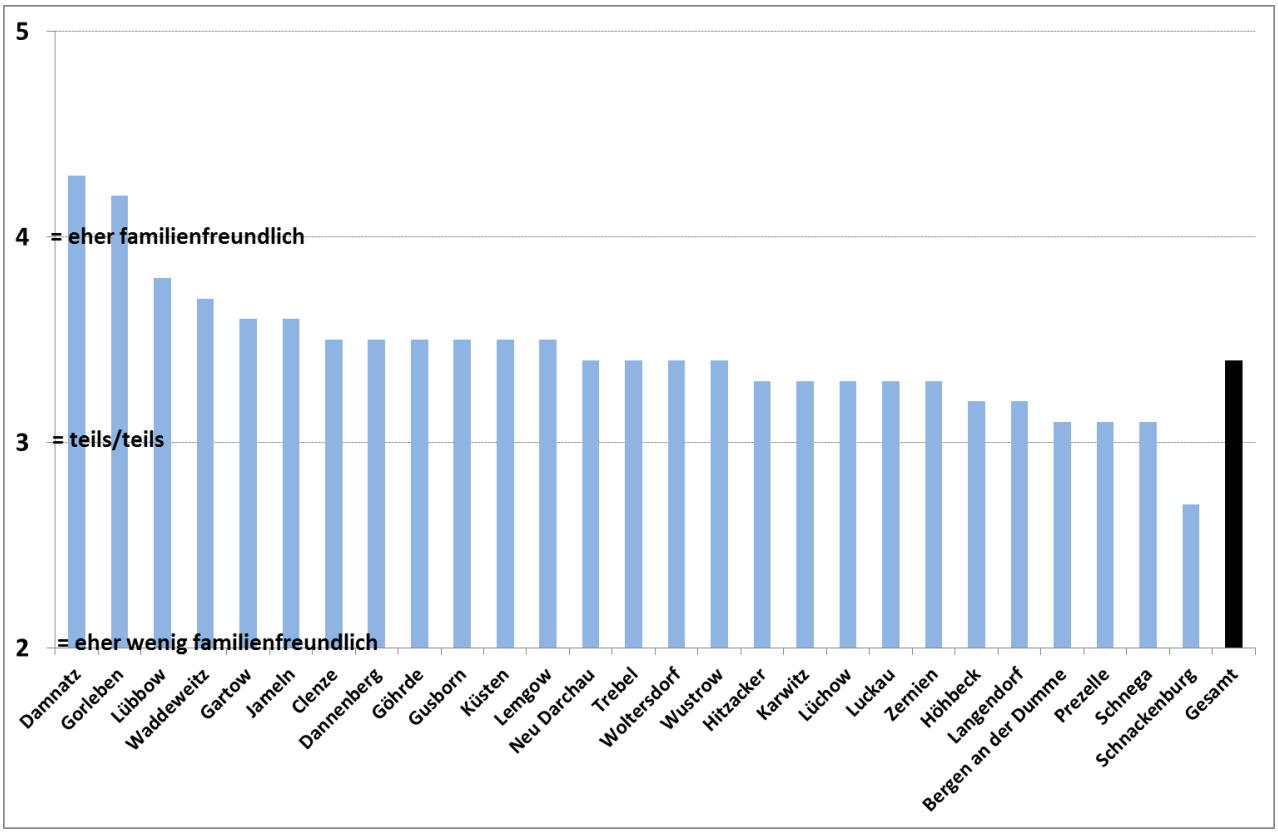
Hohe Anteilswerte von teils/teils weisen die beiden Gemeinden Neu Darchau (46,4%) und Zernien (60,0%) auf, mit jedoch insgesamt positiven Tendenzen.

Tabelle 33: Familienfreundlichkeit der Gemeinden nach Gemeinden

	Insge-samt	gar nicht familienfreund-lich		eher wenig familien-freundlich		teils/teils		eher familien-freundlich		sehr familien-freundlich		keine Angabe	
		Anteil	Anzahl	An-teil	Anzahl	An-teil	Anzahl	An-teil	Anzahl	An-teil	Anzahl	An-teil	Anzahl
Gesamt	1.271	2,7%	34	13,1%	166	38,2%	485	33,6%	427	11,8%	150	0,7%	9
Bergen an der Dumme	28	10,7%	3	17,9%	5	32,1%	9	25,0%	7	14,3%	4	0,0%	0
Clenze	63	4,8%	3	11,1%	7	34,9%	22	28,6%	18	19,0%	12	1,6%	1
Damnatz	7	0,0%	0	0,0%	0	14,3%	1	42,9%	3	42,9%	3	0%	0
Dannenberg	229	0,9%	2	9,6%	22	38,4%	88	39,3%	90	10,0%	23	1,7%	4
Gartow	31	3,2%	1	6,5%	2	32,3%	10	38,7%	12	19,4%	6	0,0%	0
Göhrde	13	0,0%	0	23,1%	3	23,1%	3	38,5%	5	15,4%	2	0,0%	0
Gorleben	14	0,0%	0	0,0%	0	21,4%	3	35,7%	5	42,9%	6	0,0%	0
Gusborn	33	0,0%	0	6,1%	2	45,5%	15	36,4%	12	12,1%	4	0,0%	0
Hitzacker	122	3,3%	4	16,4%	20	40,2%	49	28,7%	35	10,7%	13	0,8%	1
Höhbeck	13	0,0%	0	30,8%	4	23,1%	3	46,2%	6	0,0%	0	0,0%	0
Jameln	31	3,2%	1	6,5%	2	32,3%	10	41,9%	13	16,1%	5	0,0%	0
Karwitz	24	4,2%	1	20,8%	5	33,3%	8	29,2%	7	12,5%	3	0,0%	0
Küsten	40	0,0%	0	15,0%	6	35,0%	14	37,5%	15	12,5%	5	0,0%	0
Langendorf	20	5,0%	1	20,0%	4	35,0%	7	35,0%	7	5,0%	1	0,0%	0
Lemgow	42	4,8%	2	9,5%	4	33,3%	14	40,5%	17	11,9%	5	0,0%	0
Lübbow	25	0,0%	0	16,0%	4	28,0%	7	20,0%	5	36,0%	9	0,0%	0
Lüchow	222	1,8%	4	16,7%	37	40,1%	89	34,7%	77	5,9%	13	0,9%	2
Luckau	24	0,0%	0	20,8%	5	41,7%	10	25,0%	6	12,5%	3	0,0%	0

	Insge-samt	gar nicht familienfreund-lich		eher wenig familien-freundlich		teils/teils		eher familien-freundlich		sehr familien-freundlich		keine Angabe	
		Anteil	Anzahl	An-teil	Anzahl	An-teil	Anzahl	An-teil	Anzahl	An-teil	Anzahl	An-teil	Anzahl
Gesamt	1.271	2,7%	34	13,1%	166	38,2%	485	33,6%	427	11,8%	150	0,7%	9
Neu Darchau	28	3,6%	1	7,1%	2	46,4%	13	28,6%	8	14,3%	4	0,0%	0
Prezelle	12	16,7%	2	16,7%	2	25,0%	3	25,0%	3	16,7%	2	0,0%	0
Schnackenburg	12	16,7%	2	16,7%	2	50,0%	6	16,7%	2	0,0%	0	0,0%	0
Schnega	29	6,9%	2	17,2%	5	44,8%	13	17,2%	5	10,3%	3	3,4%	1
Trebel	31	3,2%	1	22,6%	7	25,8%	8	32,3%	10	16,1%	5	0,0%	0
Waddeweitz	25	4,0%	1	0,0%	0	36,0%	9	40,0%	10	20,0%	5	0,0%	0
Woltersdorf	31	3,2%	1	12,9%	4	35,5%	11	35,5%	11	12,9%	4	0,0%	0
Wustrow	83	0,0%	0	13,3%	11	44,6%	37	34,9%	29	7,2%	6	0,0%	0
Zernien	35	5,7%	2	2,9%	1	60,0%	21	22,9%	8	8,6%	3	0,0%	0

Abbildung 33: Familienfreundlichkeit der 27 Gemeinden - Mittelwerte



1 - gar nicht familienfreundlich, 2 - eher wenig familienfreundlich, 3 - teils/teils, 4 - eher familienfreundlich, 5 - sehr familienfreundlich

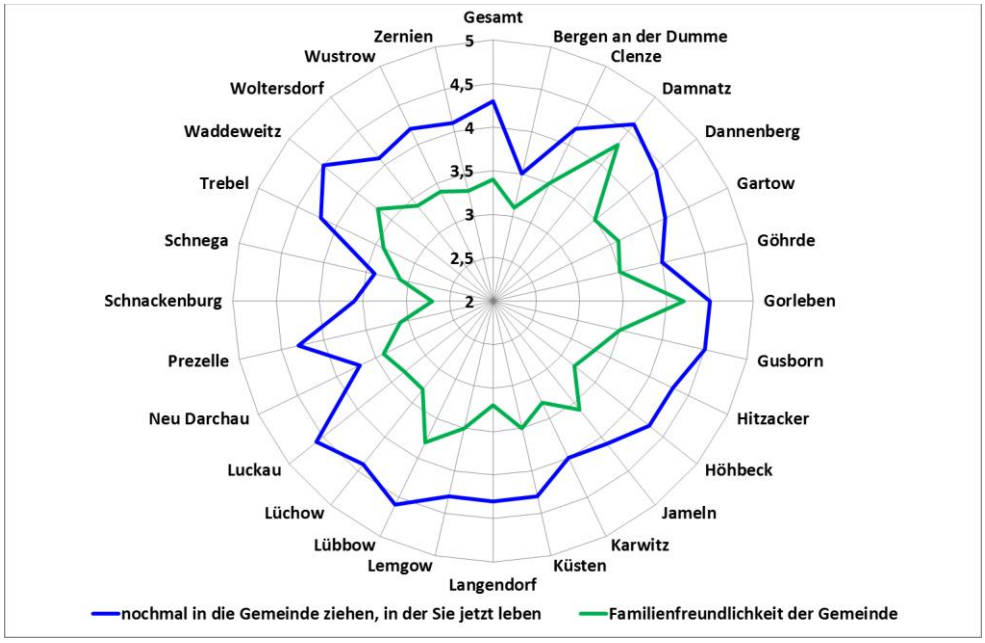
Tabelle 34: Familienfreundlichkeit der 27 Gemeinden – Mittelwerte (absteigend sortiert)

	Familienfreundlichkeit der Gemeinde - Mittel-werte		Familienfreundlichkeit der Gemeinde - Mittel-werte
Damnatz	4,3	**Trebel**	3,4
Gorleben	4,2	**Woltersdorf**	3,4
Lübbow	3,8	**Wustrow**	3,4
Waddeweitz	3,7	**Hitzacker**	3,3
Gartow	3,6	**Karwitz**	3,3
Jameln	3,6	**Lüchow**	3,3
Clenze	3,5	**Luckau**	3,3
Dannenberg	3,5	**Zernien**	3,3
Göhrde	3,5	**Höhbeck**	3,2

	Familienfreundlichkeit der Gemeinde - Mittelwerte		Familienfreundlichkeit der Gemeinde - Mittelwerte
Gusborn	3,5	**Langendorf**	3,2
Küsten	3,5	**Bergen a. d. Dumme**	3,1
Lemgow	3,5	**Prezelle**	3,1
Gesamt	3,4	**Schnega**	3,1
Neu Darchau	3,4		

Auf Grund der Fragen und Auswertungen ist es möglich, zu analysieren, ob es Zusammenhänge gibt zwischen der Bewertung der Familienfreundlichkeit der Gemeinde und der Aussage, ob die Haushalte noch einmal in die Gemeinde ziehen würden, in der sie zum Zeitpunkt der Befragung leben. Die entsprechende Auswertung ist in der folgenden Abbildung dargestellt.

Abbildung 34: Familienfreundlichkeit der Gemeinde und noch einmal in die Gemeinde ziehen, in der die Befragten zum Zeitpunkt der Befragung leben - Mittelwerte



Familienfreundlichkeit: 1 = gar nicht familienfreundlich, 2 = eher wenig familienfreundlich, 3 = teils/teils, 4 = eher familienfreundlich, 5 = sehr familienfreundlich

Nochmal in die Gemeinde ziehen, in der Sie jetzt leben: 1 = auf keinen Fall, 2 = eher nein, 3 = weiß nicht, 4 = eher ja, 5 = auf jeden Fall

Die Abbildung zeigt, dass es tendenzielle Zusammenhänge gibt. So sind die Gemeinden, deren Familienfreundlichkeit als hoch bewertet wurde - Damnatz, Gorleben, Lübbow, Waddewitz, Glenze - auch gleichzeitig die Gemeinden, die bei der Frage nach dem Wiedereinzug in die Gemeinde besser abschnitten als die anderen Gemeinden.

Und umgekehrt sind die Gemeinden, deren Familienfreundlichkeit als niedrig bewertet wurde - Bergen an der Dumme, Schnackenburg, Schnega - auch gleichzeitig die Gemeinden, die bei der Frage nach dem Wiedereinzug in die Gemeinde schlechter abschnitten als die anderen Gemeinden.

Tabelle 35: Familienfreundlichkeit der Gemeinde und noch einmal in die Gemeinde ziehen, in der die Befragten zum Zeitpunkt der Befragung leben - Mittelwerte

	Nochmal in die Gemeinde ziehen, in der Sie jetzt leben	Familienfreund-lichkeit der Gemeinde		Nochmal in die Gemeinde ziehen, in der Sie jetzt leben	Familien-freundlichkeit der Gemein-de
Gesamt	4,3	3,4	**Gesamt**	4,3	3,4
Bergen an der Dumme	3,5	3,1	**Lemgow**	4,3	3,5
Clenze	4,2	3,5	**Lübbow**	4,6	3,8
Damnatz	4,6	4,3	**Lüchow**	4,4	3,3
Dannenberg	4,4	3,5	**Luckau**	4,6	3,3
Gartow	4,2	3,6	**Neu Darchau**	3,7	3,4
Göhrde	4,0	3,5	**Prezelle**	4,3	3,1
Gorleben	4,5	4,2	**Schnackenburg**	3,6	2,7
Gusborn	4,5	3,5	**Schnega**	3,4	3,1
Hitzacker	4,3	3,3	**Trebel**	4,2	3,4
Höhbeck	4,3	3,2	**Waddeweitz**	4,5	3,7
Jameln	4,1	3,6	**Woltersdorf**	4,1	3,4
Karwitz	4,0	3,3	**Wustrow**	4,2	3,4
Küsten	4,3	3,5	**Zernien**	4,1	3,3
Langendorf	4,3	3,2			

Entwicklung der Gemeinde hinsichtlich Familienfreundlichkeit in den letzten 5 Jahren

Neben der Bewertung der derzeitigen Familienfreundlichkeit der Gemeinde wurden die Haushalte zum einen gefragt, wie sich die Gemeinde in den letzten fünf Jahren hinsichtlich der Familienfreundlichkeit entwickelt hat und zum anderen, wie sich die Gemeinde in den nächsten fünf Jahren entwickeln wird. Die Antworten auf die Frage nach der Entwicklung in den letzten fünf Jahren sind in der folgenden Abbildung und Tabelle dargestellt.

Abbildung 35: Wie hat sich die Gemeinde in den letzten fünf Jahren bezüglich der Familienfreundlichkeit entwickelt nach Subgruppen

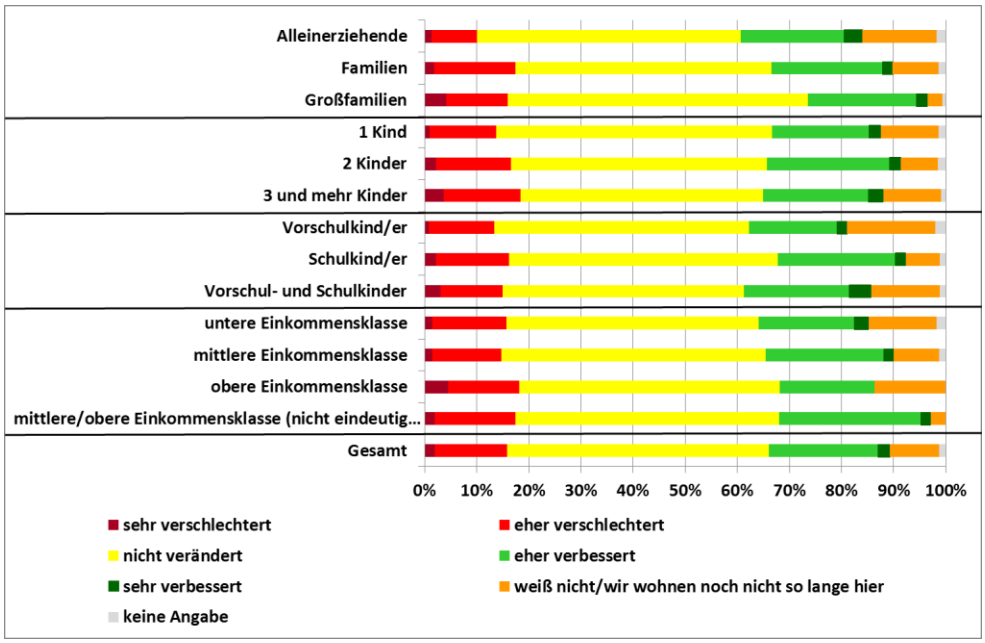


Tabelle 36: Wie hat sich die Gemeinde in den letzten fünf Jahren bezüglich der Familienfreundlichkeit entwickelt nach Subgruppen

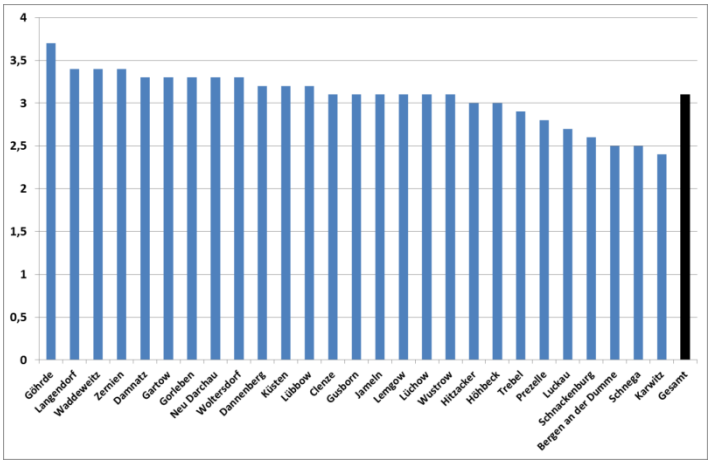
	sehr verschlechtert		eher verschlechtert		nicht verändert		eher verbessert		sehr verbessert		weiß nicht/wir wohnen noch nicht so lange hier		keine Angabe		Insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	
Gesamt	2,0%	25	13,8%	175	50,3%	639	21,0%	267	2,3%	29	9,4%	119	1,3%	17	1.271
Alleinerziehende	1,3%	3	8,7%	20	50,6%	117	19,9%	46	3,5%	8	14,3%	33	1,7%	4	231
Familien	1,8%	16	15,6%	138	49,2%	436	21,4%	190	1,9%	17	8,8%	78	1,4%	12	887
Großfamilien	4,2%	6	11,8%	17	57,6%	83	20,8%	30	2,1%	3	2,8%	4	0,7%	1	144
1 Kind	1,0%	5	12,7%	64	53,1%	268	18,6%	94	2,2%	11	11,1%	56	1,4%	7	505
2 Kinder	2,2%	12	14,4%	79	49,2%	270	23,5%	129	2,2%	12	7,1%	39	1,5%	8	549
3 und mehr Kinder	3,7%	8	14,7%	32	46,5%	101	20,3%	44	2,8%	6	11,1%	24	0,9%	2	217
Vorschulkind/er	0,8%	2	12,6%	32	48,8%	124	16,9%	43	2,0%	5	16,9%	43	2,0%	5	254
Schulkind/er	2,2%	18	14,0%	117	51,6%	430	22,5%	188	2,0%	17	6,5%	54	1,2%	10	834
Vorschul- und Schulkinder	3,0%	5	11,9%	20	46,4%	78	20,2%	34	4,2%	7	13,1%	22	1,2%	2	168
untere Einkommensklasse	1,5%	7	14,2%	66	48,4%	225	18,3%	85	2,8%	13	13,1%	61	1,7%	8	465
mittlere Einkommensklasse	1,5%	7	13,2%	62	50,7%	239	22,7%	107	1,9%	9	8,7%	41	1,3%	6	471
obere Einkommensklasse	4,5%	1	13,6%	3	50,0%	11	18,2%	4	0,0%	0	13,6%	3	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	1,9%	2	15,5%	16	50,5%	52	27,2%	28	1,9%	2	2,9%	3	0,0%	0	103

Deutlich wird, dass sich in den letzten fünf Jahren bezüglich der Familienfreundlichkeit nichts verändert hat. So liegen die Anteilswerte für diese Bewertung zwischen 46,4% (Subgruppe Vorschul- und Schulkinder) und 57,6% (Subgruppe Großfamilien).

Tendenziell hat sich die Familienfreundlichkeit verbessert - insgesamt sagen 2,3% und 21,0% der Befragten, dass sich die Situation sehr oder eher verbessert hat. Aber immerhin sagen auch 15,8% der befragten Haushalte, dass sich die Familienfreundlichkeit sehr oder eher verschlechtert hat.

Betrachtet man die 27 Gemeinden und den Durchschnittswert von 3,1, so haben sich neun Gemeinden (ab der Gemeinde Hitzacker) schlechter entwickelt (sie weichen vom Durchschnittswert negativ ab), 12 Gemeinden haben sich positiver entwickelt als die Gemeinden im Durchschnitt und sechs Gemeinden haben sich wie der Durchschnitt entwickelt.

Abbildung 36: Mittelwerte - Wie hat sich die Gemeinde in den letzten fünf Jahren bezüglich der Familienfreundlichkeit entwickelt nach Gemeinden



1 = sehr verschlechtert, 2 = eher verschlechtert, 3 = nicht verändert, 4 = eher verbessert, 5 = sehr verbessert

Tabelle 37: Mittelwerte - Wie hat sich die Gemeinde in den letzten fünf Jahren bezüglich der Familienfreundlichkeit entwickelt nach Gemeinden

	Wie hat sich die Gemeinde in den letzten fünf Jahren bezüglich der Familienfreundlichkeit entwickelt - Mittelwerte		Wie hat sich die Gemeinde in den letzten fünf Jahren bezüglich der Familienfreundlichkeit entwickelt - Mittelwerte
Gesamt	3,1	**Gesamt**	3,1
Göhrde	3,7	**Jameln**	3,1
Langendorf	3,4	**Lemgow**	3,1
Waddeweitz	3,4	**Lüchow**	3,1
Zernien	3,4	**Wustrow**	3,1
Damnatz	3,3	**Hitzacker**	3,0
Gartow	3,3	**Höhbeck**	3,0
Gorleben	3,3	**Trebel**	2,9
Neu Darchau	3,3	**Prezelle**	2,8
Woltersdorf	3,3	**Luckau**	2,7
Dannenberg	3,2	**Schnackenburg**	2,6
Küsten	3,2	**Bergen an der Dumme**	2,5
Lübbow	3,2	**Schnega**	2,5
Clenze	3,1	**Karwitz**	2,4
Gusborn	3,1		

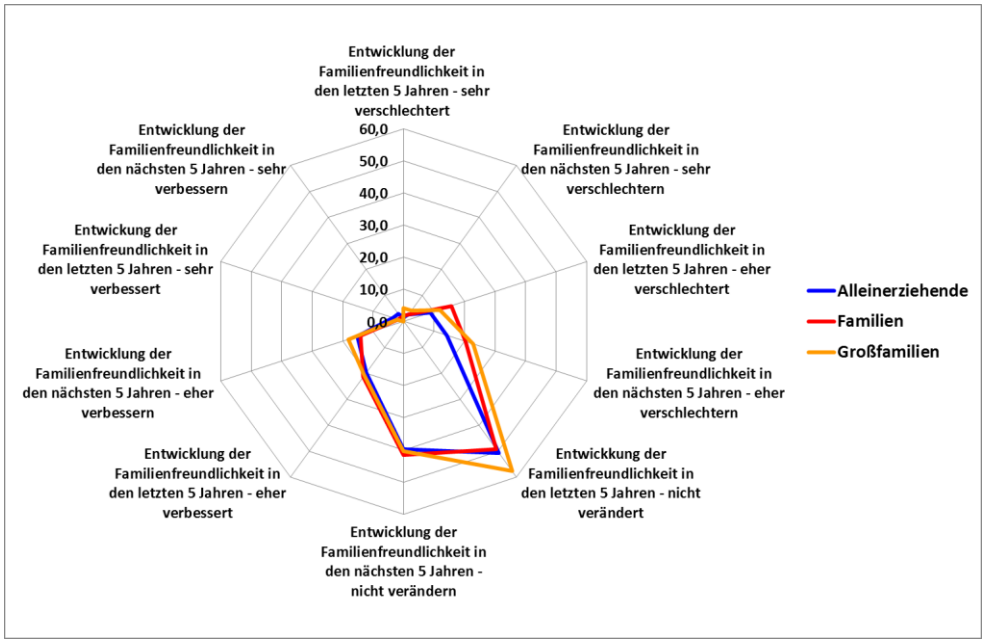
1 = sehr verschlechtert, 2 = eher verschlechtert, 3 = nicht verändert, 4 = eher verbessert, 5 = sehr verbessert

Wie beschrieben wurde nicht nur nach der Entwicklung der Familienfreundlichkeit der Gemeinden in den letzten fünf Jahren gefragt, sondern auch nach der Entwicklung der Familienfreundlichkeit in den nächsten fünf Jahren.

Die Ergebnisse auf die Frage nach der zukünftigen Entwicklung der Familienfreundlichkeit haben wir mit den Ergebnissen nach der vergangenen Entwicklung der Familienfreundlichkeit in den folgenden Abbildungen und Tabellen zusammen abgebildet und dargestellt.

Entwicklung der Gemeinde hinsichtlich Familienfreundlichkeit in den nächsten 5 Jahren

Abbildung 37: Entwicklung der Gemeinde hinsichtlich Familienfreundlichkeit in den letzten und den nächsten fünf Jahren nach Familienform



Die Abbildung und die Tabelle zeigen, dass bei allen drei Subgruppen und bei der Beurteilung der vergangenen und der zukünftigen Entwicklung der Anteilswert hinsichtlich der Antwort „nicht verändert/nicht verändern“ überwiegt.

Vergleicht man die positiven und die negativen Beurteilungen, so fällt zunächst auf, dass der Anteilswert der negativen Beurteilungen im Vergleich „Vergangenheit - Zukunft“ zunimmt und der Anteilswert der positiven Beurteilungen im Vergleich „Vergangenheit - Zukunft“ abnimmt.

Dabei nehmen die negativen Urteile (eher verschlechtert/eher verschlechtern) bei den Großfamilien hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung nochmals drastisch zu - von 11,8% (eher verschlechtert in den letzten fünf Jahren) auf 22,9% (eher verschlechtern in den nächsten fünf Jahren).
Bezüglich der positiven Beurteilung sind die Unterschiede nicht so groß. Am größten ist der Unterschied bei den Alleinerziehenden mit 30,9% - von 19,9% (eher verbessert in den letzten fünf Jahren) auf 15,2% (eher verschlechtern in den nächsten fünf Jahren).

Tabelle 38: Entwicklung der Gemeinde hinsichtlich Familienfreundlichkeit in den letzten und den nächsten fünf Jahren nach Familienform

Entwicklung der Familienfreundlichkeit			Alleinerziehende	Familien	Großfamilien
sehr verschlechtert/ verschlechtern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	1,3%	1,8%	4,2%
		Anzahl	3	16	6
	in den nächsten 5	Anteil	2,6%	2,7%	4,2%
		Anzahl	6	24	6
eher verschlechtert/ verschlechtern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	8,7%	15,6%	11,8%
		Anzahl	20	138	17
	in den nächsten 5	Anteil	14,3%	20,2%	22,9%
		Anzahl	33	179	33
nicht verändert/verändern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	50,6%	49,2%	57,6%
		Anzahl	117	436	83
	in den nächsten 5	Anteil	39,8%	41,5%	40,3%
		Anzahl	92	368	58
eher verbessert/verbessern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	19,9%	21,4%	20,8%
		Anzahl	46	190	30
	in den nächsten 5	Anteil	15,2%	14,1%	18,1%
		Anzahl	35	125	26
sehr verbessert/verbessern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	3,5%	1,9%	2,1%
		Anzahl	8	17	3
	in den nächsten 5	Anteil	3,0%	1,5%	0,0%
		Anzahl	7	13	0

Die Auswertungsergebnisse und Vergleiche bei den anderen Gruppen - Anzahl der Kinder, Familienform und Einkommen - sind ähnlich wie bei der der Gruppe „Familienform“. Somit verzichten wir auf eine Beschreibung der Daten und präsentieren nur die entsprechenden Abbildungen und Tabellen.

Abbildung 38: Entwicklung der Gemeinde hinsichtlich Familienfreundlichkeit in den letzten und den nächsten fünf Jahren nach Anzahl der Kinder

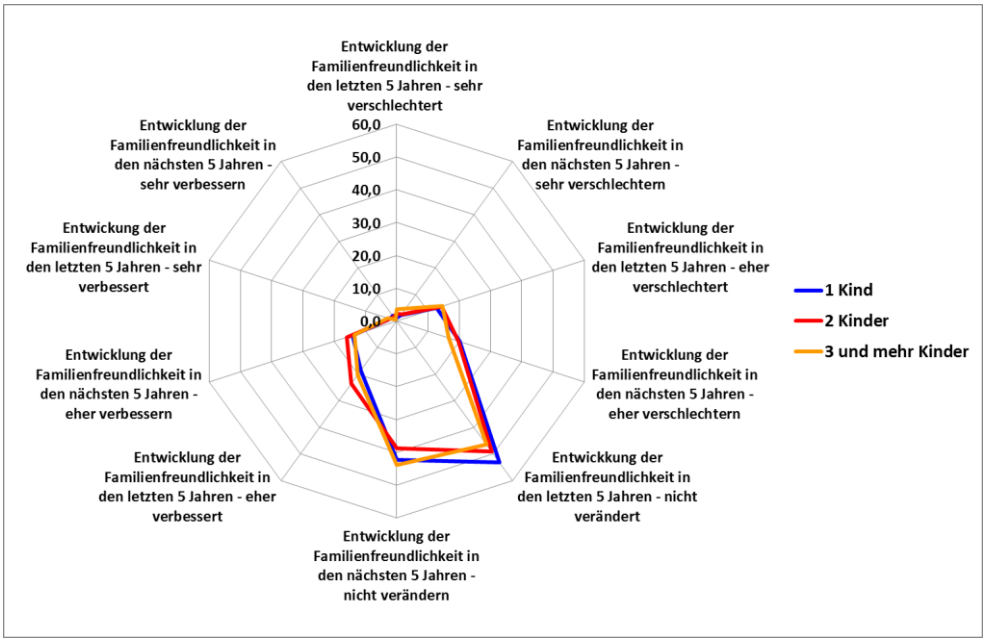


Tabelle 39: Entwicklung der Gemeinde hinsichtlich Familienfreundlichkeit in den letzten und den nächsten fünf Jahren nach Anzahl der Kinder

Entwicklung der Familienfreundlichkeit			1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder
sehr verschlechtert/ verschlechtern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	1,0%	2,2%	3,7%
		Anzahl	5	12	8
	in den nächsten 5	Anteil	2,4%	2,6%	4,6%
		Anzahl	12	14	10
eher verschlechtert/ verschlechtern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	12,7%	14,4%	14,7%
		Anzahl	64	79	32
	in den nächsten 5	Anteil	20,2%	19,7%	16,6%
		Anzahl	102	108	36
nicht verändert/ verändern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	53,1%	49,2%	46,5%
		Anzahl	268	270	101
	in den nächsten 5	Anteil	42,2%	38,8%	43,8%
		Anzahl	213	213	95
eher verbessert/ verbessern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	18,6%	23,5%	20,3%
		Anzahl	94	129	44
	in den nächsten 5	Anteil	14,1%	16,0%	13,4%
		Anzahl	71	88	29
sehr verbessert/ verbessern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	2,2%	2,2%	2,8%
		Anzahl	11	12	6
	in den nächsten 5	Anteil	2,0%	1,6%	0,5%
		Anzahl	10	9	1

Abbildung 39: Entwicklung der Gemeinde hinsichtlich Familienfreundlichkeit in den letzten und den nächsten fünf Jahren nach Zusammensetzung der Familie

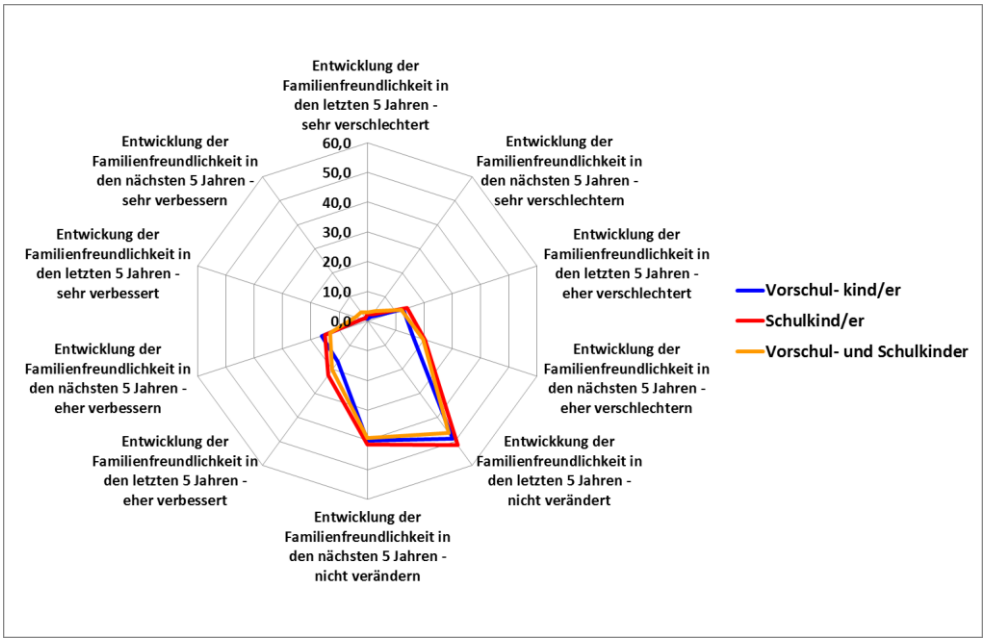


Tabelle 40: Entwicklung der Gemeinde hinsichtlich Familienfreundlichkeit in den letzten und den nächsten fünf Jahren nach Zusammensetzung der Familie

Entwicklung der Familienfreundlichkeit			Vorschulkind/er	Schulkind/er	Vorschul- und Schulkinder
sehr verschlechtert/ verschlechtern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	0,8%	2,2%	3,0%
		Anzahl	2	18	5
	in den nächsten 5	Anteil	1,6%	2,9%	4,2%
		Anzahl	4	24	7
eher verschlechtert/ verschlechtern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	12,6%	14,0%	11,9%
		Anzahl	32	117	20
	in den nächsten 5	Anteil	16,1%	20,4%	19,6%
		Anzahl	41	170	33
nicht verändert/ verändern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	48,8%	51,6%	46,4%
		Anzahl	124	430	78
	in den nächsten 5	Anteil	40,2%	41,6%	39,3%
		Anzahl	102	347	66
eher verbessert/ verbessern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	16,9%	22,5%	20,2%
		Anzahl	43	188	34
	in den nächsten 5	Anteil	16,1%	15,0%	13,1%
		Anzahl	41	125	22
sehr verbessert/ verbessern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	2,0%	2,0%	4,2%
		Anzahl	5	17	7
	in den nächsten 5	Anteil	1,2%	1,3%	3,6%
		Anzahl	3	11	6

Abbildung 40: Entwicklung der Gemeinde hinsichtlich Familienfreundlichkeit in den letzten und den nächsten fünf Jahren nach Einkommen

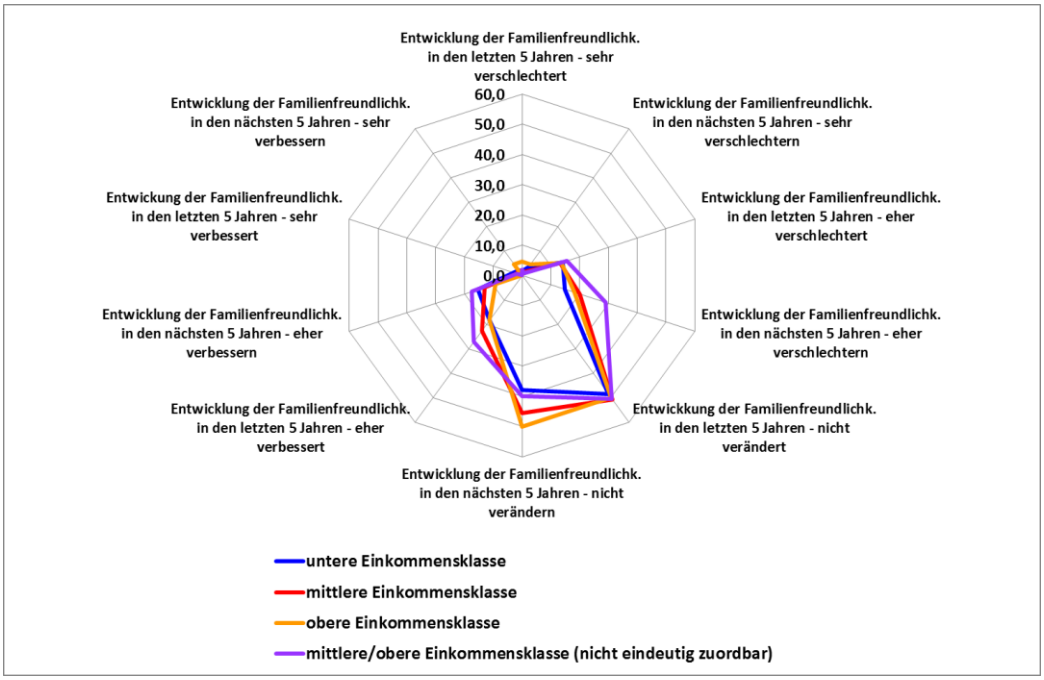


Tabelle 41: Entwicklung der Gemeinde hinsichtlich Familienfreundlichkeit in den letzten und den nächsten fünf Jahren nach Einkommen

Entwicklung der Familienfreundlichkeit			untere Einkommensklasse	mittlere Einkommensklasse	obere Einkommensklasse	mittlere/obere Einkommensklasse
sehr verschlechtert/ verschlechtern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	1,5%	1,5%	4,5%	1,9%
		Anzahl	7	7	1	2
	in den nächsten 5	Anteil	3,2%	1,5%	4,5%	1,0%
		Anzahl	15	7	1	1
eher verschlechtert/ verschlechtern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	14,2%	13,2%	13,6%	15,5%
		Anzahl	66	62	3	16
	in den nächsten 5	Anteil	14,8%	20,0%	18,2%	29,1%
		Anzahl	69	94	4	30
nicht verändert/ verändern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	48,4%	50,7%	50,0%	50,5%
		Anzahl	225	239	11	52
	in den nächsten 5	Anteil	37,8%	45,6%	50,0%	39,8%
		Anzahl	176	215	11	41
eher verbessert/ verbessern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	18,3%	22,7%	18,2%	27,2%
		Anzahl	85	107	4	28
	in den nächsten 5	Anteil	15,3%	13,0%	9,1%	17,5%
		Anzahl	71	61	2	18
sehr verbessert/ verbessern	in den letzten 5 Jahren	Anteil	2,8%	1,9%	0,0%	1,9%
		Anzahl	13	9	0	2
	in den nächsten 5	Anteil	1,9%	1,9%	4,5%	0,0%
		Anzahl	9	9	1	0

Es gibt einen Zusammenhang zwischen der Einschätzung der Familienfreundlichkeit der Gemeinde und der vergangenen sowie zukünftigen Entwicklung der Familienfreundlichkeit.

Wenn man die entsprechenden Fragen „kreuzt“, sagen 55,9% derjenigen, die die Gemeinde als gar nicht familienfreundlich einschätzen, dass sich diese in den letzten fünf Jahren hinsichtlich der Familienfreundlichkeit auch sehr oder eher verschlechtert hat.

Und 40,0% derjenigen, die die Gemeinde als sehr familienfreundlich einschätzen, sagten, dass sich die Gemeinde in den letzten fünf Jahren hinsichtlich der Familienfreundlichkeit auch sehr oder eher verbessert hat.

Hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Familienfreundlichkeit in den Gemeinden gilt ähnliches. So sind 81,4% derjenigen, die die Gemeinde als gar nicht familienfreundlich einschätzen der Meinung, dass sich diese in den nächsten fünf Jahren hinsichtlich der Familienfreundlichkeit auch sehr oder eher verschlechtern wird. Und 28,7% derjenigen, die die Gemeinde als sehr familienfreundlich einschätzen sind der Ansicht, dass sich diese in den nächsten fünf Jahren hinsichtlich der Familienfreundlichkeit auch sehr oder eher verbessern wird. Besonders hoch ist bei diesen Befragten mit 26,0% der Anteil derjenigen, die sagten, dass sie die Entwicklung der Familienfreundlichkeit nicht einschätzen können.

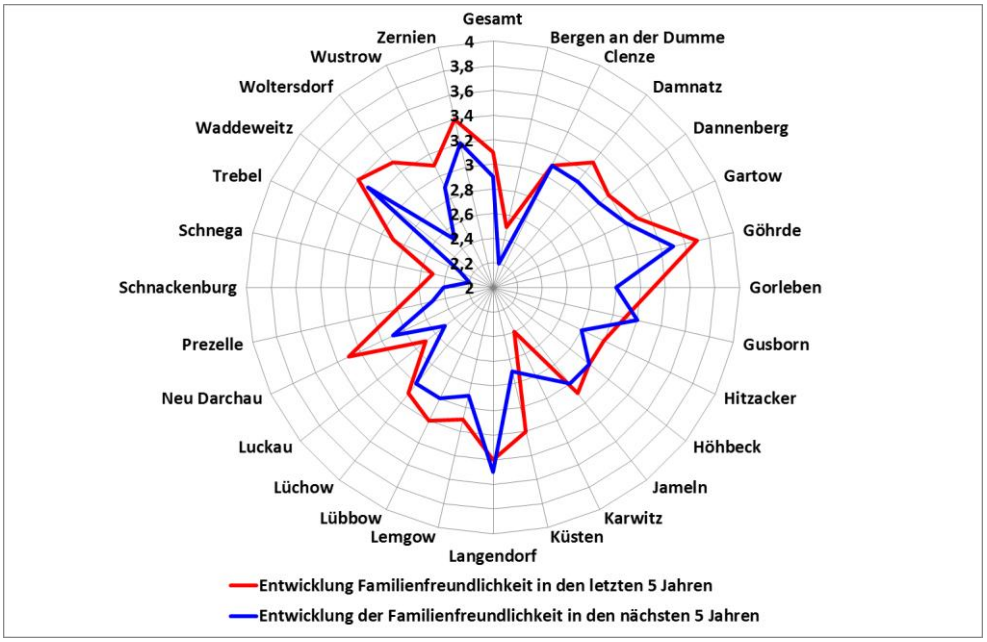
In der folgenden Abbildung haben wir die Auswertungsergebnisse auf die Frage nach der vergangenen und zukünftigen Entwicklung der Familienfreundlichkeit zusammen dargestellt.

Die Abbildung zeigt zunächst, dass die Gemeinden, in denen sich stark oder weniger stark die Familienfreundlich entwickelt hat, auch die Gemeinden sind, in denen die zukünftige Entwicklung der Familienfreundlichkeit nach Einschätzung der Befragten ähnlich verlaufen wird - sie sich also verbessern oder weniger verbessern werden (d.h. die Gemeindepunkte auf der roten und blauen Linie eng beieinanderliegen).

Dann gibt es aber z.B. die Gemeinde Karwitz, in der die zukünftige Entwicklung wesentlich positiver eingeschätzt wird als die vergangene Entwicklung der Familienfreundlichkeit.

Umgekehrt verhält es sich mit der Gemeinde Woltersdorf. Dort wird die zukünftige Entwicklung der Familienfreundlichkeit wesentlich schlechter beurteilt als die vergangene Entwicklung.

Abbildung 41: Entwicklung der Familienfreundlichkeit – in den letzten 5 Jahren und in den nächsten 5 Jahren (Mittelwerte)



Vergangene Entwicklung der Familienfreundlichkeit: 1 = sehr verschlechtert, 2 = eher verschlechtert, 3 = nicht verändert, 4 = eher verbessert, 5 = sehr verbessert

Zukünftige Entwicklung der Familienfreundlichkeit: 1 = sehr verschlechtern, 2 = eher verschlechtern, 3 = nicht verändern, 4 = eher verbessern, 5 = sehr verbessern

Tabelle 42: Entwicklung der Familienfreundlichkeit – in den letzten 5 Jahren und in den nächsten 5 Jahren (Mittelwerte)

	Entwicklung Familien-freundlichkeit in den letzten 5 Jahren	Entwicklung der Familien-freundlichkeit in den nächsten 5 Jahren		Entwicklung Familien-freundlichkeit in den letzten 5 Jahren	Entwicklung der Familien-freundlichkeit in den nächs-ten 5 Jahren
Gesamt	3,1	2,9	**Gesamt**	3,1	2,9
Bergen an der Dumme	2,5	2,2	**Lemgow**	3,1	2,9
Clenze	3,1	3,1	**Lübbow**	3,2	3,0
Damnatz	3,3	3,1	**Lüchow**	3,1	3,0
Dannenberg	3,2	3,1	**Luckau**	2,7	2,5
Gartow	3,3	3,2	**Neu Darchau**	3,3	2,9
Göhrde	3,7	3,5	**Prezelle**	2,8	2,5
Gorleben	3,3	3,0	**Schnackenburg**	2,6	2,4
Gusborn	3,1	3,2	**Schnega**	2,5	2,2
Hitzacker	3,0	2,8	**Trebel**	2,9	2,3
Höhbeck	3,0	3,0	**Waddeweitz**	3,4	3,3
Jameln	3,1	3,0	**Woltersdorf**	3,3	2,5
Karwitz	2,4	2,8	**Wustrow**	3,1	2,9
Küsten	3,2	2,7	**Zernien**	3,4	3,2
Langendorf	3,4	3,5			

Vergangene Entwicklung der Familienfreundlichkeit: 1 = sehr verschlechtert, 2 = eher verschlechtert, 3 = nicht verändert, 4 = eher verbessert, 5 = sehr verbessert

Zukünftige Entwicklung der Familienfreundlichkeit: 1 = sehr verschlechtern, 2 = eher verschlechtern, 3 = nicht verändern, 4 = eher verbessern, 5 = sehr verbessern

3.7 Wichtigkeit und Zufriedenheit mit unterschiedlichen Aspekten in Bezug zum Wohngebiet

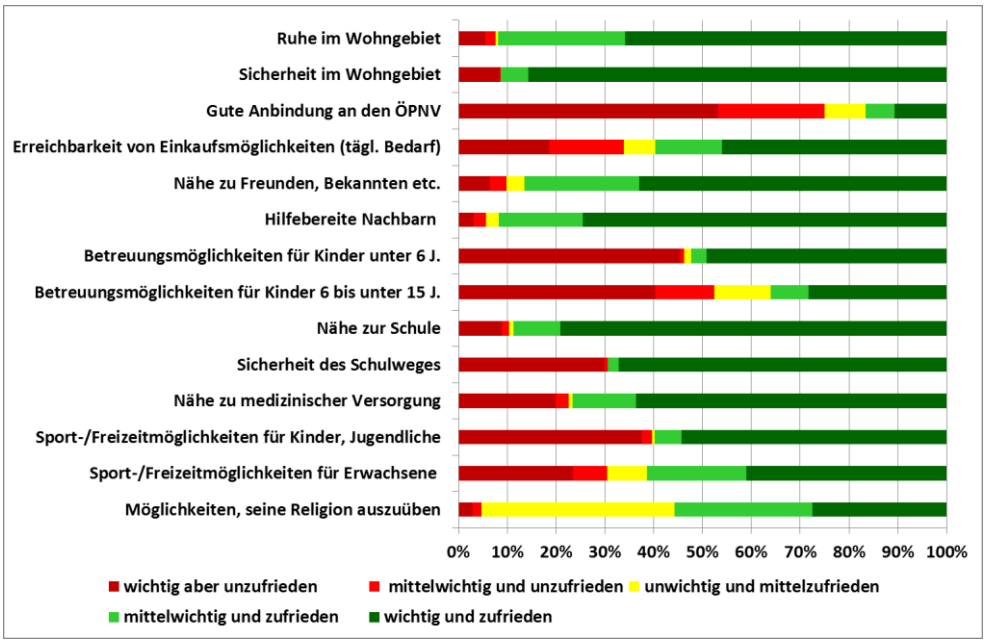
Um den Landkreis und die einzelnen Gemeinden familienfreundlich weiterzuentwickeln ist es wichtig Informationen über die Beurteilung einiger Aspekte, die die Familienfreundlichkeit mitbestimmen, zu erhalten. Wir haben somit die Haushalte nach ihrer Zufriedenheit mit im Fragebogen aufgeführten Aspekten gefragt.

Wenn aber nicht deutlich wird, wie wichtig die abgefragten Aspekte gleichzeitig sind, ist der Erkenntnisgewinn bei ausschließlich nach der Zufriedenheit gestellten Fragen eher suboptimal. Denn benötigt werden Erkenntnisse zu Aspekten, mit denen die Befragten unzufrieden sind und die gleichzeitig für die Befragten eine hohe Wichtigkeit/Bedeutung haben. D.h. der Erkenntnisgewinn steigt, wenn Befragungen neben Fragen nach der Zufriedenheit gleichzeitig Fragen nach der Wichtigkeit enthalten und diese dann in der Auswertung mi den Fragen zur Zufriedenheit entsprechend verknüpft werden.

In den folgenden Auswertungsergebnissen gehen alle befragten Haushalte ein, die bezogen auf die einzelnen Aspekte die Fragen nach der Zufriedenheit (zufrieden, teils/teils, unzufrieden) auch gleichzeitig die Fragen nach der Wichtigkeit (wichtig, teils/teils, unwichtig) beantwortet haben.

Die Aspekte mit den längsten roten Balken signalisieren dabei Handlungsbedarf, denn dies sind die Aspekte, die den Befragten wichtig und sie gleichzeitig damit unzufrieden sind.

Abbildung 42: Zufriedenheit und Wichtigkeit zu unterschiedlichen Aspekten



Bei den Aspekten zur Kinderbetreuung und zur Schule sind nur die Antworten der relevanten Haushalte (z.B. die Familien mit Schulkindern) berücksichtigt worden.

Die Abbildung zeigt, dass den meisten Familien Ruhe und Sicherheit im Wohngebiet wichtig ist und sie damit auch zufrieden sind. Dies trifft auch auf die Nähe zur Schule, auf die Nähe zu Freunden und Bekannten und auf den Aspekt „Hilfebereite Nachbarn“ zu.

Demgegenüber hält über die Hälfte der Befragten (53,2%) die gute Anbindung an den ÖPNV für wichtig - sie sind jedoch damit gleichzeitig unzufrieden. Addiert man zu diesem Anteilswert diejenigen hinzu, die die gute Anbindung an den ÖPNV „mittel wichtig und unzufrieden“ beurteilen (21,9%), so fällt die Anbindung an den ÖPNV am stärksten negativ (75,1%) bei den abgefragten 14 Aspekten auf.

Danach folgen die Aspekte „Betreuungsmöglichkeiten für Kinder 6 bis unter 15 Jahre“ (52,4%), Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 6 Jahre“ (46,2%) und Sport-/Freizeitmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche (39,6%). Insbesondere die letzten drei Aspekte bestimmen wesentlich die Familienfreundlichkeit einer Gemeinde.

Somit ergibt sich auf Grund der Rangfolge der Aspekte, die den Befragten wichtig und sie gleichzeitig damit unzufrieden sind, eine Rangfolge der Handlungsbedarfe seitens des Landkreises/der Gemeinden.

Rangfolge der Handlungsbedarfe:
1. Verbesserung der Anbindung an den ÖPNV
2. Verbesserung der Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 6 Jahre
3. Verbesserung der Betreuungsmöglichkeiten für Kinder 6 bis unter 15 Jahre
4. Verbesserung der Sport-/Freizeitmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche

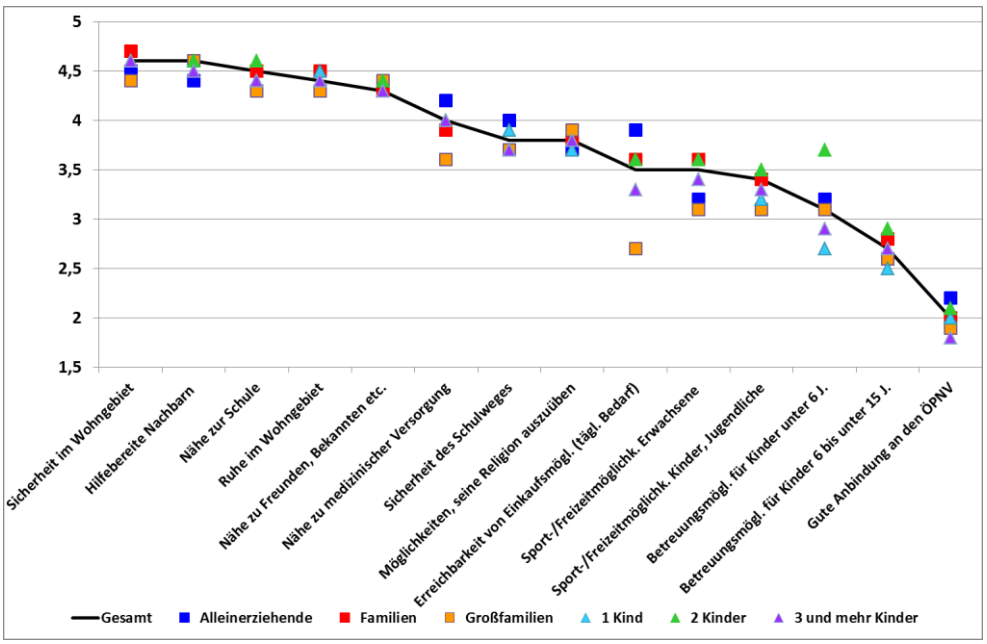
Tabelle 43: Zufriedenheit und Wichtigkeit zu unterschiedlichen Aspekten

	wichtig aber unzufrieden		mittelwichtig und unzufrieden		unwichtig und mittelzufrieden		mittelwichtig und zufrieden		wichtig und zufrieden		Insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Ruhe im Wohngebiet	5,5%	50	2,1%	19	0,6%	5	25,9%	234	65,9%	595	903
Sicherheit im Wohngebiet	8,4%	73	0,2%	2	0,0%	0	5,7%	49	85,7%	742	866
Gute Anbindung an den ÖPNV	53,2%	388	21,9%	160	8,4%	61	5,9%	43	10,7%	78	730
Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf)	18,6%	157	15,3%	129	6,4%	54	13,7%	116	46,0%	388	844
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.	6,4%	47	3,4%	25	3,7%	27	23,6%	173	62,9%	461	733
Hilfebereite Nachbarn	3,2%	28	2,5%	22	2,5%	22	17,3%	150	74,4%	644	866
Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 6 J.	45,4%	118	0,8%	2	1,5%	4	3,1%	8	49,2%	128	260
Betreuungsmöglichkeiten für Kinder 6 bis unter 15 J.	40,3%	196	12,1%	59	11,5%	56	7,8%	38	28,2%	137	486
Nähe zur Schule	8,9%	62	1,4%	10	1,0%	7	9,5%	66	79,1%	550	695
Sicherheit des Schulweges	29,9%	177	0,7%	4	0,%0	0	2,2%	13	67,2%	398	592
Nähe zu medizinischer Versorgung	19,9%	145	2,7%	20	0,8%	6	13%	95	63,6%	464	730
Sport-/Freizeitmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche	37,6%	245	2,0%	13	0,6%	4	5,5%	36	54,3%	354	652
Sport-/Freizeitmöglichkeiten für Erwachsene	23,5%	134	7,0%	40	8,1%	46	20,4%	116	41,1%	234	570
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben	2,9%	14	1,8%	9	39,5%	193	28,3%	138	27,5%	134	488

In den folgenden beiden Abbildungen und Tabellen sind die Mittelwerte hinsichtlich der Wichtigkeit und Zufriedenheit mit den 14 Aspekten nach Subgruppen dargestellt.

Die Abbildung zeigt, dass bei den meisten Aspekten die Subgruppen sehr eng beieinander liegen. Es gibt jedoch Aspekte, bei denen Unterschiede sichtbar werden, so z.B. beim Aspekt „Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten (tägl. Bedarf)“ - Alleinerziehende = 3,9 und Großfamilien = 2,7. Die Abbildung zeigt auch, dass Großfamilien häufiger unter dem Durchschnittsmittelwert liegen.

Abbildung 43: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit den 14 Aspekten nach Familienform und Anzahl der Kinder (Mittelwerte)

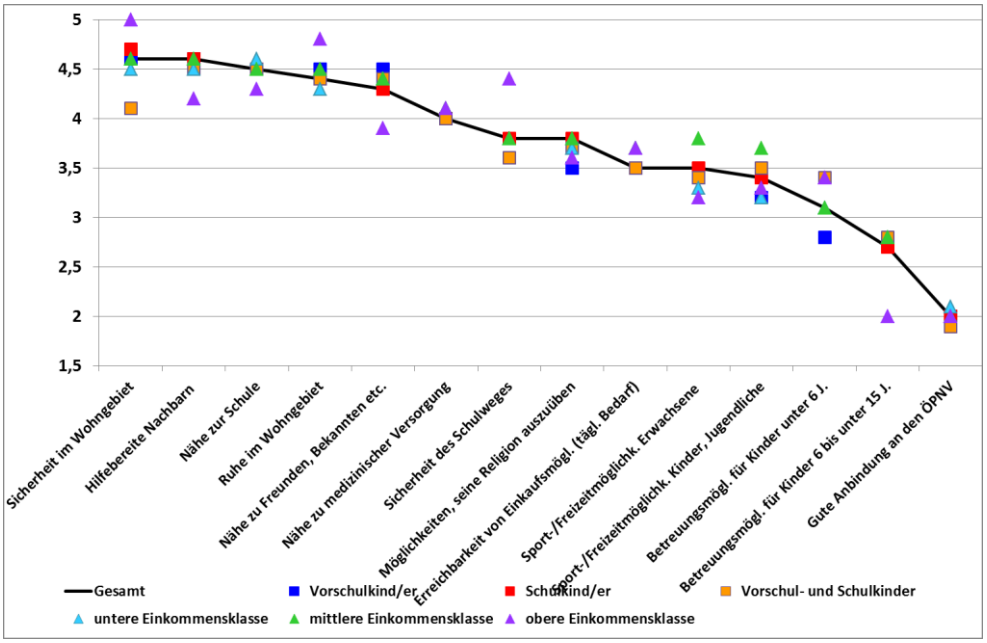


5 = wichtig und zufrieden, 4 = mittelwichtig und zufrieden, 3 = unwichtig oder mittel zufrieden, 2 = mittel wichtig und unzufrieden, 1 = wichtig und unzufrieden

Tabelle 44: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit den 14 Aspekten nach Familienform und Anzahl der Kinder (Mittelwerte)

	Alleiner-ziehende	Familien	Groß-familien	1 Kind	2 Kinder	3 u. mehr Kinder	Gesamt
Sicherheit im Wohngebiet	4,5	4,7	4,4	4,6	4,6	4,6	4,6
Hilfebereite Nachbarn	4,4	4,6	4,6	4,5	4,6	4,5	4,6
Nähe zur Schule	4,5	4,5	4,3	4,4	4,6	4,4	4,5
Ruhe im Wohngebiet	4,3	4,5	4,3	4,5	4,4	4,4	4,4
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.	4,3	4,3	4,4	4,3	4,4	4,3	4,3
Nähe zu medizinischer Versorgung	4,2	3,9	3,6	4,0	4,0	4,0	4,0
Sicherheit des Schulweges	4,0	3,7	3,7	3,9	3,7	3,7	3,8
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben	3,7	3,8	3,9	3,7	3,8	3,8	3,8
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)	3,9	3,6	2,7	3,6	3,6	3,3	3,5
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene	3,2	3,6	3,1	3,4	3,6	3,4	3,5
Sport-/Freizeitmöglichk. Kinder, Jugendliche	3,4	3,4	3,1	3,2	3,5	3,3	3,4
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.	3,2	3,1	3,1	2,7	3,7	2,9	3,1
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.	2,6	2,8	2,6	2,5	2,9	2,7	2,7
Gute Anbindung an den ÖPNV	2,2	2,0	1,9	2,0	2,1	1,8	2,0

Abbildung 44: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit den 14 Aspekten nach Zusammensetzung der Familien und Einkommen (Mittelwerte)



5 = wichtig und zufrieden, 4 = mittelwichtig und zufrieden, 3 = unwichtig oder mittel zufrieden, 2 = mittel wichtig und unzufrieden, 1 = wichtig und unzufrieden

Die Abbildung zeigt, dass die Einschätzung und Beurteilung der Subgruppen nach Zusammensetzung der Familie und nach Einkommen wesentlich mehr streuen als die Subgruppen nach Familienform und Anzahl der Kinder. Wo sich die Subgruppen sehr einig sind, ist der Aspekt „Gute Anbindung an den ÖPNV“. Bei diesem Aspekt reicht die Bandbreite der Mittelwerte nur von 1,8 bis 2,1.

Tabelle 45: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit den 14 Aspekten nach Zusammensetzung der Familien und Einkommen (Mittelwerte)

	Vorschulkind/er	Schulkind/er	Vorschul- und Schulkinder	untere Einkommensklasse	mittlere Einkommensklasse	obere Einkommensklasse	mittlere/obere Einkommensklasse	Gesamt
Sicherheit im Wohngebiet	4,6	4,7	4,1	4,5	4,6	5,0	4,8	4,6
Hilfebereite Nachbarn	4,6	4,6	4,5	4,5	4,6	4,2	4,6	4,6
Nähe zur Schule		4,5	4,5	4,6	4,5	4,3	4,3	4,5
Ruhe im Wohngebiet	4,5	4,4	4,4	4,3	4,5	4,8	4,6	4,4
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.	4,5	4,3	4,4	4,4	4,4	3,9	3,8	4,3
Nähe zu medizinischer Versorgung	4,0	4,0	4,0	4,1	4,1	4,1	3,7	4,0
Sicherheit des Schulweges		3,8	3,6	3,8	3,8	4,4	3,5	3,8
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben	3,5	3,8	3,7	3,7	3,8	3,6	3,8	3,8
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)	3,5	3,5	3,5	3,7	3,7	3,7	3,5	3,5
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene	3,4	3,5	3,4	3,3	3,8	3,2	3,6	3,5
Sport-/Freizeitmöglichk. Kinder, Jugendliche	3,2	3,4	3,5	3,2	3,7	3,3	3,6	3,4
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.	2,8		3,4	3,1	3,1	3,4	3,4	3,1
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.		2,7	2,8	2,8	2,8	2,0	2,8	2,7
Gute Anbindung an den ÖPNV	2,0	2,0	1,9	2,1	2,0	2,0	1,8	2,0

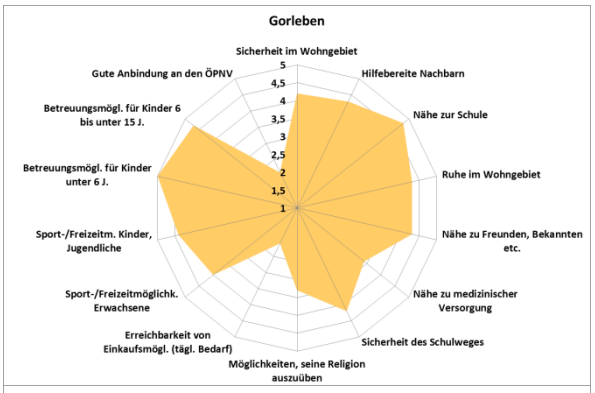
Wichtigkeit- und Zufriedenheitsnetz – Gemeindeprofile

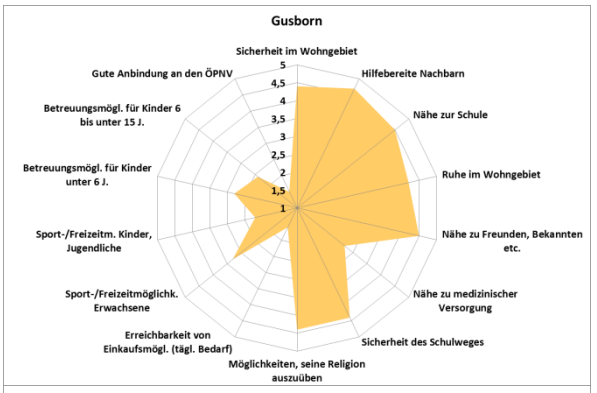
Die Mittelwerte hinsichtlich der Wichtigkeit und Zufriedenheit[2] mit den 14 abgefragten Aspekten haben wir für alle 27 Gemeinden in den folgenden 27 Abbildungen dargestellt. Dabei gilt, je größer der orangene „Fleck“, desto besser steht die Gemeinde dar, desto mehr der abgefragten Aspekte sind für die Haushalte wichtig und zugleich sind sie damit zufrieden.

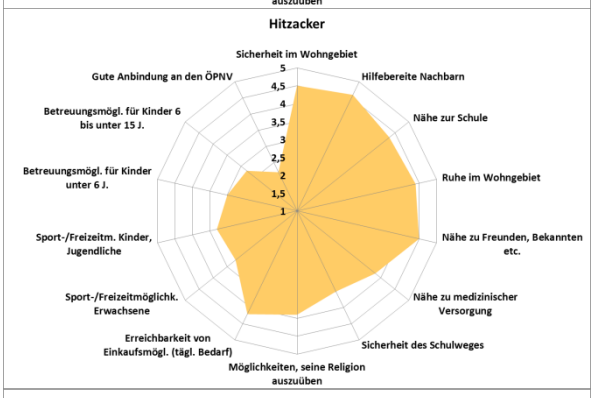
Abbildung 45: Wichtigkeits- und Zufriedenheitsnetz – Profile der 27 Gemeinden

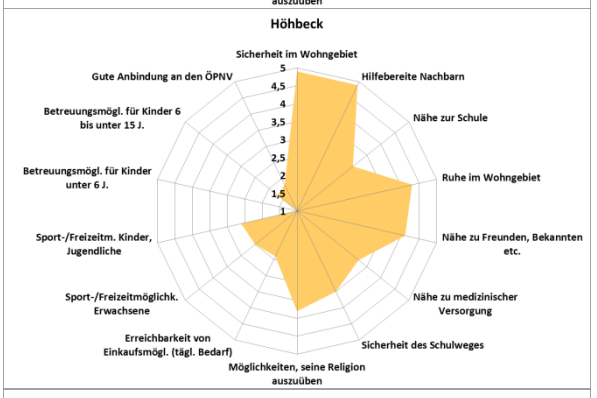


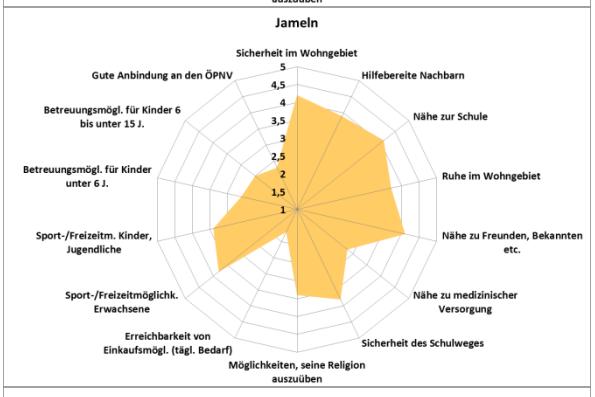
[2] 5 = wichtig und zufrieden, 4 = mittelwichtig und zufrieden, 3 = unwichtig oder mittelzufrieden, 2 = mittelwichtig und unzufrieden, 1 = wichtig und unzufrieden

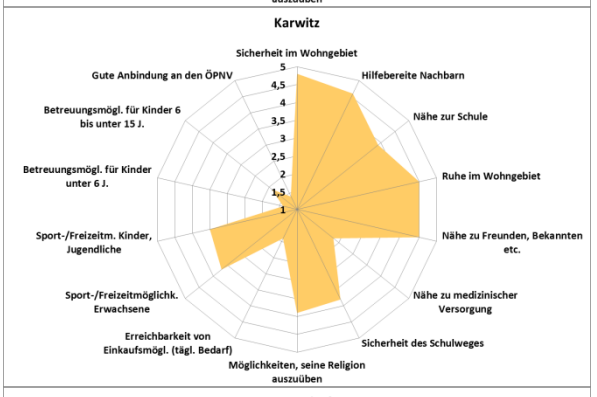

Gorleben
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1

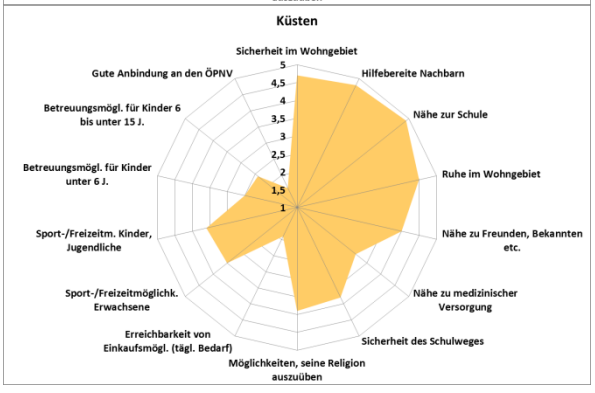

Gusborn
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1

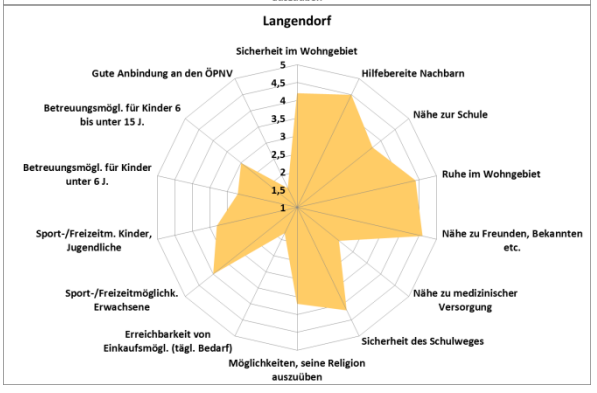

Hitzacker
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1

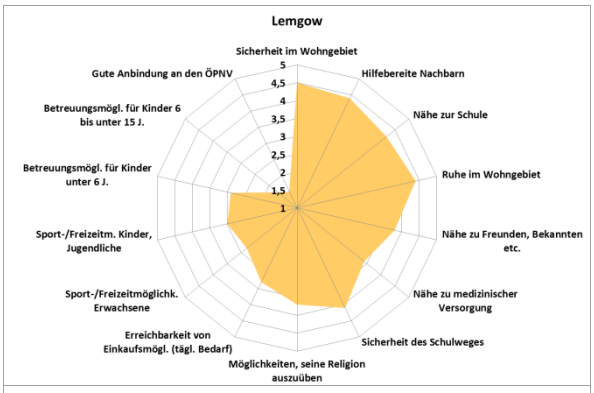

Höhbeck
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1

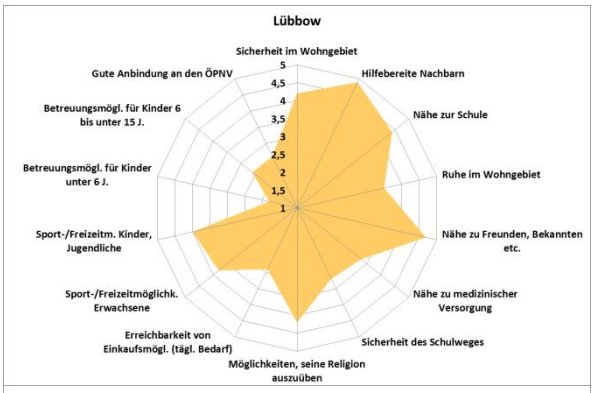

Jameln
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1

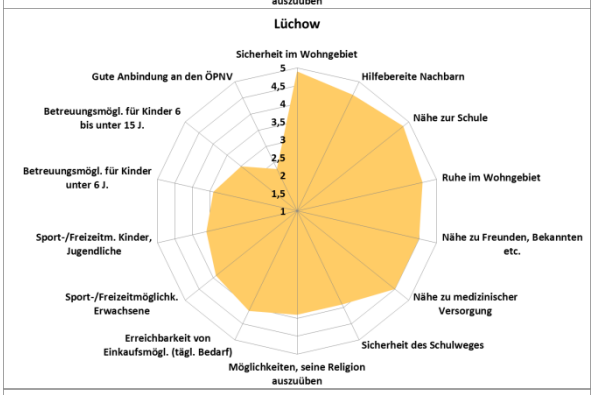

Karwitz
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1

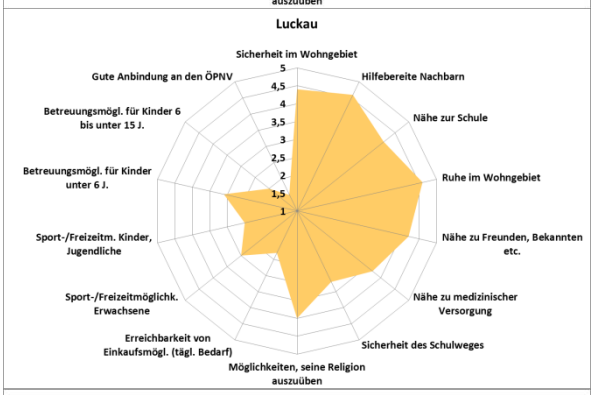

Küsten
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1

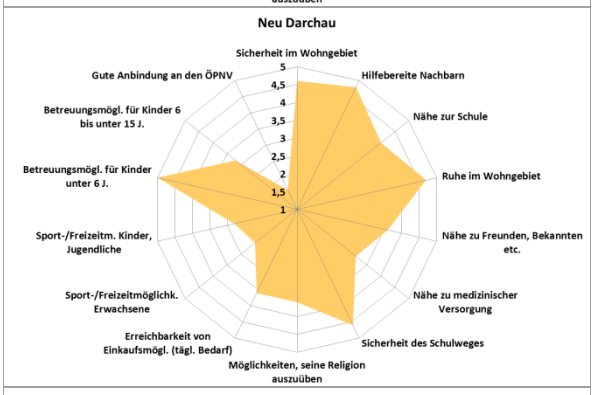

Langendorf
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1

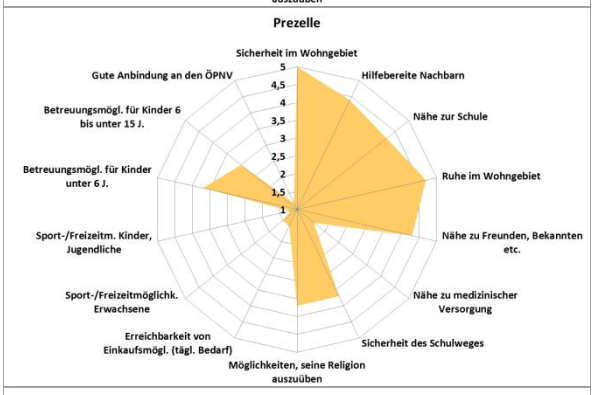

Lemgow
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1

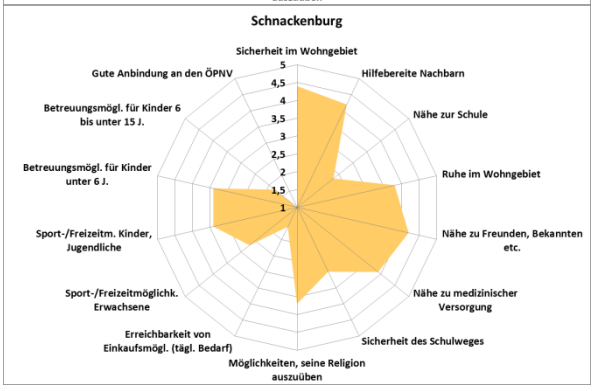

Lübbow
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1

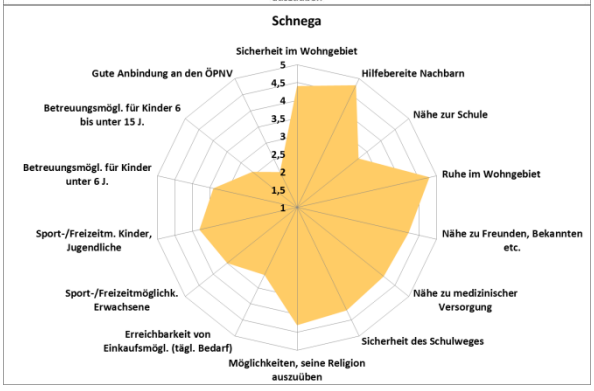

Lüchow
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1

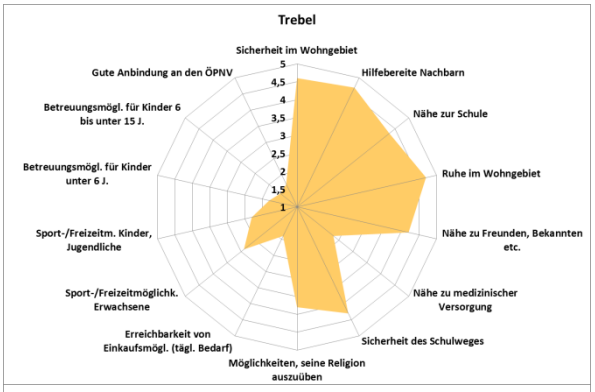

Luckau
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1

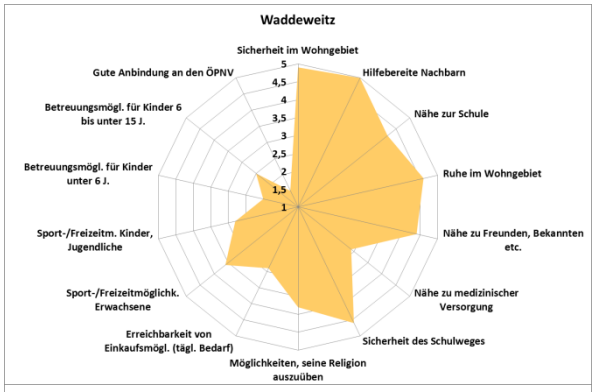

Neu Darchau
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1

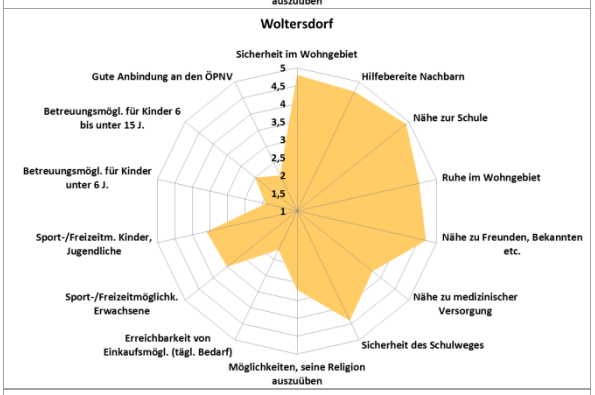

Prezelle
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1

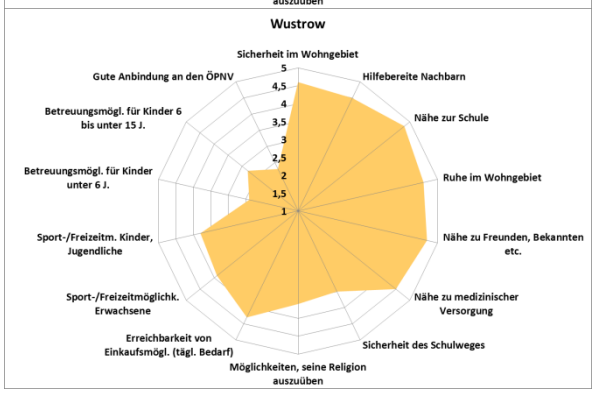

Schnackenburg
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1


Schnega
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1


Trebel
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1


Waddeweitz
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1


Woltersdorf
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1


Wustrow
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1

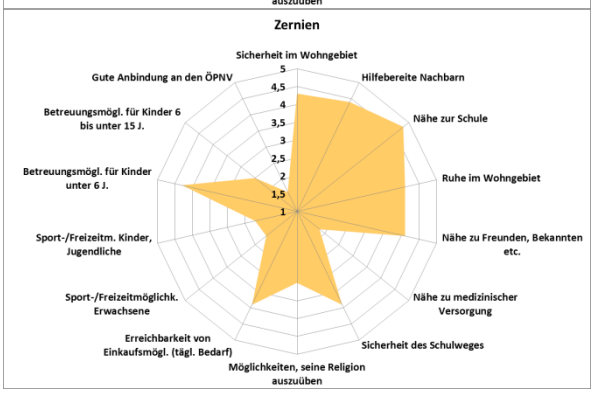

Zernien
Sicherheit im Wohngebiet
Hilfebereite Nachbarn
Nähe zur Schule
Ruhe im Wohngebiet
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.
Nähe zu medizinischer Versorgung
Sicherheit des Schulweges
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene
Sport-/Freizeitm. Kinder, Jugendliche
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.
Gute Anbindung an den ÖPNV
5
4,5
4
3,5
3
2,5
2
1,5
1

Tabelle 46: Wichtigkeits- und Zufriedenheitsnetz – Profile der 27 Gemeinden

	Bergen an der Dumme	Clenze	Damnatz	Dannen-berg	Gartow	Göhrde	Gorleben	Gesamt
Sicherheit im Wohngebiet	4,4	4,7	4,3	4,5	4,7	5,0	4,2	4,6
Hilfebereite Nachbarn	4,4	4,7	5	4,5	4,6	4,0	4,3	4,6
Nähe zur Schule	4,3	4,8	4,3	4,7	3,7	5,ß	4,8	4,5
Ruhe im Wohngebiet	4,2	4,5	4,7	4,5	4,1	4,6	4,3	4,4
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.	4,5	4,1	4,8	4,3	4,3	3,5	4,3	4,3
Nähe zu medizinischer Versorgung	4,4	4,6	3,6	4,5	4,7	2,9	3,4	4,0
Sicherheit des Schulweges	2,9	2,6	5,0	3,7	4,2	4,ß	4,2	3,8
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben	3,6	3,8	5,0	3,6	3,6	3,2	3,3	3,8
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)	1,8	4,4	2,0	4,3	4,7	1,4	2,1	3,5
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene	2,0	3,4	3,3	4,0	4,0	1,9	4,0	3,5
Sport-/Freizeitmöglichk. Kinder, Jugendliche	1,9	3,9	3,2	3,8	3,3	1,9	4,4	3,4
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.	4,0	4,4	3,0	3,3	5,0	4,0	5,0	3,1
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.	3,0	3,1	2,3	3,2	2,8	2,7	4,7	2,7
Gute Anbindung an den ÖPNV	1,9	1,9	1,8	2,2	2,1	1,8	2,1	2,0
Durchschnittsmittelwert	**3,37**	**3,90**	**3,74**	**3,94**	**3,99**	**3,28**	**3,94**	**3,72**

	Gusborn	Hitzacker	Höhbeck	Jameln	Karwitz	Küsten	Langendorf	Gesamt
Sicherheit im Wohngebiet	4,4	4,5	4,9	4,2	4,8	4,7	4,2	4,6
Hilfebereite Nachbarn	4,7	4,6	4,9	3,9	4,6	4,8	4,5	4,6
Nähe zur Schule	4,5	4,3	3	4,1	3,9	4,9	3,7	4,5
Ruhe im Wohngebiet	4,2	4,4	4,3	3,7	4,5	4,5	4,4	4,4
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.	4,5	4,5	4,1	4,1	4,5	4,0	4,6	4,3
Nähe zu medizinischer Versorgung	2,7	3,8	3,2	2,8	2,3	3,1	2,5	4,0
Sicherheit des Schulweges	4,4	3,5	3,5	3,8	3,8	3,8	4,2	3,8
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben	4,4	3,9	3,8	3,4	3,9	3,9	3,7	3,8
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)	1,6	4,2	2,4	1,7	1,9	1,9	1,8	3,5
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene	3,3	3,2	2,5	3,8	3,7	3,5	4,0	3,5
Sport-/Freizeitmöglichk. Kinder, Jugendliche	2,2	3,3	2,6	3,4	3,5	3,6	3,3	3,4
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.	2,8	3,0	1,0	2,6	1,4	2,5	2,7	3,1
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.	2,4	2,8	1,7	2,5	1,9	2,4	3,0	2,7
Gute Anbindung an den ÖPNV	1,5	2,2	1,8	2,3	1,4	1,6	1,6	2,0
Durchschnittsmittelwert	**3,40**	**3,73**	**3,12**	**3,31**	**3,29**	**3,51**	**3,44**	**3,72**

	Lemgow	Lübbow	Lüchow	Luckau	Neu Darchau	Prezelle	Schnackenburg	Gesamt
Sicherheit im Wohngebiet	4,5	4,2	4,9	4,4	4,6	5,0	4,4	4,6
Hilfebereite Nachbarn	4,4	4,9	4,6	4,6	4,8	4,4	4,2	4,6
Nähe zur Schule	4,2	4,4	4,8	4,1	4,0	4,2	2,3	4,5
Ruhe im Wohngebiet	4,4	3,5	4,6	4,6	4,7	4,7	3,8	4,4
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.	3,8	4,7	4,5	4,2	3,6	4,3	4,2	4,3
Nähe zu medizinischer Versorgung	3,4	3,3	4,5	3,7	3,1	1,6	3,9	4,0
Sicherheit des Schulweges	4,1	3,2	3,9	3,2	4,6	3,7	3	3,8
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben	3,7	4,2	3,9	4,0	3,6	3,7	3,7	3,8
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)	3,3	2,9	4,1	2,3	3,6	1,5	1,6	3,5
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene	2,8	3,8	3,9	3,0	2,5	1,5	2,7	3,5
Sport-/Freizeitmöglichk. Kinder, Jugendliche	3,0	4,0	3,6	2,5	2,8	1,2	3,4	3,4
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.	2,9	1,8	3,4	3,1	5,0	3,7	3,4	3,1
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.	1,7	2,6	3,0	2,0	3,2	3,0	1,8	2,7
Gute Anbindung an den ÖPNV	1,5	2,6	2,3	1,5	1,6	1,2	1,0	2,0
Durchschnittsmittelwert	**3,41**	**3,58**	**4,00**	**3,37**	**3,69**	**3,12**	**3,09**	**3,72**

	Schnega	Trebel	Waddeweitz	Woltersdorf	Wustrow	Zernien	Gesamt
Sicherheit im Wohngebiet	4,4	4,6	4,9	4,8	4,6	4,3	4,6
Hilfebereite Nachbarn	4,8	4,7	5,0	4,7	4,5	4,4	4,6
Nähe zur Schule	3,2	4,3	4,2	4,9	4,8	4,8	4,5
Ruhe im Wohngebiet	4,8	4,7	4,6	4,5	4,6	4,1	4,4
Nähe zu Freunden, Bekannten etc.	4,2	4,2	4,4	4,7	4,7	4,1	4,3
Nähe zu medizinischer Versorgung	4,1	2,3	2,9	3,7	4,5	1,8	4,0
Sicherheit des Schulweges	4,2	4,3	4,6	4,4	3,5	3,9	3,8
Möglichkeiten, seine Religion auszuüben	4,3	3,8	3,8	3,2	3,6	3,0	3,8
Erreichbarkeit von Einkaufsmögl. (tägl. Bedarf)	3,1	1,9	2,9	2,2	4,3	3,9	3,5
Sport-/Freizeitmöglichk. Erwachsene	3,5	2,9	3,6	3,5	3,9	2,1	3,5
Sport-/Freizeitmöglichk. Kinder, Jugendliche	3,8	2,3	2,8	3,6	3,8	2,2	3,4
Betreuungsmögl. für Kinder unter 6 J.	3,4	1,8	2,0	1,9	2,4	4,3	3,1
Betreuungsmögl. für Kinder 6 bis unter 15 J.	2,6	1,6	2,5	2,5	2,8	2,5	2,7
Gute Anbindung an den ÖPNV	2,1	1,7	1,5	2,1	2,3	1,6	2,0
Durchschnittsmittelwert	**3,75**	**3,2**	**3,55**	**3,62**	**3,88**	**3,36**	**3,72**

Für die vier Aspekte mit dem größten Handlungsbedarf (siehe Kapitel 3.7) haben wir jeweils die Gemeinden, mit den fünf niedrigsten, d.h. negativsten Mittelwerten aufgeführt.

Gute Anbindung an den ÖPNV

	Mittelwert
Schnackenburg	1,0
Prezelle	1,2
Karwitz	1,4
Gusborn Lemgow Luckau Waddeweitz	1,5
Küsten Langendorf Neu Darchau	1,6

Betreuungsmöglichkeiten für Kinder 6 bis unter 15 Jahre

	Mittelwert
Trebel	1,6
Höhbeck Lemgow	1,7
Schnackenburg	1,8
Karwitz	1,9
Luckau	2,0

Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 6 Jahre

	Mittelwert
Höhbeck	1,0
Karwitz	1,4
Trebel Lübbow	1,8
Woltersdorf	1,9
Waddeweitz	2,0

Sport-/Freizeitmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche

	Mittelwert
Prezelle	1,2
Bergen an der Dumme Göhrde	1,9
Gusborn Zernien	2,2
Trebel	2,3
Luckau	2,5

5 = wichtig und zufrieden, 4 = mittelwichtig und zufrieden, 3 = unwichtig oder mittel zufrieden, 2 = mittel wichtig und unzufrieden, 1 = wichtig und unzufrieden

Für die vier Aspekte mit dem größten Handlungsbedarf (siehe Kapitel 3.7) haben wir sodann die Gemeinden, mit den fünf höchsten, d.h. positivsten Mittelwerten aufgeführt.

Gute Anbindung an den ÖPNV

	Mittelwert
Lübbow	2,6
Lüchow Wustrow Jameln	2,3
Dannenberg Hitzacker	2,2
Gartow Gorleben Schnega Woltersdorf	2,1
Bergen an der Dumme Clenze	1,9

Betreuungsmöglichkeiten für Kinder 6 bis unter 15 Jahre

	Mittelwert
Gorleben	4,7
Dannenberg Neu Darchau	3,2
Clenze	3,1
Bergen an der Dumme Langendorf Lüchow Prezelle	3,0
Gartow Hitzacker Wustrow	2,8

Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 6 Jahre

	Mittelwert
Gartow Gorleben Neu Darchau	5,0
Clenze	4,4
Zernien	4,3
Bergen an der Dumme	4,0
Prezelle	3,7

Sport-/Freizeitmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche

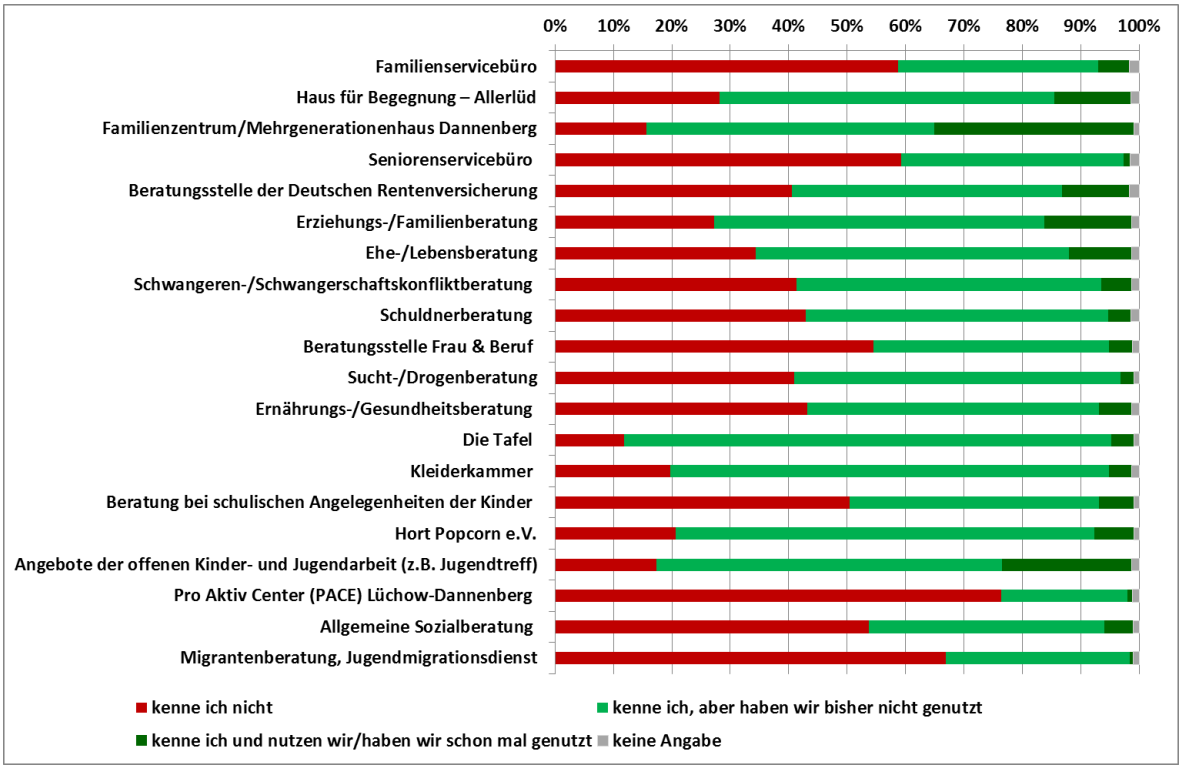
	Mittelwert
Gorleben	4,4
Lübbow	4,0
Clenze	3,9
Dannenberg Schnega Wustrow	3,8
Lüchow Woltersdorf	3,6

5 = wichtig und zufrieden, 4 = mittelwichtig und zufrieden, 3 = unwichtig oder mittel zufrieden, 2 = mittel wichtig und unzufrieden, 1 = wichtig und unzufrieden

4 Einrichtungen, Angebote im Landkreis Lüchow-Dannenberg

Im Fragebogen wurden 20 Einrichtungen/Angebote im Landkreis Lüchow-Dannenberg aufgelistet. Die Haushalte wurden gefragt, ob sie diese Einrichtungen/Angebote kennen und nutzen bzw. sie diese schon mal genutzt haben. In der folgenden Abbildung und Tabelle sind die Auswertungsergebnisse dargestellt.

Abbildung 46: Bekanntheit und Nutzen der 20 Einrichtungen/Angebote



Die Abbildung zeigt, dass über die Hälfte der Befragten folgende Einrichtungen/Angebote nicht kennen:

- Pro Aktiv Center (PACE) Lüchow-Dannenberg (76,4%)
- Migrantenberatung, Jugendmigrationsdienst (66,8%)
- Seniorenservicebüro (59,3%)
- Familienservicebüro (58,8%)
- Beratungsstelle Frau & Beruf (Vereinbarkeit Familie und Beruf) (54,5%)
- Allgemeine Sozialberatung (53,7%)
- Beratung bei schulischen Angelegenheiten der Kinder (50,5%)

Mit Abstand die bekannteste Einrichtung und am meisten genutzte Einrichtung ist das Familienzentrum/Mehrgenerationen- Haus Dannenberg. 34,1% (144 Nennungen) der befragten Haushalte sagten, dass sie das Familienzentrum/Mehrgenerationen- Haus Dannenberg kennen und auch schon genutzt haben bzw. derzeit nutzen. Auf dem 2. Rang liegen mit 22,1% (281 Nennungen) die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Jugendtreff/-zentren).

Somit sind die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit die Angebote, die auch absolut von den meisten Familien genutzt wurden oder genutzt werden. Auf den weiteren Plätzen folgen die

„Erziehungs-/Familienberatung“ (191 Nennungen), das „Haus für Begegnung - Allerlüd“ (167 Nennungen), die Beratungsstelle der deutschen Rentenversicherung (148 Nennungen), das „Familienzentrum/Mehrgenerationen - Haus Dannenberg“ (144 Nennungen) und die „Ehe-/Lebensberatung“ (136 Nennungen).

Es gibt drei Einrichtungen/Angebote die über 70% der Befragten kennen, sie diese bisher jedoch nicht genutzt haben. Es sind dies „Die Tafel“ (83,5%), die Kleiderkammer (75,1%) und der Hort Popcorn e.V. (71,6%).

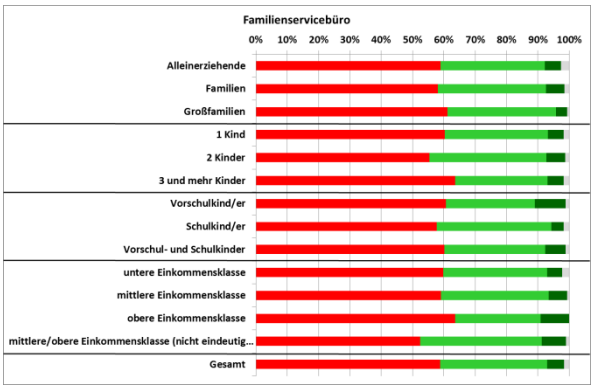
Tabelle 47: Bekanntheit und Nutzen der 20 Einrichtungen/Angebote

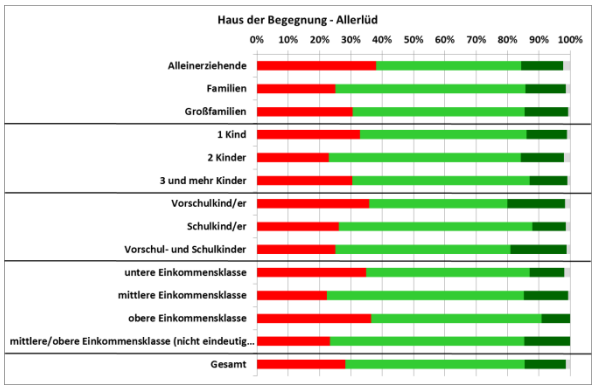
	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		Gesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Familienservicebüro	58,8%	747	34,2%	435	5,4%	69	1,6%	20	1.271
Haus für Begegnung – Allerlüd	28,2%	358	57,3%	728	13,1%	167	1,4%	18	1.271
Familienzentrum/ Mehrgenerationenhaus Dannenberg	15,6%	66	49,3%	208	34,1%	144	0,9%	4	422
Seniorenservicebüro	59,3%	754	38,1%	484	1,1%	14	1,5%	19	1.271
Beratungsstelle der deutschen Rentenversicherung	40,5%	515	46,3%	588	11,6%	148	1,6%	20	1.271
Erziehungs-/Familienberatung	27,3%	347	56,5%	718	15,0%	191	1,2%	15	1.271
Ehe-/Lebensberatung	34,4%	437	53,7%	682	10,7%	136	1,3%	16	1.271
Schwangeren-/Schwangerschaftskonfliktberatung	41,4%	526	52,2%	663	5,1%	65	1,3%	17	1.271
Schuldnerberatung	42,9%	545	51,8%	659	3,9%	49	1,4%	18	1.271
Beratungsstelle Frau & Beruf (Vereinbarkeit Familie und Beruf)	54,5%	693	40,3%	512	4,1%	52	1,1%	14	1.271
Sucht-/Drogenberatung	40,9%	520	56%	712	2,3%	29	0,8%	10	1.271
Ernährungs-/Gesundheitsberatung	43,2%	549	49,9%	634	5,6%	71	1,3%	17	1.271
Die Tafel	11,8%	150	83,5%	1061	3,8%	48	0,9%	12	1.271
Kleiderkammer	19,7%	251	75,1%	954	4,0%	51	1,2%	15	1.271
Beratung bei schulischen Angelegenheiten der Kinder	50,5%	506	42,7%	428	6,0%	60	0,8%	8	1.002
Hort Popcorn e.V.	20,6%	262	71,6%	910	6,8%	87	0,9%	12	1.271
Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Jugendtreff/-zentren)	17,4%	221	59,2%	753	22,1%	281	1,3%	16	1.271
Pro Aktiv Center (PACE) Lüchow-Dannenberg	76,4%	971	21,6%	274	0,9%	12	1,1%	14	1.271
Allgemeine Sozialberatung	53,7%	683	40,4%	513	4,9%	62	1,0%	13	1.271
Migrantenberatung, Jugendmigrationsdienst	66,8%	849	31,5%	401	0,6%	8	1,0%	13	1.271

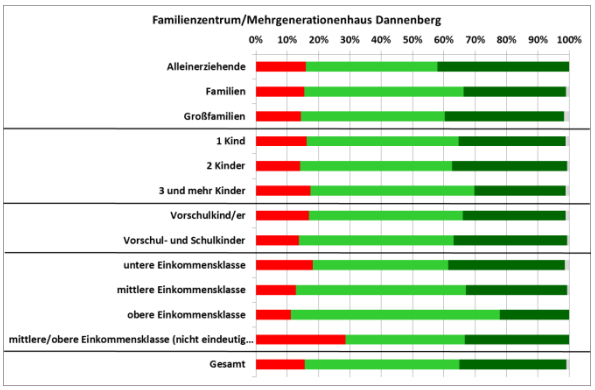
Auf den folgenden Seiten haben wir für alle 20 Einrichtungen/Angebote die Kenntnis und Nutzung durch die einzelnen Subgruppen dargestellt. Dabei gilt folgenden Legende:

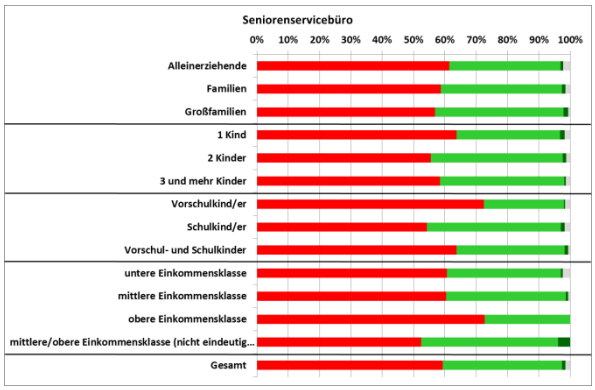
- kenne ich nicht
- keine Angabe
- kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt
- kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt

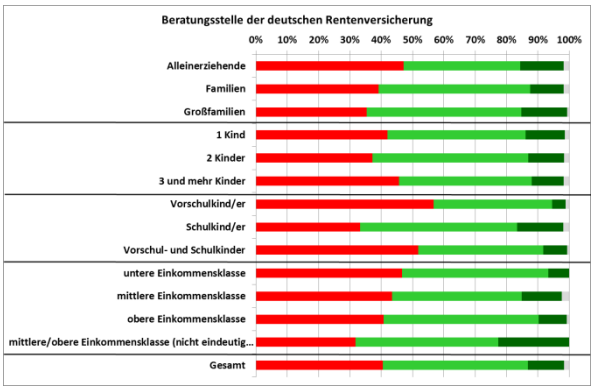
Abbildung 47: Bekanntheit und Nutzen der 20 Einrichtungen/Angebote nach Subgruppen

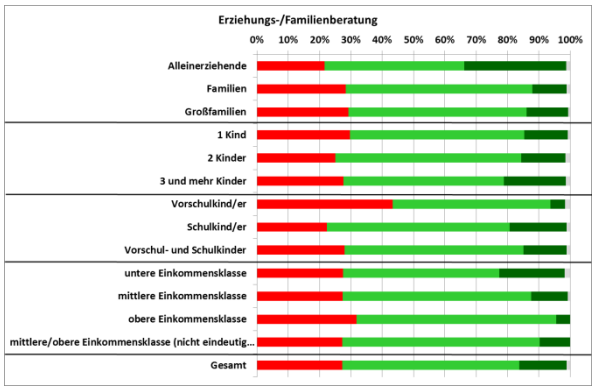


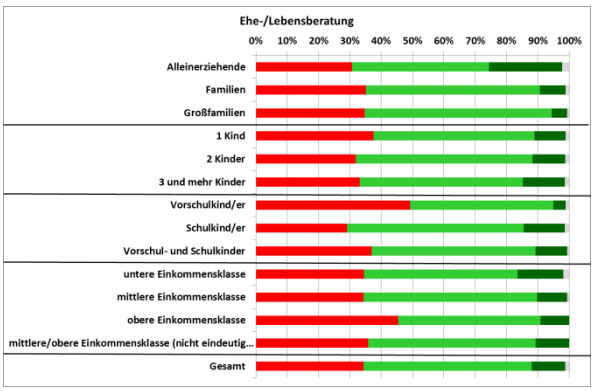


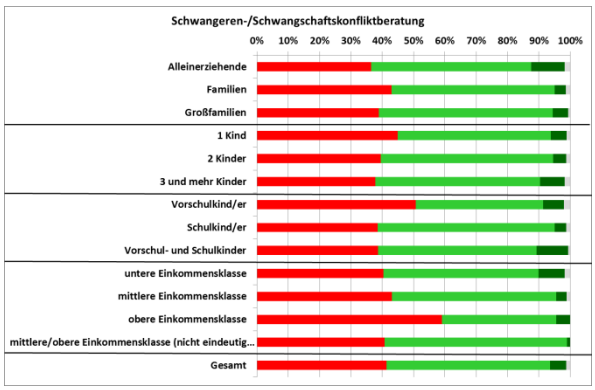


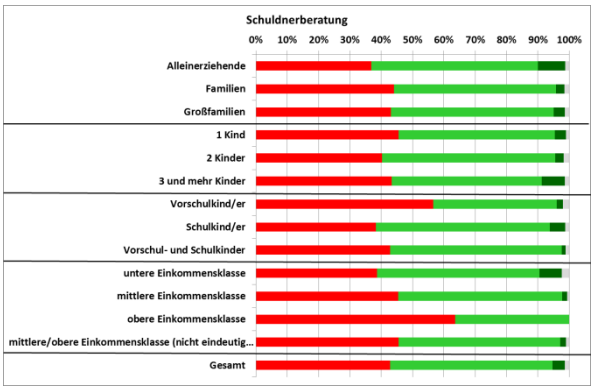


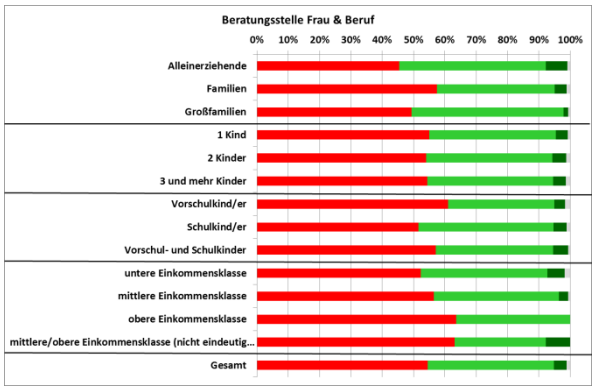


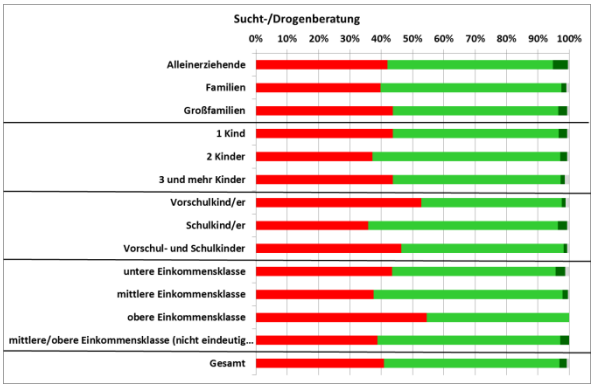


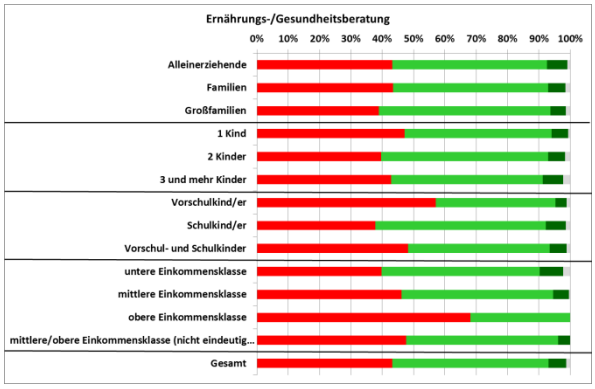


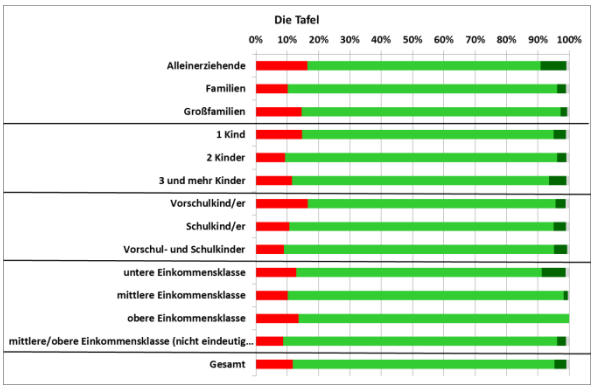


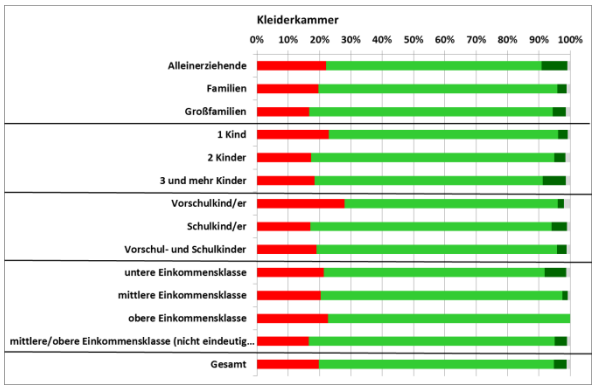

Schuldnerberatung
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
Alleinerziehende
Familien
Großfamilien
1 Kind
2 Kinder
3 und mehr Kinder
Vorschulkind/er
Schulkind/er
Vorschul- und Schulkinder
untere Einkommensklasse
mittlere Einkommensklasse
obere Einkommensklasse
mittlere/obere Einkommensklasse (nicht eindeutig...
Gesamt

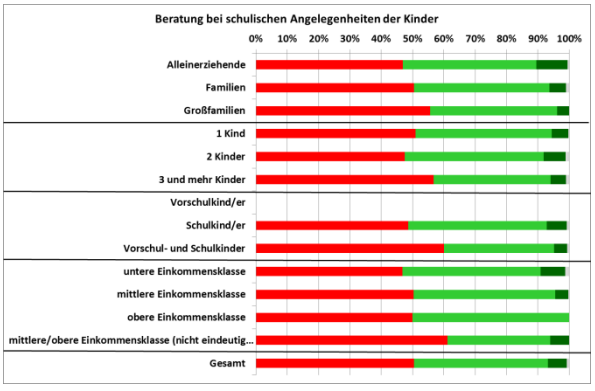

Beratungsstelle Frau & Beruf
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
Alleinerziehende
Familien
Großfamilien
1 Kind
2 Kinder
3 und mehr Kinder
Vorschulkind/er
Schulkind/er
Vorschul- und Schulkinder
untere Einkommensklasse
mittlere Einkommensklasse
obere Einkommensklasse
mittlere/obere Einkommensklasse (nicht eindeutig...
Gesamt

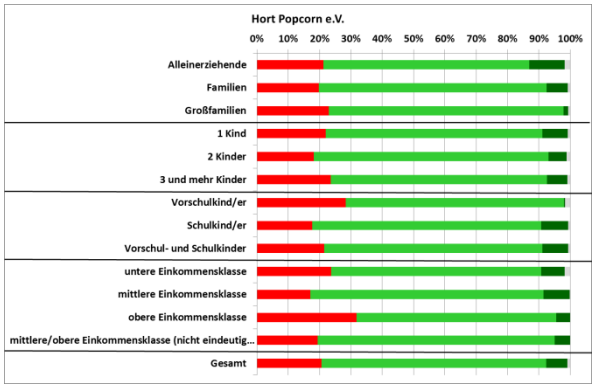

Sucht-/Drogenberatung
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
Alleinerziehende
Familien
Großfamilien
1 Kind
2 Kinder
3 und mehr Kinder
Vorschulkind/er
Schulkind/er
Vorschul- und Schulkinder
untere Einkommensklasse
mittlere Einkommensklasse
obere Einkommensklasse
mittlere/obere Einkommensklasse (nicht eindeutig...
Gesamt

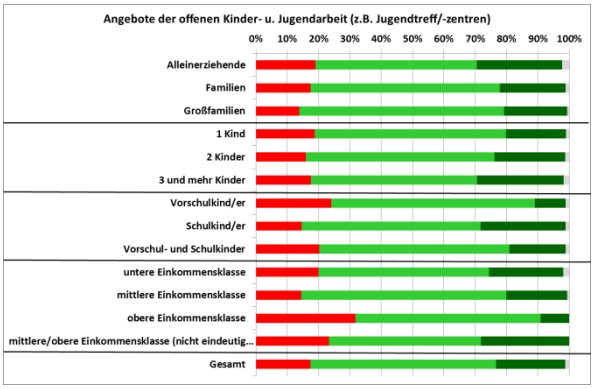

Ernährungs-/Gesundheitsberatung
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
Alleinerziehende
Familien
Großfamilien
1 Kind
2 Kinder
3 und mehr Kinder
Vorschulkind/er
Schulkind/er
Vorschul- und Schulkinder
untere Einkommensklasse
mittlere Einkommensklasse
obere Einkommensklasse
mittlere/obere Einkommensklasse (nicht eindeutig...
Gesamt

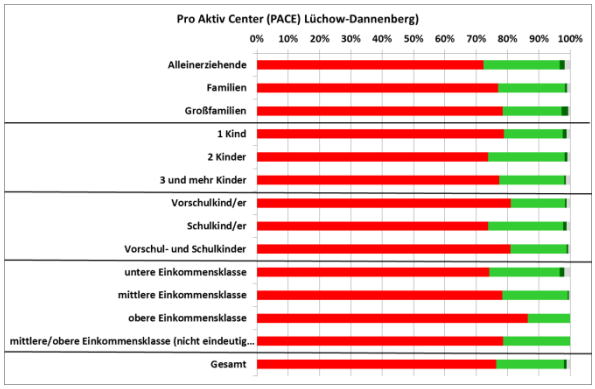

Die Tafel
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
Alleinerziehende
Familien
Großfamilien
1 Kind
2 Kinder
3 und mehr Kinder
Vorschulkind/er
Schulkind/er
Vorschul- und Schulkinder
untere Einkommensklasse
mittlere Einkommensklasse
obere Einkommensklasse
mittlere/obere Einkommensklasse (nicht eindeutig...
Gesamt

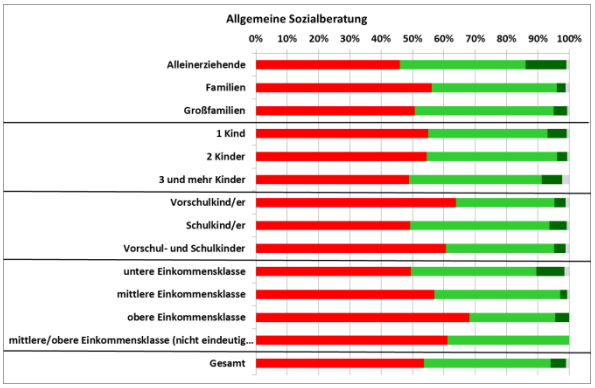

Kleiderkammer
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
Alleinerziehende
Familien
Großfamilien
1 Kind
2 Kinder
3 und mehr Kinder
Vorschulkind/er
Schulkind/er
Vorschul- und Schulkinder
untere Einkommensklasse
mittlere Einkommensklasse
obere Einkommensklasse
mittlere/obere Einkommensklasse (nicht eindeutig...
Gesamt


Beratung bei schulischen Angelegenheiten der Kinder
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
Alleinerziehende
Familien
Großfamilien
1 Kind
2 Kinder
3 und mehr Kinder
Vorschulkind/er
Schulkind/er
Vorschul- und Schulkinder
untere Einkommensklasse
mittlere Einkommensklasse
obere Einkommensklasse
mittlere/obere Einkommensklasse (nicht eindeutig...
Gesamt


Hort Popcorn e.V.
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
Alleinerziehende
Familien
Großfamilien
1 Kind
2 Kinder
3 und mehr Kinder
Vorschulkind/er
Schulkind/er
Vorschul- und Schulkinder
untere Einkommensklasse
mittlere Einkommensklasse
obere Einkommensklasse
mittlere/obere Einkommensklasse (nicht eindeutig...
Gesamt







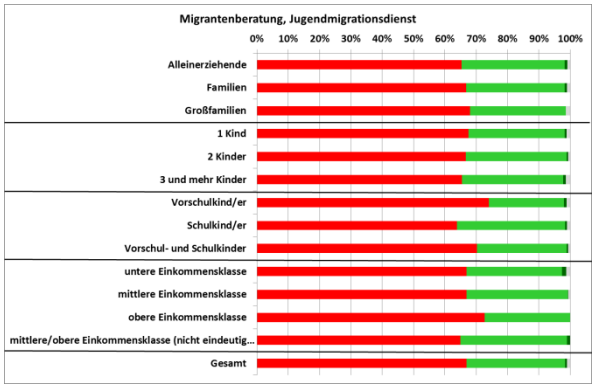


Tabelle 48: Bekanntheit und Nutzen der 20 Einrichtungen/Angebote nach Subgruppen

Familienservice-büro	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht ge-nutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	58,8%	747	34,2%	435	5,4%	69	1,6%	20	1271
Alleinerziehende	58,9%	136	33,3%	77	5,2%	12	2,6%	6	231
Familien	58,1%	515	34,6%	307	5,9%	52	1,5%	13	887
Großfamilien	61,1%	88	34,7%	50	3,5%	5	0,7%	1	144
1 Kind	60,4%	305	32,9%	166	5,0%	25	1,8%	9	505
2 Kinder	55,4%	304	37,3%	205	6,0%	33	1,3%	7	549
3 und mehr Kinder	63,6%	138	29,5%	64	5,1%	11	1,8%	4	217
Vorschulkind/er	60,6%	154	28,3%	72	9,8%	25	1,2%	3	254
Schulkind/er	57,8%	482	36,6%	305	4,0%	33	1,7%	14	834
Vorschul- und Schulkinder	60,1%	101	32,1%	54	6,5%	11	1,2%	2	168
untere Einkom-mensklasse	59,8%	278	33,1%	154	4,9%	23	2,2%	10	465
mittlere Einkom-mensklasse	59,0%	278	34,4%	162	5,9%	28	0,6%	3	471
obere Einkom-mensklasse	63,6%	14	27,3%	6	9,1%	2	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommens-klasse	52,4%	54	38,8%	40	7,8%	8	1,0%	1	103

Haus für Begegnung - Allerlüd	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	28,2%	358	57,3%	728	13,1%	167	1,4%	18	1.271
Alleinerziehende	38,1%	88	46,3%	107	13,4%	31	2,2%	5	231
Familien	25,1%	223	60,7%	538	12,9%	114	1,4%	12	887
Großfamilien	30,6%	44	54,9%	79	13,9%	20	0,7%	1	144
1 Kind	32,9%	166	53,3%	269	12,9%	65	1,0%	5	505
2 Kinder	23,0%	126	61,2%	336	13,8%	76	2,0%	11	549
3 und mehr Kinder	30,4%	66	56,7%	123	12,0%	26	0,9%	2	217
Vorschulkind/er	35,8%	91	44,1%	112	18,5%	47	1,6%	4	254
Schulkind/er	26,1%	218	61,8%	515	10,7%	89	1,4%	12	834
Vorschul- und Schulkinder	25,0%	42	56,0%	94	17,9%	30	1,2%	2	168
untere Einkommensklasse	34,8%	162	52,3%	243	11,0%	51	1,9%	9	465
mittlere Einkommensklasse	22,3%	105	62,8%	296	14,2%	67	0,6%	3	471
obere Einkommensklasse	36,4%	8	54,5%	12	9,1%	2	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	23,3%	24	62,1%	64	14,6%	15	0,0%	0	103

Familienzentrum/Mehrgenerationenhaus Dannenberg (Alle Befragten mit Kind(ern) im Vorschulalter)	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	15,6%	66	49,3%	208	34,1%	144	0,9%	4	422
Alleinerziehende	16,0%	8	42,0%	21	42,0%	21	0,0%	0	50
Familien	15,5%	47	50,8%	154	32,7%	99	1,0%	3	303
Großfamilien	14,3%	9	46,0%	29	38,1%	24	1,6%	1	63
1 Kind	16,2%	28	48,6%	84	34,1%	59	1,2%	2	173
2 Kinder	14,1%	23	48,5%	79	36,8%	60	0,6%	1	163
3 und mehr Kinder	17,4%	15	52,3%	45	29,1%	25	1,2%	1	86
Vorschulkind/er	16,9%	43	49,2%	125	32,7%	83	1,2%	3	254
Schulkind/er									
Vorschul- und Schulkinder	18,2%	27	43,2%	64	37,2%	55	1,4%	2	148
untere Einkommensklasse	12,8%	21	54,3%	89	32,3%	53	0,6%	1	164
mittlere Einkommensklasse	11,1%	1	66,7%	6	22,2%	2	0,0%	0	9
obere Einkommensklasse	28,6%	6	38,1%	8	33,3%	7	0,0%	0	21
mittlere/obere Einkommensklasse	16,0%	8	42,0%	21	42,0%	21	0,0%	0	50

Senioren-servicebüro	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	59,3%	754	38,1%	484	1,1%	14	1,5%	19	1.271
Alleinerziehende	61,5%	142	35,5%	82	0,9%	2	2,2%	5	231
Familien	58,7%	521	38,7%	343	1,1%	10	1,5%	13	887
Großfamilien	56,9%	82	41,0%	59	1,4%	2	0,7%	1	144
1 Kind	63,8%	322	33,1%	167	1,4%	7	1,8%	9	505
2 Kinder	55,6%	305	42,1%	231	1,1%	6	1,3%	7	549
3 und mehr Kinder	58,5%	127	39,6%	86	0,5%	1	1,4%	3	217
Vorschulkind/er	72,4%	184	25,6%	65	0,4%	1	1,6%	4	254
Schulkind/er	54,3%	453	42,7%	356	1,3%	11	1,7%	14	834
Vorschul- und Schulkinder	63,7%	107	34,5%	58	1,2%	2	0,6%	1	168
untere Einkommensklasse	60,6%	282	36,3%	169	0,6%	3	2,4%	11	465
mittlere Einkommensklasse	60,3%	284	38,2%	180	0,8%	4	0,6%	3	471
obere Einkommensklasse	72,7%	16	27,3%	6	0,0%	0	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	52,4%	54	43,7%	45	3,9%	4	0,0%	0	103

Beratungsstelle der deutschen Renten-versicherung	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	40,5%	515	46,3%	588	11,6%	148	1,6%	20	1.271
Alleinerziehende	47,2%	109	37,2%	86	13,9%	32	1,7%	4	231
Familien	39,2%	348	48,4%	429	10,7%	95	1,7%	15	887
Großfamilien	35,4%	51	49,3%	71	14,6%	21	0,7%	1	144
1 Kind	42,0%	212	44,2%	223	12,5%	63	1,4%	7	505
2 Kinder	37,2%	204	49,7%	273	11,5%	63	1,6%	9	549
3 und mehr Kinder	45,6%	99	42,4%	92	10,1%	22	1,8%	4	217
Vorschulkind/er	56,7%	144	37,8%	96	4,3%	11	1,2%	3	254
Schulkind/er	33,2%	277	50,1%	418	14,7%	123	1,9%	16	834
Vorschul- und Schulkinder	51,8%	87	39,9%	67	7,7%	13	0,6%	1	168
untere Einkommensklasse	43,4%	202	41,5%	193	12,7%	59	2,4%	11	465
mittlere Einkommensklasse	40,8%	192	49,5%	233	8,9%	42	0,8%	4	471
obere Einkommensklasse	31,8%	7	45,5%	10	22,7%	5	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	39,8%	41	49,5%	51	10,7%	11	0,0%	0	103

Erziehungs-/Familien-beratung	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	27,3%	347	56,5%	718	15%	191	1,2%	15	1.271
Alleinerziehende	21,6%	50	44,6%	103	32,5%	75	1,3%	3	231
Familien	28,3%	251	59,5%	528	10,9%	97	1,2%	11	887
Großfamilien	29,2%	42	56,9%	82	13,2%	19	0,7%	1	144
1 Kind	29,7%	150	55,6%	281	13,9%	70	0,8%	4	505
2 Kinder	25,0%	137	59,4%	326	14,2%	78	1,5%	8	549
3 und mehr Kinder	27,6%	60	51,2%	111	19,8%	43	1,4%	3	217
Vorschulkind/er	43,3%	110	50,4%	128	4,7%	12	1,6%	4	254
Schulkind/er	22,3%	186	58,4%	487	18,2%	152	1,1%	9	834
Vorschul- und Schulkinder	28,0%	47	57,1%	96	13,7%	23	1,2%	2	168
untere Einkommensklasse	27,5%	128	49,9%	232	20,9%	97	1,7%	8	465
mittlere Einkommensklasse	27,4%	129	60,1%	283	11,7%	55	0,8%	4	471
obere Einkommensklasse	31,8%	7	63,6%	14	4,5%	1	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	27,2%	28	63,1%	65	9,7%	10	0,0%	0	103

Ehe-/Lebens-beratung	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	34,4%	437	53,7%	682	10,7%	136	1,3%	16	1.271
Alleinerziehende	30,7%	71	43,7%	101	23,4%	54	2,2%	5	231
Familien	35,1%	311	55,5%	492	8,3%	74	1,1%	10	887
Großfamilien	34,7%	50	59,7%	86	4,9%	7	0,7%	1	144
1 Kind	37,6%	190	51,3%	259	9,9%	50	1,2%	6	505
2 Kinder	31,9%	175	56,5%	310	10,4%	57	1,3%	7	549
3 und mehr Kinder	33,2%	72	52,1%	113	13,4%	29	1,4%	3	217
Vorschulkind/er	49,2%	125	45,7%	116	3,9%	10	1,2%	3	254
Schulkind/er	29,1%	243	56,4%	470	13,1%	109	1,4%	12	834
Vorschul- und Schulkinder	36,9%	62	52,4%	88	10,1%	17	0,6%	1	168
untere Einkommensklasse	34,4%	160	49,0%	228	14,6%	68	1,9%	9	465
mittlere Einkommensklasse	34,4%	162	55,4%	261	9,6%	45	0,6%	3	471
obere Einkommensklasse	45,5%	10	45,5%	10	9,1%	2	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	35,9%	37	53,4%	55	10,7%	11	0,0%	0	103

Schwangeren-/Schwanger-schaftskonfliktberatung	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	41,4%	526	52,2%	663	5,1%	65	1,3%	17	1.271
Alleinerziehende	36,4%	84	51,1%	118	10,8%	25	1,7%	4	231
Familien	43,0%	381	52,1%	462	3,6%	32	1,4%	12	887
Großfamilien	38,9%	56	55,6%	80	4,9%	7	0,7%	1	144
1 Kind	45,0%	227	48,9%	247	5,0%	25	1,2%	6	505
2 Kinder	39,5%	217	55,0%	302	4,2%	23	1,3%	7	549
3 und mehr Kinder	37,8%	82	52,5%	114	7,8%	17	1,8%	4	217
Vorschulkind/er	50,8%	129	40,6%	103	6,7%	17	2,0%	5	254
Schulkind/er	38,6%	322	56,4%	470	3,7%	31	1,3%	11	834
Vorschul- und Schulkinder	38,7%	65	50,6%	85	10,1%	17	0,6%	1	168
untere Einkommensklasse	40,4%	188	49,5%	230	8,4%	39	1,7%	8	465
mittlere Einkommensklas-se	43,1%	203	52,4%	247	3,4%	16	1,1%	5	471
obere Einkommensklasse	59,1%	13	36,4%	8	4,5%	1	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkom-mens- klasse	40,8%	42	58,3%	60	1,0%	1	0,0%	0	103

Schuldner-beratung	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nut-zen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	42,9%	545	51,8%	659	3,9%	49	1,4%	18	1.271
Alleinerziehende	36,8%	85	53,2%	123	8,7%	20	1,3%	3	231
Familien	44,1%	391	51,7%	459	2,7%	24	1,5%	13	887
Großfamilien	43,1%	62	52,1%	75	3,5%	5	1,4%	2	144
1 Kind	45,5%	230	49,9%	252	3,6%	18	1,0%	5	505
2 Kinder	40,3%	221	55,2%	303	2,7%	15	1,8%	10	549
3 und mehr Kinder	43,3%	94	47,9%	104	7,4%	16	1,4%	3	217
Vorschulkind/er	56,7%	144	39,4%	100	2,0%	5	2,0%	5	254
Schulkind/er	38,2%	319	55,5%	463	4,9%	41	1,3%	11	834
Vorschul- und Schulkinder	42,9%	72	54,8%	92	1,2%	2	1,2%	2	168
untere Einkommensklasse	38,7%	180	51,8%	241	7,1%	33	2,4%	11	465
mittlere Einkommensklas-se	45,4%	214	52,2%	246	1,7%	8	0,6%	3	471
obere Einkommensklasse	63,6%	14	36,4%	8	0,0%	0	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkom-mens- klasse	45,6%	47	51,5%	53	1,9%	2	1,0%	1	103

Beratungsstelle Frau & Beruf	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	54,5%	693	40,3%	512	4,1%	52	1,1%	14	1.271
Alleinerziehende	45,5%	105	46,8%	108	6,9%	16	0,9%	2	231
Familien	57,4%	509	37,5%	333	3,8%	34	1,2%	11	887
Großfamilien	49,3%	71	48,6%	70	1,4%	2	0,7%	1	144
1 Kind	55,0%	278	40,4%	204	3,8%	19	0,8%	4	505
2 Kinder	54,1%	297	40,3%	221	4,4%	24	1,3%	7	549
3 und mehr Kinder	54,4%	118	40,1%	87	4,1%	9	1,4%	3	217
Vorschulkind/er	61,0%	155	33,9%	86	3,5%	9	1,6%	4	254
Schulkind/er	51,6%	430	43,2%	360	4,2%	35	1,1%	9	834
Vorschul- und Schulkinder	57,1%	96	37,5%	63	4,8%	8	0,6%	1	168
untere Einkommensklasse	52,3%	243	40,4%	188	5,6%	26	1,7%	8	465
mittlere Einkommensklasse	56,5%	266	39,9%	188	3,0%	14	0,6%	3	471
obere Einkommensklasse	63,6%	14	36,4%	8	0,0%	0	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	63,1%	65	29,1%	30	7,8%	8	0,0%	0	103

Sucht-/Drogenberatung	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	40,9%	520	56,0%	712	2,3%	29	0,8%	10	1.271
Alleinerziehende	42,0%	97	52,8%	122	4,8%	11	0,4%	1	231
Familien	39,8%	353	57,7%	512	1,6%	14	0,9%	8	887
Großfamilien	43,8%	63	52,8%	76	2,8%	4	0,7%	1	144
1 Kind	43,8%	221	52,9%	267	2,8%	14	0,6%	3	505
2 Kinder	37,2%	204	59,9%	329	2,2%	12	0,7%	4	549
3 und mehr Kinder	43,8%	95	53,5%	116	1,4%	3	1,4%	3	217
Vorschulkind/er	52,8%	134	44,9%	114	1,2%	3	1,2%	3	254
Schulkind/er	46,4%	78	51,8%	87	1,2%	2	0,6%	1	834
Vorschul- und Schulkinder	60,0%	9	40,0%	6	0,0%	0	0,0%	0	168
untere Einkommensklasse	43,4%	202	52,3%	243	3,0%	14	1,3%	6	465
mittlere Einkommensklasse	37,6%	177	60,3%	284	1,7%	8	0,4%	2	471
obere Einkommensklasse	54,5%	12	45,5%	10	0,0%	0	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	38,8%	40	58,3%	60	2,9%	3	0,0%	0	103

Ernährungs-/Gesundheits-beratung	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	43,2%	549	49,9%	634	5,6%	71	1,3%	17	1.271
Alleinerziehende	43,3%	100	49,4%	114	6,5%	15	0,9%	2	231
Familien	43,4%	385	49,6%	440	5,5%	49	1,5%	13	887
Großfamilien	38,9%	56	54,9%	79	4,9%	7	1,4%	2	144
1 Kind	47,1%	238	46,9%	237	5,3%	27	0,6%	3	505
2 Kinder	39,7%	218	53,2%	292	5,5%	30	1,6%	9	549
3 und mehr Kinder	42,9%	93	48,4%	105	6,5%	14	2,3%	5	217
Vorschulkind/er	57,1%	145	38,2%	97	3,5%	9	1,2%	3	254
Schulkind/er	37,8%	315	54,4%	454	6,4%	53	1,4%	12	834
Vorschul- und Schulkinder	48,2%	81	45,2%	76	5,4%	9	1,2%	2	168
untere Einkommensklasse	39,8%	185	50,5%	235	7,5%	35	2,2%	10	465
mittlere Einkommensklasse	46,1%	217	48,4%	228	5,1%	24	0,4%	2	471
obere Einkommensklasse	68,2%	15	31,8%	7	0,0%	0	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	47,6%	49	48,5%	50	3,9%	4	0,0%	0	103

Die Tafel	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	11,8%	150	83,5%	1061	3,8%	48	0,9%	12	1.271
Alleinerziehende	16,5%	38	74,5%	172	8,2%	19	0,9%	2	231
Familien	10,1%	90	85,9%	762	2,9%	26	1,0%	9	887
Großfamilien	14,6%	21	82,6%	119	2,1%	3	0,7%	1	144
1 Kind	14,7%	74	80,4%	406	4,0%	20	1,0%	5	505
2 Kinder	9,3%	51	86,9%	477	2,9%	16	0,9%	5	549
3 und mehr Kinder	11,5%	25	82,0%	178	5,5%	12	0,9%	2	217
Vorschulkind/er	16,5%	42	79,1%	201	3,1%	8	1,2%	3	254
Schulkind/er	10,7%	89	84,4%	704	4,0%	33	1,0%	8	834
Vorschul- und Schulkinder	8,9%	15	86,3%	145	4,2%	7	0,6%	1	168
untere Einkommensklasse	12,9%	60	78,3%	364	7,7%	36	1,1%	5	465
mittlere Einkommensklasse	10,2%	48	88,1%	415	1,3%	6	0,4%	2	471
obere Einkommensklasse	13,6%	3	86,4%	19	0,0%	0	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	8,7%	9	87,4%	90	2,9%	3	1,0%	1	103

Kleiderkamme	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	22,1%	51	68,8%	159	8,2%	19	0,9%	2	1.271
Alleinerziehende	22,1%	51	68,8%	159	8,2%	19	0,9%	2	231
Familien	19,6%	174	76,2%	676	2,9%	26	1,2%	11	887
Großfamilien	16,7%	24	77,8%	112	4,2%	6	1,4%	2	144
1 Kind	23,0%	116	73,3%	370	3,0%	15	0,8%	4	505
2 Kinder	17,3%	95	77,6%	426	3,6%	20	1,5%	8	549
3 und mehr Kinder	18,4%	40	72,8%	158	7,4%	16	1,4%	3	217
Vorschulkind/er	28,0%	71	68,1%	173	2,0%	5	2,0%	5	254
Schulkind/er	17,1%	143	77,0%	642	4,9%	41	1,0%	8	834
Vorschul- und Schulkinder	19,0%	32	76,8%	129	3,0%	5	1,2%	2	168
untere Einkommensklasse	21,3%	99	70,5%	328	6,9%	32	1,3%	6	465
mittlere Einkommensklasse	20,4%	96	77,1%	363	1,7%	8	0,8%	4	471
obere Einkommensklasse	22,7%	5	77,3%	17	0,0%	0	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	16,5%	17	78,6%	81	3,9%	4	1,0%	1	103

Beratung bei schulischen Angelegenheiten der Kinder (alle Befragten mit Kind(ern) im Schulalter)	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	50,5%	506	42,7%	428	6,0%	60	0,8%	8	1.002
Alleinerziehende	46,8%	89	42,6%	81	10,0%	19	0,5%	1	190
Familien	50,4%	353	43,3%	303	5,3%	37	1,0%	7	700
Großfamilien	55,7%	59	40,6%	43	3,8%	4	0,0%	0	106
1 Kind	50,9%	164	43,5%	140	5,3%	17	0,3%	1	322
2 Kinder	47,5%	225	44,5%	211	7,0%	33	1,1%	5	474
3 und mehr Kinder	56,8%	117	37,4%	77	4,9%	10	1,0%	2	206
Vorschulkind/er	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0
Schulkind/er	48,%6	405	44,%2	369	6,4%	53	0,8%	7	834
Vorschul- und Schulkinder	60,1%	101	35,1%	59	4,2%	7	0,6%	1	168
untere Einkommensklasse	46,8%	174	44,1%	164	7,8%	29	1,3%	5	372
mittlere Einkommensklasse	50,3%	179	45,2%	161	4,2%	15	0,3%	1	356
obere Einkommensklasse	50,0%	6	50,0%	6	0,0%	0	0,0%	0	12
mittlere/obere Einkommensklasse	61,2%	60	32,7%	32	6,1%	6	0,0%	0	98

Hort Popcorn e.V.	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	20,6%	262	71,6%	910	6,8%	87	0,9%	12	1.271
Alleinerziehende	21,2%	49	65,8%	152	11,3%	26	1,7%	4	231
Familien	19,8%	176	72,7%	645	6,7%	59	0,8%	7	887
Großfamilien	22,9%	33	75,0%	108	1,4%	2	0,7%	1	144
1 Kind	22,0%	111	69,1%	349	8,1%	41	0,8%	4	505
2 Kinder	18,2%	100	74,9%	411	5,8%	32	1,1%	6	549
3 und mehr Kinder	23,5%	51	69,1%	150	6,5%	14	0,9%	2	217
Vorschulkind/er	28,3%	72	69,7%	177	0,4%	1	1,6%	4	254
Schulkind/er	17,7%	148	72,9%	608	8,6%	72	0,7%	6	834
Vorschul- und Schulkinder	21,4%	36	69,6%	117	8,3%	14	0,6%	1	168
untere Einkommensklasse	23,7%	110	67,1%	312	7,5%	35	1,7%	8	465
mittlere Einkommensklasse	17,0%	80	74,5%	351	8,3%	39	0,2%	1	471
obere Einkommensklasse	31,8%	7	63,6%	14	4,5%	1	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	19,4%	20	75,7%	78	4,9%	5	0,0%	0	103

Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Jugendtreff/-zentren)	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	17,4%	221	59,2%	753	22,1%	281	1,3%	16	1.271
Alleinerziehende	19,0%	44	51,5%	119	27,3%	63	2,2%	5	231
Familien	17,4%	154	60,4%	536	21,1%	187	1,1%	10	887
Großfamilien	13,9%	20	65,3%	94	20,1%	29	0,7%	1	144
1 Kind	18,8%	95	61,0%	308	19,2%	97	1,0%	5	505
2 Kinder	16,0%	88	60,1%	330	22,6%	124	1,3%	7	549
3 und mehr Kinder	17,5%	38	53,0%	115	27,6%	60	1,8%	4	217
Vorschulkind/er	24,0%	61	65,0%	165	9,8%	25	1,2%	3	254
Schulkind/er	14,6%	122	57,1%	476	27,1%	226	1,2%	10	834
Vorschul- und Schulkinder	20,2%	34	60,7%	102	17,9%	30	1,2%	2	168
untere Einkommensklasse	20,0%	93	54,4%	253	23,7%	110	1,9%	9	465
mittlere Einkommensklasse	14,4%	68	65,4%	308	19,5%	92	0,6%	3	471
obere Einkommensklasse	31,8%	7	59,1%	13	9,1%	2	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	23,3%	24	48,5%	50	28,2%	29	0,0%	0	103

Pro Aktiv Center (PACE) Lüchow-Dannenberg	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	76,4%	971	21,6%	274	0,9%	12	1,1%	14	1.271
Alleinerziehende	72,3%	167	24,2%	56	1,7%	4	1,7%	4	231
Familien	77,0%	683	21,4%	190	0,6%	5	1,0%	9	887
Großfamilien	78,5%	113	18,8%	27	2,1%	3	0,7%	1	144
1 Kind	78,8%	398	18,8%	95	1,2%	6	1,2%	6	505
2 Kinder	73,8%	405	24,4%	134	0,9%	5	0,9%	5	549
3 und mehr Kinder	77,4%	168	20,7%	45	0,5%	1	1,4%	3	217
Vorschulkind/er	81,1%	206	17,3%	44	0,4%	1	1,2%	3	254
Schulkind/er	73,9%	616	23,9%	199	1,2%	10	1,1%	9	834
Vorschul- und Schulkinder	81,0%	136	17,9%	30	0,6%	1	0,6%	1	168
untere Einkommensklasse	74,2%	345	22,4%	104	1,5%	7	1,9%	9	465
mittlere Einkommensklasse	78,3%	369	20,8%	98	0,4%	2	0,4%	2	471
obere Einkommensklasse	86,4%	19	13,6%	3	0,0%	0	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	78,6%	81	21,4%	22	0,0%	0	0,0%	0	103

Allgemeine Sozialberatung	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	53,7%	683	40,4%	513	4,9%	62	1,0%	13	1.271
Alleinerziehende	45,9%	106	40,3%	93	13,0%	30	0,9%	2	231
Familien	56,1%	498	39,8%	353	2,9%	26	1,1%	10	887
Großfamilien	50,7%	73	44,4%	64	4,2%	6	0,7%	1	144
1 Kind	55,0%	278	38,0%	192	6,1%	31	0,8%	4	505
2 Kinder	54,5%	299	41,7%	229	3,1%	17	0,7%	4	549
3 und mehr Kinder	48,8%	106	42,4%	92	6,5%	14	2,3%	5	217
Vorschulkind/er	63,8%	162	31,5%	80	3,5%	9	1,2%	3	254
Schulkind/er	49,2%	410	44,5%	371	5,5%	46	0,8%	7	834
Vorschul- und Schulkinder	60,7%	102	34,5%	58	3,6%	6	1,2%	2	168
untere Einkommensklasse	49,5%	230	40,0%	186	9,0%	42	1,5%	7	465
mittlere Einkommensklasse	56,9%	268	40,1%	189	2,3%	11	0,6%	3	471
obere Einkommensklasse	68,2%	15	27,3%	6	4,5%	1	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	61,2%	63	38,8%	40	0,0%	0	0,0%	0	103

Migrantenberatung, Jugendmigrationsdienst	kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	66,8%	849	31,5%	401	0,6%	8	1,0%	13	1.271
Alleinerziehende	65,4%	151	32,9%	76	0,9%	2	0,9%	2	231
Familien	66,9%	593	31,5%	279	0,7%	6	1,0%	9	887
Großfamilien	68,1%	98	30,6%	44	0,,0%	0	1,4%	2	144
1 Kind	67,5%	341	30,7%	155	0,6%	3	1,2%	6	505
2 Kinder	66,7%	366	32,1%	176	0,5%	3	0,7%	4	549
3 und mehr Kinder	65,4%	142	32,3%	70	0,9%	2	1,4%	3	217
Vorschulkind/er	74,0%	188	24%	61	0,8%	2	1,2%	3	254
Schulkind/er	63,9%	533	34,5%	288	0,6%	5	1,0%	8	834
Vorschul- und Schulkinder	70,2%	118	28,6%	48	0,6%	1	0,6%	1	168
untere Einkommensklasse	66,9%	311	30,5%	142	1,3%	6	1,3%	6	465
mittlere Einkommensklas-se	66,9%	315	32,3%	152	0,2%	1	0,6%	3	471
obere Einkommensklasse	72,7%	16	27,3%	6	0,0%	0	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkom-mensklasse	65,0%	67	34,0%	35	1,0%	1	0,0%	0	103

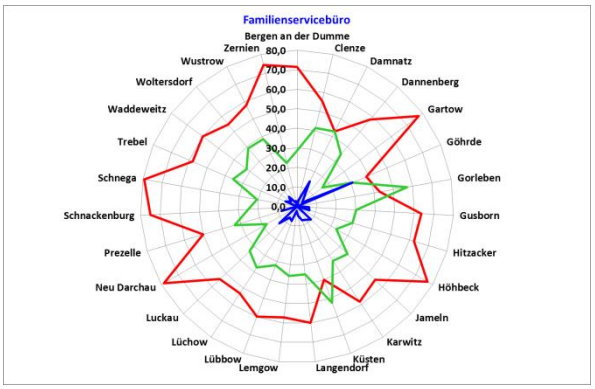
Die Kenntnis und Nutzung der 20 Einrichtungen/Angebote im Landkreis Lüchow-Dannenberg haben wir auch nach den 27 Gemeinden ausgewertet. Diese Auswertung ist auf den nächsten Seiten dargestellt.

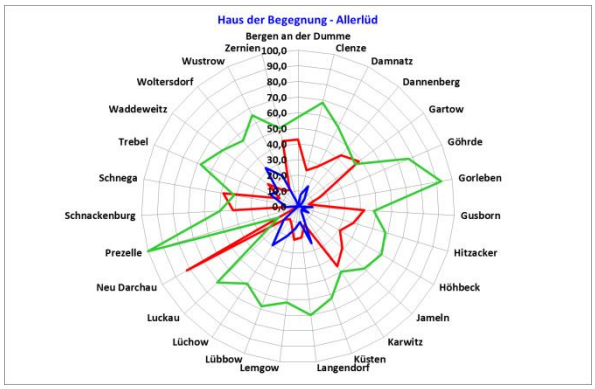
Die Spinnennetze zeigen, dass die Auswertungsergebnisse wesentlich heterogener sind als bei den Subgruppen.

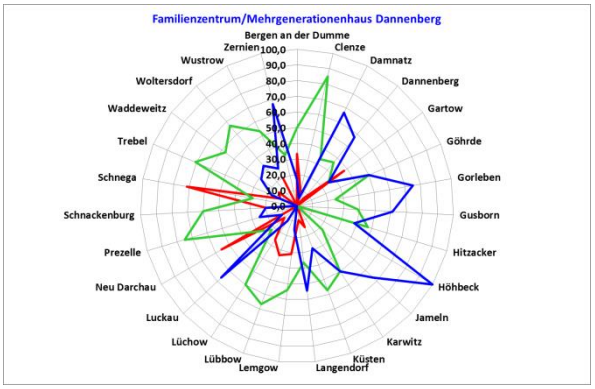
Für die Darstellung der Auswertungsergebnisse nach den 27 Gemeinden gilt folgende Legende:

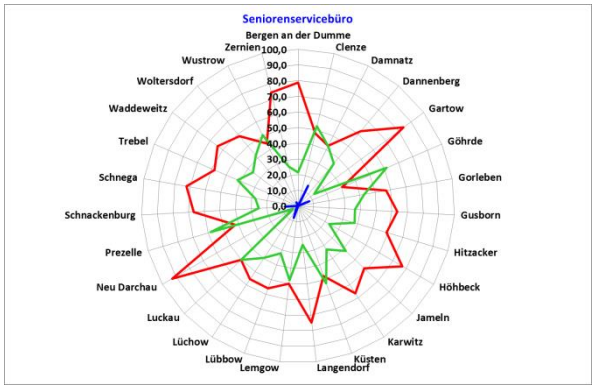
- kenne ich nicht
- kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt
- kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt

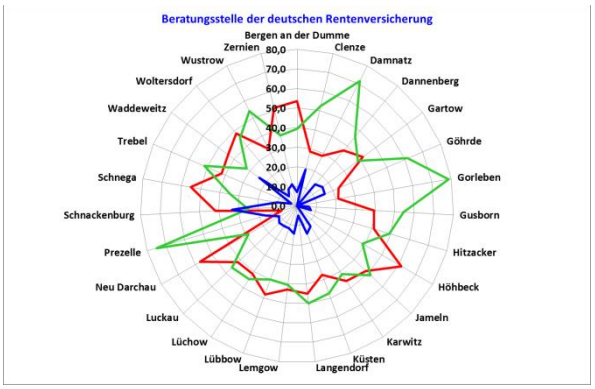
Abbildung 48: Bekanntheit und Nutzen der 20 Einrichtungen/Angebote nach Gemeinden

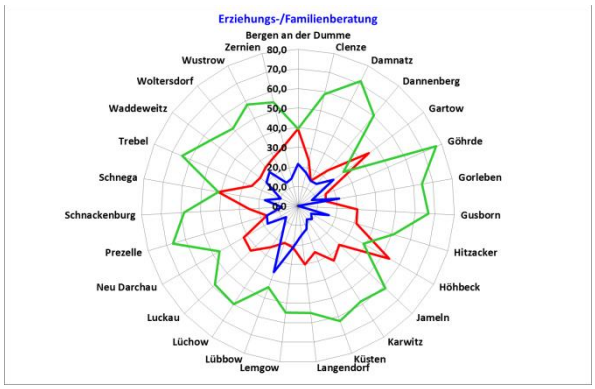


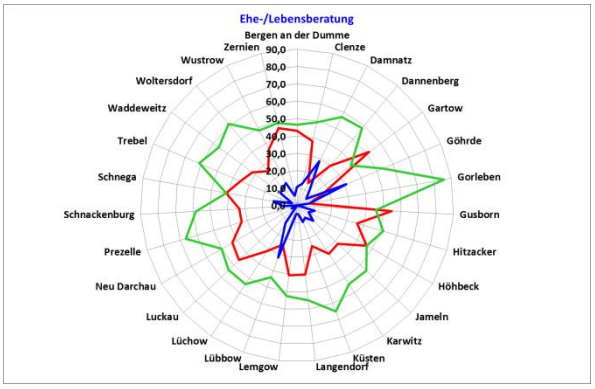


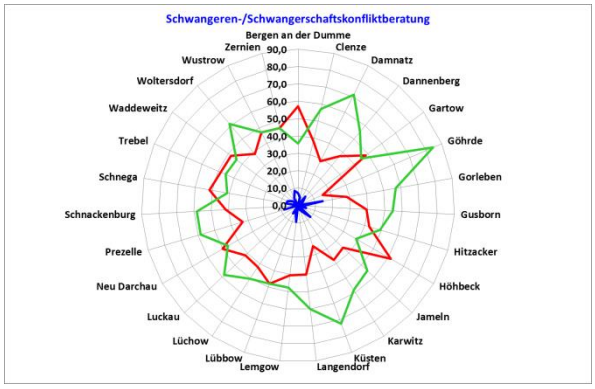

Familienzentrum/Mehrgenerationenhaus Dannenberg
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien

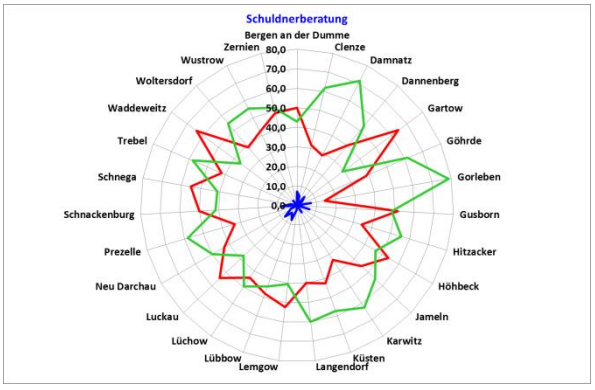

Seniorenservicebüro
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien

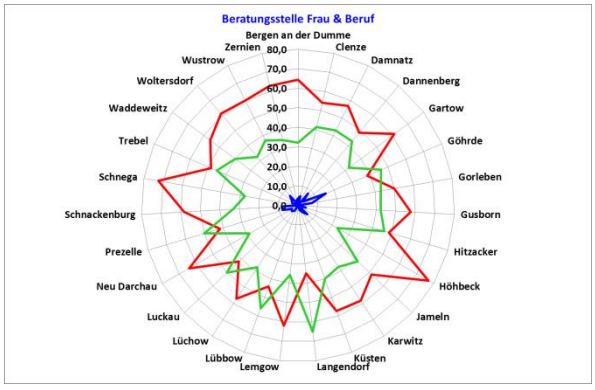

Beratungsstelle der deutschen Rentenversicherung
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien

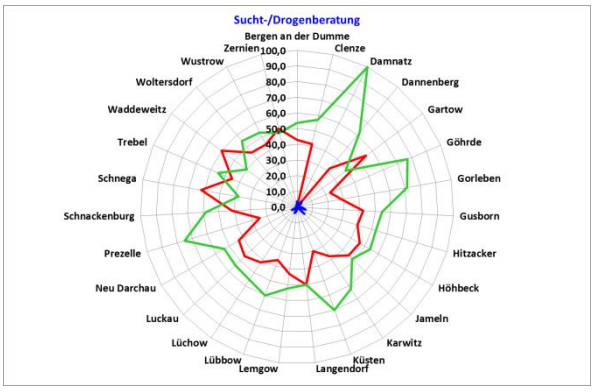

Erziehungs-/Familienberatung
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien

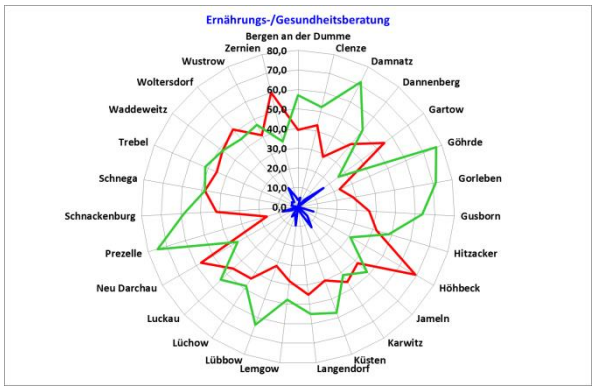

Ehe-/Lebensberatung
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien

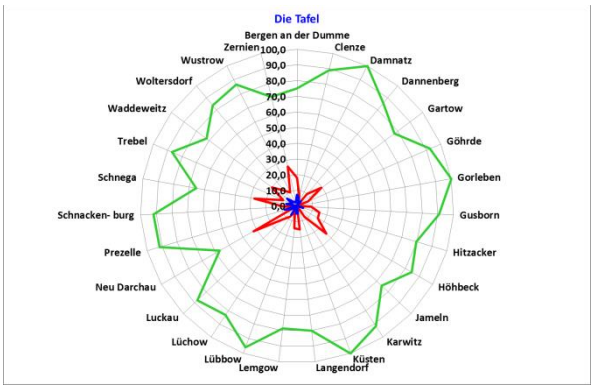

Schwangeren-/Schwangerschaftskonfliktberatung
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien

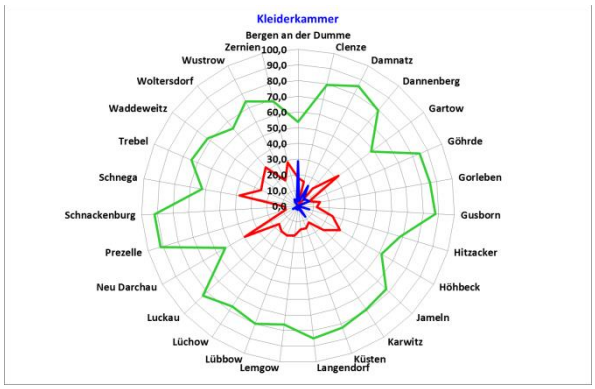

Schuldnerberatung
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien

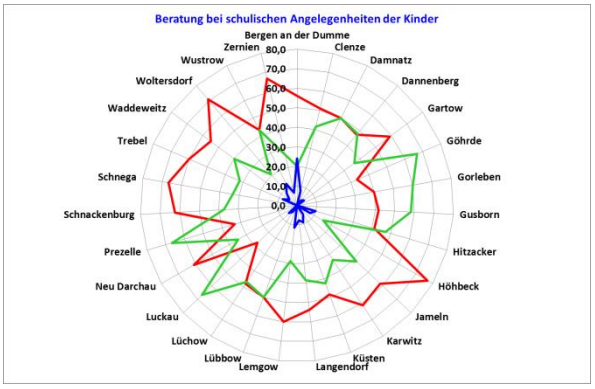

Beratungsstelle Frau & Beruf
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien

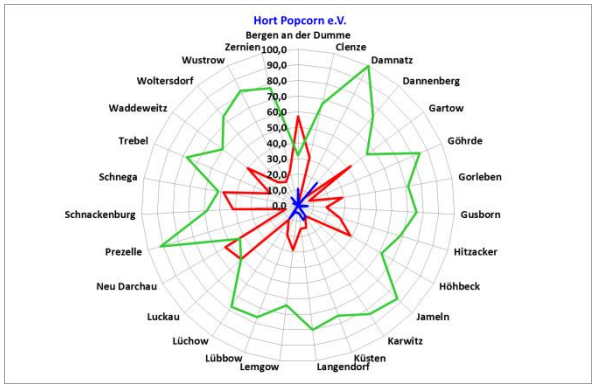

Sucht-/Drogenberatung
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien

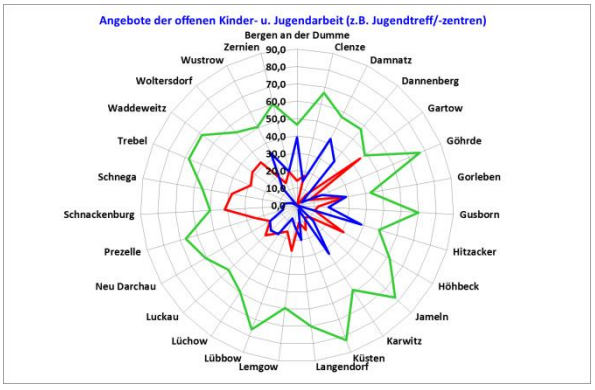

Ernährungs-/Gesundheitsberatung
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien

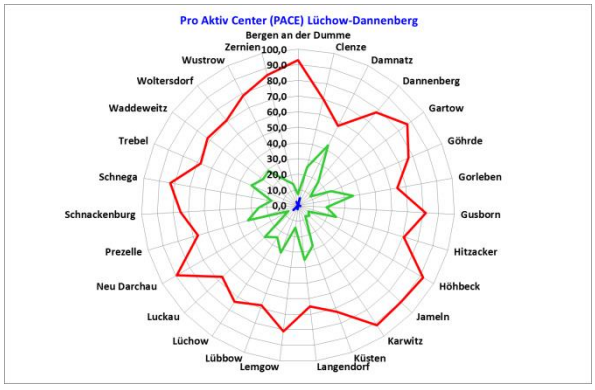

Die Tafel
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnacken- burg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien

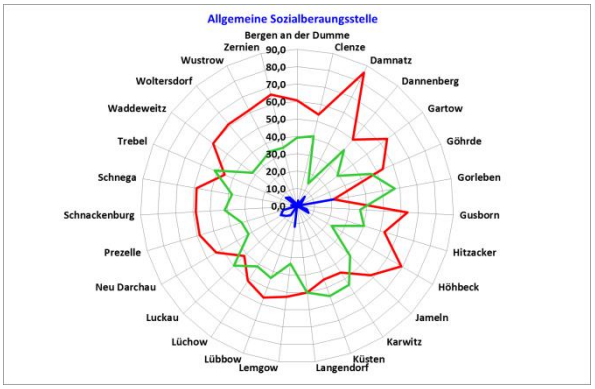

Kleiderkammer
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien


Beratung bei schulischen Angelegenheiten der Kinder
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien


Hort Popcorn e.V.
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien


Angebote der offenen Kinder- u. Jugendarbeit (z.B. Jugendtreff/-zentren)
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien


Pro Aktiv Center (PACE) Lüchow-Dannenberg
Bergen an der Dumme
Clenze
Damnatz
Dannenberg
Gartow
Göhrde
Gorleben
Gusborn
Hitzacker
Höhbeck
Jameln
Karwitz
Küsten
Langendorf
Lemgow
Lübbow
Lüchow
Luckau
Neu Darchau
Prezelle
Schnackenburg
Schnega
Trebel
Waddeweitz
Woltersdorf
Wustrow
Zernien



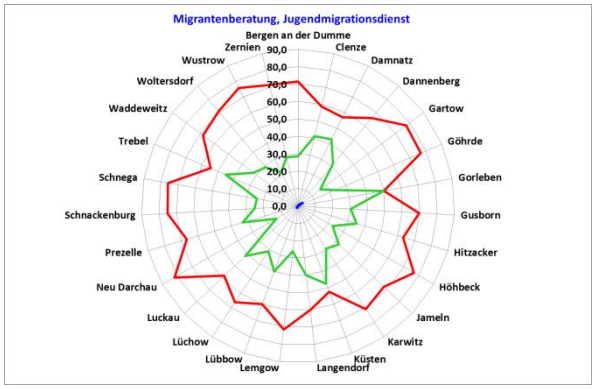


Tabelle 49: Bekanntheit und Nutzen der 20 Einrichtungen/Angebote nach Gemeinden

Familenser-vicebüro		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	71,4%	20	28,6%	8	0,0%	0	0,0%	0
Clenze	63	55,6%	35	41,3%	26	3,2%	2	0,0%	0
Damnatz	7	42,9%	3	42,9%	3	14,3%	1	0,0%	0
Dannenberg	229	58,1%	133	34,9%	80	5,2%	12	1,7%	4
Gartow	31	77,4%	24	16,1%	5	3,2%	1	3,2%	1
Göhrde	13	38,5%	5	30,8%	4	30,8%	4	0,0%	0
Gorleben	14	42,9%	6	57,1%	8	0,0%	0	0,0%	0
Gusborn	33	63,6%	21	30,3%	10	6,1%	2	0,0%	0
Hitzacker	122	62,3%	76	29,5%	36	6,6%	8	1,6%	2
Höhbeck	13	76,9%	10	23,1%	3	0,0%	0	0,0%	0
Jameln	31	54,8%	17	35,5%	11	9,7%	3	0,0%	0
Karwitz	24	58,3%	14	33,3%	8	8,3%	2	0,0%	0
Küsten	40	40,0%	16	52,5%	21	7,5%	3	0,0%	0
Langendorf	20	60,0%	12	35,0%	7	5,0%	1	0,0%	0
Lemgow	42	57,1%	24	35,7%	15	2,4%	1	4,8%	2
Lübbow	25	60,0%	15	32,0%	8	8,0%	2	0,0%	0
Lüchow	222	53,2%	118	37,4%	83	6,8%	15	2,7%	6
Luckau	24	54,2%	13	33,3%	8	12,5%	3	0,0%	0
Neu Darchau	28	78,6%	22	17,9%	5	0,0%	0	3,6%	1
Prezelle	12	50,0%	6	33,3%	4	8,3%	1	8,3%	1
Schnackenburg	12	75,0%	9	25,0%	3	0,0%	0	0,0%	0
Schnega	29	79,3%	23	20,7%	6	0,0%	0	0,0%	0
Trebel	31	58,1%	18	35,5%	11	6,5%	2	0,0%	0
Waddeweitz	25	60,0%	15	32,0%	8	4,0%	1	4,0%	1
Woltersdorf	31	54,8%	17	38,7%	12	6,5%	2	0,0%	0
Wustrow	83	57,8%	48	38,6%	32	2,4%	2	1,2%	1
Zernien	35	74,3%	26	22,9%	8	2,9%	1	0,0%	0

Haus der Begegnung - Allerlüd		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	42,9%	12	57,1%	16	0,0%%	0	0,0%	0
Clenze	63	23,8%	15	68,3%	43	7,9%	5	0,0%	0
Damnatz	7	28,6%	2	57,1%	4	14,3%	1	0,0%	0
Dannenberg	229	42,8%	98	49,3%	113	6,6%	15	1,3%	3
Gartow	31	48,4%	15	45,2%	14	3,2%	1	3,2%	1
Göhrde	13	15,4%	2	76,9%	10	0,0%	0	7,7%	1
Gorleben	14	7,1%	1	92,9%	13	0,0%	0	0,0%	0
Gusborn	33	42,4%	14	48,5%	16	9,1%	3	0,0%	0
Hitzacker	122	36,9%	45	58,2%	71	2,5%	3	2,5%	3
Höhbeck	13	30,8%	4	61,5%	8	7,7%	1	0,0%	0
Jameln	31	38,7%	12	58,1%	18	3,2%	1	0,0%	0
Karwitz	24	45,8%	11	50,0%	12	4,2%	1	0,0%	0
Küsten	40	12,5%	5	62,5%	25	25%	10	0,0%	0
Langendorf	20	20,0%	4	70,0%	14	10%	2	0,0%	0
Lemgow	42	21,4%	9	61,9%	26	14,3%	6	2,4%	1
Lübbow	25	12,0%	3	68,0%	17	20,0%	5	0,0%	0
Lüchow	222	9,5%	21	59,0%	131	29,7%	66	1,8%	4
Luckau	24	12,5%	3	70,8%	17	12,5%	3	4,2%	1
Neu Darchau	28	82,1%	23	14,3%	4	0,0%	0	3,6%	1
Prezelle	12	0,0%	0	100,0%	12	0,0%	0	0,0%	0
Schnackenburg	12	41,7%	5	50,0%	6	8,3%	1	0,0%	0
Schnega	29	48,3%	14	41,4%	12	10,3%	3	0,0%	0
Trebel	31	12,9%	4	67,7%	21	19,4%	6	0,0%	0
Waddeweitz	25	24,0%	6	60,0%	15	16,0%	4	0,0%	0
Woltersdorf	31	12,9%	4	54,8%	17	32,3%	10	0,0%	0
Wustrow	83	12,0%	10	65,1%	54	21,7%	18	1,2%	1
Zernien	35	42,9%	15	51,4%	18	2,9%	1	2,9%	1

Familienzentrum/Mehrgenerationenhaus Dannenberg		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	6	33,3%	2	50,0%	3	16,7%	1	0,0%	0
Clenze	20	10,0%	2	85,0%	17	5,0%	1	0,0%	0
Damnatz	3	0,0%	0	33,3%	1	66,%7	2	0,0%	0
Dannenberg	77	6,5%	5	36,4%	28	57,1%	44	0,0%	0
Gartow	8	37,5%	3	25,0%	2	25,0%	2	12,5	1
Göhrde	4	0,0%	0	50,0%	2	50,0%	2	0,0%	0
Gorleben	4	0,0%	0	25,0%	1	75,0%	3	0,0%	0
Gusborn	18	0,0%	0	38,9%	7	61,1%	11	0,0%	0
Hitzacker	34	11,%8	4	47,1%	16	38,2%	13	2,9,0	1
Höhbeck	1	0,0%	0	0,0%%	0	100,0%	1	0,0%	0
Jameln	9	11,%1	1	22,2%	2	66,7%	6	0,0%	0
Karwitz	12	0,0%	0	50,0%	6	50,0%	6	0,0%	0
Küsten	14	14,%3	2	57,1%	8	28,6%	4	0,0%	0
Langendorf	11	9,1%	1	36,4%	4	54,5%	6	0,0%	0
Lemgow	13	30,8%	4	53,8%	7	15,4%	2	0,0%	0
Lübbow	9	33,3%	3	66,7%	6	0,0%%	0	0,0%	0
Lüchow	70	25,7%	18	60,0%	42	11,4%	8	2,9,0	2
Luckau	9	11,1%	1	22,2%	2	66,7%	6	0,0%	0
Neu Darchau	9	55,6%	5	33,3%	3	11,1%	1	0,0%	0
Prezelle	4	0,0%%	0	75,0%	3	25,0%	1	0,0%	0
Schnackenburg	5	20,0%	1	60,0%	3	20,0%	1	0,0%	0
Schnega	7	71,4%	5	28,6%	2	0,0%%	0	0,0%	0
Trebel	17	11,8%	2	70,6%	12	17,6%	3	0,0%	0
Waddeweitz	7	14,3%	1	57,1%	4	28,6%	2	0,0%	0
Woltersdorf	12	0,0%	0	66,7%	8	33,3%	4	0,0%	0
Wustrow	30	20,0%	6	53,3%	16	26,7%	8	0,0%	0
Zernien	9	0,0%	0	33,3%	3	66,7%	6	0,0%	0

Seniorenser-vicebüro		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	78,6%	22	21,4%	6	0,0%	0	0,0%	0
Clenze	63	47,6%	30	52,4%	33	0,0%	0	0,0%	0
Damnatz	7	42,9%	3	42,9%	3	14,3%	1	0,0%	0
Dannenberg	229	62,4%	143	35,4%	81	0,9%	2	1,3%	3
Gartow	31	83,9%	26	12,9%	4	0,0%	0	3,2%	1
Göhrde	13	30,8%	4	61,5%	8	7,7%	1	0,0%	0
Gorleben	14	57,1%	8	42,9%	6	0,0%	0	0,0%	0
Gusborn	33	63,6%	21	36,4%	12	0,0%	0	0,0%	0
Hitzacker	122	59,0%	72	37,7%	46	0,0%	0	3,3%	4
Höhbeck	13	76,9%	10	23,1%	3	0,0%	0	0,0%	0
Jameln	31	58,1%	18	41,9%	13	0,0%	0	0,0%	0
Karwitz	24	66,7%	16	33,3%	8	0,0%	0	0,0%	0
Küsten	40	47,5%	19	52,5%	21	0,0%	0	0,0%	0
Langendorf	20	75,0%	15	25,0%	5	0,0%	0	0,0%	0
Lemgow	42	50,0%	21	47,6%	20	0,0%	0	2,4%	1
Lübbow	25	56,0%	14	32,0%	8	8,0%	2	4,0%	1
Lüchow	222	55,9%	124	39,6%	88	2,3%	5	2,3%	5
Luckau	24	50,0%	12	50,0%	12	0,0%	0	0,0%	0
Neu Darchau	28	92,9%	26	3,6%	1	0,0%	0	3,6%	1
Prezelle	12	41,7%	5	58,3%	7	0,0%	0	0,0%	0
Schnackenburg	12	66,7%	8	25,0%	3	8,3%	1	0,0%	0
Schnega	29	72,4%	21	27,6%	8	0,0%	0	0,0%	0
Trebel	31	58,1%	18	41,9%	13	0,0%	0	0,0%	0
Waddeweitz	25	64,0%	16	36,0%	9	0,0%	0	0,0%	0
Woltersdorf	31	58,1%	18	41,9%	13	0,0%	0	0,0%	0
Wustrow	83	44,6%	37	50,6%	42	2,4%	2	2,4%	2
Zernien	35	74,3%	26	25,7%	9	0,0%	0	0,0%	0

Beratungs-stelle der dt. Rentenversi-cherung		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	53,6%	15	39,3%	11	7,1%	2	0,0%	0
Clenze	63	28,6%	18	52,4%	33	19,0%	12	0,0%	0
Damnatz	7	28,6%	2	71,4%	5	0,0%%	0	0,0%	0
Dannenberg	229	37,1%	85	46,3%	106	14,4%	33	2,2%	5
Gartow	31	41,9%	13	38,7%	12	16,1%	5	3,2%	1
Göhrde	13	23,1%	3	61,5%	8	15,4%	2	0,0%	0
Gorleben	14	21,4%	3	78,6%	11	0,0%	0	0,0%	0
Gusborn	33	39,4%	13	54,5%	18	6,1%	2	0,0%	0
Hitzacker	122	41,0%	50	49,2%	60	7,4%	9	2,5%	3
Höhbeck	13	61,5%	8	38,5%	5	0,0%	0	0,0%	0
Jameln	31	48,4%	15	51,6%	16	0,0%	0	0,0%	0
Karwitz	24	45,8%	11	41,7%	10	12,5%	3	0,0%	0
Küsten	40	37,5%	15	47,5%	19	15,0%	6	0,0%	0
Langendorf	20	45,0%	9	50,0%	10	5,0%	1	0,0%	0
Lemgow	42	42,9%	18	40,5%	17	14,3%	6	2,4%	1
Lübbow	25	48,0%	12	40,0%	10	12,0%	3	0,0%	0
Lüchow	222	41,4%	92	44,6%	99	12,2%	27	1,8%	4
Luckau	24	41,7%	10	45,8%	11	12,5%	3	0,0%	0
Neu Darchau	28	57,1%	16	28,6%	8	10,7%	3	3,6%	1
Prezelle	12	8,3%	1	75,0%	9	16,7%	2	0,0%	0
Schnackenburg	12	41,7%	5	25,0%	3	33,3%	4	0,0%	0
Schnega	29	55,2%	16	34,5%	10	10,3%	3	0,0%	0
Trebel	31	41,9%	13	51,6%	16	3,2%	1	3,2%	1
Waddeweitz	25	44,0%	11	32,0%	8	24,0%	6	0,0%	0
Woltersdorf	31	48,4%	15	45,2%	14	6,5%	2	0,0%	0
Wustrow	83	32,5%	27	54,2%	45	9,6%	8	3,6%	3
Zernien	35	51,4%	18	37,1%	13	11,4%	4	0,0%	0

Erziehungs-/Familienberatung		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	39,3%	11	39,3%	11	21,4%	6	0,0%	0
Clenze	63	23,8%	15	58,7%	37	17,5%	11	0,0%	0
Damnatz	7	14,3%	1	71,4%	5	14,3%	1	0,0%	0
Dannenberg	229	23,6%	54	60,3%	138	14,8%	34	1,3%	3
Gartow	31	45,2%	14	29,0%	9	22,6%	7	3,2%	1
Göhrde	13	15,4%	2	76,9%	10	7,7%	1	0,0%	0
Gorleben	14	14,3%	2	64,3%	9	21,4%	3	0,0%	0
Gusborn	33	30,3%	10	66,7%	22	0,0%	0	3,0%	1
Hitzacker	122	31,1%	38	50,8%	62	16,4%	20	1,6%	2
Höhbeck	13	53,8%	7	38,5%	5	7,7%	1	0,0%	0
Jameln	31	29,0%	9	61,3%	19	9,7%	3	0,0%	0
Karwitz	24	33,3%	8	58,3%	14	8,3%	2	0,0%	0
Küsten	40	25,0%	10	62,5%	25	12,5%	5	0,0%	0
Langendorf	20	30,0%	6	55,0%	11	15,0%	3	0,0%	0
Lemgow	42	21,4%	9	54,8%	23	21,4%	9	2,4%	1
Lübbow	25	20,0%	5	44,0%	11	36,0%	9	0,0%	0
Lüchow	222	25,2%	56	59,9%	133	13,1%	29	1,8%	4
Luckau	24	33,3%	8	58,3%	14	8,3%	2	0,0%	0
Neu Darchau	28	32,1%	9	46,4%	13	17,9%	5	3,6%	1
Prezelle	12	16,7%	2	66,7%	8	16,7%	2	0,0%	0
Schnackenburg	12	25,0%	3	58,3%	7	8,3%	1	8,3%	1
Schnega	29	41,4%	12	41,4%	12	17,2%	5	0,0%	0
Trebel	31	25,8%	8	64,5%	20	9,7%	3	0,0%	0
Waddeweitz	25	24,0%	6	56,0%	14	20,0%	5	0,0%	0
Woltersdorf	31	25,8%	8	51,6%	16	22,6%	7	0,0%	0
Wustrow	83	27,7%	23	57,8%	48	13,3%	11	1,2%	1
Zernien	35	31,4%	11	54,3%	19	14,3%	5	0,0%	0

Ehe-/Lebensberatung		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	42,9%	12	46,4%	13	10,7%	3	0,0%	0
Clenze	63	38,1%	24	49,2%	31	12,7%	8	0,0%	0
Damnatz	7	14,3%	1	57,1%	4	28,6%	2	0,0%	0
Dannenberg	229	29,7%	68	58,1%	133	10,9%	25	1,3%	3
Gartow	31	51,6%	16	38,7%	12	6,5%	2	3,2%	1
Göhrde	13	15,4%	2	53,8%	7	30,8%	4	0,0%	0
Gorleben	14	7,1%	1	85,7%	12	7,1%	1	0,0%	0
Gusborn	33	54,5%	18	45,5%	15	0,0%	0	0,0%	0
Hitzacker	122	36,1%	44	51,6%	63	10,7%	13	1,6%	2
Höhbeck	13	46,2%	6	46,2%	6	7,7%	1	0,0%	0
Jameln	31	32,3%	10	54,8%	17	12,9%	4	0,0%	0
Karwitz	24	33,3%	8	54,2%	13	8,3%	2	4,2%	1
Küsten	40	25,0%	10	65,0%	26	10,0%	4	0,0%	0
Langendorf	20	40,0%	8	55,0%	11	5,0%	1	0,0%	0
Lemgow	42	40,5%	17	52,4%	22	4,8%	2	2,4%	1
Lübbow	25	24,0%	6	44,0%	11	32,0%	8	0,0%	0
Lüchow	222	31,5%	70	54,1%	120	12,2%	27	2,3%	5
Luckau	24	45,8%	11	54,2%	13	0,0%	0	0,0%	0
Neu Darchau	28	42,9%	12	50,0%	14	3,6%	1	3,6%	1
Prezelle	12	33,3%	4	66,7%	8	0,0%	0	0,0%	0
Schnackenburg	12	33,3%	4	58,3%	7	8,3%	1	0,0%	0
Schnega	29	41,4%	12	41,4%	12	13,8%	4	3,4%	1
Trebel	31	35,5%	11	61,3%	19	3,2%	1	0,0%	0
Waddeweitz	25	32,0%	8	56,0%	14	12,0%	3	0,0%	0
Woltersdorf	31	25,8%	8	61,3%	19	12,9%	4	0,0%	0
Wustrow	83	36,1%	30	48,2%	40	14,5%	12	1,2%	1
Zernien	35	45,7%	16	48,6%	17	5,7%	2	0,0%	0

Schwangeren-/ Schwanger-schaftskonflikt-beratung		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	57,1%	16	35,7%	10	7,1%	2	0,0%	0
Clenze	63	38,1%	24	57,1%	36	4,8%	3	0,0%	0
Damnatz	7	28,6%	2	71,4%	5	0,0%	0	0,0%	0
Dannenberg	229	37,1%	85	55,5%	127	6,6%	15	0,9%	2
Gartow	31	48,4%	15	45,2%	14	3,2%	1	3,2%	1
Göhrde	13	15,4%	2	84,6%	11	0,0%	0	0,0%	0
Gorleben	14	28,6%	4	57,1%	8	14,3%	2	0,0%	0
Gusborn	33	39,4%	13	54,5%	18	3,0%	1	3,0%	1
Hitzacker	122	42,6%	52	49,2%	60	4,9%	6	3,3%	4
Höhbeck	13	61,5%	8	38,5%	5	0,0%	0	0,0%	0
Jameln	31	35,5%	11	54,8%	17	9,7%	3	0,0%	0
Karwitz	24	37,5%	9	58,3%	14	4,2%	1	0,0%	0
Küsten	40	25,0%	10	72,5%	29	2,5%	1	0,0%	0
Langendorf	20	40,0%	8	60,0%	12	0,0%	0	0,0%	0
Lemgow	42	40,5%	17	47,6%	20	9,5%	4	2,4%	1
Lübbow	25	48,0%	12	48,0%	12	4,0%	1	0,0%	0
Lüchow	222	42,3%	94	50,5%	112	5,4%	12	1,8%	4
Luckau	24	41,7%	10	58,3%	14	0,0%	0	0,0%	0
Neu Darchau	28	50,0%	14	46,4%	13	0,0%	0	3,6%	1
Prezelle	12	33,3%	4	58,3%	7	8,3%	1	0,0%	0
Schnackenburg	12	41,7%	5	58,3%	7	0,0%	0	0,0%	0
Schnega	29	51,7%	15	41,4%	12	6,9%	2	0,0%	0
Trebel	31	48,4%	15	45,2%	14	6,5%	2	0,0%	0
Waddeweitz	25	48,0%	12	44,0%	11	4,0%	1	4,0%	1
Woltersdorf	31	38,7%	12	61,3%	19	0,0%	0	0,0%	0
Wustrow	83	47,0%	39	47,0%	39	4,8%	4	1,2%	1
Zernien	35	45,7%	16	45,7%	16	8,6%	3	0,0%	0

Schuldnerbera-tung		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	50,0%	14	42,9%	12	7,1%	2	0,0%	0
Clenze	63	31,7%	20	61,9%	39	4,8%	3	1,6%	1
Damnatz	7	28,6%	2	71,4%	5	0,0%	0	0,0%	0
Dannenberg	229	40,2%	92	53,3%	122	5,7%	13	0,9%	2
Gartow	31	64,5%	20	29,0%	9	3,2%	1	3,2%	1
Göhrde	13	38,5%	5	61,5%	8	0,0%	0	0,0%	0
Gorleben	14	14,3%	2	78,6%	11	7,1%	1	0,0%	0
Gusborn	33	51,5%	17	48,5%	16	0,0%	0	0,0%	0
Hitzacker	122	34,4%	42	55,7%	68	6,6%	8	3,3%	4
Höhbeck	13	53,8%	7	46,2%	6	0,0%	0	0,0%	0
Jameln	31	45,2%	14	54,8%	17	0,0%	0	0,0%	0
Karwitz	24	33,3%	8	62,5%	15	4,2%	1	0,0%	0
Küsten	40	42,5%	17	57,5%	23	0,0%	0	0,0%	0
Langendorf	20	40,0%	8	60,0%	12	0,0%	0	0,0%	0
Lemgow	42	52,4%	22	40,5%	17	2,4%	1	4,8%	2
Lübbow	25	48,0%	12	44,0%	11	8,0%	2	0,0%	0
Lüchow	222	44,1%	98	49,5%	110	4,5%	10	1,8%	4
Luckau	24	54,2%	13	37,5%	9	8,3%	2	0,0%	0
Neu Darchau	28	42,9%	12	50,0%	14	3,6%	1	3,6%	1
Prezelle	12	33,3%	4	58,3%	7	0,0%	0	8,3%	1
Schnackenburg	12	50,0%	6	41,7%	5	8,3%	1	0,0%	0
Schnega	29	55,2%	16	41,4%	12	3,4%	1	0,0%	0
Trebel	31	41,9%	13	58,1%	18	0,0%	0	0,0%	0
Waddeweitz	25	64,0%	16	36,0%	9	0,0%	0	0,0%	0
Woltersdorf	31	38,7%	12	54,8%	17	3,2%	1	3,2%	1
Wustrow	83	42,2%	35	55,4%	46	1,2%	1	1,2%	1
Zernien	35	48,6%	17	51,4%	18	0,0%	0	0,0%	0

Beratungsstelle Frau & Beruf		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	64,3%	18	32,1%	9	3,6%	1	0,0%	0
Clenze	63	54,0%	34	41,3%	26	4,8%	3	0,0%	0
Damnatz	7	57,1%	4	42,9%	3	0,0%	0	0,0%	0
Dannenberg	229	48,5%	111	42,8%	98	7,9%	18	0,9%	2
Gartow	31	61,3%	19	32,3%	10	3,2%	1	3,2%	1
Göhrde	13	38,5%	5	46,2%	6	15,4%	2	0,0%	0
Gorleben	14	50,0%	7	42,9%	6	7,1%	1	0,0%	0
Gusborn	33	57,6%	19	42,4%	14	0,0%	0	0,0%	0
Hitzacker	122	48,4%	59	45,9%	56	4,1%	5	1,6%	2
Höhbeck	13	76,9%	10	23,1%	3	0,0%	0	0,0%	0
Jameln	31	51,6%	16	41,9%	13	6,5%	2	0,0%	0
Karwitz	24	58,3%	14	37,5%	9	4,2%	1	0,0%	0
Küsten	40	57,5%	23	40,0%	16	2,5%	1	0,0%	0
Langendorf	20	35,0%	7	65,0%	13	0,0%	0	0,0%	0
Lemgow	42	61,9%	26	35,7%	15	0,0%	0	2,4%	1
Lübbow	25	44,0%	11	56,0%	14	0,0%	0	0,0%	0
Lüchow	222	57,2%	127	37,8%	84	3,2%	7	1,8%	4
Luckau	24	41,7%	10	50,0%	12	4,2%	1	4,2%	1
Neu Darchau	28	64,3%	18	28,6%	8	3,6%	1	3,6%	1
Prezelle	12	41,7%	5	50,0%	6	8,3%	1	0,0%	0
Schnackenburg	12	58,3%	7	33,3%	4	8,3%	1	0,0%	0
Schnega	29	72,4%	21	27,6%	8	0,0%	0	0,0%	0
Trebel	31	48,4%	15	45,2%	14	3,2%	1	3,2%	1
Waddeweitz	25	56,0%	14	40,0%	10	4,0%	1	0,0%	0
Woltersdorf	31	61,3%	19	32,3%	10	6,5%	2	0,0%	0
Wustrow	83	60,2%	50	37,3%	31	1,2%	1	1,2%	1
Zernien	35	62,9%	22	34,3%	12	2,9%	1	0,0%	0

Sucht-/Drogenberatung		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	42,9%	12	53,6%	15	3,6%	1	0,0%	0
Clenze	63	41,3%	26	57,1%	36	1,6%	1	0,0%	0
Damnatz	7	0,0%	0	100%	7	0,0%	0	0,0%	0
Dannenberg	229	32,3%	74	62,4%	143	4,4%	10	0,9%	2
Gartow	31	54,8%	17	38,7%	12	3,2%	1	3,2%	1
Göhrde	13	23,1%	3	76,9%	10	0,0%	0	0,0%	0
Gorleben	14	28,6%	4	71,4%	10	0,0%	0	0,0%	0
Gusborn	33	42,4%	14	54,5%	18	3,0%	1	0,0%	0
Hitzacker	122	40,2%	49	52,5%	64	5,7%	7	1,6%	2
Höhbeck	13	46,2%	6	53,8%	7	0,0%	0	0,0%	0
Jameln	31	45,2%	14	48,4%	15	6,5%	2	0,0%	0
Karwitz	24	37,5%	9	62,5%	15	0,0%	0	0,0%	0
Küsten	40	30,0%	12	70,0%	28	0,0%	0	0,0%	0
Langendorf	20	50,0%	10	50,0%	10	0,0%	0	0,0%	0
Lemgow	42	42,9%	18	52,4%	22	2,4%	1	2,4%	1
Lübbow	25	36,0%	9	60,0%	15	4,0%	1	0,0%	0
Lüchow	222	42,3%	94	55,4%	123	0,9%	2	1,4%	3
Luckau	24	45,8%	11	54,2%	13	0,0%	0	0,0%	0
Neu Darchau	28	42,9%	12	53,6%	15	3,6%	1	0,0%	0
Prezelle	12	25,0%	3	75,0%	9	0,0%	0	0,0%	0
Schnackenburg	12	41,7%	5	58,3%	7	0,0%	0	0,0%	0
Schnega	29	62,1%	18	37,9%	11	0,0%	0	0,0%	0
Trebel	31	45,2%	14	54,8%	17	0,0%	0	0,0%	0
Waddeweitz	25	60,0%	15	40,0%	10	0,0%	0	0,0%	0
Woltersdorf	31	45,2%	14	54,8%	17	0,0%	0	0,0%	0
Wustrow	83	44,6%	37	53,0%	44	1,2%	1	1,2%	1
Zernien	35	51,4%	18	48,6%	17	0,0%	0	0,0%	0

Ernährungs-/ Gesundheits-beratung		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	39,3%	11	57,1%	16	3,6%	1	0,0%	0
Clenze	63	42,9%	27	52,4%	33	4,8%	3	0,0%	0
Damnatz	7	28,6%	2	71,4%	5	0,0%	0	0,0%	0
Dannenberg	229	41,9%	96	51,5%	118	4,8%	11	1,7%	4
Gartow	31	54,8%	17	25,8%	8	16,1%	5	3,2%	1
Göhrde	13	23,1%	3	76,9%	10	0,0%	0	0,0%	0
Gorleben	14	28,6%	4	71,4%	10	0,0%	0	0,0%	0
Gusborn	33	36,4%	12	63,6%	21	0,0%	0	0,0%	0
Hitzacker	122	41,8%	51	48,4%	59	8,2%	10	1,6%	2
Höhbeck	13	69,2%	9	30,8%	4	0,0%	0	0,0%	0
Jameln	31	41,9%	13	48,4%	15	6,5%	2	3,2%	1
Karwitz	24	45,8%	11	41,7%	10	12,5%	3	0,0%	0
Küsten	40	40,0%	16	57,5%	23	2,5%	1	0,0%	0
Langendorf	20	45,0%	9	55,0%	11	0,0%	0	0,0%	0
Lemgow	42	38,1%	16	47,6%	20	9,5%	4	4,8%	2
Lübbow	25	32,0%	8	64,0%	16	4,0%	1	0,0%	0
Lüchow	222	43,7%	97	48,2%	107	5,9%	13	2,3%	5
Luckau	24	45,8%	11	54,2%	13	0,0%	0	0,0%	0
Neu Darchau	28	57,1%	16	35,7%	10	3,6%	1	3,6%	1
Prezelle	12	16,7%	2	75,0%	9	8,3%	1	0,0%	0
Schnackenburg	12	41,7%	5	58,3%	7	0,0%	0	0,0%	0
Schnega	29	48,3%	14	48,3%	14	3,4%	1	0,0%	0
Trebel	31	45,2%	14	51,6%	16	3,2%	1	0,0%	0
Waddeweitz	25	48,0%	12	48,0%	12	4,0%	1	0,0%	0
Woltersdorf	31	51,6%	16	45,2%	14	3,2%	1	0,0%	0
Wustrow	83	41,0%	34	47,0%	39	10,8%	9	1,2%	1
Zernien	35	60,0%	21	34,3%	12	5,7%	2	0,0%	0

Die Tafel		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	17,9%	5	75,0%	21	7,1%	2	0,0%	0
Clenze	63	6,3%	4	88,9%	56	4,8%	3	0,0%	0
Damnatz	7	0,0%	0	100,0%	7	0,0%	0	0,0%	0
Dannenberg	229	10,0%	23	85,6%	196	3,9%	9	0,4%	1
Gartow	31	19,4%	6	77,4%	24	0,0%	0	3,2%	1
Göhrde	13	7,7%	1	92,3%	12	0,0%	0	0,0%	0
Gorleben	14	0,0%	0	100,0%	14	0,0%	0	0,0%	0
Gusborn	33	9,1%	3	90,9%	30	0,0%	0	0,0%	0
Hitzacker	122	14,8%	18	79,5%	97	4,1%	5	1,6%	2
Höhbeck	13	15,4%	2	84,6%	11	0,0%	0	0,0%	0
Jameln	31	25,8%	8	74,2%	23	0,0%	0	0,0%	0
Karwitz	24	8,3%	2	91,7%	22	0,0%	0	0,0%	0
Küsten	40	0,0%	0	100,0%	40	0,0%	0	0,0%	0
Langendorf	20	15,0%	3	80,0%	16	5,0%	1	0,0%	0
Lemgow	42	14,3%	6	78,6%	33	4,8%	2	2,4%	1
Lübbow	25	4,0%	1	96,0%	24	0,0%	0	0,0%	0
Lüchow	222	8,1%	18	83,3%	185	6,8%	15	1,8%	4
Luckau	24	12,5%	3	87,5%	21	0,0%	0	0,0%	0
Neu Darchau	28	32,1%	9	57,1%	16	3,6%	1	7,1%	2
Prezelle	12	0,0%	0	91,7%	11	8,3%	1	0,0%	0
Schnackenburg	12	8,3%	1	91,7%	11	0,0%	0	0,0%	0
Schnega	29	27,6%	8	65,5%	19	6,9%	2	0,0%	0
Trebel	31	9,7%	3	87,1%	27	3,2%	1	0,0%	0
Waddeweitz	25	20,0%	5	72,0%	18	8,0%	2	0,0%	0
Woltersdorf	31	12,9%	4	83,9%	26	3,2%	1	0,0%	0
Wustrow	83	9,6%	8	86,7%	72	2,4%	2	1,2%	1
Zernien	35	25,7%	9	71,4%	25	2,9%	1	0,0%	0

Kleiderkammer		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	17,9%	5	53,6%	15	28,6%	8	0,0%	0
Clenze	63	15,9%	10	79,4%	50	3,2%	2	1,6%	1
Damnatz	7	0,0%	0	85,7%	6	14,3%	1	0,0%	0
Dannenberg	229	14,4%	33	79,5%	182	5,2%	12	0,9%	2
Gartow	31	32,3%	10	58,1%	18	6,5%	2	3,2%	1
Göhrde	13	7,7%	1	84,6%	11	7,7%	1	0,0%	0
Gorleben	14	14,3%	2	85,7%	12	0,0%	0	0,0%	0
Gusborn	33	12,1%	4	87,9%	29	0,0%	0	0,0%	0
Hitzacker	122	23,0%	28	68,0%	83	7,4%	9	1,6%	2
Höhbeck	13	30,8%	4	61,5%	8	0,0%	0	7,7%	1
Jameln	31	22,6%	7	77,4%	24	0,0%	0	0,0%	0
Karwitz	24	12,5%	3	79,2%	19	8,3%	2	0,0%	0
Küsten	40	15,0%	6	82,5%	33	2,5%	1	0,0%	0
Langendorf	20	15,0%	3	85,0%	17	0,0%	0	0,0%	0
Lemgow	42	19,0%	8	76,2%	32	2,4%	1	2,4%	1
Lübbow	25	20,0%	5	80,0%	20	0,0%	0	0,0%	0
Lüchow	222	19,4%	43	76,6%	170	2,3%	5	1,8%	4
Luckau	24	16,7%	4	83,3%	20	0,0%	0	0,0%	0
Neu Darchau	28	39,3%	11	53,6%	15	3,6%	1	3,6%	1
Prezelle	12	8,3%	1	91,7%	11	0,0%	0	0,0%	0
Schnackenburg	12	8,3%	1	91,7%	11	0,0%	0	0,0%	0
Schnega	29	37,9%	11	62,1%	18	0,0%	0	0,0%	0
Trebel	31	25,8%	8	74,2%	23	0,0%	0	0,0%	0
Waddeweitz	25	28,0%	7	72,0%	18	0,0%	0	0,0%	0
Woltersdorf	31	32,3%	10	64,5%	20	3,2%	1	0,0%	0
Wustrow	83	18,1%	15	74,7%	62	4,8%	4	2,4%	2
Zernien	35	28,6%	10	68,6%	24	2,9%	1	0,0%	0

Beratung bei schulischen Angelegenheiten der Kinder		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	25	56,0%	14	20,0%	5	24%	6	0,0%	0
Clenze	53	50,9%	27	41,5%	22	7,5%	4	0,0%	0
Damnatz	6	50,0%	3	50,0%	3	0,0%	0	0,0%	0
Dannenberg	171	47,4%	81	48,0%	82	3,5%	6	1,2%	2
Gartow	22	59,1%	13	36,4%	8	4,5%	1	0,0%	0
Göhrde	12	33,3%	4	66,7%	8	0,0%	0	0,0%	0
Gorleben	10	40,0%	4	60,0%	6	0,0%	0	0,0%	0
Gusborn	24	41,7%	10	58,3%	14	0,0%	0	0,0%	0
Hitzacker	102	41,2%	42	47,1%	48	9,8%	10	2,0%	2
Höhbeck	13	76,9%	10	15,4%	2	7,7%	1	0,0%	0
Jameln	24	58,3%	14	41,7%	10	0,0%	0	0,0%	0
Karwitz	18	61,1%	11	33,3%	6	5,6%	1	0,0%	0
Küsten	33	48,5%	16	42,4%	14	9,1%	3	0,0%	0
Langendorf	13	53,8%	7	38,5%	5	7,7%	1	0,0%	0
Lemgow	35	60,0%	21	28,6%	10	11,4%	4	0,0%	0
Lübbow	18	50,0%	9	50,0%	9	0,0%	0	0,0%	0
Lüchow	173	48,0%	83	46,8%	81	4,0%	7	1,2%	2
Luckau	18	27,8%	5	66,7%	12	5,6%	1	0,0%	0
Neu Darchau	23	60,9%	14	34,8%	8	0,0%	0	4,3%	1
Prezelle	9	33,3%	3	66,7%	6	0,0%	0	0,0%	0
Schnackenburg	8	62,5%	5	37,5%	3	0,0%	0	0,0%	0
Schnega	24	66,7%	16	33,3%	8	0,0%	0	0,0%	0
Trebel	25	60,0%	15	32,0%	8	8,0%	2	0,0%	0
Waddeweitz	20	55,0%	11	40,0%	8	5,0%	1	0,0%	0
Woltersdorf	24	70,8%	17	20,8%	5	8,3%	2	0,0%	0
Wustrow	65	43,1%	28	43,1%	28	12,3%	8	1,5%	1
Zernien	30	66,7%	20	26,7%	8	6,7%	2	0,0%	0

Hort Popcorn		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	57,1%	16	32,1%	9	10,7%	3	0,0%	0
Clenze	63	31,7%	20	66,7%	42	1,6%	1	0,0%	0
Damnatz	7	0,0%	0	100%	7	0,0%%	0	0,0%	0
Dannenberg	229	6,1%	14	74,7%	171	18,8%	43	0,4%	1
Gartow	31	41,9%	13	54,8%	17	0,0%	0	3,2%	1
Göhrde	13	7,7%	1	84,6%	11	0,0%	0	7,7%	1
Gorleben	14	28,6%	4	71,4%	10	0,0%	0	0,0%	0
Gusborn	33	18,2%	6	75,8%	25	6,1%	2	0,0%	0
Hitzacker	122	27,9%	34	68,0%	83	2,5%	3	1,6%	2
Höhbeck	13	38,5%	5	61,5%	8	0,0%	0	0,0%	0
Jameln	31	12,9%	4	87,1%	27	0,0%	0	0,0%	0
Karwitz	24	8,3%	2	83,3%	20	8,3%	2	0,0%	0
Küsten	40	15,0%	6	75,0%	30	10,0%	4	0,0%	0
Langendorf	20	15,0%	3	80,0%	16	5,0%	1	0,0%	0
Lemgow	42	28,6%	12	64,3%	27	4,8%	2	2,4%	1
Lübbow	25	20,0%	5	76,0%	19	4,0%	1	0,0%	0
Lüchow	222	10,8%	24	77,5%	172	9,9%%	22	1,8%	4
Luckau	24	50,0%	12	50,0%	12	0,0%	0	0,0%	0
Neu Darchau	28	53,6%	15	42,9%	12	0,0%	0	3,6%	1
Prezelle	12	8,3%	1	91,7%	11	0,0%	0	0,0%	0
Schnackenburg	12	41,7%	5	58,3%	7	0,0%	0	0,0%	0
Schnega	29	48,3%	14	51,7%	15	0,0%	0	0,0%	0
Trebel	31	19,4%	6	77,4%	24	3,2%	1	0,0%	0
Waddeweitz	25	40,0%	10	60,0%	15	0,0%	0	0,0%	0
Woltersdorf	31	19,4%	6	74,2%	23	6,5%	2	0,0%	0
Wustrow	83	16,9%	14	81,9%	68	0,0%	0	1,2%	1
Zernien	35	22,9%	8	77,1%	27	0,0%	0	0,0%	0

Angebote der offenen Kin-der- u. Jugend-arbeit		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	14,3%	4	46,4%	13	39,3%	11	0,0%	0
Clenze	63	17,5%	11	66,7%	42	14,3%	9	1,6%	1
Damnatz	7	0,0%	0	57,1%	4	42,9%	3	0,0%	0
Dannenberg	229	7,9%	18	57,2%	131	33,2%	76	1,7%	4
Gartow	31	45,2%	14	48,4%	15	3,2%	1	3,2%	1
Göhrde	13	7,7%	1	76,9%	10	15,4%	2	0,0%	0
Gorleben	14	28,6%	4	42,9%	6	28,6%	4	0,0%	0
Gusborn	33	12,1%	4	69,7%	23	18,2%	6	0,0%	0
Hitzacker	122	10,7%	13	49,2%	60	38,5%	47	1,6%	2
Höhbeck	13	30,8%	4	61,5%	8	0,0%	0	7,7%	1
Jameln	31	9,7%	3	77,4%	24	12,9%	4	0,0%	0
Karwitz	24	8,3%	2	58,3%	14	33,3%	8	0,0%	0
Küsten	40	15,0%	6	82,5%	33	2,5,0%	1	0,0%	0
Langendorf	20	10,0%	2	70,0%	14	20,0%	4	0,0%	0
Lemgow	42	26,2%	11	59,5%	25	11,9%	5	2,4%	1
Lübbow	25	16,0%	4	76,0%	19	8,0%	2	0,0%	0
Lüchow	222	18,9%	42	59,5%	132	19,8%	44	1,8%	4
Luckau	24	25,0%	6	54,2%	13	20,8%	5	0,0%	0
Neu Darchau	28	17,9%	5	60,7%	17	17,9%	5	3,6%	1
Prezelle	12	25,0%	3	66,7%	8	8,3%	1	0,0%	0
Schnackenburg	12	41,7%	5	50,0%	6	8,3%	1	0,0%	0
Schnega	29	37,9%	11	55,2%	16	6,9%	2	0,0%	0
Trebel	31	29,0%	9	67,7%	21	3,2%	1	0,0%	0
Waddeweitz	25	32,0%	8	68,0%	17	0,0%	0	0,0%	0
Woltersdorf	31	32,3%	10	54,8%	17	12,9%	4	0,0%	0
Wustrow	83	14,5%	12	50,6%	42	33,7%	28	1,2%	1
Zernien	35	20,0%	7	60,0%	21	20,0%	7	0,0%	0

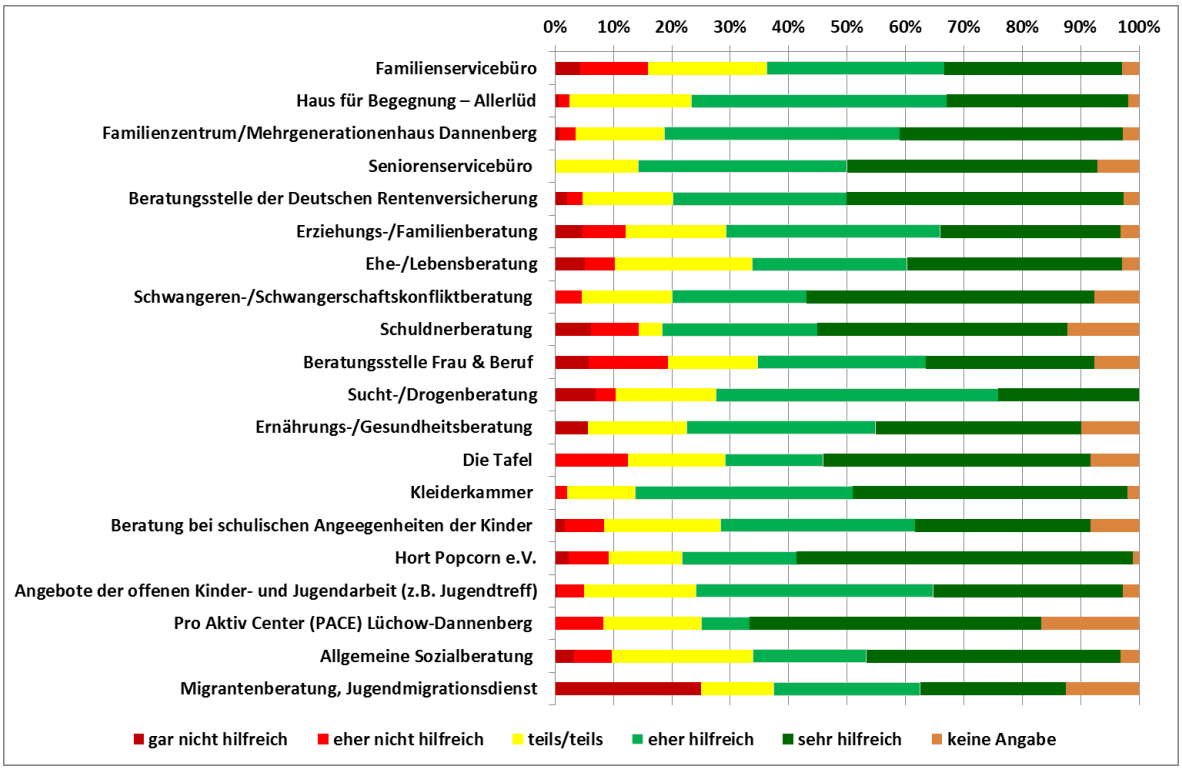
Pro Aktiv Center (PACE) Lüchow-Dannenberg		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	92,9%	26	7,1%	2	0,0%	0	0,0%	0
Clenze	63	69,8%	44	25,4%	16	4,8%	3	0,0%	0
Damnatz	7	57,1%	4	42,9%	3	0,0%	0	0,0%	0
Dannenberg	229	77,7%	178	20,1%	46	0,9%	2	1,3%	3
Gartow	31	87,1%	27	9,7%	3	0,0%	0	3,2%	1
Göhrde	13	76,9%	10	23,1%	3	0,0%	0	0,0%	0
Gorleben	14	64,3%	9	35,7%	5	0,0%	0	0,0%	0
Gusborn	33	81,8%	27	18,2%	6	0,0%	0	0,0%	0
Hitzacker	122	70,5%	86	25,4%	31	1,6%	2	2,5%	3
Höhbeck	13	92,3%	12	7,7%	1	0,0%	0	0,0%	0
Jameln	31	90,3%	28	9,7%	3	0,0%	0	0,0%	0
Karwitz	24	91,7%	22	8,3%	2	0,0%	0	0,0%	0
Küsten	40	72,5%	29	27,5%	11	0,0%	0	0,0%	0
Langendorf	20	65,0%	13	35,0%	7	0,0%	0	0,0%	0
Lemgow	42	81,0%	34	14,3%	6	2,4%	1	2,4%	1
Lübbow	25	68,0%	17	32,0%	8	0,0%	0	0,0%	0
Lüchow	222	73,9%	164	24,3%	54	0,5%	1	1,4%	3
Luckau	24	66,7%	16	29,2%	7	4,2%	1	0,0%	0
Neu Darchau	28	89,3%	25	7,1%	2	0,0%	0	3,6%	1
Prezelle	12	66,7%	8	33,3%	4	0,0%	0	0,0%	0
Schnackenburg	12	75,0%	9	25,0%	3	0,0%	0	0,0%	0
Schnega	29	82,8%	24	17,2%	5	0,0%	0	0,0%	0
Trebel	31	67,7%	21	32,3%	10	0,0%	0	0,0%	0
Waddeweitz	25	72,0%	18	28,0%	7	0,0%	0	0,0%	0
Woltersdorf	31	71,0%	22	29,0%	9	0,0%	0	0,0%	0
Wustrow	83	78,3%	65	18,1%	15	2,4%	2	1,2%	1
Zernien	35	85,7%	30	14,3%	5	0,0%	0	0,0%	0

Allgemeine Sozialberatung		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	60,7%	17	39,3%	11	0,0%	0	0,0%	0
Clenze	63	54,0%	34	41,3%	26	3,2%	2	1,6%	1
Damnatz	7	85,7%	6	14,3%	1	0,0%	0	0,0%	0
Dannenberg	229	49,8%	114	41,9%	96	7,0%	16	1,3%	3
Gartow	31	64,5%	20	29,0%	9	3,2%	1	3,2%	1
Göhrde	13	53,8%	7	46,2%	6	0,0%	0	0,0%	0
Gorleben	14	21,4%	3	57,1%	8	21,4%	3	0,0%	0
Gusborn	33	63,6%	21	36,4%	12	0,0%	0	0,0%	0
Hitzacker	122	52,5%	64	40,2%	49	5,7%	7	1,6%	2
Höhbeck	13	69,2%	9	23,1%	3	7,7%	1	0,0%	0
Jameln	31	58,1%	18	41,9%	13	0,0%	0	0,0%	0
Karwitz	24	45,8%	11	54,2%	13	0,0%	0	0,0%	0
Küsten	40	45,0%	18	55,0%	22	0,0%	0	0,0%	0
Langendorf	20	50,0%	10	50,0%	10	0,0%	0	0,0%	0
Lemgow	42	52,4%	22	33,3%	14	11,9	5	2,4%	1
Lübbow	25	56,0%	14	44,0%	11	0,0%	0	0,0%	0
Lüchow	222	51,4%	114	41,4%	92	6,3%	14	0,9%	2
Luckau	24	41,7%	10	50,0%	12	8,3%	2	0,0%	0
Neu Darchau	28	53,6%	15	32,1%	9	10,7%	3	3,6%	1
Prezelle	12	58,3%	7	33,3%	4	8,3%	1	0,0%	0
Schnackenburg	12	58,3%	7	41,7%	5	0,0%	0	0,0%	0
Schnega	29	58,6%	17	37,9%	11	3,4%	1	0,0%	0
Trebel	31	45,2%	14	51,6%	16	0,0%	0	3,2%	1
Waddeweitz	25	60,0%	15	32,0%	8	8,0%	2	0,0%	0
Woltersdorf	31	61,3%	19	32,3%	10	6,5%	2	0,0%	0
Wustrow	83	61,4%	51	34,9%	29	2,4%	2	1,2%	1
Zernien	35	65,7%	23	34,3%	12	0,0%	0	0,0%	0

Migranten-beratung, Jugendmigra-tionsdienst		kenne ich nicht		kenne ich, aber haben wir bisher nicht genutzt		kenne ich, und nutzen wir/haben wir schon mal genutzt		keine Angabe	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Bergen an der Dumme	28	71,4%	20	28,6%	8	0,0%	0	0,0%	0
Clenze	63	58,7%	37	41,3%	26	0,0%	0	0,0%	0
Damnatz	7	57,1%	4	42,9%	3	0,0%	0	0,0%	0
Dannenberg	229	65,9%	151	31,4%	72	1,3%	3	1,3%	3
Gartow	31	77,4%	24	16,1%	5	3,2%	1	3,2%	1
Göhrde	13	76,9%	10	23,1%	3	0,0%	0	0,0%	0
Gorleben	14	50,0%	7	50,0%	7	0,0%	0	0,0%	0
Gusborn	33	69,7%	23	30,3%	10	0,0%	0	0,0%	0
Hitzacker	122	63,1%	77	35,2%	43	0,0%	0	1,6%	2
Höhbeck	13	76,9%	10	23,1%	3	0,0%	0	0,0%	0
Jameln	31	67,7%	21	32,3%	10	0,0%	0	0,0%	0
Karwitz	24	70,8%	17	29,2%	7	0,0%	0	0,0%	0
Küsten	40	52,5%	21	47,5%	19	0,0%	0	0,0%	0
Langendorf	20	60,0%	12	40,0%	8	0,0%	0	0,0%	0
Lemgow	42	71,4%	30	26,2%	11	0,0%	0	2,4%	1
Lübbow	25	60,0%	15	40,0%	10	0,0%	0	0,0%	0
Lüchow	222	66,2%	147	31,1%	69	1,4%	3	1,4%	3
Luckau	24	58,3%	14	41,7%	10	0,0%	0	0,0%	0
Neu Darchau	28	82,1%	23	14,3%	4	0,0%	0	3,6%	1
Prezelle	12	66,7%	8	33,3%	4	0,0%	0	0,0%	0
Schnackenburg	12	75,0%	9	25,0%	3	0,0%	0	0,0%	0
Schnega	29	75,9%	22	24,1%	7	0,0%	0	0,0%	0
Trebel	31	54,8%	17	45,2%	14	0,0%	0	0,0%	0
Waddeweitz	25	68,0%	17	32,0%	8	0,0%	0	0,0%	0
Woltersdorf	31	71,0%	22	29,0%	9	0,0%	0	0,0%	0
Wustrow	83	75,9	63	21,7%	18	0,0%	0	2,4%	2
Zernien	35	71,4%	25	28,6%	10	0,0%	0	0,0%	0

Wenn die befragten Haushalte angaben, die Einrichtungen/Angebote genutzt zu haben oder diese derzeit zu nutzen, haben wir sie auch gefragt, wie hilfreich diese für sie waren.

Abbildung 49: Nutzen der Einrichtung/Angebote und Beurteilung der Wirkung



Die Abbildung zeigt, dass fast alle genutzten Einrichtungen/Angebote hilfreich waren. Besonders hilfreich waren dabei folgende Einrichtungen/Angebotemit einem Anteilswert von über 40% hinsichtlich der Beurteilung sehr hilfreich:

- Hort Popcorn e.V. (57,5%)
- Schwangeren-/ Schwangerschaftskonfliktberatung (49,2%
- Beratungsstelle der deutschen Rentenversicherung (47,3%)
- Kleiderkammer (47,1%)
- Die Tafel (45,8%)
- Allgemeine Sozialberatung (43,5%)
- Schuldnerberatung (42,9%)

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, das die Einrichtung Pro Aktiv Center (PACE) Lüchow-Dannenberg mit 50,0% und das Seniorenservicebüro mit 42,9% ebenfalls hohe Anteilswerte in der Antwortkategorie „sehr hilfreich“ aufweisen, die Anzahl der absoluten Nennungen jedoch gering ist, so dass diese Angaben nicht überinterpretiert werden sollten.

Die fünf Einrichtungen und Angebote, die am negativsten hinsichtlich ihrer Wirkung eingeschätzt wurden (Antwortkategorie: gar nicht oder eher nicht hilfreich) waren:

- Migrantenberatung, Jugendmigrationsdienst (25,0%)
- Beratungsstelle Frau & Beruf (Vereinbarkeit Familie und Beruf)(19,3%)
- Familienservicebüro (15,9%)
- Die Tafel (12,5%)
- Erziehungs-/ Familienberatung (12,0%)

Zu beachten ist, dass hinter diesen Anteilswerten z.T. nur sehr geringe absolute Nennungen liegen, so dass die Beurteilung dieser Einrichtungen/Angebote auch eher defensiv zu sehen ist.

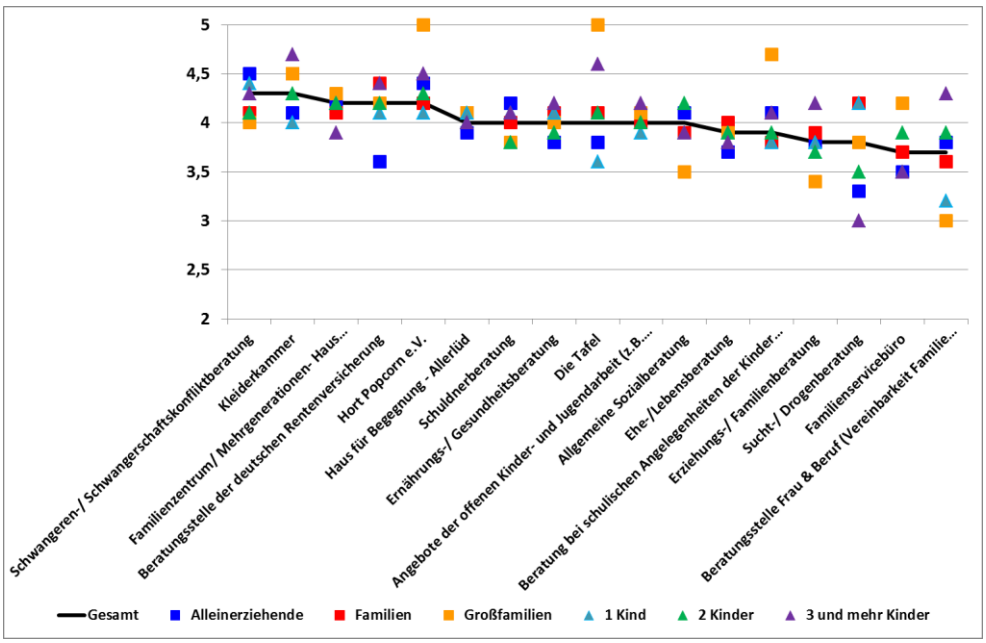
Tabelle 50: Nutzen der Einrichtung/Angebote und Beurteilung der Wirkung

	gar nicht hilfreich		eher nicht hilfreich		teils/teils		eher hilfreich		sehr hilfreich		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Familienservicebüro	4,3%	3	11,6%	8	20,3%	14	30,4%	21	30,4%	21	2,9%	2	69
Haus für Begegnung – Allerlüd	0,6%	1	1,8%	3	21,0%	35	43,7%	73	31,1%	52	1,8%	3	167
Familienzentrum/ Mehrgenerationen-Haus Dannenberg	0,7%	1	2,8%	4	15,3%	22	40,3%	58	38,2%	55	2,8%	4	144
Seniorenservicebüro	0,0%	0	0,0%	0	14,3%	2	35,7%	5	42,9%	6	7,1%	1	14
Beratungsstelle der deutschen Rentenversicherung	2,0%	3	2,7%	4	15,5%	23	29,7%	44	47,3%	70	2,7%	4	148
Erziehungs-/ Familienberatung	4,7%	9	7,3%	14	17,3%	33	36,6%	70	30,9%	59	3,1%	6	191
Ehe-/Lebensberatung	5,1%	7	5,1%	7	23,5%	32	26,5%	36	36,8%	50	2,9%	4	136
Schwangeren-/ Schwangerschafts-konfliktberatung	0,0%	0	4,6%	3	15,4%	10	23,1%	15	49,2%	32	7,7%	5	65
Schuldnerberatung	6,1%	3	8,2%	4	4,1%	2	26,5%	13	42,9%	21	12,2%	6	49
Beratungsstelle Frau & Beruf (Vereinbarkeit Familie und Beruf)	5,8%	3	13,5%	7	15,4%	8	28,8%	15	28,8%	15	7,7%	4	52

	gar nicht hilfreich		eher nicht hilfreich		teils/teils		eher hilfreich		sehr hilfreich		keine Angabe		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Sucht-/ Drogenberatung	6,9%	2	3,4%	1	17,2%	5	48,3%	14	24,1%	7	0,0%	0	29
Ernährungs-/ Gesundheitsberatung	5,6%	4	0,0%	0	16,9%	12	32,4%	23	35,2%	25	9,9%	7	71
Die Tafel	0,0%	0	12,5%	6	16,7%	8	16,7%	8	45,8%	22	8,3%	4	48
Kleiderkammer	0,0%	0	2,0%	1	11,8%	6	37,3%	19	47,1%	24	2,0%	1	51
Beratung bei schulischen Angelegenheiten der Kinder	1,7%	1	6,7%	4	20,0%	12	33,3%	20	30,0%	18	8,3%	5	60
Hort Popcorn e.V.	2,3%	2	6,9%	6	12,6%	11	19,5%	17	57,5%	50	1,1%	1	87
Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Jugendtreff/-zentren)	0,4%	1	4,6%	13	19,2%	54	40,6%	114	32,4%	91	2,8%	8	281
Pro Aktiv Center (PACE) Lüchow-Dannenberg	0,0%	0	8,3%	1	16,7%	2	8,3%	1	50,0%	6	16,7%	2	12
Allgemeine Sozialberatung	3,2%	2	6,5%	4	24,2%	15	19,4%	12	43,5%	27	3,2%	2	62
Migrantenberatung, Jugendmigrationsdienst	25,0%	2	0,0%	0	12,5%	1	25,0%	2	25,0%	2	12,5%	1	8

In der folgenden Abbildung und Tabelle haben wir die Beurteilung der Wirksamkeit (Mittelwerte) der Einrichtungen/Angebote nach den Subgruppen der Familienform und der Anzahl der Kinder dargestellt. Wir haben dabei nur Einrichtungen/Angebote berücksichtigt, zu denen von mehr als 14 Haushalten Aussagen vorliegen (siehe Tabelle 47) Nicht dabei ist das Seniorenservicebüro, das Pro Aktiv Center (PACE) Lüchow-Dannenberg und die Migrantenberatung/der Jugendmigrationsdienst.

Abbildung 50: Beurteilung der Wirksamkeit (Mittelwerte) der Einrichtungen/Angebote nach Subgruppen (Familienform und Anzahl der Kinder)



1 = gar nicht hilfreich, 2 = eher nicht hilfreich, 3 = teils/teils, 4 = eher hilfreich, 5 = sehr hilfreich

Bei den Daten ist zu berücksichtigen, dass z.B. bei der Subgruppe „Großfamilien“ bezüglich mancher Einrichtungen/Angeboten nur drei Nennungen vorliegen (z.B. bezüglich der Tafel).

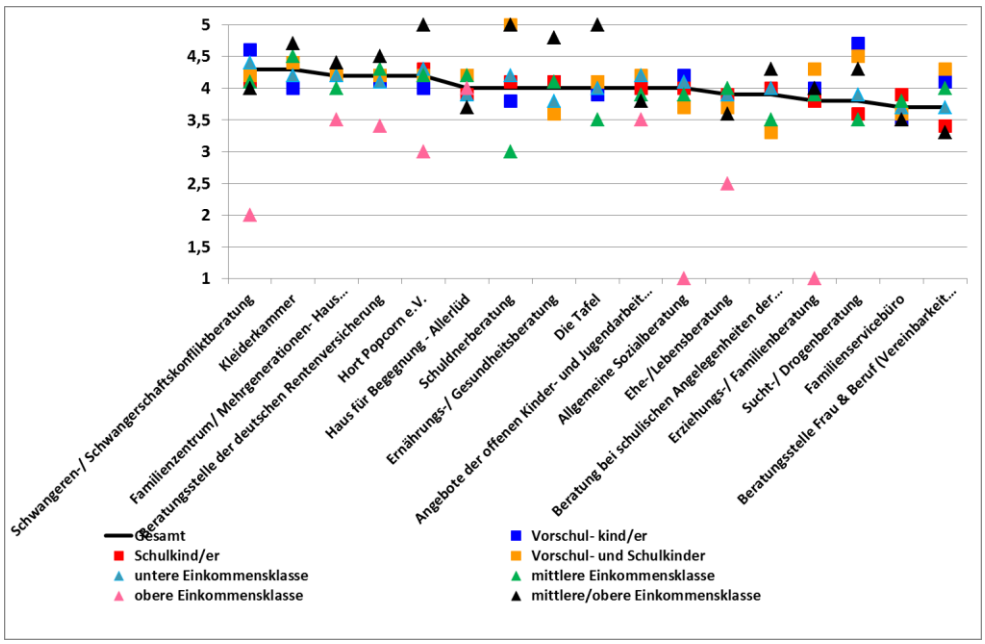
Die Abbildung zeigt, dass die Subgruppe „3 und mehr Kinder“ einige Male deutlich eine bessere Beurteilung der Einrichtungen/Angebote vornimmt als sich dies im Gesamtdurchschnitt zeigt. So z.B. bei der Kleiderkammer, der Tafel und dem Angebot „Beratungsstelle Frau & Beruf (Vereinbarkeit Familie und Beruf)“.

Tabelle 51: Beurteilung der Wirksamkeit (Mittelwerte) der Einrichtungen/Angebote nach Subgruppen (Familienform und Anzahl der Kinder

	Alleiner-ziehende	Familien	Groß-familien	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder	Gesamt	Anzahl Nennungen
Schwangeren-/ Schwanger-schaftskonfliktberatung	4,5	4,1	4	4,4	4,1	4,3	4,3	65
Kleiderkammer	4,1	4,5	4,5	4,0	4,3	4,7	4,3	51
Familienzentrum/ Mehrgenerationen- Haus Dannenberg [Nur Befragte mit Kind(ern) im Vorschulalter]	4,2	4,1	4,3	4,2	4,2	3,9	4,2	144
Beratungsstelle der deutschen Rentenversicherung	3,6	4,4	4,2	4,1	4,2	4,4	4,2	148
Hort Popcorn e.V.	4,4	4,2	5	4,1	4,3	4,5	4,2	87
Haus für Begegnung - Allerlüd	3,9	4,1	4,1	4,1	4	4	4,0	167
Schuldnerberatung	4,2	4,0	3,8	4,1	3,8	4,1	4,0	49
Ernährungs-/ Gesundheitsberatung	3,8	4,1	4	4,1	3,9	4,2	4,0	71
Die Tafel	3,8	4,1	5	3,6	4,1	4,6	4,0	48
Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Jugendtreff/-zentren)	4,0	4,0	4,1	3,9	4,0	4,2	4,0	281
Allgemeine Sozialberatung	4,1	3,9	3,5	3,9	4,2	3,9	4,0	62
Ehe-/Lebensberatung	3,7	4,0	3,9	3,9	3,9	3,8	3,9	136
Beratung bei schulischen Angelegenheiten der Kinder [Nur Befragte mit Kind(ern) im Schulalter]	4,1	3,8	4,7	3,8	3,9	4,1	3,9	60
Erziehungs-/ Familienberatung	3,8	3,9	3,4	3,8	3,7	4,2	3,8	191
Sucht-/ Drogenberatung	3,3	4,2	3,8	4,2	3,5	3	3,8	29
Familienservicebüro	3,5	3,7	4,2	3,5	3,9	3,5	3,7	69
Beratungsstelle Frau & Beruf (Vereinbarkeit Familie und Beruf)	3,8	3,6	3	3,2	3,9	4,3	3,7	52

1 = gar nicht hilfreich, 2 = eher nicht hilfreich, 3 = teils/teils, 4 = eher hilfreich, 5 = sehr hilfreich

Abbildung 51: Beurteilung der Wirksamkeit (Mittelwerte) der Einrichtungen/Angebote nach Subgruppen (Familienzusammensetzung und Einkommen)



1 = gar nicht hilfreich, 2 = eher nicht hilfreich, 3 = teils/teils, 4 = eher hilfreich, 5 = sehr hilfreich

Die Abbildung zeigt, dass die Subgruppe „mittlere Einkommensklasse“ bei der Beurteilung der Wirksamkeit der Einrichtungen/Angebote häufiger über dem Durchschnittsmittelwert liegt, sie somit die Einrichtungen/Angebote wirksamer beurteilt als vom Durchschnitt aller Befragten.
Die Haushalte der Subgruppe „obere Einkommensklasse“ liegen häufig unter dem Durchschnittsmittelwert. Auf Grund der sehr geringen Nennungen, ist dieses Ergebnis eher defensiv zu interpretieren. Ansonsten liegen die Subgruppen eher eng beieinander.

Tabelle 52. Beurteilung der Wirksamkeit (Mittelwerte) der Einrichtungen/Angebote nach Subgruppen (Familienzusammensetzung und Einkommen)

	Vorschulkind/er	Schulkind/er	Vorschul- und Schulkinder	untere Einkommensklasse	mittlere Einkommensklasse	obere Einkommensklasse	mittlere/obere Einkommensklasse)	gesamt	Anzahl Nennungen
Schwangeren-/ Schwangerschaftskonfliktberatung	4,6	4,1	4,2	4,4	4,1	2,0	4,0	4,3	65
Kleiderkammer	4,0	4,4	4,4	4,2	4,5	-	4,7	4,3	51
Familienzentrum/ Mehrgenerationen- Haus Dannenberg [Nur Befragte mit Kind(ern) im Vorschulalter]	4,2	-	4,2	4,2	4,0	3,5	4,4	4,2	144
Beratungsstelle der deutschen Rentenversicherung	4,1	4,2	4,2	4,1	4,3	3,4	4,5	4,2	148
Hort Popcorn e.V.	4,0	4,3	4,2	4,3	4,2	3,0	5	4,2	87
Haus für Begegnung - Allerlüd	4,2	3,9	4,2	3,9	4,2	4,0	3,7	4,0	167
Schuldnerberatung	3,8	4,1	5,0	4,2	3,0	-	5,0	4,0	49
Ernährungs-/ Gesundheitsberatung	4,1	4,1	3,6	3,8	4,1	-	4,8	4,0	71
Die Tafel	3,9	4,1	4,1	4,0	3,5	-	5,0	4,0	48

	Vor-schul-kind/er	Schul-kind/e r	Vorschul- und Schul-kinder	untere Einkom-mensklasse	mittlere Einkom-mens-klasse	obere Einkom-mensklasse	mittle-re/obere Einkom-mensklasse)	gesamt	Anzahl Nennun-gen
Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Jugendtreff/-zentren)	4,0	4,0	4,2	4,2	3,9	3,5	3,8	4,0	281
Allgemeine Sozialbera-tung	4,2	4,0	3,7	4,1	3,9	1,0	-	4,0	62
Ehe-/Lebensberatung	3,7	3,9	3,7	3,9	4,0	2,5	3,6	3,9	136
Beratung bei schulischen Angelegenheiten der Kinder [Nur Befragte mit Kind(ern) im Schulalter]	-	4,0	3,3	4,0	3,5	-	4,3	3,9	60
Erziehungs-/ Familienbe-ratung	4	3,8	4,3	3,9	3,9	1,0	4,0	3,8	191
Sucht-/ Drogenberatung	4,7	3,6	4,5	3,9	3,5	-	4,3	3,8	29
Familienservicebüro	3,5	3,9	3,6	3,7	3,8	3,5	3,5	3,7	69
Beratungsstelle Frau & Beruf (Vereinbarkeit Familie und Beruf)	4,1	3,4	4,3	3,7	4,0	-	3,3	3,7	52

1 = gar nicht hilfreich, 2 = eher nicht hilfreich, 3 = teils/teils, 4 = eher hilfreich, 5 = sehr hilfreich

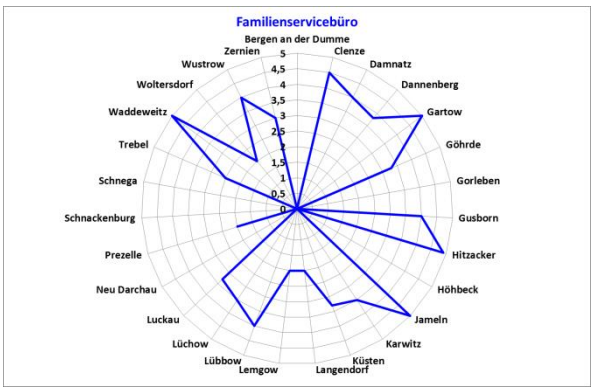
Hinsichtlich der Darstellung der Beurteilung der Wirksamkeit (Mittelwerte) der Einrichtungen/Angebote auf der Ebene der 27 Gemeinden haben wir nur die Einrichtungen/Angebote abgebildet, für die insgesamt mehr als 60 Nennungen vorliegen, d.h. 60 oder mehr Haushalte nutzen oder haben die jeweiligen Einrichtungen/Angebote schon mal genutzt.

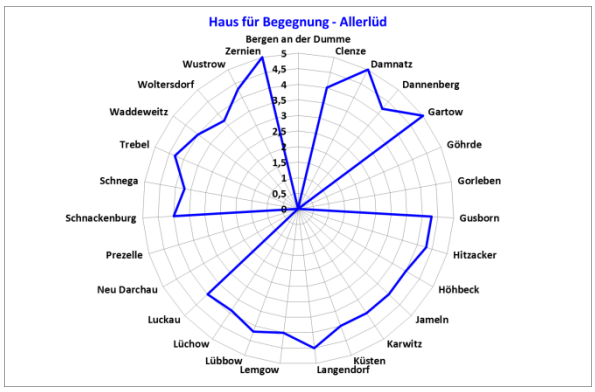
Zu beachten ist bei der Betrachtung der Netzdiagramme, dass bei den Gemeinden, für die keine Beurteilung größer oder gleich dem Wert „1“ vorliegt, in diesen Gemeinden keiner der befragten Haushalte die Einrichtung/das Angebot nutzt oder genutzt hat und sie somit auch keine Beurteilung darüber hat abgeben können, wie hilfreich die Einrichtung/das Angebot war.
So gab es z.B. für die Beurteilung der Einrichtung/des Angebotes „Familienservicebüro“ aus den Gemeinden Bergen an der Dumme, Gorleben, Höhbeck, Neu Darchau, Schnackenburg und Schnega keine Rückmeldung, d.h. kein befragter Haushalt aus diesen Gemeinden nutzt oder hat das „Familienservicebüro“ (oder Angebote dieser Einrichtung) in der Vergangenheit genutzt (siehe auch Tabelle 49).

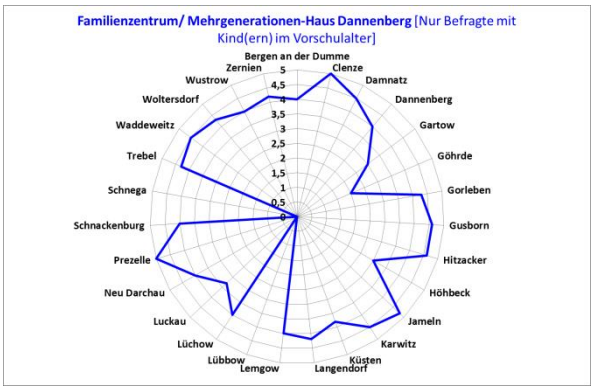
Wenn die Einrichtungen/Angebote genutzt werden oder wurden liegen tendenziell hohe Mittelwerte vor, demnach die Einrichtungen/Angebote als hilfreich beurteilt wurden.
Ausnahmen bilden dabei Langendorf, Woltersdorf und Prezelle hinsichtlich der Beurteilung der Wirksamkeit des Familienservicebüros (Mittelwert = 2,0), Göhrde hinsichtlich der Beurteilung der Wirksamkeit des Familienzentrums/Mehrgenerationen - Haus Dannenberg (Mittelwert = 2,0), Höhbeck hinsichtlich der Beurteilung der Erziehungs-/Familienberatung (Mittelwert = 1,0), Damnatz, Göhrde, Höhbeck und Lemgow hinsichtlich der Beurteilung der Wirksamkeit der Ehe-/Lebensberatung (Mittelwert = 2,0), Prezelle hinsichtlich der Beurteilung der Wirksamkeit der Ernährungs-/Gesundheitsberatung (Mittelwert = 1,0) und Höhbeck hinsichtlich der Beurteilung der Wirksamkeit der Allgemeinen Sozialberatung (Mittelwert = 1,0).

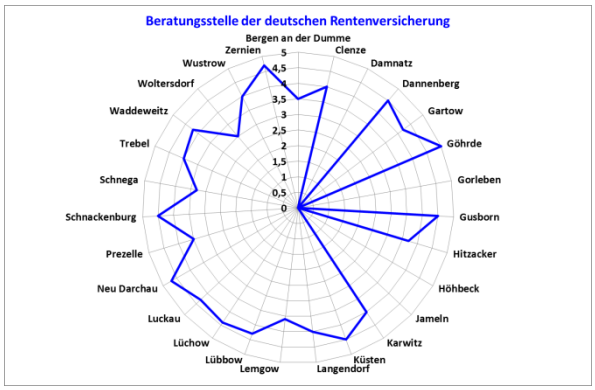
Bei der Interpretation der Daten ist wiederum zu berücksichtigen, dass bei den kleineren Gemeinden häufig nur wenige Nennungen zur Beurteilung der Wirksamkeit vorliegen (siehe auch Tabelle 49).

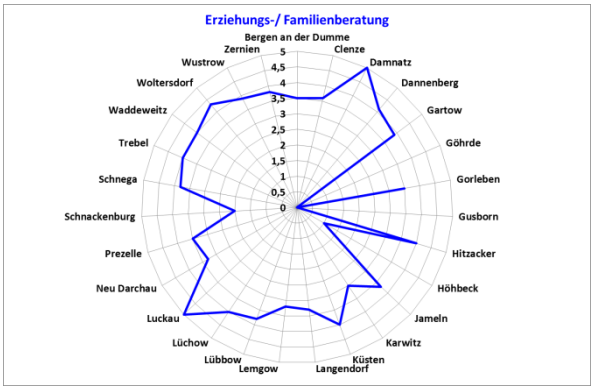
Abbildung 52: Beurteilung der Wirksamkeit (Mittelwerte) der Einrichtungen/Angebote nach Gemeinden

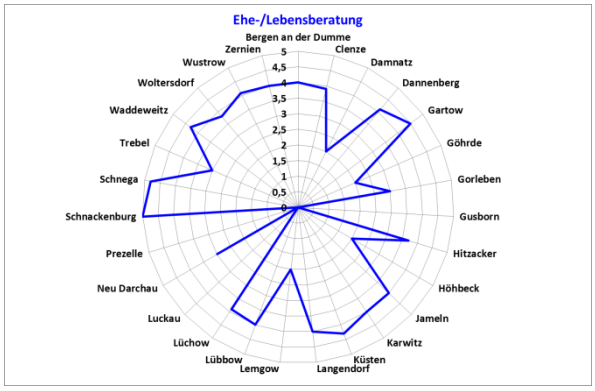


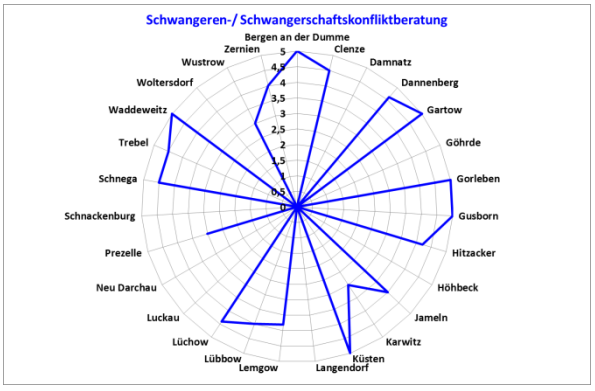


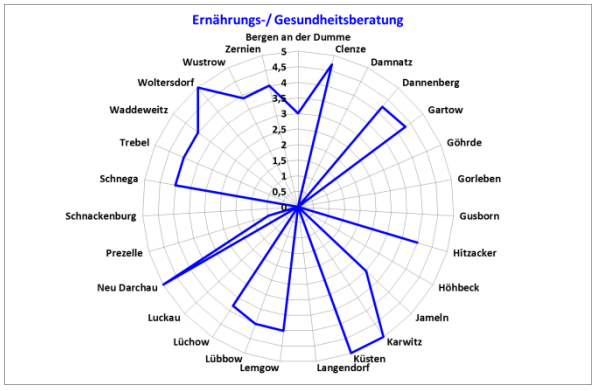




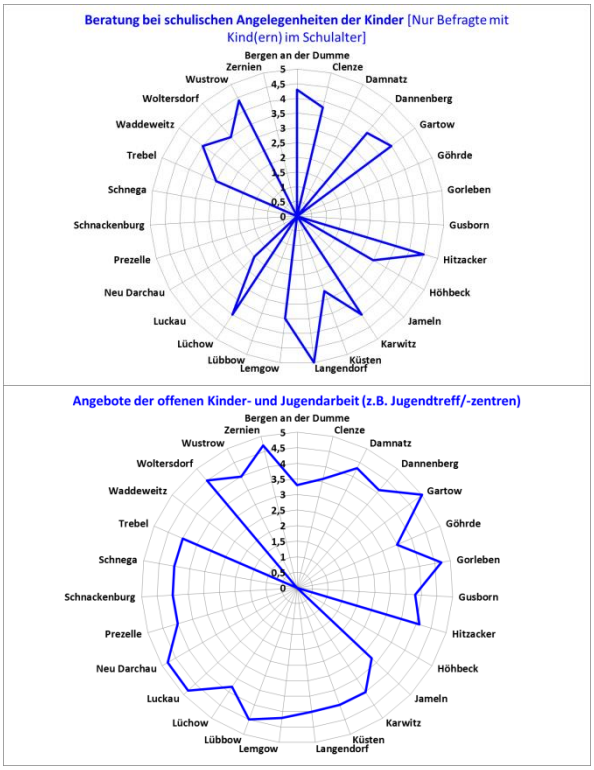








1 = gar nicht hilfreich, 2 = eher nicht hilfreich, 3 = teils/teils, 4 = eher hilfreich, 5 = sehr hilfreich



1 = gar nicht hilfreich, 2 = eher nicht hilfreich, 3 = teils/teils, 4 = eher hilfreich, 5 = sehr hilfreich

	Familien-servicebüro	**Haus für Begegnung - Allerlüd**	**Familienzentrum/ Mehrge-nerationen- Haus Dannen-berg** [Nur Befragte mit Kind(ern) im Vorschulalter]	**Beratungsstelle der deutschen Renten-versicherung**	**Erziehungs-/ Familienbera-tung**	**Ehe-/Lebens-beratung**
Bergen an der Dumme	-	-	4,0	3,5	3,5	4,0
Clenze	4,5	4,0	5,0	4,0	3,6	3,9
Damnatz	4,0	5,0	4,5	-	5,0	2,0
Dannenberg	3,8	4,2	4,0	4,5	4,1	4,1
Gartow	5,0	5,0	3,0	4,2	3,9	4,5
Göhrde	3,3	-	2,0	5,0	-	2,0
Gorleben	-	-	4,3	-	3,5	3,0
Gusborn	4,0	4,3	4,6	4,5	-	-
Hitzacker	4,9	4,3	4,6	3,7	4,0	3,7
Höhbeck	-	4,0	3,0	-	1,0	2,0
Jameln	5,0	4,0	4,8	-	3,7	4,0
Karwitz	3,5	4,0	4,5	4,0	3,0	4,0
Küsten	3,3	4,0	3,8	4,5	4,0	4,3
Langendorf	2,0	4,5	4,2	4,0	3,3	4,0
Lemgow	2,0	4,0	4,0	3,6	3,2	2,0
Lübbow	4,0	4,2	-	4,3	3,8	4,0
Lüchow	3,5	3,9	4,0	4,4	4,0	3,9
Luckau	3,3	4,0	3,3	4,3	5,0	-
Neu Dar-chau	-	-	4,0	4,7	3,3	3,0
Prezelle	2,0	-	5,0	3,5	3,5	-
Schnacken-burg	-	4,0	4,0	4,5	2,0	5,0
Schnega	-	3,7	-	3,3	3,8	4,8
Trebel	2,5	4,3	4,3	4,0	4,0	3,0
Wadde-weitz	5,0	4,0	4,5	4,2	4,0	4,3
Woltersdorf	2,0	3,7	4,3	3,0	4,3	3,8
Wustrow	4,0	4,3	4,0	4,0	3,9	4,1
Zernien	3,0	5,0	4,2	4,7	3,8	4,0

	Schwangeren-/ Schwan-gerschaftskon-fliktberatung	Ernährungs-/ Gesundheits-beratung	Beratung bei schulischen Angelegenheiten der Kinder [Nur Befragte mit Kind(ern) im Schulalter]	Hort Popcorn e.V.	Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Jugend-treff/-zentren)	Allgemei-ne Sozial-beratung
Bergen an der Dumme	5,0	3,0	4,3	5,0	3,3	-
Clenze	4,5	4,7	3,8	3,0	3,6	3,5
Damnatz	-	-	-	-	4,3	-
Dannenberg	4,6	4,2	3,7	4,1	4,1	4,3
Gartow	5,0	4,3	4,0	-	5,0	5,0
Göhrde	-	-	-	-	3,5	-
Gorleben	5,0	-	-	-	4,7	4,7
Gusborn	5,0	-	-	4,0	3,8	-
Hitzacker	4,2	4,0	4,5	4,7	4,1	4,7
Höhbeck	-	-	3,0	-	-	1,0
Jameln	4,0	3,0	-	-	3,3	-
Karwitz	3,0	5,0	4,0	3,5	4,0	-
Küsten	5,0	5,0	2,7	4,3	4,0	-
Langendorf	-	-	5,0	4,0	4,0	-
Lemgow	3,8	4,0	3,5	5,0	4,2	2,6
Lübbow	4,0	4,0	-	4,0	4,5	-
Lüchow	4,4	3,8	4,0	4,5	3,8	4,1
Luckau	-	-	2,0	-	4,8	3,0
Neu Dar-chau	-	5,0	-	-	4,8	4,7
Prezelle	3,0	1,0	-	-	4,0	2,0
Schnacken-burg	-	-	-	-	4,0	-
Schnega	4,5	4,0	-	-	4,0	3,0
Trebel	4,5	4,0	3,0	5,0	4,0	-
Wadde-weitz	5,0	4,0	4,0	-	-	4,0
Woltersdorf	-	5,0	3,5	4,5	4,5	4,0
Wustrow	3,0	3,9	4,4	-	4,0	3,5
Zernien	4,0	4,0	-	-	4,7	-

1 = gar nicht hilfreich, 2 = eher nicht hilfreich, 3 = teils/teils, 4 = eher hilfreich, 5 = sehr hilfreich

Im Anschluss an die Fragen zur Bekanntheit, zum Nutzen und zur Wirksamkeiten der Einrichtungen/Angebote wurden die Haushalte gefragt, ob sie den Wegweiser zu den sozialen Einrichtungen und Hilfen „Leben und sich wohl fühlen im Landkreis Lüchow-Dannenberg“ kennen und ihn schon mal genutzt haben.

Abbildung 53: Bekanntheit und nutzen des Wegweisers „Leben und sich wohl fühlen im Landkreis Lüchow-Dannenberg“ nach Subgruppen

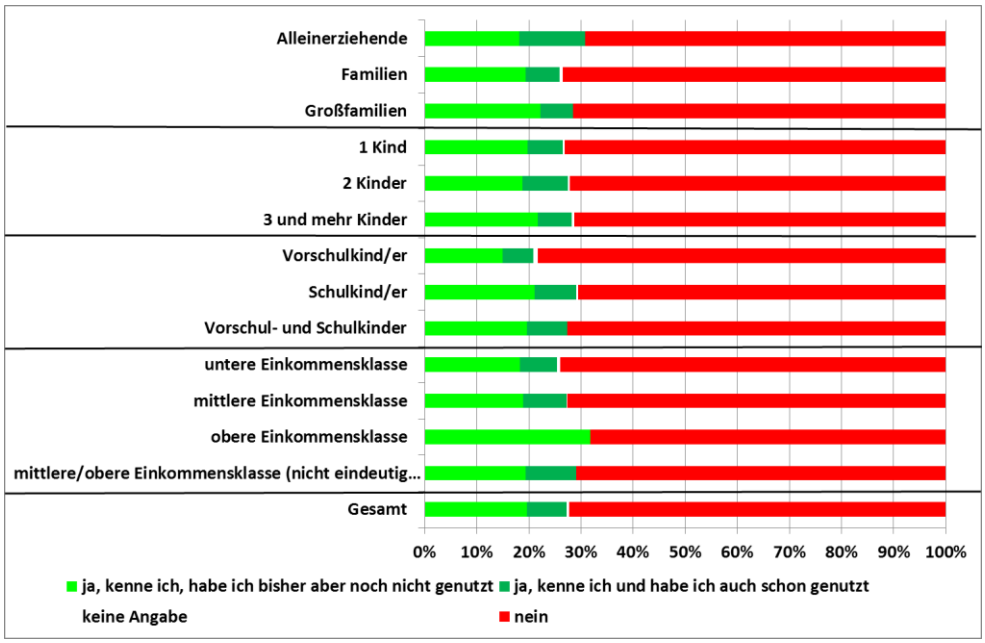


Tabelle 53: Bekanntheit und nutzen des Wegweisers „Leben und sich wohl fühlen im Landkreis Lüchow-Dannenberg“ nach Subgruppen

	ja, kenne ich, habe ich bisher aber noch nicht genutzt		ja, kenne ich und habe ich auch schon genutzt		keine Angabe		nein	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
gesamt	19,7%	250	7,6%	96	0,4%	5	72,4%	920
Alleinerziehende	18,2%	42	12,6%	29	0,0%	0	69,3%	160
Familien	19,4%	172	6,5%	58	0,6%	5	73,5%	652
Großfamilien	22,2%	32	6,3%	9		0	71,5%	103
1 Kind	19,8%	100	6,7%	34	0,4%	2	73,1%	369
2 Kinder	18,8%	103	8,7%	48	0,4%	2	72,1%	396
3 und mehr Kinder	21,7%	47	6,5%	14	0,5%	1	71,4%	155
Vorschul- kind/er	15,0%	38	5,9%	15	0,8%	2	78,3%	199
Schulkind/er	21,1%	176	8,0%	67	0,4%	3	70,5%	588
Vorschul- und Schulkinder	19,6%	33	7,7%	13	0,0%	0	72,6%	122
untere Einkom-mens- klasse	18,3%	85	7,1%	33	0,6%	3	74,0%	344
mittlere Einkom-mens- klasse	18,9%	89	8,3%	39	0,2%	1	72,6%	342
obere Einkom-mens- klasse	31,8%	7	0,0%	0	0,0%	0	68,2%	15
mittlere/obere Einkommens-klasse	19,4%	20	9,7%	10	0,0%	0	70,9%	73

Wie die Abbildung zeigt, kennen insgesamt fast ¾ der Befragten den Wegweiser nicht. Die Subgruppe „Alleinerziehende“ ist die Gruppe, die den Wegweiser am ehesten kennen und ihn auch am meisten genutzt haben (12,6%).

Die Auswertung nach den 27 Gemeinden zeigt, dass Göhrde positiv auffällt. Zum einem kennen in Göhrde prozentual am meisten Befragte den Wegweiser (38,5%) und zum anderen haben 15,4% den Wegweiser schon mal genutzt. Dies ist nach Clenze (15,9%9 der zweithöchste Wert.
Eher negativ fällt Prezelle auf. Hier kennen 91,7% den Wegweiser nicht. Und so verwundert es auch nicht, dass in Prezelle noch niemand den Wegweiser genutzt hat.

Abbildung 54: Bekanntheit und nutzen des Wegweisers „Leben und sich wohl fühlen im Landkreis Lüchow-Dannenberg“ nach Gemeinden

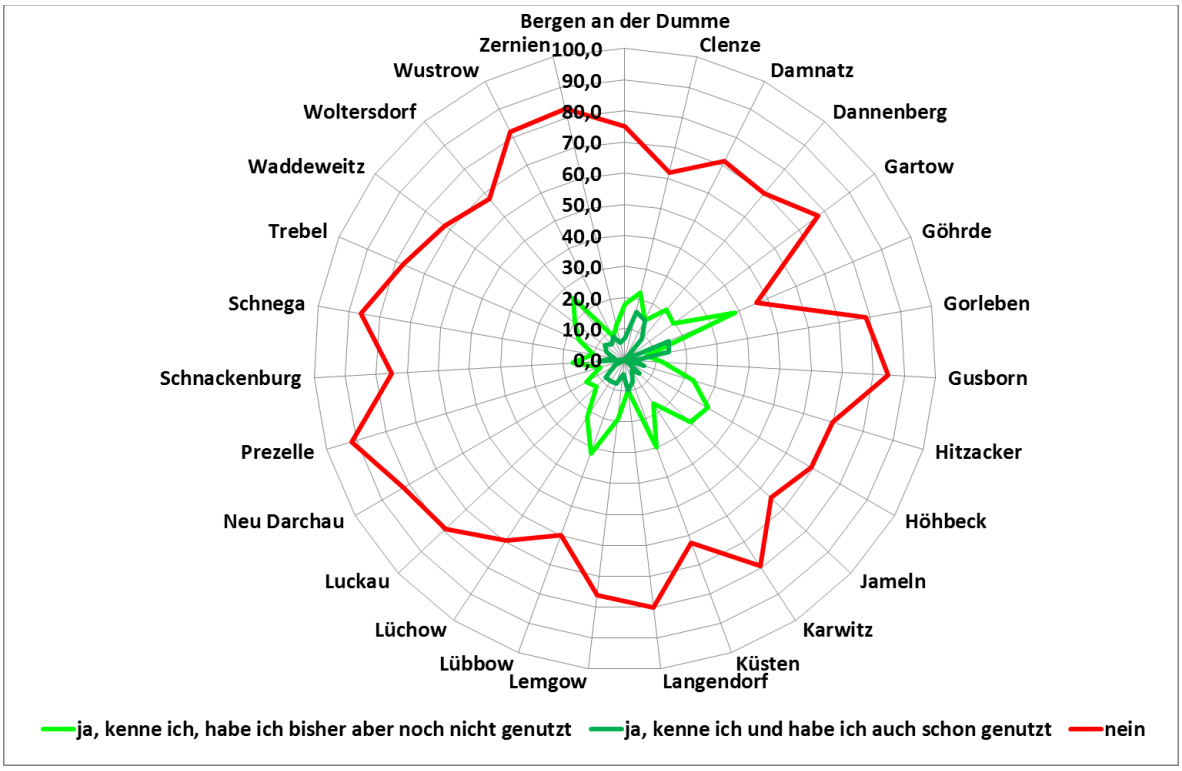


Tabelle 54: Bekanntheit und nutzen des Wegweisers „Leben und sich wohl fühlen im Landkreis Lüchow-Dannenberg“ nach Gemeinden

	ja, kenne ich, habe ich bisher aber noch nicht genutzt		ja, kenne ich und habe ich auch schon genutzt		keine Angabe		nein	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	19,7%	250	7,6%	96	0,4%	5	72,4%	920
Bergen an der Dumme	17,9%	5	7,1%	2	0,0%	0	75,0%	21
Clenze	22,2%	14	15,9%	10	0,0%	0	61,9%	39
Damnatz	14,3%	1	14,3%	1	0,0%	0	71,4%	5
Dannenberg	21,0%	48	8,7%	20	0,4%	1	69,9%	160
Gartow	19,4%	6	0,0%	0	3,2%	1	77,4%	24
Göhrde	38,5%	5	15,4%	2	0,0%	0	46,2%	6
Gorleben	7,1%	1	14,3%	2	0,0%	0	78,6%	11
Gusborn	12,1%	4	3,0%	1	0,0%	0	84,8%	28
Hitzacker	23,0%	28	6,6%	8	0,8%	1	69,7%	85
Höhbeck	30,8%	4	0,0%	0	0,0%	0	69,2%	9
Jameln	29,0%	9	6,5%	2	0,0%	0	64,5%	20
Karwitz	16,7%	4	4,2%	1	0,0%	0	79,2%	19
Küsten	30,0%	12	7,5%	3	0,0%	0	62,5%	25
Langendorf	10,0%	2	10,0%	2	0,0%	0	80,0%	16
Lemgow	19,0%	8	4,8%	2	0,0%	0	76,2%	32
Lübbow	32,0%	8	8,0%	2	0,0%	0	60,0%	15
Lüchow	22,1%	49	8,1%	18	0,5%	1	69,4%	154
Luckau	12,5%	3	8,3%	2	0,0%	0	79,2%	19
Neu Darchau	14,3%	4	3,6%	1	0,0%	0	82,1%	23
Prezelle	8,3%	1	0,0%	0	0,0%	0	91,7%	11
Schnackenburg	16,7%	2	8,3%	1	0,0%	0	75,0%	9
Schnega	10,3%	3	3,4%	1	0,0%	0	86,2%	25
Trebel	16,1%	5	6,5%	2	0,0%	0	77,4%	24
Waddeweitz	20,0%	5	8,0%	2	0,0%	0	72,0%	18
Woltersdorf	25,8%	8	6,5%	2	0,0%	0	67,7%	21
Wustrow	8,4%	7	8,4%	7	1,2%	1	81,9%	68
Zernien	11,4%	4	5,7%	2	0,0%	0	82,9%	29

Allgemeine Zufriedenheit mit den sozialen Diensten/Angeboten in der Gemeinde

Es wurde nach der generellen Zufriedenheit mit den sozialen Diensten/Angeboten in der Gemeinde gefragt. Dabei wurde auf die in einer der vorhergehenden Fragen aufgeführten Einrichtungen/Angebote hingewiesen, auf die sich die Frage nach der generellen Zufriedenheit bezieht. Da zudem nicht in jeder Gemeinde die Einrichtungen/Angebote vorhanden sind, wurde zwischen der eigenen und den Nachbargemeinden unterschieden.

Da wir nicht wissen, welche sozialen Dienste/Angebote tatsächlich vor Ort sind, haben wir uns bei der Auswertung auf die fünf Gemeinden mit den meisten Haushalten mit minderjährigen Kindern konzentriert. Dies sind die - nach Größe geordneten - folgenden Gemeinden: Lüchow, Dannenberg, Hitzacker, Wustrow und Clenze.

Die Abbildung zeigt, dass die eher mit den sozialen Diensten/Angeboten in der Gemeinde zufriedenen Haushalte in Dannenberg und Lüchow wohnen und die unzufriedenen Haushalte in Clenze und Hitzacker.

Abbildung 55: Allgemeine Zufriedenheit mit den sozialen Diensten/Angeboten in der Gemeinde

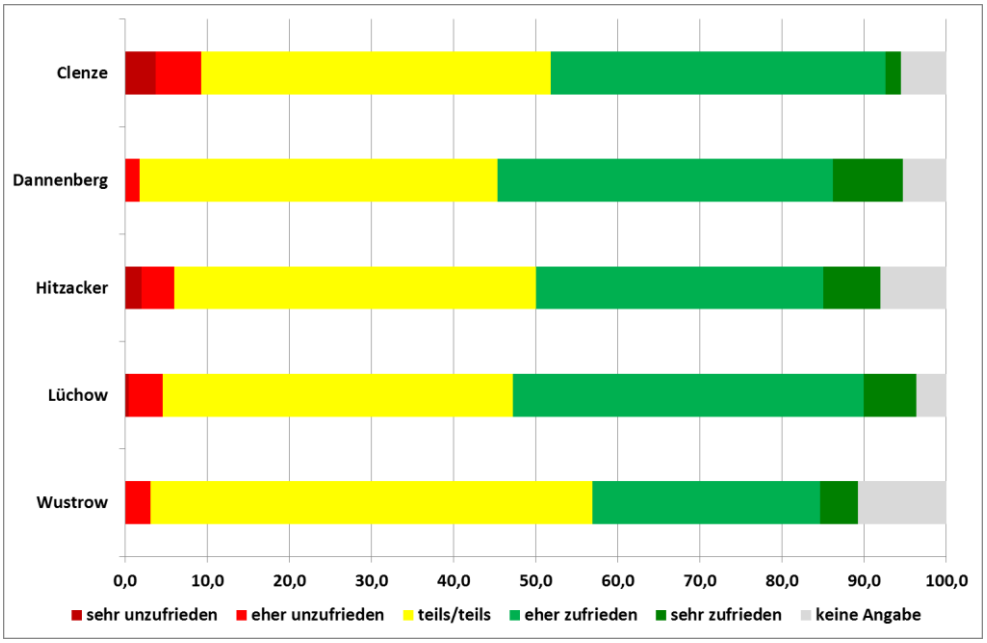


Tabelle 55: Allgemeine Zufriedenheit mit den sozialen Diensten/Angeboten in der Gemeinde

	Clenze		Dannenberg		Hitzacker		Lüchow		Wustrow	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	100,0%	54	100,0%	225	100,0%	100	100,0%	218	100,0%	65
sehr unzufrieden	3,7%	2	0,0%	0	2,0%	2	0,5%	1	0,0%	0
eher unzufrieden	5,6%	3	1,8%	4	4,0%	4	4,1%	9	3,1%	2
teils/teils	42,6%	23	43,6%	98	44,0%	44	42,7%	93	53,8%	35
eher zufrieden	40,7%	22	40,9%	92	35,0%	35	42,7%	93	27,7%	18
sehr zufrieden	1,9%	1	8,4%	19	7,0%	7	6,4%	14	4,6%	3
keine Angabe	5,6%	3	5,3%	12	8,0%	8	3,7%	8	10,8%	7

5 Freizeitaktivitäten der Kinder, Betreuung der Vorschulkinder, das Schulleben und Angebote der kulturellen Bildung

In diesem Kapitel geht es um die Freizeitaktivitäten als auch um die Betreuung und Bildung der Kinder. Zunächst wurde gefragt, ob die Kinder in einem Verein sind.

5.1 Vereinsmitgliedschaft der Kinder

Abbildung 56: Vereinsmitgliedschaft der Kinder nach Altersgruppen

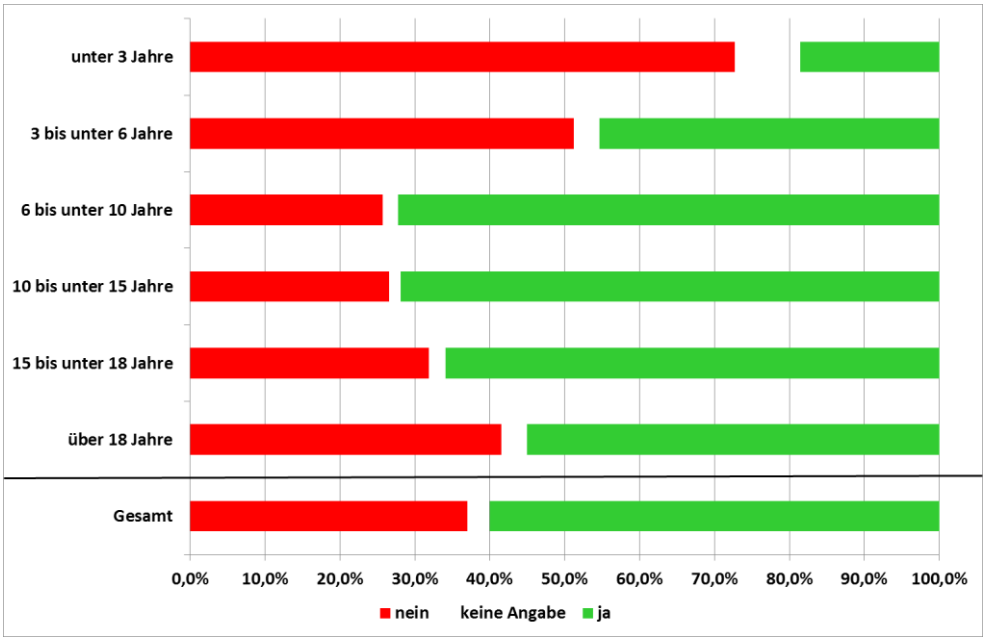


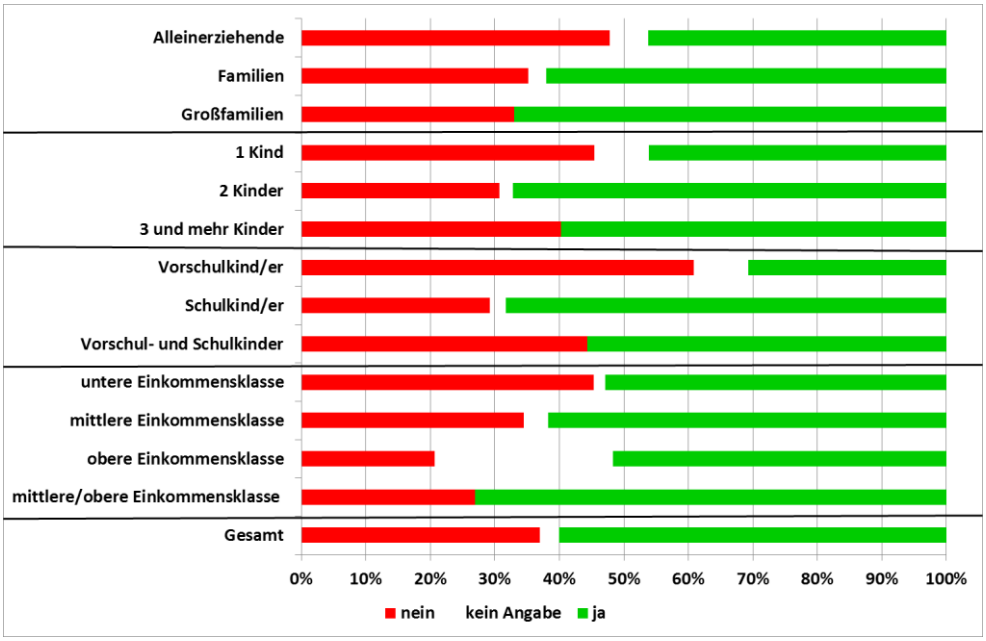
Tabelle 56: Vereinsmitgliedschaft der Kinder nach Altersgruppen

	nein		ja		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	37,0%	858	60,0%	1.391	3,0%	69	100,0%	2.318
unter 3 Jahre	72,7%	192	18,6%	49	8,7%	23	100,0%	264
3 bis unter 6 Jahre	51,2%	148	45,3%	131	3,5%	10	100,0%	289
6 bis unter 10 Jahre	25,7%	113	72,2%	317	2,1%	9	100,0%	439
10 bis unter 15 Jahre	26,5%	187	71,9%	507	1,6%	11	100,0%	705
15 bis unter 18 Jahre	31,9%	132	65,9%	273	2,2%	9	100,0%	414
über 18 Jahre	41,5%	86	55,1%	114	3,4%	7	100,0%	207

Die Abbildung und die Tabelle zeigen u.a., dass insgesamt 1.391 (60,0%) der 2.318 Kinder Mitglied eines Vereines sind. Zu 3,0% der Kinder liegen keine Angaben vor und 37,0% der Kinder sind nicht in einem Verein.
Die Kinder der Altersgruppen „unter 3 Jahre“ und „3 bis unter 6 Jahre“ sind seltener im Verein. In der Gruppe der unter Dreijährigen ist der Anteil von Vereinsmitgliedern, wie nicht anders zu erwarten war, am geringsten (18,6%). Wie der Abbildung und der Tabelle zu entnehmen ist, liegen die Anteile

in den mittleren Altersgruppen alle nahe beieinander. Mit 72,2% ist der Anteil bei den sechs bis unter 10-Jährigen am höchsten, während der Anteil bei den über 18-Jährigen mit 55,1% am niedrigsten ist.

Abbildung 57: Vereinsmitgliedschaften der Kinder nach Subgruppen



Bezogen auf die Subgruppen (ohne die Subgruppen Haushalte in der oberen und in der mittleren/oberen Einkommensklasse) ist der Abbildung und der Tabelle zu entnehmen, dass der Anteil bei den Haushalten mit Schulkindern mit 68,3% am höchsten ist.

Tabelle 57: Vereinsmitgliedschaften der Kinder nach Subgruppen

	nein		ja		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	37,0%	858	60,0%	1391	3,0%	69	100,0%	2.318
Alleinerziehende	47,8%	182	46,2%	176	6,0%	23	100,0%	381
Familien	35,2%	579	62,0%	1020	2,8%	46	100,0%	1645
Großfamilien	33,0%	90	67,0%	183	0,0%	0	100,0%	273
1 Kind	45,4%	248	46,2%	252	8,4%	46	100,0%	546
2 Kinder	30,7%	334	67,2%	730	2,1%	23	100,0%	1087
3 und mehr Kinder	40,3%	276	59,7%	409	0,0%	0	100,0%	685
Vorschulkind/er	60,8%	222	30,7%	112	8,5%	31	100,0%	365
Schulkind/er	29,2%	441	68,3%	1030	2,5%	38	100,0%	1509
Vorschul- und Schulkinder	44,3%	188	55,7%	236	0,0%	0	100,0%	424
untere Einkommensklasse	45,4%	392	52,9%	457	1,7%	15	100,0%	864
mittlere Einkommensklasse	34,4%	278	61,7%	498	3,8%	31	100,0%	807
obere Einkommensklasse	20,7%	6	51,7%	15	27,6%	8	100,0%	29
mittlere/obere Einkommensklasse	27,0%	58	73,0%	157	0,0%	0	100,0%	215

Überdurchschnittlich häufig gaben auch Familien mit zwei Kindern an, dass ihre Kinder in einem Verein sind. Auffällig ist auch, dass 27,6% der Befragten, die der oberen Einkommensklasse zugeordnet wurden, keine Angabe machten.

Die Alleinerziehenden, die Befragten mit einem Kind und die Befragten, die der unteren Einkommensklasse zugeordnet wurden, weisen unterdurchschnittliche Anteilswerte auf. Mit 46,2% fallen die Anteile der Alleinerziehenden und der Haushalte mit einem Kind am niedrigsten aus. Etwas mehr als die Hälfte der befragten Eltern (52,9%), die der unteren Einkommensklasse zugeordnet sind, gaben an, dass ihre Kinder derzeit in einem Verein sind.

Abbildung 58: Vereinsmitgliedschaft der Kinder nach Gemeinden

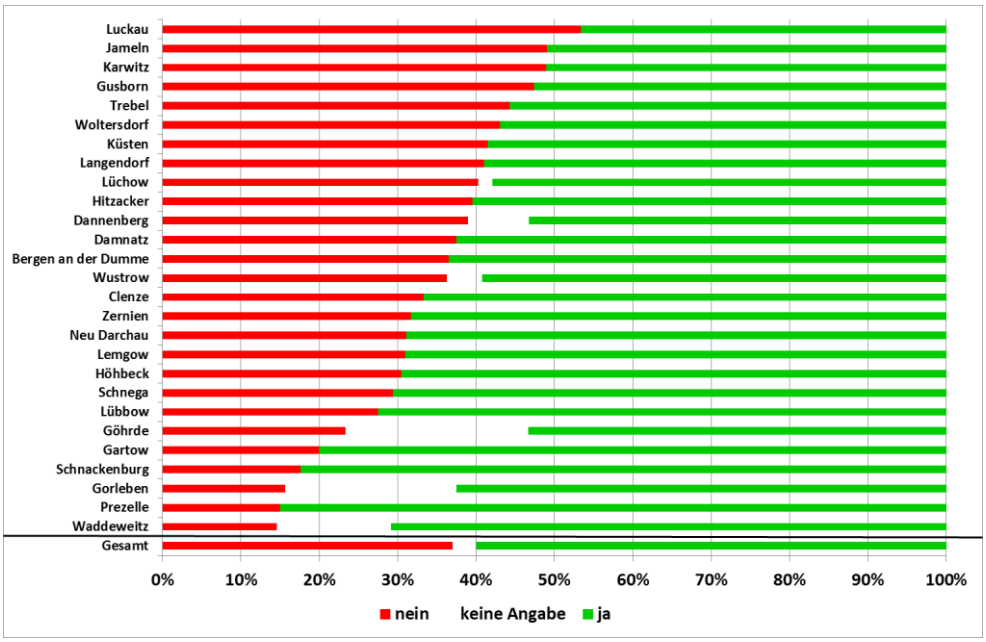


Tabelle 58: Vereinsmitgliedschaft der Kinder nach Gemeinden

	nein		ja		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	37,0%	858	60,0%	1391	3,0%	69	100,0%	2.318
Waddeweitz	14,6%	7	70,8%	34	14,6%	7	100,0%	48
Prezelle	15,0%	3	85,0%	17	0,0%	0	100,0%	20
Gorleben	15,6%	5	62,5%	20	21,9%	7	100,0%	32
Schnackenburg	17,6%	3	82,4%	14	0,0%	0	100,0%	17
Gartow	20,0%	11	80,0%	44	0,0%	0	100,0%	55
Göhrde	23,3%	7	53,3%	16	23,3%	7	100,0%	30
Lübbow	27,5%	11	72,5%	29	0,0%	0	100,0%	40
Schnega	29,4%	15	70,6%	36	0,0%	0	100,0%	51
Höhbeck	30,4%	7	69,6%	16	0,0%	0	100,0%	23
Lemgow	31,0%	26	69,0%	58	0,0%	0	100,0%	84
Neu Darchau	31,1%	14	68,9%	31	0,0%	0	100,0%	45
Zernien	31,7%	19	68,3%	41	0,0%	0	100,0%	60
Clenze	33,3%	38	66,7%	76	0,0%	0	100,0%	114
Wustrow	36,3%	57	59,2%	93	4,5%	7	100,0%	157
Bergen an der Dumme	36,5%	19	63,5%	33	0,0%	0	100,0%	52
Damnatz	37,5%	6	62,5%	10	0,0%	0	100,0%	16
Dannenberg	38,9%	155	53,3%	212	7,8%	31	100,0%	398
Hitzacker	39,5%	85	60,5%	130	0,0%	0	100,0%	215
Lüchow	40,3%	158	57,9%	227	1,8%	7	100,0%	392
Langendorf	41,0%	16	59,0%	23	0,0%	0	100,0%	39
Küsten	41,5%	34	58,5%	48	0,0%	0	100,0%	82
Woltersdorf	43,1%	28	56,9%	37	0,0%	0	100,0%	65
Trebel	44,3%	31	55,7%	39	0,0%	0	100,0%	70
Gusborn	47,4%	27	52,6%	30	0,0%	0	100,0%	57
Karwitz	48,9%	23	51,1%	24	0,0%	0	100,0%	47
Jameln	49,1%	26	50,9%	27	0,0%	0	100,0%	53
Luckau	53,3%	24	46,7%	21	0,0%	0	100,0%	45

Bezüglich der 27 Gemeinden im Landkreis Lüchow-Dannenberg ist festzustellen, dass in einigen Gemeinden, wie Prezelle (85,0%), Schnackenburg (824%) und Gartow (80,0%) der Anteil der Kinder, die in einem Verein sind, sehr hoch ist. Luckau ist die einzige Gemeinde, wo der Anteil der Kinder, die nicht in einem Verein sind (53,3%) höher ist, als der Anteil der Kinder in einem Verein.

Gründe, warum das Kind/die Kinder nicht in einem Verein sind

Die Befragten, deren Kinder nicht in einem Verein sind, wurden gebeten, die Gründe hierfür anzugeben. Den Befragten waren vier Gründe vorgegeben und Mehrfachantworten waren möglich.

Abbildung 59: Gründe, warum die Kinder nicht in einem Verein sind nach Altersgruppe

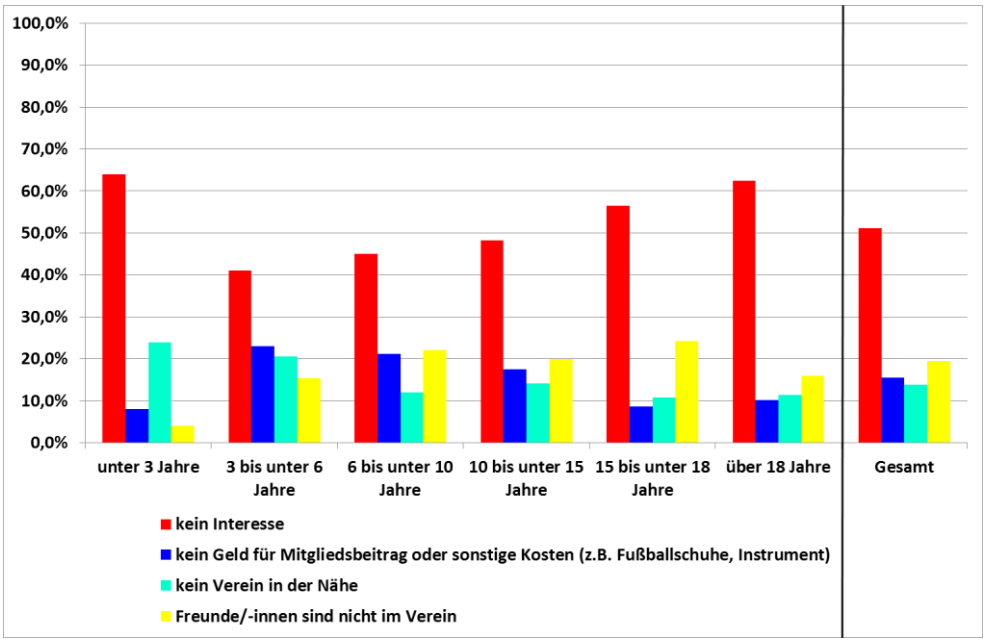


Tabelle 59: Gründe, warum die Kinder nicht in einem Verein sind nach Altersgruppe

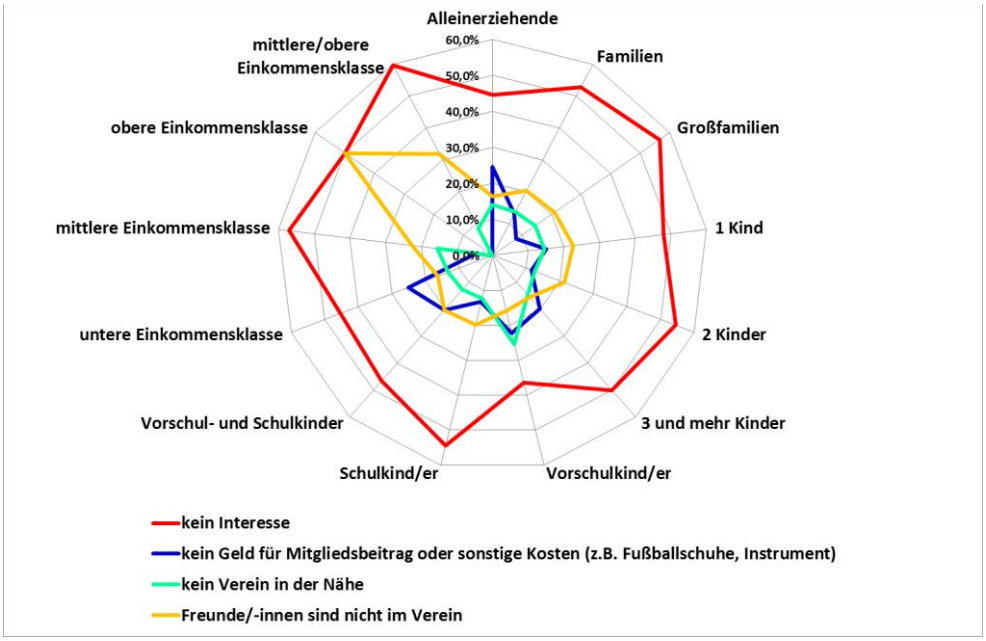
	kein Interesse		kein Geld für Mitgliedsbeitrag oder sonstige Kosten (z.B. Fußballschuhe, Instrument)		kein Verein in der Nähe		Freunde/-innen sind nicht im Verein		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	51,2%	330	15,5%	100	13,8%	89	19,5%	126	100,0%	645
unter 3 Jahre	64,0%	16	8,0%	2	24,0%	6	4,0%	1	100,0%	25
3 bis unter 6 Jahre	41,0%	32	23,1%	18	20,5%	16	15,4%	12	100,0%	78
6 bis unter 10 Jahre	45,0%	49	21,1%	23	11,9%	13	22,0%	24	100,0%	109
10 bis unter 15 Jahre	48,3%	99	17,6%	36	14,1%	29	20,0%	41	100,0%	205
15 bis unter 18 Jahre	56,4%	79	8,6%	12	10,7%	15	24,3%	34	100,0%	140
über 18 Jahre	62,5%	55	10,2%	9	11,4%	10	15,9%	14	100,0%	88

Der wichtigste Grund, warum das Kinder/die Kinder nicht in einem Verein sind, ist „kein Interesse“ der Kinder (51,2%), gefolgt von „Freunde/-innen sind nicht im Verein“ (19,5%).
Der Grund „kein Interesse“ nimmt mit dem Alter des Kindes ab der zweiten Altersklasse zu. Wenn man die Kinder unter 3 Jahren außer Acht lässt, ist der Grund bei der Altersgruppe „3 bis unter 6 Jahre“ mit 41,0% am niedrigsten und bei der Gruppe „über 18 Jahre“ mit 62,5% am höchsten.

Der Grund „kein Geld für Mitgliedbeitrag oder sonstige Kosten“ wurde bei der Gruppe der 3 bis unter 6 Jährigen am häufigsten angegeben.
Der Grund „kein Verein in der Nähe“ trifft auf die Kinder der unteren Altersgruppen überdurchschnittlich häufig zu.

Der Grund „Kein Verein in der Nähe“ wurde generell nur selten angeführt. Der Grund „Freunde/-innen sind nicht im Verein“ ist für die Altersgruppe der 15 bis unter 18 Jährigen von Bedeutung. Mit 24,3% ist hier der Anteil am höchsten.

Abbildung 60: Gründe, warum die Kinder nicht im Verein sind nach Subgruppen



Betrachtet man die angegebenen Gründe hinsichtlich der verschiedenen Subgruppen kann man erkennen, dass die angegebenen Gründe der Alleinerziehenden und der Befragten, welche der unteren Einkommensklasse zugeordnet sind, nahe beieinander liegen. Die Eltern der Vorschulkinder (36,5%), die Alleinerziehenden (44,7%) und die Befragten, die der unteren Einkommensklasse zugeordnet wurden, haben den Grund „Kein Interesse“ unterdurchschnittlich wenig angegeben.

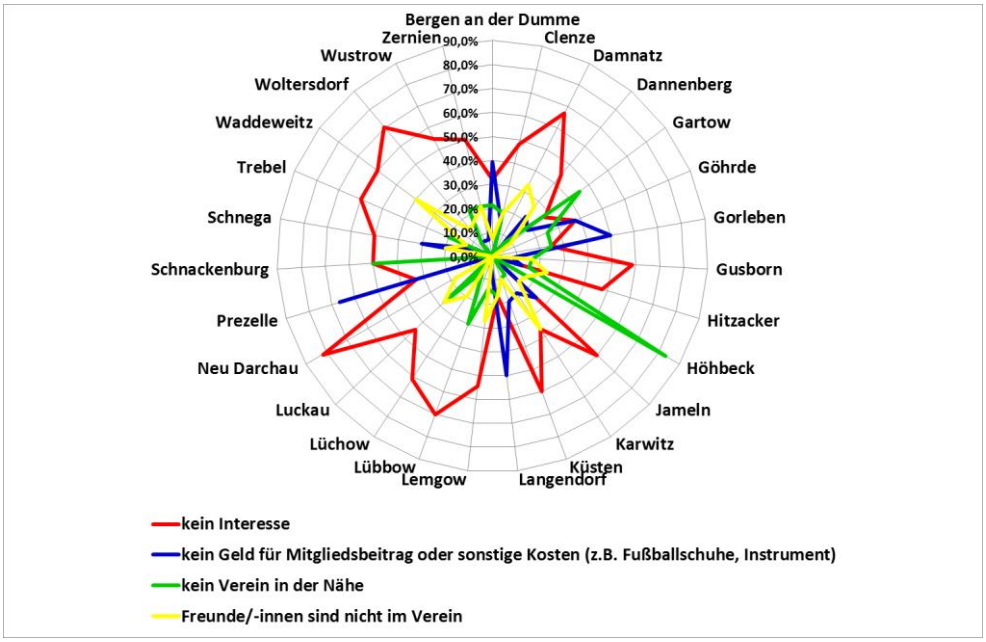
Ein Viertel der Befragten, welche der unteren Einkommensklasse zugeordnet wurden, gaben den Grund „Kein Geld für Mitgliedbeitrag oder sonstige Kosten“ an.
Am zweithöchsten ist der Anteil mit 24,7% bei den Alleinerziehenden. Bei dem Grund „kein Verein in der Nähe“ sind zwischen den einzelnen Subgruppen kaum Unterschiede zu erkennen. Allerdings ist der Anteil bei der Subgruppe „Vorschulkinder“ mit 25,4% am höchsten.

Tabelle 60: Gründe, warum die Kinder nicht im Verein sind nach Subgruppen

	kein Interesse		kein Geld für Mitgliedsbeitrag oder sonstige Kosten (z.B. Fußballschuhe, Instrument)		kein Verein in der Nähe		Freunde/-innen sind nicht im Verein		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	51,2%	330	15,5%	100	13,8%	89	19,5%	126	100,0%	645
Alleinerziehende	44,7%	76	24,7%	42	14,1%	24	16,5%	28	100,0%	170
Familien	52,8%	215	13,0%	53	13,8%	56	20,4%	83	100,0%	407
Großfamilien	56,5%	35	8,1%	5	14,5%	9	21,0%	13	100,0%	62
1 Kind	48,0%	83	15,0%	26	14,5%	25	22,5%	39	100,0%	173
2 Kinder	54,6%	131	11,7%	28	12,5%	30	21,3%	51	100,0%	240
3 und mehr Kinder	50,0%	116	19,8%	46	14,7%	34	15,5%	36	100,0%	232
Vorschulkind/er	36,5%	23	22,2%	14	25,4%	16	15,9%	10	100,0%	63
Schulkind/er	54,5%	249	13,3%	61	12,3%	56	19,9%	91	100,0%	457
Vorschul- und Schulkinder	46,6%	55	20,3%	24	12,7%	15	20,3%	24	100,0%	118
untere Einkommensklasse	45,3%	153	25,1%	85	13,3%	45	16,3%	55	100,0%	338
mittlere Einkommensklasse	57,1%	96	4,8%	8	15,5%	26	22,6%	38	100,0%	168
obere Einkommensklasse	50,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	50,0%	1	100,0%	2
mittlere/obere Einkommensklasse	59,6%	28	0,0%	0	8,5%	4	31,9%	15	100,0%	47

Was die Verteilung der Gründe, warum die Kinder nicht in einem Verein sind nach Gemeinden anbetrifft, so zeigt die folgende Abbildung, dass kein Muster erkennbar ist. D. h. viele Gemeinden liegen bezüglich der vier Gründe (deutlich) unter- oder oberhalb des jeweiligen durchschnittlichen Anteilswertes.

Abbildung 61: Gründe, warum die Kinder nicht im Verein sind nach Gemeinden



Deutlich wird aber auch, dass z.B. in Prezelle sehr häufig als Grund „kein Geld für Mitgliedsbeitrag etc.“ (66,7%)in Höhbeck sehr häufig als Grund „kein verein in der Nähe (83,3%) und in Trebel sehr häufig als Grund „Freunde/-innen sind nicht im Verein“ (40,0%) angegeben wurde.

Tabelle 61: Gründe, warum die Kinder nicht im Verein sind nach Gemeinden

	kein Interesse		kein Geld für Mitgliedsbeitrag oder sonstige Kosten (z.B. Fußballschuhe, Instrument)		kein Verein in der Nähe		Freunde/-innen sind nicht im Verein		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	51,2%	330	15,5%	100	13,8%	89	19,5%	126	100,0%	645
Bergen an der Dumme	32,1%	9	39,3%	11	21,4%	6	7,1%	2	100,0%	28
Clenze	48,1%	13	14,8%	4	18,5%	5	18,5%	5	100,0%	27
Damnatz	66,7%	2	0,0%	0	0,0%	0	33,3%	1	100,0%	3
Dannenberg	44,3%	51	21,7%	25	7,0%	8	27,0%	31	100,0%	115
Gartow	27,3%	3	18,2%	2	45,5%	5	9,1%	1	100,0%	11
Göhrde	37,5%	3	37,5%	3	25,0%	2	0,0%	0	100,0%	8
Gorleben	25,0%	1	50,0%	2	25,0%	1	0,0%	0	100,0%	4
Gusborn	58,3%	7	8,3%	1	16,7%	2	16,7%	2	100,0%	12
Hitzacker	47,6%	30	12,7%	8	15,9%	10	23,8%	15	100,0%	63
Höhbeck	0,0%	0	0,0%	0	83,3%	5	16,7%	1	100,0%	6
Jameln	60,0%	12	25,0%	5	0,0%	0	15,0%	3	100,0%	20
Karwitz	36,4%	4	18,2%	2	9,1%	1	36,4%	4	100,0%	11
Küsten	60,0%	18	20,0%	6	10,0%	3	10,0%	3	100,0%	30
Langendorf	16,7%	1	50,0%	3	16,7%	1	16,7%	1	100,0%	6
Lemgow	54,5%	12	4,5%	1	13,6%	3	27,3%	6	100,0%	22
Lübbow	70,0%	7	0,0%	0	30,0%	3	0,0%	0	100,0%	10
Lüchow	61,3%	65	11,3%	12	7,5%	8	19,8%	21	100,0%	106
Luckau	44,4%	8	0,0%	0	27,8%	5	27,8%	5	100,0%	18
Neu Darchau	81,8%	9	0,0%	0	0,0%	0	18,2%	2	100,0%	11
Prezelle	33,3%	1	66,7%	2	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	3
Schnackenburg	50,0%	1	0,0%	0	50,0%	1	0,0%	0	100,0%	2
Schnega	50,0%	5	30,0%	3	0,0%	0	20,0%	2	100,0%	10
Trebel	60,0%	15	8,0%	2	20,0%	5	12,0%	3	100,0%	25
Waddeweitz	60,0%	3	0,0%	0	0,0%	0	40,0%	2	100,0%	5
Woltersdorf	70,4%	19	7,4%	2	7,4%	2	14,8%	4	100,0%	27
Wustrow	54,8%	23	7,1%	3	21,4%	9	16,7%	7	100,0%	42
Zernien	50,0%	7	7,1%	1	21,4%	3	21,4%	3	100,0%	14

5.2 Freizeitaktivitäten der Kinder

Die Eltern wurden gefragt, welchen Freizeitaktivitäten ihre Kinder nachgehen. Insgesamt wurden den Eltern elf Aktivitäten vorgegeben. Hierbei waren Mehrfachantworten möglich. Da zu jedem Kind im Haushalt individuelle Informationen vorliegen, ist die Auswertungseinheit nicht ein Haushalt sondern jeweils ein Kind.

Abbildung 62: Durchschnittliche Freizeitaktivitäten pro Kind nach Altersgruppe

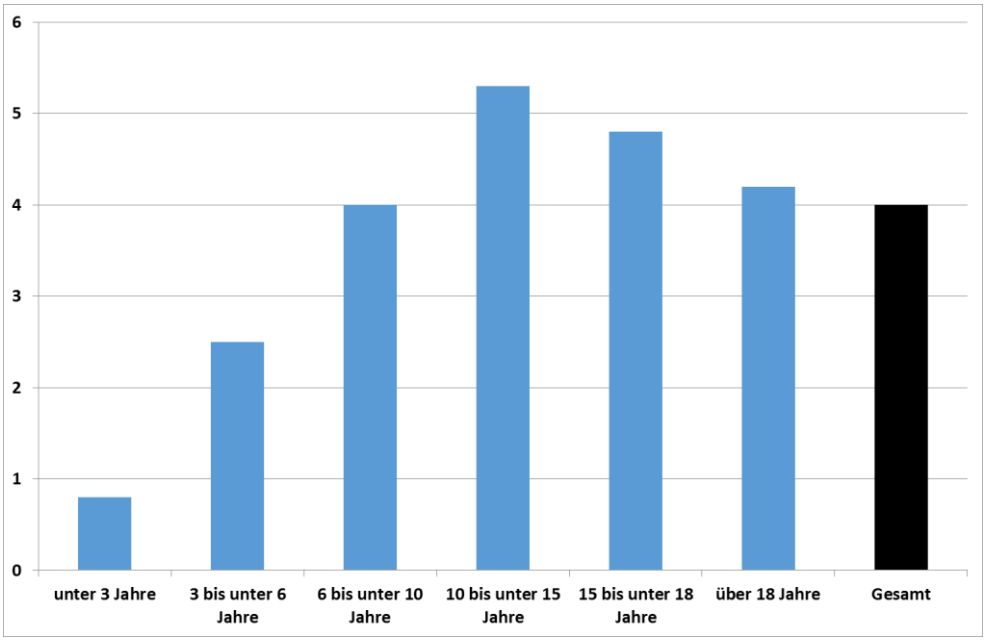


Tabelle 62: Durchschnittliche Aktivitäten pro Kind nach Altersgruppe

	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	über 18 Jahre	Gesamt
Kinder	289	439	705	414	207	2.318
Anzahl Nennungen von Freizeitaktivitäten	736	1.746	3.703	1.992	866	9.268
Durchschnittliche Aktivitäten pro Kind	2,5	4,0	5,3	4,8	4,2	4,0

In der Abbildung sind die durchschnittlichen Freizeitaktivitäten pro Kind nach Altersgruppen getrennt dargestellt. Die Auswertung zeigt deutlich, dass die Anzahl der Freizeitaktivitäten mit zunehmendem Lebensalter bis zur Gruppe der 10 bis unter 15-Jährigen ansteigt. Bei den älteren Altersgruppen zeigt sich ein leichter Rückgang in der Zahl der Freizeitaktivitäten, was möglicherweise mit fehlender Zeit bzw. zunehmender Inanspruchnahme anderer Aktivitäten (Schule) zusammenhängen könnte.

Abbildung 63: Freizeitaktivitäten der Kinder

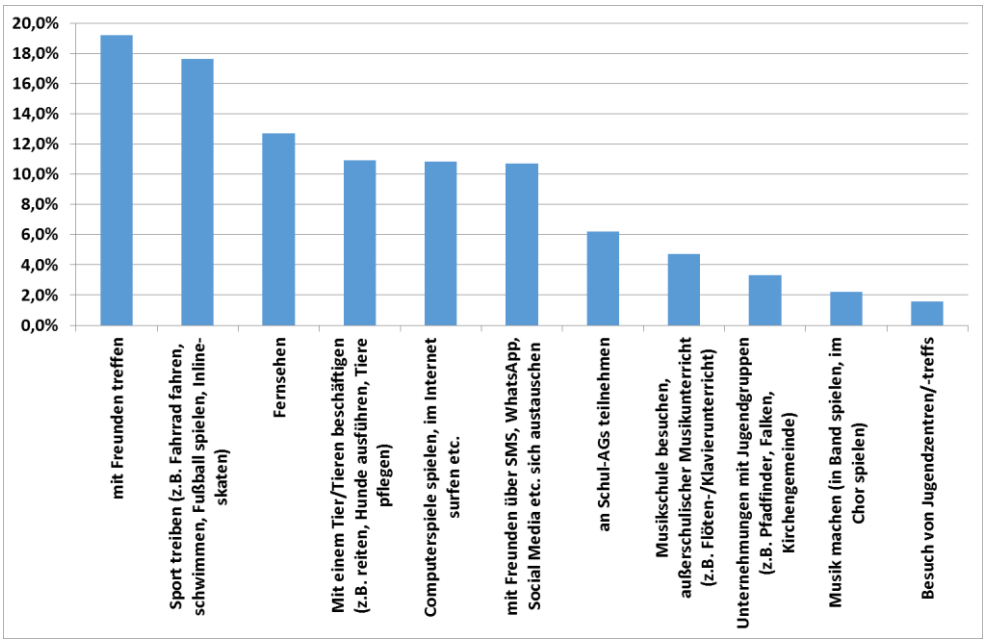


Tabelle 63: Freizeitaktivitäten der Kinder

Freizeitaktivitäten der Kinder		
mit Freunden treffen	Anteil Anzahl	19,2% 1.781
Sport treiben (z.B. Fahrrad fahren, schwimmen, Fußball spielen, Inlineskaten)	Anteil Anzahl	17,6% 1.635
Fernsehen	Anteil Anzahl	12,7% 1.176
Mit einem Tier/Tieren beschäftigen (z.B. reiten, Hunde ausführen, Tiere pflegen)	Anteil Anzahl	10,9% 1.010
Computerspiele spielen, im Internet surfen etc.	Anteil Anzahl	10,8% 1.003
mit Freunden über SMS, WhatsApp, Social Media etc. sich austauschen	Anteil Anzahl	10,7% 991
an Schul-AGs teilnehmen	Anteil Anzahl	6,2% 576
Musikschule besuchen, außerschulischer Musikunterricht (z.B. Flöten-/Klavierunterricht)	Anteil Anzahl	4,7% 436
Unternehmungen mit Jugendgruppen (z.B. Pfadfinder, Falken, Kirchengemeinde)	Anteil Anzahl	3,3% 307
Musik machen (in Band spielen, im Chor singen etc.)	Anteil Anzahl	2,2% 206
Besuch von Jugendzentren/-treffs	Anteil Anzahl	1,6% 147
Insgesamt	Anteil Anzahl	100,0% 9.268

Die Abbildung 63 und die Tabelle 63 zeigen, welchen Freizeitaktivitäten die Kinder nachgehen. Die Freizeitaktivitäten wurden nach der Häufigkeit absteigend sortiert. Mit 19,2% steht an erster Stelle die Aktivität „sich mit Freunden treffen“. Sport treiben steht mit 17,6% an zweiter Stelle. Nur 1,6% der genannten Freizeitaktivitäten entfallen auf den Besuch vonJugendzentren/-treffs.

Abbildung 64: Freizeitaktivitäten der Kinder nach Altersgruppe

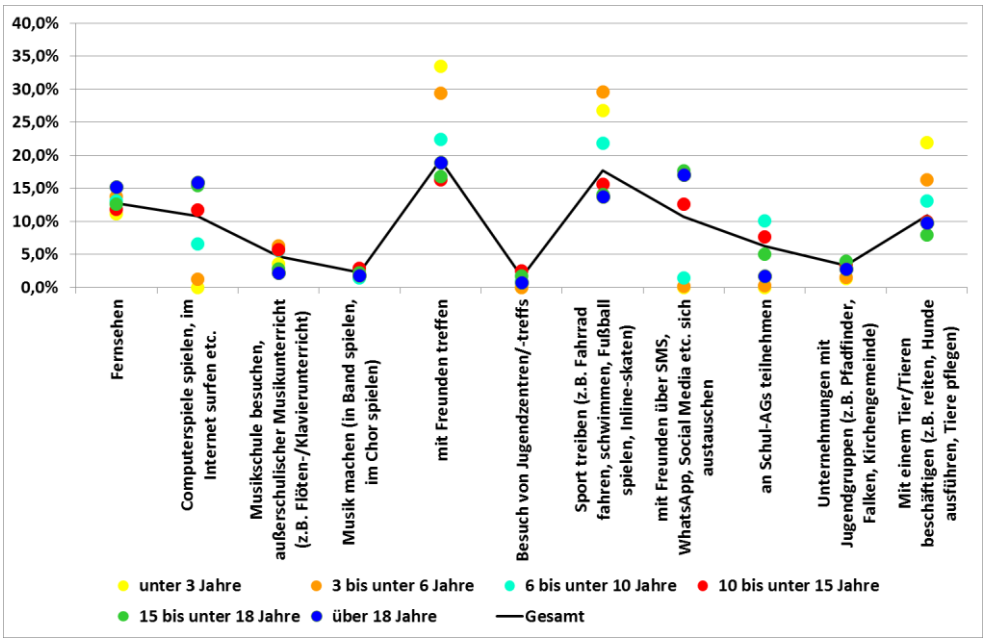
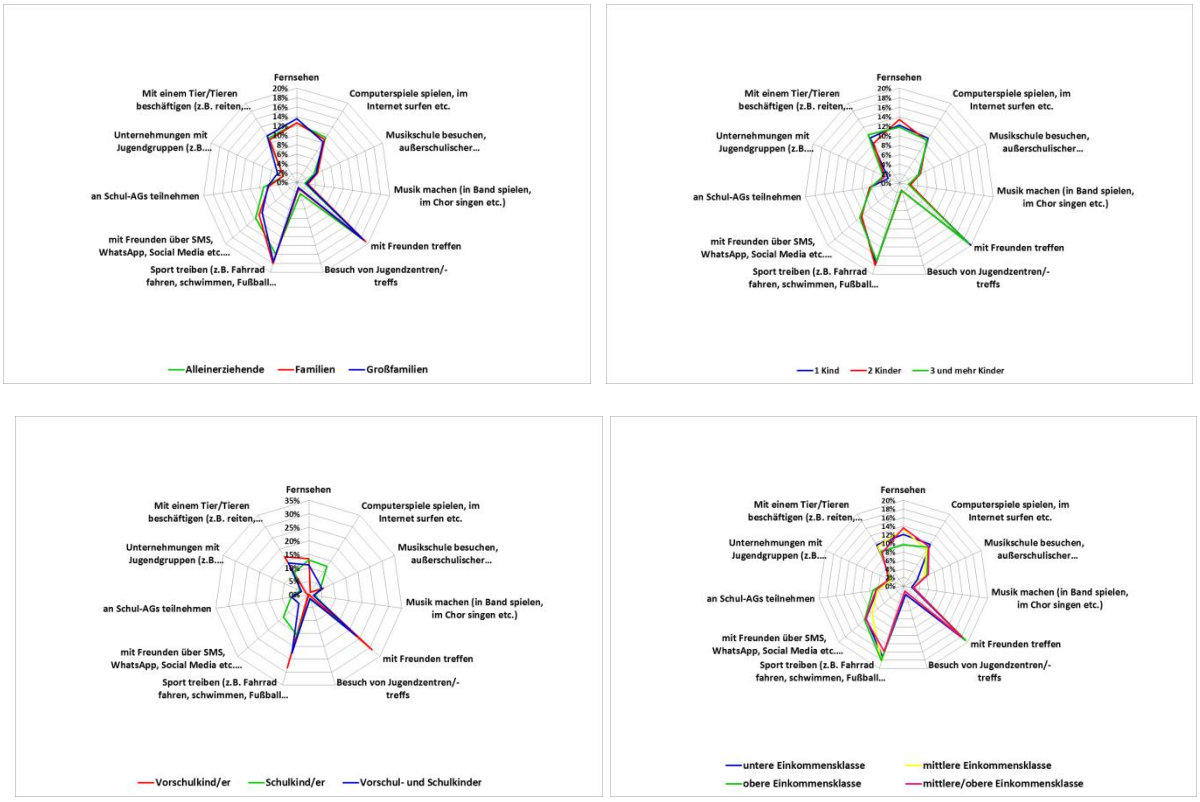


Tabelle 64: Freizeitaktivitäten der Kinder nach Altersgruppen

	unter 3 Jahre		3 bis unter 6 Jahre		6 bis unter 10 Jahre		10 bis unter 15 Jahre		15 bis unter 18 Jahre		über 18 Jahre		Gesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Insgesamt	100%	224	100%	736	100%	1.746	100%	3.703	100%	1.993	100%	866	100%	9.268
Fernsehen	11,2%	25	13,7%	101	13,1%	228	11,9%	439	12,6%	251	15,2%	132	12,7%	1.176
Computerspiele spielen, im Internet surfen etc.	0,0%	0	1,2%	9	6,5%	114	11,7%	435	15,4%	307	15,9%	138	10,8%	1.003
Musikschule besuchen, außerschulischer Musikunterricht (z.B. Flöten-/Klavierunterricht)	3,6%	8	6,3%	46	5,6%	98	5,6%	209	2,8%	56	2,2%	19	4,7%	436
Musik machen (in Band spielen, im Chor singen etc.)	1,8%	4	1,6%	12	1,4%	25	2,8%	105	2,2%	44	1,8%	16	2,2%	206
mit Freunden treffen	33,5%	75	29,3%	216	22,4%	391	16,2%	601	16,8%	334	18,9%	164	19,2%	1.781
Besuch von Jugendzentren/-treffs	0,0%	0	0,0%	0	0,9%	16	2,5%	91	1,7%	34	0,7%	6	1,6%	147
Sport treiben (z.B. Fahrrad fahren, schwimmen, Fußball spielen, Inlineskaten)	26,8%	60	29,6%	218	21,8%	380	15,6%	578	14,0%	280	13,7%	119	17,6%	1.635
mit Freunden über SMS, WhatsApp, Social Media etc. sich austauschen	0,0%	0	0,1%	1	1,4%	24	12,6%	466	17,7%	352	17,1%	148	10,7%	991
an Schul-AGs teilnehmen	0,0%	0	0,3%	2	10,1%	176	7,6%	283	5,0%	100	1,7%	15	6,2%	576
Unternehmungen mit Jugendgruppen (z.B. Pfadfinder, Falken, Kirchengemeinde)	1,3%	3	1,5%	11	3,7%	65	3,4%	126	3,9%	78	2,8%	24	3,3%	307
Mit einem Tier/Tieren beschäftigen (z.B. reiten, Hunde ausführen, Tiere pflegen)	21,9%	49	16,3%	120	13,1%	229	10,0%	370	7,9%	157	9,8%	85	10,9%	1.010

Die Abbildung stellt die Aktivitäten, die von den verschiedenen Altersgruppen ausgeübt werden, dar. Es wird deutlich, dass es bestimmte Aktivitäten gibt, bei denen die Aktivitätsquoten nahe beieinander und Aktivitäten, bei denen die Aktivitätsquoten weit auseinander liegen.
Der Abbildung kann man entnehmen, dass die Werte bzw. Punkte bei der Aktivität „Fernsehen“ alle nahe beieinander liegen. Die Altersgruppe „über 18 Jahre“ schaut im Vergleich zu den anderen Altersgruppen mehr Fernsehen in ihrer Freizeit (15,2%). Computerspiele spielen, im Internet surfen oder sich mit Freunden über SMS, WhatsApp, Social Media etc. austauschen werden erst ab sechs Jahre bedeutsam. Des Weiteren fällt auf, dass die Kinder mit zunehmenden Alter sich weniger mit ihren Freunden treffen, Sport treiben und sich mit Tieren beschäftigen.

Abbildung 65: Freizeitaktivitäten der Kinder nach Subgruppen



Betrachtet man die Freizeitaktivitäten der Kinder bezogen auf die Subgruppen, ist aus den Abbildungen und den Tabellen zu entnehmen, dass die Freizeitaktivitäten der Kinder sehr ähnlich sind.

In den Subgruppen nach der „Familienzusammensetzung“ zeigt die Abbildung und die Tabelle Unterschiede im Vergleich zu den anderen Abbildungen. Die Vorschulkinder treiben im Vergleich zu den Schulkindern mehr Sport (28,4%), treffen sich mit Freunden (31,1%) und beschäftigen sich mit Tieren (16,7%). Dagegen spielen die Schulkinder mehr Computerspiele (12,5%) und schreiben mehr mit Freunden über SMS, WhatsApp, Social Media etc. (12,6%).

Die Kinder, der Familien, die der oberen Einkommensklasse zugeordnet sind, schauen im Vergleich zu den anderen Kindern weniger Fernsehen (9,6%). Die Kinder, der befragten Eltern, welche der unteren Einkommensklasse zugeordnet wurden, besuchen weniger eine Musikschule (3,6%).

Tabelle 65: Freizeitaktivitäten der Kinder nach Subgruppen

		Gesamt	Allein-erziehende	Familien	Groß-familien	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder
Fernsehen	Anteil	12,7%	12,6%	12,6%	13,5%	12,2%	13,4%	11,8%
	An-zahl	1.176	203	815	155	223	621	332
Computerspiele spielen, im Internet surfen etc.	Anteil	10,8%	11,3%	10,8%	10,2%	11,2%	10,7%	10,8%
	An-zahl	1.003	182	699	117	205	494	304
Musikschule besuchen, außerschulischer Musikunterricht (z.B. Flöten-/Klavierunterricht)	Anteil	4,7%	4,0%	4,9%	4,5%	4,4%	4,9%	4,6%
	An-zahl	436	64	315	51	81	226	129
Musik machen (in Band spielen, im Chor singen etc.)	Anteil	2,2%	1,7%	2,4%	2,1%	2,2%	2,4%	2,0%
	An-zahl	206	28	154	24	40	111	55
mit Freunden treffen	Anteil	19,2%	18,9%	19,3%	18,7%	19,9%	18,8%	19,4%
	An-zahl	1.781	303	1249	214	364	870	547
Besuch von Jugendzentren/-treffs	Anteil	1,6%	2,6%	1,4%	1,1%	1,5%	1,6%	1,5%
	An-zahl	147	41	92	13	28	76	43
Sport treiben (z.B. Fahrrad fahren, schwimmen, Fußball spielen, Inlineskaten)	Anteil	17,6%	15,9%	18,0%	17,6%	17,6%	18,0%	17,1%
	An-zahl	1.635	256	1.164	202	321	834	480
mit Freunden über SMS, WhatsApp, Social Media etc. sich austauschen	Anteil	10,7%	11,6%	10,6%	9,8%	10,6%	10,5%	11,0%
	An-zahl	991	187	686	112	193	488	310
an Schul-AGs teilnehmen	Anteil	6,2%	7,1%	6,0%	6,2%	6,3%	6,3%	6,0%
	An-zahl	576	114	388	71	115	293	168
Unternehmungen mit Jugendgruppen (z.B. Pfadfinder, Falken, Kirchengemeinde)	Anteil	3,3%	3,1%	3,2%	4,5%	2,6%	3,3%	3,7%
	An-zahl	307	50	204	52	47	155	105
Mit einem Tier/Tieren beschäftigen (z.B. reiten, Hunde ausführen, Tiere pflegen)	Anteil	10,9%	11,1%	10,7%	11,7%	11,4%	10,0%	12,1%
	An-zahl	1.010	179	690	134	208	462	340
Insgesamt	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	An-zahl	9.268	1.607	6.456	1.145	1.825	4.630	2.813

Tabelle 66: Freizeitaktivitäten der Kinder nach Subgruppen

		Gesamt	Vor-schul-kind/er	Schul-kind/er	Vor-schul- u. Schul-kinder	untere Einkom-mens-klasse	mittlere Einkom-mens-klasse	obere Einko mmens -klasse	mittlere /obere Einkom-mens-klasse
Fernsehen	**Anteil**	12,7%	13,4%	12,9%	11,0%	12,1%	13,3%	9,6%	13,6%
	An-zahl	1.176	78	927	155	415	421	8	137
Computerspiele spielen, im Internet surfen etc.	**Anteil**	10,8%	1,0%	12,5%	6,1%	11,6%	10,2%	10,8%	11,1%
	An-zahl	1.003	6	895	86	398	324	9	111
Musikschule besuchen, außerschulischer Musikunterricht (z.B. Flöten-/Klavierunterricht)	**Anteil**	4,7%	6,0%	4,5%	5,3%	3,6%	5,3%	6,0%	6,5%
	An-zahl	436	35	323	75	122	168	5	65
Musik machen (in Band spielen, im Chor singen etc.)	**Anteil**	2,2%	1,9%	2,3%	1,7%	2,0%	2,4%	2,4%	2,5%
	An-zahl	206	11	168	24	70	76	2	25
mit Freunden treffen	**Anteil**	19,2%	31,1%	17,5%	23,3%	19,3%	19,4%	19,3%	18,2%
	An-zahl	1.781	181	1253	328	664	614	16	183
Besuch von Jugendzentren/-treffs	**Anteil**	1,6%	0,0%	1,8%	1,4%	2,0%	1,3%	1,2%	1,2%
	An-zahl	147	0	126	20	70	40	1	12
Sport treiben (z.B. Fahrrad fahren, schwimmen, Fußball spielen, Inlineskaten)	**Anteil**	17,6%	28,4%	15,8%	22,6%	17,2%	18,2%	18,1%	15,8%
	An-zahl	1.635	165	1136	318	592	577	15	159
mit Freunden über SMS, WhatsApp, Social Media etc. sich austauschen	**Anteil**	10,7%	0,3%	12,6%	5,0%	11,5%	9,8%	12,0%	11,7%
	An-zahl	991	2	903	70	395	310	10	117
an Schul-AGs teilnehmen	**Anteil**	6,2%	0,2%	6,7%	6,4%	6,2%	6,1%	7,2%	6,5%
	An-zahl	576	1	482	90	213	193	6	65
Unternehmungen mit Jugendgruppen (z.B. Pfadfinder, Falken, Kirchengemeinde)	**Anteil**	3,3%	1,0%	3,6%	3,0%	2,9%	3,0%	3,6%	3,8%
	An-zahl	307	6	255	42	101	96	3	38
Mit einem Tier/Tieren beschäftigen (z.B. reiten, Hunde ausführen, Tiere pflegen)	**Anteil**	10,9%	16,7%	9,9%	14,1%	11,4%	11,1%	9,6%	9,2%
	An-zahl	1.010	97	709	198	392	351	8	92
Insgesamt	**Anteil**	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	An-zahl	9.268	582	7177	1406	3432	3170	83	1004

5.3 Betreuung der Vorschulkinder

Die nächsten Abbildungen, Tabellen und Ausführungen beziehen sich auf die Betreuung der Vorschulkinder.

Von den 2.318 Kindern insgesamt sind 667 Kinder jünger als sechs Jahre. Für 444 dieser 667 Kinder im Vorschulalter liegen Angaben zur Art der Betreuung vor.

Abbildung 66: Betreuung der Vorschulkinder

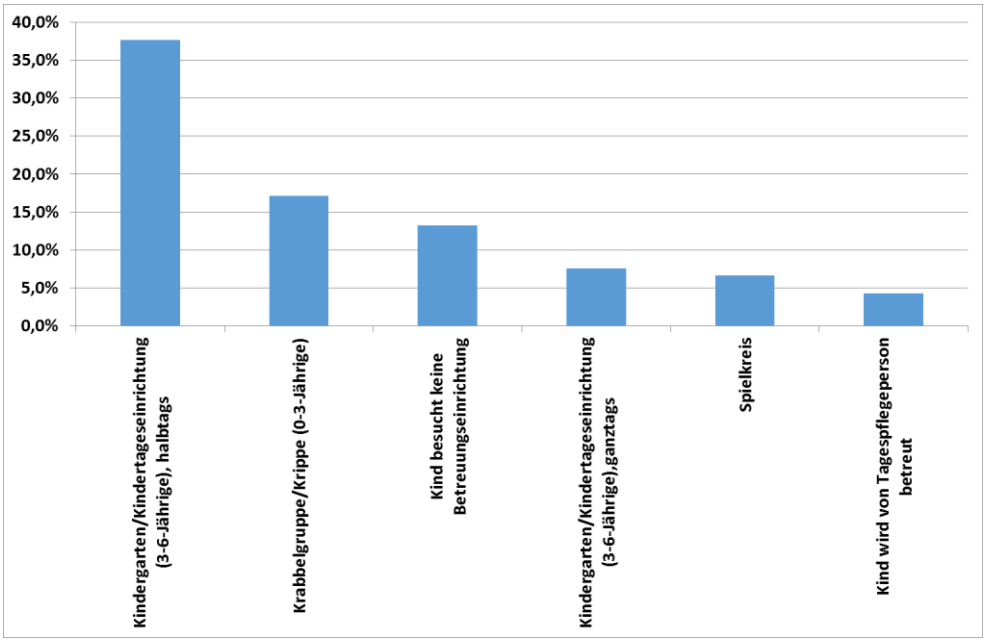


Tabelle 67: Betreuung der Vorschulkinder

	Kindergarten/ Kindertages-einrichtung (3-6-Jährige), halb-tags		Krabbelgruppe/ Krippe (0-3-Jährige)		Kind besucht keine Betreu-ungs-einrichtung		Kindergarten/ Kindertages-einrichtung (3-6-Jährige), ganztags		Spielkreis		Kind wird von Tagespflege-person be-treut		insgesamt	
	An-teil	Anzahl	An-teil	Anzahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	Anteil	An-zahl
Gesamt	37,6%	193	17,2%	88	13,3%	68	7,6%	39	6,6%	34	4,3%	22	100,0%	444

Sowohl absolut als auch prozentual gesehen, besuchen die meisten Kinder halbtags einen Kindergarten (37,6%). An zweiter Stelle folgt die Krabbelgruppe, die von 88 Kindern besucht wird. Spielkreise (6,6%) und Kindertageseinrichtungen ganztags (7,6%, 39) werden eher weniger besucht. Nur 4,3% der befragten Eltern haben angegeben, dass ihre Kinder von einer Tagespflegeperson betreut werden.

Abbildung 67: Betreuung der Vorschulkinder nach Subgruppen

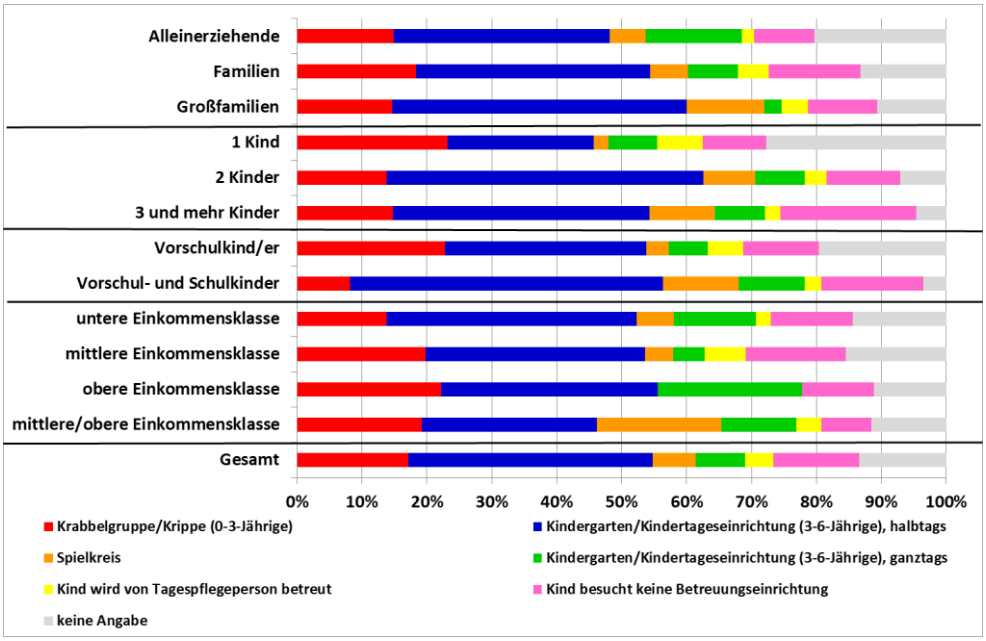


Tabelle 68: Betreuung der Vorschulkinder nach Subgruppen

	Krabbelgruppe/ Krippe (0-3-Jährige)		Kindergarten/ Kindertages-Einrichtung (3-6-Jährige), halbtags		Spielkreis		Kindergarten/Kindertageseinrichtung (3-6-Jährige), ganztags		Kind wird von Tagespflegeperson betreut		Kind besucht keine Betreuungseinrichtung		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	17,2%	88	37,6%	193	6,6%	34	7,6%	39	4,3%	22	13,3%	68	13,5%	69	100%	513
Alleinerziehende	14,8%	8	33,3%	18	5,6%	3	14,8%	8	1,9%	1	9,3%	5	20,4%	11	100%	54
Familien	18,3%	69	36,1%	136	5,8%	22	7,7%	29	4,8%	18	14,1%	53	13,3%	50	100%	377
Großfamilien	14,7%	11	45,3%	34	12,0%	9	2,7%	2	4,0%	3	10,7%	8	10,7%	8	100%	75
1 Kind	23,1%	40	22,5%	39	2,3%	4	7,5%	13	6,9%	12	9,8%	17	27,7%	48	100%	173
2 Kinder	13,7%	29	48,8%	103	8,1%	17	7,6%	16	3,3%	7	11,4%	24	7,1%	15	100%	211
3 und mehr Kinder	14,7%	19	39,5%	51	10,1%	13	7,8%	10	2,3%	3	20,9%	27	4,7%	6	100%	129
Vorschulkinder	22,8%	72	31,0%	98	3,5%	11	6,0%	19	5,4%	17	11,7%	37	19,6%	62	100%	316
Vorschul- und Schulkinder	8,1%	16	48,2%	95	11,7%	23	10,2%	20	2,5%	5	15,7%	31	3,6%	7	100%	197
untere Einkommensklasse	13,8%	24	38,5%	67	5,7%	10	12,6%	22	2,3%	4	12,6%	22	14,4%	25	100%	174
mittlere Einkommensklasse	19,8%	41	33,8%	70	4,3%	9	4,8%	10	6,3%	13	15,5%	32	15,5%	32	100%	207
obere Einkommensklasse	22,2%	2	33,3%	3	0,0%	0	22,2%	2	0,0%	0	11,1%	1	11,1%	1	100%	9
mittlere/obere Einkommensklasse	19,2%	5	26,9%	7	19,2%	5	11,5%	3	3,8%	1	7,7%	2	11,5%	3	100%	26

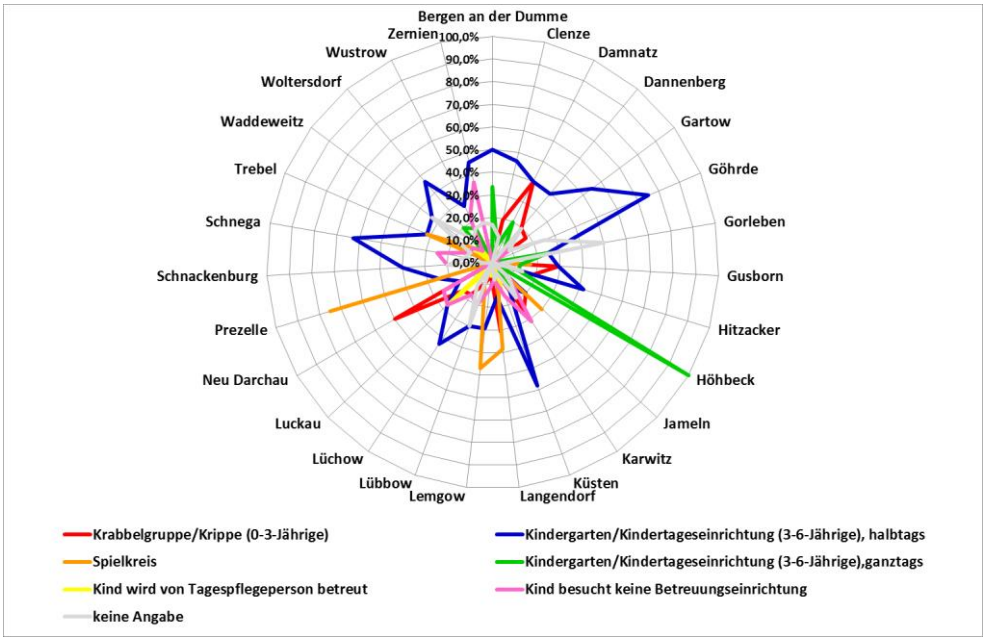
Bezogen auf die Subgruppen ist aus der Abbildung und der Tabelle zu entnehmen, dass es einige Unterschiede innerhalb der Gruppen gibt. Krabbelgruppen werden mit 23,1% von Haushalten mit nur

einem Kind am meisten besucht. Der Anteil der Kinder, die halbtags eine Kindertageseinrichtung besuchen, liegt bei den Befragten mit zwei Kindern (48,8%), in Großfamilien (45,3%) und bei den Befragten der unteren Einkommensklasse (38,5%) auf dem ersten Rang. Bei den Spielkreisen fällt auf, dass je mehr Kinder im Haushalt sind, desto höher ist der Anteil, die einen Spielkreis besuchen.

14,8% der Alleinerziehenden haben angegeben, dass ihre Kinder eine Einrichtung ganztags besuchen und nur 1,9%, dass ihre Kinder keine Einrichtung besuchen.

Außerdem kann man der Abbildung und der Tabelle entnehmen, dass je mehr Kinder im Haushalt sind, desto höher der Anteil der Kinder ist, die keine Einrichtung besuchen. Eine Erklärung hierfür könnte vielleicht sein, dass diese Kinder auch zu Hause mit ihren Geschwistern spielen können und sie somit wenig auf einen Betreuungseinrichtung angewiesen sind.

Abbildung 68: Betreuung der Vorschulkinder nach Gemeinden



In den Gemeinden Neu Darchau (50,0%), Damnatz (40,0%), Langendorf (30,8%), Gusborn (29,2%) und Karwitz (25,0%) ist der Anteil der Kinder, die eine Krabbelgruppe besuchen, am höchsten. Die Befragten aus acht Gemeinden (Bergen an der Dumme, Göhrde, Gorleben, Höhbeck, Prezelle, Schnega, Waddeweitz und Zernien) gaben an, dass ihre Kinder keine Krabbelgruppen/Krippen besuchen.

In allen Gemeinden besuchen die meisten Kinder halbtags eine Kindertageseinrichtung.

Die höchsten Anteilswerte hinsichtlich des Besuchs eines Spielkreises sind in Prezelle (75,0%), Lemgow (47,1%) und Langendorf (38,5%) zu finden.

Bei den Kindertageseinrichtungen, die ganztags besucht werden, gibt es 14 Gemeinden, wo der Anteilswert unter dem Durchschnittswert liegt. Dementsprechend 14 Gemeinden, wo der Anteilswert über dem Durchschnittswert liegt.

In Luckau ist der Anteil der Kinder, die von Tagespflegepersonen betreut werden mit 27,3% am höchsten. Am zweithöchsten ist der Anteil mit 11,1% in Waddeweitz und am dritthöchsten mit 10,5% in Küsten.
In Zernien (36,4%) und in Karwitz (31,3%) sind die Anteilswerte der Kinder, die keine Kindertageseinrichtung besuchen, mehr als doppelt so hoch wie im Durchschnitt.

Tabelle 69: Betreuung der Vorschulkinder nach Gemeinden

	Krabbelgruppe/ Krippe (0-3-Jährige)		Kindergarten/ Kindertageseinrichtung (3-6-Jährige), halbtags		Spielkreis		Kindergarten/Kindertageseinrichtung (3-6-Jährige), ganztags		Kind wird von Tagespflegeperson betreut		Kind besucht keine Betreuungseinrichtung		keine Angabe		Insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	17,2%	88	37,6%	193	6,6%	34	7,6%	39	4,3%	22	13,3%	68	13,5%	69	513
Bergen an der Dumme	0,0%	0	50,0%	3	0,0%	0	33,3%	2	0,0%	0	0,0%	0	16,7%	1	6
Clenze	19,2%	5	46,2%	12	3,8%	1	7,7%	2	7,7%	2	3,8%	1	11,5%	3	26
Damnatz	40,0%	2	40,0%	2	0,0%	0	20,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	5
Dannenberg	19,8%	17	39,5%	34	1,2%	1	8,1%	7	3,5%	3	8,1%	7	19,8%	17	86
Gartow	18,2%	2	54,5%	6	0,0%	0	0,0%	0	9,1%	1	9,1%	1	9,1%	1	11
Göhrde	0,0%	0	75,0%	3	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	25,0%	1	4
Gorleben	0,0%	0	25,0%	1	0,0%	0	25,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	50,0%	2	4
Gusborn	29,2%	7	29,2%	7	16,7%	4	12,5%	3	4,2%	1	4,2%	1	4,2%	1	24
Hitzacker	18,6%	8	41,9%	18	0,0%	0	11,6%	5	4,7%	2	9,3%	4	14,0%	6	43
Höhbeck	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	1
Jameln	20,0%	2	20,0%	2	30,0%	3	0,0%	0	10,0%	1	10,0%	1	10,0%	1	10
Karwitz	25,0%	4	12,5%	2	0,0%	0	12,5%	2	0,0%	0	31,3%	5	18,8%	3	16
Küsten	5,3%	1	57,9%	11	5,3%	1	0,0%	0	10,5%	2	15,8%	3	5,3%	1	19
Langendorf	30,8%	4	15,4%	2	38,5%	5	0,0%	0	0,0%	0	7,7%	1	7,7%	1	13
Lemgow	5,9%	1	29,4%	5	47,1%	8	0,0%	0	5,9%	1	11,8%	2	0,0%	0	17
Lübbow	10,0%	1	30,0%	3	10,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	20,0%	2	30,0%	3	10
Lüchow	17,0%	15	43,2%	38	0,0%	0	5,7%	5	4,5%	4	17,0%	15	12,5%	11	88
Luckau	18,2%	2	27,3%	3	0,0%	0	0,0%	0	27,3%	3	27,3%	3	0,0%	0	11
Neu Darchau	50,0%	6	16,7%	2	0,0%	0	8,3%	1	0,0%	0	25,0%	3	0,0%	0	12
Prezelle	0,0%	0	25,0%	1	75,0%	3	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	4
Schnackenburg	20,0%	1	40,0%	2	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	20,0%	1	20,0%	1	5
Schnega	0,0%	0	62,5%	5	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	25,0%	2	12,5%	1	8
Trebel	15,8%	3	31,6%	6	31,6%	6	0,0%	0	0,0%	0	10,5%	2	10,5%	2	19
Waddeweitz	0,0%	0	33,3%	3	11,1%	1	0,0%	0	11,1%	1	11,1%	1	33,3%	3	9
Wolthersdorf	6,7%	1	46,7%	7	0,0%	0	20,0%	3	6,7%	1	6,7%	1	13,3%	2	15
Wustrow	16,7%	6	27,8%	10	0,0%	0	16,7%	6	0,0%	0	22,2%	8	16,7%	6	36
Zernien	0,0%	0	45,5%	5	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	36,4%	4	18,2%	2	11

Zufriedenheit mit der Betreuungseinrichtung für die Vorschulkinder

Die Haushalte wurden nach ihrer Zufriedenheit mit der Betreuungseinrichtung befragt. Ihre Zufriedenheit konnten die befragten Eltern auf einer Skala von sehr zufrieden bis sehr unzufrieden beurteilen.

Abbildung 69: Zufriedenheit mit der Betreuungseinrichtung für die Vorschulkinder nach Subgruppen

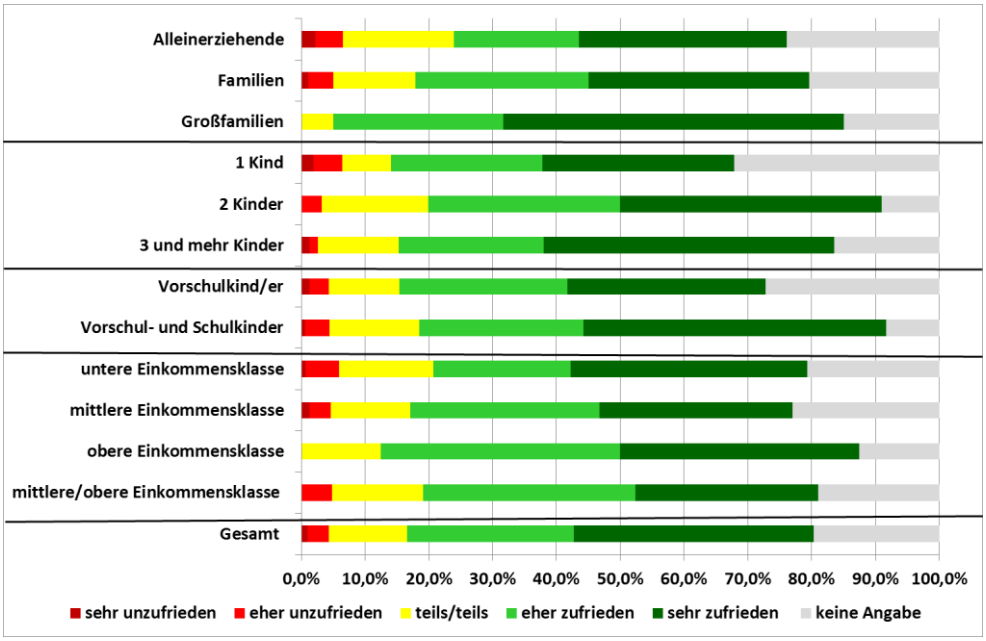


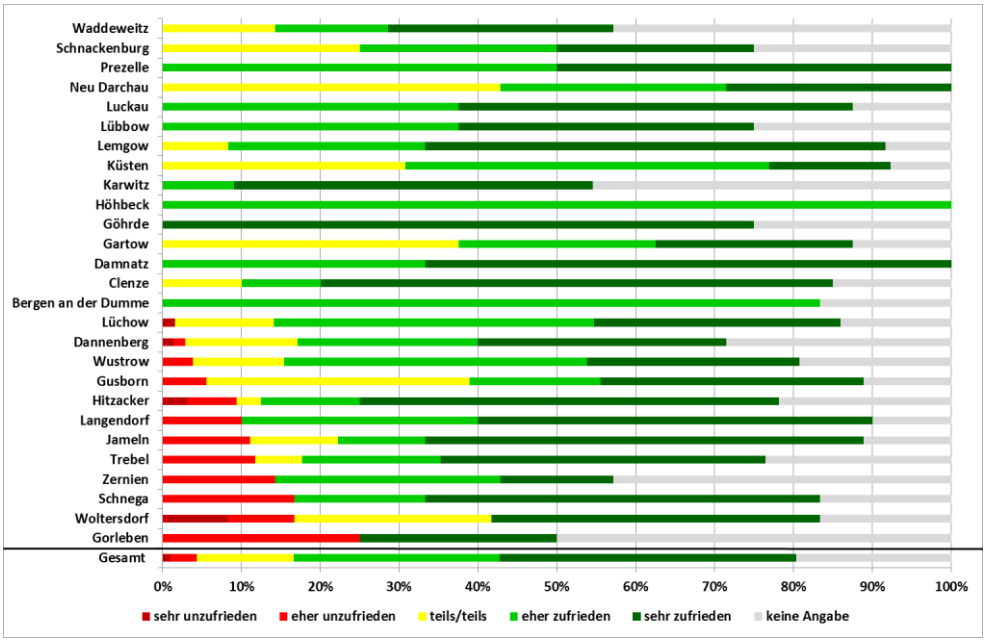
Tabelle 70: Zufriedenheit mit der Betreuungseinrichtung für die Vorschulkinder nach Subgruppen

	sehr unzufrieden		eher unzufrieden		teils/teils		eher zufrieden		sehr zufrieden		keine Angabe		Insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	1,0%	4	3,3%	13	12,3%	48	26,1%	102	37,6%	147	19,7%	77	391
Alleinerziehende	2,2%	1	4,3%	2	17,4%	8	19,6%	9	32,6%	15	23,9%	11	46
Familien	1,1%	3	3,9%	11	12,9%	36	27,1%	76	34,6%	97	20,4%	57	280
Großfamilien	0,0%	0	0,0%	0	5,0%	3	26,7%	16	53,3%	32	15,0%	9	60
1 Kind	1,9%	3	4,5%	7	7,7%	12	23,7%	37	30,1%	47	32,1%	50	156
2 Kinder	0,0%	0	3,2%	5	16,7%	26	30,1%	47	41,0%	64	9,0%	14	156
3 und mehr Kinder	1,3%	1	1,3%	1	12,7%	10	22,8%	18	45,6%	36	16,5%	13	79
Vorschulkind/er	1,3%	3	3%	7	11,1%	26	26,4%	62	31,1%	73	27,2%	64	235
Vorschul- und Schulkinder	0,6%	1	3,8%	6	14,1%	22	25,6%	40	47,4%	74	8,3%	13	156
untere Einkommensklasse	0,7%	1	5,2%	7	14,8%	20	21,5%	29	37,0%	50	20,7%	28	135
mittlere Einkommensklasse	1,3%	2	3,3%	5	12,5%	19	29,6%	45	30,3%	46	23,0%	35	152
obere Einkommensklasse	0,0%	0	0,0%	0	12,5%	1	37,5%	3	37,5%	3	12,5%	1	8
mittlere/obere Einkommensklasse	0,0%	0	4,8%	1	14,3%	3	33,3%	7	28,6%	6	19,0%	4	21

Positiv ist, dass in den befragten Haushalten nur 4,3% der Eltern mit der Einrichtung sehr unzufrieden bzw. eher unzufrieden sind. Etwas mehr als drei Fünftel der Befragten sind mit der jeweiligen Einrichtung eher oder sehr zufrieden. 37,6% der befragten Eltern sind mit der Einrichtung sehr zufrieden.

Betrachtet man die Ergebnisse bezogen auf verschiedene Subgruppen, ist aus der Abbildung zu erkennen, welche Subgruppen mit der Einrichtung unzufrieden sind. So ist der Anteil bei den Alleinerziehenden, die mit der Einrichtung sehr (2,2%) oder eher unzufrieden (4,3%) sind, am höchsten. Die Gruppe der Befragten, die der unteren Einkommensklasse zugeordnet ist, ist zu 5,2% mit den Einrichtungen eher unzufrieden. Des Weiteren kann man der Tabelle entnehmen, dass die Anzahl der Kinder auch einen Einfluss auf die Zufriedenheit der Eltern zu haben scheint, da mit steigender Anzahl der Kinder der Anteil unter den Befragten zunimmt, die mit der Einrichtung sehr zufrieden sind. In Haushalten mit einem Kind liegt er bei 30,1%, in Haushalten mit zwei Kindern bei 41,0% und in Haushalten mit drei und mehr Kindern bei 45,6%.

Abbildung 70: Zufriedenheit mit der Betreuungseinrichtung für die Vorschulkinder nach Gemeinden



Betrachtet man die Beurteilung in Bezug auf den Wohnort der Befragten, kann festgehalten werden, dass in neun Gemeinden die Unzufriedenheit mit der Einrichtung deutlich über dem Durchschnittswert liegt. In den Gemeinden Woltersdorf (8,3%), Hitzacker (3,1%), Lüchow (1,6%) und Dannenberg (1,4%) ist der Anteil sehr unzufriedener Eltern am höchsten.

Eltern aus diesen Gemeinden gaben an, dass sie mit der Betreuungseinrichtung ihrer Kinder sehr unzufrieden sind.

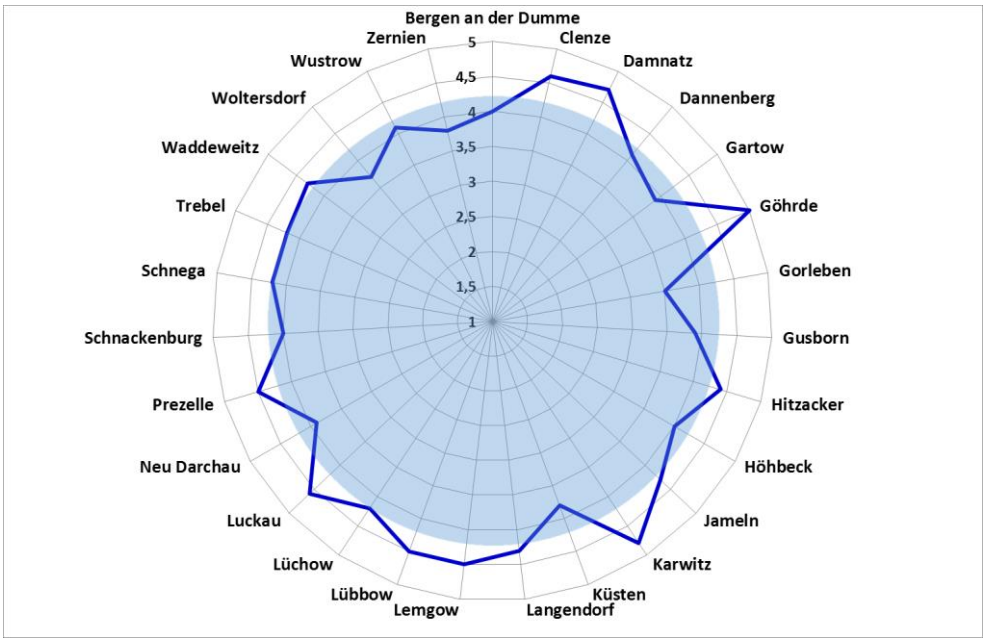
Positiv ist, dass in allen Gemeinden die Einrichtungen entweder mit eher oder sehr zufrieden beurteilt wurden.

Tabelle 71: Zufriedenheit mit der Betreuungseinrichtung für die Vorschulkinder nach Gemeinden

	sehr unzufrieden		eher unzufrieden		teils/teils		eher zufrieden		sehr zufrieden		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	1,0%	4	3,3%	13	12,3%	48	26,1%	102	37,6%	147	19,7%	77	100,0%	391
Waddeweitz	0,0%	0	0,0%	0	14,3%	1	14,3%	1	28,6%	2	42,9%	3	100,0%	7
Schnackenburg	0,0%	0	0,0%	0	25,0%	1	25,0%	1	25,0%	1	25,0%	1	100,0%	4
Prezelle	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	50,0%	2	50,0%	2	0,0%	0	100,0%	4
Neu Darchau	0,0%	0	0,0%	0	42,9%	3	28,6%	2	28,6%	2	0,0%	0	100,0%	7
Luckau	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	37,5%	3	50,0%	4	12,5%	1	100,0%	8
Lübbow	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	37,5%	3	37,5%	3	25,0%	2	100,0%	8
Lemgow	0,0%	0	0,0%	0	8,3%	1	25,0%	3	58,3%	7	8,3%	1	100,0%	12
Küsten	0,0%	0	0,0%	0	30,8%	4	46,2%	6	15,4%	2	7,7%	1	100,0%	13
Karwitz	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	9,1%	1	45,5%	5	45,5%	5	100,0%	11
Höhbeck	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	1
Göhrde	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	75,0%	3	25,0%	1	100,0%	4
Gartow	0,0%	0	0,0%	0	37,5%	3	25,0%	2	25,0%	2	12,5%	1	100,0%	8
Damnatz	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	33,3%	1	66,7%	2	0,0%	0	100,0%	3
Clenze	0,0%	0	0,0%	0	10,0%	2	10,0%	2	65,0%	13	15,0%	3	100,0%	20
Bergen an der Dumme	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	83,3%	5	0,0%	0	16,7%	1	100,0%	6
Lüchow	1,6%	1	0,0%	0	12,5%	8	40,6%	26	31,3%	20	14,1%	9	100,0%	64
Dannenberg	1,4%	1	1,4%	1	14,3%	10	22,9%	16	31,4%	22	28,6%	20	100,0%	70
Wustrow	0,0%	0	3,8%	1	11,5%	3	38,5%	10	26,9%	7	19,2%	5	100,0%	26
Gusborn	0,0%	0	5,6%	1	33,3%	6	16,7%	3	33,3%	6	11,1%	2	100,0%	18
Hitzacker	3,1%	1	6,3%	2	3,1%	1	12,5%	4	53,1%	17	21,9%	7	100,0%	32
Langendorf	0,0%	0	10,0%	1	0,0%	0	30,0%	3	50,0%	5	10,0%	1	100,0%	10
Jameln	0,0%	0	11,1%	1	11,1%	1	11,1%	1	55,6%	5	11,1%	1	100,0%	9
Trebel	0,0%	0	11,8%	2	5,9%	1	17,6%	3	41,2%	7	23,5%	4	100,0%	17
Zernien	0,0%	0	14,3%	1	0,0%	0	28,6%	2	14,3%	1	42,9%	3	100,0%	7
Schnega	0,0%	0	16,7%	1	0,0%	0	16,7%	1	50,0%	3	16,7%	1	100,0%	6
Woltersdorf	8,3%	1	8,3%	1	25,0%	3	0,0%	0	41,7%	5	16,7%	2	100,0%	12
Gorleben	0,0%	0	25,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	25,0%	1	50,0%	2	100,0%	4

Im Folgenden werden die Mittelwerte im Zusammenhang mit dem Wohnort der Befragten dargestellt.

Abbildung 71: Zufriedenheit mit der Betreuungseinrichtung für die Vorschulkinder nach Gemeinden



1=sehr unzufrieden; 2=eher unzufrieden; 3=teils/teils; 4=eher zufrieden; 5= sehr zufrieden

Tabelle 72: Zufriedenheit mit der Betreuungseinrichtung für die Vorschulkinder nach Gemeinden

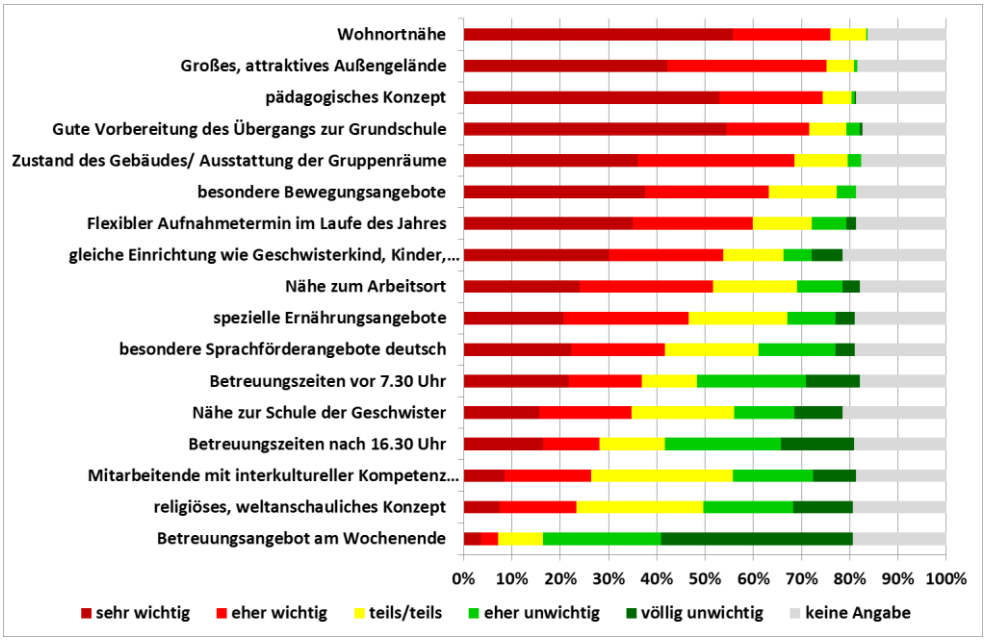
Gesamt	4,2
Bergen an der Dumme	4,0
Clenze	4,6
Damnatz	4,7
Dannenberg	4,1
Gartow	3,9
Göhrde	5,0
Gorleben	3,5
Gusborn	3,9
Hitzacker	4,4
Höhbeck	4,0
Jameln	4,3
Karwitz	4,8
Küsten	3,8
Langendorf	4,3
Lemgow	4,5
Lübbow	4,5
Lüchow	4,2
Luckau	4,6
Neu Darchau	3,9
Prezelle	4,5
Schnackenburg	4,0
Schnega	4,2
Trebel	4,2
Waddeweitz	4,3
Woltersdorf	3,7
Wustrow	4,1
Zernien	3,8

Der Mittelwert für alle Befragten liegt bei 4,2, d.h. nahe dem Wert „4,0“, der für die Beurteilung der Einrichtung mit „eher zufrieden“ steht. Wie der Tabelle zu entnehmen ist, gibt es zwölf Gemeinden, in denen der Mittelwert bezogen auf die Beurteilung der Zufriedenheit mit der Einrichtung unter dem Mittelwert für alle Befragten liegt. Die niedrigsten Mittelwerte ergeben sich für die Befragten mit Wohnsitz in Gorleben (3,5), Woltersdorf (3,7), Zernien (3,8) und Küsten (3,8). In drei Gemeinden (Lüchow, Schnega und Trebel) entspricht der Mittelwert dem durchschnittlichen Wert von 4,2 für alle Befragten. In 15 Gemeinden liegt der Mittelwert über dem durchschnittlichen Mittelwert. Der höchste Mittelwert ergibt sich mit 5 für die Befragten mit Wohnsitz in Göhrde.

Wichtigkeit von Aspekten hinsichtlich der Betreuungseinrichtung für die Kinder

In Bezug auf die Kindertageseinrichtung wurden die Eltern gebeten, 17 vorgegebene Aspekte hinsichtlich der Betreuungseinrichtung der Kinder, nach ihrer Wichtigkeit zu beurteilen.

Abbildung 72: Wichtigkeit von Aspekten hinsichtlich der Betreuungseinrichtung für die Kinder



Die Wichtigkeit der Aspekte in Bezug auf die Einrichtung der Vorschulkinder wurde von 391 Haushalten beurteilt. Aus der Abbildung geht hervor, welche Aspekte für die befragten Eltern sehr wichtig bzw. völlig unwichtig sind. Die Aspekte wurden der Wichtigkeit nach absteigend sortiert dargestellt.

Demnach steht auf Rang eins die Wohnortnähe, da dieser Aspekt mit 55,8% sehr wichtig für alle Befragten ist.

Für mehr als die Hälfte der befragten Eltern sind gute Vorbereitungen des Übergangs zur Grundschule (54,5%) und das pädagogische Konzept (52,9%) sehr wichtig.

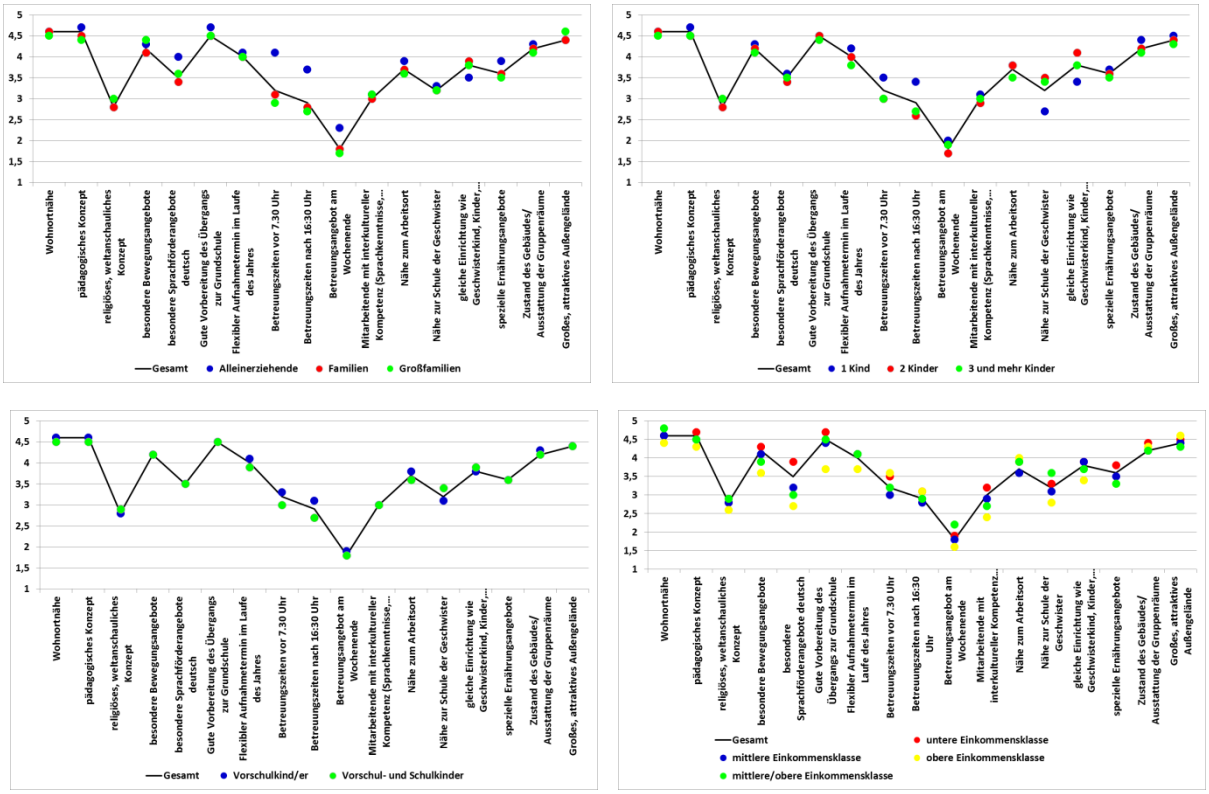
Für etwas mehr als ein Drittel sind flexible Aufnahmetermine im Laufe des Jahres sehr wichtig (35,0%).

Die Aspekte Betreuungsangebot am Wochenende (3,6%), religiöses, weltanschauliches Konzept (7,4%) und Mitarbeitende mit interkultureller Kompetenz (8,4 %) werden von den wenigsten Haushalten als wichtig angesehen.

Tabelle 73: Wichtigkeit der Aspekte hinsichtlich der Betreuungseinrichtung für die Kinder

	völlig unwichtig		eher unwichtig		teils/teils		eher wichtig		sehr wichtig		keine Angabe		Gesamt
	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	Anzahl	Anteil	An-zahl	Anzahl
Wohnortnähe	0,0%	0	0,3%	1	7,4%	29	20,2%	79	55,8%	218	16,4%	64	391
Großes, attraktives Außengelände	0,0%	0	0,8%	3	5,6%	22	33,0%	129	42,2%	165	18,4%	72	391
pädagogisches Konzept	0,3%	1	0,8%	3	5,9%	23	21,5%	84	52,9%	207	18,7%	73	391
Gute Vorbereitung des Übergangs zur Grundschule	0,5%	2	2,8%	11	7,7%	30	17,1%	67	54,5%	213	17,4%	68	391
Zustand des Gebäudes/ Ausstattung der Gruppenräume	0,0%	0	2,8%	11	11,0%	43	32,5%	127	36,1%	141	17,6%	69	391
besondere Bewegungsangebote	0,0%	0	4,1%	16	14,1%	55	25,6%	100	37,6%	147	18,7%	73	391
Flexibler Aufnahmetermin im Laufe des Jahres	2,0%	8	7,2%	28	12,3%	48	24,8%	97	35,0%	137	18,7%	73	391
gleiche Einrichtung wie Geschwisterkind, Kinder, befreundeter Familien	6,4%	25	5,9%	23	12,5%	49	23,5%	92	30,2%	118	21,5%	84	391
Nähe zum Arbeitsort	3,6%	14	9,5%	37	17,4%	68	27,6%	108	24,0%	94	17,9%	70	391
spezielle Ernährungsangebote	4,1%	16	10,0%	39	20,5%	80	25,8%	101	20,7%	81	18,9%	74	391
besondere Sprachförderangebote deutsch	4,1%	16	15,9%	62	19,4%	76	19,4%	76	22,3%	87	18,9%	74	391
Betreuungszeiten nach 7.30 Uhr	11,3%	44	22,5%	88	11,5%	45	15,1%	59	21,7%	85	17,9%	70	391
Nähe zur Schule der Geschwister	10,0%	39	12,5%	49	21,2%	83	19,2%	75	15,6%	61	21,5%	84	391
Betreuungszeiten nach 16.30 Uhr	15,1%	59	24,0%	94	13,6%	53	11,8%	46	16,4%	64	19,2%	75	391
Mitarbeitende mit interkultureller Kompetenz (Sprachkenntnisse, Verständnis unterschiedlicher kultureller Orientierungen)	9,0%	35	16,6%	65	29,4%	115	17,9%	70	8,4%	33	18,7%	73	391
religiöses, weltanschauliches Konzept	12,3%	48	18,7%	73	26,3%	103	15,9%	62	7,4%	29	19,4%	76	391
Betreuungsangebot am Wochenende	39,6%	155	24,6%	96	9,2%	36	3,6%	14	3,6%	14	19,4%	76	391

Abbildung 73: Wichtigkeit der Aspekte hinsichtlich der Betreuungseinrichtung für die Kinder nach Subgruppen



1 = völlig unwichtig, 2 = eher unwichtig, 3 = teils/teils, 4 = eher wichtig, 5 = sehr wichtig

Tabelle 74: Wichtigkeit der Aspekte hinsichtlich der Betreuungseinrichtung für die Kinder nach Subgruppen – Familienform und Anzahl der Kinder

	Gesamt	Allein-erziehende	Familien	Großfamilien	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder
Wohnortnähe	4,6	4,6	4,6	4,5	4,6	4,6	4,5
pädagogisches Konzept	4,6	4,7	4,5	4,4	4,7	4,5	4,5
religiöses, weltanschauliches Konzept	2,8	2,8	2,8	3,0	2,8	2,8	3,0
besondere Bewegungsangebote	4,2	4,3	4,1	4,4	4,3	4,2	4,1
besondere Sprachförderangebote deutsch	3,5	4,0	3,4	3,6	3,6	3,4	3,5
Gute Vorbereitung des Übergangs zur Grundschule	4,5	4,7	4,5	4,5	4,5	4,5	4,4
Flexibler Aufnahmetermin im Laufe des Jahres	4,0	4,1	4,0	4,0	4,2	4,0	3,8
Betreuungszeiten vor 7.30 Uhr	3,2	4,1	3,1	2,9	3,5	3,0	3,0
Betreuungszeiten nach 16:30 Uhr	2,9	3,7	2,8	2,7	3,4	2,6	2,7
Betreuungsangebot am Wochenende	1,8	2,3	1,8	1,7	2,0	1,7	1,9
Mitarbeitende mit interkultureller Kompetenz (Sprachkenntnisse, Verständnis unterschiedlicher kultureller Orientierungen)	3,0	3,1	3,0	3,1	3,1	2,9	3,0
Nähe zum Arbeitsort	3,7	3,9	3,7	3,6	3,8	3,8	3,5
Nähe zur Schule der Geschwister	3,2	3,3	3,2	3,2	2,7	3,5	3,4
gleiche Einrichtung wie Geschwister-kind, Kinder, befreundeter Familien	3,8	3,5	3,9	3,8	3,4	4,1	3,8
spezielle Ernährungsangebote	3,6	3,9	3,6	3,5	3,7	3,6	3,5
Zustand des Gebäudes/ Ausstattung der Gruppenräume	4,2	4,3	4,2	4,1	4,4	4,2	4,1
Großes, attraktives Außengelände	4,4	4,4	4,4	4,6	4,5	4,4	4,3

1 = völlig unwichtig, 2=eher unwichtig, 3 = teils/teils, 4 = eher wichtig, 5 = sehr wichtig

Tabelle 75: Wichtigkeit der Aspekte hinsichtlich der Betreuungseinrichtung für die Kinder nach Subgruppen – Familienzusammensetzung und Einkommen

	Gesamt	Vorschul-kind/er	Vorschul- und Schulkinder	untere Einkom-mens-klasse	mittlere Einkom-mens-klasse	obere Einkom-mens-klasse	mittle-re/obere Einkom-mens-klasse
Wohnortnähe	4,6	4,6	4,5	4,6	4,6	4,4	4,8
pädagogisches Konzept	4,6	4,6	4,5	4,7	4,5	4,3	4,5
religiöses, weltanschauliches Konzept	2,8	2,8	2,9	2,8	2,8	2,6	2,9
besondere Bewegungsangebote	4,2	4,2	4,2	4,3	4,1	3,6	3,9
besondere Sprachförderangebote deutsch	3,5	3,5	3,5	3,9	3,2	2,7	3,0
Gute Vorbereitung des Übergangs zur Grundschule	4,5	4,5	4,5	4,7	4,4	3,7	4,5
Flexibler Aufnahmetermin im Laufe des Jahres	4,0	4,1	3,9	4,1	4,1	3,7	4,1
Betreuungszeiten vor 7.30 Uhr	3,2	3,3	3	3,5	3	3,6	3,2
Betreuungszeiten nach 16:30 Uhr	2,9	3,1	2,7	3,1	2,8	3,1	2,9
Betreuungsangebot am Wochenende	1,8	1,9	1,8	1,9	1,8	1,6	2,2
Mitarbeitende mit interkultureller Kompetenz (Sprachkenntnisse, Verständnis unterschiedlicher kultureller Orientierungen)	3,0	3,0	3,0	3,2	2,9	2,4	2,7
Nähe zum Arbeitsort	3,7	3,8	3,6	3,9	3,6	4,0	3,9
Nähe zur Schule der Geschwister	3,2	3,1	3,4	3,3	3,1	2,8	3,6
gleiche Einrichtung wie Geschwisterkind, Kinder, befreundeter Familien	3,8	3,8	3,9	3,9	3,9	3,4	3,7
spezielle Ernährungsangebote	3,6	3,6	3,6	3,8	3,5	3,3	3,3
Zustand des Gebäudes/ Ausstattung der Gruppenräume	4,2	4,3	4,2	4,4	4,2	4,3	4,2
Großes, attraktives Außengelände	4,4	4,4	4,4	4,5	4,4	4,6	4,3

1 = völlig unwichtig, 2 = eher unwichtig, 3 = teils/teils, 4 = eher wichtig, 5 = sehr wichtig

Betrachtet man die Mittelwerte bezogen auf verschiedene Subgruppen sind nur wenige Unterschiede festzustellen.

Es gibt fünf Aspekte, welche den Alleinerziehenden überdurchschnittlich wichtig sind. Diese Aspekte sind die Betreuungszeiten sowohl vor 7:30 als auch nach 16:30, ein Betreuungsangebot am Wochenende, besondere Sprachförderangebote und spezielle Ernährungsangebote. Die gleiche Einrichtung wie das Geschwisterkind etc. zu besuchen ist den alleinerziehenden Eltern unterdurchschnittlich wichtig. Hier liegt der Mittelwert mit 3,5 am niedrigsten.

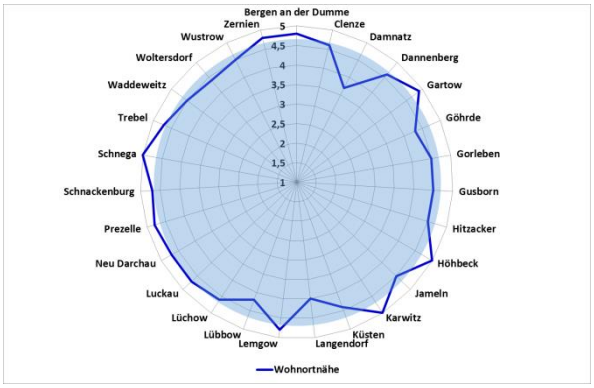
Bei den Subgruppen nach „Anzahl der Kinder“ zeigen die Daten, dass sie schlüssig sind, da für die Haushalte mit nur einem Kind die Aspekte „Nähe zur Schule der Geschwister“ und „gleiche Einrichtung wie Geschwisterkind“ unter dem Durchschnitt liegen. Dagegen sind für die Gruppe mit nur einem Kind die Betreuungszeiten sowohl vor 7:30 als auch nach 16:30 überdurchschnittlich wichtig. Hier liegen die Mittelwerte mit 3,5 und 3,4 am höchsten.

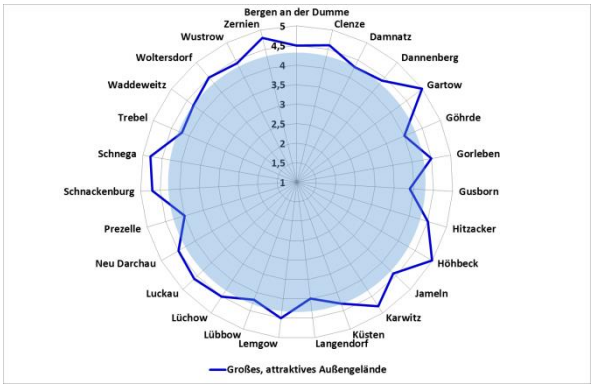
Hinsichtlich der Subgruppen nach der „Familienzusammensetzung“ fallen zwei Aspekte auf. Einmal die Betreuungszeiten vor 7.30 Uhr und einmal die Betreuungszeiten nach 16.30 Uhr. Diese Aspekte sind für die Haushalte mit nur Vorschulkindern wichtiger, als für die Befragten mit Vorschul- und Schulkindern.

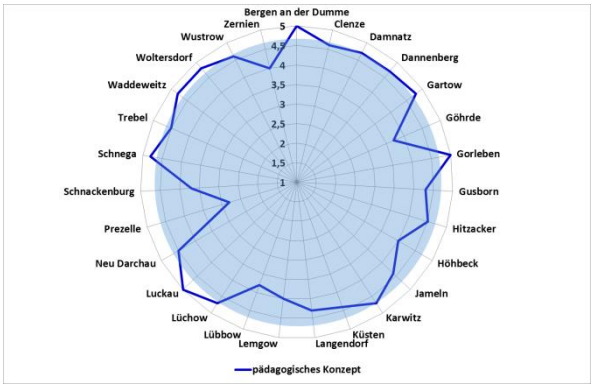
Betrachtet man die Aspekte nach der Einkommenssituation fällt auf, dass für die Befragten in der oberen Einkommensklasse viele Aspekte weniger wichtig sind. Insbesondere die Aspekte „ gute Vorbereitung des Übergangs zur Grundschule“ und „flexibler Aufnahme im Laufe des Jahres“ liegen unter dem Durchschnittswert.

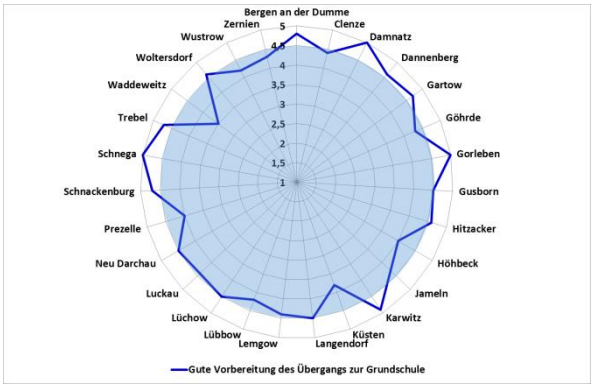
Die wichtigsten acht Aspekte werden im folgendem in Bezug auf den Wohnort der Befragten dargestellt. Die blauen Kreise geben dabei den durchschnittlichen Mittelwert an.

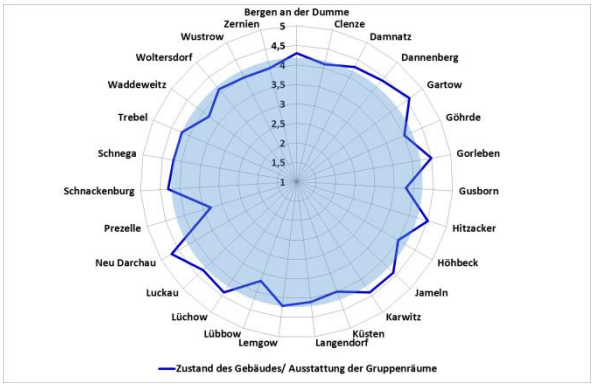
Abbildung 74: Wichtigkeit der Aspekte hinsichtlich der Betreuungseinrichtung für die Kinder nach Gemeinden

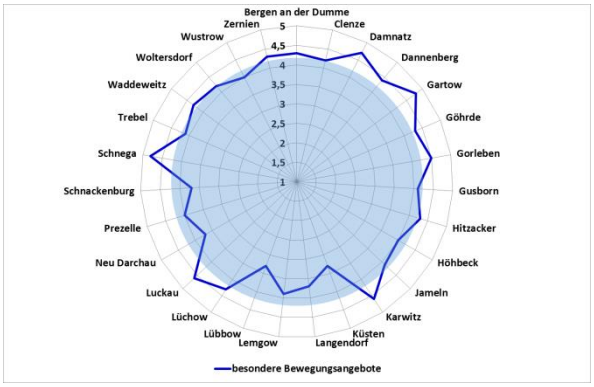


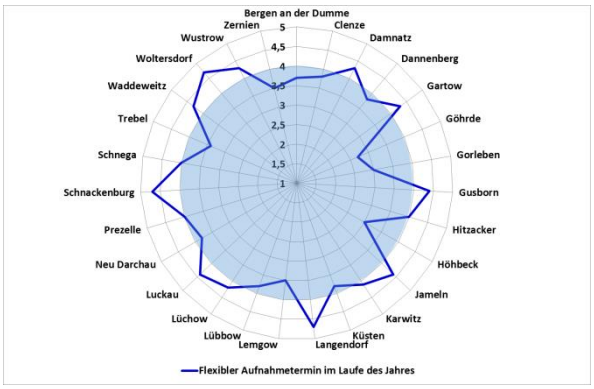


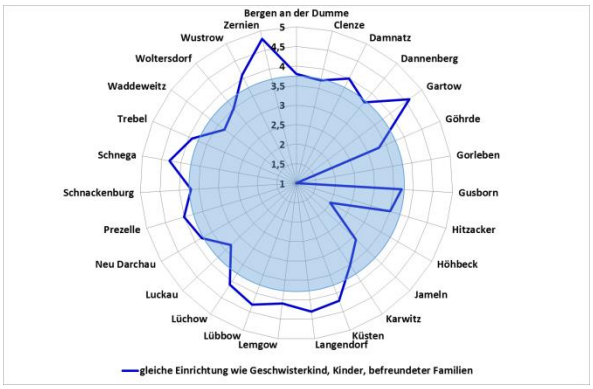












1 = völlig unwichtig, 2=eher unwichtig, 3 = teils/teils, 4 = eher wichtig, 5 = sehr wichtig

Tabelle 76: Wichtigkeit der Aspekte hinsichtlich der Betreuungseinrichtung für die Kinder nach Gemeinden – Teil I

	Wohnortnähe	Großes, attraktives Außengelände	pädagogisches Konzept	Gute Vorbereitung des Übergangs zur Grundschule	Zustand des Gebäudes/ Ausstattung der Gruppenräume	besondere Bewegungsangebote	Flexibler Aufnahmetermin im Laufe des Jahres	gleiche Einrichtung wie Geschwisterkind, Kinder, befreundeter Familien
Gesamt	4,6	4,4	4,6	4,5	4,2	4,2	4,0	3,8
Bergen an der Dumme	4,8	4,5	5,0	4,8	4,3	4,3	3,7	3,8
Clenze	4,6	4,6	4,6	4,4	4,1	4,2	3,8	3,7
Damnatz	3,7	4,3	4,7	5,0	4,3	4,7	4,3	4,0
Dannenberg	4,6	4,4	4,7	4,6	4,4	4,4	3,8	3,7
Gartow	4,9	5,0	4,8	4,7	4,6	4,8	4,3	4,6
Göhrde	4,3	4,0	3,7	4,3	4,0	4,3	2,7	3,3
Gorleben	4,5	4,5	5,0	5,0	4,5	4,5	3,0	1,0
Gusborn	4,5	3,9	4,3	4,5	3,8	4,1	4,4	3,7
Hitzacker	4,5	4,5	4,5	4,6	4,5	4,3	4,0	3,5
Höhbeck	5,0	5,0	4	4	4,0	4,0	3,0	2,0
Jameln	4,5	4,4	4,4	4,3	4,4	4,1	4,4	3,1
Karwitz	5,0	4,8	4,7	4,9	4,4	4,6	4,1	3,5
Küsten	4,4	4,3	4,4	3,8	4,0	3,3	3,8	4,2
Langendorf	4,0	4,0	4,3	4,5	4,1	3,7	4,7	4,3
Lemgow	4,8	4,5	4,0	4,4	4,2	3,9	3,5	4,1
Lübbow	4,2	4,2	3,8	4,2	3,7	3,3	3,8	4,3
Lüchow	4,6	4,5	4,7	4,5	4,4	4,3	4,2	4,1
Luckau	4,7	4,6	5,0	4,4	4,3	4,6	4,4	3,3
Neu Darchau	4,7	4,5	4,5	4,5	4,7	3,7	3,8	3,8
Prezelle	4,8	4,0	2,8	4,0	3,3	4,0	4,0	4,0
Schnacken- burg	4,7	4,7	3,7	4,7	4,3	3,7	4,7	3,7
Schnega	5,0	4,8	4,8	5,0	4,2	4,8	4,0	4,3
Trebel	4,7	4,2	4,5	4,7	4,2	4,1	3,4	3,9
Waddeweitz	4,5	4,3	4,8	3,5	3,8	4,3	4,3	3,3
Wolterstorf	4,4	4,5	4,8	4,6	4,1	4,2	4,7	3,5
Wustrow	4,5	4,4	4,6	4,2	4,0	4,0	4,3	4,1
Zernien	4,8	4,8	4,0	4,3	4,0	4,3	3,5	4,8

1 = völlig unwichtig, 2 = eher unwichtig, 3 = teils/teils, 4 = eher wichtig, 5 = sehr wichtig

Betrachtet man die Aspekte in Bezug auf den Wohnort der Befragten, beurteilten Befragte mit Wohnsitz in Höhbeck, Karwitz und Schnega die Wohnortnähe mit sehr wichtig. Hier liegen die Mittelwerte mit 5,0 am höchsten. Am niedrigsten liegt der Mittelwert mit 3,7 in Damnatz.

Ein großes, attraktives Außengelände ist für die Eltern mit Vorschulkindern in den Gemeinden Gartow und Höhbeck sehr wichtig. Hier liegt der Mittelwert bei 5,0.

Das pädagogische Konzept ist den Befragten mit Wohnsitz in Bergen an der Dumme, Gorleben und Luckau am wichtigsten. Auch hier liegt der Mittelwerte bei 5,0. Dagegen liegt der Mittelwert in Prezelle bezogen auf diesen Aspekt mit 2,8 am niedrigsten.

Für die Bewohner der Gemeinden Damnatz, Karwitz und Bergen an der Dumme ist die gute Vorbereitung des Übergangs zur Grundschule sehr wichtig. Hier liegen die höchsten Mittelwerte mit 5,0, 4,9 und 4,8. In Waddeweitz liegt der niedrigste Mittelwert mit 3,5.

Neu Darchau und Gartow sind die zwei Gemeinden, wo für die Befragten der Zustand des Gebäudes überdurchschnittlich wichtig ist. Hier liegen die Mittelwerte mit 4,7 und 4,6 am höchsten. Prezelle ist die einzige Gemeinde, wo den Befragten dieser Aspekt unterdurchschnittlich wichtig ist. Hier liegt der Mittelwert mit 3,3 am niedrigsten.

Besondere Bewegungsangebote sind für die Befragten mit Wohnsitz in Küsten und Lübbow weniger wichtig, wobei für die Befragten in Schnega, Damnatz, Karwitz und Luckau diese durchaus wichtig sind.

Ein flexibler Aufnahmetermin im Laufe des Jahres ist den Befragten in den Gemeinden Langendorf, Schnackenburg und Woltersdorf sehr wichtig. Hier sind die Mittelwerte mit 4,7 am höchsten.

Für die Befragten mit Wohnsitz in Gorleben ist es völlig unwichtig, dass ihre Kinder die gleiche Einrichtung wie das Geschwisterkind besuchen (1,0). Dagegen ist dieser Aspekt den Befragten mit Wohnsitz in Zernien sehr wichtig (4,8).

Tabelle 77: Wichtigkeit der Aspekte hinsichtlich der Betreuungseinrichtung für die Kinder nach Gemeinden – Teil II

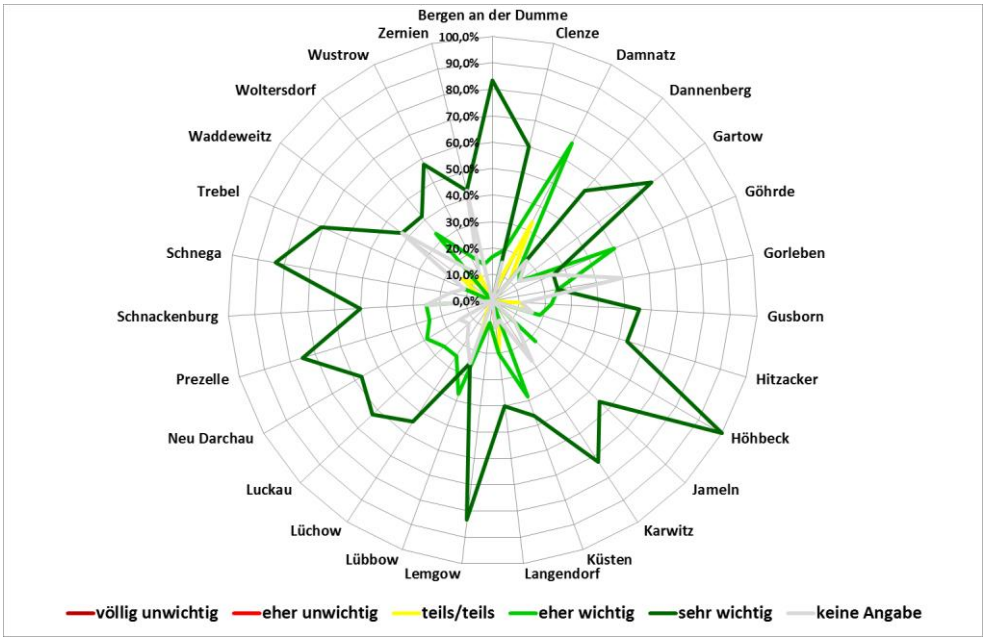
	Betreuungs-zeiten nach 16:30 Uhr	Betreu-ungs-angebot am Wo-chen-ende	Mit-arbeitende mit inter-kultureller Kompetenz	Nähe zum Ar-beits-ort	Nähe zur Schule der Geschwister	spezielle Ernäh-rungs-angebote	religiöses, welt-anschauliches Konzept	besondere Sprach-förder-angebote deutsch	Betreu-ungs-zeiten vor 7.30 Uhr
Gesamt	2,9	1,8	3,0	3,7	3,2	3,6	2,8	3,5	3,2
Bergen an der Dumme	3,5	2,3	3,8	4,0	3,8	3,7	2,7	4,0	3,3
Clenze	2,4	1,7	3,0	3,9	3,5	3,9	2,8	3,5	2,6
Damnatz	3,7	1,3	3,3	2,7	2,7	4,7	3,3	3,0	2,7
Dannen-berg	2,9	1,9	3,1	3,7	3,1	3,8	2,8	3,6	3,2
Gartow	3,5	1,8	4,0	4,7	3,8	4,0	2,8	4,2	3,8
Göhrde	2	1,3	2,0	2,0	2,3	3,3	2,3	2,0	2,3
Gorleben	2,5	2,0	2,5	3,5	3,0	3	3,0	4,0	3,5
Gusborn	2,3	1,3	2,6	3,6	2,9	3,6	2,6	3,1	2,6
Hitzacker	2,6	1,7	3,1	3,6	2,9	3,4	2,9	3,7	3,3
Höhbeck	4,0	3,0	3,0	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0	4,0
Jameln	2,9	1,1	2,9	4,0	2,4	3,6	2,7	3,3	3,9
Karwitz	4,0	1,8	3,5	3,8	3,0	3,6	3,4	3,4	3,8
Küsten	2,7	1,7	2,7	3,8	3,4	3,3	3,3	2,4	2,3
Langen-dorf	2,7	2,1	2,1	3,2	2,4	3,4	2,7	3,4	3,2
Lemgow	2,5	1,6	2,8	3,2	3,4	3,1	2,9	3,3	2,5
Lübbow	2,0	1,8	2,2	3,5	3,2	3,8	1,7	3,2	2,2
Lüchow	3,1	1,9	3,0	4,1	3,4	3,9	3,1	3,7	3,5
Luckau	3,4	2,4	3,7	3,9	3,6	4,1	3,3	3,9	3,6
Neu Darchau	2,3	2,2	2,5	3,2	3,2	3,3	1,8	3,3	2,8
Prezelle	2,8	2,0	3,3	3,3	3,0	2,8	2,8	3,5	3,0
Schna-ckenburg	2,3	2,0	2,0	4,7	3,3	3,7	2,3	3,7	2,3
Schnega	2,5	1,0	3,3	3,3	4,3	4,5	3,5	4,8	3,0
Trebel	2,5	1,9	2,9	3,7	3,5	3,5	2,7	3,1	2,7
Wadde-weitz	2,0	1,8	3,0	3,3	3,3	3,3	3,3	3,0	2,5
Wolters-dorf	3,3	2,4	3,7	4,0	2,7	3,3	3,0	3,8	3,6
Wustrow	3,5	2,0	3,1	3,8	3,7	3,1	2,9	3,6	4,0
Zernien	3,3	3,0	1,5	2,0	3,8	2,5	1,3	3,0	2,8

1 = völlig unwichtig, 2 =e her unwichtig, 3 = teils/teils, 4 = eher wichtig, 5 = sehr wichtig

Die Nähe zum Arbeitsort ist für die Bewohner der Gemeinden Göhrde, Höhbeck und Zernien eher unwichtig. Hier liegen die Mittelwerte mit 2,0 am niedrigsten. Dagegen ist für die Bewohner der Gemeinden Gartow und Schnackenburg dieser Aspekt durchaus sehr wichtig. Hier liegen nämlich die Mittelwerte mit 4,7 am höchsten.

Aufgrund der Tatsache, dass der Aspekt „Wohnortnähe“ für die Befragten am wichtigsten war, wird dieser Aspekt in Bezug auf die Fünfer- Skala nochmal besonders dargestellt.

Abbildung 75: Wichtigkeit der Wohnortnähe der Kinderbetreuung nach Gemeinden



Wie die Abbildung und die Tabelle zeigen, wurde der Aspekt „Wohnortnähe“ von fast drei Viertel der Befragten mit eher oder sehr wichtig beurteilt (72,2%). Aus der Tabelle kann man entnehmen, dass dieser Aspekt nur einem befragten Haushalt eher unwichtig ist. Für die Befragten mit Wohnsitz in Bergen an der Dumme (83,3%), Gartow (75,0%) und Karwitz (72,7%) ist dieser Aspekt sehr wichtig.

Tabelle 78: Wichtigkeit der Wohnortnähe der Kinderbetreuung nach Gemeinden

Wohnortnähe	völlig unwichtig		eher unwichtig		teils/teils		eher wichtig		sehr wichtig		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	0,0%	0	0,3%	1	7,4%	29	20,2%	79	55,8%	218	16,4%	64	100,0%	391
Bergen an der Dumme	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	16,7%	1	83,3%	5	0,0%	0	100,0%	6
Clenze	0,0%	0	0,0%	0	5,0%	1	20,0%	4	60,0%	12	15,0%	3	100,0%	20
Damnatz	0,0%	0	0,0%	0	33,3%	1	66,7%	2	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	3
Dannenberg	0,0%	0	0,0%	0	10,0%	7	15,7%	11	54,3%	38	20,0%	14	100,0%	70
Gartow	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	12,5%	1	75,0%	6	12,5%	1	100,0%	8
Göhrde	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	50,0%	2	25,0%	1	25,0%	1	100,0%	4
Gorleben	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	25,0%	1	25,0%	1	50,0%	2	100,0%	4
Gusborn	0,0%	0	0,0%	0	11,1%	2	22,2%	4	55,6%	10	11,1%	2	100,0%	18
Hitzacker	0,0%	0	0,0%	0	12,5%	4	18,8%	6	53,1%	17	15,6%	5	100,0%	32
Höhbeck	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	1	0,0%	0	100,0%	1

Wohnortnähe	völlig unwichtig		eher unwichtig		teils/teils		eher wichtig		sehr wichtig		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	0,0%	0	0,3%	1	7,4%	29	20,2%	79	55,8%	218	16,4%	64	100,0%	391
Jameln	0,0%	0	0,0%	0	11,1%	1	22,2%	2	55,6%	5	11,1%	1	100,0%	9
Karwitz	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	72,7%	8	27,3%	3	100,0%	11
Küsten	0,0%	0	0,0%	0	7,7%	1	38,5%	5	46,2%	6	7,7%	1	100,0%	13
Langendorf	0,0%	0	10,0%	1	20,0%	2	20,0%	2	40,0%	4	10,0%	1	100,0%	10
Lemgow	0,0%	0	0,0%	0	8,3%	1	8,3%	1	83,3%	10	0,0%	0	100,0%	12
Lübbow	0,0%	0	0,0%	0	12,5%	1	37,5%	3	25,0%	2	25,0%	2	100,0%	8
Lüchow	0,0%	0	0,0%	0	3,1%	2	25,0%	16	54,7%	35	17,2%	11	100,0%	64
Luckau	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	25,0%	2	62,5%	5	12,5%	1	100,0%	8
Neu Darchau	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	28,6%	2	57,1%	4	14,3%	1	100,0%	7
Prezelle	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	25,0%	1	75,0%	3	0,0%	0	100,0%	4
Schnackenburg	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	25,0%	1	50,0%	2	25,0%	1	100,0%	4
Schnega	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	83,3%	5	16,7%	1	100,0%	6
Trebel	0,0%	0	0,0%	0	5,9%	1	11,8%	2	70,6%	12	11,8%	2	100,0%	17
Waddeweitz	0,0%	0	0,0%	0	14,3%	1	0,0%	0	42,9%	3	42,9%	3	100,0%	7
Woltersdorf	0,0%	0	0,0%	0	8,3%	1	33,3%	4	41,7%	5	16,7%	2	100,0%	12
Wustrow	0,0%	0	0,0%	0	11,5%	3	19,2%	5	57,7%	15	11,5%	3	100,0%	26
Zernien	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	14,3%	1	42,9%	3	42,9%	3	100,0%	7

5.4 Das Schulleben

Im Folgenden werden die Auswertungen bezüglich der Fragen zum Schulleben der Kinder dargestellt, beginnend mit der Frage, welche Schule das Kind bzw. die Kinder besuchen.

Abbildung 76: Besuchte Schularten

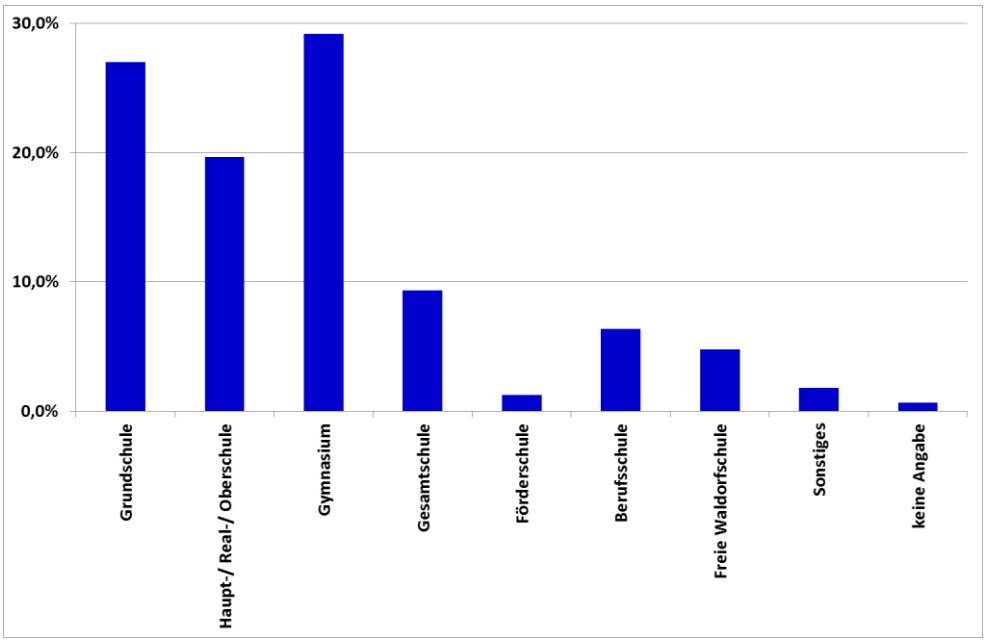
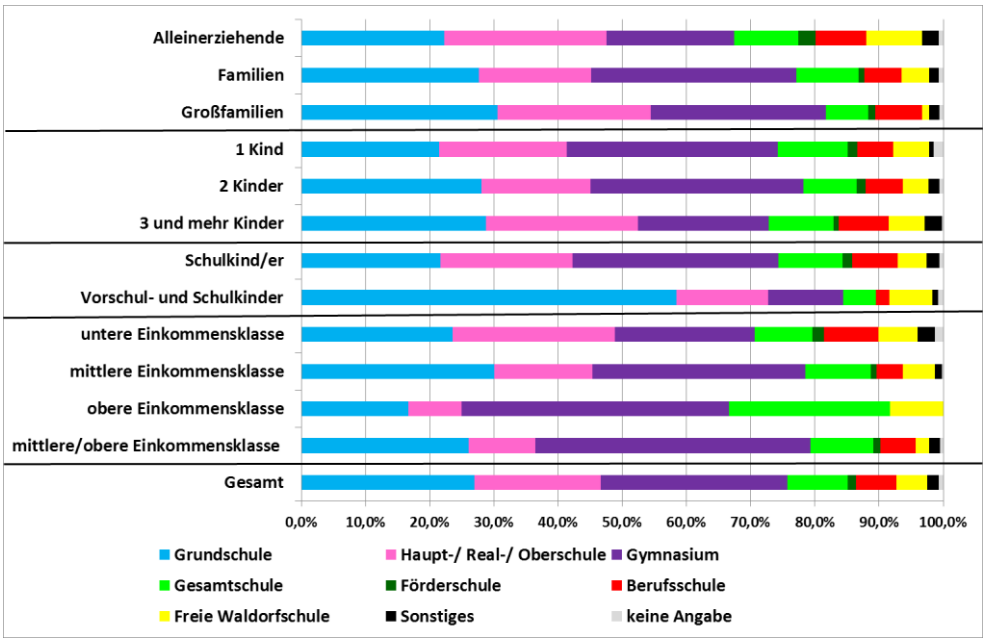


Tabelle 79: Besuchte Schularten

		Grund-schule	Haupt-/ Real-/ Ober-schule	Gym-nasium	Gesamt-schule	Förder-schule	Berufs-schule	Freie Wal-dorfschule	Sonstiges	keine Angabe	Kinder ins-gesamt
Ge-samt	An-teil	27,0%	19,6%	29,2%	9,3%	1,3%	6,4%	4,8%	1,8%	0,7%	100,0%
	An-zahl	445	324	481	154	21	105	79	30	11	1.650

Von 1.650 Schulkindern liegen uns Informationen darüber vor, welche Schule sie besuchen. 27,0% besuchen eine Grundschule und ungefähr ein Fünftel eine Haupt-/ Real-/ Oberschule (19,6%).
Fast ein Drittel der Kinder sind auf einem Gymnasium (29,2%). Eine Gesamtschule besuchen 9,3% der Kinder und 4,8% sind Schüler_innen der Freien Waldorfschule.
Unter den 1.650 Schulkindern, sind 1,3% Förderschüler und 6,4besuchen die Berufsschule. Zu 0,7% der Kinder liegen keine Angaben vor.

Abbildung 77: Besuchte Schulart nach Subgruppen



Betrachtet man die Schulformen bezüglich der Subgruppen fällt auf, dass der Anteil der Kinder auf einer Haupt-/Real-/ Oberschule bei den Haushalten, welche der unteren Einkommensklasse zugeordnet sind, mit 25,2% am höchsten ist. Des Weiteren kann man erkennen, dass je höher die Einkommensklasse ist, desto höher auch der Anteil der Kinder auf einem Gymnasium ist. Demzufolge ist der Anteil der Kinder von Haushalten, die der unteren Einkommensklasse zugeordnet wurden, mit 21,8% am niedrigsten.

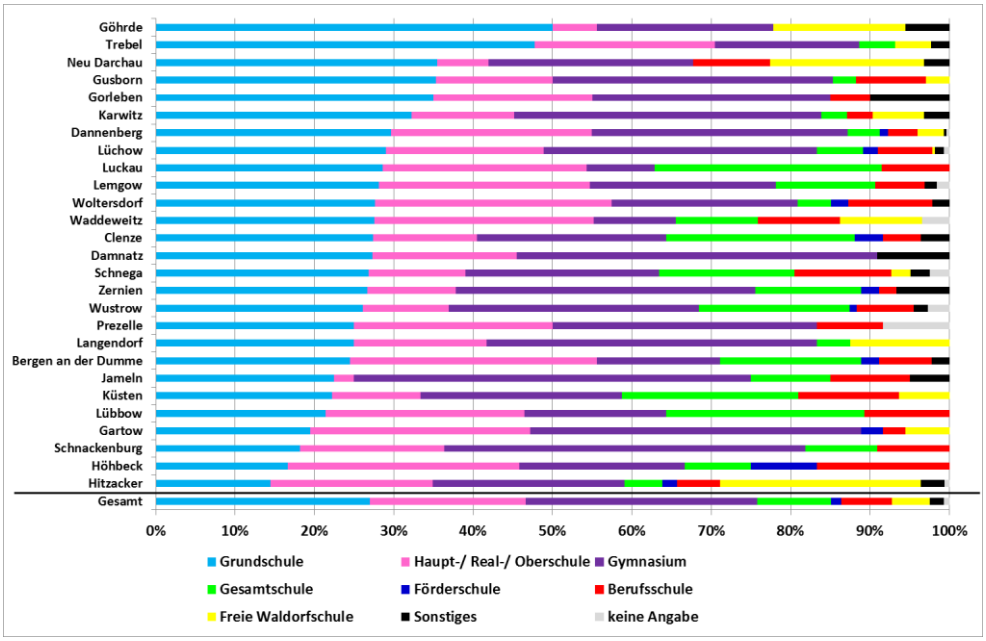
Mit 19,9% ist der Anteil der Kinder von Alleinerziehenden, die ein Gymnasium besuchen am niedrigsten. Ein Viertel der Kinder von Haushalten, die der oberen Einkommensklasse zugeordnet wurden, haben angegeben, dass ihre Kinder eine Gesamtschule besuchen (25,0%). Der Anteil derjenigen, deren Kinder auf einer Förderschule sind, ist bei den Alleinerziehenden mit 2,7% am höchsten. In der unteren Einkommensklasse ist der Anteil der Kinder, die eine Berufsschule besuchen mit 8,5% am höchsten.

Die Anteilswerte der Haushalte, die angegeben haben, dass ihre Kinder eine Freie Waldorfschule besuchen, liegt bei den Alleinerziehenden (8,6%) und bei den Haushalten, die der oberen Einkommensklasse zugeordnet wurden (8,3%), über dem Durchschnittswert (4,8%).

Tabelle 80: Besuchte Schulart nach Subgruppen

		Grund-schule	Haupt-/ Real-/ Ober-schule	Gym-nasium	Gesamt-schule	Förder-schule	Berufs-schule	Freie Waldorf-schule	Sonstiges	keine Angabe	Ins-gesamt
Gesamt	**Anteil**	27,0%	19,6%	29,2%	9,3%	1,3%	6,4%	4,8%	1,8%	0,7%	100,0%
	Anzahl	445	324	481	154	21	105	79	30	11	1.650
Allein-erziehende	**Anteil**	22,3%	25,2%	19,9%	10,0%	2,7%	8,0%	8,6%	2,7%	0,7%	100,0%
	Anzahl	67	76	60	30	8	24	26	8	2	301
Familien	**Anteil**	27,6%	17,5%	32,0%	9,7%	0,9%	5,8%	4,2%	1,6%	0,7%	100,0%
	Anzahl	320	203	370	112	11	67	49	18	8	1.158
Großfamilien	**Anteil**	30,6%	23,9%	27,2%	6,7%	1,1%	7,2%	1,1%	1,7%	0,6%	100,0%
	Anzahl	55	43	49	12	2	13	2	3	1	180
1 Kind	**Anteil**	21,4%	19,9%	32,9%	10,9%	1,6%	5,6%	5,6%	0,6%	1,6%	100,0%
	Anzahl	69	64	106	35	5	18	18	2	5	322
2 Kinder	**Anteil**	28,0%	17,0%	33,2%	8,2%	1,5%	5,8%	3,9%	1,7%	0,6%	100,0%
	Anzahl	228	138	270	67	12	47	32	14	5	813
3 und mehr Kinder	**Anteil**	28,7%	23,7%	20,4%	10,1%	0,8%	7,8%	5,6%	2,7%	0,2%	100,0%
	Anzahl	148	122	105	52	4	40	29	14	1	515
Schulkind/er	**Anteil**	21,7%	20,5%	32,1%	10,1%	1,5%	7,1%	4,5%	2,0%	0,6%	100,0%
	Anzahl	306	290	453	142	21	100	63	28	9	1.412
Vorschul- und Schul-kinder	**Anteil**	58,4%	14,3%	11,8%	5,0%	0,0%	2,1%	6,7%	0,8%	0,8%	100,0%
	Anzahl	139	34	28	12	0	5	16	2	2	238
untere Einkom-mensklasse	**Anteil**	23,6%	25,2%	21,8%	9,0%	1,8%	8,5%	6,1%	2,7%	1,3%	100,0%
	Anzahl	147	157	136	56	11	53	38	17	8	623
mittlere Einkom-mensklasse	**Anteil**	30,1%	15,2%	33,2%	10,2%	0,9%	4,1%	5,0%	1,1%	0,2%	100,0%
	Anzahl	168	85	185	57	5	23	28	6	1	558
obere Ein-kommens-klasse	**Anteil**	16,7%	8,3%	41,7%	25,0%	0,0%	0,0%	8,3%	0,0%	0,0%	100,0%
	Anzahl	2	1	5	3	0	0	1	0	0	12
mittlere/ obere Ein-kommens-klasse	**Anteil**	26,1%	10,3%	42,9%	9,8%	1,1%	5,4%	2,2%	1,6%	0,5%	100,0%
	Anzahl	48	19	79	18	2	10	4	3	1	184

Abbildung 78: Besuchte Schulart nach Gemeinden



Bezüglich der 27 Gemeinden im Landkreis Lüchow-Dannenberg geht aus der Abbildung hervor, dass in Göhrde (50,9%) und in Trebel (47,7%) die Anteile der Grundschüler am höchsten sind. Die niedrigsten Anteilswerte sind in den Gemeinden Hitzacker (14,5%) und Höhbeck (16,7%) zu verzeichnen.

Der Anteil der Haupt-/Real-/Oberschüler_innen ist in den Gemeinden Bergen an der Dumme (31,1%), Woltersdorf (29,8%), Höhbeck (29,2%), Waddeweitz (27,6%) und Lemgow (26,6%) am höchsten.
Die niedrigsten Anteilswerte findet man in den Gemeinden Göhrde (5,6%) und in Neu Darchau (6,5%).

50% der Kinder von Haushalten mit Wohnsitz in Jameln besuchen ein Gymnasium. Auch in den Gemeinden Damnatz (45,5%), Schnackenburg (45,5%), Gartow (41,7%) und Langendorf (41,7%) ist der Anteil sehr hoch.
Sowohl prozentual als auch absolut gesehen, besuchen in Luckau (8,3%) und Waddeweitz (10,3%) die wenigsten Kinder ein Gymnasium.

Kinder von Eltern aus den Gemeinden Damnatz, Gartow, Göhrde, Gorleben, Neu Darchau und Prezelle besuchen keine Gesamtschule. Dagegen liegt der Anteil in den Gemeinden Luckau (28,6%), Lübbow (25,0%) und Clenze (23,8%) über dem Durchschnitt. In Höhbeck ist der Anteil der Förderschüler_innen (8,3%) und Berufsschüler_innen (16,7%) am höchsten.

Ein Viertel der Kinder in Hitzacker besuchen die Freie Waldorfschule.

Tabelle 81: Besuchte Schulart nach Gemeinden

	Grund-schule		Haupt-/ Real-/ Ober-schule		Gym-nasium		Gesamt-schule		Förder-schule		Berufs-schule		Freie Waldorf-schule		Sonstiges		Ins-gesamt
	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	An-teil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anzahl
Gesamt	27,0%	445	19,6%	324	29,2%	481	9,3%	154	1,3%	21	6,4%	105	4,8%	79	1,8%	30	1.650
Göhrde	50,0%	9	5,6%	1	22,2%	4	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	16,7%	3	5,6%	1	18
Trebel	47,7%	21	22,7%	10	18,2%	8	4,5%	2	0,0%	0	0,0%	0	4,5%	2	2,3%	1	44
Neu Darchau	35,5%	11	6,5%	2	25,8%	8	0,0%	0	0,0%	0	9,7%	3	19,4%	6	3,2%	1	31
Gusborn	35,3%	12	14,7%	5	35,3%	12	2,9%	1	0,0%	0	8,8%	3	2,9%	1	0,0%	0	34
Gorleben	35,0%	7	20,0%	4	30,0%	6	0,0%	0	0,0%	0	5,0%	1	0,0%	0	10,0%	2	20
Karwitz	32,3%	10	12,9%	4	38,7%	12	3,2%	1	0,0%	0	3,2%	1	6,5%	2	3,2%	1	31
Dannenberg	29,7%	81	25,3%	69	32,2%	88	4,0%	11	1,1%	3	3,7%	10	3,3%	9	0,4%	1	273
Lüchow	29,0%	80	19,9%	55	34,4%	95	5,8%	16	1,8%	5	6,9%	19	0,4%	1	1,1%	3	276
Luckau	28,6%	10	25,7%	9	8,6%	3	28,6%	10	0,0%	0	8,6%	3	0,0%	0	0,0%	0	35
Lemgow	28,1%	18	26,6%	17	23,4%	15	12,5%	8	0,0%	0	6,3%	4	0,0%	0	1,6%	1	64
Woltersdorf	27,7%	13	29,8%	14	23,4%	11	4,3%	2	2,1%	1	10,6%	5	0,0%	0	2,1%	1	47
Waddeweitz	27,6%	8	27,6%	8	10,3%	3	10,3%	3	0,0%	0	10,3%	3	10,3%	3	0,0%	0	29
Clenze	27,4%	23	13,1%	11	23,8%	20	23,8%	20	3,6%	3	4,8%	4	0,0%	0	3,6%	3	84
Damnatz	27,3%	3	18,2%	2	45,5%	5	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	9,1%	1	11
Schnega	26,8%	11	12,2%	5	24,4%	10	17,1%	7	0,0%	0	12,2%	5	2,4%	1	2,4%	1	41
Zernien	26,7%	12	11,1%	5	37,8%	17	13,3%	6	2,2%	1	2,2%	1	0,0%	0	6,7%	3	45
Wustrow	26,1%	29	10,8%	12	31,5%	35	18,9%	21	0,9%	1	7,2%	8	0,0%	0	1,8%	2	111
Langendorf	25,0%	6	16,7%	4	41,7%	10	4,2%	1	0,0%	0	0,0%	0	12,5%	3	0,0%	0	24
Prezelle	25,0%	3	25,0%	3	33,3%	4	0,0%	0	0,0%	0	8,3%	1	0,0%	0	0,0%	0	12
Bergen an der Dumme	24,4%	11	31,1%	14	15,6%	7	17,8%	8	2,2%	1	6,7%	3	0,0%	0	2,2%	1	45
Jameln	22,5%	9	2,5%	1	50,0%	20	10,0%	4	0,0%	0	10,0%	4	0,0%	0	5,0%	2	40
Küsten	22,2%	14	11,1%	7	25,4%	16	22,2%	14	0,0%	0	12,7%	8	6,3%	4	0,0%	0	63
Lübbow	21,4%	6	25,0%	7	17,9%	5	25,0%	7	0,0%	0	10,7%	3	0,0%	0	0,0%	0	28
Gartow	19,4%	7	27,8%	10	41,7%	15	0,0%	0	2,8%	1	2,8%	1	5,6%	2	0,0%	0	36
Schnackenburg	18,2%	2	18,2%	2	45,5%	5	9,1%	1	0,0%	0	9,1%	1	0,0%	0	0,0%	0	11
Höhbeck	16,7%	4	29,2%	7	20,8%	5	8,3%	2	8,3%	2	16,7%	4	0,0%	0	0,0%	0	24
Hitzacker	14,5%	24	20,5%	34	24,1%	40	4,8%	8	1,8%	3	5,4%	9	25,3%	42	3,0%	5	166

Gewählte Schulform und Grundschulempfehlung

Eine Frage bezog sich darauf, ob die gewählte Schulform mit der Grundschulempfehlung übereinstimmt.

Abbildung 79: Entspricht die gewählte Schulform der Grundschulempfehlung

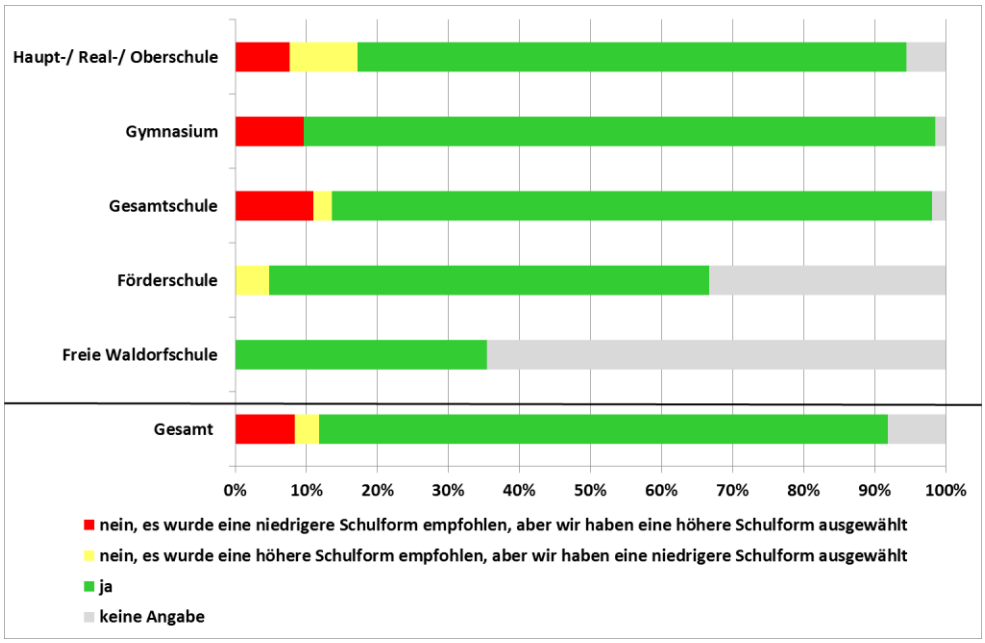


Tabelle 82: Entspricht die gewählte Schulform der Grundschulempfehlung

	nein, es wurde eine niedrigere Schulform empfohlen, aber wir haben eine höhere Schulform ausgewählt		nein, es wurde eine höhere Schulform empfohlen, aber wir haben eine niedrigere Schulform ausgewählt		ja		keine Angabe		Kinder insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	8,3%	88	3,4%	36	79,8%	846	8,1%	86	100,0%	1.059
Haupt-/ Real-/ Oberschule	7,7%	25	9,6%	31	77,5%	251	5,6%	18	100,0%	324
Gymnasium	9,6%	46	0,0%	0	88,1%	424	1,5%	7	100,0%	481
Gesamtschule	11,0%	17	2,6%	4	84,4%	130	1,9%	3	100,0%	154
Förderschule	0,0%	0	4,8%	1	61,9%	13	33,3%	7	100,0%	21
Freie Waldorfschule	0,0%	0	0,0%	0	35,4%	28	64,6%	51	100,0%	79

Für 79,8% der Kinder wurde der Grundschulempfehlung gefolgt. Bei etwa 12% der Kinder wurde von der Empfehlung abgewichen, etwas mehr als die Hälfte der Abweichler (8,3%), indem sie eine höhere Schulform als die empfohlene wählten.

Insgesamt wurde bei 3, 4% der Kinder eine niedrigere Schulform gewählt, obwohl eine höhere Schulform empfohlen wurde. Dabei liegt der Anteil der Kinder, für die sodann eine Haupt-/ Real-/ Oberschule gewählt wurde mit 9,6% fast dreimal so hoch wie der Durchschnittswert (3,4%).

Abbildung 80: Grundschulempfehlung nach Subgruppen

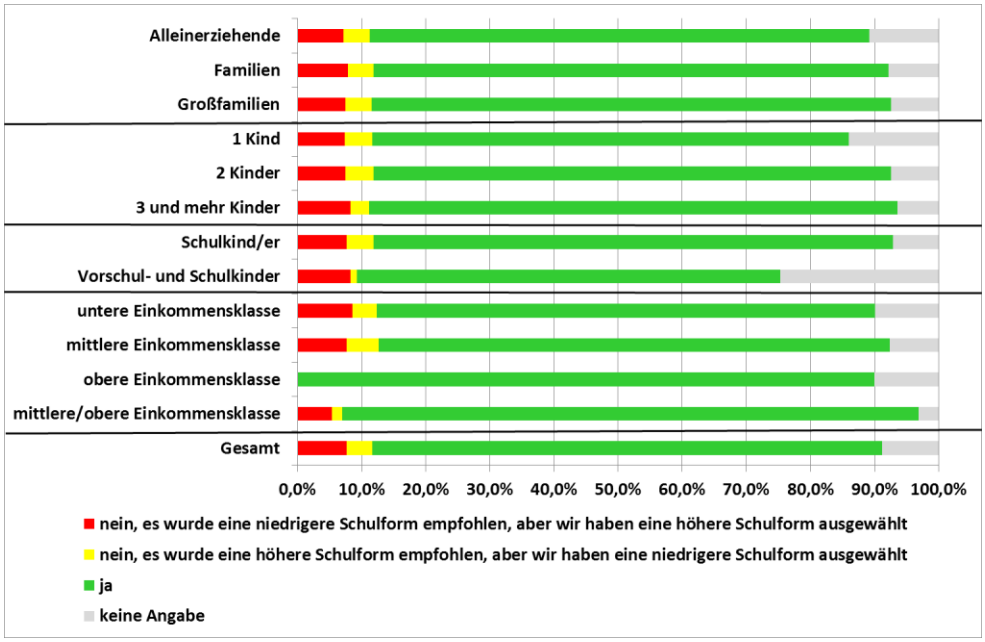


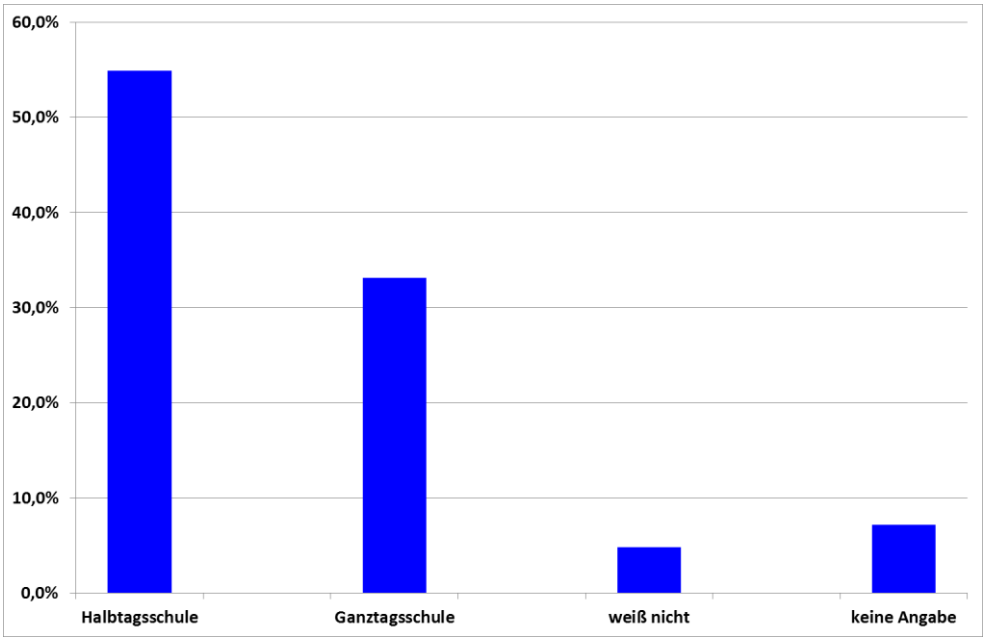
Tabelle 83: Grundschulempfehlung nach Subgruppen

	nein, es wurde eine niedrigere Schulform empfohlen, aber wir haben eine höhere Schulform ausgewählt		nein, es wurde eine höhere Schulform empfohlen, aber wir haben eine niedrigere Schulform ausgewählt		ja		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	8,3%	88	3,4%	36	79,8%	846	8,1%	86	100,0%	1.059
Alleinerziehende	7,2%	16	4,0%	9	78,0%	174	10,8%	24	100,0%	223
Familien	7,9%	64	3,9%	32	80,4%	652	7,8%	63	100,0%	811
Großfamilien	7,4%	9	4,1%	5	81,0%	98	7,4%	9	100,0%	121
1 Kind	7,4%	19	4,3%	11	74,3%	191	14,0%	36	100,0%	257
2 Kinder	7,4%	42	4,4%	25	80,7%	455	7,4%	42	100,0%	564
3 und mehr Kinder	8,2%	28	2,9%	10	82,4%	281	6,5%	22	100,0%	341
Schulkind/er	7,6%	81	4,2%	45	81,0%	863	7,1%	76	100,0%	1065
Vorschul- und Schulkinder	8,2%	8	1,0%	1	66,0%	64	24,7%	24	100,0%	97
untere Einkommensklasse	8,6%	39	3,7%	17	77,8%	354	9,9%	45	100,0%	455
mittlere Einkommensklasse	7,6%	29	5,0%	19	79,7%	303	7,6%	29	100,0%	380
obere Einkommensklasse	0,0%	0	0,0%	0	90,0%	9	10,0%	1	100,0%	10
mittlere/obere Einkommensklasse	5,4%	7	1,5%	2	90,0%	117	3,1%	4	100,0%	130

Zwischen den einzelnen Subgruppen sind keine großen Unterschiede zu erkennen. In der Gruppe der Einkommensklasse fällt auf, dass 8,6% der Befragten, welche der unteren Einkommensklasse zugeordnet wurden, eine höhere Schulform als empfohlen ausgewählt haben – dies ist der höchste Anteilswerte von allen Subgruppen.

Besuch einer Halbtags- oder Ganztagsschule

Abbildung 81: Besuch einer Halb- oder Ganztagsschule



Insgesamt besuchen etwas mehr als die Hälfte der Schulkinder eine Halbtagsschule (54,9%) und ein Drittel eine Ganztagsschule (33,1%). 7,2% der Befragten machten keine Angabe und 4,8% der Eltern wussten es nicht.

Bezieht man die Information zur Dauer des Schultags auf die Schulart, so wird deutlich, dass die einzelnen Schulformen Unterschiede aufweisen.
Bei den Grundschülern ist der Unterschied zwischen der Halbtags- und Ganztagsschule klein. 48,1% der Grundschüler besuchen eine Halbtagsschule und 46,7% der Grundschüler eine Ganztagsschule.

Das Gymnasium ist die einzige Schulform, wo der Anteil der Kinder, die auf eine Halbtagsschule gehen (70,3%), über dem Gesamtdurchschnitt liegt (54,9%). Demnach besuchen nur 18,9% der Gymnasiasten eine Ganztagsschule.

Dagegen ist der Anteil der Förderschüler, die eine Ganztagsschule besuchen, im Vergleich zum Gesamtdurchschnitt doppelt so hoch (66,7% gegenüber 33,1%).

Abbildung 82: Halb-/Ganztagsschule nach Schulart

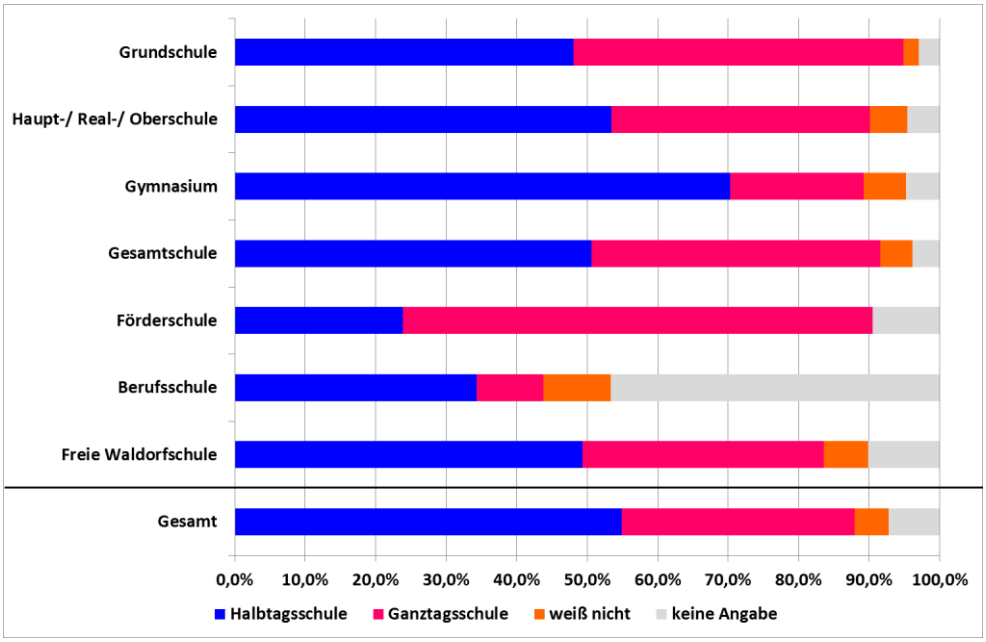


Tabelle 84: Halbtags-/Ganztagsschule nach Schulart

	Halbtagsschule		Ganztagsschule		weiß nicht		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	54,9%	883	33,1%	532	4,8%	78	7,2%	116	100,0%	1.609
Grundschule	48,1%	214	46,7%	208	2,2%	10	2,9%	13	100,0%	445
Haupt-/ Real-/ Oberschule	53,4%	173	36,7%	119	5,2%	17	4,6%	15	100,0%	324
Gymnasium	70,3%	338	18,9%	91	6,0%	29	4,8%	23	100,0%	481
Gesamtschule	50,6%	78	40,9%	63	4,5%	7	3,9%	6	100,0%	154
Förderschule	23,8%	5	66,7%	14	0,0%	0	9,5%	2	100,0%	21
Berufsschule	34,3%	36	9,5%	10	9,5%	10	46,7%	49	100,0%	105
Freie Waldorfschule	49,4%	39	34,2%	27	6,3%	5	10,1%	8	100,0%	79

Abbildung 83: Halb-/Ganztagsschule nach Subgruppen

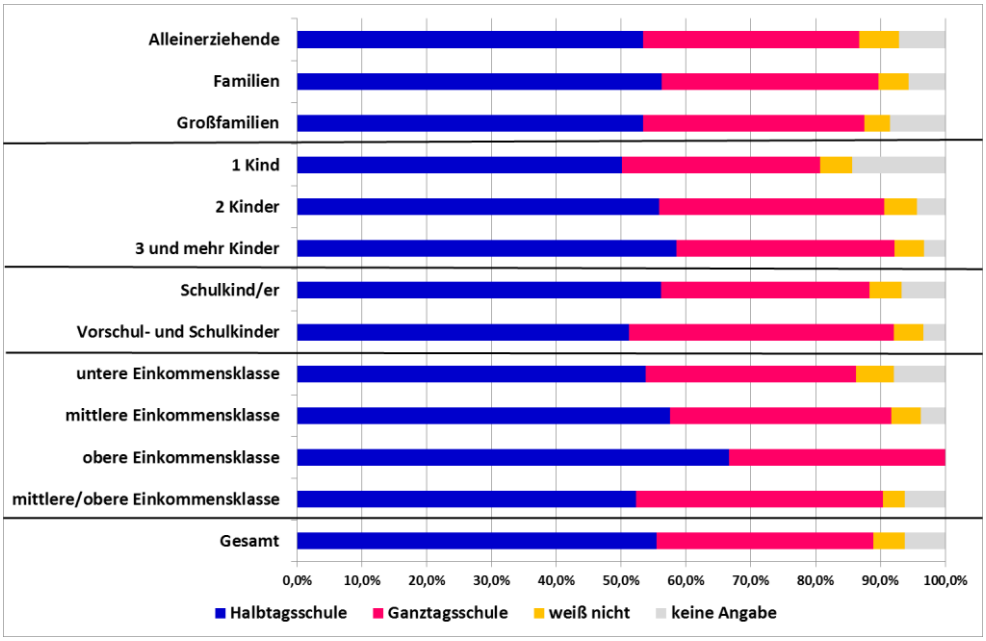


Tabelle 85: Halb-/Ganztagsschule nach Subgruppen

	Halbtagsschule		Ganztagsschule		weiß nicht		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl
Gesamt	55,4%	892	33,4%	538	4,9%	79	6,2%	100	100,0%	1.609
Alleinerziehende	53,4%	157	33,3%	98	6,1%	18	7,1%	21	100,0%	294
Familien	56,2%	635	33,5%	378	4,6%	52	5,7%	64	100,0%	1129
Großfamilien	53,4%	94	34,1%	60	4,0%	7	8,5%	15	100,0%	176
1 Kind	50,1%	171	30,5%	104	5,0%	17	14,4%	49	100,0%	341
2 Kinder	55,9%	437	34,7%	271	5,1%	40	4,3%	34	100,0%	782
3 und mehr Kinder	58,6%	284	33,6%	163	4,5%	22	3,3%	16	100,0%	485
Schulkind/er	56,2%	769	32,1%	440	5,0%	68	6,7%	92	100,0%	1369
Vorschul- und Schulkinder	51,3%	123	40,8%	98	4,6%	11	3,3%	8	100,0%	240
untere Einkommensklasse	53,8%	325	32,5%	196	5,8%	35	7,9%	48	100,0%	604
mittlere Einkommensklasse	57,6%	316	34,1%	187	4,6%	25	3,8%	21	100,0%	549
obere Einkommensklasse	66,7%	8	33,3%	4	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	12
mittlere/obere Einkommens-klasse	52,3%	92	38,1%	67	3,4%	6	6,3%	11	100,0%	176

Wie die Abbildung und die Tabelle zeigen ist der Anteil der Kinder, die eine Halbtagsschule besuchen, bei der „oberen Einkommensklasse“ mit 66,7% am höchsten. Am zweithöchsten ist der Anteil mit 58,6% bei den Haushalten mit drei und mehr Kindern. Den dritthöchsten Anteilswert weisen mit 57,6% die Befragten auf, die der mittleren Einkommensklasse zugeordnet sind.

Abbildung 84: Halb-/Ganztagsschule nach Gemeinden

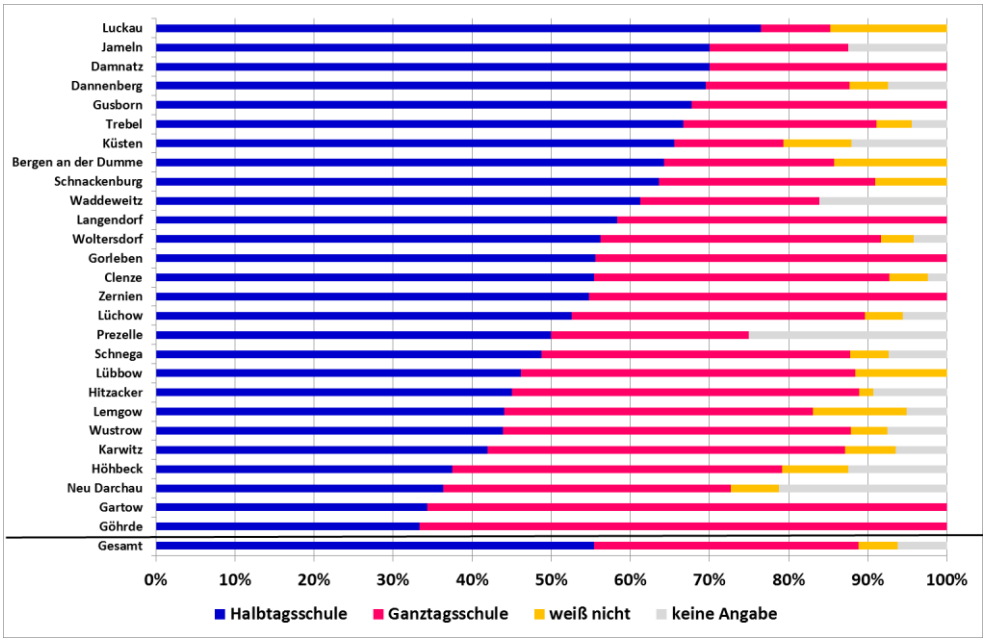


Tabelle 86: Halb-/Ganztagsschule nach Gemeinden

	Halbtagsschule		Ganztagsschule		weiß nicht		keine Angabe		Gesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	54,4%	892	34,3%	538	5,0%	79	6,2%	100	100,0%	1.609
Luckau	76,5%	26	8,8%	3	14,7%	5	0,0%	0	100,0%	34
Jameln	70,0%	28	17,5%	7	0,0%	0	12,5%	5	100,0%	40
Damnatz	70,0%	7	30,0%	3	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	10
Dannenberg	69,5%	187	18,2%	49	4,8%	13	7,4%	20	100,0%	269
Gusborn	67,7%	21	32,3%	10	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	31
Trebel	66,7%	30	24,4%	11	4,4%	2	4,4%	2	100,0%	45
Küsten	65,5%	38	13,8%	8	8,6%	5	12,1%	7	100,0%	58
Bergen an der Dumme	64,3%	27	21,4%	9	14,3%	6	0,0%	0	100,0%	42
Schnackenburg	63,6%	7	27,3%	3	9,1%	1	0,0%	0	100,0%	11
Waddeweitz	61,3%	19	22,6%	7	0,0%	0	16,1%	5	100,0%	31
Langendorf	58,3%	14	41,7%	10	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	24
Woltersdorf	56,3%	27	35,4%	17	4,2%	2	4,2%	2	100,0%	48
Gorleben	55,6%	10	44,4%	8	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	18
Clenze	55,4%	46	37,3%	31	4,8%	4	2,4%	2	100,0%	83
Zernien	54,8%	23	45,2%	19	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	42
Lüchow	52,6%	142	37,0%	100	4,8%	13	5,6%	15	100,0%	270
Prezelle	50,0%	6	25,0%	3	0,0%	0	25,0%	3	100,0%	12
Schnega	48,8%	20	39,0%	16	4,9%	2	7,3%	3	100,0%	41
Lübbow	46,2%	12	42,3%	11	11,5%	3	0,0%	0	100,0%	26
Hitzacker	45,1%	73	43,8%	71	1,9%	3	9,3%	15	100,0%	162
Lemgow	44,1%	26	39,0%	23	11,9%	7	5,1%	3	100,0%	59
Wustrow	43,9%	47	43,9%	47	4,7%	5	7,5%	8	100,0%	107
Karwitz	41,9%	13	45,2%	14	6,5%	2	6,5%	2	100,0%	31
Höhbeck	37,5%	9	41,7%	10	8,3%	2	12,5%	3	100,0%	24
Neu Darchau	36,4%	12	36,4%	12	6,1%	2	21,2%	7	100,0%	33
Gartow	34,3%	12	65,7%	23	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	35
Göhrde	33,3%	6	66,7%	12	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	18

In den Gemeinden Luckau (76,5%), Jameln (70,0%), Damnatz (70,0%) und Dannenberg (69,5%) besuchen die Kinder überdurchschnittlich häufig eine Halbtagsschule.

Dagegen wird deutlich häufiger eine Ganztagsschule in den Gemeinden Göhrde und Gartow besucht (65,7% und 66,7% gegenüber dem Durchschnittswert von 34,3%).

Teilnahme an den Angeboten der Ganztagsschule

Die Eltern, deren Kinder eine Ganztagsschule besuchen, wurden gefragt, ob ihre Kinder an den Angeboten der Ganztagsschule teilnehmen.

Abbildung 85: Teilnahme an den Angeboten der Ganztagsschule

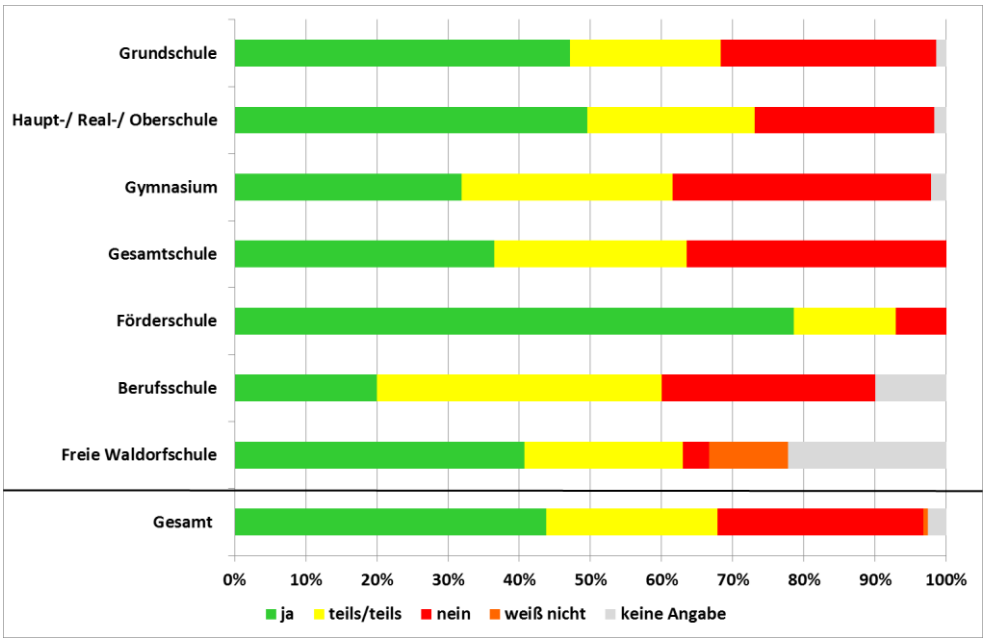


Tabelle 87: Teilnahme an den Angeboten der Ganztagsschule

	ja		teils/teils		nein		weiß nicht		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	43,8%	233	24,1%	128	28,9%	154	0,6%	3	2,6%	14	100,0%	532
Grundschule	47,1%	98	21,2%	44	30,3%	63	0,0%	0	1,4%	3	100,0%	208
Haupt-/ Real-/ Oberschule	49,6%	59	23,5%	28	25,2%	30	0,0%	0	1,7%	2	100,0%	119
Gymnasium	31,9%	29	29,7%	27	36,3%	33	0,0%	0	2,2%	2	100,0%	91
Gesamtschule	36,5%	23	27,0%	17	36,5%	23	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	63
Förderschule	78,6%	11	14,3%	2	7,1%	1	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	14
Berufsschule	20,0%	2	40,0%	4	30,0%	3	0,0%	0	10,0%	1	100,0%	10
Freie Waldorfschule	40,7%	11	22,2%	6	3,7%	1	11,1%	3	22,2%	6	100,0%	27

Es wurde gefragt, ob die Kinder an den Angeboten der Ganztagsschule teilnehmen. Es liegen Antworten zu 532 Kindern vor.
Etwas weniger als die Hälfte (43,8%) der Kinder nehmen an den Angeboten der Ganztagsschule teil.

Etwa ein Viertel (24,1%) der Kinder nehmen zum Teil an den Angeboten teil und 28,9% gar nicht. Für 2,6% der Kinder liegt eine Angabe vor und 0,6% der Kinder war nicht bekannt, ob sie an den Angeboten der Ganztagsschule teilnahmen.

In der Förderschule nehmen mit 78,6% die meisten Kinder an den Angeboten der Ganztagsschule teil. Auch in der Haupt-/Real-/Oberschule (49,6%) und in der Grundschule (47,1%) ist der Anteil an den Angeboten teilnehmenden Kindern sehr hoch. Der Anteil, der nicht an den Angeboten teilnehmenden Kinder ist bei den Gesamtschülern (36,5%) und Gymnasiasten (36,3%) am höchsten. Für 22,2% der Schüler_innen der Freien Waldorfschule liegen keine Angebote vor.

Die folgende Abbildung und Tabelle zeigen, dass der Anteil derjenigen, die an den Angeboten der Ganztagsschule teilnehmen in den Haushalten mit drei und mehr Kindern 52,2% beträgt und somit am höchsten ist.

Betrachtet man die Subgruppe hinsichtlich der „Familienform“ und nach „Einkommensklassen“ fallen die Anteile der Kinder, die an den Angeboten der Ganztagsschule teilnehmen, bei den Befragten in Großfamilien (51,7%) und bei den Befragten, die der unteren (49,5%) und oberen (50,0%) Einkommensklasse zugeordnet wurden, überdurchschnittlich aus.

Abbildung 86: Teilnahme an den Angeboten der Ganztagsschule nach Subgruppen

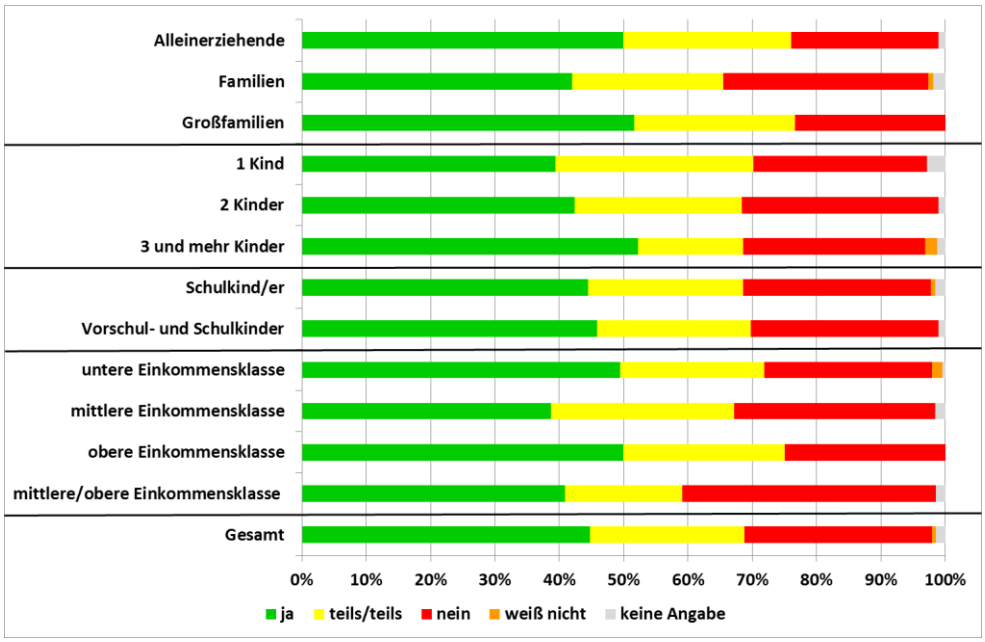


Tabelle 88: Teilnahme an den Angeboten der Ganztagsschule nach Subgruppen

	ja		teils/teils		nein		weiß nicht		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	44,7%	238	24,1%	128	29,1%	155	0,6%	3	1,5%	8	100,0%	532
Alleinerziehende	50,0%	48	26,0%	25	22,9%	22	0,0%	0	1,0%	1	100,0%	96
Familien	42,0%	157	23,5%	88	31,8%	119	0,8%	3	1,9%	7	100,0%	374
Großfamilien	51,7%	31	25,0%	15	23,3%	14	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	60
1 Kind	39,4%	41	30,8%	32	26,9%	28	0,0%	0	2,9%	3	100,0%	104
2 Kinder	42,4%	114	26,0%	70	30,5%	82	0,0%	0	1,1%	3	100,0%	269
3 und mehr Kinder	52,2%	83	16,4%	26	28,3%	45	1,9%	3	1,3%	2	100,0%	159
Schulkind/er	44,5%	194	24,1%	105	29,1%	127	0,7%	3	1,6%	7	100,0%	436
Vorschul- und Schulkinder	45,8%	44	24,0%	23	29,2%	28	0,0%	0	1,0%	1	100,0%	96
untere Einkommens klasse	49,5%	95	22,4%	43	26,0%	50	1,6%	3	0,5%	1	100,0%	192
mittlere Einkommens klasse	38,7%	72	28,5%	53	31,2%	58	0,0%	0	1,6%	3	100,0%	186
obere Einkommensklasse	50,0%	2	25,0%	1	25,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	4
mittlere/obere Einkommensklasse	40,9%	27	18,2%	12	39,4%	26	0,0%	0	1,5%	1	100,0%	66

Wichtigkeit von unterschiedlichen Aspekten in Bezug auf die Schule der Kinder

Ebenso wie bei den Vorschulkindern, konnten auch die Eltern der Schulkinder elf Aspekte in Bezug auf die besuchte Schule der Kinder auf einer Skala von sehr wichtig bis völlig unwichtig beurteilen.

Abbildung 87: Wichtigkeit der Aspekte hinsichtlich der besuchten Schule

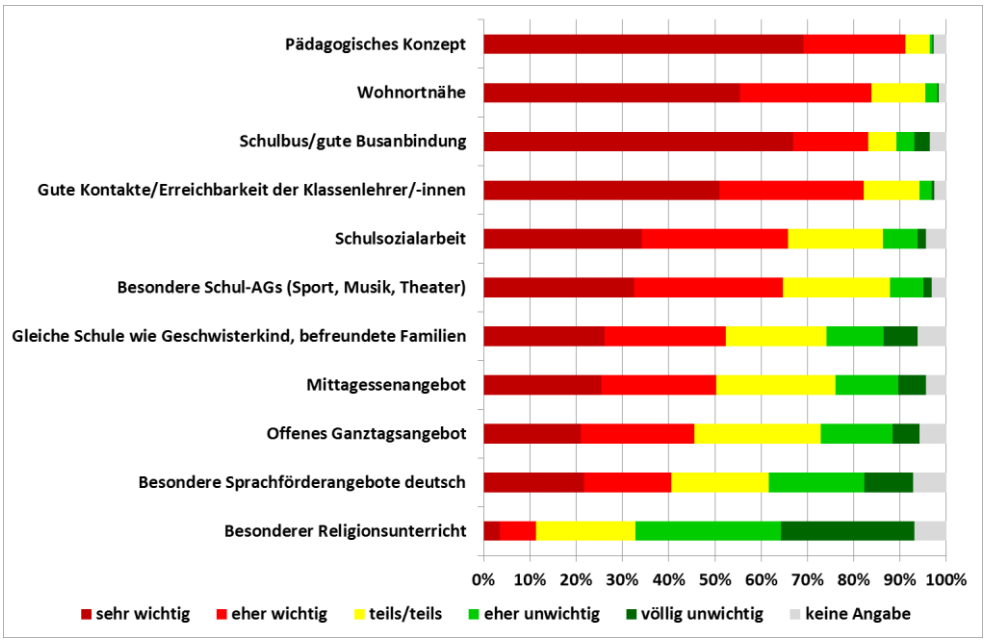


Tabelle 89: Wichtigkeit der Aspekte hinsichtlich der besuchten Schule

	völlig unwichtig		eher unwichtig		teils/teils		eher wichtig		sehr wichtig		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	Anzahl
Pädagogisches Konzept	0,3%	3	0,6%	6	5,3%	53	22,1%	221	69,1%	692	2,7%	27	100,0%	1.002
Wohnortnähe	0,2%	2	2,7%	27	11,7%	117	28,3%	284	55,4%	555	1,7%	17	100,0%	1.002
Schulbus/gute Busanbindung	3,3%	33	3,9%	39	6,2%	62	16,2%	162	66,9%	670	3,6%	36	100,0%	1.002
Gute Kontakte/Erreichbarkeit der Klassenlehrer/-innen	0,6%	6	2,6%	26	12,1%	121	31,1%	312	51,0%	511	2,6%	26	100,0%	1.002
Schulsozialarbeit	1,8%	18	7,5%	75	20,5%	205	31,5%	316	34,2%	343	4,5%	45	100,0%	1.002
Besondere Schul-AGs (Sport, Musik, Theater)	1,8%	18	7,2%	72	23,2%	232	32,1%	322	32,5%	326	3,2%	32	100,0%	1.002
Gleiche Schule wie Geschwisterkind, befreundete Familien	7,3%	73	12,4%	124	21,7%	217	26,2%	263	26,1%	262	6,3%	63	100,0%	1.002
Mittagessenangebot	5,9%	59	13,6%	136	25,7%	258	24,9%	249	25,4%	255	4,5%	45	100,0%	1.002
Besondere Sprachförderangebote deutsch	10,6%	106	20,7%	207	21,1%	211	18,8%	188	21,8%	218	7,2%	72	100,0%	1.002
Offenes Ganztagsangebot	5,8%	58	15,6%	156	27,3%	274	24,5%	245	21,1%	211	5,8%	58	100,0%	1.002
Besonderer Religionsunterricht	28,7%	288	31,5%	316	21,5%	215	7,7%	77	3,6%	36	7,0%	70	100,0%	1.002

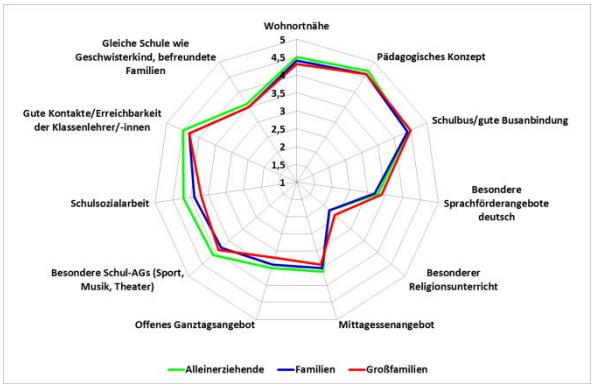
Mit 69,1 % steht das pädagogische Konzept bezüglich der Wichtigkeit an erster Stelle. Ein Schulbus/eine gute Busanbindung ist den befragten Eltern mit 66,9% auch sehr wichtig. Ebenso ist die Wohnortnähe von großer Bedeutung (55,4%).

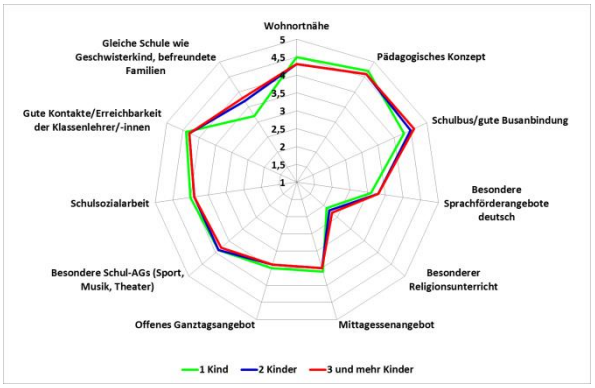
Eher wichtig sind den Eltern die Aspekte „besondere Schul- AGs (Sport, Musik, Theater)“ (32,1%) und „Schulsozialarbeit“ (31,5%).

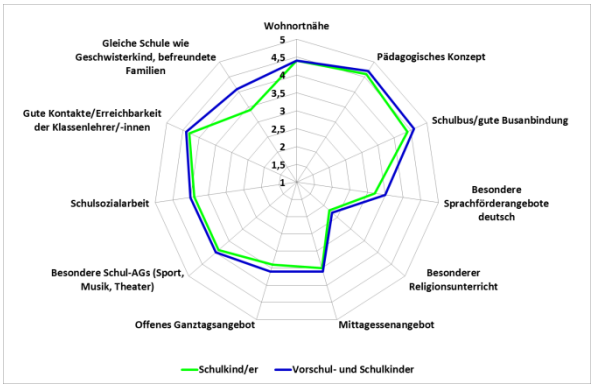
20,7% der befragten Eltern gaben an, dass ihnen besondere Sprachförderangebote eher unwichtig sind.

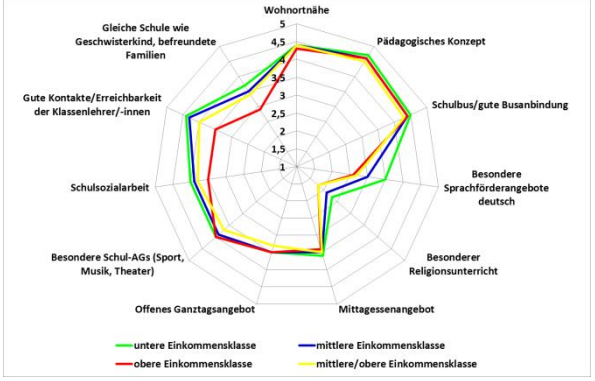
Völlig unwichtig ist den Eltern der Aspekt „besonderer Religionsunterricht“ (28,7%).

Abbildung 88: Wichtigkeit der Aspekte nach Subgruppen









1 = völlig unwichtig, 2 = eher unwichtig, 3 = teils/teils, 4 = eher wichtig, 5 = sehr wichtig

Tabelle 90: Wichtigkeit der Aspekte nach Subgruppen

	Gesamt	Alleinerzie-hende	Familien	Groß-familien	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder
Wohnortnähe	4,4	4,5	4,4	4,3	4,5	4,3	4,3
pädagogisches Konzept	4,6	4,7	4,6	4,6	4,7	4,6	4,6
Schulbus/gute Busanbindung	4,4	4,4	4,4	4,5	4,3	4,5	4,6
Besondere Sprachförderangebote deutsch	3,2	3,3	3,2	3,4	3,1	3,3	3,3
Besonderer Religionsunterricht	2,2	2,2	2,2	2,4	2,1	2,2	2,3
Mittagessenangebot	3,5	3,6	3,5	3,4	3,6	3,5	3,5
Offenes Ganztagsangebot	3,4	3,5	3,4	3,2	3,5	3,4	3,4
Besondere Schul-AGs (Sport, Musik, Theater)	3,9	4,1	3,8	3,9	3,9	3,9	3,8
Schulsozialarbeit	3,9	4,2	3,9	3,7	4,0	3,9	3,9
Gute Kontakte/Erreichbarkeit der Klassenlehrer/-innen	4,3	4,5	4,3	4,3	4,4	4,3	4,3
Gleiche Schule wie Geschwisterkind, befreundete Familien	3,6	3,6	3,5	3,5	3,2	3,7	3,8

	Gesamt	Schul-kind/er	Vorschul- & Schul-kinder	untere Ein-kommens-klasse	mittlere Einkommens-klasse	obere Ein-kommens-klasse	mittlere/obere Einkommens-klasse
Wohnortnähe	4,4	4,4	4,4	4,4	4,4	4,3	4,4
pädagogisches Konzept	4,6	4,6	4,7	4,7	4,6	4,6	4,5
Schulbus/gute Busanbindung	4,4	4,4	4,6	4,5	4,4	4,4	4,3
Besondere Sprachförderangebote deutsch	3,2	3,2	3,5	3,5	3,0	2,6	2,7
Besonderer Religionsunterricht	2,2	2,2	2,3	2,3	2,1	1,8	1,8
Mittagessenangebot	3,5	3,5	3,6	3,6	3,5	3,4	3,5
Offenes Ganztagsangebot	3,4	3,4	3,6	3,5	3,5	3,5	3,3
Besondere Schul-AGs (Sport, Musik, Theater)	3,9	3,9	4,0	4,0	3,9	4,0	3,7
Schulsozialarbeit	3,9	3,9	4,0	4,0	3,9	3,5	3,8
Gute Kontakte/Erreichbarkeit der Klassenlehrer/-innen	4,3	4,3	4,4	4,4	4,3	3,5	4,0
Gleiche Schule wie Geschwister-kind, befreundete Familien	3,6	3,4	4,1	3,7	3,5	2,9	3,4

1 = völlig unwichtig, 2 = eher unwichtig, 3 = teils/teils, 4 = eher wichtig, 5 = sehr wichtig

Für den Subgruppenvergleich werden die Mittelwerte betrachtet. Im Großen und Ganzen gleichen sich die Abbildungen.

Bei der detaillierteren Betrachtung der einzelnen Subgruppen fallen kleine Unterschiede bzw. Ausreißer auf. In den Subgruppen nach der „Familienform“ fallen bei den Alleinerziehenden die Mittelwerte fast immer am höchsten aus. Es gibt nur drei Aspekte (Schulbus/gute Busanbindung, besondere Sprachförderangebote deutsch und besonderer Religionsunterricht), welche für die Befragten in Großfamilien wichtiger sind als für die Alleinerziehenden.

In den Subgruppen nach der „Anzahl der Kinder“ fällt der Aspekt „gleiche Schule wie Geschwisterkind, befreundete Familien“ auf. Wie nicht anders zu erwarten, ist dieser Aspekt den befragten Eltern mit nur einem Kind weniger wichtig. Daher ist hier die Differenz am größten.
Auch in den Subgruppen nach der „Familienzusammensetzung“ fällt dieser Aspekt auf. Für die befragten Haushalte mit Vorschul- und Schulkindern ist dieser Aspekt im Gegensatz zu den Haushalten mit nur Schulkindern wichtiger.

In den Subgruppen hinsichtlich der „Einkommensklassen“ sind mehrere Unterschiede zu erkennen. Für die Befragten, die der unteren Einkommensklasse zugeordnet wurden, sind alle Aspekte wichtiger als bei den anderen Subgruppen. Demnach sind alle Mittelwerte bei diesen befragten Haushalten am höchsten. Allerdings ist die Differenz zwischen der Gruppe der „unteren Einkommensklasse“ und der „mittleren Einkommensklasse“ nicht so groß. Insbesondere die Aspekte „besondere Sprachförderangebote deutsch“ (3,5), „besonderer Religionsunterricht“ (2,3) „gute Kontakte/Erreichbarkeit der Klassenlehrer/-innen“ (4,4) und „gleiche Schule wie Geschwisterkind, befreundete Familien“ (3,7) sind der Gruppe in der „unteren Einkommensklasse“ wichtiger.

Aufgrund der Tatsache, dass der Aspekt „Wohnortnähe“ in Bezug auf die Schule für die befragten Eltern sehr bzw. eher wichtig (insgesamt 83,7%) ist, wurde dieser Aspekt bezüglich der 27 Gemeinden im Landkreis Lüchow- Dannenberg dargestellt.

Abbildung 89: Wichtigkeit der Wohnortnähe der Schule nach Gemeinden



Dieser Aspekt wurde nur von zwei Befragten mit Wohnsitz in Dannenberg und in Zernien mit „völlig unwichtig“ beurteilt. 10,0% der befragten Eltern mit Wohnsitz in Gorleben und Waddeweitz gaben an, dass ihnen dieser Aspekt eher unwichtig ist.

Die höchsten Anteilswerte der befragten Haushalte, die angegeben haben, dass dieser Aspekt eher wichtig ist, sind in den Gemeinden Damnatz (83,3%, 5), Göhrde (50,0%, 6) und Luckau (44,4%, 8) zu finden.

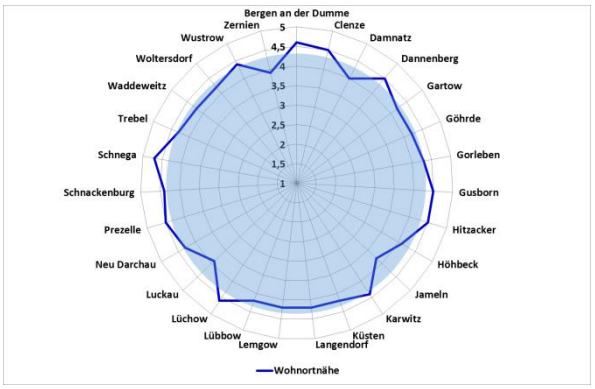
Sehr wichtig ist dieser Aspekt den befragten Haushalten mit Wohnsitz in Schnega (75,0%), Bergen an der Dumme (72,0%), Lüchow (67,6%) und in Clenze (64,2%).

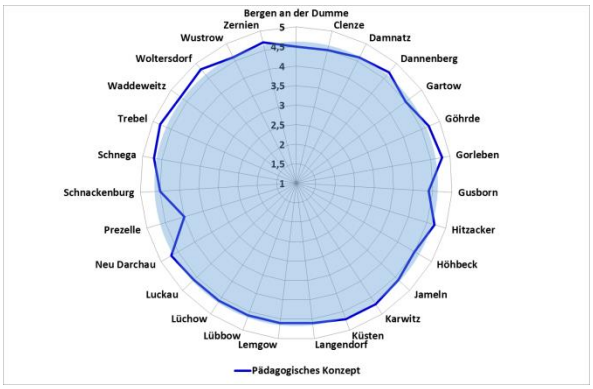
Tabelle 91: Wichtigkeit der Wohnortnähe der Schule nach Gemeinden

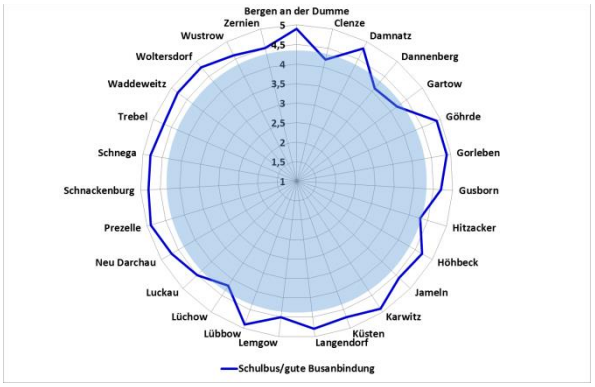
Wohnort-nähe	völlig unwichtig		eher unwichtig		teils/teils		eher wichtig		sehr wichtig		keine Angabe		insgesamt	
	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Gesamt	0,2%	2	2,7%	27	11,7%	117	28,3%	284	55,4%	555	1,7%	17	100%	1.002
Bergen an der Dumme	0,0%	0	0,0%	0	8,0%	2	20,0%	5	72,0%	18	0,0%	0	100%	25
Damnatz	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	83,3%	5	0,0%	0	16,7%	1	100%	6
Göhrde	0,0%	0	0,0%	0	16,7%	2	50,0%	6	33,3%	4	0,0%	0	100%	12
Gusborn	0,0%	0	0,0%	0	8,3%	2	33,3%	8	58,3%	14	0,0%	0	100%	24
Karwitz	0,0%	0	0,0%	0	16,7%	3	22,2%	4	61,1%	11	0,0%	0	100%	18
Langendorf	0,0%	0	0,0%	0	23,1%	3	38,5%	5	38,5%	5	0,0%	0	100%	13
Lübbow	0,0%	0	0,0%	0	27,8%	5	22,2%	4	50,0%	9	0,0%	0	100%	18
Neu Darchau	0,0%	0	0,0%	0	17,4%	4	34,8%	8	43,5%	10	4,3%	1	100%	23
Prezelle	0,0%	0	0,0%	0	11,1%	1	22,2%	2	55,6%	5	11,1%	1	100%	9
Schnacken-burg	0,0%	0	0,0%	0	12,5%	1	37,5%	3	50,0%	4	0,0%	0	100%	8
Lüchow	0,0%	0	0,6%	1	8,7%	15	22,5%	39	67,6%	117	0,6%	1	100%	173
Wustrow	0,0%	0	1,5%	1	6,2%	4	38,5%	25	50,8%	33	3,1%	2	100%	65
Hitzacker	0,0%	0	2,0%	2	9,8%	10	23,5%	24	60,8%	62	3,9%	4	100%	102
Dannenberg	0,6%	1	2,3%	4	9,9%	17	24,6%	42	61,4%	105	1,2%	2	100%	171
Küsten	0,0%	0	3,0%	1	15,2%	5	39,4%	13	36,4%	12	6,1%	2	100%	33
Clenze	0,0%	0	3,8%	2	5,7%	3	26,4%	14	64,2%	34	0,0%	0	100%	53
Schnega	0,0%	0	4,2%	1	0,0%	0	20,8%	5	75,0%	18	0,0%	0	100%	24
Woltersdorf	0,0%	0	4,2%	1	20,8%	5	29,2%	7	45,8%	11	0,0%	0	100%	24
Gartow	0,0%	0	4,5%	1	18,2%	4	27,3%	6	50,0%	11	0,0%	0	100%	22
Luckau	0,0%	0	5,6%	1	22,2%	4	44,4%	8	27,8%	5	0,0%	0	100%	18
Lemgow	0,0%	0	5,7%	2	11,4%	4	37,1%	13	45,7%	16	0,0%	0	100%	35
Höhbeck	0,0%	0	7,7%	1	23,1%	3	23,1%	3	46,2%	6	0,0%	0	100%	13
Trebel	0,0%	0	8,0%	2	12,0%	3	24,0%	6	56,0%	14	0,0%	0	100%	25
Jameln	0,0%	0	8,3%	2	25,0%	6	37,5%	9	20,8%	5	8,3%	2	100%	24
Gorleben	0,0%	0	10,0%	1	10,0%	1	20,0%	2	60,0%	6	0,0%	0	100%	10
Waddeweitz	0,0%	0	10,0%	2	10,0%	2	25,0%	5	50,0%	10	5,0%	1	100%	20
Zernien	3,3%	1	6,7%	2	20,0%	6	40,0%	12	30,0%	9	0,0%	0	100%	30

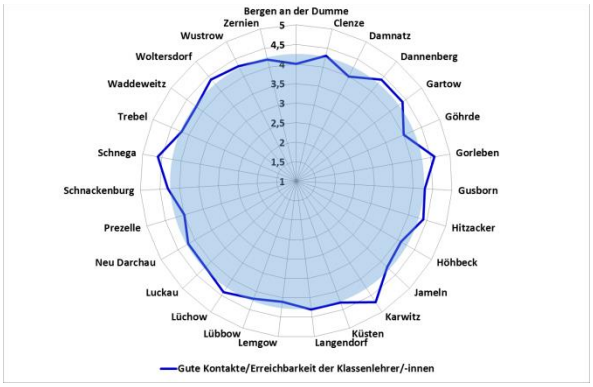
Im Folgenden werden die Mittelwerte für die wichtigsten acht Aspekte nach Gemeinden abgebildet. Die blauen Kreise geben dabei den durchschnittlichen Mittelwert an

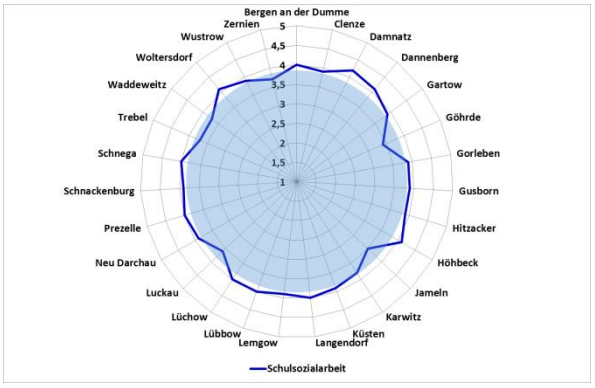
Abbildung 90: Wichtigkeit der Aspekte nach Gemeinden

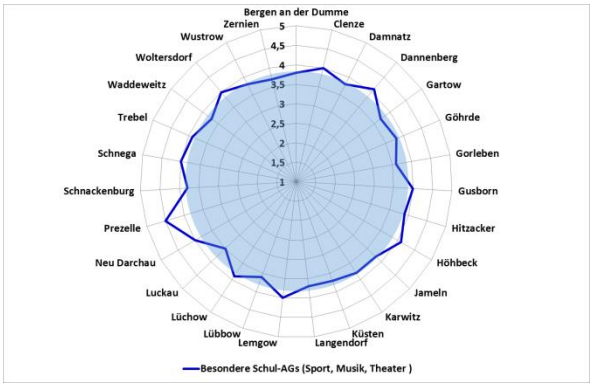


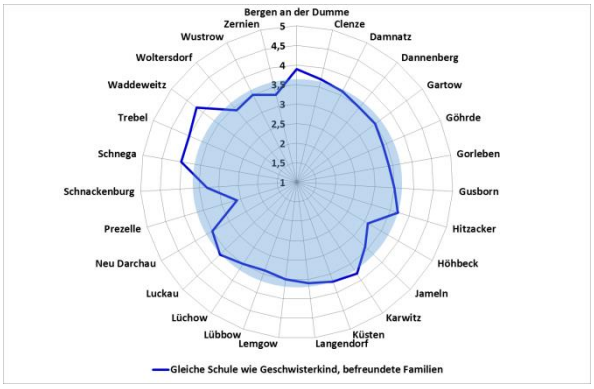












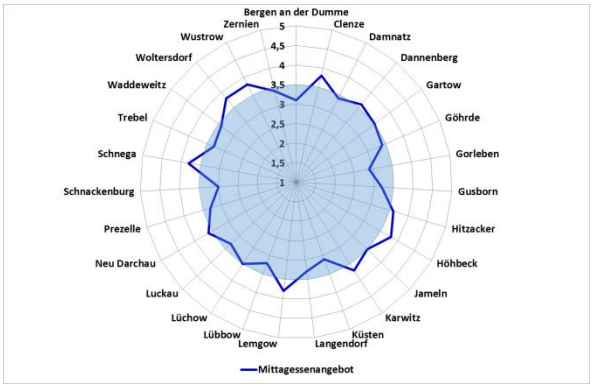


Tabelle 92: Wichtigkeit der Aspekte nach Gemeinden

	Wohnort-nähe	Pädagogi-sches Konzept	Schulbus/ gute Bus-anbindung	Gute Kontak-te/Erreichbarkeit der Klassenlehrer/-innen	Schulsozi-alarbeit	Mittagessen-angebot
Gesamt	4,4	4,6	4,4	4,3	3,9	3,5
Bergen an der Dumme	4,6	4,5	4,9	4,0	4,0	3,1
Clenze	4,5	4,5	4,2	4,3	3,9	3,8
Damnatz	4,0	4,6	4,8	4,0	4,2	3,4
Dannenberg	4,5	4,7	4,1	4,4	4,1	3,6
Gartow	4,2	4,5	4,2	4,4	3,9	3,5
Göhrde	4,2	4,7	4,9	4,0	3,4	3,4
Gorleben	4,3	4,8	4,9	4,6	3,9	2,9
Gusborn	4,5	4,4	4,7	4,3	3,9	3,2
Hitzacker	4,5	4,7	4,3	4,4	3,9	3,6
Höhbeck	4,1	4,5	4,7	4,1	4,1	3,8
Jameln	3,8	4,6	4,6	4,2	3,5	3,5
Karwitz	4,4	4,7	4,9	4,7	3,8	3,7
Küsten	4,2	4,7	4,7	4,3	3,9	3,1
Langendorf	4,2	4,6	4,8	4,3	4,0	3,3
Lemgow	4,2	4,6	4,5	4,1	3,9	3,8
Lübbow	4,2	4,6	4,9	4,2	4,0	3,2
Lüchow	4,6	4,6	4,2	4,4	4,0	3,5
Luckau	3,9	4,6	4,5	4,2	3,6	3,3
Neu Darchau	4,3	4,7	4,7	4,2	3,9	3,6
Prezelle	4,5	4,0	4,9	4,0	4,0	3,3
Schnackenburg	4,4	4,5	4,8	4,3	3,9	3,0
Schnega	4,7	4,7	4,8	4,6	4,0	3,8
Trebel	4,3	4,8	4,7	4,2	3,7	3,3
Waddeweitz	4,2	4,7	4,8	4,2	3,7	3,4
Woltersdorf	4,2	4,8	4,8	4,4	4,1	3,8
Wustrow	4,4	4,6	4,6	4,3	3,9	3,8
Zernien	3,9	4,7	4,5	4,2	3,7	3,4

	Offenes Ganz-tagsangebot	Besondere Schul-AGs (Sport, Musik, Theater)	Besondere Sprachförder-angebote deutsch	Besonderer Religi-onsunterricht	Gleiche Schule wie Geschwis-terkind, be-freundete Fami-lien
Gesamt	3,4	3,9	3,2	2,2	3,6
Bergen an der Dumme	3,1	3,8	3,4	2,6	3,9
Clenze	3,6	4,0	3,5	2,3	3,7
Damnatz	3,2	3,8	2,2	1,8	3,6
Dannenberg	3,5	4,1	3,5	2,2	3,5
Gartow	3,5	3,7	3,0	1,7	3,5
Göhrde	3,6	3,8	3,3	2,3	3,4
Gorleben	3,1	3,6	2,6	1,9	3,4
Gusborn	3,5	4,0	2,6	1,9	3,5
Hitzacker	3,4	3,9	3,1	2,1	3,7
Höhbeck	3,8	4,1	2,8	1,9	3,1
Jameln	3,1	3,8	3,0	2,0	3,4
Karwitz	3,9	3,8	3,0	1,9	3,8
Küsten	2,9	3,7	2,8	1,9	3,7
Langendorf	3,2	3,7	3,4	2,0	3,6
Lemgow	3,8	4,0	3,0	2,2	3,5
Lübbow	3,5	3,6	3,4	2,4	3,4
Lüchow	3,4	3,9	3,2	2,4	3,5
Luckau	3,2	3,5	3,4	2,4	3,7
Neu Darchau	3,4	4,0	3,0	2,4	3,5
Prezelle	3,8	4,5	3,1	2,1	2,6
Schnackenburg	3,3	3,8	3,5	2,5	3,3
Schnega	3,4	4,0	3,5	2,6	4,0
Trebel	3,3	3,9	3,5	2,6	4,0
Waddeweitz	3,3	3,7	3,1	2,5	4,2
Woltersdorf	3,5	4,0	3,7	2,0	3,4
Wustrow	3,4	3,8	3,0	2,0	3,5
Zernien	3,2	3,7	3,3	2,0	3,3

1 = völlig unwichtig, 2 = eher unwichtig, 3 = teils/teils, 4 = eher wichtig, 5 = sehr wichtig

Wie der ersten Abbildung zu entnehmen ist, ist die Wohnortnähe in allen Gemeinden von gleich hoher Bedeutung. Denn die Mittelwerte liegen alle nahe beieinander. Aus der Tabelle kann man ablesen, dass die Gemeinden Karwitz, Schnackenburg und Wustrow den durchschnittlichen Mittelwert von 4,4 aufweisen. In den Gemeinden Schnega (4,7), Bergen an der Dumme (4,6) und Lüchow (4,6) fallen die Mittelwerte am höchsten aus und in den Gemeinden Jameln (3,8), Luckau (3,9) und Zernien (3,9) am niedrigsten.

Das pädagogische Konzept ist für die Befragten in den Gemeinden Gorleben, Trebel und Woltersdorf von größerer Bedeutung als in den anderen Gemeinden. Denn hier liegt der Mittelwert mit 4,8 über dem durchschnittlichen Mittelwert 4,6. In der Abbildung fällt auf, dass der Mittelwert in Prezelle (4,0) am niedrigsten ist. Das heißt, dass den befragten Haushalten mit Wohnsitz in Prezelle das pädagogische Konzept weniger wichtig ist.

Betrachtet man den Aspekt „Schulbus/ gute Busanbindung“ kann man aus der Abbildung eindeutig erkennen, dass in vielen Gemeinden die Mittelwerte über dem durchschnittlichen Mittelwert (4,4) liegen. Das heißt, dass in 21 Gemeinden der Aspekt „Schulbus/ gute Busanbindung“ den befragten Teilnehmern überdurchschnittlich wichtig ist. Die höchsten Werte liegen in den Gemeinden Bergen an der Dumme, Göhrde, Gorleben, Karwitz, Lübbow und Prezelle mit 4,9. In Dannenberg liegt der Mittelwert am niedrigsten (4,1). Ebenso weisen die Gemeinden Clenze, Gartow und Lüchow mit 4,2 unterdurchschnittliche Mittelwerte auf. Daraus kann man schlussfolgern, dass in größeren Gemeinden dieser Aspekt weniger wichtig ist.

Wie aus der Abbildung hervorgeht, ist der Aspekt „Gute Kontakte/ Erreichbarkeit der Klassenlehrer/-innen“ den Eltern von Schulkindern in Karwitz überdurchschnittlich wichtig. Hier liegt der Mittelwert am höchsten (4,7). Ebenso weisen die Gemeinden Gorleben und Schnega überdurchschnittliche Mittelwerte auf. In Bergen an der Dumme, Damnatz und Göhrde fallen die Mittelwerte am niedrigsten aus.

Schulsozialarbeit ist den befragten Mütter/Vätern mit Wohnsitz in Damnatz und Woltersdorf am wichtigsten. In Göhrde und Jameln fallen die Mittelwerte am niedrigsten aus. In zehn Gemeinden (Clenze, Gartow, Gorleben, Gusborn, Hitzacker, Küsten, Lemgow, Neu Darchau, Schnackenburg und Wustrow) entspricht der Mittelwert dem durchschnittlichen Wert von 3,9 für alle Befragten.

Für die befragten Bewohner in Prezelle sind besondere Schul- AGs sehr wichtig. In Prezelle liegt der Mittelwert mit 4,5 am höchsten, während er in Luckau mit 3,5 am niedrigsten ausfällt. Auch für die Eltern der Gemeinden Dannenberg und Höhbeck ist dieser Aspekt überdurchschnittlich wichtig.

Die letzte Abbildung macht deutlich, dass den Befragten aus den Gemeinden Clenze, Höhbeck, Lemgow, Schnega, Woltersdorf und Wustrow das Mittagessenangebot von gleicher Bedeutung ist. In diesen Gemeinden ist der Mittelwert mit 3,8 am höchsten. Dagegen liegt der Mittelwert für die Befragten mit Wohnsitz in Gorleben am niedrigsten (2,9).

Sorgen der Eltern wegen des Schullebens der Kinder

Die Eltern wurden befragt, ob sie sich Sorgen wegen des Schullebens ihrer Kinder machen. Zur Beantwortung dieser Frage gab es eine Fünfer-Skala von „überhaupt keine Sorgen“ bis „sehr viele Sorgen“. Für 1.576 Schulkinder in den befragten Haushalten liegen Angaben vor, die hinsichtlich der Schulart ausgewertet werden können.

Abbildung 91: Sorgen wegen des Schullebens nach Schulart

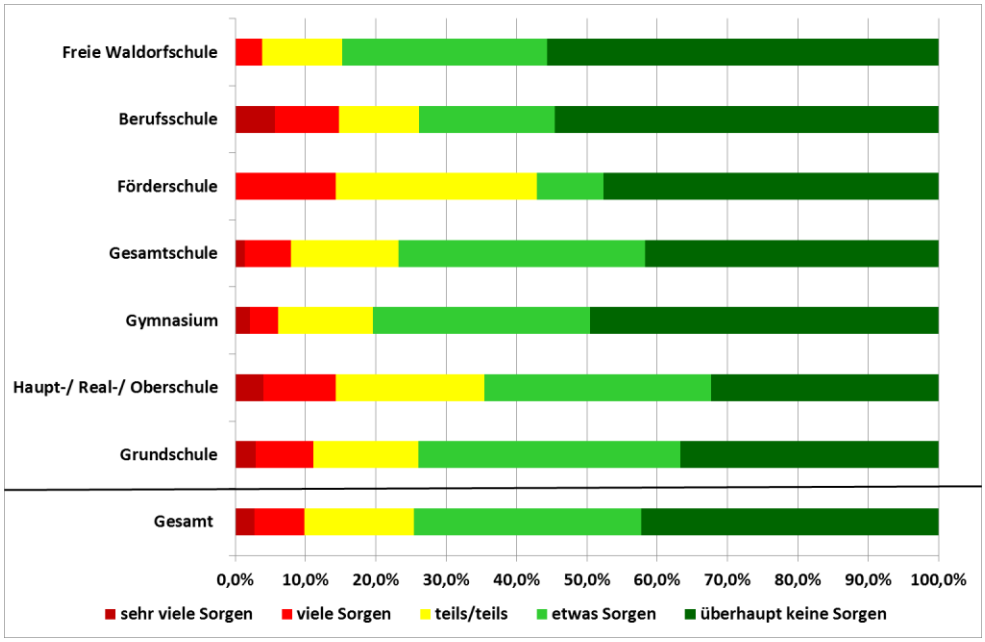


Tabelle 93: Sorgen wegen des Schullebens nach Schulart

	sehr viele Sorgen		viele Sorgen		teils/teils		etwas Sorgen		überhaupt keine Sorgen		keine Angabe		Insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	2,7%	43	7,1%	112	15,6%	246	32,3%	509	42,3%	666	2,1%	33	1.576
Grundschule	2,9%	13	8,2%	36	15,0%	66	37,2%	164	36,7%	162	0,9%	4	441
Haupt-/ Real-/ Oberschule	4,0%	13	10,2%	33	21,1%	68	32,3%	104	32,3%	104	0,6%	2	322
Gymnasium	2,1%	10	4,0%	19	13,5%	64	30,8%	146	49,6%	235	1,5%	7	474
Gesamtschule	1,3%	2	6,6%	10	15,2%	23	35,1%	53	41,7%	63	2,0%	3	151
Förderschule	0,0%	0	14,3%	3	28,6%	6	9,5%	2	47,6%	10	0,0%	0	21
Berufsschule	5,7%	5	9,1%	8	11,4%	10	19,3%	17	54,5%	48	19,3%	17	88
Freie Waldorfschule	0,0%	0	3,8%	3	11,4%	9	29,1%	23	55,7%	44	0,0%	0	79

Insgesamt machen sich nur für 2,7% der Schulkinder die Eltern sehr viele Sorgen und für 7,1% viele Sorgen. Für etwas mehr als ein Drittel der Schüler_innen der Befragten machen sich die Eltern etwas Sorgen (31,6%) und für den Großteil der Schüler_innen machen sich die Eltern überhaupt keine Sorgen (41,4%).

Betrachtet man die Verteilung der Sorgen bezogen auf die Schulform der Kinder, kann man aus der Abbildung erkennen, dass der Anteil bei den Kindern, die eine Berufsschule besuchen, am höchsten ist (5,7%). Den zweithöchsten Anteilswert zeigt die Gruppe der Kinder, die eine „Haupt-/ Real-/ Oberschule“ besuchen (4,0%). Für 14,3% der Förderschüler_innen machen sich die Eltern viele Sorgen.

Prozentual die meisten Schüler_innen, derentwegen sich die Eltern keine Sorgen machen, besuchen die Waldorfschule (55,7%).

Um Subgruppenvergleiche anstellen zu können, wurden die Schüler_innen den Subgruppen zugeordnet. Für 1.613 Schulkinder liegen entsprechenden Angaben vor.

Abbildung 92: Sorgen wegen des Schullebens nach Subgruppen

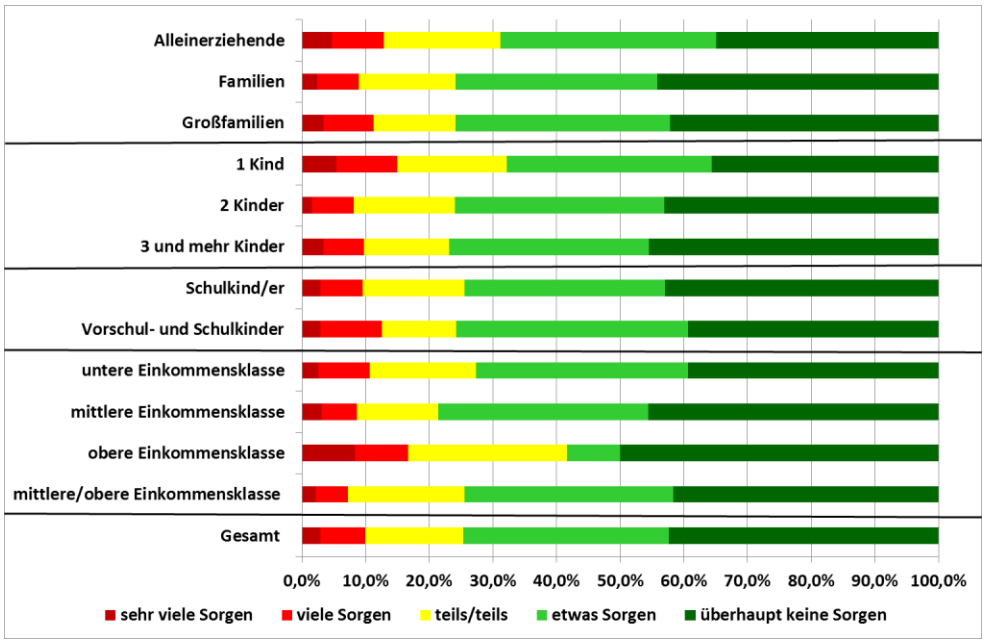


Tabelle 94: Sorgen wegen des Schullebens nach Subgruppen

	sehr viele Sorgen		viele Sorgen		teils/teils		etwas Sorgen		überhaupt keine Sorgen		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	2,9%	47	7,0%	114	15,2%	248	31,9%	520	41,9%	684	100,0%	1.613
Alleinerziehende	4,7%	14	8,1%	24	18,2%	54	33,7%	100	34,7%	103	100,0%	295
Familien	2,4%	27	6,5%	74	14,9%	171	31,3%	358	43,6%	499	100,0%	1129
Großfamilien	3,3%	6	7,8%	14	12,8%	23	33,3%	60	41,7%	75	100,0%	178
1 Kind	5,3%	17	9,3%	30	16,8%	54	31,4%	101	34,8%	112	100,0%	314
2 Kinder	1,6%	13	6,5%	52	15,8%	127	32,5%	262	42,7%	344	100,0%	798
3 und mehr Kinder	3,4%	17	6,3%	32	13,3%	67	31,1%	157	45,1%	228	100,0%	501
Schulkind/er	2,9%	40	6,5%	91	15,8%	220	31,1%	433	42,4%	590	100,0%	1374
Vorschul- und Schulkinder	2,9%	7	9,5%	23	11,6%	28	36,1%	87	39,0%	94	100,0%	239
untere Einkommensklasse	2,6%	16	7,8%	48	16,4%	101	32,7%	201	38,6%	237	100,0%	603
mittlere Einkommensklasse	3,1%	17	5,6%	31	12,8%	71	32,9%	183	45,5%	253	100,0%	555
obere Einkommensklasse	8,3%	1	8,3%	1	25,0%	3	8,3%	1	50,0%	6	100,0%	12
mittlere/obere Einkommensklasse	2,2%	4	5,0%	9	18,2%	33	32,6%	59	41,4%	75	100,0%	180

Am meisten Sorgen wegen des Schullebens der Kinder machen sich Alleinerziehenden (4,7%), Haushalte mit einem Kind (5,3%) und Haushalte, die der oberen Einkommensklasse zugeordnet wurden (8,3%). Die Anteilswerte liegen erheblich über dem Durchschnittswert von 2,9%.

Und es sind die Schulkinder der Haushalte, die der oberen Einkommensklasse zugeordnet wurden (50,0%) sowie die Kinder der Haushalte mit drei und mehr Kindern (45,1%) derentwegen sich die Eltern überhaupt keine Sorgen machen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass je mehr Kinder im Haushalt leben und je höher die Einkommensklasse ist, desto weniger Sorgen machen sich die Eltern wegen des Schullebens ihrer Kinder.

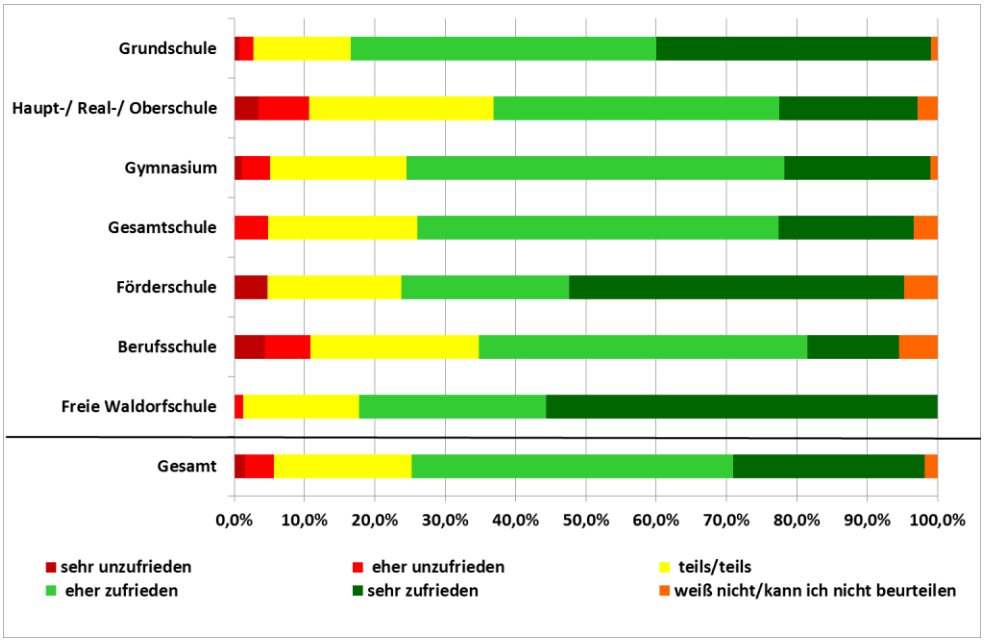
Zufriedenheit der Kinder mit dem eigenen Schulleben

Die befragten Eltern wurden des Weiteren gebeten auf einer Skala anzugeben, wie zufrieden ihrer Meinung nach die Kinder mit dem eigenen Schulleben sind. Für 1.571 Schüler_innen liegen Angaben vor, die nach der Schulart ausgewertet werden können.

Insgesamt 5,5% der 1.571 Schulkinder sind laut Angaben der befragten Eltern mit ihrem Schulleben sehr bzw. eher unzufrieden.

Etwas weniger als die Hälfte der Kinder sind laut Angaben der Eltern mit ihrem Schulleben eher zufrieden (44,7%). Sehr zufrieden sind nach Meinung der befragten Eltern 26,5% der Kinder. Für 1,8% der Kinder konnten die Eltern die Zufriedenheit ihrer Kinder nicht beurteilen.

Abbildung 93: Zufriedenheit der Kinder nach Schulart

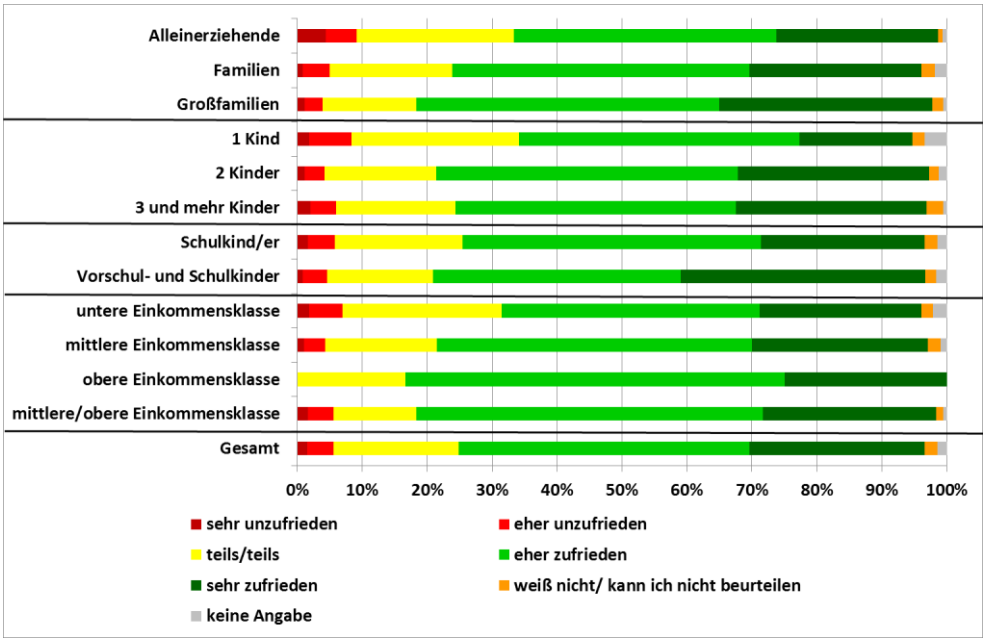


Auffällig ist, dass laut Aussage der Eltern die Unzufriedenheit bei Schüler_innen der Haupt-/Real-/Oberschule und der Berufsschule am höchsten ist und deutlich überdurchschnittlich ausfällt. Demzufolge sind nur 11,4% der Schüler_innen auf einer Berufsschule und nur 19,4% der Haupt-/Real-/Oberschüler_innen mit ihrem Schulleben sehr zufrieden. Die Gymnasiasten sind mit 52,8% mit ihrem Schulleben eher zufrieden. Sehr zufrieden sind laut Aussage der Eltern die Schüler der Freien Waldorfschule. Hier ist der Anteilswert mit 55,7% am höchsten.

Tabelle 95: Zufriedenheit der Kinder nach Schulart

	sehr unzufrieden		eher unzufrieden		teils/teils		eher zufrieden		sehr zufrieden		weiß nicht/kann ich nicht beurteilen		Insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	1,5%	24	4,1%	65	19,5%	307	45,8%	719	27,2%	427	1,8%	29	**1.571**
Grundschule	0,7%	3	2,0%	9	13,9%	61	43,4%	191	39,1%	172	0,9%	4	**440**
Haupt-/ Real-/ Oberschule	3,4%	11	7,2%	23	26,3%	84	40,6%	130	19,7%	63	2,8%	9	**320**
Gymnasium	1,1%	5	4,0%	19	19,5%	92	53,7%	254	20,7%	98	1,1%	5	**473**
Gesamtschule	0,0%	0	4,8%	7	21,2%	31	51,4%	75	19,2%	28	3,4%	5	**146**
Förderschule	4,8%	1	0,0%	0	19,0%	4	23,8%	5	47,6%	10	4,8%	1	**21**
Berufsschule	4,3%	4	6,5%	6	23,9%	22	46,7%	43	13,0%	12	5,4%	5	**92**
Freie Waldorfschule	0,0%	0	1,3%	1	16,5%	13	26,6%	21	55,7%	44	0,0%	0	**79**

Abbildung 94: Zufriedenheit der Kinder nach Subgruppen



Die Abbildung zeigt, dass je größer die Haushalte sind und je höher das Einkommen ist, desto zufriedener wird von den Eltern das Schulleben der eigenen Kinder eingeschätzt.

Betrachtet man die Subgruppen hinsichtlich der „Familienform“, der „Anzahl der Kinder“ und der „Einkommensklasse“ genauer, liegen die Anteile der Befragten, deren Kinder sehr bzw. eher unzufrieden sind, bei den Alleinerziehenden, bei den Befragten mit nur einem Kind und bei den Befragten, die der unteren Einkommensklasse zugeordnet sind, über dem Durchschnittswert. So sagten z.B. 4,4% der Alleinerziehenden (der höchste Wert hinsichtlich aller Subgruppen) dass ihre Kinder mit dem eigenen Schulleben sehr unzufrieden sind.

Ebenso sind die Schulkinder der Haushalte der unteren Einkommensklasse (5,2%) und die Kinder der Haushalte mit einem Kind nach Aussage der Eltern mit ihrem Schulleben eher unzufrieden (6,5%).

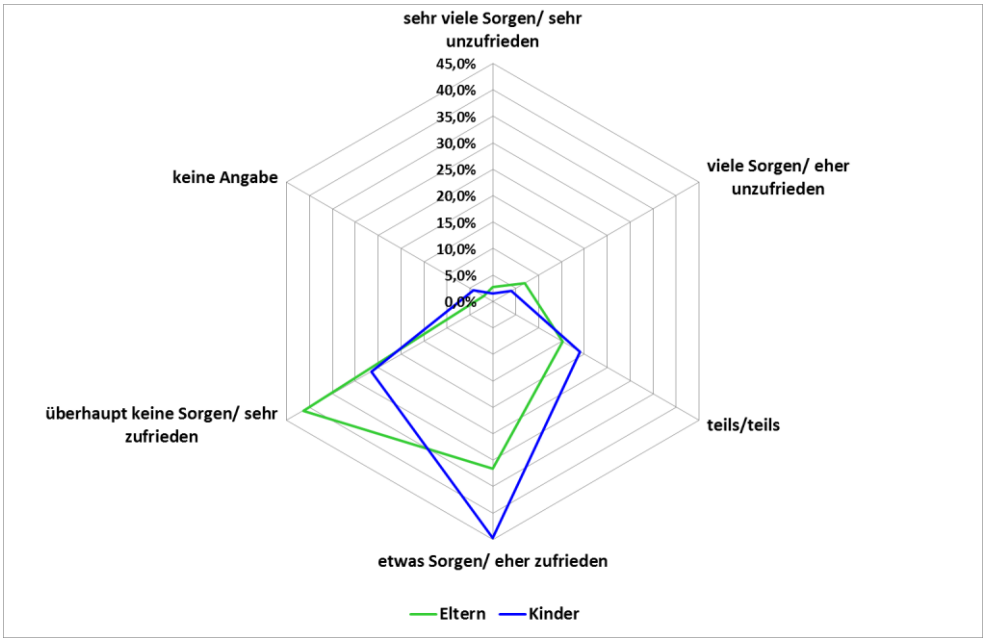
Nach Aussagen der Großfamilien und der Haushalte mit Vorschul- und Schulkindern sind ihre Kinder mit dem Schulleben am zufriedensten. Bezüglich der Großfamilien sind es 32,8% und bei den Haushalten mit Vorschul- und Schulkindern 37,7% (der höchste Wert aller Subgruppen).

Tabelle 96: Zufriedenheit der Kinder nach Subgruppen

	sehr unzufrieden		eher unzufrieden		teils/teils		eher zufrieden		sehr zufrieden		weiß nicht/kann ich nicht beurteilen		keine Angabe		Insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	1,5%	25	4,1%	66	19,2%	313	44,8%	729	27,0%	440	1,9%	31	1,5%	24	1.628
Alleinerziehende	4,4%	13	4,7%	14	24,2%	72	40,4%	120	24,9%	74	0,7%	2	0,7%	2	297
Familien	0,9%	10	4,1%	47	18,9%	215	45,7%	521	26,5%	302	2,1%	24	1,8%	21	1.140
Großfamilien	1,1%	2	2,8%	5	14,4%	26	46,7%	84	32,8%	59	1,7%	3	0,6%	1	180
1 Kind	1,9%	6	6,5%	21	25,8%	83	43,2%	139	17,4%	56	1,9%	6	3,4%	11	322
2 Kinder	1,1%	9	3,1%	25	17,1%	137	46,4%	372	29,5%	236	1,5%	12	1,2%	10	801
3 und mehr Kinder	2,0%	10	4,0%	20	18,4%	93	43,2%	218	29,3%	148	2,6%	13	0,6%	3	505
Schulkind/er	1,7%	23	4,1%	57	19,7%	274	45,9%	638	25,2%	350	1,9%	27	1,4%	20	1.389
Vorschul- und Schulkinder	0,8%	2	3,8%	9	16,3%	39	38,1%	91	37,7%	90	1,7%	4	1,7%	4	239
untere Einkommensklasse	1,8%	11	5,2%	32	24,4%	150	39,7%	244	24,9%	153	1,8%	11	2,1%	13	614
mittlere Einkommensklasse	1,1%	6	3,2%	18	17,1%	95	48,6%	269	27,1%	150	2,0%	11	0,9%	5	554
obere Einkommensklasse	0,0%	0	0,0%	0	16,7%	2	58,3%	7	25,0%	3	0,0%	0	0,0%	0	12
mittlere/obere Einkommensklasse	1,7%	3	3,9%	7	12,8%	23	53,3%	96	26,7%	48	1,1%	2	0,6%	1	180

In der folgenden Abbildung werden die Angaben der Eltern zu ihren Sorgen hinsichtlich des Schullebens der Kinder und die Einschätzung der Eltern zur Zufriedenheit der Kinder zusammen dargestellt und verglichen.

Abbildung 95: Zufriedenheit der Kinder und Sorgen der Eltern im Vergleich



Beim Vergleich der Daten fällt auf, dass der Anteil der Eltern, die sich über das Schulleben ihrer Kinder überhaupt keine Sorgen machen (41,9%) wesentlich höher ist als ihre Einschätzung, dass die eigenen Kinder mit ihrem Schulleben sehr zufrieden sind (27,0%).

Hilfe/Unterstützung bei schulischen Problemen der Kinder

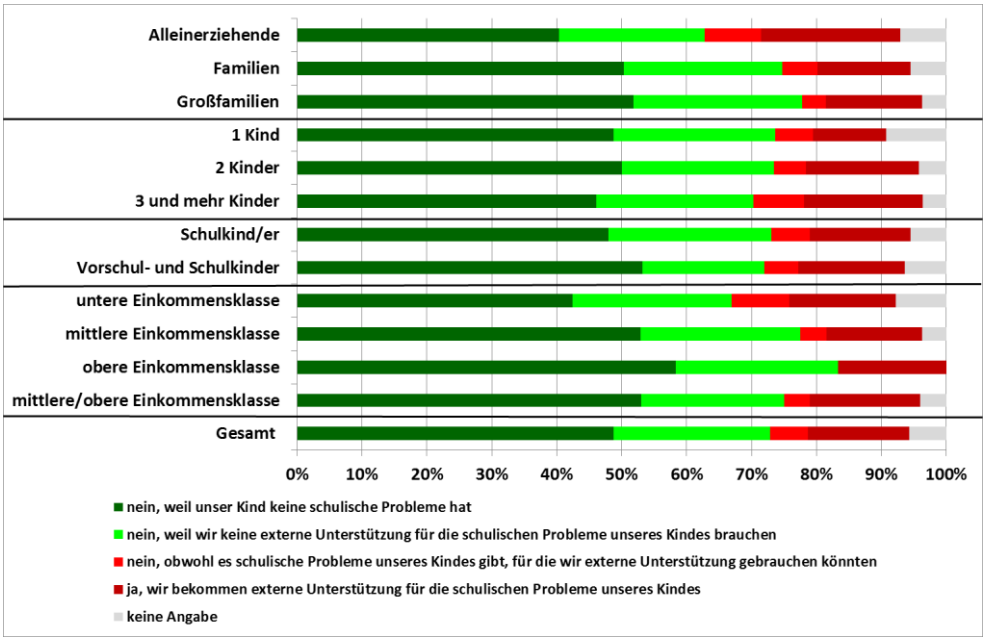
Die Eltern wurden gefragt, ob sie Hilfe/Unterstützung bei schulischen Problemen ihres Kindes/ihrer Kinder bekommen. Da Mehrfachnennungen möglich waren, gab es von 1.002 Haushalten mit Schulkindern 1.035 Nennungen auf die Frage nach Hilfen/Unterstützungen bei schulischen Problemen der Kinder.

Wie aus der folgenden Abbildung zunächst zu erkennen ist, bekommt insgesamt die Mehrheit der Befragten keine Hilfe/Unterstützung bei schulischen Problemen ihres Kindes/ihrer Kinder, da die Kinder keine schulischen Probleme haben (48,8%).

24,1% der befragten Eltern gaben an, dass sie keine externe Unterstützung/Hilfe für die schulischen Probleme ihrer Kinder brauchen, da sie dieses selber regeln.

15,7% der Befragten geben an, bereits externe Unterstützung für die schulischen Probleme ihrer Kinder zu bekommen, während 5,8% aller Befragten keine externe Unterstützung bekommen, obwohl ihre Kinder schulische Probleme haben.

Abbildung 96: Hilfe/Unterstützung bei schulischen Problemen nach Subgruppen



Bezogen auf die Subgruppen ist aus der Abbildung und der Tabelle zu erkennen, dass der ungedeckte Hilfebedarf bei den Befragten, die der unteren Einkommensklasse zugeordnet sind, am höchsten ist. 8,9% dieser Befragten haben angegeben, dass sie keine externe Unterstützung bekommen, obwohl ihre Kinder schulische Probleme haben und sie Unterstützung gebrauchen könnten. Ebenso fällt der ungedeckte Hilfebedarf bei den Alleinerziehenden mit 8,7% und in den Haushalten mit drei und mehr Kindern mit 7,8% überdurchschnittlich aus.

Mit 21,4% ist der Anteil bei den Alleinerziehenden, die externe Unterstützung bekommen, am höchsten und bei den Befragten mit drei und mehr Kindern mit 18,3% am zweithöchsten.

Tabelle 97: Hilfe/Unterstützung bei schulischen Problemen nach Subgruppen

	nein, weil unser Kind keine schulische Probleme hat		nein, weil wir keine externe Unterstützung für die schulischen Probleme unseres Kindes/unserer Kinder brauchen (wir regeln das selbst)		nein, obwohl es schulische Probleme unseres Kindes gibt, für die wir externe Unterstützung gebrauchen könnten		ja, wir bekommen externe Unterstützung für die schulischen Probleme unseres Kindes		keine Angabe		Nennungen insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	48,8%	505	24,1%	249	5,8%	60	15,7%	162	5,7%	59	100,0%	1.035
Alleinerziehende	40,3%	79	22,4%	44	8,7%	17	21,4%	42	7,1%	14	100,0%	196
Familien	50,3%	365	24,4%	177	5,4%	39	14,3%	104	5,5%	40	100,0%	725
Großfamilien	51,9%	56	25,9%	28	3,7%	4	14,8%	16	3,7%	4	100,0%	108
1 Kind	48,8%	157	24,8%	80	5,9%	19	11,2%	36	9,3%	30	100,0%	322
2 Kinder	50,0%	247	23,5%	116	4,9%	24	17,4%	86	4,3%	21	100,0%	494
3 und mehr Kinder	46,1%	101	24,2%	53	7,8%	17	18,3%	40	3,7%	8	100,0%	219
Schulkind/er	47,9%	414	25,1%	217	5,9%	51	15,5%	134	5,6%	48	100,0%	864
Vorschul- und Schulkinder	53,2%	91	18,7%	32	5,3%	9	16,4%	28	6,4%	11	100,0%	171

	nein, weil unser Kind keine schulische Probleme hat		nein, weil wir keine externe Unterstützung für die schulischen Probleme unseres Kindes/unserer Kinder brauchen (wir regeln das selbst)		nein, obwohl es schulische Probleme unseres Kindes gibt, für die wir externe Unterstützung gebrauchen könnten		ja, wir bekommen externe Unterstützung für die schulischen Probleme unseres Kindes		keine Angabe		Nennungen insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	An-zahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	An-zahl
untere Einkommensklasse	42,4%	163	24,5%	94	8,9%	34	16,4%	63	7,8%	30	100,0%	384
mittlere Einkommensklasse	52,8%	195	24,7%	91	4,1%	15	14,6%	54	3,8%	14	100,0%	369
obere Einkommensklasse	58,3%	7	25,0%	3	0,0%	0	16,7%	2	0,0%	0	100,0%	12
mittlere/obere Einkommensklasse	53,0%	53	22,0%	22	4,0%	4	17,0%	17	4,0%	4	100,0%	100

Hilfe/Unterstützungswünsche bzw. Wunsch noch mehr Hilfe/Unterstützung bei schulischen Problemen

Des Weiteren wurden diejenigen Haushalte, die noch keine Unterstützung bekommen, obwohl sie welche gebrauchen könnten, sowie diejenigen, die schon Unterstützung bekommen, gefragt, in welchen Bereichen sie sich Hilfe/Unterstützung bzw. noch mehr Hilfe und Unterstützung wünschen. Den befragten Eltern wurden in dem Zusammenhang acht Unterstützungsbereiche vorgegeben. Dabei sollten die befragten Haushalte, wenn sie sich Unterstützung in einem der vorgegebenen Bereiche wünschen, zusätzlich auch angeben, ob sie auch wissen, wo es diese Unterstützung gibt.

Abbildung 97: Hilfe/Unterstützung bei schulischen Problemen

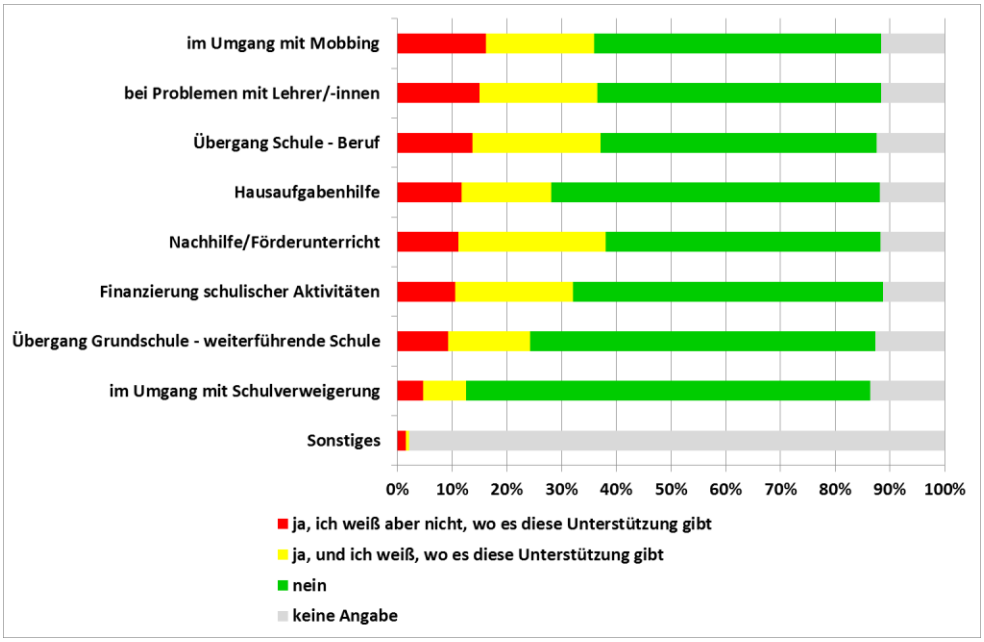


Tabelle 98: Hilfe/Unterstützung bei schulischen Problemen

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		Haushalte insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
im Umgang mit Mobbing	16,2%	162	19,8%	198	52,5%	526	11,6%	116	100,0%	1.002
bei Problemen mit Lehrer/-innen	15,0%	150	21,6%	216	51,9%	520	11,6%	116	100,0%	1.002
Übergang Schule- Beruf	13,8%	138	23,4%	234	50,4%	505	12,5%	125	100,0%	1.002
Hausaufgabenhilfe	11,8%	118	16,4%	164	60,0%	601	11,9%	119	100,0%	1.002
Nachhilfe/ Förderunterricht	11,2%	112	26,8%	269	50,2%	503	11,8%	118	100,0%	1.002
Finanzierung schulischer Aktivitäten	10,6%	106	21,6%	216	56,6%	567	11,3%	113	100,0%	1.002
Übergang Grundschule- weiterführende Schule	9,3%	93	15,0%	150	63,1%	632	12,7%	127	100,0%	1.002
im Umgang mit Schulverweigerung	4,7%	47	7,9%	79	73,9%	740	13,6%	136	100,0%	1.002
Sonstiges	1,5%	15	0,6%	6	0,0%	0	97,9%	981	100,0%	1.002

Die Abbildung und die Tabelle zeigen, dass die meisten Eltern keine Hilfe/Unterstützung im Umgang mit Schulverweigerung, beim Übergang Grundschule - weiterführende Schule und bei den Hausaufgabenhilfe wünschen.
Am größten ist der Wunsch nach Unterstützung im Bereich „Nachhilfe/Förderunterricht“ mit 38,0%. Positiv ist dabei, dass 26,8% der Eltern wissen, wo es eine diesbezügliche Unterstützung gibt.

Kritisch ist der Bereich „Umgang mit Mobbing“. Denn der Anteil der befragten Eltern, die Hilfe/Unterstützung wünschen, aber nicht wissen, wo es diese Unterstützung gibt, ist mit 16,2% am höchsten. Und mit 15,0% ist dieser Anteilswert am zweithöchsten bei den befragten Eltern, die Hilfe/Unterstützung bei Problemen mit Lehrer/-innen wünschen, aber nicht wissen, wo sie diese bekommen können.

Im Folgenden werden Daten zu den Unterstützungswünschen in allen abgefragten Bereichen einzelner Subgruppen vorgestellt.

Abbildung 98: Hilfe/Unterstützungswünsche der Familien bei schulischen Problemen der Kinder

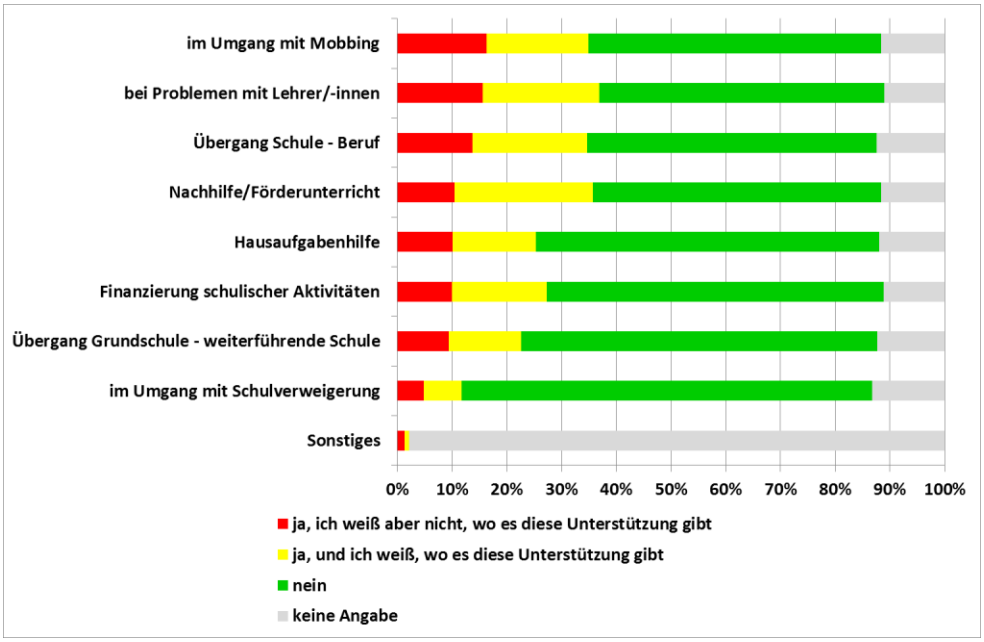


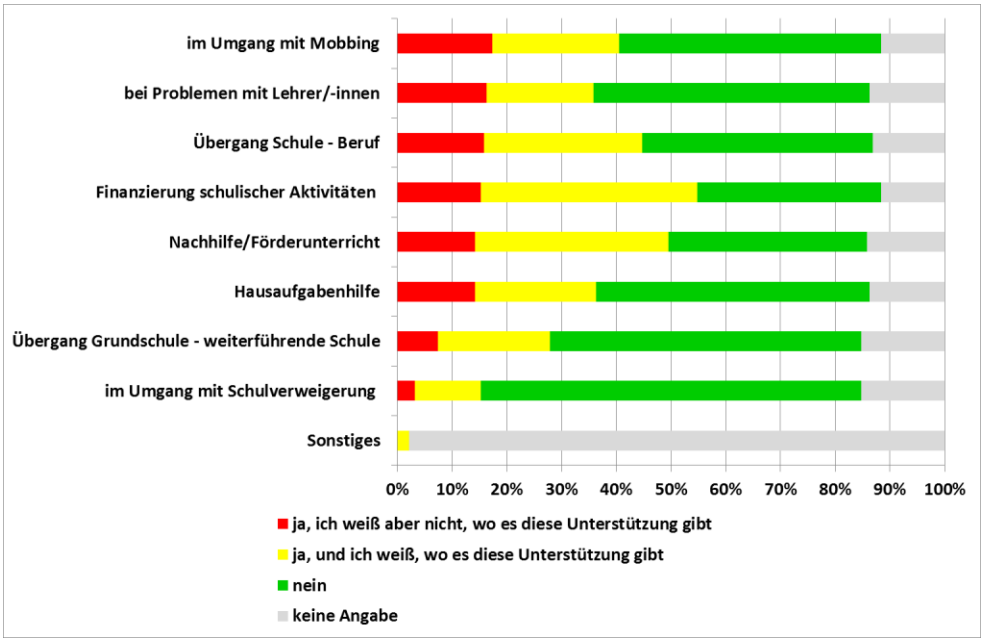
Tabelle 99: Hilfe/Unterstützungswünsche der Familien bei schulischen Problemen der Kinder

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
im Umgang mit Mobbing	16,3%	114	18,6%	130	53,6%	375	11,6%	81	100,0%	700
bei Problemen mit Lehrer/-innen	15,6%	109	21,3%	149	52,1%	365	11,0%	77	100,0%	700
Übergang Schule- Beruf	13,7%	96	21,0%	147	52,9%	370	12,4%	87	100,0%	700
Nachhilfe/ Förderunterricht	10,4%	73	25,3%	177	52,7%	369	11,6%	81	100,0%	700
Hausaufgabenhilfe	10,1%	71	15,1%	106	62,7%	439	12,0%	84	100,0%	700
Finanzierung schulischer Aktivitäten	10,0%	70	17,3%	121	61,6%	431	11,1%	78	100,0%	700
Übergang Grundschule-weiterführende Schule	9,4%	66	13,1%	92	65,1%	456	12,3%	86	100,0%	700
im Umgang mit Schulverweigerung	4,9%	34	6,9%	48	75,0%	525	13,3%	93	100,0%	700
Sonstiges	1,3%	9	0,9%	6	0,0%	0	97,9%	685	100,0%	700

Im Umgang mit Mobbing wissen die meisten der befragten Familien nicht, wo es diese Unterstützung gibt (16,3%). 15,6% der befragten Eltern wissen nicht, wo es Unterstützung bei Problemen mit Lehrer/-innen gibt. In diesen beiden Bereichen besteht Handlungsbedarf, da der Anteil der Eltern, die sich bei Problemen mit Lehrer/-innen und beim Umgang mit Mobbing Unterstützung wünschen am höchsten ist.

Die Anteile der Befragten, die nicht wissen, wo es Unterstützungen gibt, fallen bei den Alleinerziehenden stets höher aus als bei den Familien. 17,4% der Alleinerziehenden gaben an, dass sie im Umgang mit Mobbing nicht wissen, wo sie Unterstützung bekommen können. Bei Problemen mit Lehrer/-innen wissen 16,3% der befragten Alleinerziehenden nicht, wo es die gewünschte Hilfe gibt. Auch im Bereich „Übergang Schule-Beruf“ ist der Anteilswert mit 15,8% höher als bei den Familien.

Abbildung 99: Hilfe/Unterstützung der Alleinerziehenden bei schulischen Problemen der Kinder



Beachtenswert ist der Bereich „Finanzierung schulischer Aktivitäten“. Nur 33,7% der Alleinerziehenden sagten, dass sie in diesem Bereich keinen Unterstützungsbedarf haben (Familien = 61,6%). Positiv ist, dass 39,5% der Alleinerziehenden wissen, wo es entsprechende Unterstützung gibt. Positiv in diesem Zusammenhang ist, dass in sieben von achten Bereichen anteilsmäßig mehr Alleinerziehende, sofern die Hilfe/Unterstützung wünschen, auch wissen, wo es Unterstützung gibt.

Tabelle 100: Hilfe/Unterstützung der Alleinerziehenden bei schulischen Problemen der Kinder

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
im Umgang mit Mobbing	17,4%	33	23,2%	44	47,9%	91	11,6%	22	100,0%	190
bei Problemen mit Lehrer/-innen	16,3%	31	19,5%	37	50,5%	96	13,7%	26	100,0%	190
Übergang Schule- Beruf	15,8%	30	28,9%	55	42,1%	80	13,2%	25	100,0%	190
Finanzierung schulischer Aktivitäten	15,3%	29	39,5%	75	33,7%	64	11,6%	22	100,0%	190
Nachhilfe/ Förderunterricht	14,2%	27	35,3%	67	36,3%	69	14,2%	27	100,0%	190
Hausaufgabenhilfe	14,2%	27	22,1%	42	50,0%	95	13,7%	26	100,0%	190
Übergang Grundschule-weiterführende Schule	7,4%	14	20,5%	39	56,8%	108	15,3%	29	100,0%	190
im Umgang mit Schulverweigerung	3,2%	6	12,1%	23	69,5%	132	15,3%	29	100,0%	190
Sonstiges	2,1%	4	0,0%	0	0,0%	0	97,9%	186	100,0%	190

Wie aus der folgenden Abbildung und Tabelle zu erkennen ist, ist es der Bereich „Übergang Schule-Beruf“ wo von den meisten Eltern der unteren Einkommensklasse Unterstützung gewünscht wird und sie nicht wissen, wo es diese Unterstützung gibt (16,7%).

Und fast ebenso hoch (16,4%) ist der Anteil der Eltern der unteren Einkommensklasse, die sich Hilfe/Unterstützung bei der Finanzierung schulischer Aktivitäten wünschen und nicht wissen, wo es diese gibt.

Positiv anzumerken ist aber auch, dass fast ein Drittel (32,8% - höchster Wert) der Eltern dieser Subgruppe angeben zu wissen, wo es diese Unterstützung gibt

Abbildung 100: Hilfe/Unterstützung der Haushalte der unteren Einkommensklasse bei schulischen Problemen der Kinder

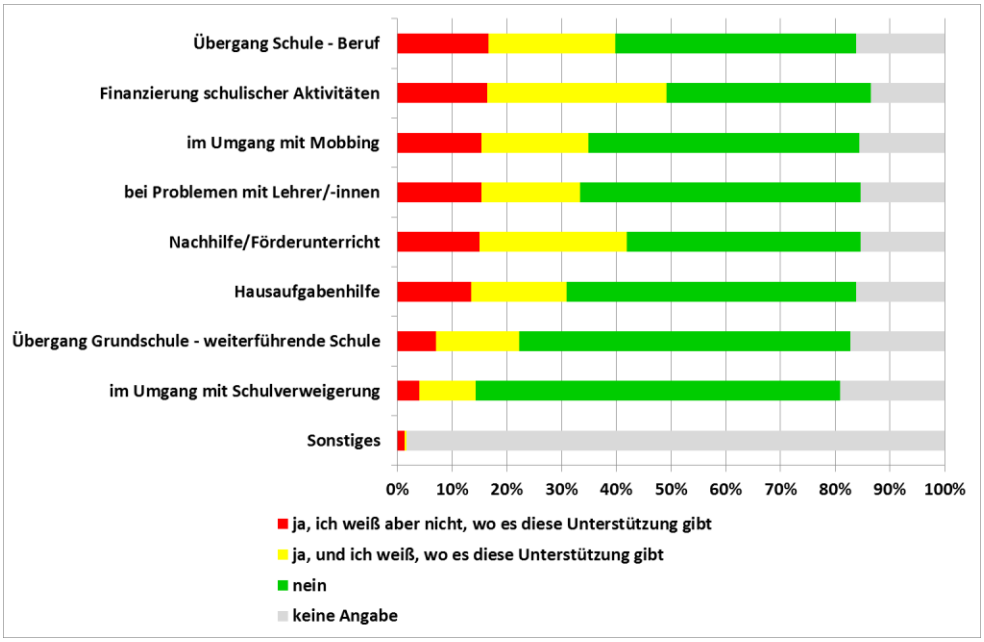
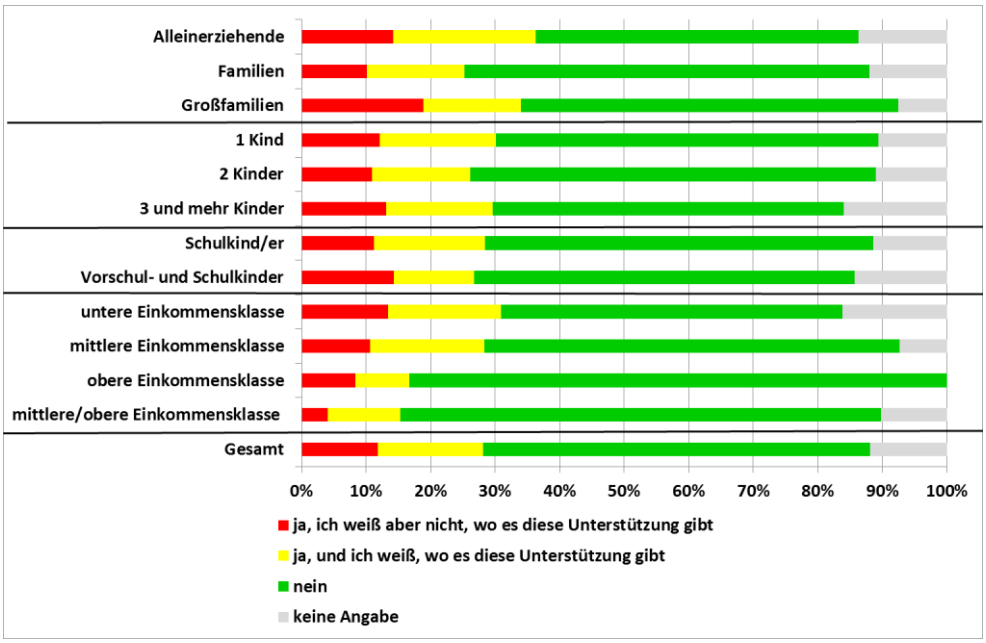


Tabelle 101: Hilfe/Unterstützung der Haushalte der unteren Einkommensklasse bei schulischen Problemen der Kinder

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Übergang Schule- Beruf	16,7%	62	23,1%	86	44,1%	164	16,1%	60	100,0%	372
Finanzierung schulischer Aktivitäten	16,4%	61	32,8%	122	37,4%	139	13,4%	50	100,0%	372
im Umgang mit Mobbing	15,3%	57	19,6%	73	49,5%	184	15,6%	58	100,0%	372
bei Problemen mit Lehrer/-innen	15,3%	57	18,0%	67	51,3%	191	15,3%	57	100,0%	372
Nachhilfe/ Förderunterricht	15,1%	56	26,9%	100	42,7%	159	15,3%	57	100,0%	372
Hausaufgabenhilfe	13,4%	50	17,5%	65	53,0%	197	16,1%	60	100,0%	372
Übergang Grundschule-weiterführende Schule	7,0%	26	15,3%	57	60,5%	225	17,2%	64	100,0%	372
im Umgang mit Schulverweigerung	4,0%	15	10,2%	38	66,7%	248	19,1%	71	100,0%	372
Sonstiges	1,3%	5	0,3%	1	0,0%	0	98,4%	366	100,0%	372

Im Folgenden haben wir für alle abgefragten Unterstützungsbereiche die einzelnen Auswertungsergebnisse pro Hilfe-/Unterstützungswunsch nach Subgruppen dargestellt.

Abbildung 101: Hausaufgabenhilfe nach Subgruppen



Deutlich wird hier, dass der Anteil derjenigen, die sich Unterstützung im Bereich „Hausaufgabenhilfe“ wünschen, ohne zu wissen, wo es diese gibt, bei den Befragten in Großfamilien mit 18,9% am höchsten ist.
Auffällig ist, dass je höher die Einkommensklasse ist, desto niedriger der Anteil der Befragten ausfällt, die sich in diesem Bereich Unterstützung wünschen.

Tabelle 102: Hausaufgabenhilfe nach Subgruppen

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	11,8%	118	16,4%	164	60,0%	601	11,9%	119	100,0%	1.002
Alleinerziehende	14,2%	27	22,1%	42	50,0%	95	13,7%	26	100,0%	190
Familien	10,1%	71	15,1%	106	62,7%	439	12,0%	84	100,0%	700
Großfamilien	18,9%	20	15,1%	16	58,5%	62	7,5%	8	100,0%	106
1 Kind	12,1%	39	18,0%	58	59,3%	191	10,6%	34	100,0%	322
2 Kinder	11,0%	52	15,2%	72	62,9%	298	11,0%	52	100,0%	474
3 und mehr Kinder	13,1%	27	16,5%	34	54,4%	112	16,0%	33	100,0%	206
Schulkind/er	11,3%	94	17,1%	143	60,2%	502	11,4%	95	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	14,3%	24	12,5%	21	58,9%	99	14,3%	24	100,0%	168
untere Einkommensklasse	13,4%	50	17,5%	65	53,0%	197	16,1%	60	100,0%	372
mittlere Einkommensklasse	10,7%	38	17,7%	63	64,3%	229	7,3%	26	100,0%	356
obere Einkommensklasse	8,3%	1	8,3%	1	83,3%	10	0,0%	0	100,0%	12
mittlere/obere Einkommensklasse	4,1%	4	11,2%	11	74,5%	73	10,2%	10	100,0%	98

Abbildung 102: Nachhilfe/Förderunterricht nach Subgruppen

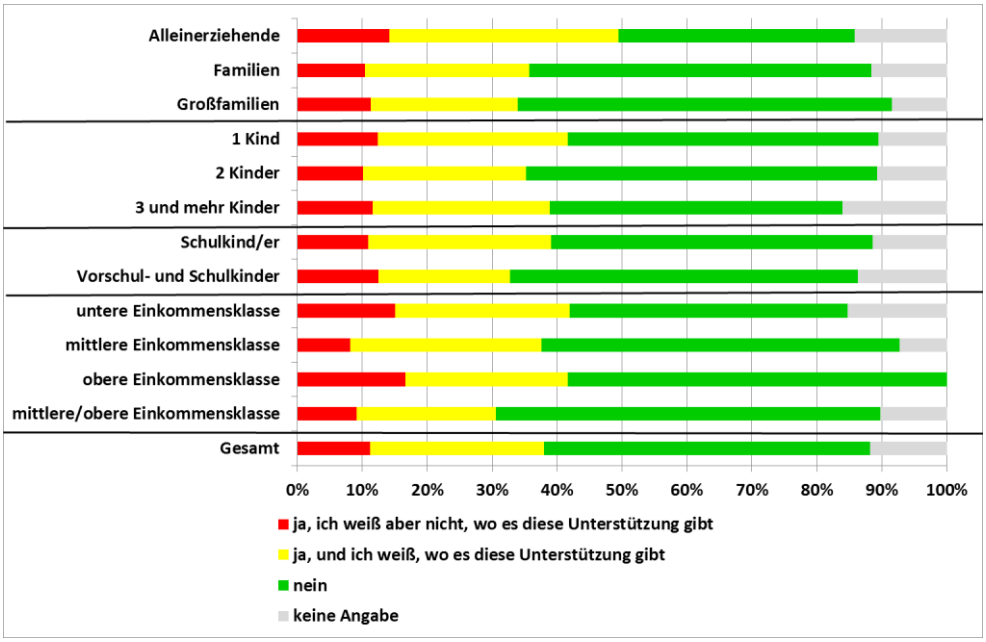


Tabelle 103: Nachhilfe/Förderunterricht nach Subgruppen

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	11,2%	112	26,8%	269	50,2%	503	11,8%	118	100,0%	1.002
Alleinerziehende	14,2%	27	35,3%	67	36,3%	69	14,2%	27	100,0%	190
Familien	10,4%	73	25,3%	177	52,7%	369	11,6%	81	100,0%	700
Großfamilien	11,3%	12	22,6%	24	57,5%	61	8,5%	9	100,0%	106
1 Kind	12,4%	40	29,2%	94	47,8%	154	10,6%	34	100,0%	322
2 Kinder	10,1%	48	25,1%	119	54,0%	256	10,8%	51	100,0%	474
3 und mehr Kinder	11,7%	24	27,2%	56	45,1%	93	16,0%	33	100,0%	206
Schulkind/er	10,9%	91	28,2%	235	49,5%	413	11,4%	95	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	12,5%	21	20,2%	34	53,6%	90	13,7%	23	100,0%	168
untere Einkommensklasse	15,1%	56	26,9%	100	42,7%	159	15,3%	57	100,0%	372
mittlere Einkommensklasse	8,1%	29	29,5%	105	55,1%	196	7,3%	26	100,0%	356
obere Einkommensklasse	16,7%	2	25,0%	3	58,3%	7	0,0%	0	100,0%	12
mittlere/obere Einkommensklasse	9,2%	9	21,4%	21	59,2%	58	10,2%	10	100,0%	98

Mehr Nachhilfe/Förderunterricht als der Durchschnitt wünschen sich für ihre Kinder die Alleinerziehenden und die Befragten, die der unteren Einkommensklasse zugeordnet wurden. Dabei wissen 14,2% der Alleinerziehenden und 15,1% der befragten Eltern aus der unteren Einkommensklasse nicht, wo sie diese Unterstützung bekommen können.

Abbildung 103: Hilfe/Unterstützung bei Problemen mit Lehrer/-innen nach Subgruppen

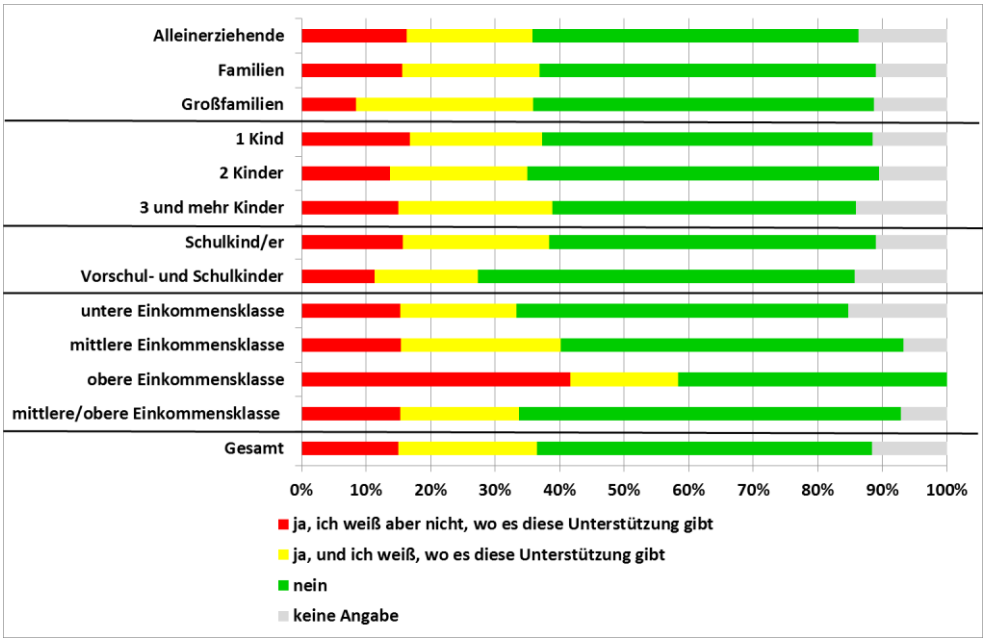


Tabelle 104: Hilfe/Unterstützung bei Problemen mit Lehrer/-innen nach Subgruppen

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	15,0%	150	21,6%	216	51,9%	520	11,6%	116	100,0%	1.002
Alleinerziehende	16,3%	31	19,5%	37	50,5%	96	13,7%	26	100,0%	190
Familien	15,6%	109	21,3%	149	52,1%	365	11,0%	77	100,0%	700
Großfamilien	8,5%	9	27,4%	29	52,8%	56	11,3%	12	100,0%	106
1 Kind	16,8%	54	20,5%	66	51,2%	165	11,5%	37	100,0%	322
2 Kinder	13,7%	65	21,3%	101	54,4%	258	10,5%	50	100,0%	474
3 und mehr Kinder	15,0%	31	23,8%	49	47,1%	97	14,1%	29	100,0%	206
Schulkind/er	15,7%	131	22,7%	189	50,6%	422	11,0%	92	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	11,3%	19	16,1%	27	58,3%	98	14,3%	24	100,0%	168
untere Einkommensklasse	15,3%	57	18,0%	67	51,3%	191	15,3%	57	100,0%	372
mittlere Einkommensklasse	15,4%	55	24,7%	88	53,1%	189	6,7%	24	100,0%	356
obere Einkommensklasse	41,7%	5	16,7%	2	41,7%	5	0,0%	0	100,0%	12
mittlere/obere Einkommensklasse	15,3%	15	18,4%	18	59,2%	58	7,1%	7	100,0%	98

Bei Problemen mit Lehrer/- innen fällt auf, dass 41,7% der Befragten, die der oberen Einkommensklasse zugeordnet sind, nicht wissen, wo sie eine entsprechende Unterstützung bekommen können (angesichts der geringen Fallzahl ist dieses Ergebniss aber eher defensiv zu interpretieren).

Abbildung 104: Hilfe/Unterstützung im Umgang mit Schulverweigerung nach Subgruppen

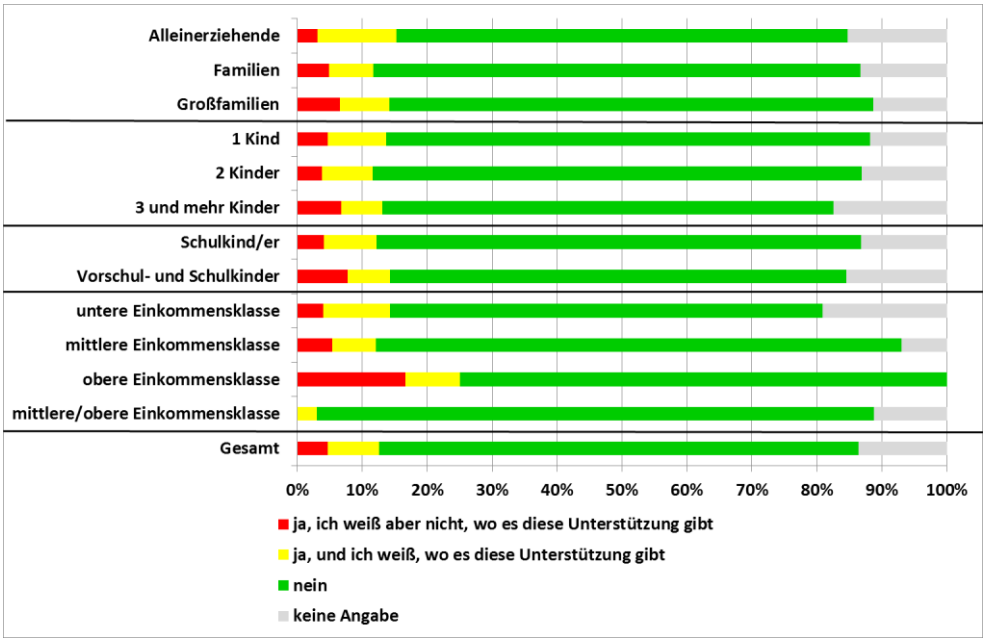


Tabelle 105: Hilfe/Unterstützung im Umgang mit Schulverweigerung nach Subgruppen

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	4,7%	47	7,9%	79	73,9%	740	13,6%	136	100,0%	1.002
Alleinerziehende	3,2%	6	12,1%	23	69,5%	132	15,3%	29	100,0%	190
Familien	4,9%	34	6,9%	48	75,0%	525	13,3%	93	100,0%	700
Großfamilien	6,6%	7	7,5%	8	74,5%	79	11,3%	12	100,0%	106
1 Kind	4,7%	15	9,0%	29	74,5%	240	11,8%	38	100,0%	322
2 Kinder	3,8%	18	7,8%	37	75,3%	357	13,1%	62	100,0%	474
3 und mehr Kinder	6,8%	14	6,3%	13	69,4%	143	17,5%	36	100,0%	206
Schulkind/er	4,1%	34	8,2%	68	74,6%	622	13,2%	110	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	7,7%	13	6,5%	11	70,2%	118	15,5%	26	100,0%	168
untere Einkommensklasse	4,0%	15	10,2%	38	66,7%	248	19,1%	71	100,0%	372
mittlere Einkommensklasse	5,3%	19	6,7%	24	80,9%	288	7,0%	25	100,0%	356
obere Einkommensklasse	16,7%	2	8,3%	1	75,0%	9	0,0%	0	100,0%	12
mittlere/obere Einkommensklasse	0,0%	0	3,1%	3	85,7%	84	11,2%	11	100,0%	98

Positiv fällt auf, dass 12.1% der Alleinerziehenden wissen, wo es im Umgang mit Schulverweigerung Unterstützung gibt.

Abbildung 105: Hilfe/Unterstützung im Umgang mit Mobbing nach Subgruppen

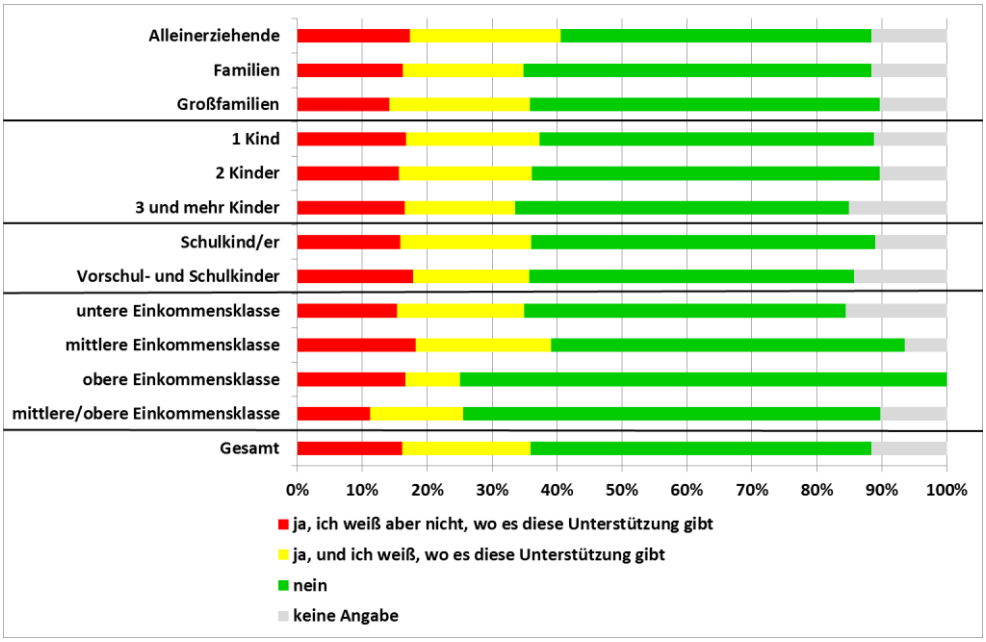


Tabelle 106: Hilfe/Unterstützung im Umgang mit Mobbing nach Subgruppen

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	16,2%	162	19,8%	198	52,5%	526	11,6%	116	100,0%	1.002
Alleinerziehende	17,4%	33	23,2%	44	47,9%	91	11,6%	22	100,0%	190
Familien	16,3%	114	18,6%	130	53,6%	375	11,6%	81	100,0%	700
Großfamilien	14,2%	15	21,7%	23	53,8%	57	10,4%	11	100,0%	106
1 Kind	16,8%	54	20,5%	66	51,6%	166	11,2%	36	100,0%	322
2 Kinder	15,6%	74	20,5%	97	53,6%	254	10,3%	49	100,0%	474
3 und mehr Kinder	16,5%	34	17,0%	35	51,5%	106	15,0%	31	100,0%	206
Schulkind/er	15,8%	132	20,1%	168	53,0%	442	11,0%	92	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	17,9%	30	17,9%	30	50,0%	84	14,3%	24	100,0%	168
untere Einkommensklasse	15,3%	57	19,6%	73	49,5%	184	15,6%	58	100,0%	372
mittlere Einkommensklasse	18,3%	65	20,8%	74	54,5%	194	6,5%	23	100,0%	356
obere Einkommensklasse	16,7%	2	8,3%	1	75,0%	9	0,0%	0	100,0%	12
mittlere/obere Einkommensklasse	11,2%	11	14,3%	14	64,3%	63	10,2%	10	100,0%	98

Die Abbildung und die Tabelle zeigen, dass es - abgesehen von der Subgruppe der oberen Einkommensklasse bei der Antwortkategorie „nein“ - keine allzu großen Unterschiede zwischen den Subgruppen gibt. D. h. beim Auftreten von Mobbing sind alle Befragten zu fast gleichen Teilen davon betroffen, nicht zu wissen, wo es Hilfe und Unterstützung gibt.

Abbildung 106: Hilfe/Unterstützung beim Übergang Grundschule - weiterführende Schule nach Subgruppen

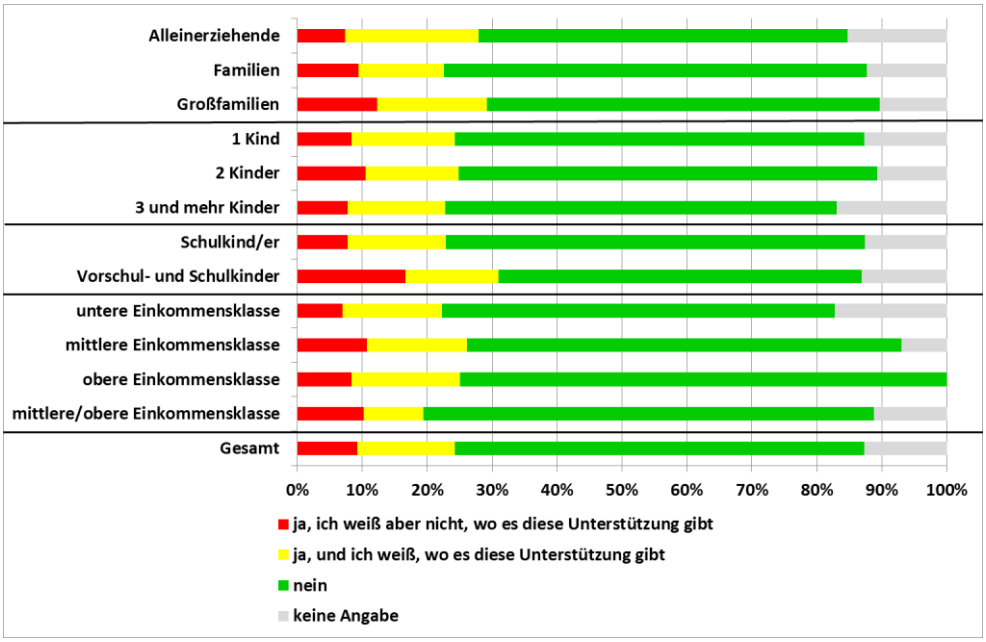


Tabelle 107: Hilfe/Unterstützung beim Übergang Grundschule - weiterführende Schule nach Subgruppen

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	9,3%	93	15,0%	150	63,1%	632	12,7%	127	100,0%	1.002
Alleinerziehende	7,4%	14	20,5%	39	56,8%	108	15,3%	29	100,0%	190
Familien	9,4%	66	13,1%	92	65,1%	456	12,3%	86	100,0%	700
Großfamilien	12,3%	13	17,0%	18	60,4%	64	10,4%	11	100,0%	106
1 Kind	8,4%	27	15,8%	51	63,0%	203	12,7%	41	100,0%	322
2 Kinder	10,5%	50	14,3%	68	64,3%	305	10,8%	51	100,0%	474
3 und mehr Kinder	7,8%	16	15,0%	31	60,2%	124	17,0%	35	100,0%	206
Schulkind/er	7,8%	65	15,1%	126	64,5%	538	12,6%	105	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	16,7%	28	14,3%	24	56,0%	94	13,1%	22	100,0%	168
untere Einkommensklasse	7,0%	26	15,3%	57	60,5%	225	17,2%	64	100,0%	372
mittlere Einkommensklasse	10,7%	38	15,4%	55	66,9%	238	7,0%	25	100,0%	356
obere Einkommensklasse	8,3%	1	16,7%	2	75,0%	9	0,0%	0	100,0%	12
mittlere/obere Einkommensklasse	10,2%	10	9,2%	9	69,4%	68	11,2%	11	100,0%	98

Die Abbildung zeigt, dass es den größten Informationsbedarf bei der Subgruppe der Haushalte mit Vorschul- und Schulkindern und bei den Großfamilien gibt.

Abbildung 107: Hilfe/Unterstützung beim Übergang Schule - Beruf nach Subgruppen

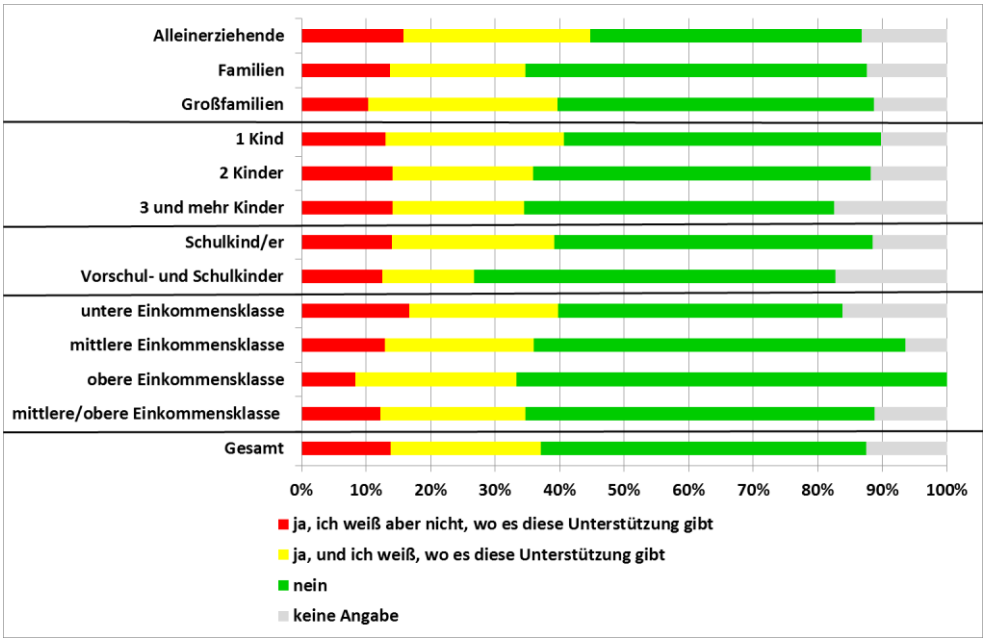


Tabelle 108: Hilfe/Unterstützung beim Übergang Schule - Beruf nach Subgruppen

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	13,8%	138	23,4%	234	50,4%	505	12,5%	125	100,0%	1.002
Alleinerziehende	15,8%	30	28,9%	55	42,1%	80	13,2%	25	100,0%	190
Familien	13,7%	96	21,0%	147	52,9%	370	12,4%	87	100,0%	700
Großfamilien	10,4%	11	29,2%	31	49,1%	52	11,3%	12	100,0%	106
1 Kind	13,0%	42	27,6%	89	49,1%	158	10,2%	33	100,0%	322
2 Kinder	14,1%	67	21,7%	103	52,3%	248	11,8%	56	100,0%	474
3 und mehr Kinder	14,1%	29	20,4%	42	48,1%	99	17,5%	36	100,0%	206
Schulkind/er	14,0%	117	25,2%	210	49,3%	411	11,5%	96	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	12,5%	21	14,3%	24	56,0%	94	17,3%	29	100,0%	168
untere Einkommensklasse	16,7%	62	23,1%	86	44,1%	164	16,1%	60	100,0%	372
mittlere Einkommensklasse	12,9%	46	23,0%	82	57,6%	205	6,5%	23	100,0%	356
obere Einkommens klasse	8,3%	1	25,0%	3	66,7%	8	0,0%	0	100,0%	12
mittlere/obere Einkommensklasse	12,2%	12	22,4%	22	54,1%	53	11,2%	11	100,0%	98

Die Abbildung zeigt, dass es den größten Informationsbedarf bezüglich der zu erhalten Hilfe und Unterstützung beim Übergang Schule - Beruf bei den Haushalten der unteren Einkommensklasse gibt.

Abbildung 108: Hilfe/Unterstützung bei der Finanzierung schulischer Aktivitäten nach Subgruppen

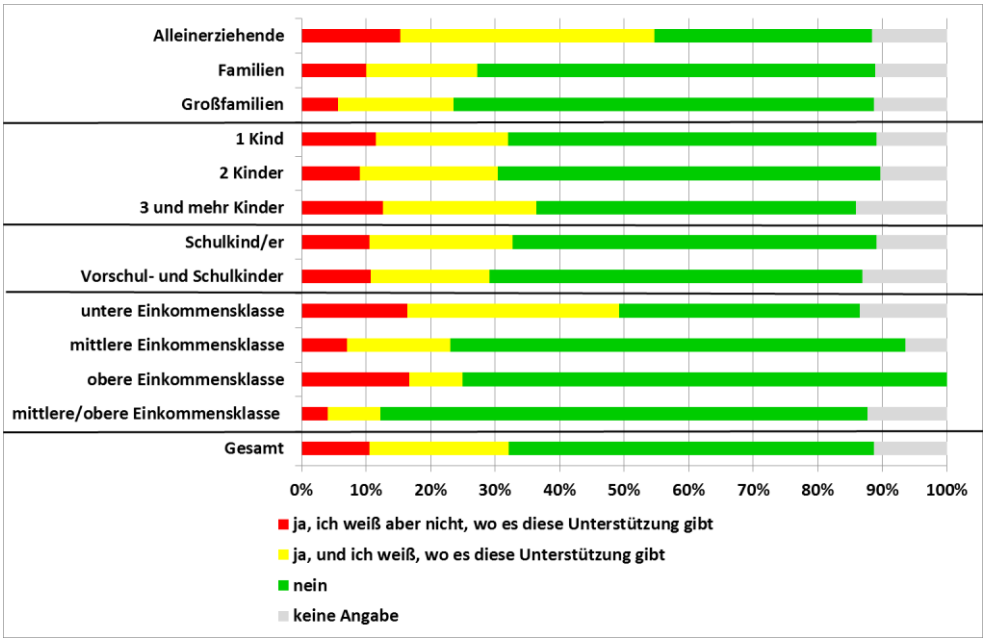


Tabelle 109: Hilfe/Unterstützung bei der Finanzierung schulischer Aktivitäten nach Subgruppen

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	10,6%	106	21,6%	216	56,6%	567	11,3%	113	100,0%	1.002
Alleinerziehende	15,3%	29	39,5%	75	33,7%	64	11,6%	22	100,0%	190
Familien	10,0%	70	17,3%	121	61,6%	431	11,1%	78	100,0%	700
Großfamilien	5,7%	6	17,9%	19	65,1%	69	11,3%	12	100,0%	106
1 Kind	11,5%	37	20,5%	66	57,1%	184	10,9%	35	100,0%	322
2 Kinder	9,1%	43	21,3%	101	59,3%	281	10,3%	49	100,0%	474
3 und mehr Kinder	12,6%	26	23,8%	49	49,5%	102	14,1%	29	100,0%	206
Schulkind/er	10,6%	88	22,2%	185	56,4%	470	10,9%	91	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	10,7%	18	18,5%	31	57,7%	97	13,1%	22	100,0%	168
untere Einkommensklasse	16,4%	61	32,8%	122	37,4%	139	13,4%	50	100,0%	372
mittlere Einkommensklasse	7,0%	25	16,0%	57	70,5%	251	6,5%	23	100,0%	356
obere Einkommensklasse	16,7%	2	8,3%	1	75,0%	9	0,0%	0	100,0%	12
mittlere/obere Einkommensklasse	4,1%	4	8,2%	8	75,5%	74	12,2%	12	100,0%	98

Die Abbildung und die Tabelle zeigen, dass die Subgruppen der Alleinerziehende und Haushalte aus der unteren Einkommensklasse zweigeteilt sind. Zum einen haben diese beiden Subgruppen am häufigsten Unterstützungsbedarf bei der Finanzierung schulischer Aktivitäten und sie wissen gleichzeitig nicht, wo es diese Hilfe/Unterstützung gibt (15,3% und 16,4%).

Zum anderen sind es diese beiden Subgruppen, die am häufigsten wissen, wo, da sie Hilfe/Unterstützung benötigen, sie diese bekommen können (39,5% und 32,8%).

5.5 Kulturelle Bildung in der Gemeinde

Im Rahmen der Fragen bezüglich des Schullebens der Kinder wurde auch nach Angeboten kultureller Bildung (z.B. Museen, Musikschule, VHS bzw. Angeboten im Bereich Kunst, Literatur, Musik etc.) in der Stadt/Gemeinde ,in der die befragten Haushalte wohnen, gefragt.

So wurde zunächst nach der generellen Wichtigkeit von Angeboten kultureller Bildung gefragt.

Da wir nicht wissen, welche Angebote kultureller Bildung tatsächlich vor Ort sind, haben wir uns bei der Auswertung auf die fünf Gemeinden mit den meisten Haushalten mit minderjährigen Kindern konzentriert. Dies sind die - nach Größe geordneten - folgenden Gemeinden: Lüchow, Dannenberg, Hitzacker, Wustrow und Clenze.

Abbildung 109: Wichtigkeit der kulturellen Bildung in der Gemeinde

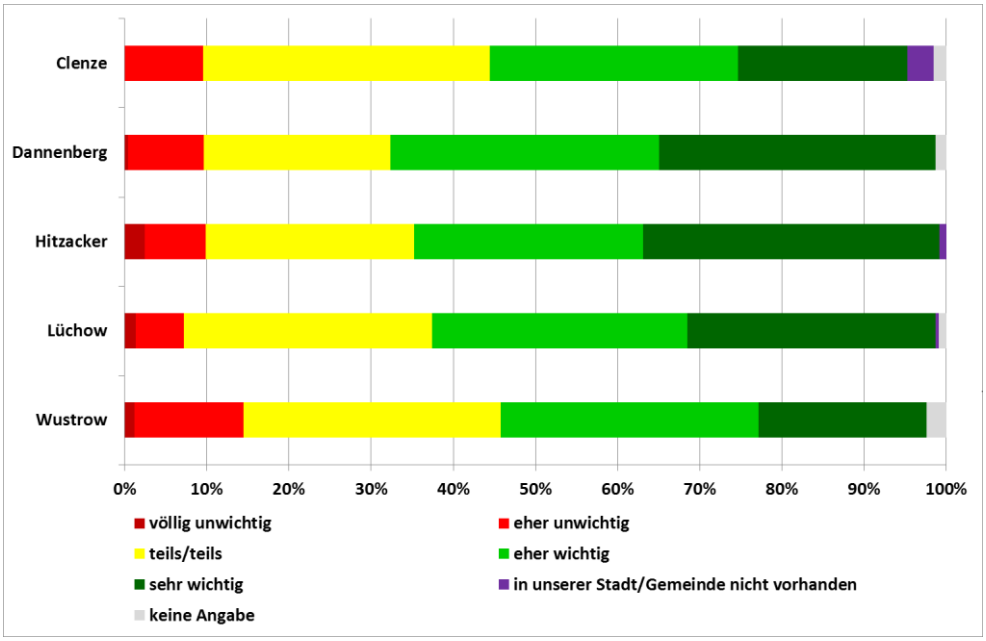


Tabelle 110: Wichtigkeit der kulturellen Bildung in der Gemeinde

	völlig unwichtig		eher unwichtig		teils/teils		eher wichtig		sehr wichtig		in unserer Stadt/Gemeinde nicht vorhanden		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	Anzahl
Clenze	0,0%	0	9,5%	6	34,9%	22	30,2%	19	20,6%	13	3,2%	2	1,6%	1	100,0%	63
Dannenberg	0,4%	1	9,2%	21	22,7%	52	32,8%	75	33,6%	77	0,0%	0	1,3%	3	100,0%	229
Hitzacker	2,5%	3	7,4%	9	25,4%	31	27,9%	34	36,1%	44	0,8%	1	0,0%	0	100,0%	122
Lüchow	1,4%	3	5,9%	13	30,2%	67	31,1%	69	30,2%	67	0,5%	1	0,9%	2	100,0%	222
Wustrow	1,2%	1	13,3%	11	31,3%	26	31,3%	26	20,5%	17	0,0%	0	2,4%	2	100,0%	83

Im Vergleich der fünf Gemeinden sind Angebote kultureller Bildung den Befragten in Dannenberg mit 66,4% eher bzw. sehr wichtig. Am geringsten ist dieser Anteil in Wustrow mit 51,8%.

Dementsprechend ist der Anteil derjenigen, denen das Angebote kulturelle Bildung völlig bzw. eher unwichtig ist, mit 14,5% in Wustrow am höchsten.

Zufriedenheit mit den Angeboten kultureller Bildung in Ihrer Stadt/Gemeinde

Die Abbildung und die Tabelle zeigen, dass in Lüchow ist die Zufriedenheit mit den Angeboten der kulturellen Bildung mit 46,0% am höchsten und die Unzufriedenheit mit 5,9% am geringsten ist.

Am größten ist die Unzufriedenheit mit den Angeboten der kulturellen Bildung in Dannenberg (13,5%) und Hitzacker (12,3%).

Abbildung 110: Zufriedenheit mit den Angeboten kultureller Bildung in der Gemeinde

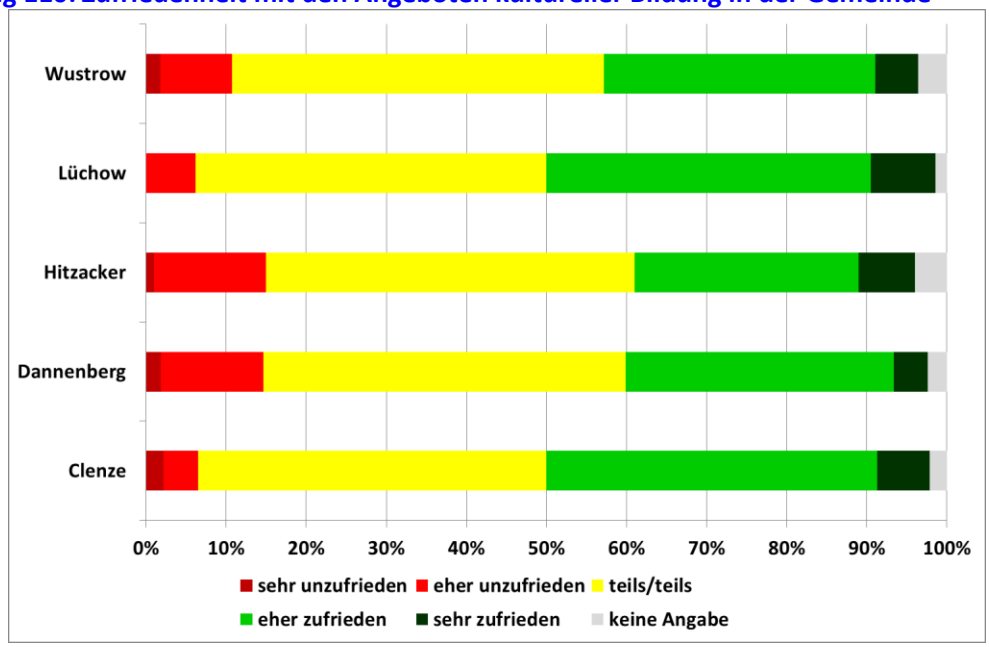


Tabelle 111: Zufriedenheit mit den Angeboten kultureller Bildung in der Gemeinde

	sehr unzufrieden		eher unzufrieden		teils/teils		eher zufrieden		sehr zufrieden		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	Anzahl
Clenze	1,6%	1	3,2%	2	31,7%	20	30,2%	19	4,8%	3	1,6%	1	100,0%	46
Dannen-berg	1,7%	4	11,8%	27	41,9%	96	31,0%	71	3,9%	9	2,2%	5	100,0%	212
Hitzacker	0,8%	1	11,5%	14	37,7%	46	23,0%	28	5,7%	7	3,3%	4	100,0%	100
Lüchow	0,0%	0	5,9%	13	41,4%	92	38,3%	85	7,7%	17	1,4%	3	100,0%	210
Wustrow	1,2%	1	6,0%	5	31,3%	26	22,9%	19	3,6%	3	2,4%	2	100,0%	56

So dann haben wir die Frage nach der Wichtigkeit und der Zufriedenheit mit den kulturellen Angeboten „gekreuzt“.

Wie die folgende Abbildung zeigt, ist die Situation in Lüchow am positivsten. Denn hier sagten 63,0% der Befragten, dass ihnen die kulturellen Angebote wichtig und sie gleichzeitig damit zufrieden sind.

Dieser Anteilswert ist mit 51,0% in Hitzacker am geringsten. Gleichzeitig sind prozentual mit 24,5% am meisten Befragte in Hitzacker mit den kulturellen Angeboten, die ihnen wichtig sind gleichzeitig unzufrieden. Somit ist die Situation in Hitzacker in Bezug auf die kulturellen Angebote nach Aussage der befragten Haushalte am negativsten.

Abbildung 111: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit den kulturellen Angeboten in der Gemeinde

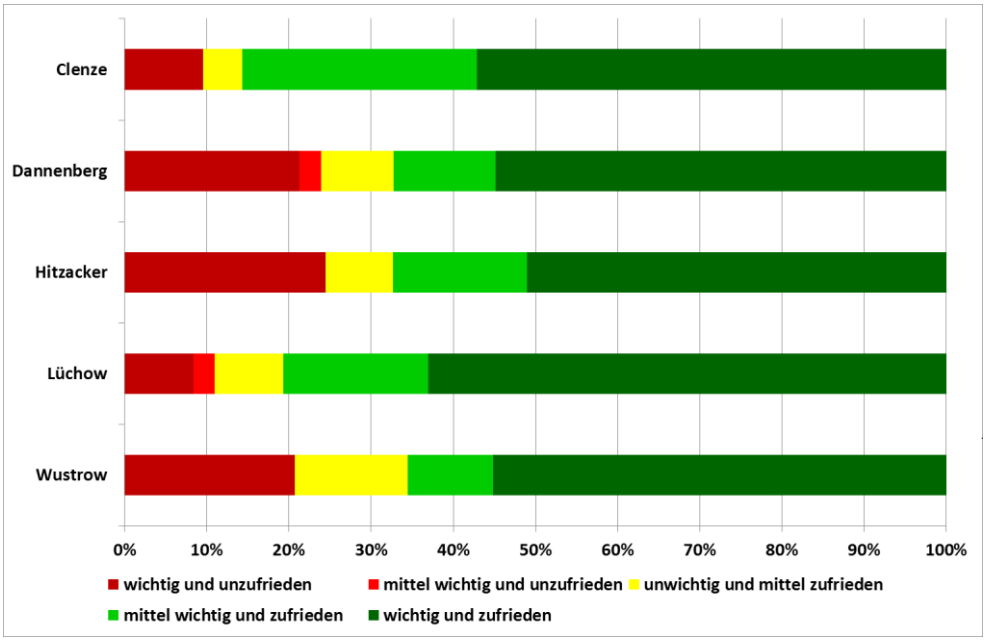


Tabelle 112: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit den kulturellen Angeboten in der Gemeinde

	wichtig und unzufrieden		mittel wichtig und unzufrieden		unwichtig und mittel zufrieden		mittel wichtig und zufrieden		wichtig und zufrieden		Insgesamt	
	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Antteil	An-zahl	Anteil	Anzahl
Clenze	9,5%	2	0,0%	0	4,8%	1	28,6%	6	57,1%	12	100,0%	21
Dannenberg	21,2%	24	2,7%	3	8,8%	10	12,4%	14	54,9%	62	100,0%	113
Hitzacker	24,5%	12	0,0%	0	8,2%	4	16,3%	8	51,0%	25	100,0%	49
Lüchow	8,4%	10	2,5%	3	8,4%	10	17,6%	21	63,0%	75	100,0%	119
Wustrow	20,7%	6	0,0%	0	13,8%	4	10,3%	3	55,2%	16	100,0%	29

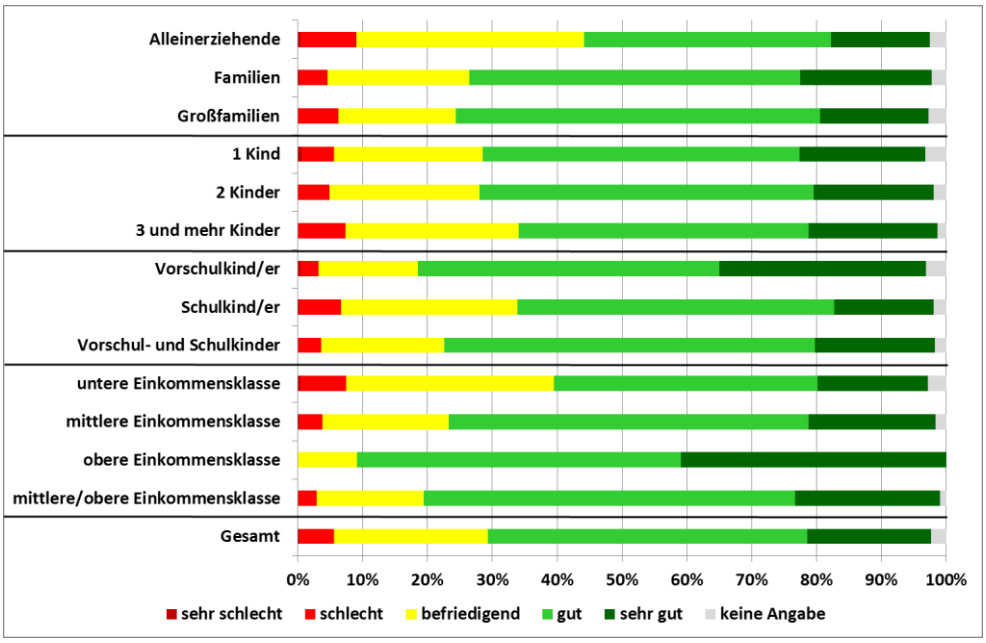
6 Gesundheit, Unterstützung/Hilfen und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Einen weiteren Schwerpunkt der Befragung bildete der Bereich Gesundheit, da Gesundheit für das Wohlergehen von Familien eine wichtige Einflussgröße ist und gesundheitliche Beeinträchtigungen/Erkrankungen häufig mit besonderen Unterstützungsbedarfen verbunden sind. So enthielt der Fragebogen konkrete Fragen zum Gesundheitszustand der Erwachsenen, den Erkrankungen der Kinder, deren Auswirkungen auf den Alltag der Befragten sowie Fragen nach Unterstützungswünschen in den Bereichen Gesundheit/Krankheit.
Um die Hilfebedarfe und Unterstützungswünsche von Familien umfassender beschreiben zu können, wurden die Haushalte des Weiteren auch gefragt, in welchen sonstigen Bereichen (z.B. bei Erziehungsfragen, Partnerproblemen, schulischen Problemen der Kinder etc.) sie Unterstützung bekommen und sich wünschen und welche Aspekte ihnen bei professionellen Hilfeanbietern wichtig sind.
Wichtig war uns, Familien nicht nur als Unterstützungsempfänger darzustellen, sondern transparent zu machen, dass Familien vielfach auch „Hilfeanbieter“ sind, indem Sie anderen Menschen in ihrem engeren oder näheren Umfeld mit Rat und Tat zur Seite stehen. Daher wurden die Haushalte auch gefragt, ob und wenn ja, wem Sie im letzten halben Jahr außerhalb ihres eigenen Haushalts geholfen haben.
Das Kapitel enthält außerdem noch einen Frageblock zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

6.1 Gesundheitszustand der Befragten und der Partnerin/des Partners

Die Personen in den Haushalten wurden zuerst gebeten, ihren eigenen und dann auch den Gesundheitszustand des Partners/der Partnerin, sofern vorhanden, zu beurteilen.

Abbildung 112: Beurteilung des eigenen Gesundheitszustandes nach Subgruppen



Positiv ist, dass in den befragten Haushalten nur 5,6% der Personen, die den Fragebogen ausfüllten, ihren Gesundheitszustand als sehr schlecht oder schlecht einstufen. Die meisten, nämlich fast die Hälfte (49,3%), beurteilen ihren Gesundheitszustand als gut, 19,0% sogar als sehr gut.

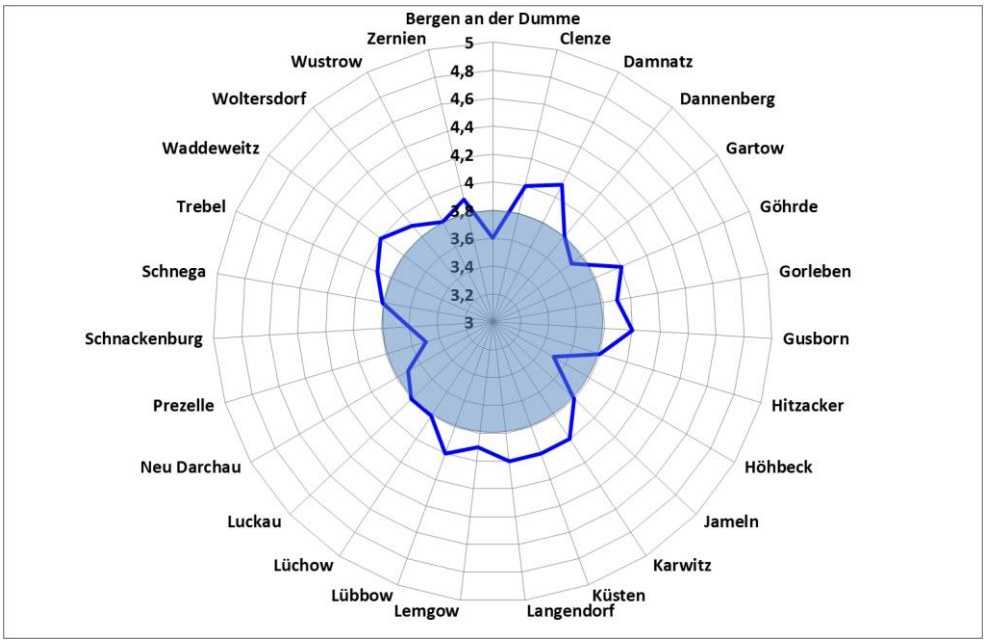
Betrachtet man die Ergebnisse bezogen auf verschiedene Subgruppen, ist aus der Abbildung zu erkennen, bei welchen Subgruppen der Gesundheitszustand überdurchschnittlich häufig als schlecht oder sehr schlecht beurteilt wurde. So liegt der Anteil der Alleinerziehenden, die ihren Gesundheitszustand als schlecht oder sehr schlecht beurteilen bei 9,1%, der Anteil der Personen mit geringem Einkommen bei 7,5% und der Anteil der Personen mit drei und mehr Kindern bei 7,4% im Vergleich zum Anteil von 5,6% bezogen auf alle Befragten.

Tabelle 113: Beurteilung des eigenen Gesundheitszustandes nach Subgruppen

	sehr schlecht		schlecht		befriedigend		gut		sehr gut		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	0,2%	3	5,4%	68	23,7%	301	49,3%	627	19,0%	242	2,4%	30	100,0%	1.271
Alleinerziehende	0,4%	1	8,7%	20	35,1%	81	38,1%	88	15,2%	35	2,6%	6	100,0%	231
Familien	0,2%	2	4,4%	39	21,9%	194	51,1%	453	20,2%	179	2,3%	20	100,0%	887
Großfamilien	0,0%	0	6,3%	9	18,1%	26	56,3%	81	16,7%	24	2,8%	4	100,0%	144
1 Kind	0,6%	3	5,0%	25	23,0%	116	48,9%	247	19,4%	98	3,2%	16	100,0%	505
2 Kinder	0,0%	0	4,9%	27	23,1%	127	51,5%	283	18,4%	101	2,0%	11	100,0%	549
3 und mehr Kinder	0,0%	0	7,4%	16	26,%7	58	44,7%	97	19,8%	43	1,4%	3	100,0%	217
Vorschulkind/er	0,4%	1	2,8%	7	15,4%	39	46,5%	118	31,9%	81	3,1%	8	100,0%	254
Schulkind/er	0,2%	2	6,5%	54	27,1%	226	48,8%	407	15,3%	128	2,0%	17	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	0,0%	0	3,6%	6	19,0%	32	57,1%	96	18,5%	31	1,8%	3	100,0%	168
untere Einkommensklasse	0,4%	2	7,1%	33	32,0%	149	40,6%	189	17,0%	79	2,8%	13	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	0,2%	1	3,6%	17	19,5%	92	55,4%	261	19,5%	92	1,7%	8	100,0%	471
obere Einkommens klasse	0,0%	0	0,0%	0	9,1%	2	50,0%	11	40,9%	9	0,0%	0	100,0%	22
mittlere/ obere Einkommensklasse	0,0%	0	2,9%	3	16,5%	17	57,3%	59	22,3%	23	1,0%	1	100,0%	103

90,9% der Personen in den befragten Haushalten, die der oberen Einkommensklasse zugeordnet sind, beurteilen ihren Gesundheitszustand als gut oder sehr gut, während dies nur knapp ein Fünftel (19,8%) der Personen tun, die der unteren Einkommensklasse zugeordnet sind. Das bedeutet, je höher das Einkommen, desto besser wird der Gesundheitszustand beurteilt.

Abbildung 113: Beurteilung des eigenen Gesundheitszustandes nach Gemeinden (Mittelwerte)



1 = sehr schlecht; 2 = schlecht; 3 = befriedigend; 4 = gut; 5 = sehr gut

Tabelle 114: Beurteilung des eigenen Gesundheitszustandes nach Subgruppen

	Mittel-wert		Mittel-wert
Bergen a. d. Dumme	3,6	Lemgow	3,9
Clenze	4,0	Lübbow	4,0
Damnatz	4,1	Lüchow	3,8
Dannenberg	3,8	Luckau	3,8
Gartow	3,7	Neu Darchau	3,7
Göhrde	4,0	Prezelle	3,5
Gorleben	3,9	Schnackenburg	3,6
Gusborn	4,0	Schnega	3,8
Hitzacker	3,8	Trebel	3,9
Höhbeck	3,5	Waddeweitz	4,0
Jameln	3,8	Woltersdorf	3,9
Karwitz	4,0	Wustrow	3,8
Küsten	4,0	Zernien	3,9
Langendorf	4,0	Gesamt	3,8

Wie der Abbildung zu entnehmen ist, gibt es sechs Gemeinden, in denen der Mittelwert bezogen auf die Beurteilung des eigenen Gesundheitszustands der befragten Personen unter dem Mittelwert von 3,8 für alle Befragten liegt (Höhbeck, Prezelle, Bergen an der Dumme, Schnackenburg, Gartow und Neu Darchau). In Höhbeck und Prezelle fallen die Mittelwerte mit 3,5 am niedrigsten aus.

In sieben Gemeinden entspricht der Mittelwert dem durchschnittlichen Wert von 3,8 für alle Befragten, hierunter befinden sich auch die drei größten Städte des Landkreises (Dannenberg, Hitzacker und Lüchow). In 14 Gemeinden liegt der Mittelwert über dem durchschnittlichen Mittelwert. Der höchste Mittelwert ergibt sich mit 4,1 für die Befragten in Damnatz, d.h. hier beurteilen die befragten Personen ihren Gesundheitszustand im Durchschnitt am besten.

Gesundheitszustand des/der Ehe-/Lebenspartners _in

Gefragt wurde auch nach dem Gesundheitszustand des/der Ehe-/Lebenspartners_in. Positiv ist zunächst wiederum zu bemerken, dass nur ein geringer Anteil, nämlich nur 3,5% der Befragten, den Gesundheitszustand ihres Partners/ihrer Partnerin als schlecht oder sehr schlecht einstufen.

Abbildung 114: Beurteilung des Gesundheitszustandes des/der Ehe-/Lebenspartners_in nach Subgruppen

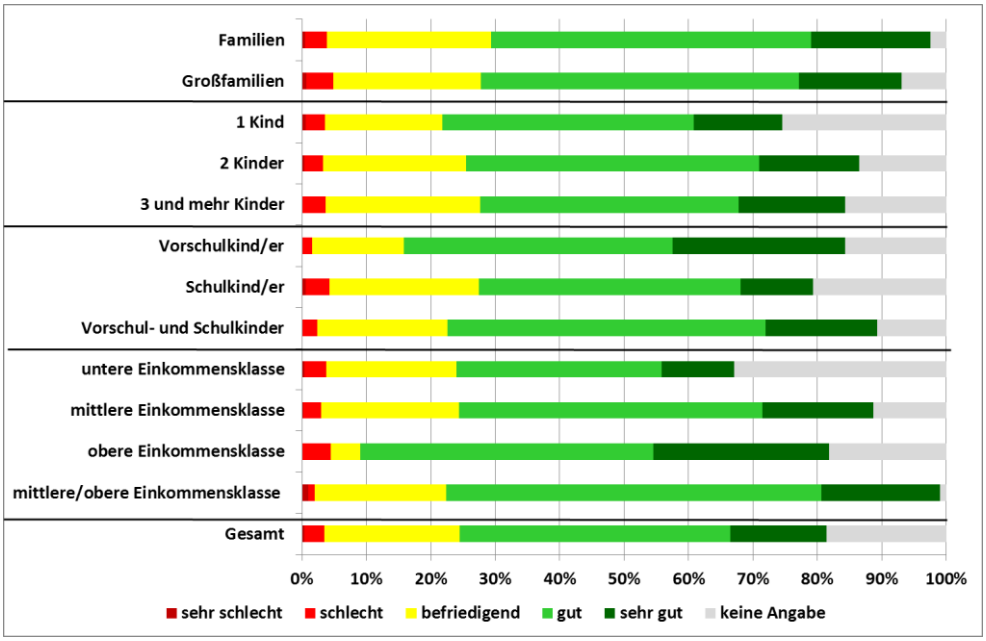


Tabelle 115: Beurteilung des Gesundheitszustandes des/der Ehe-/Lebenspartners_in nach Subgruppen

	sehr schlecht		schlecht		befriedigend		gut		sehr gut		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	0,4%	5	3,1%	39	20,9%	266	42,0%	534	14,9%	190	18,6%	237	100,0%	1.271
Familien	0,5%	4	3,4%	30	25,5%	226	49,7%	441	18,5%	164	2,5%	22	100,0%	887
Großfamilien	0,7%	1	4,2%	6	22,%9	33	49,3%	71	16,0%	23	6,9%	10	100,0%	144
1 Kind	0,6%	3	3%	15	18,2%	92	39,0%	197	13,7%	69	25,5%	129	100,0%	505
2 Kinder	0,4%	2	2,9%	16	22,2%	122	45,5%	250	15,5%	85	13,5%	74	100,0%	549
3 und mehr Kinder	0,0%	0	3,7%	8	24%	52	40,1%	87	16,6%	36	15,7%	34	100,0%	217
Vorschulkind/er	0,0%	0	1,6%	4	14,2%	36	41,7%	106	26,8%	68	15,7%	40	100,0%	254
Schulkind/er	0,6%	5	3,7%	31	23,1%	193	40,6%	339	11,2%	93	20,7%	173	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	0,0%	0	2,4%	4	20,2%	34	49,4%	83	17,3%	29	10,7%	18	100,0%	168
untere Einkommensklasse	0,4%	2	3,4%	16	20,2%	94	31,8%	148	11,2%	52	32,9%	153	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	0,2%	1	2,8%	13	21,4%	101	47,1%	222	17,2%	81	11,3%	53	100,0%	471
obere Einkommensklasse	0,0%	0	4,5%	1	4,5%	1	45,5%	10	27,3%	6	18,2%	4	100,0%	22
mittlere/ obere Einkommensklasse	1,0%	1	1,0%	1	20,4%	21	58,3%	60	18,4%	19	1,0%	1	100,0%	103

1 = sehr schlecht; 2 = schlecht; 3 = befriedigend; 4 = gut; 5 = sehr gut

Tabelle 116: Beurteilung des eigenen Gesundheitszustandes und Beurteilung des Gesundheitszustandes des/der Ehe-/Lebenspartners_in

			Beurteilung Gesundheitszustand des Partners/der Partnerin**						
			sehr schlecht	**schlecht**	**befriedigend**	**gut**	**sehr gut**	**keine Angabe**	**insgesamt**
Beurteilung eigener Gesundheitszustand	**sehr schlecht**	Anzahl	1	0	0	1	0	0	2
		Anteil	50,0%	0,0%	0,0%	50,0%	0,0%	0,0%	100,0%
	schlecht	Anzahl	1	5	18	19	5	0	48
		Anteil	2,1%	10,4%	37,5%	39,6%	10,0%	0,0%	100,0%
	befriedigend	Anzahl	2	15	121	70	9	5	222
		Anteil	0,9%	6,8%	54,5%	31,5%	4,1%	2,3%	100,0%
	gut	Anzahl	1	13	104	373	31	16	538
		Anteil	0,2%	2,4%	19,3%	69,3%	5,8%	3,0%	100,0%
	sehr gut	Anzahl	0	2	12	47	141	6	208
		Anteil	0,0%	1,0%	5,8%	22,6%	67,8%	2,9%	100,0%
	keine Angabe	Anzahl	0	1	5	6	3	9	24
		Anteil	0,0%	4,2%	20,8%	25,0%	12,0%	37,5%	100,0%
	Insgesamt	Anzahl	5	36	260	516	189	36	1.042
		Anteil	0,5%	3,5%	25,0%	49,5%	18,1%	3,5%	100,0%

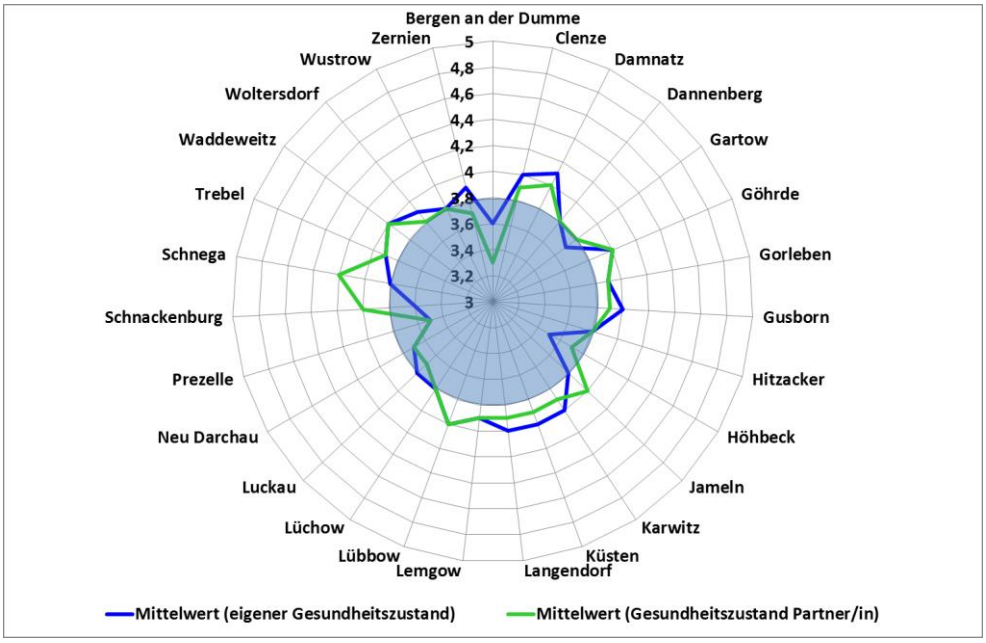
**Ohne Subgruppe Alleinerziehende

Betrachtet man die Ergebnisse zur Beurteilung des eigenen Gesundheitszustandes und des Gesundheitszustandes des Partners/der Partnerin zusammen (ohne die Gruppe der Alleinerziehenden), ist zu erkennen, dass in 0,7% der Haushalte (7 von 1.042 Haushalten) die Befragten sowohl den eigenen wie auch den Gesundheitszustand des Partners/der Partnerin als sehr schlecht oder schlecht beurteilen und damit doppelt gesundheitlich belastet sind.

Dagegen beurteilen 56,8% (592 von 1.042) der Befragten sowohl den eigenen wie auch den Gesundheitszustand des Partners/der Partnerin als gut oder sehr gut.

Die meisten Personen, die ihren eigenen Gesundheitszustand als befriedigend beurteilen, beurteilen auch den Gesundheitszustand ihres Partners/ihrer Partnerin als befriedigend (54,5%). Die meisten Befragten, die ihren Gesundheitszustand als gut beurteilen, beurteilen auch denjenigen des Partners/der Partnerin als gut (69,3%). Und 67,8% der Befragten, die ihren Gesundheitszustand als sehr gut einstufen, geben auch für ihren Partner/ihre Partnerin einen sehr guten Gesundheitszustand an.

Abbildung 115: Beurteilung des eigenen Gesundheitszustandes und Beurteilung des Gesundheitszustandes des/der Ehe-/Lebenspartners_in nach Gemeinden (Mittelwerte)



1 = sehr schlecht; 2 = schlecht; 3 = befriedigend; 4 = gut; 5 = sehr gut

Tabelle 117: Beurteilung des eigenen Gesundheitszustandes und Beurteilung des Gesundheitszustandes des/der Ehe-/Lebenspartners_in nach Gemeinden (Mittelwerte)

Gemeinde	Mittelwert Beurteilung eigener Gesundheitszustand	Mittelwert Beurteilung Gesundheitszustand Partner/ Partnerin	Gemeinde	Mittelwert Beurteilung eigener Gesundheitszustand	Mittelwert Beurteilung Gesundheitszustand Partner/ Partnerin
Bergen a. d. Dumme	3,6	3,3	**Lemgow**	3,9	3,9
Clenze	4,0	3,9	**Lübbow**	4,0	4,0
Damnatz	4,1	4,0	**Lüchow**	3,8	3,8
Dannenberg	3,8	3,8	**Luckau**	3,8	3,7
Gartow	3,7	3,8	**Neu Darchau**	3,7	3,7
Göhrde	4,0	4,0	**Prezelle**	3,5	3,5
Gorleben	3,9	3,9	**Schnackenburg**	3,6	4,0
Gusborn	4,0	3,9	**Schnega**	3,8	4,2
Hitzacker	3,8	3,8	**Trebel**	3,9	3,9
Höhbeck	3,5	3,7	**Waddeweitz**	4,0	4,0
Jameln	3,8	4,0	**Woltersdorf**	3,9	3,8
Karwitz	4,0	3,9	**Wustrow**	3,8	3,8
Küsten	4,0	3,9	**Zernien**	3,9	4,0
Langendorf	4,0	3,9	**Gesamt**	3,8	3,8

Wie die Mittelwerte zeigen, beurteilen Befragte in Bergen an der Dumme im Mittel den Gesundheitszustand des Partners/der Partnerin am schlechtesten (vgl. Mittelwert von 3,3). Auch in Prezelle, Höhbeck, Luckau, Neu Darchau und Zernien fallen die Mittelwerte unterdurchschnittlich aus.

In Bergen an der Dumme, Prezelle, Höhbeck und Neu Darchau fallen damit sowohl die Mittelwerte in Bezug auf den Gesundzustand des Partners/der Partnerin als auch in Bezug auf den eigenen Gesundheitszustand unterdurchschnittlich aus.

Am besten wird der Gesundheitszustand des Partners/der Partnerin im Mittel dagegen von Befragten in Schnega beurteilt (4,2). Gut, mit einem Mittelwert von 4,0, schneiden außerdem Damnatz, Göhrde, Jameln, Lübbow, Schnackenburg und Waddeweitz ab. Dabei weisen Damnatz, Göhrde, Lübbow und Waddeweitz auch in Bezug auf die Beurteilung des eigenen Gesundheitszustandes Mittelwerte von mindestens 4,0 auf.

Die größten Unterschiede bei der Beurteilung des eigenen Gesundheitszustandes und des Gesundheitszustandes des Partners/der Partnerin ergeben sich im Mittel bei den befragten Haushalten in Schnega (3,8 versus 4,2)und in Schnackenburg (3,6 versus 4,0).

6.2 Befragte in ärztlicher Behandlung

Die Haushalte wurden gebeten, auch anzugeben, ob Sie derzeit in ärztlicher Behandlung sind. Hieraus können weitere Hinweise auf einen beeinträchtigten Gesundheitszustand gewonnen werden.

Abbildung 116: Derzeit in ärztlicher Behandlung nach Subgruppen

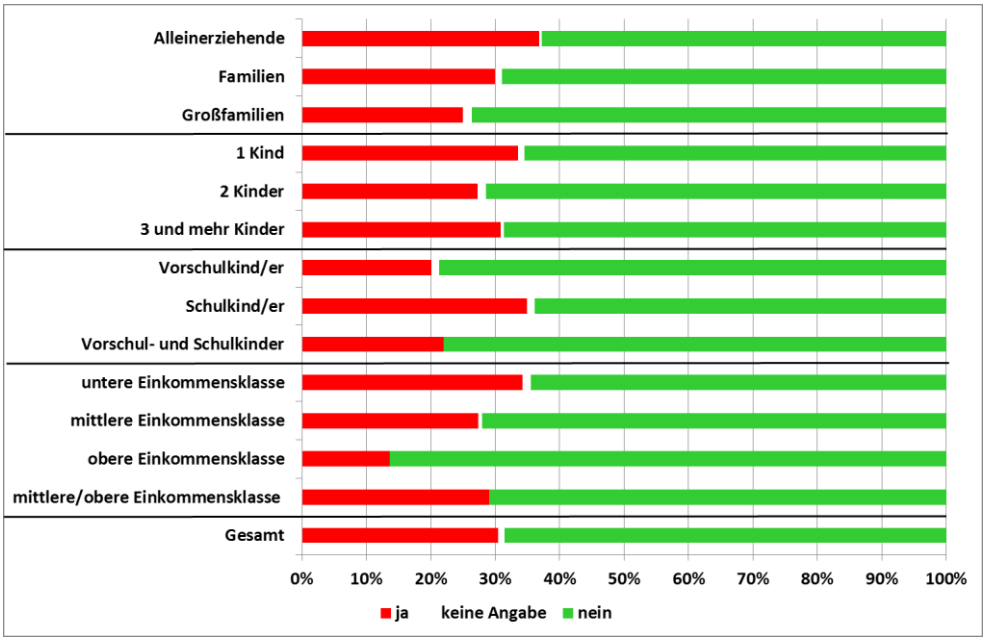


Tabelle 118: Derzeit in ärztlicher Behandlung nach Subgruppen

	ja		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	30,4%	386	1,0%	13	68,6%	872	100,0%	1.271
Alleinerziehende	36,8%	85	0,4%	1	62,8%	145	100,0%	231
Familien	29,9%	265	1,1%	10	69,0%	612	100,0%	887
Großfamilien	25,0%	36	1,4%	2	73,6%	106	100,0%	144
1 Kind	33,5%	169	1,0%	5	65,5%	331	100,0%	505
2 Kinder	27,3%	150	1,3%	7	71,4%	392	100,0%	549
3 und mehr Kinder	30,9%	67	0,5%	1	68,7%	149	100,0%	217
Vorschulkind/er	20,1%	51	1,2%	3	78,7%	200	100,0%	254
Schulkind/er	34,9%	291	1,2%	10	63,9%	533	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	22,0%	37	0,0%	0	78,0%	131	100,0%	168
untere Einkommensklasse	34,2%	159	1,3%	6	64,5%	300	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	27,4%	129	0,6%	3	72,0%	339	100,0%	471
obere Einkommensklasse	13,6%	3	0,0%	0	86,4%	19	100,0%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	29,1%	30	0,0%	0	70,9%	73	100,0%	103

30,4% aller befragten Personen gaben an, in ärztlicher Behandlung zu sein, die Mehrheit (68,6%) verneinte dies.

Überdurchschnittlich häufig gaben mit 36,8% Alleinerziehende und 34,2% der befragten Personen, die der unteren Einkommensklasse zugeordnet sind, an, derzeit in ärztlicher Behandlung zu sein. Dies passt zu dem oben aufgeführten Ergebnis, dass in diesen Subgruppen der eigene Gesundheitszustand im Vergleich zum Gesamtdurchschnitt auch häufiger als schlecht oder sehr schlecht beurteilt wurde.

Tabelle 119: Beurteilung eigener Gesundheitszustand und derzeit in ärztlicher Behandlung

			Derzeit in ärztlicher Behandlung			
			ja	nein	keine Angabe	insgesamt
Beurteilung eigener Gesundheitszustand	**sehr schlecht**	Anzahl	3	0	0	3
		Anteil	100,0%	0,0%	0,0%	100,0%
	schlecht	Anzahl	61	7	0	68
		Anteil	89,7%	10,3%	0,0%	100,0%
	befriedigend	Anzahl	161	138	2	301
		Anteil	53,3%	45,8%	0,7%	100,0%
	gut	Anzahl	140	486	1	627
		Anteil	22,3%	77,5%	0,2%	100,0%
	sehr gut	Anzahl	14	227	1	242
		Anteil	5,8%	93,8%	0,4%	100,0%
	keine Angabe	Anzahl	7	14	9	30
		Anteil	23,3%	46,7%	30,0%	100,0%
	Insgesamt	Anzahl	386	872	13	1.271
		Anteil	30,4%	68,6%	1,0%	100,0%

Die Kreuztabellierung der Items „Wie beurteilen Sie ihren Gesundheitszustand?“ und „Sind Sie derzeit in ärztlicher Behandlung?“ zeigt, dass alle diejenigen (100%), die ihren Gesundheitszustand als sehr schlecht und fast 90% derjenigen, die ihren Gesundheitszustand als schlecht beurteilen, angegeben haben, in ärztlicher Behandlung zu sein. Dies deutet zumindest darauf hin, dass die ärztliche Behandlung der Befragten mit schlechtem/sehr schlechtem Gesundheitszustand gegeben zu sein scheint.

Zu sehen ist aber auch, dass mehr als die Hälfte der befragten Personen mit befriedigendem Gesundheitszustand (53,3%) sich in ärztlicher Behandlung befindet. Bei den Befragten mit gutem Gesundheitszustand sind es noch 22,3% und bei den befragten Personen, die ihren Gesundheitszustand als sehr gut einstufen 5,8%. Zu vermuten ist, dass diese Personen entweder wegen kurzfristiger, akuter Erkrankungen beim Arzt waren, nicht aber auf regelmäßige ärztliche Behandlung angewiesen

sind. Oder aber es handelt sich um Personen, die zwar unter leichteren, chronischen Erkrankungen leiden, die auch eine ärztliche Behandlung/Kontrolle erfordern, sich aber z.B. aufgrund guter Behandlungsmöglichkeiten, wenig beeinträchtigend, belastend für die Betroffenen auswirken, so dass diese ihren Gesundheitszustand trotzdem als befriedigend bzw. gut beurteilen.

Betrachter man im Folgenden die Ergebnisse nach den Wohnorten der Befragten. Ist der Anteil der befragten Personen, die in ärztlicher Behandlung sind, in Höhbeck mit 61,5% am höchsten. Der Anteil ist doppelt so hoch wie der durchschnittliche Anteil bezogen auf alle Befragten (30,4%). Am zweithöchsten ist der Anteil mit 41,7% in Prezelle und am dritthöchsten in Gartow (38,7%).

In Damnatz befindet sich kein einziger der Befragten in ärztlicher Behandlung, was schlüssig ist, als alle befragten Personen aus Damnatz zuvor ihren Gesundheitszustand auch als gut oder sehr gut angegeben haben. Der Anteil der Personen in ärztlicher Behandlung ist in Karwitz mit 12,5% am niedrigsten.

In den drei größten Städten liegt der Anteil der Personen in ärztlicher Behandlung in Hitzacker mit 34,9% am höchsten. In Lüchow entspricht der Anteil mit 30,6% fast genau dem Anteil im Gesamtdurchschnitt (30,4%) und in Dannenberg fällt der Anteil mit 29,3%, leicht unterdurchschnittlich im Vergleich zum Gesamtdurchschnitt, am niedrigsten aus.

Abbildung 117: Derzeit in ärztlicher Behandlung nach Gemeinden

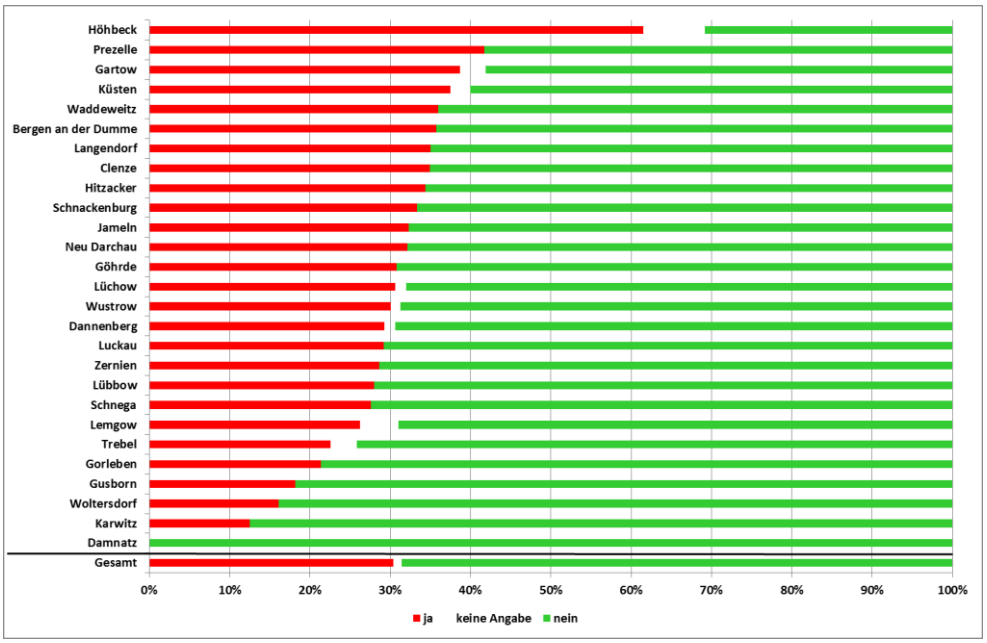


Tabelle 120: Derzeit in ärztlicher Behandlung nach Gemeinden

	ja		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	30,4%	386	1,0%	13	68,6%	872	100,0%	1.271
Höhbeck	61,5%	8	7,7%	1	30,8%	4	100,0%	13
Prezelle	41,7%	5	0,0%	0	58,3%	7	100,0%	12
Gartow	38,7%	12	3,2%	1	58,1%	18	100,0%	31
Küsten	37,5%	15	2,5%	1	60,0%	24	100,0%	40
Waddeweitz	36,0%	9	0,0%	0	64,0%	16	100,0%	25
Bergen a.d. Dumme	35,7%	10	0,0%	0	64,3%	18	100,0%	28
Langendorf	35,0%	7	0,0%	0	65,0%	13	100,0%	20
Clenze	34,9%	22	0,0%	0	65,1%	41	100,0%	63
Hitzacker	34,4%	42	0,0%	0	65,6%	80	100,0%	122
Schnackenburg	33,3%	4	0,0%	0	66,7%	8	100,0%	12
Jameln	32,3%	10	0,0%	0	67,7%	21	100,0%	31
Neu Darchau	32,1%	9	0,0%	0	67,9%	19	100,0%	28
Göhrde	30,8%	4	0,0%	0	69,2%	9	100,0%	13
Lüchow	30,6%	68	1,4%	3	68,0%	151	100,0%	222
Wustrow	30,1%	25	1,2%	1	68,7%	57	100,0%	83
Dannenberg	29,3%	67	1,3%	3	69,4%	159	100,0%	229
Luckau	29,2%	7	0,0%	0	70,8%	17	100,0%	24
Zernien	28,6%	10	0,0%	0	71,4%	25	100,0%	35
Lübbow	28%	7	0,0%	0	72,0%	18	100,0%	25
Schnega	27,6%	8	0,0%	0	72,4%	21	100,0%	29
Lemgow	26,2%	11	4,8%	2	69,0%	29	100,0%	42
Trebel	22,6%	7	3,2%	1	74,2%	23	100,0%	31
Gorleben	21,4%	3	0,0%	0	78,6%	11	100,0%	14
Gusborn	18,2%	6	0,0%	0	81,8%	27	100,0%	33
Woltersdorf	16,1%	5	0,0%	0	83,9%	26	100,0%	31
Karwitz	12,5%	3	0,0%	0	87,5%	21	100,0%	24
Damnatz	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	7	100,0%	7

Über ein Fünftel aller befragten Haushalte gibt an (21,8%), dass der Partner/die Partnerin sich derzeit in ärztlicher Behandlung befindet.

Betrachtet man die Subgruppen hinsichtlich der „Familienform“ und der „Einkommensklassen“ fallen die Anteile bei Familien (27,1%) und bei Befragten, die der mittleren Einkommensklasse zugeordnet sind (25,3%) überdurchschnittlich aus.

Abbildung 118: Ehe-/Lebenspartner_in in ärztlicher Behandlung nach Subgruppen

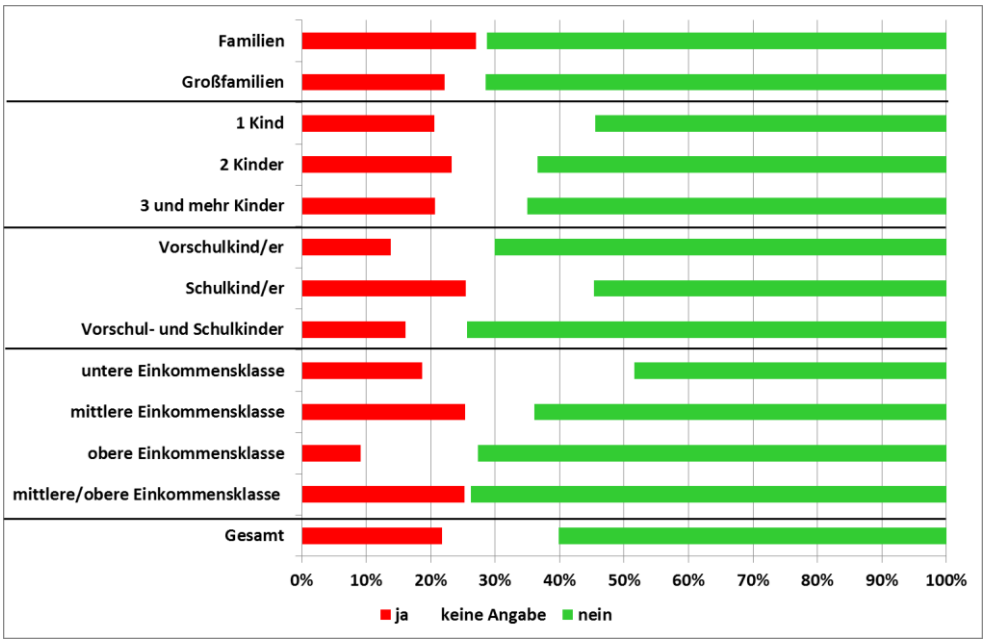


Tabelle 121: Ehe-/Lebenspartner_in in ärztlicher Behandlung nach Subgruppen

	ja		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	21,8%	277	18,1%	230	60,1%	764	100,0%	1.271
Familien	27,1%	240	1,7%	15	71,3%	632	100,0%	887
Großfamilien	22,2%	32	6,3%	9	71,5%	103	100,0%	144
1 Kind	20,6%	104	25,0%	126	54,5%	275	100,0%	505
2 Kinder	23,3%	128	13,3%	73	63,4%	348	100,0%	549
3 und mehr Kinder	20,7%	45	14,3%	31	65%	141	100,0%	217
Vorschulkind/er	13,8%	35	16,1%	41	70,1%	178	100,0%	254
Schulkind/er	25,4%	212	19,9%	166	54,7%	456	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	16,1%	27	9,5%	16	74,4%	125	100,0%	168
untere Einkommensklasse	18,7%	87	32,9%	153	48,4%	225	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	25,3%	119	10,8%	51	63,9%	301	100,0%	471
obere Einkommensklasse	9,1%	2	18,2%	4	72,7%	16	100,0%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	25,2%	26	1,0%	1	73,8%	76	100,0%	103

Zusätzliche Anmerkung

Betrachtet man die Ergebnisse zu den Fragen „Sind sie in ärztlicher Behandlung“ „Ist Ihr Partner/ihre Partnerin in ärztlicher Behandlung?“ zusammen, geben von 302 Personen (ohne Alleinerziehende), die aussagen, dass sie selbst derzeit in ärztlicher Behandlung sind, 38,1% (115) an, dass auch ihr Partner/ihre Partnerin in ärztlicher Behandlung ist.

59,6% (180) geben an, dass der Partner/die Partnerin nicht in ärztlicher Behandlung ist und 2,3% (7) machten keine Angabe, ob der Partner/die Partnerin in ärztlicher Behandlung ist.

Abbildung 119: Ehe-/Lebenspartner_in in ärztlicher Behandlung nach Gemeinden

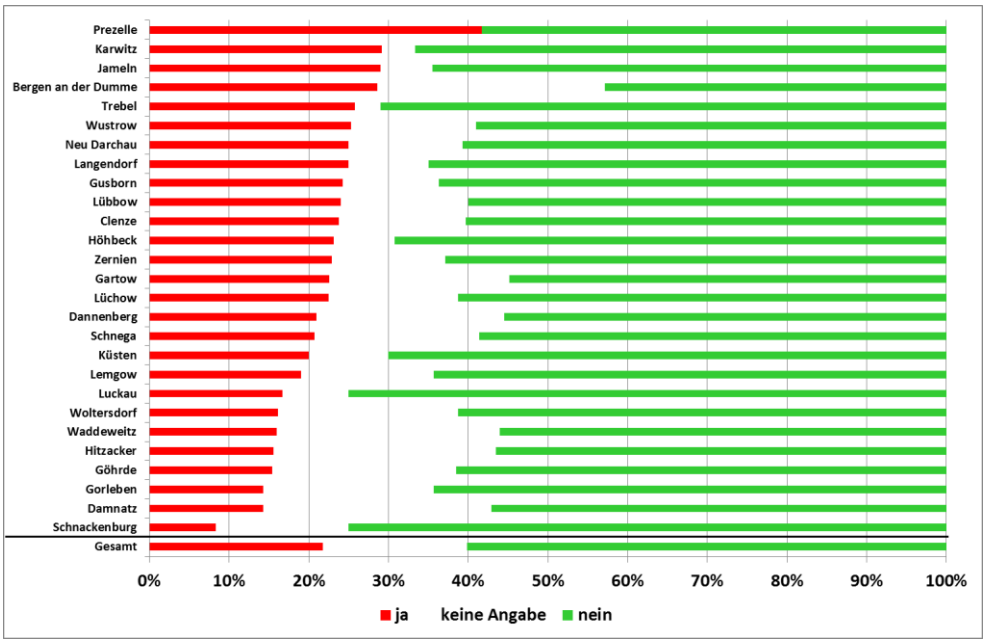


Tabelle 122: Ehe-/Lebenspartner_in in ärztlicher Behandlung nach Gemeinden

	ja		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	21,8%	277	18,1%	230	60,1%	764	100,0%	1.271
Prezelle	41,7%	5	0,0%	0	58,3%	7	100,0%	12
Karwitz	29,2%	7	4,2%	1	66,7%	16	100,0%	24
Jameln	29,0%	9	6,5%	2	64,5%	20	100,0%	31
Bergen an der Dumme	28,6%	8	28,6%	8	42,9%	12	100,0%	28
Trebel	25,8%	8	3,2%	1	71,0%	22	100,0%	31
Wustrow	25,3%	21	15,7%	13	59,0%	49	100,0%	83
Langendorf	25,0%	5	10,0%	2	65,0%	13	100,0%	20
Neu Darchau	25,0%	7	14,3%	4	60,7%	17	100,0%	28
Gusborn	24,2%	8	12,1%	4	63,6%	21	100,0%	33
Lübbow	24,0%	6	16,0%	4	60,0%	15	100,0%	25
Clenze	23,8%	15	15,9%	10	60,3%	38	100,0%	63
Höhbeck	23,1%	3	7,7%	1	69,2%	9	100,0%	13
Zernien	22,9%	8	14,3%	5	62,9%	22	100,0%	35
Gartow	22,6%	7	22,6%	7	54,8%	17	100,0%	31
Lüchow	22,5%	50	16,2%	36	61,3%	136	100,0%	222
Dannenberg	21,0%	48	23,6%	54	55,5%	127	100,0%	229
Schnega	20,7%	6	20,7%	6	58,6%	17	100,0%	29
Küsten	20,0%	8	10,0%	4	70,0%	28	100,0%	40
Lemgow	19,0%	8	16,7%	7	64,3%	27	100,0%	42
Luckau	16,7%	4	8,3%	2	75,0%	18	100,0%	24
Woltersdorf	16,1%	5	22,6%	7	61,3%	19	100,0%	31
Waddeweitz	16,0%	4	28,0%	7	56,0%	14	100,0%	25
Hitzacker	15,6%	19	27,9%	34	56,6%	69	100,0%	122
Göhrde	15,4%	2	23,1%	3	61,5%	8	100,0%	13
Damnatz	14,3%	1	28,6%	2	57,1%	4	100,0%	7
Gorleben	14,3%	2	21,4%	3	64,3%	9	100,0%	14
Schnackenburg	8,3%	1	16,7%	2	75,0%	9	100,0%	12

Der Anteil von Ehe-/Lebenspartnern, die sich in ärztlicher Behandlung befinden, ist in Prezelle mit 41,7% am höchsten. Am zweithöchsten ist der Anteil in Karwitz (29,2%) und am dritthöchsten in Jameln (29,0%).

In Prezelle liegt auch der Anteil der Personen, die selbst in ärztlicher Behandlung sind, bei über 40%, während in Karwitz der Anteil der Personen, die selbst in ärztlicher Behandlung sind, mit 12,5% am geringsten von allen Gemeinde ausfällt. In Jameln liegt der Anteil der Personen, die selbst in ärztlicher Behandlung sind, mit 32,3% im Mittelfeld.

6.3 Behinderung durch Schmerzen

Die Personen in den Haushalten wurden gefragt, inwieweit sie bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten zu Hause und/oder im Beruf in den vergangenen vier Wochen durch Schmerzen behindert wurden.

Im Folgenden wird zunächst dargestellt, wie viele Befragte angegeben haben, keine Schmerzen gehabt zu haben und wie viele Befragte Schmerzen hatten (vgl. Summe derjenigen, die dann auch angegeben haben, inwieweit diese sie bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten zu Hause und/oder im Beruf behindert haben).

Abbildung 120: Beeinträchtigung durch Schmerzen nach Subgruppen

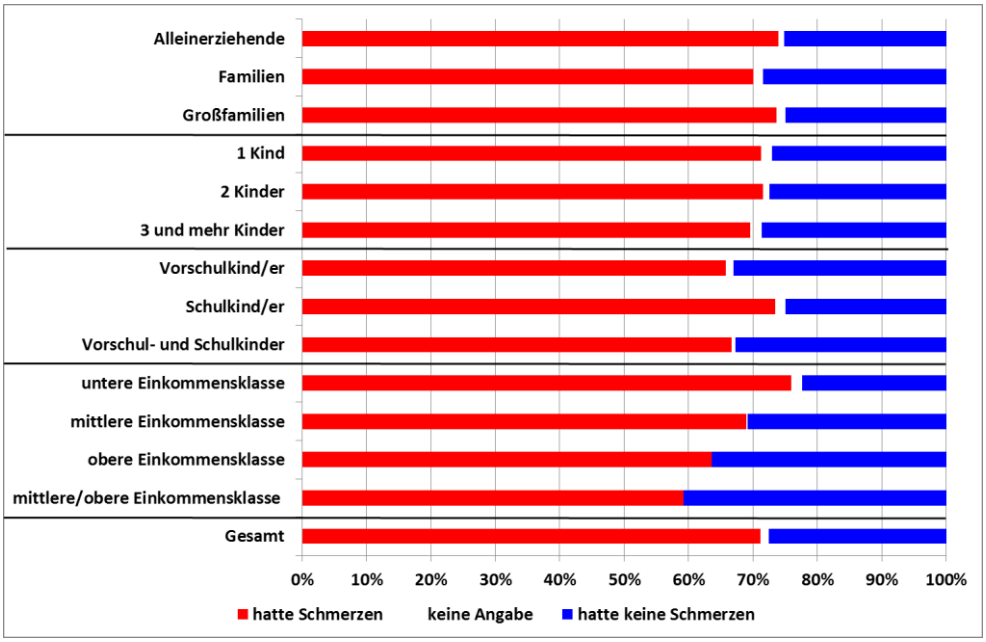


Tabelle 123: Beeinträchtigung durch Schmerzen nach Subgruppen

	hatte Schmerzen		hatte keine Schmerzen		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	71,1%	904	27,5%	350	1,3%	17	100,0%	1.271
Alleinerziehende	73,9%	171	25,1%	58	0,9%	2	100,0%	231
Familien	70,1%	622	28,4%	252	1,5%	13	100,0%	887
Großfamilien	73,6%	106	25,0%	36	1,4%	2	100,0%	144
1 Kind	71,3%	360	27,1%	137	1,6%	8	100,0%	505
2 Kinder	71,6%	393	27,5%	151	0,9%	5	100,0%	549
3 und mehr Kinder	69,6%	151	28,6%	62	1,8%	4	100,0%	217
Vorschulkind/er	65,8%	167	33,1%	84	1,2%	3	100,0%	254
Schulkind/er	73,4%	613	24,9%	208	1,6%	13	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	66,7%	112	32,7%	55	0,6%	1	100,0%	168
untere Einkommensklasse	76,0%	353	22,4%	104	1,7%	8	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	69,0%	325	30,8%	145	0,2%	1	100,0%	471
obere Einkommensklasse	63,5%	14	36,4%	8	0,0%	0	100,0%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	59,2%	61	40,8%	42	0,0%	0	100,0%	103

Insgesamt gaben 27,5% aller Befragten zum Zeitpunkt des Ausfüllens des Fragebogens an, in den vergangenen vier Wochen keine Schmerzen gehabt zu haben. 1,3% der Befragten machten keine Angabe und 71,1% aller Befragten hatten demnach Schmerzen.

Wie aus der folgenden Abbildung und der Tabelle zu erkennen ist, gaben Alleinerziehende (73,9%), aber auch Personen in Großfamilien (73,6%), Haushalte mit Schulkind/ern (73,4%) und Personen in Haushalten, die der unteren Einkommensklasse angehören (76,0%) überdurchschnittlich häufig an, Schmerzen gehabt zu haben.

Überdurchschnittlich häufig schmerzfrei waren dagegen Personen mit Vorschulkind/ern (33,1% versus 27,5%) wie auch Haushalte, in denen Vorschul- und Schulkinder vorhanden sind (32,7%).

Betrachtet man im Folgenden nun nur diejenigen, die Schmerzen hatten und inwieweit diese sie bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten zu Hause und im Beruf beeinträchtigt haben, ist Folgendes zu erkennen.

Insgesamt geben 56,1% der Befragten mit Schmerzen an, dass die Schmerzen sie nur wenig oder überhaupt nicht behindert haben.

13,0% fühlten sich dagegen von den Schmerzen sehr stark oder eher stark behindert, was vermutlich auch auf eine höhere Schmerzintensität bei diesen Personen hinweist.

Alleinerziehende fühlten sich mit 15,2% überdurchschnittlich häufig von Schmerzen bei der Ausführung ihrer Tätigkeiten zu Hause und/oder im Beruf behindert. Gleiches gilt für die Subgruppen Befragte mit einem Kind (14,4%), mit drei und mehr Kindern (15,9%) sowie für die untere Einkommensklasse (16,2%).

Abbildung 121: Beeinträchtigung durch Schmerzen nach Subgruppen

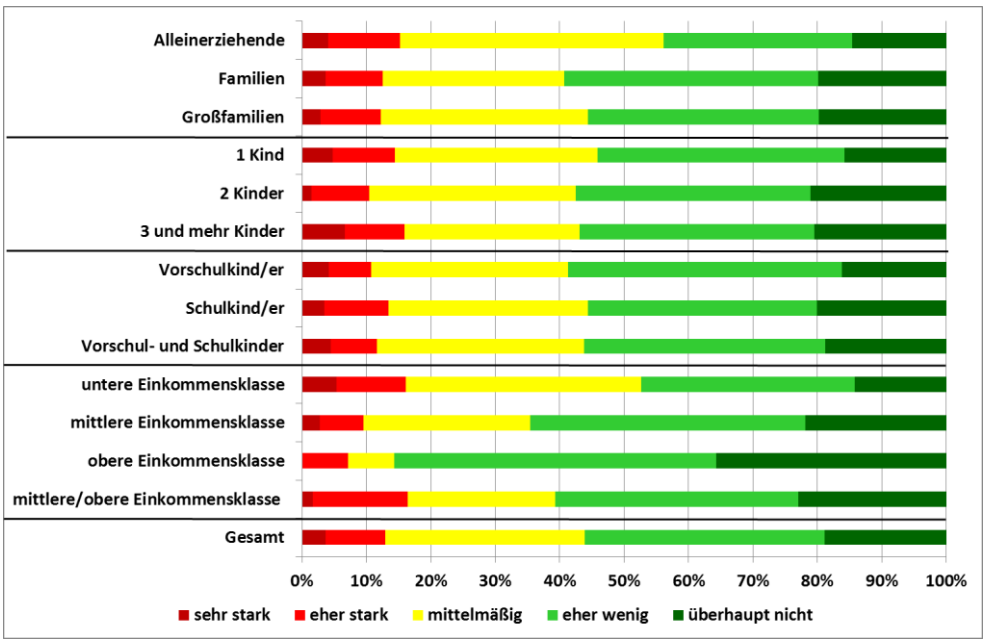
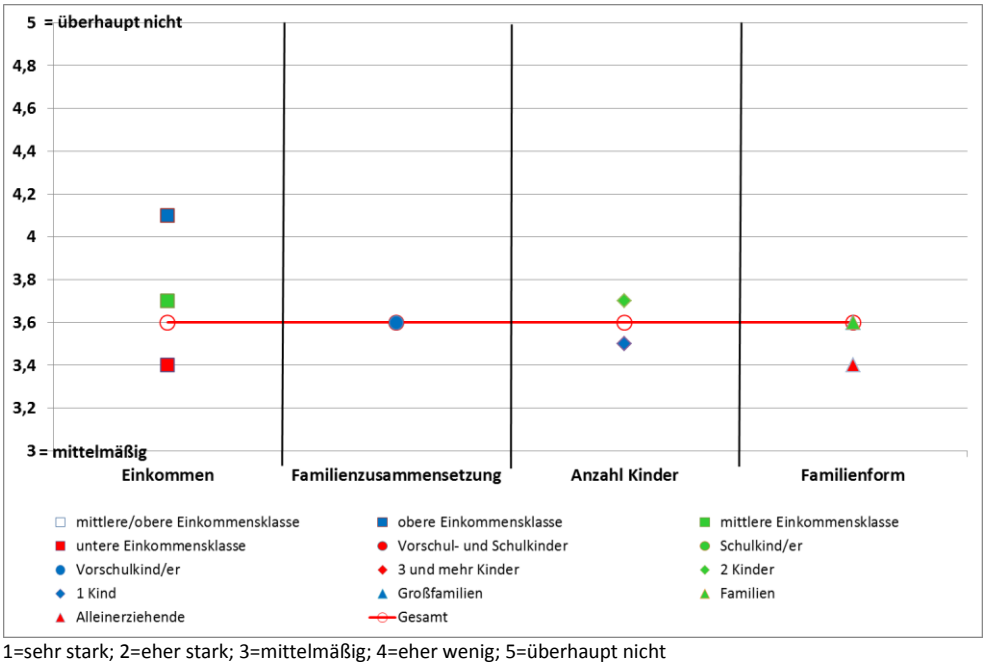


Tabelle 124: Beeinträchtigung durch Schmerzen nach Subgruppen

	sehr stark		eher stark		mittelmäßig		eher wenig		überhaupt nicht		insgesamt	
	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl
Gesamt	3,7%	33	9,3%	84	31,0%	280	37,2%	336	18,9%	171	100,0%	904
Alleinerziehende	4,1%	7	11,1%	19	40,9%	70	29,2%	50	14,6%	25	100,0%	171
Familien	3,7%	23	8,8%	55	28,1%	175	39,4%	245	19,9%	124	100,0%	622
Großfamilien	2,8%	3	9,4%	10	32,1%	34	35,8%	38	19,8%	21	100,0%	106
1 Kind	4,7%	17	9,7%	35	31,4%	113	38,3%	138	15,8%	57	100,0%	360
2 Kinder	1,5%	6	8,9%	35	32,1%	126	36,4%	143	21,1%	83	100,0%	393
3 und mehr Kinder	6,6%	10	9,3%	14	27,2%	41	36,4%	55	20,5%	31	100,0%	151
Vorschulkind/er	4,2%	7	6,6%	11	30,5%	51	42,5%	71	16,2%	27	100,0%	167
Schulkind/er	3,4%	21	10,0%	61	31,0%	190	35,6%	218	20,1%	123	100,0%	613
Vorschul- und Schulkinder	4,5%	5	7,1%	8	32,1%	36	37,5%	42	18,8%	21	100,0%	112
untere Einkommensklasse	5,4%	19	10,8%	38	36,5%	129	33,1%	117	14,2%	50	100,0%	353
mittlere Einkommensklasse	2,8%	9	6,8%	22	25,8%	84	42,8%	139	21,8%	71	100,0%	325
obere Einkommensklasse	0,0%	0	7,1%	1	7,1%	1	50,0%	7	35,7%	5	100,0%	14
mittlere/obere Einkom-mensklasse	1,6%	1	14,8%	9	23,0%	14	37,7%	23	23,0%	14	100,0%	61

Die Unterschiede zwischen den Subgruppen zeigen sich auch noch einmal, wenn man sich die Mittelwerte anschaut. Hierbei wird auch deutlich, dass sich die Befragten angesichts eines Gesamtmittelwerts von 3,6 von den vorhandenen Schmerzen im Durchschnitt „mittelmäßig“ mit Tendenz zu „eher wenig“ im Alltag beeinträchtigt fühlten.

Abbildung 122: Beeinträchtigung durch Schmerzen nach Subgruppen (Mittelwerte)



1=sehr stark; 2=eher stark; 3=mittelmäßig; 4=eher wenig; 5=überhaupt nicht

Die Mittelwerte für die Gruppe der Alleinerziehenden und die untere Einkommensklasse fallen mit jeweils 3,4 etwas geringer und damit negativer aus. Der höchste Mittelwert liegt bei 4,1 und ergibt sich für die Subgruppe „obere Einkommensklasse“.

Tabelle 125: Beeinträchtigung durch Schmerzen nach Subgruppen (Mittelwerte)

	Mittelwerte
Gesamt	3,6
Alleinerziehende	3,4
Familien	3,6
Großfamilien	3,6
1 Kind	3,5
2 Kinder	3,7
3 und mehr Kinder	3,5
Vorschulkind/er	3,6
Schulkind/er	3,6
Vorschul- und Schulkinder	3,6
untere Einkommensklasse	3,4
mittlere Einkommensklasse	3,7
obere Einkommensklasse	4,1
mittlere/obere Einkommens-klasse	3,7

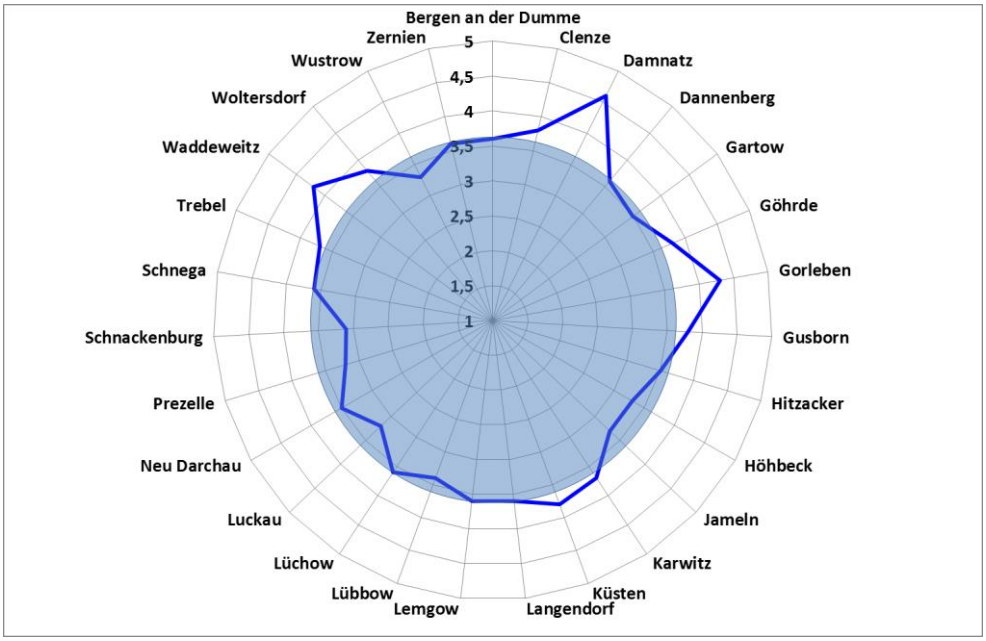
Zusätzliche Anmerkung

Kreuzt man die Variablen „Inwieweit haben Schmerzen Sie in den vergangenen vier Wochen behindert?“ und „Sind Sie derzeit in ärztlicher Behandlung?“ geben 36,2% (327 von 904) der Befragten mit Schmerzen an, derzeit in ärztlicher Behandlung zu sein. Die Mehrheit (63,3%, 572) verneint dies und 0,6% (5) machte keine Angabe. Berücksichtigt man die Angaben zum Ausmaß der Beeinträchtigung durch die Schmerzen, haben 85,5% (100) derjenigen, die aussagen, durch die Schmerzen sehr oder eher stark bei der Ausübung der Tätigkeiten zu Hause oder im Beruf behindert worden zu sein, angegeben, in ärztlicher Behandlung zu sein.

Betrachtet man im Folgenden die Mittelwerte in Zusammenhang mit dem Wohnort der Befragten, gibt es drei positive „Ausreißer“. Denn für Befragte in Damnatz (4,6), Gorleben (4,3) und Waddeweitz (4,3) fallen die Mittelwerte deutlich höher als im Gesamtdurchschnitt aus.

Die niedrigsten Mittelwerte und damit schlechtesten Ergebnisse ergeben sich dagegen für die Befragten in Schnackenburg (3,1), in Prezelle (3,2) und in Luckau (3,2).

Abbildung 123: Beeinträchtigung durch Schmerzen nach Gemeinden (Mittelwerte)



1= sehr stark; 2=eher stark; 3=mittel-mäßig; 4=eher wenig; 5=überhaupt nicht

Tabelle 126: Beeinträchtigung durch Schmerzen nach Gemeinden (Mittelwerte)

	Mittel-wert		Mittel-wert
Bergen a. d. Dumme	3,6	**Lemgow**	3,6
Clenze	3,8	**Lübbow**	3,4
Damnatz	4,6	**Lüchow**	3,6
Dannenberg	3,6	**Luckau**	3,2
Gartow	3,5	**Neu Darchau**	3,5
Göhrde	3,8	**Prezelle**	3,2
Gorleben	4,3	**Schnackenburg**	3,1
Gusborn	3,8	**Schnega**	3,6
Hitzacker	3,5	**Trebel**	3,7
Höhbeck	3,3	**Waddeweitz**	4,2
Jameln	3,3	**Woltersdorf**	3,8
Karwitz	3,7	**Wustrow**	3,3
Küsten	3,8	**Zernien**	3,6
Langendorf	3,6	**Gesamt**	3,6

1= sehr stark; 2=eher stark; 3=mittelmäßig; 4=eher wenig; 5=überhaupt nicht

Fazit zum Gesundheitszustand der Eltern und Vorhandensein ärztlicher Behandlung

Festzuhalten ist, dass insgesamt nur ein geringer Anteil der befragten Personen in den Haushalten, nämlich 5,6%, den eigenen Gesundheitszustand als schlecht oder sehr schlecht beschreibt. Den Gesundheitszustand des/der Ehe-/Lebenspartners_in beschreiben sogar nur 3,5% der Befragten als schlecht oder sehr schlecht. Eine doppelte gesundheitliche Belastung – eigener und Gesundheitszustand des/der Ehe-/Lebenspartners_in werden als schlecht oder sehr schlecht beurteilt – liegt nur in 0,7% der Haushalte vor.

Dies ist ein positives Ergebnis, da somit die deutliche Mehrheit der Eltern in den Familien einen befriedigenden bis sehr guten Gesundheitszustand hat, was eine wichtige Ressource darstellt.

Der Subgruppenvergleich zeigt allerdings, dass Alleinerziehende, Haushalte mit geringem Einkommen und Befragte in Haushalten mit drei und mehr Kindern im Vergleich etwas schlechter abschneiden,

d.h. häufiger als im Gesamtdurchschnitt einen schlechten oder sehr schlechten Gesundheitszustand berichten. Deutlich wird vor allem, dass der eigene Gesundheitszustand umso positiver beschrieben wird, je höher die Einkommensklasse des Haushalts ist.

Im Durchschnitt leben die Befragten mit dem besten Gesundheitszustand in Damnatz (vgl. Mittelwert von 4,1)“, aber auch in Clenze, Göhrde, Gusborn, Karwitz, Küsten, Langendorf, Lübbow und Waddeweitz geben die Befragten im Mittel an, einen guten Gesundheitszustand (Mittelwert 4,0) zu haben, während die Befragten in Höhbeck und Prezelle (Mittelwert 3,5) am schlechtesten abschneiden.

In ärztlicher Behandlung befinden sich deutlich mehr Personen, als nur diejenigen, die einen schlechten oder sehr schlechten Gesundheitszustand berichten – insgesamt 30,4% der Befragten selbst, 21,8% der Ehe-/Lebenspartner_in. Die Ergebnisse zeigen einerseits, dass die ärztlich Behandlung von Personen mit schlechtem Gesundheitszustand gegeben ist und andererseits, dass ärztliche Behandlung nicht notwendigerweise an einen schlechten Gesundheitszustand gebunden ist. Denkbar ist, dass Ärzte dann auch bei kleineren, akuten gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder z.B. auch zur Vorsorge aufgesucht werden.

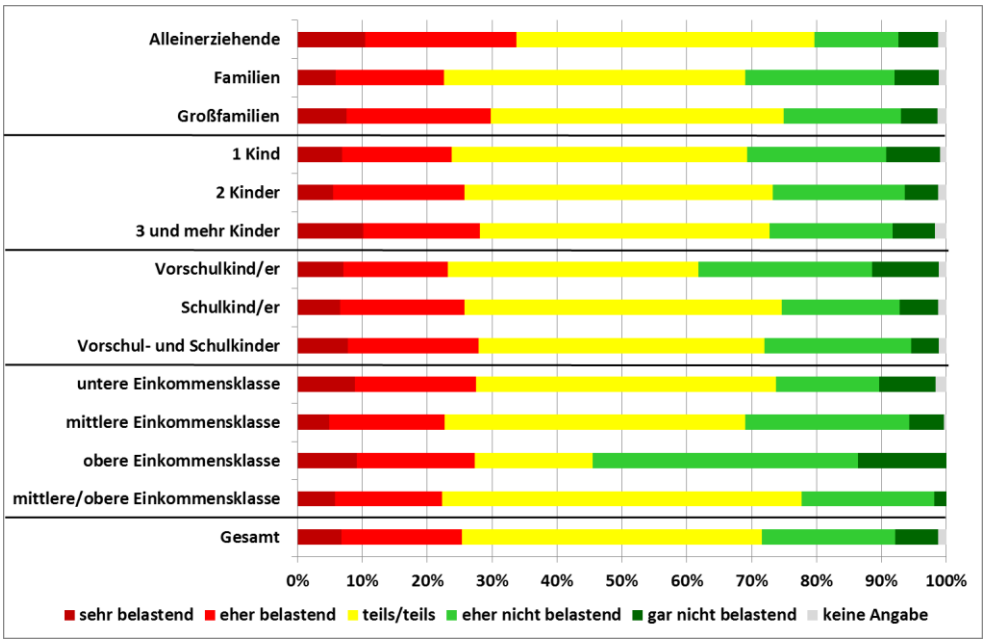
Auffällig ist, dass über 70% der befragten Personen in den Haushalten angegeben haben, in den vergangen vier Wochen vor Ausfüllen des Fragebogens Schmerzen gehabt zu haben. Positiv ist, dass über die Hälfte der Personen mit Schmerzen aber aussagt, durch die Schmerzen eher wenig oder überhaupt nicht bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten zu Hause oder im Beruf beeinträchtigt worden zu sein. 13% fühlten sich dagegen sehr oder eher stark durch die vorhandenen Schmerzen beeinträchtigt. Alleinerziehende, Personen in Haushalten mit drei und mehr Kindern und Personen in Haushalten der unteren Einkommensklasse berichten dabei überdurchschnittlich häufig, von Schmerzen eher oder sehr stark zu Hause oder im Beruf beeinträchtigt worden zu sein.

Insgesamt befinden sich nur gut 28% der Befragten mit Schmerzen auch in ärztlicher Behandlung. Berücksichtigt man aber, inwieweit die vorhandenen Schmerzen die Befragten bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten beeinträchtigt haben – als Indikator für die Schmerzintensität – sind 85% aller Befragten mit Schmerzen, die sie eher oder sehr stark im Alltag behindert haben, in ärztlicher Behandlung.

6.4 Beurteilung der psychischen Belastung im Alltag

Neben den Fragen nach dem Gesundheitszustand und der ärztlichen Behandlung sollten die Befragten auch angeben, inwieweit Sie ihren Alltag als psychisch belastend erleben. Somit werden Hinweise gewonnen, ob und inwieweit die Befragten nicht nur körperlich sondern auch psychisch belastet sind.

Abbildung 124: Beurteilung der psychischen Belastung im Alltag nach Subgruppen



Etwas über ein Viertel (25,3%) der Personen in den befragten Haushalten gibt an, den Alltag als sehr oder eher belastend zu erleben.

Bezogen auf die Subgruppen ist aus der Abbildung und der Tabelle zu erkennen, dass Alleinerziehende ihren Alltag überdurchschnittlich häufig als sehr oder eher belastend beurteilen, denn hier liegt der Anteil bei einem Drittel (33,8%). Aber auch 29,8% der befragten Personen in Großfamilien geben an, ihren Alltag als sehr oder eher belastend zu erleben.

Die Anzahl der Kinder scheint Einfluss zu haben, da mit steigender Anzahl der Kinder der Anteil unter den Befragten zunimmt, die den Alltag als sehr oder eher belastend erleben. In Haushalten mit einem Kind liegt er bei 23,7%, in Haushalten mit zwei Kindern bei 25,7% und in Haushalten mit drei und mehr Kindern bei 28,1%.

In Haushalten, in denen nur Vorschulkinder leben, wird der Alltag als weniger psychisch belastend beurteilt als in Haushalten, in denen nur Schulkinder oder Vorschul- und Schulkinder leben. So beurteilen 23,3% der Personen in den befragten Haushalten mit Vorschulkindern ihren Alltag als sehr oder eher belastend beurteilt. In Haushalten mit Schulkindern beurteilen 25,7% den Alltag als sehr oder eher psychisch belastend, während es in Haushalten mit Vorschul- und Schulkindern 27,9% sind.

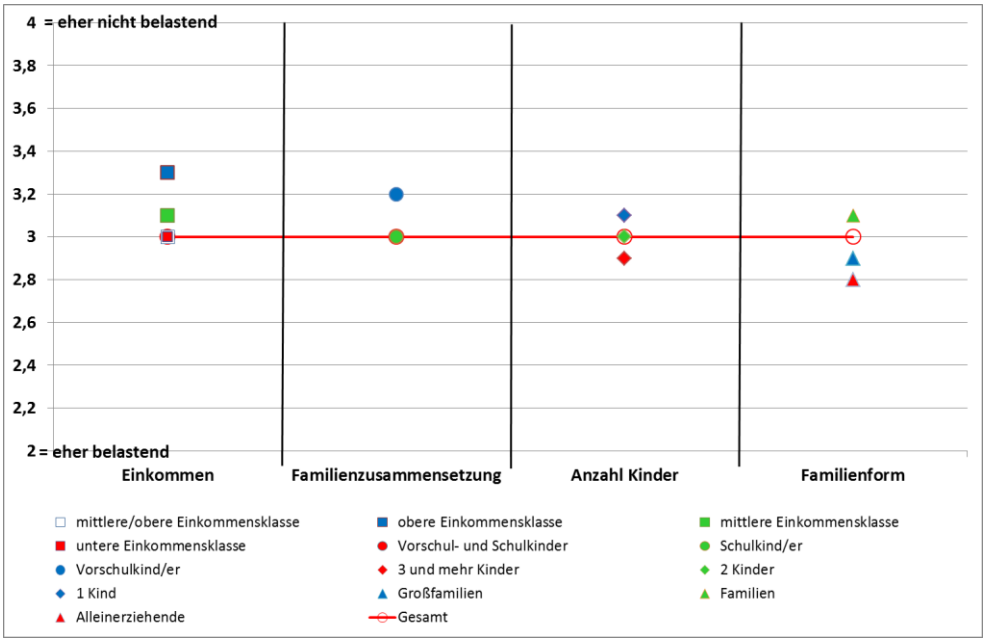
Bezogen auf die unterschiedlichen Einkommensklassen ist aus der Abbildung zu erkennen, dass zwar der Anteil der Befragten, die ihren Alltag als sehr oder eher psychisch belastend beurteilen in der unteren und oberen Einkommensklasse fast gleich ausfallen (27,5% versus 27,3%). Von den Befragten der oberen Einkommensklasse wird gleichzeitig aber deutlich häufiger der Alltag auch als gar nicht oder eher nicht belastend beurteilt wird (54,5% „obere Einkommensklasse“ versus 24,5% „untere Einkommensklasse“).

Tabelle 127: Beurteilung der psychischen Belastung im Alltag nach Subgruppen

	sehr belastend		eher belastend		teils/teils		eher nicht belastend		gar nicht belastend		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	6,8%	87	18,5%	235	46,3%	588	20,5%	261	6,6%	84	1,3%	16	100,0%	1.271
Alleinerziehende	10,4%	24	23,4%	54	45,9%	106	13,0%	30	6,1%	14	1,3%	3	100,0%	231
Familien	5,9%	52	16,7%	148	46,4%	412	23,0%	204	6,8%	60	1,2%	11	100,0%	887
Großfamilien	7,6%	11	22,2%	32	45,1%	65	18,1%	26	5,6%	8	1,4%	2	100,0%	144
1 Kind	6,9%	35	16,8%	85	45,5%	230	21,4%	108	8,3%	42	1,0%	5	100,0%	505
2 Kinder	5,5%	30	20,2%	111	47,5%	261	20,4%	112	5,1%	28	1,3%	7	100,0%	549
3 und mehr Kinder	10,1%	22	18,0%	39	44,7%	97	18,9%	41	6,5%	14	1,8%	4	100,0%	217
Vorschulkind/er	7,1%	18	16,1%	41	38,6%	98	26,8%	68	10,2%	26	1,2%	3	100,0%	254
Schulkind/er	6,6%	55	19,1%	159	48,9%	408	18,2%	152	5,9%	49	1,3%	11	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	7,7%	13	20,2%	34	44,0%	74	22,6%	38	4,2%	7	1,2%	2	100,0%	168
untere Einkommensklasse	8,8%	41	18,7%	87	46,2%	215	15,9%	74	8,6%	40	1,7%	8	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	4,9%	23	17,8%	84	46,3%	218	25,3%	119	5,3%	25	0,4%	2	100,0%	471
obere Einkommensklasse	9,1%	2	18,2%	4	18,2%	4	40,9%	9	13,6%	3	0,0%	0	100,0%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	5,8%	6	16,5%	17	55,3%	57	20,4%	21	1,9%	2	0,0%	0	100,0%	103

Betrachtet man nur die sich ergebenden Mittelwerte, wird deutlich, dass im Durchschnitt alle Befragten Personen ihren Alltag als teils psychisch belastend/teils nicht psychisch belastend beurteilen (vgl. Mittelwert 3,0). Mit 3,3 ergibt sich für Befragte der oberen Einkommensklasse der höchste Mittelwert und damit das positivste Ergebnis. Und für Alleinerziehende ergibt sich mit 2,8 der niedrigste Mittelwert und damit das negativste Ergebnis.

Abbildung 125: Beurteilung der psychischen Belastung im Alltag nach Subgruppen (Mittelwerte)



1 = sehr belastend; 2 = eher belastend; 3 = teils/teils; 4 = eher nicht belastend; 5 = gar nicht belastend

Tabelle 128: Beurteilung der psychischen Belastung im Alltag nach Subgruppen (Mittelwerte)

	Mittelwert
Gesamt	3,0
untere Einkommensklasse	3,0
mittlere Einkommensklasse	3,1
obere Einkommensklasse	3,3
mittlere/obere Einkommensklasse	3,0
Vorschulkind/er	3,2
Schulkind/er	3,0
Vorschul- und Schulkinder	3,0
1 Kind	3,1
2 Kinder	3,0
3 und mehr Kinder	2,9
Alleinerziehende	2,8
Familien	3,1
Großfamilien	2,9

1 = sehr belastend; 2 = eher belastend; 3 = teils/teils; 4 = eher nicht belastend; 5 = gar nicht belastend

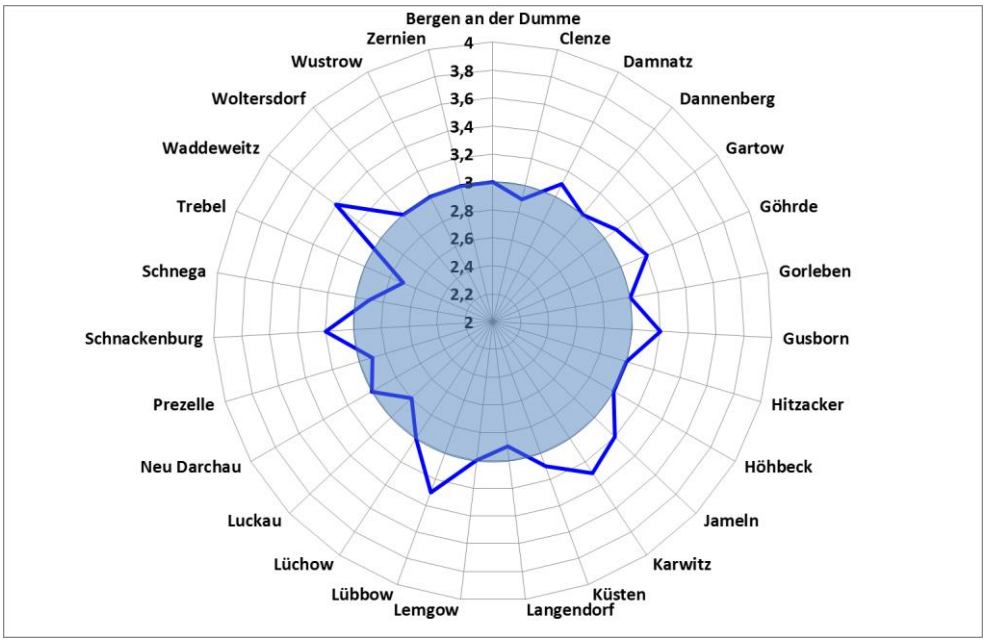
Zusätzliche Anmerkung

Betrachtet man die Daten zur Frage, wie psychisch belastend die befragten Personen den Alltag erleben und wie sie ihren Gesundheitszustand beurteilen zusammen, haben von 71 Befragten, die ihren Gesundheitzustand als schlecht oder sehr schlecht beschreiben 64,8% (46) angegeben, ihren Alltag als sehr oder eher psychisch belastend zu erleben. Nur 8,5% (6) der Befragten mit schlechtem oder sehr schlechtem Gesundheitszustand geben an, ihren Alltag eher nicht oder gar nicht belastend zu empfinden. Von denjenigen mit gutem oder sehr gutem Gesundheitszustand (869) geben nur 18,8% (163) an, ihren Alltag als eher oder sehr belastend zu erleben. 34,9% (303) der Befragten mit gutem oder sehr gutem Gesundheitzustand erleben ihren Alltag eher nicht oder gar nicht psychisch belastend.

Betrachtet man die Variablen „Inwieweit haben Schmerzen Sie in den vergangenen vier Wochen behindert?“ und „Ist Ihr Alltag psychisch belastend? zusammen, geben 28,8% (260 von 904) aller Befragten mit Schmerzen gleichzeitig an, ihren Alltag als sehr oder eher psychisch belastend zu erleben. 49,2% der Befragten mit Schmerzen (445) beurteilen ihren Alltag als teils psychisch belastend, teils nicht psychisch belastend und 21,5% (194) als eher wenig oder überhaupt nicht psychisch belastend.

Berücksichtigt man die Angaben zum Ausmaß der Beeinträchtigung durch die Schmerzen, geben von denjenigen, die sagen, dass die Schmerzen sie sehr oder eher stark bei der Ausübung der Tätigkeiten zu Hause oder im Beruf behindert haben, 51,3% (60) an, ihren Alltag als sehr oder eher psychisch belastend zu erleben. Von denjenigen, die durch Schmerzen mittelmäßig beeinträchtigt wurden, geben 32,1% (90) an, ihren Alltag als eher oder sehr psychisch belastend zu erleben. Und von denjenigen, die durch Schmerzen eher wenig bis gar nicht bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten behindert wurden, empfinden 21,7% (110) ihren Alltag als eher oder sehr psychisch belastend.

Abbildung 126: Beurteilung der psychischen Belastung im Alltag nach Gemeinden (Mittelwerte)



1 = sehr belastend; 2 = eher belastend; 3 = teils/teils; 4 = eher nicht belastend; 5 = gar nicht belastend

Betrachtet man die Daten in Bezug auf den Wohnort der Befragten, beurteilen die befragten Personen in Waddeweitz (3,4) im Mittel ihren Alltag am wenigstens als psychisch belastend. Auch für Befragte in Lübbow und Karwitz fallen die Mittelwerte mit 3,3 noch deutlich überdurchschnittlich aus. Der geringste Mittelwert (2,7) und damit das negativste Ergebnis ergibt sich für Befragte in Trebel.

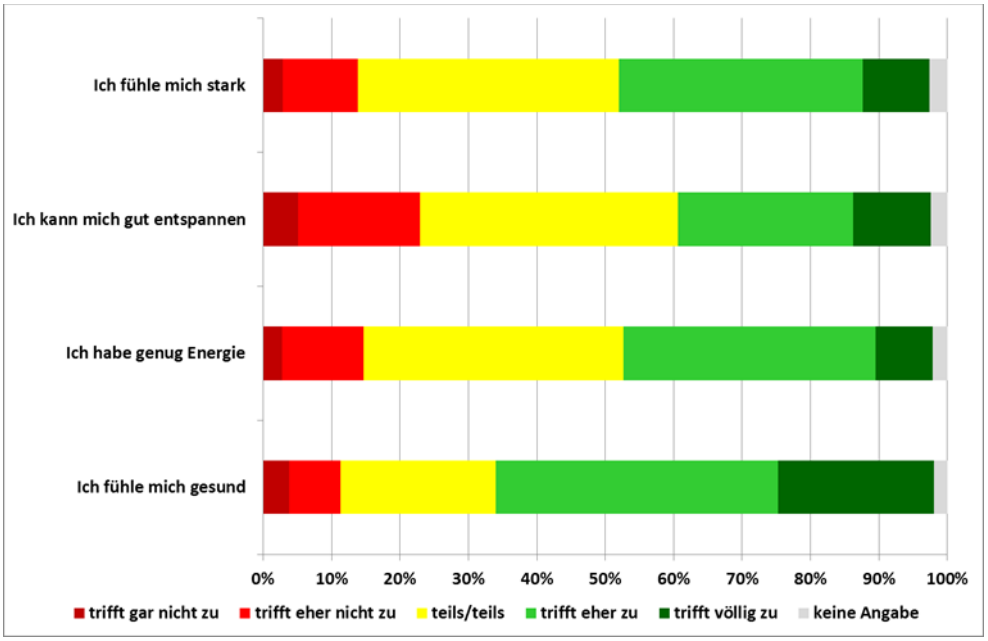
Tabelle 129: Beurteilung der psychischen Belastung im Alltag nach Gemeinden (Mittelwerte)

	Mittelwert		Mittelwert
Bergen a. d. Dumme	3,0	**Lemgow**	3,0
Clenze	2,9	**Lübbow**	3,3
Damnatz	3,1	**Lüchow**	3,0
Dannenberg	3,0	**Luckau**	2,8
Gartow	3,1	**Neu Darchau**	3,0
Göhrde	3,2	**Prezelle**	2,9
Gorleben	3,0	**Schnackenburg**	3,2
Gusborn	3,2	**Schnega**	2,9
Hitzacker	3,0	**Trebel**	2,7
Höhbeck	3,0	**Waddeweitz**	3,4
Jameln	3,2	**Woltersdorf**	3,0
Karwitz	3,3	**Wustrow**	3,0
Küsten	3,1	**Zernien**	3,0
Langendorf	2,9	**Gesamt**	3,0

Beurteilung der eigenen Situation

Um nähere Hinweise auf die psychische Belastung der Haushalte zu bekommen, wurden die Befragten gebeten, zehn vorgegebene Aussagen auf einer Skala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 5 = „trifft völlig zu“ bewerten. Vier Aussagen waren dabei positiv und sechs Aussagen negativ formuliert.

Abbildung 127: Beurteilung der eigenen Situation – positive Aussagen



Positiv ist, dass von allen Befragten 64,0% der Aussage „Ich fühle mich gesund“ eher oder völlig zustimmen, während nur 11,3% dieser Aussage gar nicht oder eher nicht zustimmen. Das passt zu dem Ergebnis, dass zuvor auch 68,3% (869) der befragten Personen angegeben haben, den eigenen Gesundheitszustand als gut oder sehr gut zu beurteilen.

Der Aussage „Ich kann mich gut entspannen“ stimmen dagegen nur 37,0% eher oder völlig zu, während 22,9% der Aussage gar nicht oder eher nicht zustimmen.

Den Aussagen „Ich fühle mich stark“ und „Ich habe genug Energie“stimmen 45,4% bzw. 45,2% eher oder völlig zu, während 13,8% bzw. 14,7% der befragten Haushalte diesen Aussagen eher nicht oder gar nicht zustimmen.

Tabelle 130: Beurteilung der eigenen Situation – positive Aussagen

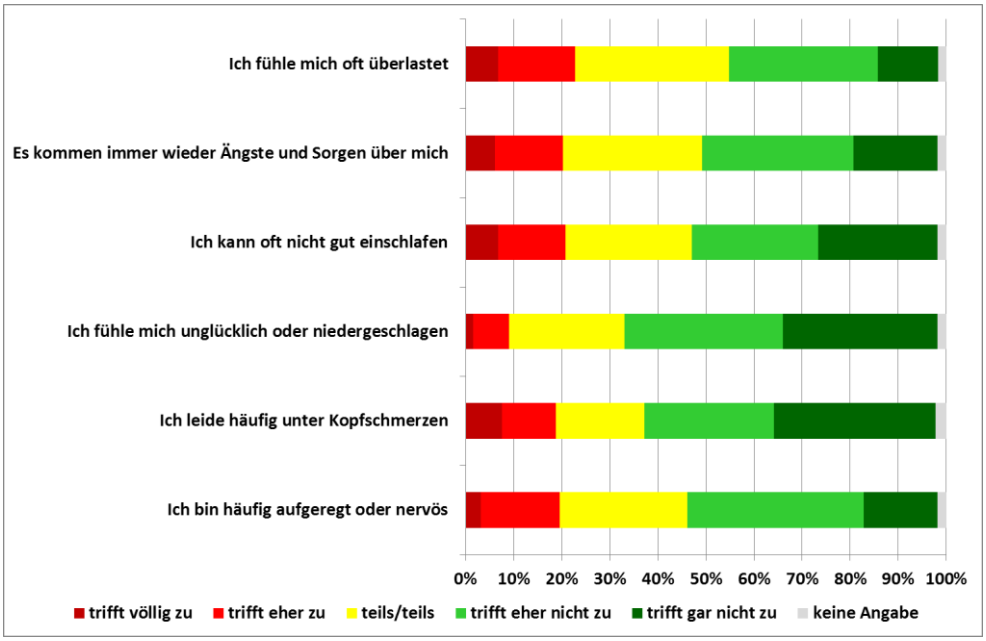
	trifft gar nicht zu		trifft eher nicht zu		teils/teils		trifft eher zu		trifft völlig zu		keine Angabe		insgesamt	
	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Ich fühle mich stark	2,9%	37	10,9%	139	38,2%	485	35,6%	453	9,8%	124	2,6%	33	100,0%	1.271
Ich kann mich gut entspannen	5,1%	65	17,8%	226	37,7%	479	25,6%	326	11,4%	145	2,4%	30	100,0%	1.271
Ich habe genug Energie	2,8%	36	11,9%	151	37,9%	482	36,8%	468	8,4%	107	2,1%	27	100,0%	1.271
Ich fühle mich gesund	3,8%	48	7,5%	95	22,7%	288	41,3%	525	22,7%	289	2,0%	26	100,0%	1.271

Zusätzliche Anmerkung

Wie die Daten zeigen, haben von den befragten Personen 11,3%, (143) der Aussage „Ich fühle mich gesund“ eher nicht oder gar nicht zugestimmt. Zuvor hatten allerdings nur 5,6% (71) Befragte angegeben, ihren eigenen Gesundheitszustand als sehr oder eher schlecht zu beurteilen. Insofern ist davon auszugehen, dass der Anteil der Befragten, die gesundheitlich beeinträchtigt sind eher höher zu veranschlagen ist, und sich zwischen 5,6% und 11,3% der Befragten bewegt.

Kreuzt man die Daten zur der Aussage „Ich fühle mich gesund“ mit den Daten zur Beurteilung des eigenen Gesundheitszustands zeigt sich, dass von denjenigen, die der Aussage „Ich fühle mich gesund“ eher nicht oder gar nicht zustimmen, zuvor 35,7% (51) ihren Gesundheitszustand als schlecht oder sehr schlecht beurteilt haben, 42,7% (61) haben ihn als befriedigend beschrieben und 18,2% (26) als gut oder sehr gut.

Abbildung 128: Beurteilung der eigenen Situation - negative Aussagen



Bezogen auf die negativ formulierten Aussagen, bei denen Zustimmungen entsprechend auch einen negativen Befund darstellen, ist folgendes festzuhalten. Der Aussage „Ich fühle mit ich oft überlastet“ stimmen im Vergleich der fünf Aussagen mit 22,8% die meisten Väter/Mütter in den befragten Haushalten eher oder völlig zu. Etwas über ein Fünftel der Befragten stimmt auch den Aussagen „Ich kann oft nicht gut einschlafen“ (20,8%) und der Aussage „Es kommen immer wieder Ängste und Sorgen über mich“ (20,1%) eher oder völlig zu.

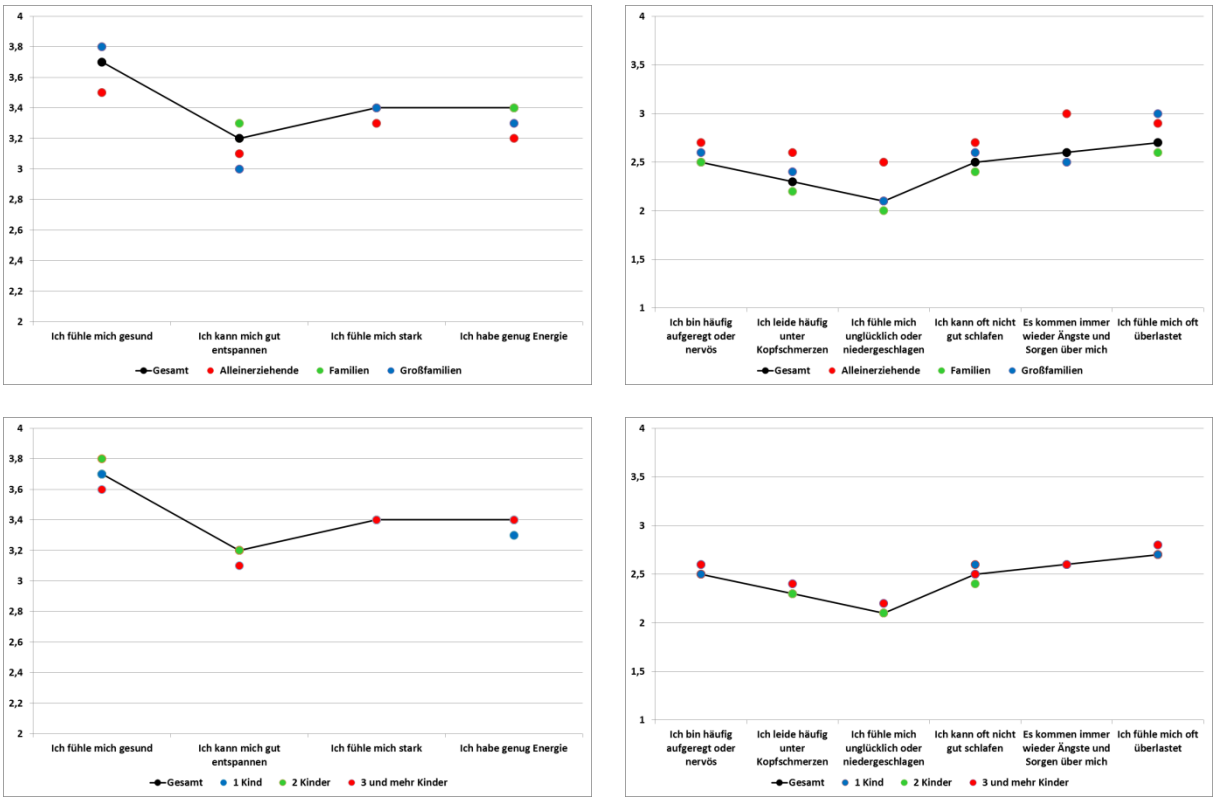
Positiv ist, dass der Aussage „Ich fühle mich unglücklich oder niedergeschlagen“ dagegen weniger als ein Zehntel (9,1%) der Befragten völlig oder ganz zustimmen.

Tabelle 131: Beurteilung der eigenen Situation - negative Aussagen

	trifft völlig zu		trifft eher zu		teils/teils		trifft eher nicht zu		trifft gar nicht zu		keine Angabe		insgesamt	
	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Ich fühle mich oft überlastet	6,8%	87	16,0%	203	32,0%	407	30,9%	393	12,5%	159	1,7%	22	100,0%	1.271
Es kommen immer wieder Ängste und Sorgen über mich	6,1%	77	14,1%	179	29,0%	368	31,5%	401	17,5%	222	1,9%	24	100,0%	1.271
Ich kann oft nicht gut einschlafen	6,7%	85	14,1%	179	26,2%	333	26,4%	336	24,7%	314	1,9%	24	100,0%	1.271
Ich fühle mich unglücklich oder niedergeschlagen	1,6%	20	7,5%	95	24,0%	305	33,0%	419	32,1%	408	1,9%	24	100,0%	1.271
Ich leide häufig unter Kopfschmerzen	7,6%	96	11,2%	142	18,4%	234	27,0%	343	33,7%	428	2,2%	28	100,0%	1.271
Ich bin häufig aufgeregt oder nervös	3,1%	40	16,4%	208	26,6%	338	36,7%	466	15,3%	195	1,9%	24	100,0%	1.271

Für den Subgruppenvergleich werden im Folgenden nur die Mittelwerte betrachtet. Dabei ist zu beachten, dass in Bezug auf die positiv formulierten Aussagen gilt, je höher der Mittelwert ausfällt, desto positiver ist das Ergebnis. Bezogen auf die negativ formulierten Aussagen gilt, je höher der Mittelwert ausfällt, desto negativer ist das Ergebnis.

Abbildung 129: Beurteilung der eigenen Situation nach Subgruppen – Teil I (Mittelwerte)



1 = trifft gar nicht zu; 2 = trifft eher nicht zu; 3 = teils/teils; 4 = trifft eher zu; 5 = trifft völlig zu

Wie aus den Abbildungen zu erkennen ist, sind die Ergebnisse für die Subgruppe der Alleinerziehenden auffällig. Für diese ergeben sich in Bezug auf die vier positiven Aussagen, bis auf eine Ausnahme, im Vergleich die niedrigsten und damit „schlechtesten“ Mittelwerte. Und in Bezug auf die sechs positiven Statements ergeben sich, ebenfalls bis auf eine Ausnahme, die höchsten und damit „schlechtesten“ Mittelwerte. Nur zweimal, nämlich bei der Aussage „ Ich kann mich gut entspannen“ und bei der Aussage „ Ich fühle mich oft überlastet“, schneidet die Subgruppe „Großfamilie“ noch etwas schlechter ab.

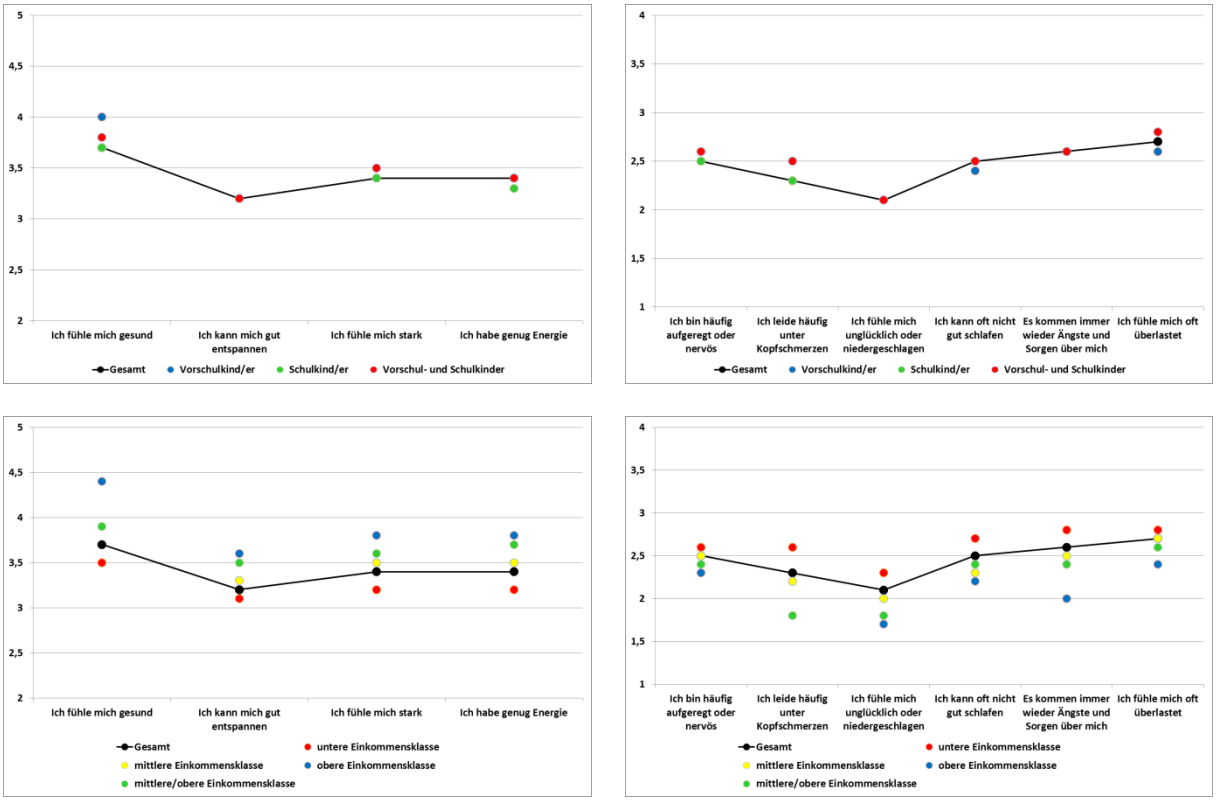
Betrachtet man die Daten in Bezug auf die Subgruppen nach der „Anzahl der Kinder“ lässt sich erkennen, dass Haushalte mit drei und mehr Kindern schlechter abschneiden. Denn die Mittelwerte für diese Haushalte fallen im Vergleich bei zwei der positiven Aussagen unterdurchschnittlich aus und bei vier der negativen Aussagen überdurchschnittlich aus. Die Abweichungen vom Gesamtmittelwert fallen allerdings durchgängig sehr gering aus.

Tabelle 132: Beurteilung der eigenen Situation nach Subgruppen – Teil I (Mittelwerte)

	Gesamt	Allein-erziehende	Familien	Groß-familien	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder
Ich fühle mich gesund	3,7	3,5	3,8	3,8	3,7	3,8	3,6
Ich kann mich gut entspannen	3,2	3,1	3,3	3,0	3,2	3,2	3,1
Ich fühle mich stark	3,4	3,3	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4
Ich habe genug Energie	3,4	3,2	3,4	3,3	3,3	3,4	3,4
Ich bin häufig aufgeregt oder nervös	2,5	2,7	2,5	2,6	2,5	2,6	2,6
Ich leide häufig unter Kopf-schmerzen	2,3	2,6	2,2	2,4	2,3	2,3	2,4
Ich fühle mich unglücklich oder niedergeschlagen	2,1	2,5	2	2,1	2,1	2,1	2,2
Ich kann oft nicht gut schlafen	2,5	2,7	2,4	2,6	2,6	2,4	2,5
Es kommen immer wieder Ängste und Sorgen über mich	2,6	3	2,5	2,5	2,6	2,6	2,6
Ich fühle mich oft überlastet	2,7	2,9	2,6	3,0	2,7	2,8	2,8

1 = trifft gar nicht zu; 2 = trifft eher nicht zu; 3 = teils/teils; 4 = trifft eher zu; 5 = trifft völlig zu

Abbildung 130: Beurteilung der eigenen Situation nach Subgruppen – Teil II (Mittelwerte)



1 = trifft gar nicht zu; 2 = trifft eher nicht zu; 3 = teils/teils; 4 = trifft eher zu; 5 = trifft völlig zu

Betrachtet man die Ergebnisse für die Subgruppen nach der Familienzusammensetzung, ist zu sehen, dass die Befragten in Haushalten mit Vorschulkind/ern in Bezug auf die Aussage „Ich fühle mich gesund“ mit einem Mittelwert von (4,0) am besten abschneiden. In Bezug auf die Aussage „Ich fühle mich stark“ sind es mit 3,5 die Haushalte, in denen Vorschul- und Schulkinder vorhanden sind.

Auf der anderen Seite sind es aber auch die Haushalte mit Vorschul- und Schulkindern, die in Bezug auf die negativen Aussagen dreimal, nämlich bei den Aussagen „Ich bin häufig aufgeregt“, „Ich leide häufig unter Kopfschmerzen“ und „Ich fühle mich oft überlastet“ die höchsten Mittelwerte aufweisen und damit am schlechtesten abschneiden.

Tabelle 133: Beurteilung der eigenen Situation nach Subgruppen – Teil II (Mittelwerte)

	Gesamt	Vor-schul-kind/er	Schul-kind/er	Vor-schul- und Schul-kinder	untere Einkom-mensklasse	mittlere Einkom-mensklasse	obere Ein-kommens-klasse	mittlere/ obere Ein-kommens-klasse
Ich fühle mich gesund	3,7	4,0	3,7	3,8	3,5	3,9	4,4	3,9
Ich kann mich gut entspannen	3,2	3,2	3,2	3,2	3,1	3,3	3,6	3,5
Ich fühle mich stark	3,4	3,4	3,4	3,5	3,2	3,5	3,8	3,6
Ich habe genug Energie	3,4	3,4	3,3	3,4	3,2	3,5	3,8	3,7
Ich bin häufig aufge-regt oder nervös	2,5	2,5	2,5	2,6	2,6	2,5	2,3	2,4
Ich leide häufig unter Kopfschmerzen	2,3	2,3	2,3	2,5	2,6	2,2	1,8	1,8
Ich fühle mich unglück-lich oder niederge-schlagen	2,1	2,1	2,1	2,1	2,3	2	1,7	1,8
Ich kann oft nicht gut schlafen	2,5	2,4	2,5	2,5	2,7	2,3	2,2	2,4
Es kommen immer wieder Ängste und Sorgen über mich	2,6	2,6	2,6	2,6	2,8	2,5	2	2,4
Ich fühle mich oft überlastet	2,7	2,6	2,8	2,8	2,8	2,7	2,4	2,6

1 = trifft gar nicht zu; 2 = trifft eher nicht zu; 3 = teils/teils; 4 = trifft eher zu; 5 = trifft völlig zu

Betrachtet man die Ergebnisse in Zusammenhang mit der Einkommensklasse der befragten Haushalte, fallen die durchgängig „schlechteren“ Mittelwerte bei der Gruppe der Haushalte, die der unteren Einkommensklasse angehören auf. In Bezug auf alle positiven Aussagen fallen die Mittelwerte hier unterdurchschnittlich und in Bezug auf die negativen Statements stets überdurchschnittlich aus.

Die Befragten in den Haushalten, die der oberen Einkommensklasse angehören, schneiden in Bezug auf die positiven Aussagen durchgängig am besten von allen vier betrachteten Einkommensklassen ab. Bei den positiven Aussagen gilt das für vier der sechs Aussagen. Insgesamt lässt sich in den Abbildungen somit eine Art sozialer Gradient in Bezug auf die Zustimmung zu Gesundheits- bzw. Belastungsaussagen erkennen, wie er in der Forschung zur gesundheitlichen Ungleichheit in Bezug auf Morbidität und Mortalität bekannt ist.

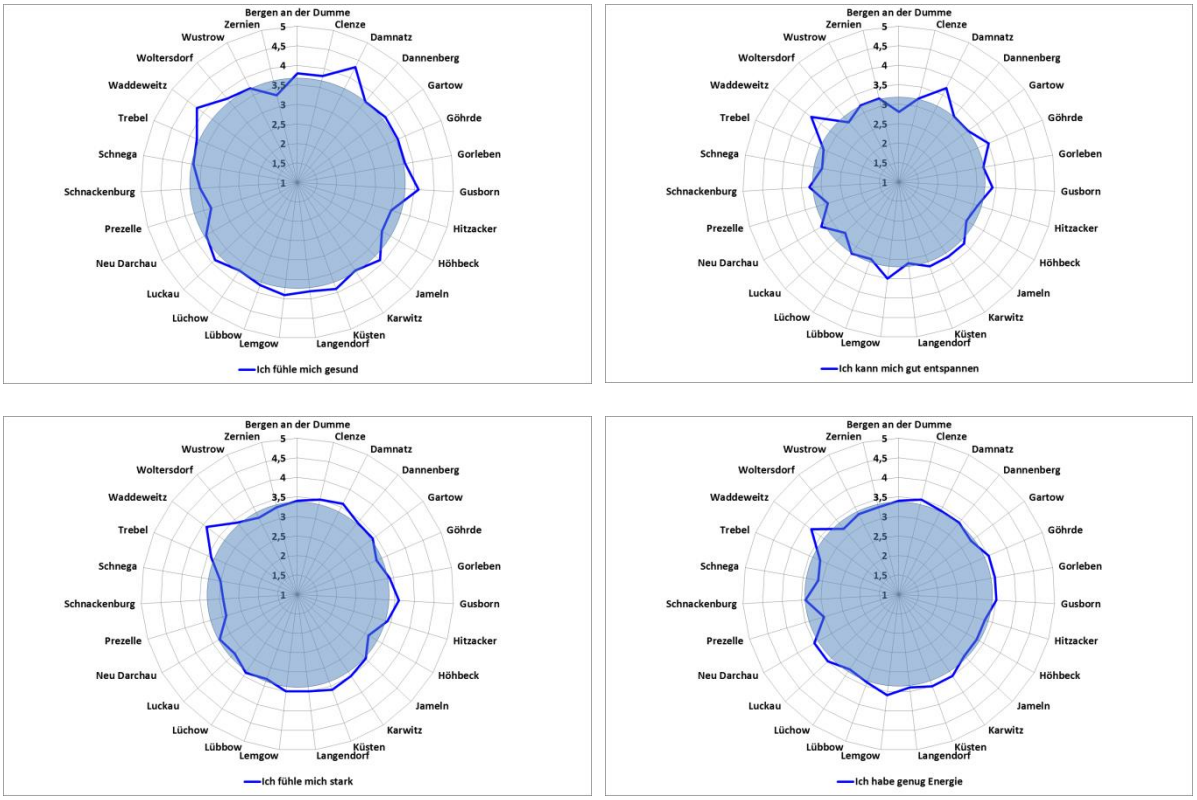
Im Folgenden werden die Mittelwerte in Bezug auf die vier positiven und sechs negativen Aussagen in Zusammenhang mit dem Wohnort der Befragten betrachtet.

Wie aus den folgenden Abbildungen deutlich zu erkennen ist, fällt Waddeweitz positiv auf. Denn es ergeben sich für die Befragten in Waddeweitz bei drei der vier positiven Aussagen die höchsten Mittelwerte und bei einem der zweithöchste Mittelwert. Befragte in Damnatz schneiden mit einem Mittelwert von 4,3 bei der Aussage „Ich fühle mich gesund“ am besten von allen 27 Gemeinden ab, bei der Aussage „Ich kann mich gut entspannen“ nach Waddeweitz (3,8) mit 3,7 am zweitbesten ab.

Die niedrigsten Mittelwerte und damit schlechtesten Befunde ergeben sich in Bezug auf die Aussage „Ich fühle mich gesund“ mit einem Mittelwert von jeweils 3,3 für die Befragten in Prezelle und Zernien. Die Befragten in Prezelle schneiden darüber hinaus auch bei der Aussage „Ich fühle mich stark“ mit einem Mittelwert von 2,9 – neben Schnackenburg (2,9) – und bei der Aussage „Ich habe genug Energie“ mit einem Mittelwert von 3,0 am schlechtesten ab.

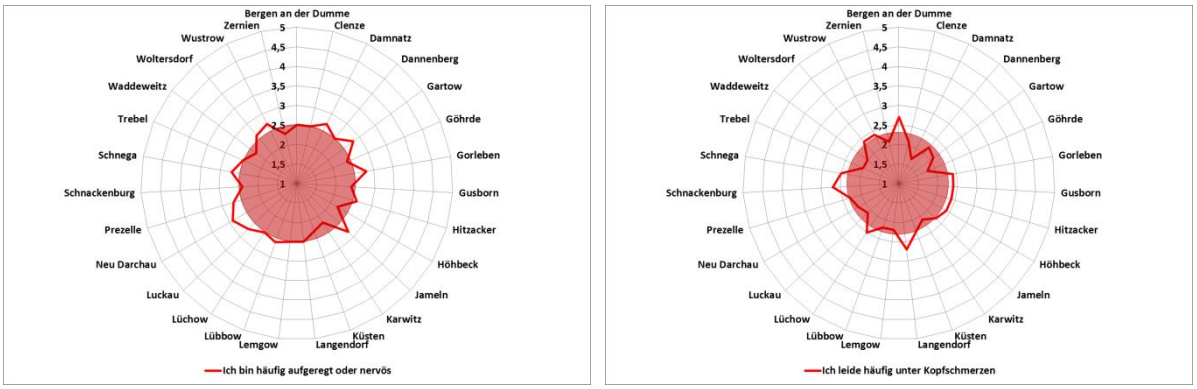
Bei der Aussage „Ich kann mich gut entspannen“ weist dagegen Bergen an der Dumme mit 2,8 den niedrigsten und damit schlechtesten Mittelwert auf. Die zweitschlechtesten Mittelwerte ergeben sich für die Befragten in Prezelle und Luckau mit jeweils 2,9.

Abbildung 131: Beurteilung der eigenen Situation nach Gemeinden (Mittelwerte) – positive Aussagen

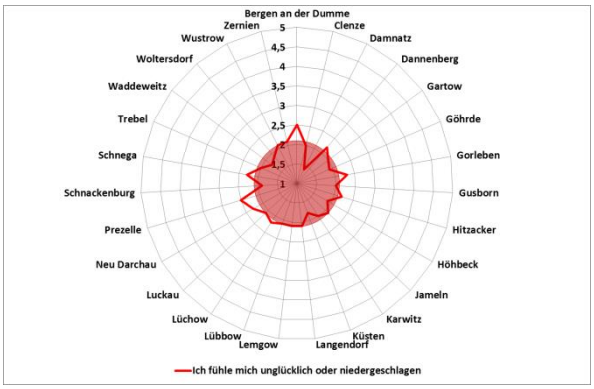


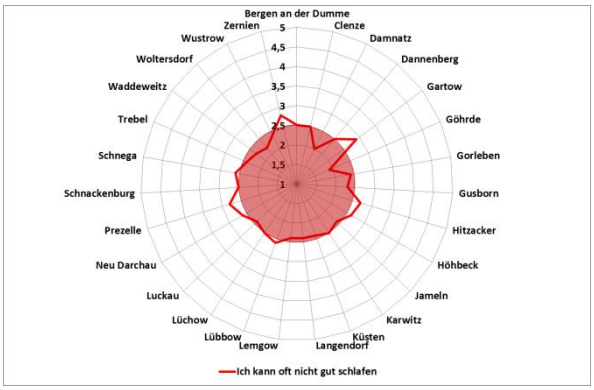
1 = trifft gar nicht zu; 2 = trifft eher nicht zu; 3 = teils/teils; 4 = trifft eher zu; 5 = trifft völlig zu

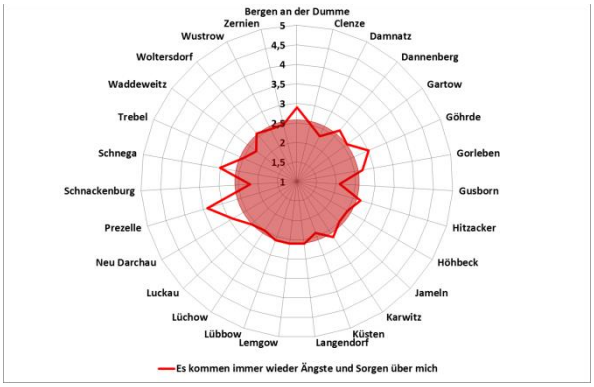
Abbildung 132: Beurteilung der eigenen Situation nach Gemeinden (Mittelwerte) – negative Aussagen

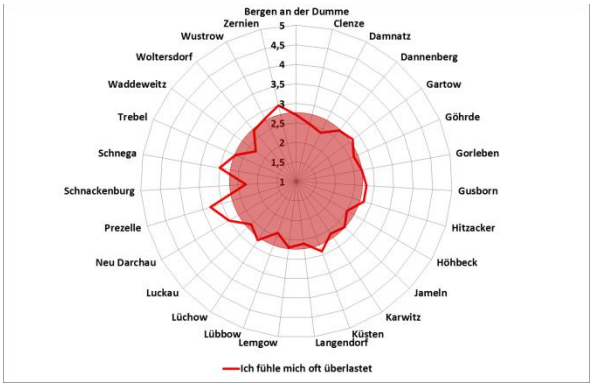


1 = trifft gar nicht zu; 2 = trifft eher nicht zu; 3 = teils/teils; 4 = trifft eher zu; 5 = trifft völlig zu









1 = trifft gar nicht zu; 2 = trifft eher nicht zu; 3 = teils/teils; 4 = trifft eher zu; 5 = trifft völlig zu

Bezogen auf die sechs negativen Aussagen schneiden die Befragten in Prezelle viermal am schlechtesten ab. So ergeben sich für diese in Bezug auf die Aussagen „Ich fühle mich unglücklich oder niedergeschlagen“ (Mittelwert 2,5), „ Ich kann oft nicht gut schlafen“ (Mittelwert 2,8), „Es kommen immer wieder Ängste und Sorgen über mich“ (Mittelwert 3,4) und „Ich fühle mich häufig überlastet“ (Mittelwert 3,3) im Vergleich aller Gemeinden jeweils die höchsten und damit schlechtesten Mittelwerte.

Bei der Aussage „Ich leide häufig unter Kopfschmerzen“ schneiden die Befragten in Schnackenburg, Langendorf und Bergen an der Dumme mit einem Mittelwert von jeweils 2,7 am schlechtesten ab. Der höchste und damit schlechteste Mittelwert ergibt sich in Bezug auf die Aussage „ Ich bin häufig aufgeregt oder nervös“ für die Befragten in Neu Darchau (2,9).

Dagegen ergeben sich für die Befragten folgender Gemeinden bei den negativen Aussagen die niedrigsten und damit besten Mittelwerte:

- Ich bin häufig aufgeregt oder nervös: Höhbeck (2,2)
- Ich leide häufig unter Kopfschmerzen: Damnatz (1,7)
- Ich fühle mich unglücklich oder niedergeschlagen: Damnatz (1,4)
- Ich kann oft nicht gut schlafen: Damnatz (2,0)
- Es kommen immer wieder Ängste und Sorgen über mich: Gusborn (2,1)
- Ich fühle mich oft überlastet: Schnackenburg (2,3) und Trebel (2,3)

Tabelle 134: Beurteilung der eigenen Situation nach Gemeinden (Mittelwerte)

	Ich fühle mich gesund	Ich kann mich gut entspannen	Ich fühle mich stark	Ich habe genug Energie	Ich bin häufig aufgeregt oder nervös	Ich leide häufig unter Kopfschmerzen	Ich fühle mich unglücklich oder niedergeschlagen	Ich kann oft nicht gut schlafen	Es kommen immer wieder Ängste u. Sorgen über mich	Ich fühle mich oft überlastet
Gesamt	3,7	3,2	3,4	3,4	2,5	2,3	2,1	2,5	2,6	2,7
Bergen a.d. Dumme	3,8	2,8	3,4	3,4	2,5	2,7	2,5	2,5	2,9	2,7
Clenze	3,8	3,2	3,5	3,5	2,5	2,1	2,0	2,5	2,5	2,5
Damnatz	4,3	3,7	3,6	3,4	2,7	1,7	1,4	2,0	2,3	2,4
Dannenberg	3,7	3,2	3,4	3,4	2,5	2,2	2,2	2,5	2,7	2,7
Gartow	3,8	3,2	3,4	3,3	2,8	2,1	2,0	2,9	2,6	2,8
Göhrde	3,8	3,5	3,2	3,5	2,4	1,8	1,9	1,9	3,0	2,6
Gorleben	3,8	3,2	3,4	3,5	2,8	2,4	2,3	2,4	2,7	2,7
Gusborn	4,1	3,4	3,6	3,5	2,4	2,4	2,0	2,3	2,1	2,8
Hitzacker	3,5	3,1	3,4	3,3	2,6	2,4	2,2	2,7	2,7	2,8
Höhbeck	3,5	3,0	3,1	3,3	2,2	2,4	1,9	2,6	2,5	2,5
Jameln	3,9	3,3	3,4	3,3	2,8	2,3	2,1	2,4	2,5	2,7
Karwitz	3,7	3,3	3,5	3,5	2,2	2,1	2,0	2,5	2,7	2,6
Küsten	3,9	3,3	3,6	3,5	2,3	2,3	1,8	2,4	2,4	2,9
Langendorf	3,8	3,1	3,5	3,4	2,5	2,7	2,1	2,4	2,6	2,6
Lemgow	3,9	3,5	3,5	3,6	2,5	2,2	2,1	2,4	2,6	2,7
Lübbow	3,8	3,1	3,3	3,4	2,6	2,2	2,1	2,6	2,6	2,4
Lüchow	3,7	3,2	3,4	3,3	2,5	2,5	2,2	2,5	2,5	2,8
Luckau	3,9	2,9	3,2	3,5	2,7	2,1	2,1	2,4	2,6	2,6
Neu Darchau	3,7	3,3	3,3	3,5	2,9	2,2	2,3	2,6	2,9	3,0
Prezelle	3,3	2,9	2,9	3,0	2,7	2,3	2,5	2,8	3,4	3,3
Schnackenburg	3,5	3,3	2,9	3,4	2,4	2,7	1,9	2,5	2,2	2,3
Schnega	3,7	3,0	3,0	3,1	2,7	2,5	2,3	2,6	3,0	3,0
Trebel	3,8	3,1	3,4	3,2	2,5	2,0	2,0	2,4	2,5	2,7
Waddeweitz	4,2	3,8	3,9	3,8	2,3	2,0	1,8	2,3	2,3	2,3
Woltersdorf	3,8	3,0	3,4	3,2	2,6	2,4	1,9	2,2	2,6	2,7
Wustrow	3,7	3,2	3,2	3,3	2,7	2,4	2,1	2,4	2,5	2,8
Zernien	3,3	3,2	3,3	3,3	2,3	2,1	2,1	2,8	2,5	3,0

1 = trifft gar nicht zu; 2 = trifft eher nicht zu; 3 = teils/teils; 4 = trifft eher zu; 5 = trifft völlig zu

Fazit zur Beurteilung der psychischen Belastung im Alltag und der eigenen Situation

Knapp über ein Viertel der befragten Personen in den Haushalten gibt an, den Alltag als eher oder sehr psychisch belastend zu erleben. Im Mittel (vgl. Mittelwert von 3,0) beurteilen die Befragten ihren Alltag als teils psychisch belastend, teils nicht psychisch belastend. Deutlich wird aber wieder, dass Alleinerziehende mit 33,8% (Mittelwert 2,7) ihren Alltag überdurchschnittlich häufig als psychisch belastend erleben.

Personen, die angegeben haben, einen schlechten oder sehr schlechten Gesundheitszustand zu haben, geben im Vergleich auch häufiger an, ihren Alltag als psychisch belastend zu erleben. Das weist darauf hin, dass der Gesundheitszustand ein wichtiger Einflussfaktor ist, wie belastend der Alltag erlebt wird bzw. wie belastbar sich die Person fühlt.

Bezogen auf die verschiedenen Aussagen zur Beurteilung der eigenen Situation ist festzuhalten, dass sich zunächst der überwiegend positive Gesundheitszustand der Befragten bestätigt, wenn auch der Aussage „Ich fühle mich gesund“ mit 64,0% etwas weniger zustimmten als zuvor Befragte sagten, dass sie einen guten oder sehr guten Gesundheitszustand haben (68,3%).

Im Vergleich haben die wenigsten Befragten der Aussage “Ich kann mich gut entspannen“, nämlich nur 37,0%, zugestimmt. Dies erscheint vor allem für Befragte in Großfamilien, in Haushalten mit drei und mehr Kindern und auch wieder für Alleinerziehende und Befragte in Haushalten der unteren Einkommensklasse schwierig.

Dass sich für einige Befragte der Alltag als belastend erweist, bestätigt sich darin, dass jeweils um ein Fünftel der Befragten den Aussagen „Ich kann oft nicht gut einschlafen“, „Es kommen immer wieder Ängste und Sorgen über mich“ und „Ich bin häufig aufgeregt oder nervös“ sowie knapp 23% der Aussage „Ich fühle mich oft überlastet“ zustimmen. Oft überlastet fühlen sich dabei häufiger Alleinerziehende und Personen in Großfamilien.

Bezogen auf den Wohnort der Befragten fällt auf, dass Befragte in Prezelle im Vergleich häufig (mit) am schlechtesten abschneiden.

6.5 Vorhandene Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit

Um die Versorgungssituation im Bereich Gesundheit/Krankheit der Haushalte einschätzen zu können sowie bisher ungedeckte Hilfebedarfe zu erfassen, wurden die Personen in den Haushalten gefragt, ob sie selbst in irgendeiner Art schon Unterstützung im Bereich Gesundheit und/oder Krankheit bekommen.

Wie aus der folgenden Abbildung zunächst zu erkennen ist, sagt die deutliche Mehrheit der Befragten, aus, keine Hilfe/Unterstützung in dem Bereich Gesundheit/Krankheit zu bekommen, da sie eine solche nicht benötige (grüne Balken). 70,3% aller befragten Personen haben somit offenbar keine gesundheitlichen Probleme bzw. keine gesundheitlichen Probleme in dem Ausmaß, als dass sie externe Unterstützung/Hilfe bräuchten.

Abbildung 133: Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit (befragte erwachsene Person selbst) nach Subgruppen

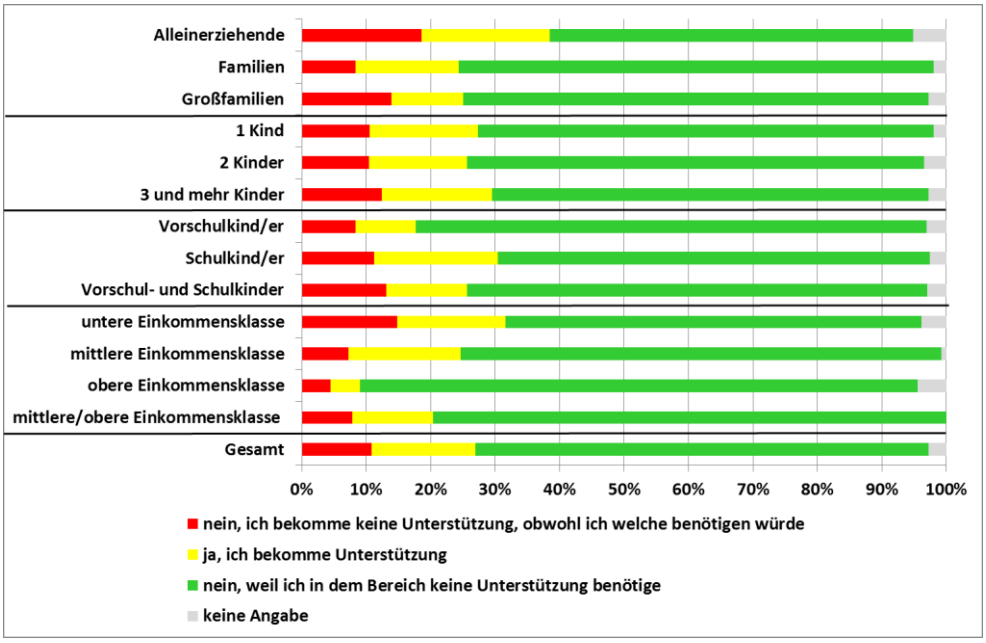


Tabelle 135: Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit (befragte erwachsene Person selbst) nach Subgruppen

	nein, ich bekomme keine Unterstützung, obwohl ich welche benötigen würde		ja, ich bekomme Unterstützung		nein, weil ich in dem Bereich keine Unterstützung benötige		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	10,8%	137	16,2%	206	70,3%	893	2,8%	35	100,0%	1271
Alleinerziehende	18,6%	43	19,9%	46	56,3%	130	5,2%	12	100,0%	231
Familien	8,3%	74	16,0%	142	73,6%	653	2,0%	18	100,0%	887
Großfamilien	13,9%	20	11,1%	16	72,2%	104	2,8%	4	100,0%	144
1 Kind	10,5%	53	16,8%	85	70,7%	357	2,0%	10	100,0%	505
2 Kinder	10,4%	57	15,3%	84	70,9%	389	3,5%	19	100,0%	549
3 und mehr Kinder	12,4%	27	17,1%	37	67,7%	147	2,8%	6	100,0%	217
Vorschulkind/er	8,3%	21	9,4%	24	79,1%	201	3,1%	8	100,0%	254
Schulkind/er	11,2%	93	19,2%	160	67,0%	559	2,6%	22	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	13,1%	22	12,5%	21	71,4%	120	3,0%	5	100,0%	168
untere Einkommensklasse	14,8%	69	16,8%	78	64,5%	300	3,9%	18	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	7,2%	34	17,4%	82	74,5%	351	0,8%	4	100,0%	471
obere Einkommensklasse	4,5%	1	4,5%	1	86,4%	19	4,5%	1	100,0%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	7,8%	8	12,6%	13	79,6%	82	0,0%	0	100,0%	103

16,2% der Befragten geben an, bereits Unterstützung in dem Bereich Gesundheit/Krankheit für sie selbst zu bekommen, während 10,8% aller Befragten, keine Unterstützung bekommen, obwohl sie welche benötigen, und damit einen ungedeckten Hilfebedarf haben.

Betrachtet man die Subgruppen, ist der ungedeckte Hilfebedarf bei Alleinerziehenden am höchsten, da 18,6% dieser Befragten aussagen, keine Unterstützung zu bekommen, obwohl sie welche benötigen würden. Aber auch bei Großfamilien fällt der ungedeckte Hilfebedarf mit 13,9% noch überdurchschnittlich aus.

In Bezug auf die Einkommenssituation ist der ungedeckte Hilfebedarf bei den befragten Müttern/Vätern in Haushalten, die der unteren Einkommensklasse angehören, mit 14,8% am höchsten.

13,1% der Befragten mit Vorschul- und Schulkind/-ern geben an einen ungedeckten Hilfebedarf im Bereich Gesundheit/Krankheit zu haben und 12,4% der Befragten in Haushalten mit mehr als 3 Kindern.

Aus der folgenden Abbildung ist zu erkennen, in welchen Gemeinden prozentual gesehen die meisten Befragten mit einem ungedeckten Hilfebedarf im Bereich Gesundheit/Krankheit wohnen. Dabei dürfen die Ergebnisse angesichts der teilweise sehr geringen absoluten Zahlen nicht überinterpretiert werden.

In Lübbow ist der Anteil von Befragten mit ungedecktem Hilfebedarf mit 20,0% fast doppelt so hoch wie im Gesamtdurchschnitt. Es folgen Jameln (19,4%) und Prezelle (16,7%). Insgesamt liegt der Anteil derjenigen, die keine Unterstützung im Bereich Gesundheit/Krankheit für sich bekommen, obwohl sie welche benötigen würden, in elf der 27 Gemeinden über dem Gesamtdurchschnitt von 10,8%. Zu diesen Gemeinden gehören auch die drei größten Städte – Lüchow 14,4%, Hitzacker 12,3% und Dannenberg 11,4%.

Keiner der Befragten in Gorleben hat angegeben, einen ungedeckten Hilfebedarf im Bereich Gesundheit/Krankheit zu haben. In Clenze, Neu Darchau und Karwitz liegen die Anteile unter 5%.

Abbildung 134: Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit (befragte erwachsene Person selbst) nach Gemeinden

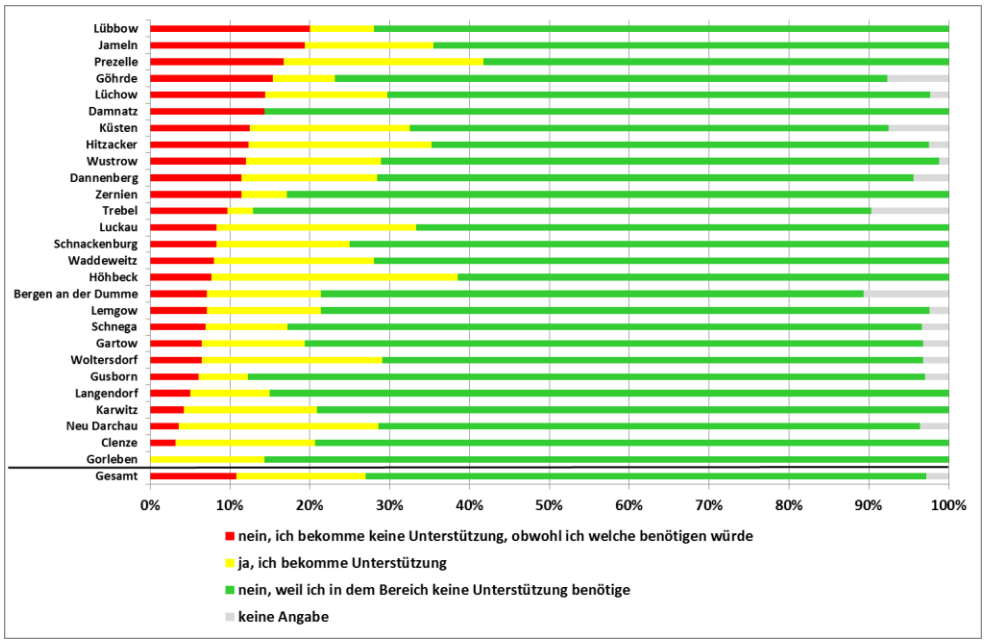


Tabelle 136: Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit (befragte erwachsene Person selbst) nach Gemeinden

	nein, ich bekomme keine Unterstützung, obwohl ich welche benötigen würde		ja, ich bekomme Unterstützung		nein, weil ich in dem Bereich keine Unterstützung benötige		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	10,8%	137	16,2%	206	70,3%	893	2,8%	35	100,0%	1.271
Lübbow	20,0%	5	8,0%	2	72,0%	18	0,0%	0	100,0%	25
Jameln	19,4%	6	16,1%	5	64,5%	20	0,0%	0	100,0%	31
Prezelle	16,7%	2	25,0%	3	58,3%	7	0,0%	0	100,0%	12
Göhrde	15,4%	2	7,7%	1	69,2%	9	7,7%	1	100,0%	13
Lüchow	14,4%	32	15,3%	34	68,0%	151	2,3%	5	100,0%	222
Damnatz	14,3%	1	0,0%	0	85,7%	6	0,0%	0	100,0%	7
Küsten	12,5%	5	20,0%	8	60,0%	24	7,5%	3	100,0%	40
Hitzacker	12,3%	15	23,0%	28	62,3%	76	2,5%	3	100,0%	122
Wustrow	12,0%	10	16,9%	14	69,9%	58	1,2%	1	100,0%	83
Dannenberg	11,4%	26	17,0%	39	67,2%	154	4,4%	10	100,0%	229
Zernien	11,4%	4	5,7%	2	82,9%	29	0,0%	0	100,0%	35
Trebel	9,7%	3	3,2%	1	77,4%	24	9,7%	3	100,0%	31
Luckau	8,3%	2	25,0%	6	66,7%	16	0,0%	0	100,0%	24
Schnackenburg	8,3%	1	16,7%	2	75,0%	9	0,0%	0	100,0%	12
Waddeweitz	8,0%	2	20,0%	5	72,0%	18	0,0%	0	100,0%	25
Höhbeck	7,7%	1	30,8%	4	61,5%	8	0,0%	0	100,0%	13
Bergen a.d. Dumme	7,1%	2	14,3%	4	67,9%	19	10,7%	3	100,0%	28
Lemgow	7,1%	3	14,3%	6	76,2%	32	2,4%	1	100,0%	42
Schnega	6,9%	2	10,3%	3	79,3%	23	3,4%	1	100,0%	29
Gartow	6,5%	2	12,9%	4	77,4%	24	3,2%	1	100,0%	31
Woltersdorf	6,5%	2	22,6%	7	67,7%	21	3,2%	1	100,0%	31
Gusborn	6,1%	2	6,1%	2	84,8%	28	3,0%	1	100,0%	33
Langendorf	5,0%	1	10,0%	2	85,0%	17	0,0%	0	100,0%	20
Karwitz	4,2%	1	16,7%	4	79,2%	19	0,0%	0	100,0%	24
Neu Darchau	3,6%	1	25,0%	7	67,9%	19	3,6%	1	100,0%	28
Clenze	3,2%	2	17,5%	11	79,4%	50	0,0%	0	100,0%	63
Gorleben	0,0%	0	14,3%	2	85,7%	12	0,0%	0	100,0%	14

Zusätzliche Anmerkung

Betrachtet man Frage „Bekommen Sie Unterstützung im Bereich Gesundheit/Krankheit für Sie selbst?“ zusammen mit den Angaben zur Beurteilung des eigenen Gesundheitszustands, sagen 49,3% (35 von 71) der Befragten, die ihren Gesundheitszustand als schlecht oder sehr schlecht beurteilen, dass sie Unterstützung im Bereich Gesundheit/Krankheit bekommen. Über ein Drittel (33,8%) hat angegeben, keine Unterstützung zu bekommen, obwohl sie benötigt werde, was die Brisanz eines ungedeckten Hilfebedarfs im Bereich Gesundheit/Krankheit verdeutlicht.

Die Kreuztabellierung der Items zeigt auch, dass 81,4% (708) der Befragten, die nach eigenen Angaben einen sehr guten oder guten Gesundheitszustand haben, angeben, keine Unterstützung zu bekommen, weil sie diese nicht benötigen, was verdeutlicht, dass die Daten „rund“, in sich schlüssig sind.

Bei der Kreuztabellierung des Items „Bekommen Sie Unterstützung im Bereich Gesundheit/Krankheit für Sie selbst?“ mit dem Item “Ist Ihr Alltag psychisch belastend?“ zeigt sich, dass 58,4% (80 von 137) der Befragten, die angeben haben, keine Unterstützung im Bereich Gesundheit/Krankheit zu bekommen, obwohl sie welche benötigen würden, angegeben haben, ihren Alltag als sehr oder eher psychisch belastend zu erleben.

6.6 Wunsch nach Hilfe/Unterstützung bzw. noch mehr Hilfe und Unterstützung im Bereich Gesundheit/Krankheit

Des Weiteren wurden diejenigen, die noch keine Unterstützung erhalten, obwohl sie welche benötigen, sowie diejenigen, die schon Unterstützung bekommen, gefragt, in welchen Bereichen sie für sich Hilfe/Unterstützung bzw. noch mehr Hilfe und Unterstützung wünschen. Dazu waren zwölf Unterstützungsbereiche vorgegeben.

Dabei sollten die Befragten, wenn sie sich Unterstützung in einem der vorgegebenen Bereiche wünschen, angeben, ob sie auch wissen, wo sie diese Unterstützung bekommen können.

Wie der folgenden Abbildung und Tabelle zu entnehmen ist, wünschen sich von allen befragten Personen mit (noch mehr) Hilfebedarf die meisten, nämlich über die Hälfte (56,3%) Unterstützung im Bereich „Entspannungskurse“. Gleichzeitig wissen hier mit 27,1% aller Befragten, die meisten aber auch nicht, wo sie diese Unterstützung bekommen können.

Am zweithäufigsten (44,9%) wünschen sich die Befragten im Bereich „Umgang mit der Krankenkasse“ Unterstützung und am dritthäufigsten mit 39,1% im Bereich „Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten“.

Der Anteil derjenigen, die sich Unterstützung wünschen, ohne zu wissen, wo man diese bekommen kann, ist im Bereich „Umgang mit/Akzeptanz von chronischen Erkrankungen“ (21,7%) am zweithöchsten und am dritthöchsten im Bereich „Unterstützung im Umgang mit der Krankenkasse“ (19,8%). Ähnlich viele (19,5%) wünschen sich auch Unterstützung bei den Kosten für Medikamente und wissen gleichzeitig nicht, wo es diese gibt.

Betrachtet man einmal nur die Gruppe derjenigen, die sich Hilfe in einem Bereich wünschen, ist der Anteil derjenigen, die sich Hilfe wünschen, ohne zu wissen, wo sie diese bekommen können, am höchsten im Bereich „Umgang mit/Akzeptanz von chronischen Erkrankungen“. Denn von insgesamt 118 Befragten sind es 61,9% (73). Es folgen die Bereiche „Kosten für Medikamente“ mit 53,6% (67

von 125) und „mit dem Rauchen aufhören“ mit 51,1% (24 von 47). In dem am häufigsten gewünschten Unterstützungsbereich „Entspannungskurse“ wissen 48,2% (93 von 193) von den Personen, die sich hier Unterstützung wünschen, nicht, wo sie diese bekommen können.

Abbildung 135: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung bzw. noch mehr Hilfe und Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit

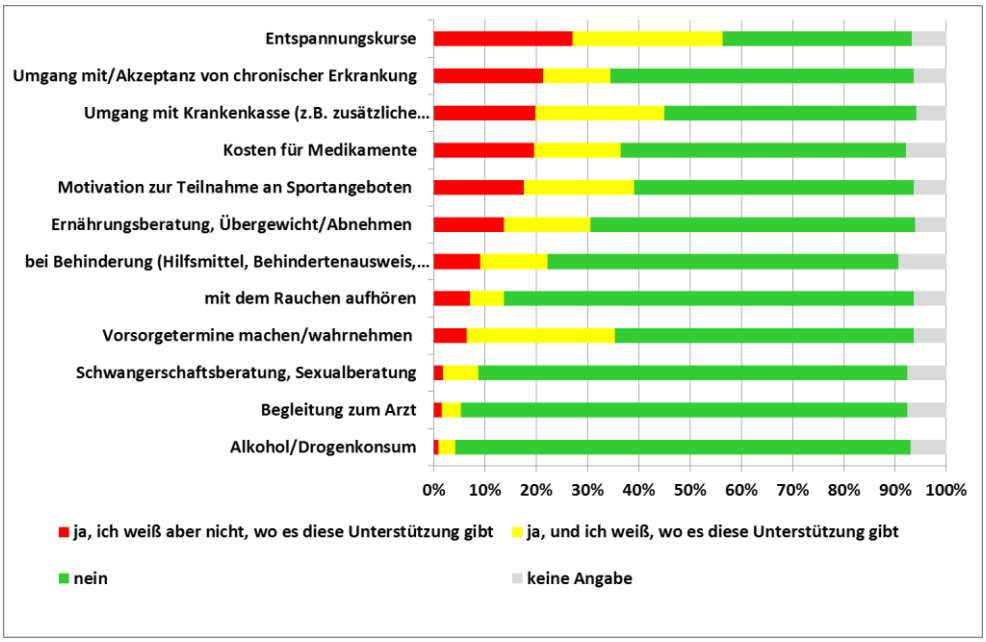


Tabelle 137: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung bzw. noch mehr Hilfe und Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Entspannungskurse	27,1%	93	29,2%	100	37,0%	127	6,7%	23	100,0%	343
Umgang mit/Akzeptanz von chronischer Erkrankung	21,3%	73	13,1%	45	59,2%	203	6,4%	22	100,0%	343
Umgang mit Krankenkasse (z.B. zusätzliche Behandlungskosten /Eigenanteil, Kurantrag)	19,8%	68	25,1%	86	49,3%	169	5,8%	20	100,0%	343
Kosten für Medikamente	19,5%	67	16,9%	58	55,7%	191	7,9%	27	100,0%	343
Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten	17,5%	60	21,6%	74	54,5%	187	6,4%	22	100,0%	343
Ernährungsberatung, Übergewicht/Abnehmen	13,7%	47	16,9%	58	63,3%	217	6,1%	21	100,0%	343
bei Behinderung (Hilfsmittel, Behindertenausweis, persönliche Hilfen)	9,0%	31	13,1%	45	68,5%	235	9,3%	32	100,0%	343
mit dem Rauchen aufhören	7,0%	24	6,7%	23	79,9%	274	6,4%	22	100,0%	343
Vorsorgetermine machen/ wahrnehmen (z.B. Krebsvorsorge, Zahnarzt, Check up)	6,4%	22	28,9%	99	58,3%	200	6,4%	22	100,0%	343
Schwangerschaftsberatung, Sexualberatung	1,7%	6	7,0%	24	83,7%	287	7,6%	26	100,0%	343
Begleitung zum Arzt	1,5%	5	3,8%	13	87,2%	299	7,6%	26	100,0%	343
Alkohol/Drogenkonsum	0,9%	3	3,2%	11	88,9%	305	7,0%	24	100,0%	343

Im Folgenden werden die Daten zu den Unterstützungswünschen gesondert für die drei Subgruppen, „Alleinerziehende“ und „Familien“ sowie „Haushalte der unteren Einkommensklassen“ dargestellt.

Abbildung 136: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung bzw. noch mehr Hilfe und Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit - Subgruppe Alleinerziehende

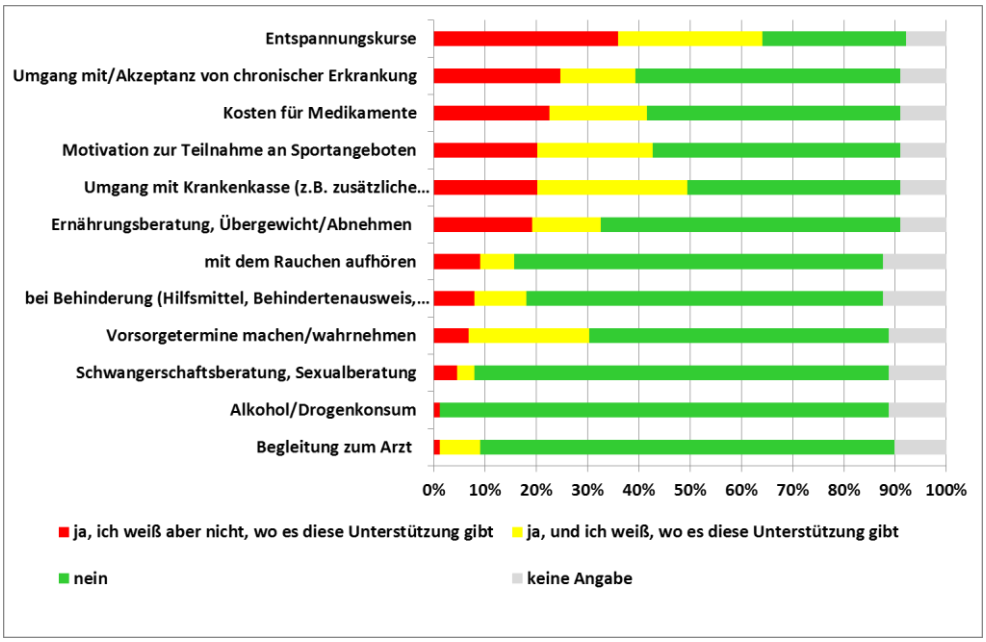


Tabelle 138: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung bzw. noch mehr Hilfe und Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit - Subgruppe Alleinerziehende

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Entspannungskurse	36,0%	32	28,1%	25	28,1%	25	7,9%	7	100,0%	89
Umgang mit/Akzeptanz von chronischer Erkrankung	24,7%	22	14,6%	13	51,7%	46	9,0%	8	100,0%	89
Kosten für Medikamente	22,5%	20	19,1%	17	49,4%	44	9,0%	8	100,0%	89
Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten	20,2%	18	22,5%	20	48,3%	43	9,0%	8	100,0%	89
Umgang mit Krankenkasse (z.B. zusätzliche Behandlungskosten /Eigenanteil, Kurantrag)	20,2%	18	29,2%	26	41,6%	37	9,0%	8	100,0%	89
Ernährungsberatung, Übergewicht/Abnehmen	19,1%	17	13,5%	12	58,4%	52	9,0%	8	100,0%	89
mit dem Rauchen aufhören	9,0%	8	6,7%	6	71,9%	64	12,4%	11	100,0%	89
bei Behinderung (Hilfsmittel, Behindertenausweis, persönliche Hilfen)	7,9%	7	10,1%	9	69,7%	62	12,4%	11	100,0%	89
Vorsorgetermine machen /wahrnehmen (z.B. Krebsvorsorge, Zahnarzt, Check up)	6,7%	6	23,6%	21	58,4%	52	11,2%	10	100,0%	89
Schwangerschaftsberatung, Sexualberatung	4,5%	4	3,4%	3	80,9%	72	11,2%	10	100,0%	89
Alkohol/Drogenkonsum	1,1%	1	0,0%	0	87,6%	78	11,2%	10	100,0%	89
Begleitung zum Arzt	1,1%	1	7,9%	7	80,9%	72	10,1%	9	100,0%	89

Abbildung 137: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung bzw. noch mehr Hilfe und Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit - Subgruppe Familien

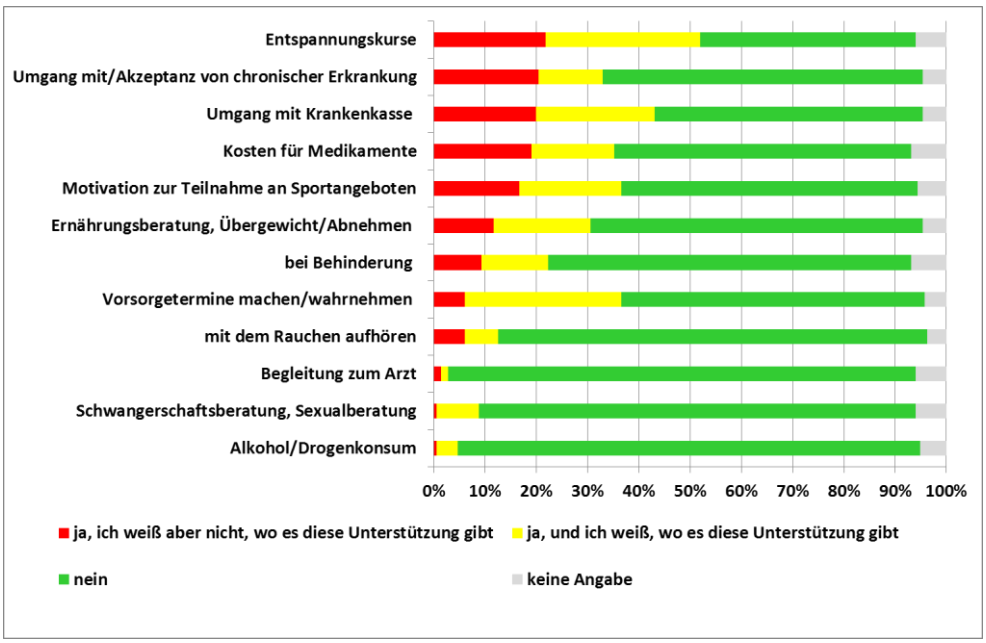


Tabelle 139: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung bzw. noch mehr Hilfe und Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit - Subgruppe Familien

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Entspannungskurse	21,8%	47	30,1%	65	42,1%	91	6,0%	13	100,0%	216
Umgang mit/Akzeptanz von chronischer Erkrankung	20,4%	44	12,5%	27	62,5%	135	4,6%	10	100,0%	216
Umgang mit Krankenkasse (z.B. zusätzliche Behandlungskosten /Eigenanteil, Kurantrag)	19,9%	43	23,1%	50	52,3%	113	4,6%	10	100,0%	216
Kosten für Medikamente	19,0%	41	16,2%	35	57,9%	125	6,9%	15	100,0%	216
Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten	16,7%	36	19,9%	43	57,9%	125	5,6%	12	100,0%	216
Ernährungsberatung, Übergewicht /Abnehmen	11,6%	25	19,0%	41	64,8%	140	4,6%	10	100,0%	216
bei Behinderung (Hilfsmittel, Behinderten-ausweis, persönliche Hilfen)	9,3%	20	13,0%	28	70,8%	153	6,9%	15	100,0%	216
mit dem Rauchen aufhören	6,0%	13	6,5%	14	83,8%	181	3,7%	8	100,0%	216
Vorsorgetermine machen/ wahrnehmen (z.B. Krebsvorsorge, Zahnarzt, Check up)	6,0%	13	30,6%	66	59,3%	128	4,2%	9	100,0%	216
Begleitung zum Arzt	1,4%	3	1,4%	3	91,2%	197	6,0%	13	100,0%	216
Alkohol/Drogenkonsum	0,5%	1	4,2%	9	90,3%	195	5,1%	11	100,0%	216
Schwangerschaftsberatung, Sexualberatung	0,5%	1	8,3%	18	85,2%	184	6,0%	13	100,0%	216

Abbildung 138: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung bzw. noch mehr Hilfe und Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit - Subgruppe untere Einkommensklasse

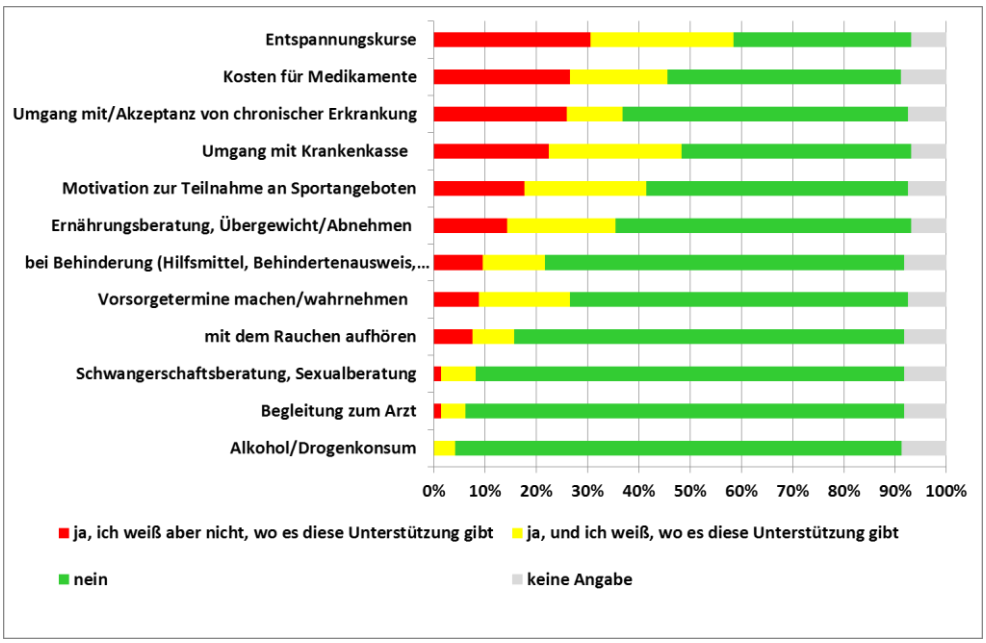


Tabelle 140: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung bzw. noch mehr Hilfe und Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit - Subgruppe untere Einkommensklasse

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Entspannungskurse	30,6%	45	27,9%	41	34,7%	51	6,8%	10	100,0%	147
Kosten für Medikamente	26,5%	39	19,0%	28	45,6%	67	8,8%	13	100,0%	147
Umgang mit/Akzeptanz von chronischer Erkrankung	25,9%	38	10,9%	16	55,8%	82	7,5%	11	100,0%	147
Umgang mit Krankenkasse (z.B. zusätzliche Behandlungskosten /Eigenanteil, Kurantrag)	22,4%	33	25,9%	38	44,9%	66	6,8%	10	100,0%	147
Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten -	17,7%	26	23,8%	35	51,0%	75	7,5%	11	100,0%	147
Ernährungsberatung, Übergewicht/Abnehmen	14,3%	21	21,1%	31	57,8%	85	6,8%	10	100,0%	147
bei Behinderung (Hilfsmittel, Behindertenausweis, persönliche Hilfen)	9,5%	14	12,2%	18	70,1%	103	8,2%	12	100,0%	147
Vorsorgetermine machen/wahrnehmen (z.B. Krebs-vorsorge, Zahnarzt, Check up)	8,8%	13	17,7%	26	66%	97	7,5%	11	100,0%	147
mit dem Rauchen aufhören	7,5%	11	8,2%	12	76,2%	112	8,2%	12	100,0%	147
Schwangerschaftsberatung, Sexualberatung	1,4%	2	6,8%	10	83,7%	123	8,2%	12	100,0%	147
Begleitung zum Arzt	1,4%	2	4,8%	7	85,7%	126	8,2%	12	100,0%	147
Alkohol/Drogenkonsum	0,0%	0	4,1%	6	87,1%	128	8,8%	13	100,0%	147

Im Vergleich der drei Subgruppen ist festzustellen, dass es bei der Rangfolge der Bereiche, in denen sich die meisten Befragten Unterstützung wünschen, unabhängig davon, ob sie auch wissen, wo sie diese bekommen können, kaum Unterschiede gibt.

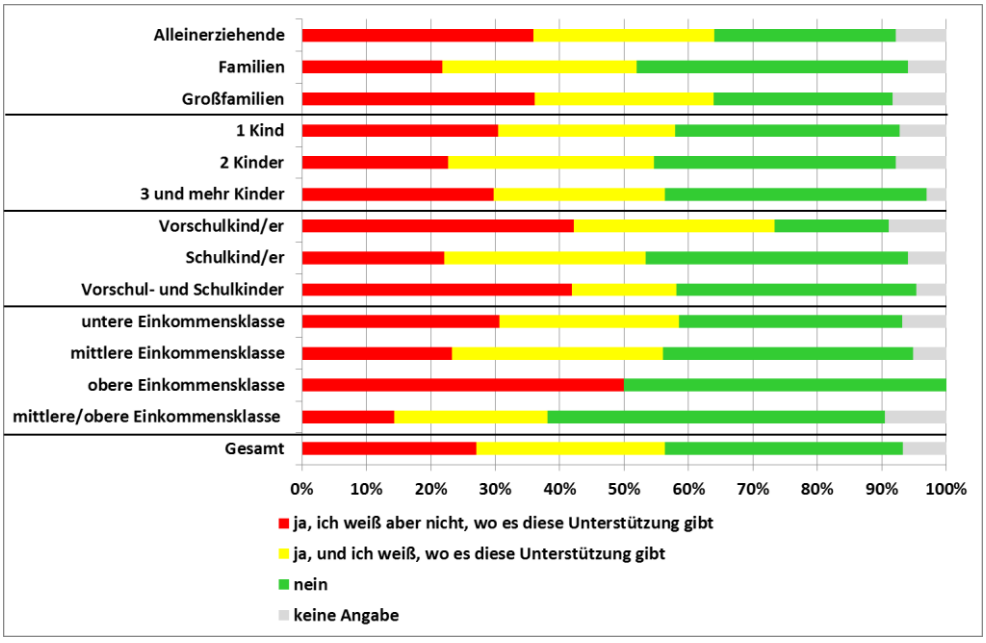
Bei allen drei betrachteten Subgruppen rangiert der Bereich „Entspannungskurse“ auf dem ersten Platz (vgl. Alleinerziehende: 64,1%; Familien: 51,9%; Haushalte der unteren Einkommensklasse: 58,5%) und der Bereich „Umgang mit der Krankenkasse“ auf dem zweiten Platz (Alleinerziehende: 49,4%; Familien: 43,0%; Haushalte der unteren Einkommensklasse: 48,3%). Den dritten Rang nehmen bei den Familien zu gleichen Anteilen der Bereich „Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten“ und „Vorsorgetermine machen/wahrnehmen“ ein (36,6%). Bei den Alleinerziehenden steht nur der Bereich „Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten“ an dritter Stelle (42,7%). Bei Haushalten, die der unteren Einkommensklasse angehören, rangiert der Bereich „Kosten für Medikamente“ mit 45,5% an dritter Stelle.

Betrachtet man wiederum nur die Anteile derjenigen, die angeben haben, sich Unterstützung zu wünschen, aber nicht wissen wo, weisen folgende Bereiche die drei höchsten Anteile bei den drei Subgruppen auf:

	Alleinerziehende	Familien	Haushalte der unteren Einkommensklasse
1.	Entspannungskurse (36,0%, 32)	Entspannungskurse (21,8%, 47)	Entspannungskurse (30,6%, 45)
2.	Umgang mit/Akzeptanz von chronischen Erkrankungen (24,7%, 22)	Umgang mit/Akzeptanz von chronischen Erkrankungen (20,4%, 44)	Kosten für Medikamente (26,5%, 39)
3.	Kosten für Medikamente (22,5%, 20)	Umgang mit Krankenkasse (19,9%, 43)	Umgang mit/Akzeptanz von chronischen Erkrankungen (25,9%,38)

Im Folgenden werden die sechs Bereiche, in denen jeweils mehr als zehn Prozent aller Befragten angegeben haben, sich Hilfe zu wünschen, ohne aber zu wissen, wo sie diese bekommen können, noch einmal einzeln für alle Subgruppen dargestellt.

Abbildung 139: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung bzw. noch mehr Hilfe und Unterstützung - Entspannungskurse



Deutlich wird hier, dass der Anteil derjenigen, die sich Unterstützung im Bereich „Entspannungskurse“ wünschen, ohne zu wissen, wo es diese gibt, mit 42,2% am höchsten bei den Haushalten mit Vorschulkind/ern ausfällt.[3] Dicht dahinter liegen mit einem Anteil von 41,9% die Haushalte mit Vorschul-

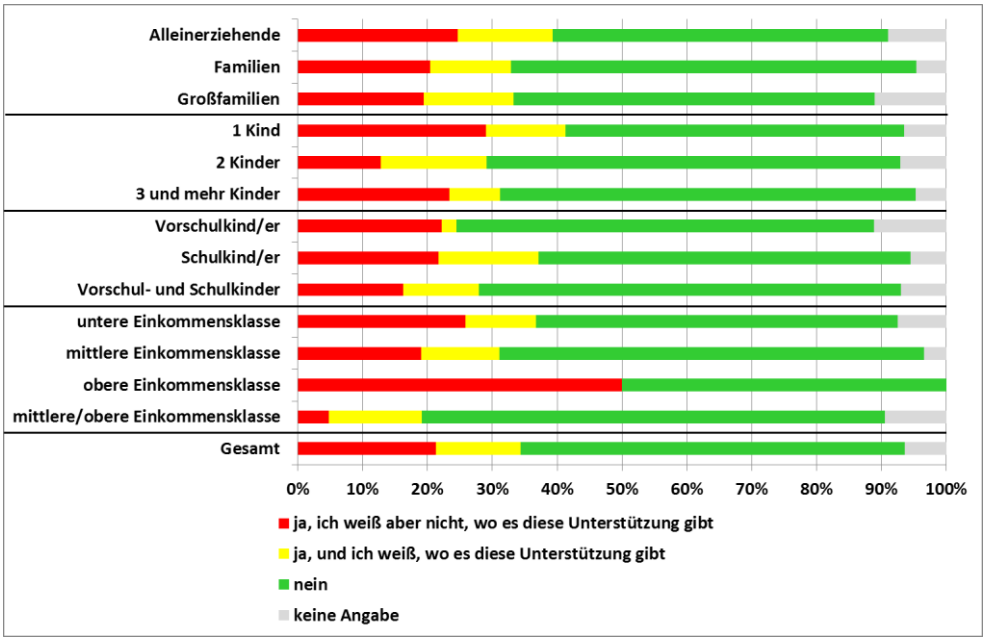
[3] Die Subgruppe „obere Einkommensklasse“ wird aufgrund der geringen Zellbesetzung hier und im Folgenden nur nachrichtlich mit aufgenommen, die Daten werden nicht weiter interpretiert.

und Schulkind/ern. 36% der Alleinerziehenden und wie auch der Befragten in Großfamilien wünschen sich Unterstützung im Bereich Entspannungskurse, ohne zu wissen, wo es diese gibt. In der Subgruppe „untere Einkommensklasse“ sind es 30,6%.

Tabelle 141: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung - Entspannungskurse

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	27,1%	93	29,2%	100	37,0%	127	6,7%	23	100,0%	343
Alleinerziehende	36,0%	32	28,1%	25	28,1%	25	7,9%	7	100,0%	89
Familien	21,8%	47	30,1%	65	42,1%	91	6,0%	13	100,0%	216
Großfamilien	36,1%	13	27,8%	10	27,8%	10	8,3%	3	100,0%	36
1 Kind	30,4%	42	27,5%	38	34,8%	48	7,2%	10	100,0%	138
2 Kinder	22,7%	32	31,9%	45	37,6%	53	7,8%	11	100,0%	141
3 und mehr Kinder	29,7%	19	26,6%	17	40,6%	26	3,1%	2	100,0%	64
Vorschulkind/er	42,2%	19	31,1%	14	17,8%	8	8,9%	4	100,0%	45
Schulkind/er	22,1%	56	31,2%	79	40,7%	103	5,9%	15	100,0%	253
Vorschul- und Schulkinder	41,9%	18	16,3%	7	37,2%	16	4,7%	2	100,0%	43
untere Einkommensklasse	30,6%	45	27,9%	41	34,7%	51	6,8%	10	100,0%	147
mittlere Einkommensklasse	23,3%	27	32,8%	38	38,8%	45	5,2%	6	100,0%	116
obere Einkommensklasse	50,0%	1	0,0%	0	50,0%	1	0,0%	0	100,0%	2
mittlere/obere Einkommensklasse	14,3%	3	23,8%	5	52,4%	11	9,5%	2	100,0%	21

Abbildung 140: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung - Entspannungskurse

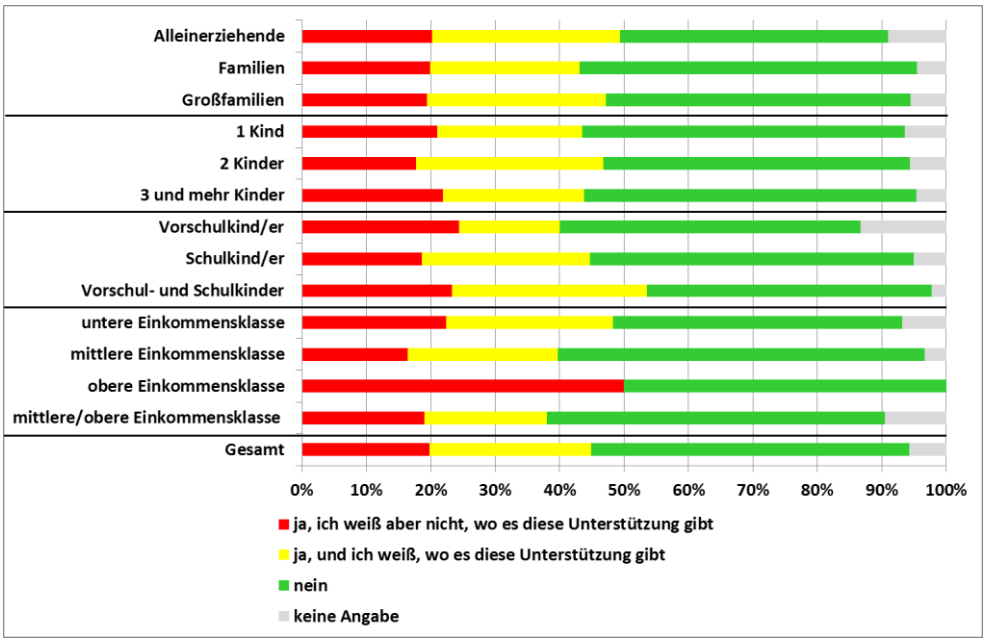


In Bezug auf den Unterstützungsbereich „Umgang mit/Akzeptanz von chronischer Erkrankung“ fällt vor allem der überdurchschnittlich hohe Anteil derjenigen, die sich Hilfe wünschen, ohne zu wissen, wo es diese gibt, unter den Haushalten mit einem Kind (29,0%) auf. Über ein Viertel der Haushalte, die der unteren Einkommensklasse angehören(25,9%) sowie 24,7% der Alleinerziehenden, sind in der gleichen Situation.

Tabelle 142: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung - Umgang mit/Akzeptanz von chronischer Erkrankung

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	21,3%	73	13,1%	45	59,2%	203	6,4%	22	100,0%	343
Alleinerziehende	24,7%	22	14,6%	13	51,7%	46	9,0%	8	100,0%	89
Familien	20,4%	44	12,5%	27	62,5%	135	4,6%	10	100,0%	216
Großfamilien	19,4%	7	13,9%	5	55,6%	20	11,1%	4	100,0%	36
1 Kind	29,0%	40	12,3%	17	52,2%	72	6,5%	9	100,0%	138
2 Kinder	12,8%	18	16,3%	23	63,8%	90	7,1%	10	100,0%	141
3 und mehr Kinder	23,4%	15	7,8%	5	64,1%	41	4,7%	3	100,0%	64
Vorschulkind/er	22,2%	10	2,2%	1	64,4%	29	11,1%	5	100,0%	45
Schulkind/er	21,7%	55	15,4%	39	57,3%	145	5,5%	14	100,0%	253
Vorschul- und Schulkinder	16,3%	7	11,6%	5	65,1%	28	7,0%	3	100,0%	43
untere Einkommensklasse	25,9%	38	10,9%	16	55,8%	82	7,5%	11	100,0%	147
mittlere Einkommensklasse	19,0%	22	12,1%	14	65,5%	76	3,4%	4	100,0%	116
obere Einkommensklasse	50,0%	1	0,0%	0	50,0%	1	0,0%	0	100,0%	2
mittlere/obere Einkommensklasse	4,8%	1	14,3%	3	71,4%	15	9,5%	2	100,0%	21

Abbildung 141: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung - Umgang mit Krankenkasse



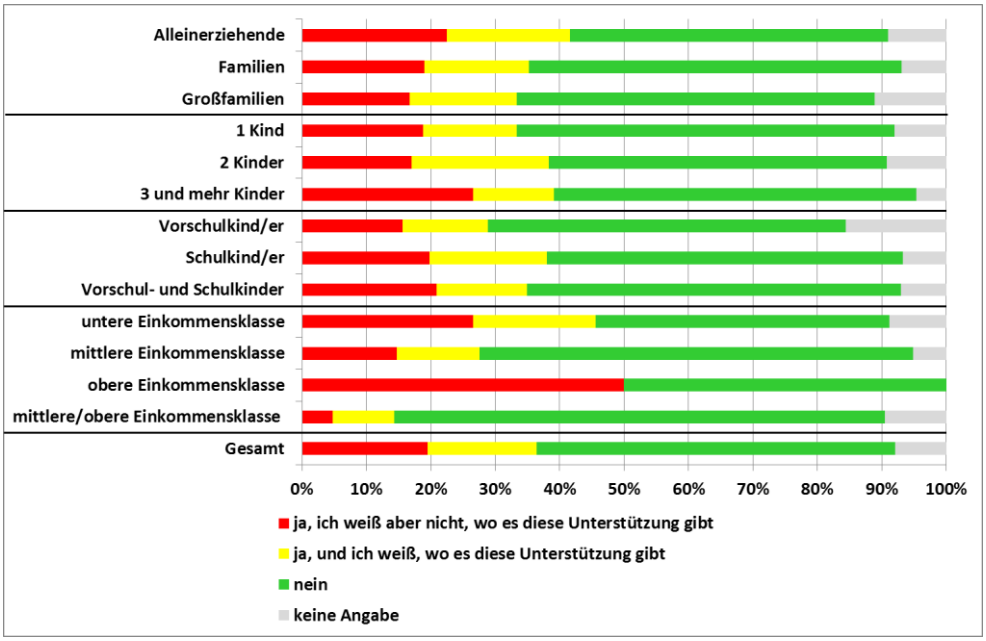
In Bezug auf den Bereich Unterstützung beim Umgang mit der Krankenkasse sind kaum Unterschiede zwischen den einzelnen Subgruppen zu erkennen. Allenfalls hinsichtlich der Familienzusammensetzung fallen die Anteile derjenigen, die Unterstützung in diesem Bereich wünschen, aber nicht wissen, wo diese zu bekommen ist, bei den Haushalten mit Vorschulkind/ern mit 24,4% und den Haushalten mit Vorschul- und Schulkind/ern mit 23,3% überdurchschnittlich aus.

In der Subgruppe „3 und mehr Kinder“ wie auch der Subgruppe „untere Einkommensklasse“ liegen die Anteile der Befragten in dieser Situation bei um die 22%.

Tabelle 143: In welchen Bereichen wünschen Sie für sich selbst Hilfe/Unterstützung bzw. noch mehr Hilfe und Unterstützung? - Umgang mit Krankenkasse

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	19,8%	68	25,1%	86	49,3%	169	5,8%	20	100,0%	343
Alleinerziehende	20,2%	18	29,2%	26	41,6%	37	9,0%	8	100,0%	89
Familien	19,9%	43	23,1%	50	52,3%	113	4,6%	10	100,0%	216
Großfamilien	19,4%	7	27,8%	10	47,2%	17	5,6%	2	100,0%	36
1 Kind	21,0%	29	22,5%	31	50,0%	69	6,5%	9	100,0%	138
2 Kinder	17,7%	25	29,1%	41	47,5%	67	5,7%	8	100,0%	141
3 und mehr Kinder	21,9%	14	21,9%	14	51,6%	33	4,7%	3	100,0%	64
Vorschulkind/er	24,4%	11	15,6%	7	46,7%	21	13,3%	6	100,0%	45
Schulkind/er	18,6%	47	26,1	66	50,2%	127	5,1%	13	100,0%	253
Vorschul- und Schulkinder	23,3%	10	30,2%	13	44,2%	19	2,3%	1	100,0%	43
untere Einkommensklasse	22,4%	33	25,9%	38	44,9%	66	6,8%	10	100,0%	147
mittlere Einkommensklasse	16,4%	19	23,3%	27	56,9%	66	3,4%	4	100,0%	116
obere Einkommensklasse	50,0%	1	0,0%	0	50,0%	1	0,0%	0	100,0%	2
mittlere/obere Einkommensklasse	19,0%	4	19,0%	4	52,4%	11	9,5%	2	100,0%	21

Abbildung 142: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung - Kosten für Medikamente

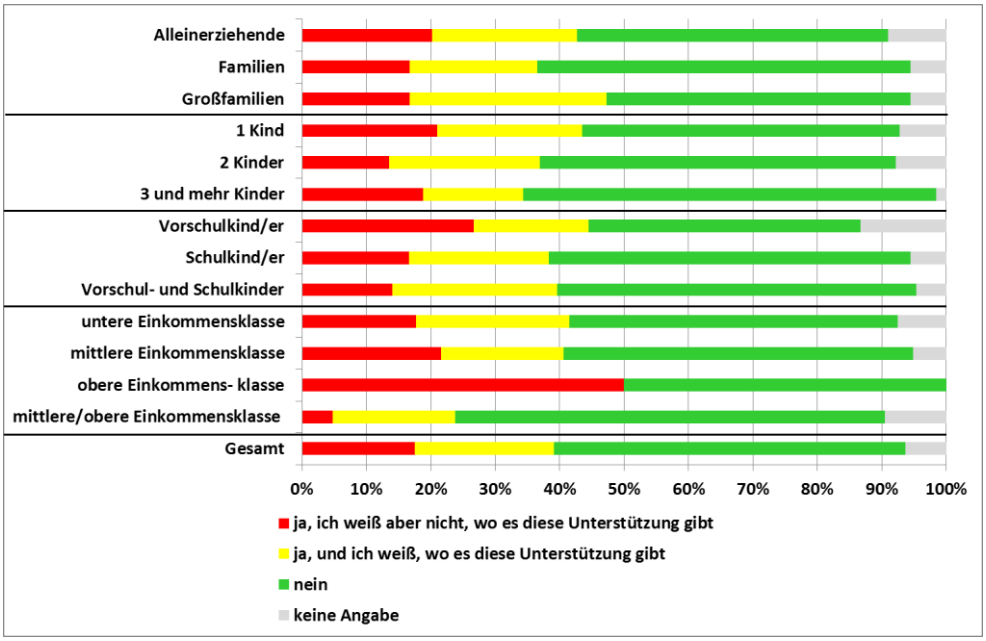


Beim Bereich „Kosten für Medikamente“ fallen mit überdurchschnittlichen Anteilen an Befragten die sich Unterstützung wünschen, aber nicht wissen, wo es diese gibt, die Haushalte mit drei und mehr Kindern und Haushalte der unteren Einkommensklasse auf. Bei den ersten liegt der Anteil bei 26,6% und bei den letztgenannten bei 26,5% im Vergleich zu 19,5% im Gesamtdurchschnitt.

Tabelle 144: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung - Kosten für Medikamente

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	19,5%	67	16,9%	58	55,7%	191	7,9%	27	100,0%	343
Alleinerziehende	22,5%	20	19,1%	17	49,4%	44	9,0%	8	100,0%	89
Familien	19,0%	41	16,2%	35	57,9%	125	6,9%	15	100,0%	216
Großfamilien	16,7%	6	16,7%	6	55,6%	20	11,1%	4	100,0%	36
1 Kind	18,8%	26	14,5%	20	58,7%	81	8,0%	11	100,0%	138
2 Kinder	17,0%	24	21,3%	30	52,5%	74	9,2%	13	100,0%	141
3 und mehr Kinder	26,6%	17	12,5%	8	56,3%	36	4,7%	3	100,0%	64
Vorschulkind/er	15,6%	7	13,3%	6	55,6%	25	15,6%	7	100,0%	45
Schulkind/er	19,8%	50	18,2%	46	55,3%	140	6,7%	17	100,0%	253
Vorschul- und Schulkinder	20,9%	9	14,0%	6	58,1%	25	7,0%	3	100,0%	43
untere Einkommensklasse	26,5%	39	19,0%	28	45,6%	67	8,8%	13	100,0%	147
mittlere Einkommensklasse	14,7%	17	12,9%	15	67,2%	78	5,2%	6	100,0%	116
obere Einkommensklasse	50,0%	1	0,0%	0	50,0%	1	0,0%	0	100,0%	2
mittlere/obere Einkommensklasse	4,8%	1	9,5%	2	76,2%	16	9,5%	2	100,0%	21

Abbildung 143: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung - Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten

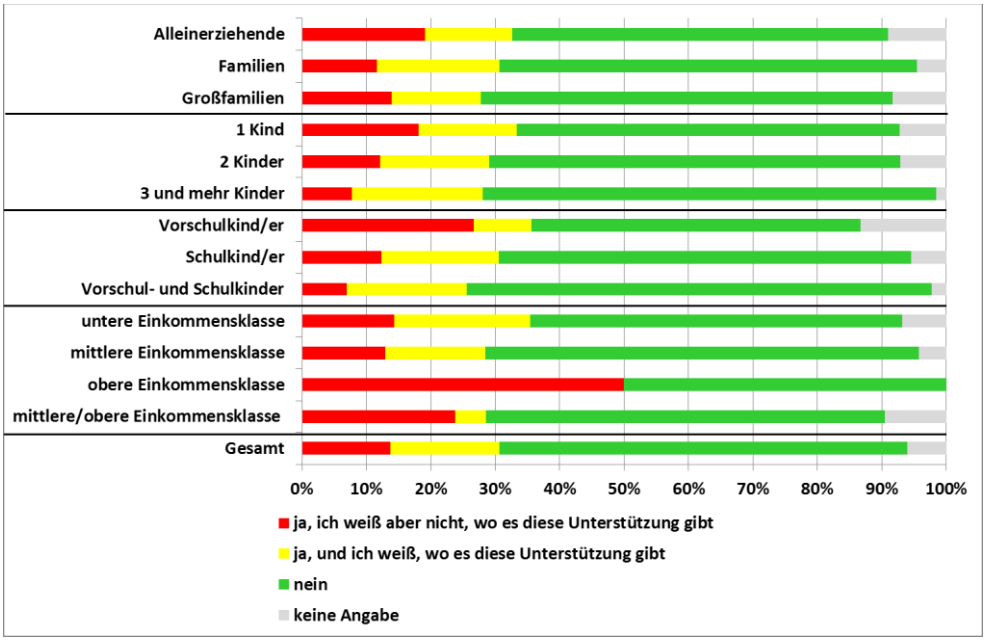


Im Bereich „Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten“ haben im Gesamtdurchschnitt 17,5% der befragten Personen angegeben, sich Unterstützung zu wünschen, ohne zu wissen, wo es diese gibt. Überdurchschnittlich häufig sind Befragte mit Vorschulkind/ern (26,7%), Befragte in Haushalten der mittleren Einkommensklasse (21,6%), Befragte mit nur einem Kind (21,0%) und Alleinerziehende (20,2%) in dieser Situation.

Tabelle 145: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung - Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	17,5%	60	21,6%	74	54,5%	187	6,4%	22	100,0%	343
Alleinerziehende	20,2%	18	22,5%	20	48,3%	43	9,0%	8	100,0%	89
Familien	16,7%	36	19,9%	43	57,9%	125	5,6%	12	100,0%	216
Großfamilien	16,7%	6	30,6%	11	47,2%	17	5,6%	2	100,0%	36
1 Kind	21,0%	29	22,5%	31	49,3%	68	7,2%	10	100,0%	138
2 Kinder	13,5%	19	23,4%	33	55,3%	78	7,8%	11	100,0%	141
3 und mehr Kinder	18,8%	12	15,6%	10	64,1%	41	1,6%	1	100,0%	64
Vorschulkind/er	26,7%	12	17,8%	8	42,2%	19	13,3%	6	100,0%	45
Schulkind/er	16,6%	42	21,7%	55	56,1%	142	5,5%	14	100,0%	253
Vorschul- und Schulkinder	14,0%	6	25,6%	11	55,8%	24	4,7%	2	100,0%	43
untere Einkommensklasse	17,7%	26	23,8%	35	51,0%	75	7,5%	11	100,0%	147
mittlere Einkommensklasse	21,6%	25	19,0%	22	54,3%	63	5,2%	6	100,0%	116
obere Einkommensklasse	50,0%	1	0,0%	0	50,0%	1	0,0%	0	100,0%	2
mittlere/obere Einkommensklasse	4,8%	1	19,0%	4	66,7%	14	9,5%	2	100,0%	21

Abbildung 144: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung - Ernährungsberatung, Übergewicht/Abnehmen



Unterstützung im Bereich Ernährungsberatung, Übergewicht/Abnehmen, ohne zu wissen, wo es diese gibt, wünschen sich im Gesamtdurchschnitt 13,7% der Befragten. Überdurchschnittlich häufig sind in dieser Situation Befragte in Haushalten mit Vorschulkind/ern (26,7%), Personen in Haushalten der mittleren/oberen Einkommensklasse (23,8%), Alleinerziehende (19,1%) sowie Befragte mit nur einem Kind (18,1%).

Tabelle 146: Wunsch nach Hilfe/Unterstützung - Ernährungsberatung, Übergewicht/Abnehmen

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	13,7%	47	16,9%	58	63,3%	217	6,1%	21	100,0%	343
Alleinerziehende	19,1%	17	13,5%	12	58,4%	52	9,0%	8	100,0%	89
Familien	11,6%	25	19,0%	41	64,8%	140	4,6%	10	100,0%	216
Großfamilien	13,9%	5	13,9%	5	63,9%	23	8,3%	3	100,0%	36
1 Kind	18,1%	25	15,2%	21	59,4%	82	7,2%	10	100,0%	138
2 Kinder	12,1%	17	17,0%	24	63,8%	90	7,1%	10	100,0%	141
3 und mehr Kinder	7,8%	5	20,3%	13	70,3%	45	1,6%	1	100,0%	64
Vorschul- kind/er	26,7%	12	8,9%	4	51,1%	23	13,3%	6	100,0%	45
Schulkind/er	12,3%	31	18,2%	46	64,0%	162	5,5%	14	100,0%	253
Vorschul- und Schulkinder	7,0%	3	18,6%	8	72,1%	31	2,3%	1	100,0%	43
untere Einkommensklasse	14,3%	21	21,1%	31	57,8%	85	6,8%	10	100,0%	147
mittlere Einkommensklasse	12,9%	15	15,5%	18	67,2%	78	4,3%	5	100,0%	116
obere Einkommensklasse	50,0%	1	0,0%	0	50,0%	1	0,0%	0	100,0%	2
mittlere/obere Einkommens-klasse	23,8%	5	4,8%	1	61,9%	13	9,5%	2	100,0%	21

Fazit zu Unterstützung/Hilfe im Bereich Gesundheit und Krankheit für die Befragten selbst

Positiv ist, dass die Mehrheit der befragten Personen in den Haushalten (70,3%) angibt, keine Unterstützung/Hilfe im Bereich Gesundheit und Krankheit zu bekommen, weil sie sie nicht benötigen. Auf der anderen Seite gibt es gut ein Zehntel (10,8%) mit einem ungedeckten Hilfebedarf, da die Personen aussagen, keine Hilfe/Unterstützung zu bekommen, obwohl sie welche benötigen würden. Im Subgruppenvergleich zeigt sich wiederum, dass Alleinerziehende (18,6%) und Haushalte der unteren Einkommensklasse (14,8%) überdurchschnittlich häufig einen ungedeckten Hilfebedarf im Bereich Gesundheit/Krankheit berichten. Bezogen auf den Wohnort haben überdurchschnittlich häufig Personen in Lübbow und in Jameln angegeben, keine Hilfe/Unterstützung zu bekommen, obwohl sie welche benötigen würden. Dabei kann nicht festgestellt werden, dass Befragte aus Jameln oder Lübbow einen schlechteren Gesundheitszustand aufweisen. Denn die Mittelwerte in Bezug auf die Beschreibung des eigenen Gesundheitszustandes liegen in Jameln mit 3,8 genau im Gesamtdurchschnitt und in Lübbow mit 4,0 sogar etwas über dem Gesamtdurchschnitt.

Von den Personen, die bereits Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit bekommen und denjenigen, die hier einen bisher noch ungedeckten Hilfebedarf haben, wünschen sich über die Hälfte Entspannungskurse (56,3%), knapp 45% Hilfe beim Umgang mit der Krankenkasse und gut 39% Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten. Über ein Drittel (35,3%) gibt auch an, sich Unterstützung für die Wahrnehmung von Vorsorgeterminen zu wünschen. Von diesen wissen aber die meisten gleichzeitig auch, wo sie diese Unterstützung bekommen können.

Dahingegen gibt es Hinweise auf Handlungsbedarf in den Bereichen, in denen ein vergleichsweise hoher Anteil von Befragten angibt, sich Hilfe zu wünschen, ohne zu wissen, wo es diese gibt. Dies ist der Fall in den Bereichen „Entspannungskursen“ „Umgang mit/Akzeptanz von chronischen Erkrankung“, Umgang mit der Krankenkasse“ und „Kosten für Medikamente“.

In diesen Bereichen wäre zu überprüfen, ob die Befragten nicht wissen, wo sie entsprechende Unterstützung bekommen können, weil es wirklich keine Angebote (in ihrer Nähe) gibt, oder diese ihnen nur nicht bekannt sind. Letzteres dürfte angesichts der Tatsache, dass es unter den Befragten auch immer welche gibt, die angeben haben „Ja, und ich weiß, wo ich diese Unterstützung bekommen kann“, wahrscheinlicher sein.

Auffällig ist, dass sich insbesondere Haushalte mit Vorschulkind/ern Hilfe in Form von Entspannungskursen wünschen (73,3%), wobei dann mehr als die Hälfte dieser Personen nicht weiß, wo sie diese Form der Unterstützung bekommen kann.

6.7 Erkrankungen/Beeinträchtigungen der Kinder

Die Haushalte wurden gebeten, für jedes ihrer im Haushalt lebenden Kinder anzugeben, welche Krankheiten bzw. körperlichen/psychischen Beeinträchtigungen bei ihnen vorliegen. Zur Auswahl stand eine Liste von zehn Krankheitsgruppen, außerdem gab es eine Kategorie „sonstige“. Zunächst werden die Angaben zu erkrankten Kindern allgemein auf der Haushaltsebene und nach ausgewählten Subgruppen betrachtet.

Abbildung 145: Anteil erkrankter Kinder auf Haushaltsebene – Gesamt und nach Familienform und Einkommensklasse

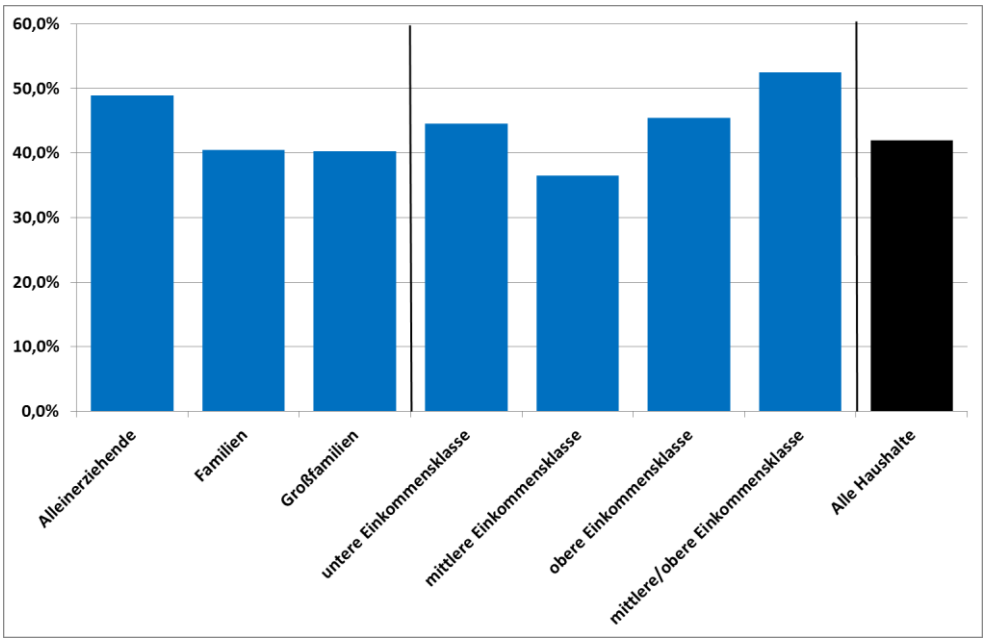
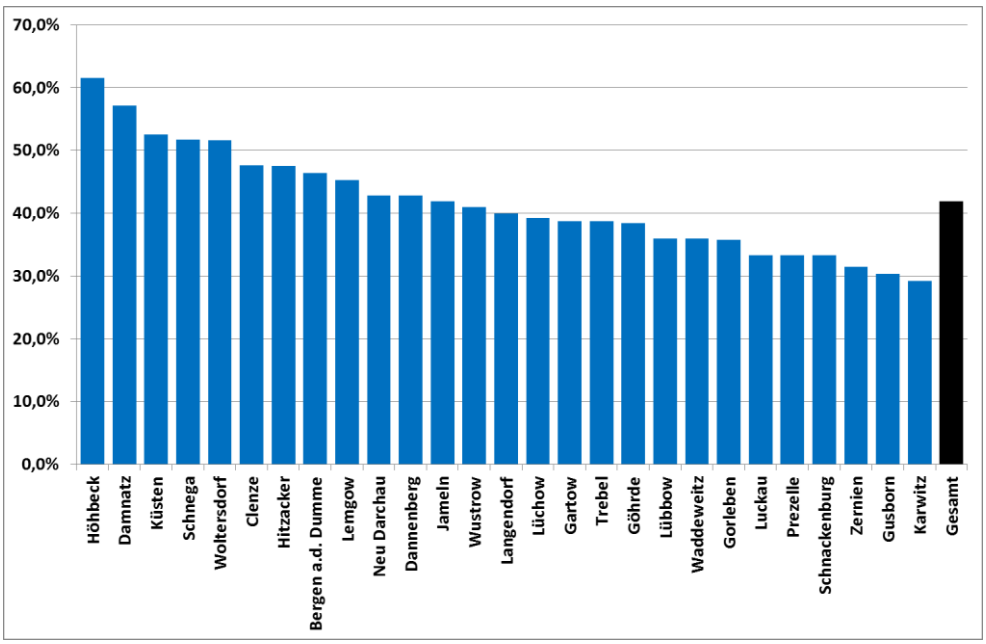


Tabelle 147: Anteil erkrankter Kinder auf Haushaltsebene – Gesamt und nach Familienform und Einkommensklasse

	Insgesamt	Haushalte ohne Angaben zu Erkrankungen von Kind/ern	Haushalte mit Angaben zu Erkrankungen von Kind/ern	Anteil Haushalte mit mindestens einem Kind mit einer Krankheit/ Beeinträchtigung
Alle Haushalte	1.271	738	533	41,9%
Familienform				
Alleinerziehende	231	118	113	48,9%
Familien	887	528	359	40,5%
Großfamilien	144	86	58	40,3%
Einkommensklassen				
untere Einkommensklasse	465	258	207	44,5%
mittlere Einkommensklasse	471	299	172	36,5%
obere Einkommensklasse	22	12	10	45,5%
mittlere/obere Einkommensklasse	103	49	54	52,4%

In 533 der befragten Haushalte wurden Angaben zu Erkrankungen der Kinder gemacht, somit kann ausgesagt werden, dass in 41,9% der befragten Haushalte mindestens ein Kind mit mindestens einer Krankheit/Beeinträchtigung lebt. Betrachtet man die Subgruppen ist dies bei Alleinerziehenden mit 48,9% etwas häufiger der Fall als bei den beiden anderen Familienformen.
In Bezug auf die Einkommensklassen leben in 44,5% der Haushalte der unteren Einkommensklasse mindestens ein erkranktes Kind, was anteilig mehr als in Haushalten der mittleren Einkommensklasse ist, aber weniger als in Haushalten der oberen Einkommensklasse (45,5%).

Abbildung 146: Anteil erkrankter Kinder auf Haushaltsebene nach Gemeinden



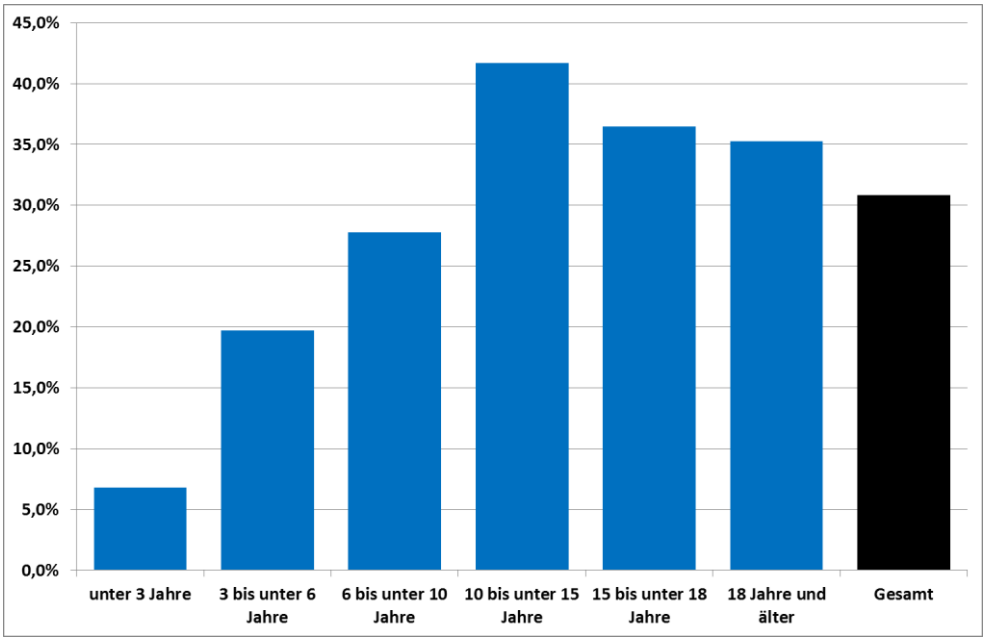
Betrachtet man die Daten für erkrankte Kinder nach dem Wohnort der Haushalte, fällt auf, dass der Anteil der Haushalte mit mindestens einem erkrankten Kind in Höhbeck (61,5%), Damnatz (57,1%), Küsten (52,5%), Schnega (51,7%) und Woltersdorf (51,6%) deutlich überdurchschnittlich ausfällt. Angesichts der geringen, absoluten Zahlen dürfen diese Ergebnisse aber nicht überinterpretiert werden.

Tabelle 148: Anteil erkrankter Kinder auf Haushaltsebene nach Gemeinden

	Insgesamt	Haushalte ohne Angaben zu Erkrankungen von Kind/ern	Haushalte mit Angaben zu Erkrankungen von Kind/ern	Anteil Haushalte mit mindestens einem Kind mit einer Krankheit/ Beeinträchtigung
Gesamt	1.271	738	533	41,9%
Höhbeck	13	5	8	61,5%
Damnatz	7	3	4	57,1%
Küsten	40	19	21	52,5%
Schnega	29	14	15	51,7%
Woltersdorf	31	15	16	51,6%
Clenze	63	33	30	47,6%
Hitzacker	122	64	58	47,5%
Bergen a.d. Dumme	28	15	13	46,4%
Lemgow	42	23	19	45,2%
Neu Darchau	28	16	12	42,9%
Dannenberg	229	131	98	42,8%
Jameln	31	18	13	41,9%
Wustrow	83	49	34	41,0%
Langendorf	20	12	8	40,0%
Lüchow	222	135	87	39,2%
Gartow	31	19	12	38,7%
Trebel	31	19	12	38,7%
Göhrde	13	8	5	38,5%
Lübbow	25	16	9	36,0%
Waddeweitz	25	16	9	36,0%
Gorleben	14	9	5	35,7%
Luckau	24	16	8	33,3%
Prezelle	12	8	4	33,3%
Schnackenburg	12	8	4	33,3%
Zernien	35	24	11	31,4%
Gusborn	33	23	10	30,3%
Karwitz	24	17	7	29,2%

Im Folgenden werden die Ergebnisse auf der Ebene der einzelnen Kinder dargestellt, d.h. wie hoch der Anteil der erkrankten/beeinträchtigten Kindern ausfällt. Differenziert wird dabei nach sechs Altersgruppen.

Abbildung 147: Anteil erkrankter Kinder nach Altersgruppen



Wie der Abbildung und der Tabelle zu entnehmen, liegt der Anteil erkrankter Kinder bezüglich aller Kinder im Untersuchungssample bei 30,8%. D.h. bei 715 der erfassten 2.318 Kinder bzw. jungen Erwachsenen liegt mindestens eine Krankheit/Beeinträchtigung vor. Dabei differiert die Erkrankungsrate deutlich nach Altersgruppen.

Tabelle 149: Anteil erkrankter Kinder nach Altersgruppen

	unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 Jahre und älter	Gesamt
Anzahl Kinder	264	289	439	705	414	207	2.318
Kinder, zu denen Angaben zu Erkrankungen vorliegen	18	57	122	294	151	73	715
Anteil erkrankter Kinder	6,8%	19,7%	27,8%	41,7%	36,5%	35,3%	30,8%

In der Gruppe der unter Dreijährigen fällt der Anteil erkrankter/beeinträchtigter Kinder mit 6,8% am geringsten aus. Der Anteil erkrankter Kinder steigt in den folgenden beiden Altersgruppen deutlich an. So sind in der Gruppe der 3- bis 6-jährigen Kinder knapp ein Fünftel (19,7%) von mindestens einer Krankheit/Beeinträchtigung betroffen, bei den 6- bis 10-Jährigen sind es über ein Viertel (27,8%). Mit 41,7% sind Kinder der Altersgruppe „10 bis unter 15 Jahre“ am stärksten betroffen. In den beiden folgenden Altersgruppen nimmt der Anteil erkrankter Kinder wieder ab (vgl. „15 bis unter 18 Jahre: 36,5%; „18 Jahre und älter“: 35,3%).

Kinder mit...	Anzahl	Anteil
einer Krankheit	457	63,9%
zwei Krankheiten	163	22,8%
drei Krankheiten	68	9,5%
vier und mehr Krankheiten	27	3,8%
erkrankte Kinder insgesamt	715	100,0%

Von den erkrankten 715 Kindern liegt bei 63,9% nur eine Krankheit/Beeinträchtigung vor. Für knapp 23% wurden zwei Krankheiten /Beeinträchtigungen angegeben und über ein Zehntel der Kinder (13,3%) sind von drei und mehr Krankheiten/Beeinträchtigungen betroffen (Maximum sieben Krankheiten).

Betrachtet man die Angaben zu den Krankheiten/Beeinträchtigungen der Kinder zeigt sich, dass mit 42,0% die meisten der insgesamt 715 erkrankten Kinder an Allergien leiden. 27,1% der erkrankten Kinder sind von Neurodermitis oder anderen Hautkrankheiten betroffen und 18,9% haben Erkrankungen der Atemwege. „ADS, Hyperaktivität“ liegt mit 16,4% auf dem vierten Rang. Am geringsten ist die Betroffenheit von Essstörungen (1,5%) unter den erkrankten Kindern.

Tabelle 150: Krankheiten/Beeinträchtigungen der Kinder

	Gesamt		unter 3 Jahre		3 bis unter 6 Jahre		6 bis unter 10 Jahre		10 bis unter 15 Jahre		15 bis unter 18 Jahre		18 Jahre und älter	
	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil
Allergien (Heuschnupfen, Milben, etc.)	300	42,0%	1	5,6%	15	26,3%	39	32,0%	129	43,9%	72	47,7%	44	60,3%
Neurodermitis oder andere Hautkrankheit	194	27,1%	11	61,1%	28	49,1%	39	32,0%	62	21,1%	35	23,2%	19	26,0%
Erkrankung der Atemwege (Asthma, Bronchitis)	135	18,9%	2	11,1%	11	19,3%	26	21,3%	51	17,3%	32	21,2%	13	17,8%
Herz-, Magen- oder Darmkrankheiten	27	3,8%	0	0,0%	2	3,5%	3	2,5%	15	5,1%	4	2,6%	3	4,1%
Hyperaktivität, Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADS)	117	16,4%	1	5,6%	0	0,0%	20	16,4%	66	22,4%	24	15,9%	6	8,2%
Übergewicht (Adipositas)	88	12,3%	0	0,0%	2	3,5%	15	12,3%	36	12,2%	26	17,2%	9	12,3%
Essstörung (Magersucht, Bulimie)	11	1,5%	0	0,0%	1	1,8%	0	0,0%	6	2,0%	3	2,0%	1	1,4%
Depressionen oder Angstzustände	58	8,1%	0	0,0%	2	3,5%	5	4,1%	27	9,2%	19	12,6%	5	6,8%
Geistige, seelische Beeinträchtigung	67	9,4%	0	0,0%	3	5,3%	17	13,9%	26	8,8%	16	10,6%	5	6,8%
Körperliche Behinderungen/ Beeinträchtigung	41	5,7%	1	5,6%	5	8,8%	8	6,6%	15	5,1%	11	7,3%	1	1,4%
Sonstige	79	11,0%	3	16,7%	6	10,5%	12	9,8%	40	13,6%	15	9,9%	3	4,1%

Wie die Tabelle und die folgenden Abbildungen zeigen, sind die meisten erkrankten Kinder unter den unter Dreijährigen (61,1%) und unter den 3- bis unter 6-Jährigen (49,1%) von Neurodermitis oder anderen Hautkrankheiten betroffen.

Bei den erkrankten Kindern im Alter von 6 bis unter 10 Jahre sind Allergien und Neurodermitis oder andere Hautkrankheiten mit jeweils einem Anteil von 32,0% am häufigsten vertreten.

Die meisten der 10- bis unter 15-Jährigen erkrankten Kinder haben Allergien (43,9%). Gleiches gilt auch für die beiden folgenden Altersgruppen, wobei der Anteil der von Allergien Betroffenen bei der Gruppe „18 Jahre und älter“ dann mit 60,3% am höchsten ausfällt.

Unter Erkrankungen der Atemwege leiden anteilig am häufigsten die Kinder in der Altersgruppe „6 bis unter 10 Jahre“ (21,3%) und in der Altersgruppe „15 bis unter 18 Jahre“ (21,2%). Unter den unter Dreijährigen fällt der Anteil daran erkrankter Kinder mit 11,1% nur etwa halb so hoch aus.

Von Hyperaktivität/ADS sind mit 22,4% am häufigsten Kinder der Altersgruppe „10 bis unter 15 Jahre“ betroffen. In dieser Altersgruppe gibt es im Vergleich der sechs Altersgruppen anteilig auch die meisten erkrankten Kinder mit Herz-/Magen-/Darmkrankheiten (5,1%).

Übergewicht liegt anteilig am häufigsten bei den Kindern im Alter von 15 bis unter 18 Jahren vor (17,2%), gleiches gilt mit einem Anteil von 12,6% für die Betroffenheit von „Depressionen, Angstzuständen“.

Von Essstörungen, die insgesamt sehr selten vorliegen, sind mit einem Anteil von jeweils 2,0% am häufigsten die Kinder in den Altersgruppen „10 bis unter 15 Jahre“ und „15 bis unter 18 Jahre“ betroffen.

Von geistig-seelischen Beeinträchtigungen sind am häufigsten Kinder in der Altersgruppe „6 bis unter 10 Jahre“ betroffen. Kinder mit körperlichen Behinderungen findet man mit einem Anteil von 8,8% am häufigsten in der Altersgruppe 3 bis unter 6 Jahre.

Abbildung 148: Krankheiten/Beeinträchtigungen der Kinder – Krankheitsgruppen 1 nach Altersgruppen

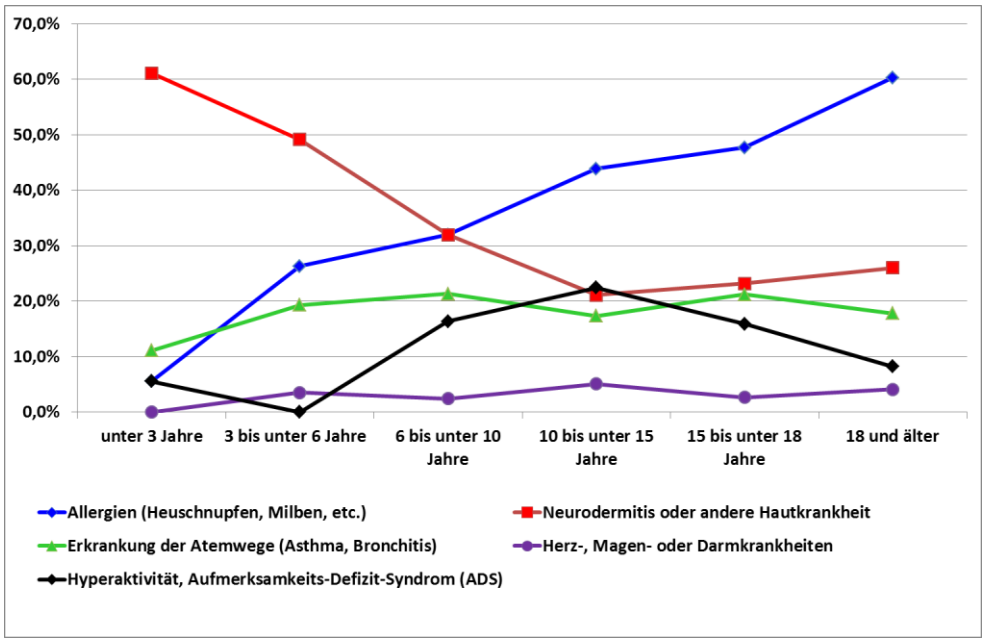
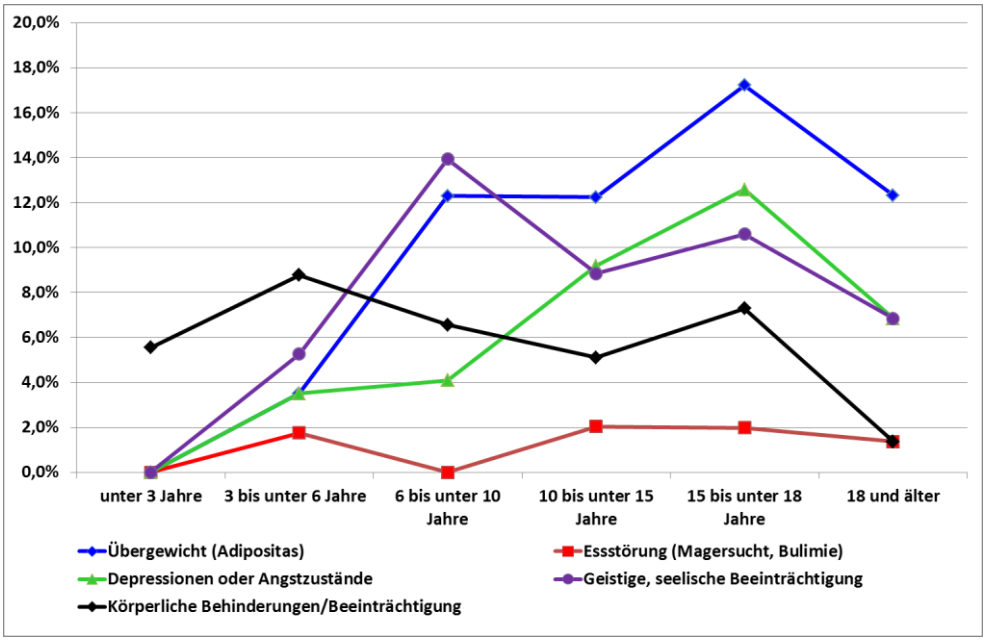


Abbildung 149: Krankheiten/Beeinträchtigungen der Kinder – Krankheitsgruppen 2 nach Altersgruppen



6.8 Auswirkungen der Krankheiten/Beeinträchtigungen auf den Alltag der Kinder und auf den Alltag der Eltern

Um die Belastungen durch die Krankheiten einschätzen zu können, wurden die Eltern gebeten, auf einer Skala von „5 = gar nicht belastend“ bis „1 = sehr belastend“ anzugeben, wie sich die Krankheiten, einmal auf den Alltag der Kinder selbst und einmal auf den Alltag der befragten Personen auswirken.

Im Folgenden werden zunächst die Ergebnisse hinsichtlich der Belastungen des Alltags der Kinder dargestellt. Dabei wird wiederum nach sechs Altersgruppen differenziert.

Insgesamt wurden für 17,1% der Kinder, zu denen Angaben zu Erkrankungen vorliegen, angegeben, dass sich die Krankheiten eher oder sehr belastend auf den Alltag der Kinder auswirken. Für die Mehrheit der erkrankten Kinder (52,3%) wird ausgesagt, dass sich die vorliegenden Krankheiten/Beeinträchtigungen eher nicht oder gar nicht belastend auf den Alltag der Kinder auswirken.

Betrachtet man die verschiedenen Altersgruppen werden die Auswirkungen der Krankheiten in der Altersgruppe „15 bis unter 18 Jahre“ (20,6%) und der Altersgruppe „10 bis unter 15 Jahre“ (19,3%) überdurchschnittlich häufig als eher oder sehr belastend beschrieben. Dies mag auch daran liegen, dass hier die schulischen Anforderungen eine größere Rolle spielen und es schwerer fällt, diesen nachzukommen, wenn Krankheiten vorliegen.

Abbildung 150: Auswirkungen der Krankheiten/Beeinträchtigungen auf den Alltag der Kinder

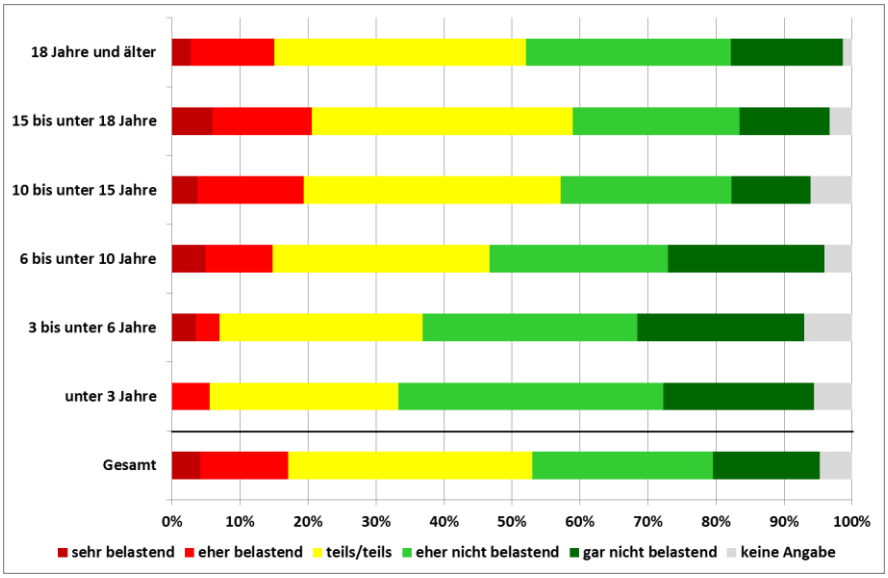


Tabelle 151: Auswirkungen der Krankheiten/Beeinträchtigungen auf den Alltag der Kinder

	sehr belastend		eher belastend		teils/teils		eher nicht belastend		gar nicht belastend		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	4,2%	30	12,9%	92	35,9%	257	26,6%	190	15,7%	112	4,8%	34	100,0%	715
18 Jahre und älter	2,7%	2	12,3%	9	37,0%	27	30,1%	22	16,4%	12	1,4%	1	100,0%	73
15 bis unter 18 Jahre	6,0%	9	14,6%	22	38,4%	58	24,5%	37	13,2%	20	3,3%	5	100,0%	151
10 bis unter 15 Jahre	3,7%	11	15,6%	46	37,8%	111	25,2%	74	11,6%	34	6,1%	18	100,0%	294
6 bis unter 10 Jahre	4,9%	6	9,8%	12	32,0%	39	26,2%	32	23,0%	28	4,1%	5	100,0%	122
3 bis unter 6 Jahre	3,5%	2	3,5%	2	29,8%	17	31,6%	18	24,6%	14	7,0%	4	100,0%	57
unter 3 Jahre	0,0%	0	5,6%	1	27,8%	5	38,9%	7	22,2%	4	5,6%	1	100,0%	18

Bezogen auf die Frage, wie sich die Krankheiten/Beeinträchtigungen der Kinder **auf den Alltag der Eltern** auswirken, gaben 21,2% der Befragten an, dass sich diese sehr oder eher belastend auf ihren eigenen Alltag auswirken. 42,6% fühlen sich eher nicht oder gar nicht durch die vorhandenen Krankheiten der Kinder in ihrem Alltag belastet.

Unterschiede gibt es bei der Betrachtung der Subgruppen. So geben mit 27,4% Alleinerziehende häufiger an durch die Krankheiten der Kinder sehr oder eher in ihrem Alltag belastet zu sein. Bei den Großfamilien sind es 27,6%, wobei diese zu einem größeren Anteil als Alleinerziehende auf der anderen Seite auch angeben, eher nicht oder gar nicht in ihrem Alltag durch die Krankheiten der Kinder belastet zu sein.

Überdurchschnittlich häufig geben auch Eltern mit drei und mehr Kindern (25,9%) an, eher oder sehr in ihrem Alltag durch Krankheiten der Kinder belastet zu sein.

23,3% der Haushalte, die der unteren Einkommensklasse angehören, geben an, in ihrem Alltag durch Krankheiten der Kinder eher oder sehr belastet zu sein. Hinsichtlich des Einkommens kann tendenziell gesagt werden, je höher das Einkommen der Eltern je unbelasteter ist der Alltag der Eltern.

Abbildung 151: Auswirkungen der Krankheiten/Beeinträchtigungen der Kinder auf den Alltag der Eltern nach Subgruppen

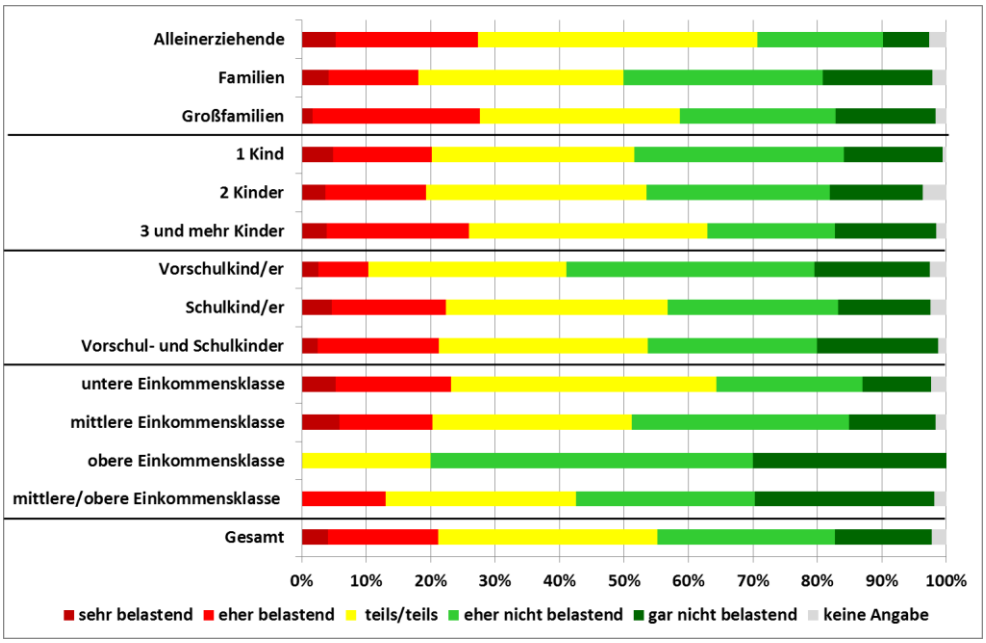
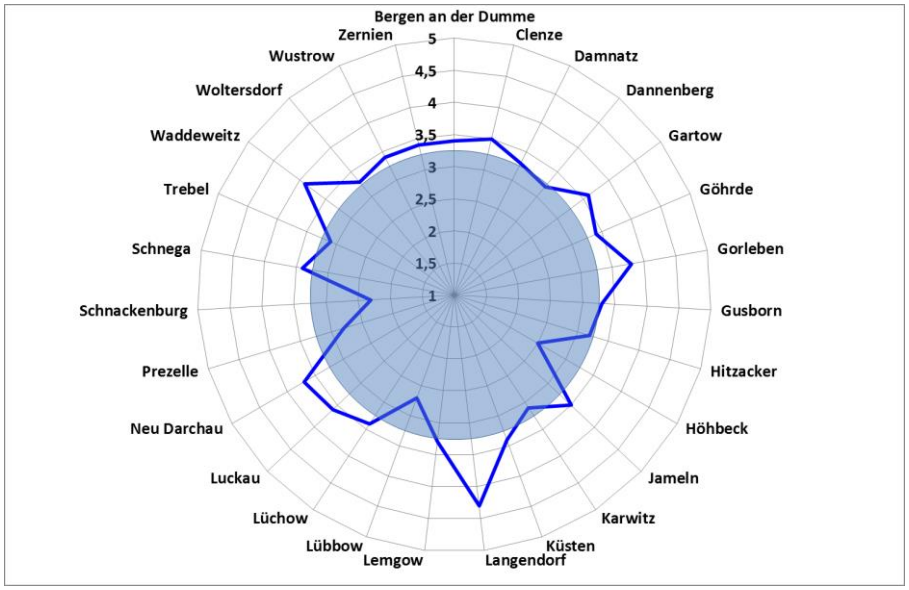


Tabelle 152: Auswirkungen der Krankheiten/Beeinträchtigungen der Kinder auf den Alltag der Eltern nach Subgruppen

	sehr belastend		eher belastend		teils/teils		eher nicht belastend		gar nicht belastend		keine Angabe		insgesamt	
	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Gesamt	4,1%	22	17,1%	91	34,0%	181	27,6%	147	15,0%	80	2,3%	12	100,0%	533
Alleinerziehende	5,3%	6	22,1%	25	43,4%	49	19,5%	22	7,1%	8	2,7%	3	100,0%	113
Familien	4,2%	15	13,9%	50	31,8%	114	30,9%	111	17,0%	61	2,2%	8	100,0%	359
Großfamilien	1,7%	1	25,9%	15	31,0%	18	24,1%	14	15,5%	9	1,7%	1	100,0%	58
1 Kind	4,9%	8	15,3%	25	31,3%	51	32,5%	53	15,3%	25	0,6%	1	100,0%	163
2 Kinder	3,7%	9	15,6%	38	34,2%	83	28,4%	69	14,4%	35	3,7%	9	100,0%	243
3 und mehr Kinder	3,9%	5	22%	28	37,0%	47	19,7%	25	15,7%	20	1,6%	2	100,0%	127
Vorschulkind/er	2,6%	1	7,7%	3	30,8%	12	38,5%	15	17,9%	7	2,6%	1	100,0%	39
Schulkind/er	4,7%	19	17,7%	72	34,4%	140	26,5%	108	14,3%	58	2,5%	10	100,0%	407
Vorschul- und Schulkinder	2,5%	2	18,8%	15	32,5%	26	26,3%	21	18,8%	15	1,3%	1	100,0%	80
untere Einkommensklasse	5,3%	11	17,9%	37	41,1%	85	22,7%	47	10,6%	22	2,4%	5	100,0%	207
mittlere Einkommensklasse	5,8%	10	14,5%	25	30,8%	53	33,7%	58	13,4%	23	1,7%	3	100,0%	172
obere Einkommensklasse	0,0%	0	0,0%	0	20,0%	2	50,0%	5	30,0%	3	0,0%	0	100,0%	10
mittlere/obere Einkommensklasse	0,0%	0	13,0%	7	29,6%	16	27,8%	15	27,8%	15	1,9%	1	100,0%	54

Betrachtet man die Wohnorte der Familien zeigt sich anhand der Mittelwerte, die sich für die Belastungsangaben ergeben, dass sich insbesondere Personen mit erkrankten/beeinträchtigten Kindern in Schnackenburg, Höhbeck und Lübbow, sich in ihrem Alltag durch die Krankheiten der Kinder belastet fühlen. Denn hier liegen die Mittelwerte mit 2,3, bzw. 2,5 und 2,7 am niedrigsten und deutlich unter dem Gesamtmittelwert von 3,3 für alle Gemeinden. Dagegen ergeben sich für Befragte in Langendorf, Neu Darchau und Waddeweitz die höchsten Mittelwerte und damit positivsten Ergebnisse.

Abbildung 152: Auswirkungen der Krankheiten/Beeinträchtigungen der Kinder auf den Alltag der Eltern nach Gemeinden (Mittelwerte)



1 = sehr belastend; 2 = eher belastend; 3 = teils/teils; 4 = ehe nicht belastend; 5 = gar nicht belastend

Tabelle 153: Auswirkungen der Krankheiten/Beeinträchtigungen der Kinder auf den Alltag der Eltern nach Gemeinden (Mittelwerte)

	Mittelwert		Mittelwert
Bergen a. d. Dumme	3,4	**Lemgow**	3,3
Clenze	3,5	**Lübbow**	2,7
Damnatz	3,3	**Lüchow**	3,4
Dannenberg	3,2	**Luckau**	3,6
Gartow	3,6	**Neu Darchau**	3,7
Göhrde	3,4	**Prezelle**	2,8
Gorleben	3,8	**Schnackenburg**	2,3
Gusborn	3,3	**Schnega**	3,4
Hitzacker	3,2	**Trebel**	3,1
Höhbeck	2,5	**Waddeweitz**	3,9
Jameln	3,5	**Woltersdorf**	3,3
Karwitz	3,1	**Wustrow**	3,4
Küsten	3,4	**Zernien**	3,4
Langendorf	4,3	**Gesamt**	3,3

1 = sehr belastend; 2 = eher belastend; 3 = teils/teils; 4 = ehe nicht belastend; 5 = gar nicht belastend

Zusätzliche Anmerkung

Um Hinweise darauf zu bekommen, inwiefern die Art der Krankheit Einfluss darauf hat, in welchem Ausmaß sie mit Belastungen für den Alltag der befragten Eltern verbunden ist, betrachten wir einmal nur die Ergebnisse für Haushalte mit nur einem Kind. Denn nur so kann ausgeschlossen werden, dass das Ausmaß der angegebenen Belastung durch das Vorhandensein von mehreren Kindern mit Krankheiten, die „umsorgt“ werden müssen, beeinflusst wird.

Von 505 Haushalten mit nur einem Kind haben 165 Haushalte Angaben zu Krankheiten der Kinder und deren Auswirkungen auf den Alltag der befragten Personen gemacht. Ein Fünftel der Haushalte (20,0%) haben angegeben, dass die Krankheit/en des Kindes sich eher oder sehr belastend auf ihren Alltag auswirken. 30,9% (51) haben die Kategorie „teils/teils“ gewählt und 48,3% (78) sagen aus, dass die Krankheit/en des Kindes sich eher nicht oder gar nicht belastend auf ihren Alltag auswirken.[4]

Betrachtet man die Angaben zu den Auswirkungen auf den Alltag der Eltern in Zusammenhang mit den Erkrankungen der Kinder zeigt sich folgendes:

Tabelle 154: Krankheiten/Beeinträchtigungen des Kindes und Auswirkungen der Krankheiten/Beeinträchtigungen auf den Alltag der Eltern

Angaben zu Krankheiten/ Beeinträchtigungen des Kindes	Ja		nein		Angaben "Wie wirken sich die Krankheiten/Beeinträchtigungen auf ihren Alltag aus?" Sehr oder eher belastend	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
körperliche Behinderung	2,6%	13	97,4%	492	61,5%	8
geistig-seelische Beeinträchtigung	3,2%	16	96,8%	489	56,3%	9
Depression, Angstzustände	3,2%	16	96,8%	489	56,3%	9
Übergewicht	4,2%	21	95,8%	484	33,3%	7
Essstörungen, (Bulimie, Magersucht)	0,6%	3	99,4%	502	33,3%	1
Hyperaktivität, ADS	5,1%	26	94,9%	479	30,8%	8
Erkrankungen der Atemwege	5,7%	29	94,3%	476	27,6%	8
Herz-/Magen-/Darmkrankheiten	2,2%	11	97,8%	494	27,3%	3
Neurodermitis	9,1%	46	90,9%	459	17,4%	8
Allergien	14,9%	75	85,1%	430	16,0%	12
Sonstige	4,0%	20	96,0%	485	30,0%	6

[4] 3 (1,8%) machten keine Angabe; 8 (4,8%) sehr belastend; 25 (15,2%) eher belastend; 51 (30,9%) teils/teils 53 (32,1%) eher nicht belastend; 25 (15,2%) gar nicht belastend.

Zwar ist das Krankheitsbild der Allergien mit knapp 15% am häufigsten bei den Kindern in den Haushalten vertreten, hier ist der Anteil der Eltern, die sagen, dass sich die Krankheiten/Beeinträchtigungen eher oder sehr belastend auf ihren Alltag auswirken, aber mit 16,0% am geringsten.

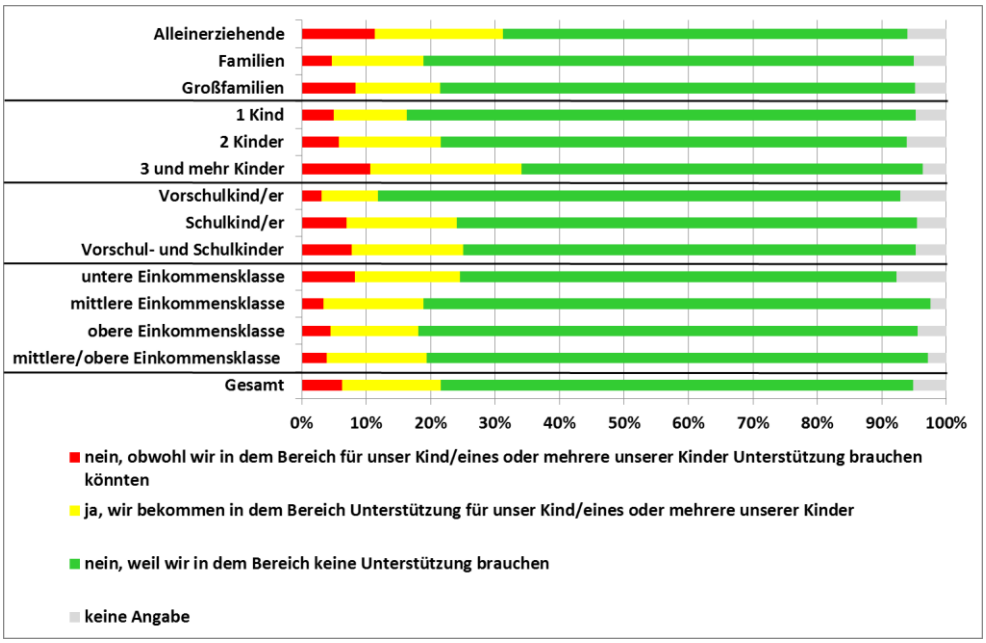
Dagegen haben 61,5% der Eltern in den Haushalten mit einem körperlich behinderten Kind angegeben, dass sich dies sehr oder eher belastend auf ihren Alltag auswirkt. Am zweithöchsten ist der Anteil in Haushalten mit einem Kind, das an geistig-seelischen Beeinträchtigungen oder „Depressionen/Angstzuständen“ leidet (56,3%), am dritthöchsten in Haushalten mit einem Kind, bei dem Übergewicht oder Essstörungen vorliegen.

Von denjenigen Haushalten mit einem Kind, dass von ADS, Hyperaktivität betroffen ist, geben noch gut 30% an, dass die Krankheiten/Beeinträchtigung des Kindes sich eher oder sehr belastend auf ihren Alltag auswirkt.

6.9 Erhaltene Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder

Die Haushalte wurden gefragt, inwieweit sie schon Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für ihr Kind/ihre Kinder bekommen und in welchen Bereichen sie sich noch welche wünschen.

Abbildung 153: Erhaltene Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder nach Subgruppen



Wie der Abbildung und Tabelle zu entnehmen ist, geben 73,2% aller befragten Haushalte an, dass sie keine Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für ihr Kind/ihre Kinder bekommen, weil sie keine benötigen. Nur ein geringer Anteil, nämlich 6,3%, sagt aus, dass sie keine Unterstützung/Hilfe bekommen, obwohl sie welche benötigen würden. 15,3% der Haushalte bekommen bereits Unterstützung im Bereich Gesundheit/Krankheit für eines oder mehrere ihrer Kinder.

Der Anteil von Haushalten mit ungedecktem Hilfebedarf fällt, betrachtet man die Subgruppen, mit 11,3% bei den Alleinerziehenden und 10,6% bei den Haushalten mit drei und mehr Kindern deutlich überdurchschnittlich aus.

Am geringsten fällt der Anteil der Haushalte mit ungedecktem Hilfebedarf bei Haushalten mit nur Vorschulkind/ern (3,1%) und Haushalten der mittleren Einkommensklasse (3,4%) aus. Die Haushalte mit Vorschulkind/ern geben dabei auch am häufigsten an, keine Unterstützung zu bekommen, weil sie in dem Bereich Gesundheit/Krankheit für ihr Kind/ ihre Kinder keine benötigen (81,1%).

Dies passt zu dem Ergebnis, dass die Anteile erkrankter Kinder in den Altersgruppen „unter 3 Jahre und „3 bis unter 6 Jahre“ auch am geringsten ausfielen.

Tabelle 155: Erhaltene Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder nach Subgruppen

	nein, obwohl wir in dem Bereich für unser Kind/eines oder mehrere unserer Kinder Unterstützung brauchen könnten		ja, wir bekommen in dem Bereich Unterstützung für unser Kind/eines oder mehrere unserer Kinder		nein, weil wir in dem Bereich keine Unterstützung brauchen		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	6,3%	80	15,3%	195	73,2%	931	5,2%	66	100,0%	1.272**
Alleinerziehende	11,3%	26	19,9%	46	62,8%	145	6,1%	14	100,0%	231
Familien	4,7%	42	14,2%	126	76,0%	675	5,1%	45	100,0%	888
Großfamilien	8,3%	12	13,2%	19	73,6%	106	4,9%	7	100,0%	144
1 Kind	5,0%	25	11,3%	57	79,0%	399	4,8%	24	100,0%	505
2 Kinder	5,8%	32	15,8%	87	72,2%	397	6,2%	34	100,0%	550
3 und mehr Kinder	10,6%	23	23,5%	51	62,2%	135	3,7%	8	100,0%	217
Vorschulkind/er	3,1%	8	8,7%	22	81,1%	206	7,1%	18	100,0%	254
Schulkind/er	6,9%	58	17,1%	143	71,4%	596	4,6%	38	100,0%	835
Vorschul- und Schulkinder	7,7%	13	17,3%	29	70,2%	118	4,8%	8	100,0%	168
untere Einkommensklasse	8,2%	38	16,3%	76	67,7%	315	7,7%	36	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	3,4%	16	15,5%	73	78,6%	370	2,5%	12	100,0%	471
obere Einkommensklasse	4,5%	1	13,6%	3	77,3%	17	4,5%	1	100,0%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	3,9%	4	15,5%	16	77,7%	80	2,9%	3	100,0%	103

** N > 1.271, da eine Mehrfachnennung

Wie im Folgenden in Zusammenhang mit den Wohnorten zu sehen ist, ist der Anteil der Familien mit ungedecktem Hilfebedarf im Bereich Gesundheit/Krankheit für ihr Kind/ihre Kinder am höchsten in Höhbeck (15,4%), Damnatz (14,3%), Bergen an der Dumme (14,3%) und in Trebel (12,9%). Angesichts der im Gemeindevergleich immer wieder auftretenden sehr geringen Zellbesetzungen bei einigen Gemeinden dürfen die Ergebnisse wiederum nicht überinterpretiert werden.

In den drei größten Städten fallen die Anteile der Haushalte, die bisher keine Hilfe im Bereich Gesundheit/Krankheit für ihr Kind/ihre Kinder bekommen, obwohl sie welche benötigen, am höchsten in Hitzacker mit 8,2% aus. In Lüchow liegt der Anteil bei 6,8% und in Dannenberg fällt er mit 5,2% am geringsten aus.

Abbildung 154: Erhaltene Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder nach Gemeinden

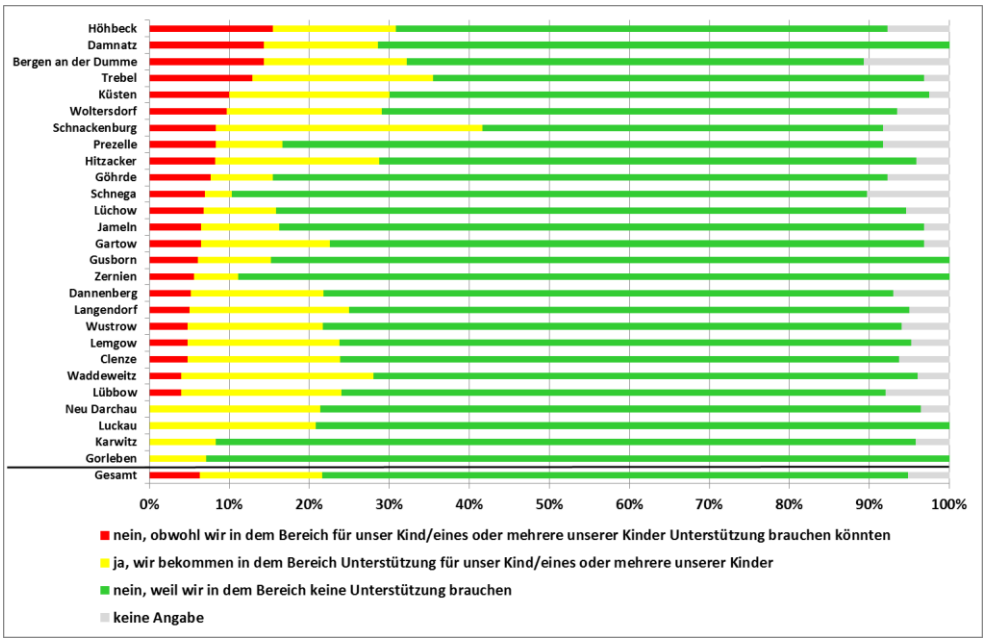


Tabelle 156: Erhaltene Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder nach Gemeinden

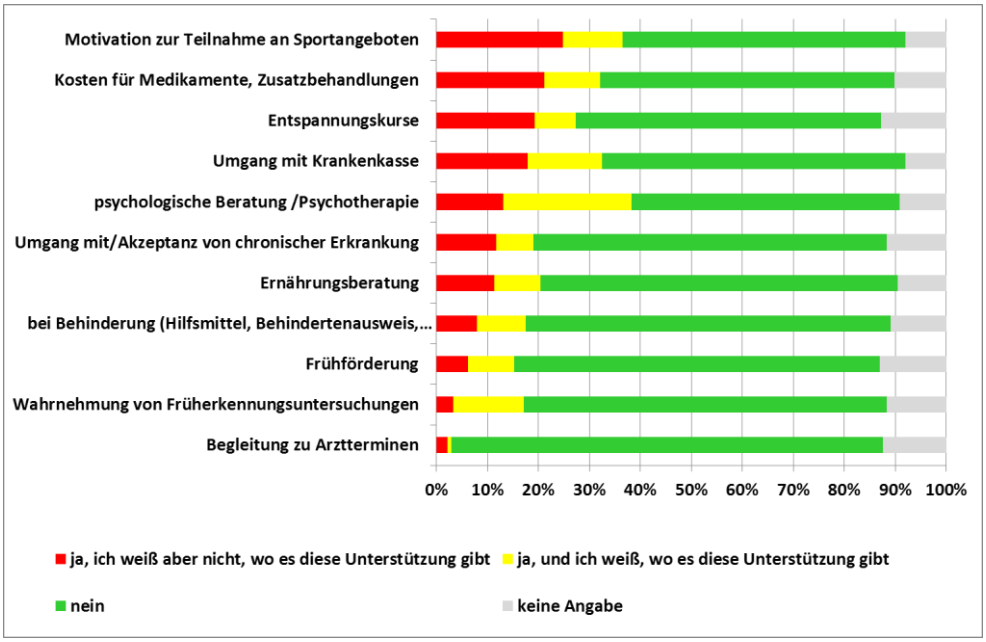
	nein, obwohl wir in dem Bereich für unser Kind/eines oder mehrere unserer Kinder Unterstützung brauchen könnten		ja, wir bekommen in dem Bereich Unterstützung für unser Kind/eines oder mehrere unserer Kinder		nein, weil wir in dem Bereich keine Unterstützung brauchen		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	6,3%	80	15,3%	195	73,2%	931	5,2%	66	100,0%	1.272
Höhbeck	15,4%	2	15,4%	2	61,5%	8	7,7%	1	100,0%	13
Damnatz	14,3%	1	14,3%	1	71,4%	5	0,0%	0	100,0%	7
Bergen an der Dumme	14,3%	4	17,9%	5	57,1%	16	10,7%	3	100,0%	28
Trebel	12,9%	4	22,6%	7	61,3%	19	3,2%	1	100,0%	31
Küsten	10,0%	4	20,0%	8	67,5%	27	2,5%	1	100,0%	40
Woltersdorf	9,7%	3	19,4%	6	64,5%	20	6,5%	2	100,0%	31
Prezelle	8,3%	1	8,3%	1	75,0%	9	8,3%	1	100,0%	12
Schnackenburg	8,3%	1	33,3%	4	50,0%	6	8,3%	1	100,0%	12
Hitzacker	8,2%	10	20,5%	25	67,2%	82	4,1%	5	100,0%	122
Göhrde	7,7%	1	7,7%	1	76,9%	10	7,7%	1	100,0%	13
Schnega	6,9%	2	3,4%	1	79,3%	23	10,3%	3	100,0%	29
Lüchow	6,8%	15	9,0%	20	78,8%	175	5,4%	12	100,0%	222
Gartow	6,5%	2	16,1%	5	74,2%	23	3,2%	1	100,0%	31
Jameln	6,5%	2	9,7%	3	80,6%	25	3,2%	1	100,0%	31
Gusborn	6,1%	2	9,1%	3	84,8%	28	0,0%	0	100,0%	33
Zernien	5,6%	2	5,6%	2	88,9%	32	0,0%	0	100,0%	36
Dannenberg	5,2%	12	16,6%	38	71,2%	163	7,0%	16	100,0%	229
Langendorf	5,0%	1	20,0%	4	70,0%	14	5,0%	1	100,0%	20
Clenze	4,8%	3	19,0%	12	69,8%	44	6,3%	4	100,0%	63
Lemgow	4,8%	2	19,0%	8	71,4%	30	4,8%	2	100,0%	42
Wustrow	4,8%	4	16,9%	14	72,3%	60	6,0%	5	100,0%	83
Lübbow	4,0%	1	20,0%	5	68,0%	17	8,0%	2	100,0%	25
Waddeweitz	4,0%	1	24,0%	6	68,0%	17	4,0%	1	100,0%	25
Gorleben	0,0%	0	7,1%	1	92,9%	13	0,0%	0	100,0%	14
Karwitz	0,0%	0	8,3%	2	87,5%	21	4,2%	1	100,0%	24
Luckau	0,0%	0	20,8%	5	79,2%	19	0,0%	0	100,0%	24
Neu Darchau	0,0%	0	21,4%	6	75,0%	21	3,6%	1	100,0%	28

6.10 Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder

Diejenigen Haushalte, die bereits Hilfe/Unterstützung bekommen und diejenigen, die noch keine Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für Ihr Kind/ihre Kinder bekommen, obwohl sie welche benötigen, wurden des Weiteren gefragt, in welchen Bereichen sie sich (noch mehr) Hilfe/Unterstützung wünschen. Dazu waren elf Bereiche vorgegeben und die Möglichkeit unter „sonstiges“ offene Angaben zu machen. Die Befragten sollten, wenn sie sich Unterstützung in einem Bereich wünschen, wiederum auch angeben, ob sie auch wissen, wo sie diese bekommen können.

Im Folgenden werden zunächst die Ergebnisse bezogen auf alle abgefragten elf Bereiche insgesamt dargestellt.

Abbildung 155: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - alle Haushalte, die bereits Unterstützung bekommen oder noch benötigen



Erkennbar ist, dass sich die Haushalte mit Unterstützungswünschen im Bereich Gesundheit/Krankheit für ihr Kind/ihre Kinder insgesamt am häufigsten Hilfe im Bereich „psychologische Beratung/Psychotherapie“(38,3%) wünschen. Es folgt mit 36,5% der Bereich “Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten“ und mit 32,5% der Wunsch nach Unterstützung beim Umgang mit der Krankenkasse.

Dabei fallen die Anteile derjenigen, die sich Hilfe/Unterstützung wünschen, gleichzeitig aber nicht wissen, wo sie diese bekommen können, am höchsten im Bereich im Bereich “Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten“ (24,8%), am zweithöchsten im Bereich „Kosten für Medikamente“ (21,2%) und am dritthöchsten im Bereich „Entspannungskurse“ (19,3%) aus.

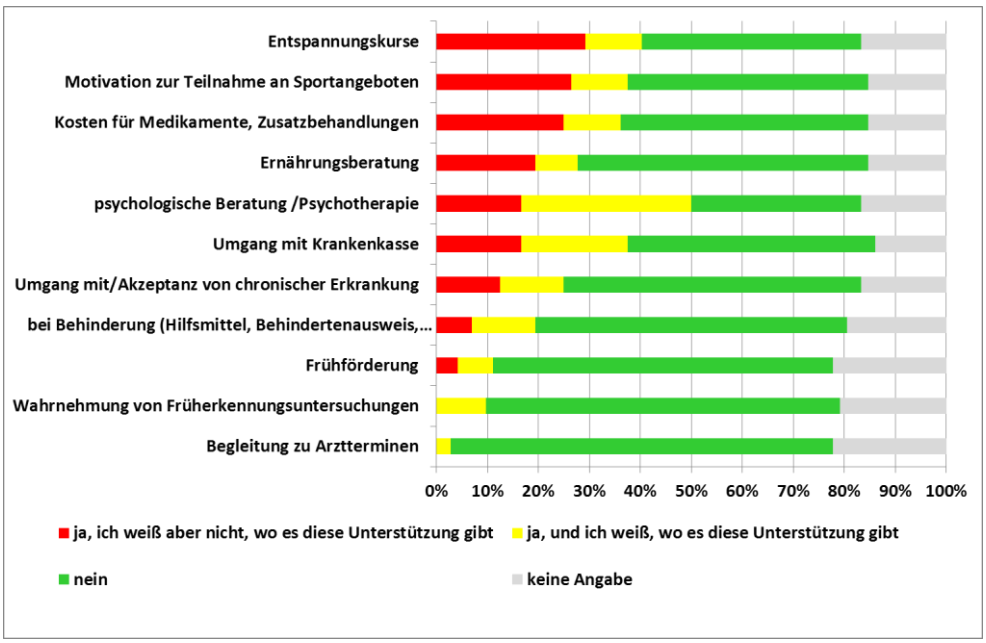
Betrachtet man einmal nur die diejenigen, die sich Hilfe/Unterstützung wünschen, ist aus der Abbildung zudem zu erkennen, dass in fast allen Bereichen, diejenigen, die nicht wissen, wo sie Hilfe/Unterstützung bekommen können (vgl. Verhältnis rote/ gelbe Balken) überwiegen. Nur in den Bereichen „psychologische Beratung/Psychotherapie“, „Bei Behinderung (Hilfsmittel etc.)“ und „Frühförderung“ sind die Anteile derjenigen, die auch wissen, wo sie diese Unterstützung bekommen können, höher als die Anteile derjenigen, die dies nicht wissen.

Tabelle 157: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - alle Haushalte, die bereits Unterstützung bekommen oder noch benötigen

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten	24,8%	68	11,7%	32	55,5%	152	8,0%	22	100,0%	274
Kosten für Medikamente, Zusatzbehandlungen	21,2%	58	10,9%	30	57,7%	158	10,2%	28	100,0%	274
Entspannungskurse	19,3%	53	8,0%	22	59,9%	164	12,8%	35	100,0%	274
Umgang mit Krankenkasse	17,9%	49	14,6%	40	59,5%	163	8,0%	22	100,0%	274
psychologische Beratung /Psychotherapie	13,1%	36	25,2%	69	52,6%	144	9,1%	25	100,0%	274
Umgang mit/Akzeptanz von chronischer Erkrankung	11,7%	32	7,3%	20	69,3%	190	11,7%	32	100,0%	274
Ernährungsberatung	11,3%	31	9,1%	25	70,1%	192	9,5%	26	100,0%	274
bei Behinderung (Hilfsmittel, Behindertenausweis, persönliche Hilfen)	8,0%	22	9,5%	26	71,5%	196	10,9%	30	100,0%	274
Frühförderung	6,2%	17	9,1%	25	71,5%	196	13,1%	36	100,0%	274
Wahrnehmung von Früherkennungsuntersuchungen	3,3%	9	13,9%	38	71,2%	195	11,7%	32	100,0%	274
Begleitung zu Arztterminen	2,2%	6	0,7%	2	84,7%	232	12,4%	34	100,0%	274

Im Folgenden werden die Ergebnisse wiederum für die drei ausgewählten Subgruppen (Familien, Alleinerziehende, Haushalte der unteren Einkommensklasse) dargestellt.

Abbildung 156: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Subgruppe Alleinerziehende



Auch Alleinerziehende wünschen sich insgesamt am häufigsten Unterstützung im Bereich „psychologische Beratung/Psychotherapie“ (50,0%). Am zweithäufigsten wünschen sie sich

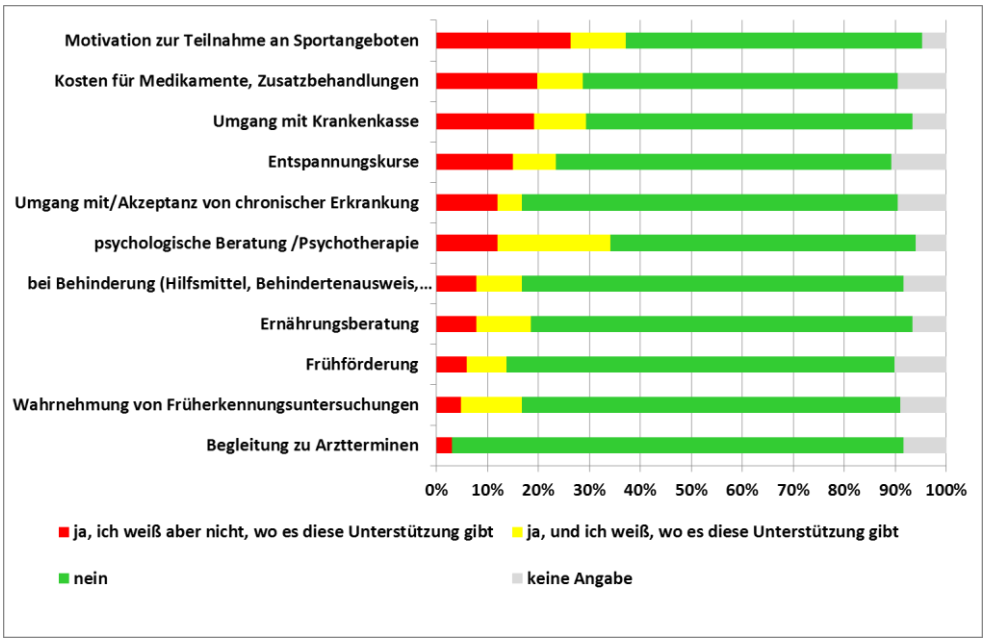
„Entspanungskurse“ (40,0%) und am dritthäufigsten, mit einem Anteil von jeweils 37,5%, „Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten“ und Hilfe im Bereich „Umgang mit der Krankenkasse“.

Der Anteil derjenigen, der nicht weiß, wo er eine gewünschte Unterstützung bekommen kann, fällt mit 29,2% im Bereich „Entspannungskurse“ am höchsten aus. Im Bereich „Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten“ liegt er mit 26,4% am zweithöchsten und im Bereich „Kosten für Medikamente“ mit 25,0% am dritthöchsten.

Tabelle 158: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Subgruppe Alleinerziehende

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
Entspannungskurse	29,2%	21	11,1%	8	43,1%	31	16,7%	12	100,0%	72
Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten	26,4%	19	11,1%	8	47,2%	34	15,3%	11	100,0%	72
Kosten für Medikamente, Zusatzbehandlungen	25,0%	18	11,1%	8	48,6%	35	15,3%	11	100,0%	72
Ernährungsberatung	19,4%	14	8,3%	6	56,9%	41	15,3%	11	100,0%	72
psychologische Beratung /Psychotherapie	16,7%	12	33,3%	24	33,3%	24	16,7%	12	100,0%	72
Umgang mit Krankenkasse	16,7%	12	20,8%	15	48,6%	35	13,9%	10	100,0%	72
Umgang mit/Akzeptanz von chronischer Erkrankung	12,5%	9	12,5%	9	58,3%	42	16,7%	12	100,0%	72
bei Behinderung (Hilfsmittel, Behindertenausweis, persönliche Hilfen)	6,9%	5	12,5%	9	61,1%	44	19,4%	14	100,0%	72
Frühförderung	4,2%	3	6,9%	5	66,7%	48	22,2%	16	100,0%	72
Wahrnehmung von Früherkennungsuntersuchungen	0,0%	0	9,7%	7	69,4%	50	20,8%	15	100,0%	72
Begleitung zu Arztterminen	0,0%	0	2,8%	2	75,0%	54	22,2%	16	100,0%	72

Abbildung 157: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Subgruppe Familien



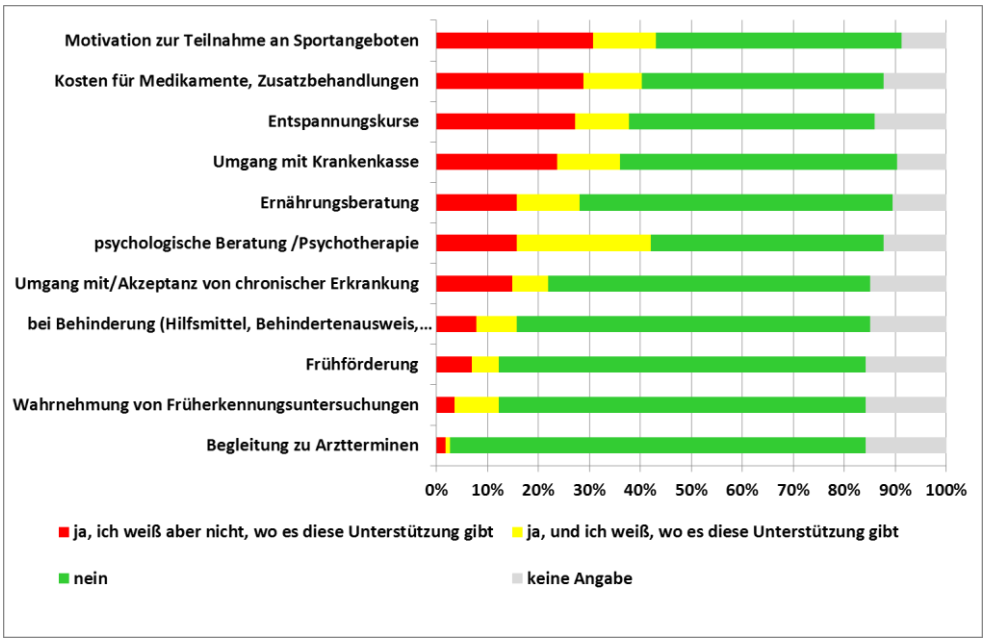
Bei der Subgruppe „Familie“ wünschen sich die meisten Haushalte Hilfe/Unterstützung im Bereich „Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten“ (37,1%), gefolgt von Hilfe/Unterstützung im Bereich „psychologische Beratung/Psychotherapie“ (34,2%) und „Umgang mit der Krankenkasse“ (29,4%, 49).

Die Anteile der Familien, die sich Hilfe in einem Bereich wünschen, gleichzeitig aber nicht wissen, wo sie diese finden können, fällt am höchsten im Bereich „Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten“ (26,3%), am zweithöchsten im Bereich „Kosten für Medikamente, Zusatzbehandlungen“ (19,8%) und am dritthöchsten im Bereich „Umgang mit Krankenkasse“ (19,2%) aus.

Tabelle 159: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Subgruppe Familien

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten	26,3%	44	10,8%	18	58,1%	97	4,8%	8	100,0%	167
Kosten für Medikamente, Zusatzbehandlungen	19,8%	33	9,0%	15	61,7%	103	9,6%	16	100,0%	167
Umgang mit Krankenkasse	19,2%	32	10,2%	17	64,1%	107	6,6%	11	100,0%	167
Entspannungskurse	15,0%	25	8,4%	14	65,9%	110	10,8%	18	100,0%	167
psychologische Beratung /Psychotherapie	12,0%	20	22,2%	37	59,9%	100	6,0%	10	100,0%	167
Umgang mit/Akzeptanz von chronischer Erkrankung	12,0%	20	4,8%	8	73,7%	123	9,6%	16	100,0%	167
Ernährungsberatung	7,8%	13	10,8%	18	74,9%	125	6,6%	11	100,0%	167
bei Behinderung (Hilfsmittel, Behindertenausweis, persönliche Hilfen)	7,8%	13	9,0%	15	74,9%	125	8,4%	14	100,0%	167
Frühförderung	6,0%	10	7,8%	13	76,0%	127	10,2%	17	100,0%	167
Wahrnehmung von Früherkennungsuntersuchungen	4,8%	8	12,0%	20	74,3%	124	9,0%	15	100,0%	167
Begleitung zu Arztterminen	3,0%	5	0,0%	0	88,6%	148	8,4%	14	100,0%	167

Abbildung 158: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder – Subgruppe untere Einkommensklasse



Betrachtet man die Subgruppe „untere Einkommensklasse“ stehen die Bereiche „ Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten (43,0%) „psychologische Beratung/ Psychotherapie“ (42,1%) und „Kosten für Medikamente, Zusatzbehandlungen“ (39,3%) auf den ersten drei Rängen bei den Unterstützungswünschen.

Der Anteil derjenigen, die sich Hilfe in einem Bereich wünschen, aber nicht wissen, wo diese zu bekommen ist, liegt mit 30,7% im Bereich „Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten“ am höchsten, am zweithöchsten im Bereich „Kosten für Medikamente, Zusatzbehandlungen“ (28,9%) und am dritthöchsten im Bereich „Entspannungskurse“ (27,2%).

Tabelle 160: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Subgruppe untere Einkommensklasse

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten	30,7%	35	12,3%	14	48,2%	55	8,8%	10	100,0%	114
Kosten für Medikamente, Zusatzbehandlungen	28,9%	33	11,4%	13	47,4%	54	12,3%	14	100,0%	114
Entspannungskurse	27,2%	31	10,5%	12	48,2%	55	14,0%	16	100,0%	114
Umgang mit Krankenkasse	23,7%	27	12,3%	14	54,4%	62	9,6%	11	100,0%	114
Ernährungsberatung	15,8%	18	12,3%	14	61,4%	70	10,5%	12	100,0%	114
psychologische Beratung /Psychotherapie	15,8%	18	26,3%	30	45,6%	52	12,3%	14	100,0%	114
Umgang mit/Akzeptanz von chronischer Erkrankung	14,9%	17	7,0%	8	63,2%	72	14,9%	17	100,0%	114
bei Behinderung (Hilfsmittel, Behindertenausweis, persönliche Hilfen)	7,9%	9	7,9%	9	69,3%	79	14,9%	17	100,0%	114
Frühförderung	7,0%	8	5,3%	6	71,9%	82	15,8%	18	100,0%	114
Wahrnehmung von Früherkennungsuntersuchungen	3,5%	4	8,8%	10	71,9%	82	15,8%	18	100,0%	114
Begleitung zu Arztterminen	1,8%	2	0,9%	1	81,6%	93	15,8%	18	100,0%	114

Zusammenfassend ist im Vergleich der drei Subgruppen folgendes festzustellen: Bezogen auf die Rangfolge der Bereiche, in denen sich die meisten Befragten Unterstützung wünschen, unabhängig davon, ob sie auch wissen, wo sie diese bekommen können, gibt es ein paar Unterschiede. Bei den Alleinerziehenden rangiert der Wunsch nach psychologischer Beratung/Psychotherapie für die Kinder an erster Stelle, bei den beiden anderen Subgruppen nur an zweiter Stelle. Nur bei den Alleinerziehenden ist der Bereich „Entspannungskurse“ unter den Top 3.
Die Subgruppen der Familien und der Haushalte der unteren Einkommensklasse unterscheiden sich nur darin, dass bei erstgenannter der Wunsch nach Unterstützung/Hilfe beim Umgang mit der Krankenkasse an dritter Stelle rangiert, während es bei Haushalten der unteren Einkommensklasse der Wunsch nach Hilfe/Unterstützung im Bereich „Kosten für Medikamente, Zusatzbehandlungen“ ist.

	Alleinerziehende	Familien	Haushalte der unteren Einkommensklasse
1.	Psychologische Beratung/Psychotherapie (50,0%, 36)	Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten (37,1%, 62)	Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten (43,0%, 49)
2.	Entspannungskurse (40,0%, 29)	Psychologische Beratung/Psychotherapie (34,2%, 57)	Psychologische Beratung/Psychotherapie (42,1%, 48)
3.	Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten (37,5%, 27) und Umgang mit Krankenkasse (37,5%, 27)	Umgang mit Krankenkasse (29,4%,49)	Kosten für Medikamente, Zusatzbehandlungen (39,3%, 46)

Bezogen auf die Bereiche, in denen die Anteile derjenigen, die sich Unterstützung in einem Bereich wünschen, ohne zu wissen, wo es diese gibt, am höchsten ausfielen, sieht die Verteilung folgendermaßen aus:

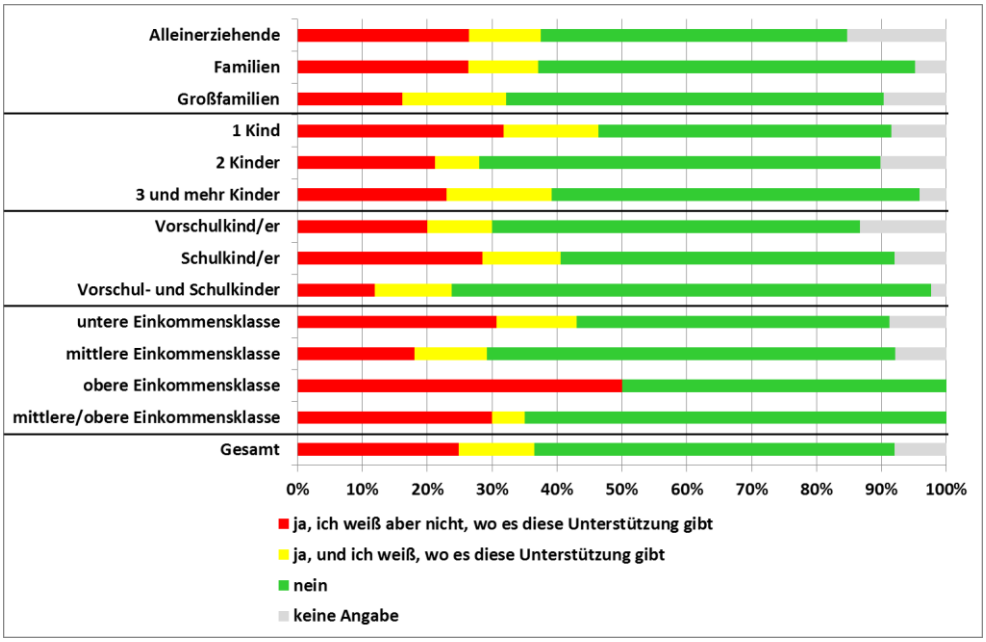
	Alleinerziehende	Familien	Haushalte der unteren Einkommensklasse
1.	Entspannungskurse (29,2%,21)	Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten (26,3%, 44)	Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten (30,7%, 35)
2.	Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten (26,4%, 19)	Kosten für Medikamente, Zusatzbehandlungen (19,8%,33)	Kosten für Medikamente, Zusatzbehandlungen (28,9%, 33)
3.	Kosten für Medikamente, Zusatzbehandlungen (25,0%, 18)	Umgang mit Krankenkasse (19,2%, 32)	Entspannungskurse (27,2%, 31)

Die Alleinerziehenden unterscheiden sich von den beiden anderen Subgruppen in Bezug auf die Rangfolge, wobei die inhaltlichen Bereiche bei den Alleinerziehenden und Haushalten der unteren Einkommensklasse identisch sind. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass sich Alleinerziehende zu größeren Anteilen auch in der Subgruppe „Haushalte der unteren Einkommensklasse“ befinden.

Die Subgruppe Familie unterscheidet sich von den anderen Subgruppen hauptsächlich dadurch, dass bei dieser als einziger der Wunsch nach Hilfe/Unterstützung beim Umgang mit der Krankenkasse unter den Top 3 rangiert.

Im Folgenden werden die sieben Bereichen (Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten; Kosten für Medikamente, Zusatzbehandlungen; Entspannungskurse; Umgang mit Krankenkasse, psychologische Beratung/Psychotherapie; Umgang mit/Akzeptanz von chronischer Erkrankung und Ernährungsberatung), in denen der Anteil derjenigen, die sich Hilfe/Unterstützung in dem Bereich wünschen, gleichzeitig aber nicht wissen, wo diese zu bekommen ist, über 10 Prozent liegt, einzeln nach den verschiedenen Subgruppen betrachtet .[5]

Abbildung 159: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten



[5] Die Ergebnisse für die obere Einkommensklasse sowie für die nicht eindeutig zuordbare „mittlere/obere Einkommensklasse“ werden nachrichtlich mitaufgeführt, aufgrund der geringen absoluten Nennungen aber nicht weiter interpretiert.

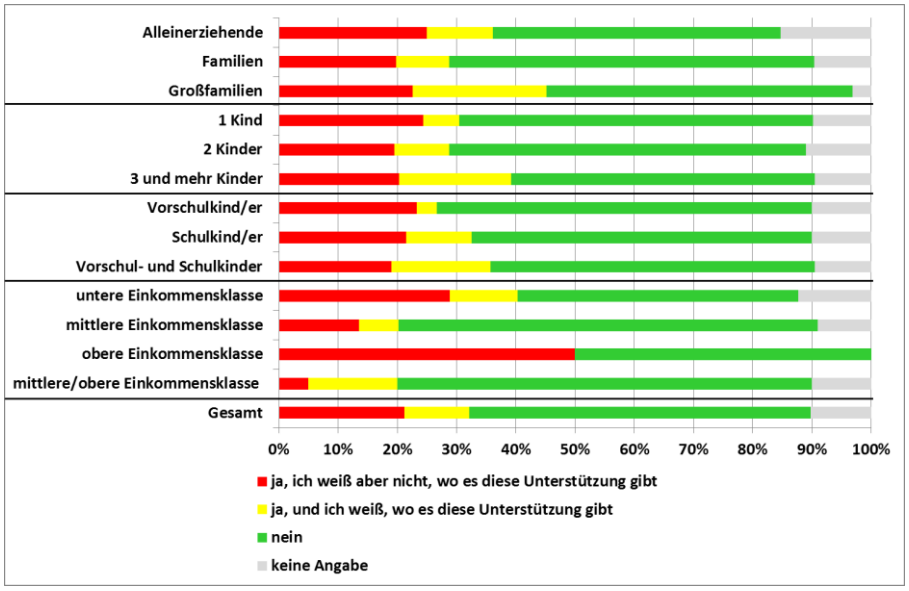
Wie der Abbildung und Tabelle zu entnehmen, fällt der Anteil derjenigen, die sich Hilfe/Unterstützung im Bereich „Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten“ wünschen, aber nicht wissen, wo diese zu bekommen ist, mit 31,7% bei den Haushalten mit nur einem Kind überdurchschnittlich und am höchsten aus. Am zweithöchsten ist der Anteil bei Haushalten in der unteren Einkommensklasse (30,7%) und am dritthöchsten bei Haushalten, in denen Schulkinder vorhanden sind (28,5%).

Der Anteil derjenigen, die sich Hilfe im Bereich „Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten“ wünschen, unabhängig davon, ob sie wissen, wo sie diese bekommen können, ist bei den Haushalten mit nur einem Kind am höchsten (46,3%), am zweithöchsten bei Haushalten der unteren Einkommensklasse (43%) und am dritthöchsten bei Haushalten mit Schulkind/ern (40,5%).

Tabelle 161: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	24,8%	68	11,7%	32	55,5%	152	8,0%	22	100,0%	274
Alleinerziehende	26,4%	19	11,1%	8	47,2%	34	15,3%	11	100,0%	72
Familien	26,3%	44	10,8%	18	58,1%	97	4,8%	8	100,0%	167
Großfamilien	16,1%	5	16,1%	5	58,1%	18	9,7%	3	100,0%	31
1 Kind	31,7%	26	14,6%	12	45,1%	37	8,5%	7	100,0%	82
2 Kinder	21,2%	25	6,8%	8	61,9%	73	10,2%	12	100,0%	118
3 und mehr Kinder	23,0%	17	16,2%	12	56,8%	42	4,1%	3	100,0%	74
Vorschulkind/er	20,0%	6	10,0%	3	56,7%	17	13,3%	4	100,0%	30
Schulkind/er	28,5%	57	12,0%	24	51,5%	103	8,0%	16	100,0%	200
Vorschul- und Schulkinder	11,9%	5	11,9%	5	73,8%	31	2,4%	1	100,0%	42
untere Einkommensklasse	30,7%	35	12,3%	14	48,2%	55	8,8%	10	100,0%	114
mittlere Einkommensklasse	18,0%	16	11,2%	10	62,9%	56	7,9%	7	100,0%	89
obere Einkommensklasse	50,0%	2	0,0%	0	50,0%	2	0,0%	0	100,0%	4
mittlere/obere Einkommensklasse	30,0%	6	5,0%	1	65,0%	13	0,0%	0	100,0%	20

Abbildung 160: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Kosten für Medikamente, Zusatzbehandlungen



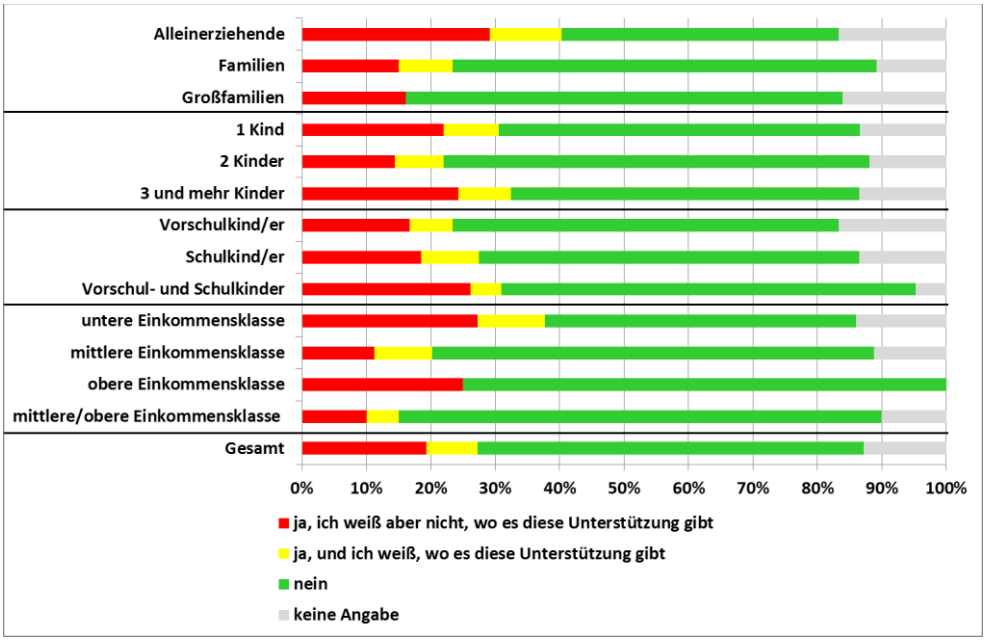
Der Anteil derjenigen, die sich Hilfe im Bereich „Kosten für Medikamente, Zusatzbehandlungen“ wünschen, unabhängig davon, ob sie wissen, wo sie diese bekommen können, ist bei Großfamilien am höchsten (45,2%), am zweithöchsten bei Haushalten der unteren Einkommensklasse (40,3%) und am dritthöchsten bei Haushalten mit drei und mehr Kindern (39,2%).

Die Anteile derjenigen, die sich Hilfe/Unterstützung wünschen, aber nicht wissen, wo diese zu bekommen ist, fallen am höchsten bei den Haushalten der unteren Einkommensklasse (28,9%), am zweithöchsten bei Alleinerziehenden (25,0%) und am dritthöchsten bei Haushalten mit nur einem Kind aus (24,4%).

Tabelle 162: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Kosten für Medikamente/Zusatzbehandlungen

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	21,2%	58	10,9%	30	57,7%	158	10,2%	28	100,0%	274
Alleinerziehende	25,0%	18	11,1%	8	48,6%	35	15,3%	11	100,0%	72
Familien	19,8%	33	9,0%	15	61,7%	103	9,6%	16	100,0%	167
Großfamilien	22,6%	7	22,6%	7	51,6%	16	3,2%	1	100,0%	31
1 Kind	24,4%	20	6,1%	5	59,8%	49	9,8%	8	100,0%	82
2 Kinder	19,5%	23	9,3%	11	60,2%	71	11,0%	13	100,0%	118
3 und mehr Kinder	20,3%	15	18,9%	14	51,4%	38	9,5%	7	100,0%	74
Vorschulkind/er	23,3%	7	3,3%	1	63,3%	19	10,0%	3	100,0%	30
Schulkind/er	21,5%	43	11,0%	22	57,5%	115	10,0%	20	100,0%	200
Vorschul- und Schulkinder	19,0%	8	16,7%	7	54,8%	23	9,5%	4	100,0%	42
untere Einkommensklasse	28,9%	33	11,4%	13	47,4%	54	12,3%	14	100,0%	114
mittlere Einkommens-klasse	13,5%	12	6,7%	6	70,8%	63	9,0%	8	100,0%	89
obere Einkommensklasse	50,0%	2	0,0%	0	50,0%	2	0,0%	0	100,0%	4
mittlere/obere Einkommensklasse	5,0%	1	15,0%	3	70,0%	14	10,0%	2	100,0%	20

Abbildung 161: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Entspannungskurse



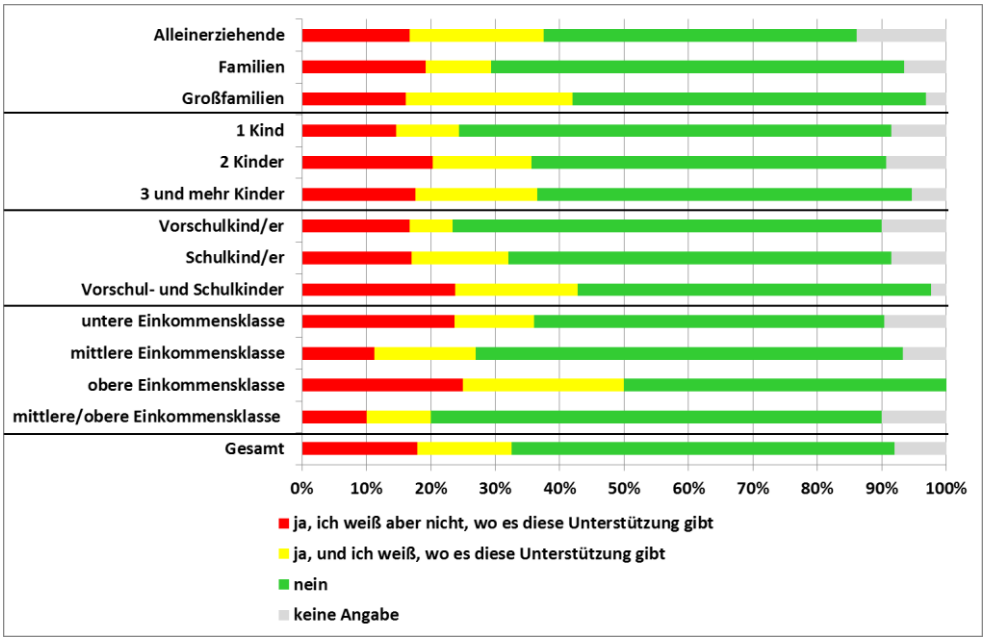
Im Bereich „Entspannungskurse“ fällt der Anteil derjenigen, die sich Hilfe/Unterstützung wünschen, unabhängig davon, ob sie wissen, wo sie diese bekommen können, am höchsten bei den Alleinerziehenden aus (40,3%), am zweithöchsten bei Haushalten der unteren Einkommensklasse (37,7%) und am dritthöchsten mit bei Haushalten mit drei und mehr Kindern 32,4%.

Die Anteile derjenigen, die sich Hilfe/Unterstützung wünschen, aber nicht wissen, wo diese zu bekommen ist, fallen am höchsten bei Alleinerziehenden (29,2%), am zweithöchsten bei den Haushalten der unteren Einkommensklasse (27,2%) und am dritthöchsten bei Haushalten mit Vorschul- und Schulkindern aus (26,2%).

Tabelle 163: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Entspannungskurse

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	19,3%	53	8,0%	22	59,9%	164	12,8%	35	100,0%	274
Alleinerziehende	29,2%	21	11,1%	8	43,1%	31	16,7%	12	100,0%	72
Familien	15,0%	25	8,4%	14	65,9%	110	10,8%	18	100,0%	167
Großfamilien	16,1%	5	0,0%	0	67,7%	21	16,1%	5	100,0%	31
1 Kind	22,0%	18	8,5%	7	56,1%	46	13,4%	11	100,0%	82
2 Kinder	14,4%	17	7,6%	9	66,1%	78	11,9%	14	100,0%	118
3 und mehr Kinder	24,3%	18	8,1%	6	54,1%	40	13,5%	10	100,0%	74
Vorschulkind/er	16,7%	5	6,7%	2	60,0%	18	16,7%	5	100,0%	30
Schulkind/er	18,5%	37	9,0%	18	59,0%	118	13,5%	27	100,0%	200
Vorschul- und Schulkinder	26,2%	11	4,8%	2	64,3%	27	4,8%	2	100,0%	42
untere Einkommensklasse	27,2%	31	10,5%	12	48,2%	55	14,0%	16	100,0%	114
mittlere Einkommensklasse	11,2%	10	9,0%	8	68,5%	61	11,2%	10	100,0%	89
obere Einkommensklasse	25,0%	1	0,0%	0	75,0%	3	0,0%	0	100,0%	4
mittlere/obere Einkommensklasse	10,0%	2	5,0%	1	75,0%	15	10,0%	2	100,0%	20

Abbildung 162: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Umgang mit Krankenkasse



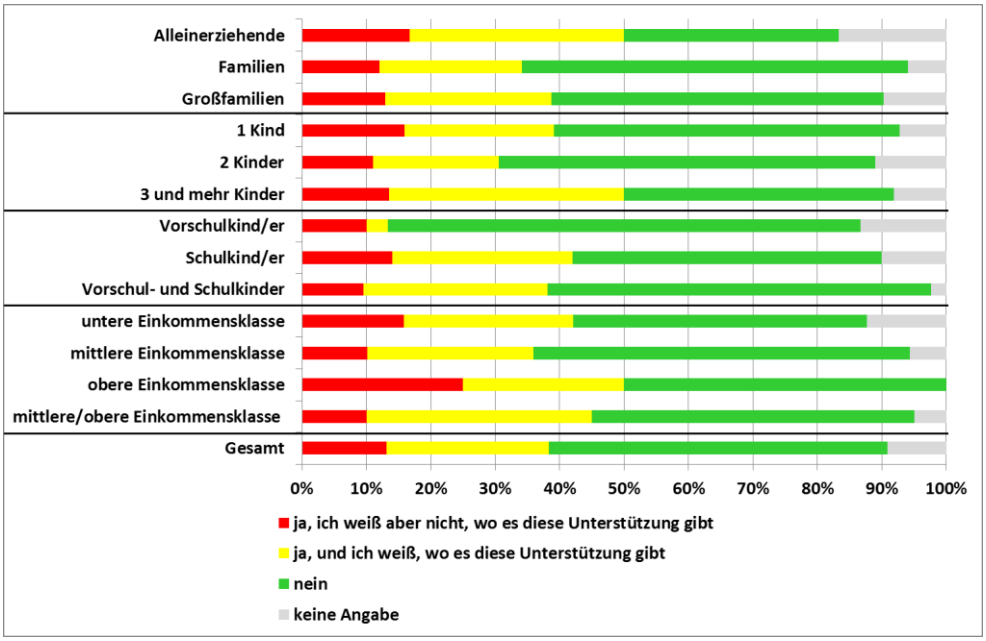
Der Anteil derjenigen, die sich Hilfe im Bereich „Umgang mit Krankenkasse“ wünschen, unabhängig davon, ob sie wissen, wo sie diese bekommen können, ist bei Haushalten mit Vorschul- und Schulkindern am höchsten (42,8%), am zweithöchsten bei Großfamilien (41,9%) und am dritthöchsten bei den Alleinerziehenden (37,5%).

Die Anteile derjenigen, die sich Hilfe/Unterstützung wünschen, aber nicht wissen, wo diese zu bekommen ist, fallen ebenfalls am höchsten bei Haushalten mit Vorschul- und Schulkindern (23,8%) und am zweithöchsten bei Haushalten der unteren Einkommensklasse (23,7%) aus. Am dritthöchsten liegen die Anteile bei den Haushalten mit zwei Kindern (20,3%).

Tabelle 164: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Umgang mit Krankenkasse

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	17,9%	49	14,6%	40	59,5%	163	8,0%	22	100,0%	274
Alleinerziehende	16,7%	12	20,8%	15	48,6%	35	13,9%	10	100,0%	72
Familien	19,2%	32	10,2%	17	64,1%	107	6,6%	11	100,0%	167
Großfamilien	16,1%	5	25,8%	8	54,8%	17	3,2%	1	100,0%	31
1 Kind	14,6%	12	9,8%	8	67,1%	55	8,5%	7	100,0%	82
2 Kinder	20,3%	24	15,3%	18	55,1%	65	9,3%	11	100,0%	118
3 und mehr Kinder	17,6%	13	18,9%	14	58,1%	43	5,4%	4	100,0%	74
Vorschulkind/er	16,7%	5	6,7%	2	66,7%	20	10,0%	3	100,0%	30
Schulkind/er	17,0%	34	15,0%	30	59,5%	119	8,5%	17	100,0%	200
Vorschul- und Schulkinder	23,8%	10	19,0%	8	54,8%	23	2,4%	1	100,0%	42
untere Einkommensklasse	23,7%	27	12,3%	14	54,4%	62	9,6%	11	100,0%	114
mittlere Einkommensklasse	11,2%	10	15,7%	14	66,3%	59	6,7%	6	100,0%	89
obere Einkommensklasse	25,0%	1	25,0%	1	50,0%	2	0,0%	0	100,0%	4
mittlere/obere Einkommensklasse	10,0%	2	10,0%	2	70,0%	14	10,0%	2	100,0%	20

Abbildung 163: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Psychologische Beratung/Psychotherapie



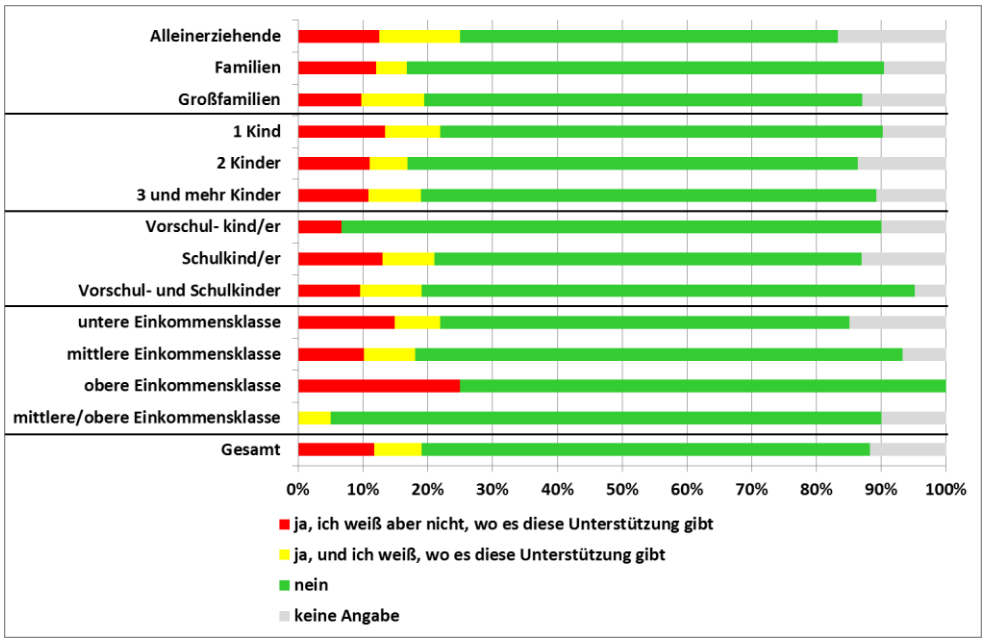
Im Bereich „psychologische Beratung/Psychotherapie“ fällt der Anteil derjenigen, die sich Hilfe/Unterstützung wünschen, unabhängig davon, ob sie wissen, wo sie diese bekommen können, mit 50,0% am höchsten bei den Alleinerziehenden und den Haushalten mit drei und mehr Kindern aus. Am zweithöchsten ist der Anteil bei Haushalten der unteren Einkommensklasse (42,1%), dicht gefolgt von Haushalten mit Schulkindern mit einem Anteil von 42,0%.

Die Anteile derjenigen, die sich Hilfe/Unterstützung wünschen, aber nicht wissen, wo diese zu bekommen ist, sind am höchsten bei Alleinerziehenden (16,7%), am zweithöchsten bei den Haushalten mit nur einem Kind (15,9%) und am dritthöchsten bei Haushalten der unteren Einkommensklasse (15,8%).

Tabelle 165: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Psychologische Beratung/Psychotherapie

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	13,1%	36	25,2%	69	52,6%	144	9,1%	25	100,0%	274
Alleinerziehende	16,7%	12	33,3%	24	33,3%	24	16,7%	12	100,0%	72
Familien	12,0%	20	22,2%	37	59,9%	100	6,0%	10	100,0%	167
Großfamilien	12,9%	4	25,8%	8	51,6%	16	9,7%	3	100,0%	31
1 Kind	15,9%	13	23,2%	19	53,7%	44	7,3%	6	100,0%	82
2 Kinder	11,0%	13	19,5%	23	58,5%	69	11,0%	13	100,0%	118
3 und mehr Kinder	13,5%	10	36,5%	27	41,9%	31	8,1%	6	100,0%	74
Vorschulkind/er	10,0%	3	3,3%	1	73,3%	22	13,3%	4	100,0%	30
Schulkind/er	14,0%	28	28,0%	56	48,0%	96	10,0%	20	100,0%	200
Vorschul- und Schulkinder	9,5%	4	28,6%	12	59,5%	25	2,4%	1	100,0%	42
untere Einkommensklasse	15,8%	18	26,3%	30	45,6%	52	12,3%	14	100,0%	114
mittlere Einkommensklasse	10,1%	9	25,8%	23	58,4%	52	5,6%	5	100,0%	89
obere Einkommensklasse	25,0%	1	25,0%	1	50,0%	2	0,0%	0	100,0%	4
mittlere/obere Einkommensklasse	10,0%	2	35,0%	7	50,0%	10	5,0%	1	100,0%	20

Abbildung 164: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Umgang mit/Akzeptanz von chronischer Erkrankung



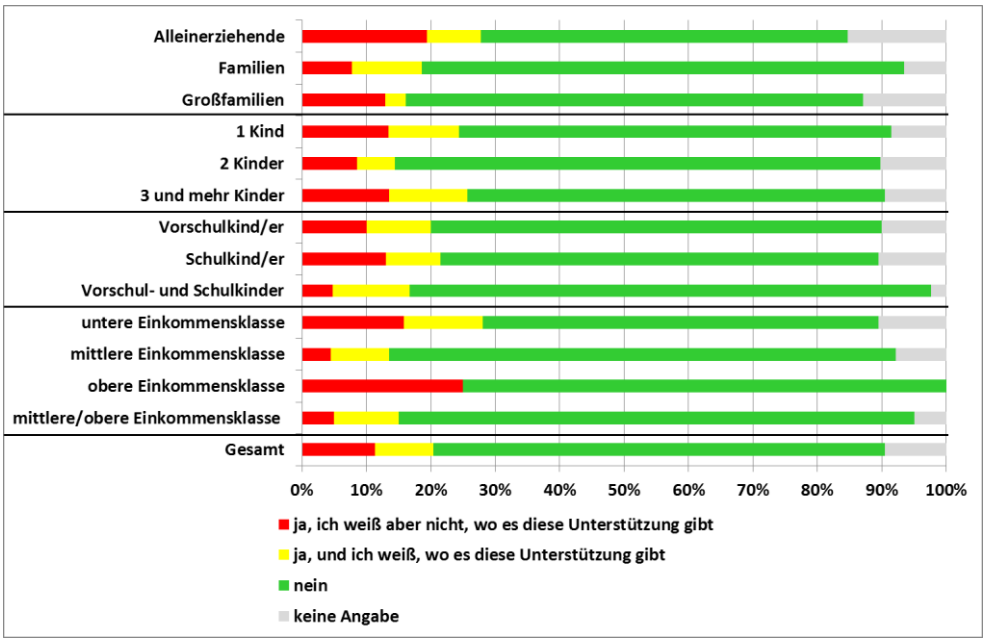
Der Anteil derjenigen, die sich Hilfe im Bereich „Umgang mit/Akzeptanz von chronischer Erkrankung“ wünschen, unabhängig davon, ob sie wissen, wo sie diese bekommen können, ist bei Alleinerziehenden mit 25,0% am höchsten, am zweithöchsten mit 21,9% bei Haushalten der unteren Einkommensklassen und Haushalten mit einem Kind. Am dritthöchsten fällt der Anteil bei Haushalten mit nur Schulkindern aus (21,0%).

Die Anteile derjenigen, die sich Hilfe/Unterstützung wünschen, aber nicht wissen, wo diese zu bekommen ist, fallen am höchsten bei Haushalten der unteren Einkommensklasse (14,9%) und am zweithöchsten bei Haushalten mit einem Kind (13,4%) aus. Am dritthöchsten ist der Anteile bei den Haushalten mit nur Schulkindern (13,0%).

Tabelle 166: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Umgang mit/Akzeptanz von chronischer Erkrankung

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	11,7%	32	7,3%	20	69,3%	190	11,7%	32	100,0%	274
Alleinerziehende	12,5%	9	12,5%	9	58,3%	42	16,7%	12	100,0%	72
Familien	12,0%	20	4,8%	8	73,7%	123	9,6%	16	100,0%	167
Großfamilien	9,7%	3	9,7%	3	67,7%	21	12,9%	4	100,0%	31
1 Kind	13,4%	11	8,5%	7	68,3%	56	9,8%	8	100,0%	82
2 Kinder	11,0%	13	5,9%	7	69,5%	82	13,6%	16	100,0%	118
3 und mehr Kinder	10,8%	8	8,1%	6	70,3%	52	10,8%	8	100,0%	74
Vorschulkind/er	6,7%	2	0,0%	0	83,3%	25	10,0%	3	100,0%	30
Schulkind/er	13,0%	26	8,0%	16	66,0%	132	13,0%	26	100,0%	200
Vorschul- und Schulkinder	9,5%	4	9,5%	4	76,2%	32	4,8%	2	100,0%	42
untere Einkommensklasse	14,9%	17	7,0%	8	63,2%	72	14,9%	17	100,0%	114
mittlere Einkommensklasse	10,1%	9	7,9%	7	75,3%	67	6,7%	6	100,0%	89
obere Einkommensklasse	25,0%	1	0,0%	0	75,0%	3	0,0%	0	100,0%	4
mittlere/obere Einkommensklasse	0,0%	0	5,0%	1	85,0%	17	10,0%	2	100,0%	20

Abbildung 165: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Ernährungsberatung



Im Bereich „Ernährungsberatung“ liegt der Anteil derjenigen, die sich Hilfe/Unterstützung wünschen, unabhängig davon, ob sie wissen, wo sie diese bekommen können, am höchsten bei den Haushalten der unteren Einkommensklasse (28,1%). Am zweithöchsten ist der Anteil bei den Alleinerziehenden (27,7%) und am dritthöchsten bei den Haushalten mit drei und mehr Kindern (25,7%).

Die Anteile derjenigen, die sich Hilfe/Unterstützung wünschen, aber nicht wissen, wo diese zu bekommen ist, sind am höchsten bei Alleinerziehenden (19,4%), am zweithöchsten bei den Haushalten der unteren Einkommensklasse (15,8%) und am dritthöchsten bei Haushalten mit drei und mehr Kindern (13,5%).

Tabelle 167: Gewünschte Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für das Kind/die Kinder - Ernährungsberatung

	ja, ich weiß aber nicht, wo es diese Unterstützung gibt		ja, und ich weiß, wo es diese Unterstützung gibt		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	11,3%	31	9,1%	25	70,1%	192	9,5%	26	100,0%	274
Alleinerziehende	19,4%	14	8,3%	6	56,9%	41	15,3%	11	100,0%	72
Familien	7,8%	13	10,8%	18	74,9%	125	6,6%	11	100,0%	167
Großfamilien	12,9%	4	3,2%	1	71,0%	22	12,9%	4	100,0%	31
1 Kind	13,4%	11	11,0%	9	67,1%	55	8,5%	7	100,0%	82
2 Kinder	8,5%	10	5,9%	7	75,4%	89	10,2%	12	100,0%	118
3 und mehr Kinder	13,5%	10	12,2%	9	64,9%	48	9,5%	7	100,0%	74
Vorschulkind/er	10,0%	3	10,0%	3	70,0%	21	10,0%	3	100,0%	30
Schulkind/er	13,0%	26	8,5%	17	68,0%	136	10,5%	21	100,0%	200
Vorschul- und Schulkinder	4,8%	2	11,9%	5	81,0%	34	2,4%	1	100,0%	42
untere Einkommensklasse	15,8%	18	12,3%	14	61,4%	70	10,5%	12	100,0%	114
mittlere Einkommensklasse	4,5%	4	9,0%	8	78,7%	70	7,9%	7	100,0%	89
obere Einkommensklasse	25,0%	1	0,0%	0	75,0%	3	0,0%	0	100,0%	4
mittlere/obere Einkommensklasse	5,0%	1	10,0%	2	80,0%	16	5,0%	1	100,0%	20

Fazit zu Erkrankungen/Beeinträchtigungen der Kinder, ihren Auswirkungen auf den Alltag und Unterstützungswünsche im Bereich Gesundheit und Krankheit für die Kinder

Insgesamt lebt in knapp 42% der Haushalte mindestens ein Kind mit mindestens einer Erkrankung, dies überdurchschnittlich häufig bei Alleinerziehenden sowie bei Haushalten der unteren wie auch der oberen Einkommensklasse. Betrachtet man die Individualebene der einzelnen Kinder, sind weniger als ein Drittel (30,8%) der Kinder erkrankt/beeinträchtigt, wobei bei der Mehrheit (63,9%) dann auch nur eine Erkrankung/Beeinträchtigung vorliegt. Der Anteil erkrankter Kinder ist in der Altersgruppe 10 bis unter 15 Jahre am höchsten (41,7%) und in der Altersgruppe 0 bis unter 3 Jahre am geringsten (6,8%).

Insgesamt liegen am häufigsten Allergien, gefolgt von Neurodermitis oder anderen Hautkrankheiten und Erkrankungen der Atemwegen vor. Von Hyperaktivität, ADS sind nur 16,4% der Kinder insgesamt betroffen, wobei die Krankheitsbilder dann vor allem bei Kindern in der Altersgruppe 10 bis unter 15 Jahre vorliegen.

Laut Angabe der Eltern wirken sich die Krankheiten der Kinder bei gut 42% eher nicht oder gar nicht belastend auf den Alltag der Kinder wie auch auf ihren Alltag aus. Gut 17% der Eltern geben an, dass sich die Krankheiten eher oder sehr belastend auf den Alltag der Kinder auswirken, wobei mit 21%

die befragten Eltern dann etwas häufiger angeben, von den Krankheiten der Kinder in ihrem Alltag eher oder sehr belastet zu sein.

Wie die exemplarische Auswertung der Haushalte mit nur einem Kind zeigt, wirken sich vor allem vorliegende körperliche Behinderungen, geistig-seelische Beeinträchtigungen und psychische Erkrankungen wie Depressionen und Angstzustände belastend auf den Alltag der Eltern aus, während Allergien und Neurodermitis eher selten als belastend für den eigenen Alltag wahrgenommen werden. Dies ist nachvollziehbar als körperliche oder geistig-seelische Beeinträchtigungen einen höheren alltäglichen Hilfe/Unterstützungsaufwand seitens der Eltern mit sich bringen dürften.

Hilfe/Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit für ihr Kind/ihre Kinder bekommen bisher nur gut 15% aller befragten Haushalte. Der Anteil der Haushalte mit ungedecktem Hilfebedarf (keine Hilfe vorhanden, obwohl welche benötigt würde) ist mit gut 6% aber sehr gering, vor allem auch noch geringer als der ungedeckte Hilfebedarf bei den befragten erwachsenen Personen selbst im Bereich Gesundheit und Krankheit (10,8%).

Alleinerziehende (11,3%) und Haushalte mit drei und mehr Kindern (10,6%) weisen allerdings überdurchschnittlich häufig einen ungedeckten Hilfebedarf im Bereich Gesundheit und Krankheit für ihr Kind/ihre Kinder auf. Und betrachtet man den Wohnort der Befragten geben überdurchschnittlich häufig Eltern in Höhbeck, Damnatz, Bergen an der Dumme und Trebel an, Hilfe im Bereich Gesundheit und Krankheit für ihr Kind/ihre Kinder zu benötigen, aber bisher nicht zu bekommen.

Für ihr Kind/ihre Kinder wünschen sich die Familien insgesamt am häufigsten Hilfe in Form von psychologischer Beratung/Psychotherapie, gefolgt von Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten und Unterstützung beim Umgang mit der Krankenkasse.

Von denjenigen, die sich psychologische Beratung, Psychtherapie für ihr Kind/ihre Kinder wünschen, weiß mehr als die Hälfte auch, wo sie diese Hilfe bekommen kann. Anders sieht das in den Bereichen „Motivation zur Teilnahme an Sportangeboten“, „Kosten für Medikamente“ , „Entspannungskurse“ und „Umgang mit der Krankenkasse“ aus. Denn hier weiß zum Teil deutlich mehr als die Hälfte derjenigen, die sich diese Hilfe/Unterstützung wünscht, nicht wo man diese bekommen kann. Hier wird analog den identifizierten ungedeckten Hilfebedarfen bei den Erwachsenen im Bereich Gesundheit und Krankheit Handlungsbedarf im Sinne der Überprüfung des Vorliegens und/oder der Bekanntheit vorhandener Angebote deutlich. Dabei sollte insbesondere die Situation und Erreichbarkeit von Alleinerziehenden und Haushalten mit geringem Einkommen berücksichtigt werden.

6.11 Zufriedenheit mit den vorhandenen Hilfen und Unterstützungsangeboten im Bereich Gesundheit und Krankheit in der Stadt/ Gemeinde der Befragten

Die befragten Haushalte wurden gebeten, anzugeben, wie zufrieden sie mit den vorhandenen Hilfen/ Unterstützungsangeboten im Bereich Gesundheit und Krankheit in ihrer Stadt/Gemeinde sind.

Für diejenigen, die in der eigenen Stadt/Gemeinde keine solche Hilfen/Unterstützungsangebote haben, gab es die Möglichkeit anzugeben, inwieweit sie mit den vorhandenen Hilfen /Unterstützungsangeboten in Nachbargemeinden zufrieden sind.

Da sich die Angaben der Befragten zur Zufriedenheit in Bezug auf die Bewertung der eigenen Stadt/Gemeinde nicht schlüssig von denjenigen zur Bewertung von Angeboten in Nachbargemeinden unterscheiden lassen bzw. nicht sinnvoll erscheinen und damit gerade für die kleineren Gemeinden mit geringen absoluten Zahlen kaum aussagekräftige Ergebnisse vorliegen, werden die Daten zu dieser Frage im Folgenden nur für die jenigen Haushalte ausgewertet, die in den fünf größten bzw. haushaltsstärksten Städten wohnen.

Abbildung 166: Zufriedenheit mit den vorhandenen Hilfen und Unterstützungsangeboten im Bereich Gesundheit und Krankheit in der Stadt/Gemeinde

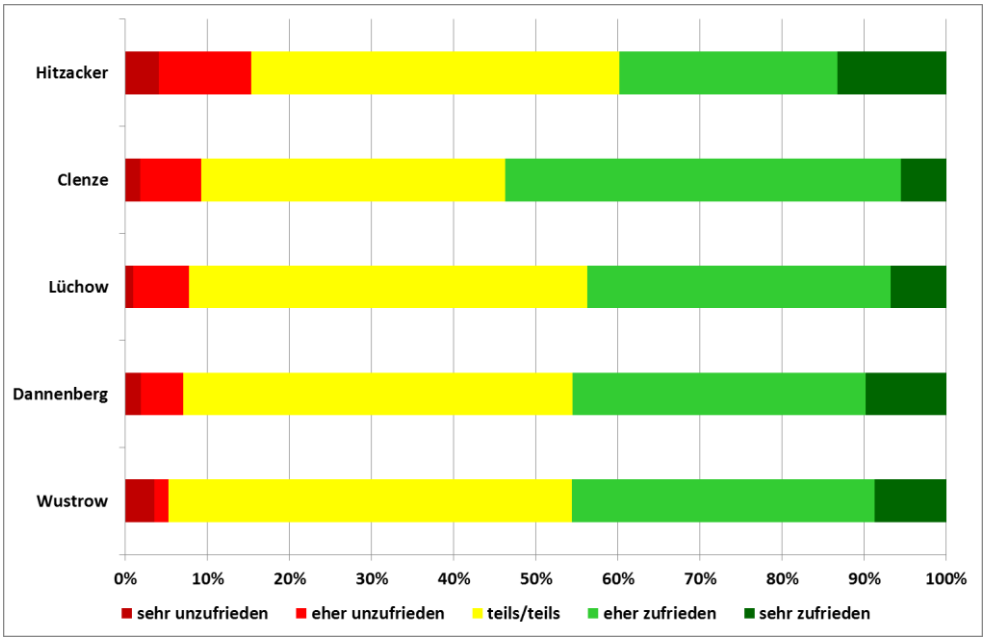


Tabelle 168: Zufriedenheit mit den vorhandenen Hilfen und Unterstützungsangeboten im Bereich Gesundheit und Krankheit in der Stadt/Gemeinde

	sehr unzufrieden		eher unzufrieden		teils/teils		eher zufrieden		sehr zufrieden		insgesamt	
	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Hitzacker	4,1%	4	11,2%	11	44,9%	44	26,5%	26	13,3%	13	100,0%	98
Clenze	1,9%	1	7,4%	4	37,0%	20	48,1%	26	5,6%	3	100,0%	54
Lüchow	1,0%	2	6,8%	14	48,5%	100	36,9%	76	6,8%	14	100,0%	206
Dannenberg	1,9%	4	5,2%	11	47,4%	101	35,7%	76	9,9%	21	100,0%	213
Wustrow	3,5%	2	1,8%	1	49,1%	28	36,8%	21	8,8%	5	100,0%	57

Der Anteil der Haushalte, der mit dem vorhandenen Unterstützungsangebot im Bereich Gesundheit und Krankheit sehr oder eher unzufrieden ist, ist von den fünf Städten am höchsten in Hitzacker (15,3%). Nur 39,8% der befragten Haushalte haben angegeben, mit dem vorhandenen Hilfeangebot eher oder sehr zufrieden zu sein.

In Clenze sind 9,3% der Befragten eher oder sehr unzufrieden, während über die Hälfte der Befragten (53,7%) eher oder sehr zufrieden mit den vorhandenen Unterstützungsangeboten im Bereich Gesundheit und Krankheit sind.

In der Kreisstadt Lüchow fällt der Anteil der Unzufriedenen mit 7,8% am dritthöchsten aus. Hier sind 43,7% mit den vorhandenen Hilfen/Unterstützungen eher oder sehr zufrieden.

45,3% der in Dannenberg wohnenden Befragten sind mit den vorhandenen Unterstützungsangeboten eher oder sehr zufrieden, während 7,1% eher oder sehr unzufrieden sind.

In Wustrow fällt der Anteil der Unzufriedenen mit 5,3% am geringsten aus. Die Stadt weist mit 45,6% den zweithöchsten Anteil an Haushalten auf, die eher oder sehr zufrieden mit dem vorhandenen Unterstützungsangebot im Bereich Gesundheit und Krankheit sind.

6.12 Erhaltene Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen

Neben den Fragen zu vorhandener und gewünschter Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit wurden die Haushalte auch gefragt, in welchen anderen Bereichen sie Unterstützung bekommen. Dazu wurden acht Bereiche vorgegeben.

Im Folgenden werden zunächst die Ergebnisse für alle Befragten über alle Bereiche hinweg dargestellt, bevor einige Bereiche dann einzeln nach Subgruppen betrachtet werden.

Abbildung 167: Erhaltene Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - alle Haushalte

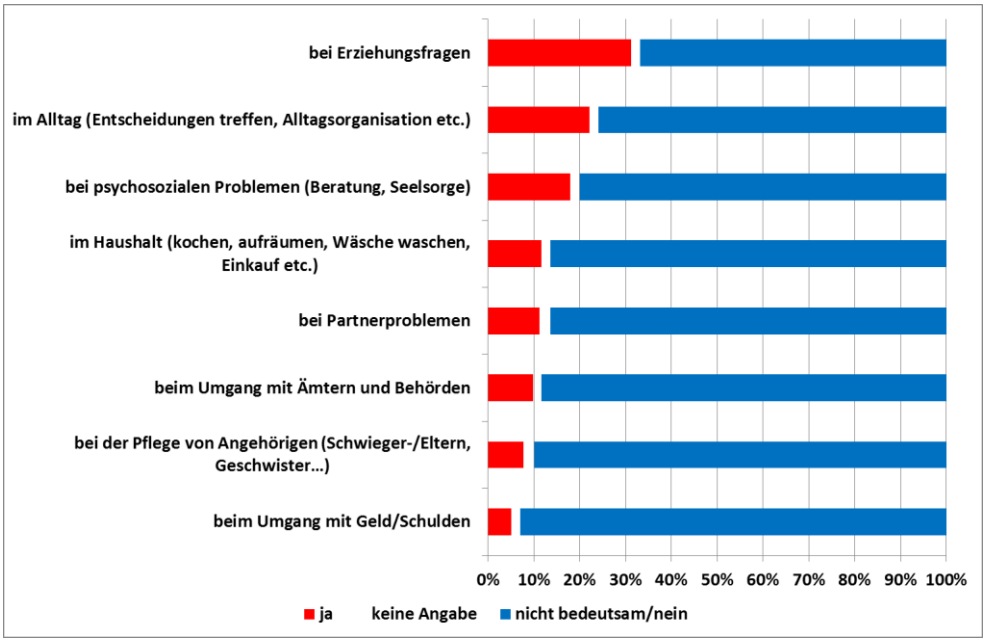


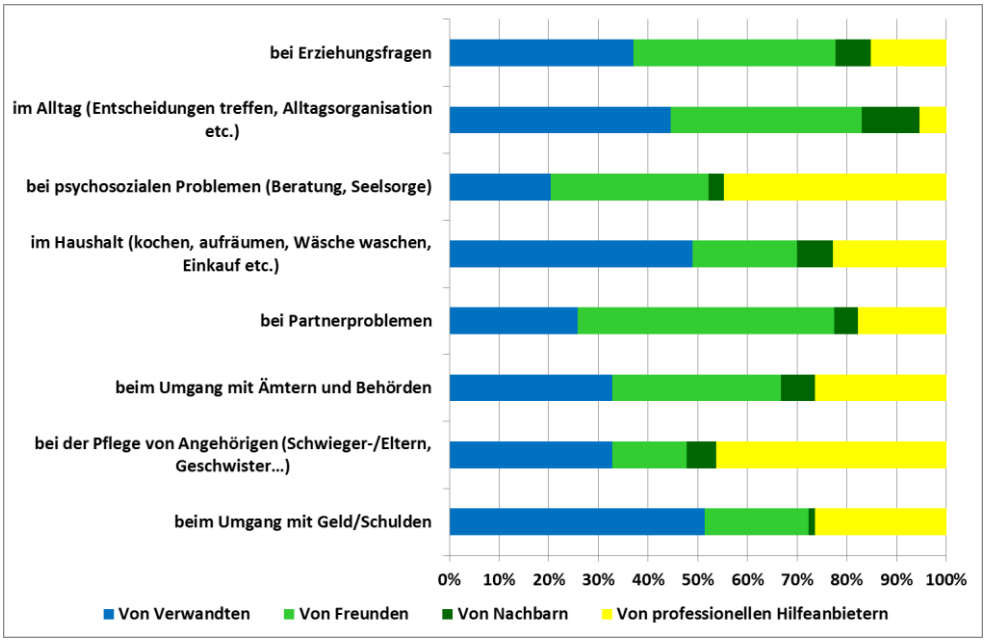
Tabelle 169: Erhaltene Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - alle Haushalte

		ja	nicht bedeutsam/ nein	keine Angabe	insgesamt
bei Erziehungsfragen	Anteil	31,2%	66,8%	2,0%	100,0%
	Anzahl	396	849	26	1.271
im Alltag (Entscheidungen treffen, Alltagsorganisation etc.)	Anteil	22,1%	75,8%	2,0%	100,0%
	Anzahl	281	964	26	1.271
bei psychosozialen Problemen (Beratung, Seelsorge)	Anteil	17,9%	80%	2,1%	100,0%
	Anzahl	227	1017	27	1.271
im Haushalt (kochen, aufräumen, Wäsche waschen, Einkauf etc.)	Anteil	11,7%	86,4%	1,9%	100,0%
	Anzahl	149	1098	24	1271
bei Partnerproblemen	Anteil	11,3%	86,3%	2,3%	100,0%
	Anzahl	144	1098	29	1.271
beim Umgang mit Ämtern und Behörden	Anteil	9,8%	88,3%	1,9%	100,0%
	Anzahl	125	1122	24	1.271
bei der Pflege von Angehörigen (Schwieger-/Eltern, Geschwister…)	Anteil	7,7%	89,9%	2,4%	100,0%
	Anzahl	98	1142	31	1.271
beim Umgang mit Geld/Schulden	Anteil	5,1%	93%	1,9%	100,0%
	Anzahl	65	1182	24	1.271

Der Abbildung und Tabelle ist zu entnehmen, dass die meisten der Befragten bereits Unterstützung im Bereich Erziehungsfragen (31,2%) von außerhalb der eigenen Familie bekommen. Am zweithäufigsten wird der Bereich Unterstützung im Alltag genannt (22,1%) und am dritthäufigsten Unterstützung bei psychosozialen Problemen (17,9%). Die wenigsten Haushalte bekommen Unterstützung beim Umgang mit Geld/Schulden (5,1%).

In der folgenden Abbildung und Tabelle ist dargestellt, von wem die Befragten, die angegeben haben, Unterstützung in den verschiedenen Bereichen zu bekommen, diese dann erhalten. Da Mehrfachantworten möglich waren, beziehen sich die prozentualen Angaben auf die Anzahl der Nennungen insgesamt.

Abbildung 168: Erhaltene Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - Hilfe von wem?



Zu erkennen ist, dass die Hilfen/Unterstützungen überwiegend von Verwandten, Freunden, Nachbarn und damit aus informellen Hilfenetzwerken erbracht werden. Am deutlichsten ist das der Fall im Bereich Unterstützung im Alltag, wo sich 94,5% der Nennungen auf diese drei Gruppen verteilen und

nur 5,4% der Nennungen auf die Kategorie „von professionellen Hilfeanbietern“. Im Bereich Unterstützung bei Erziehungsfragen fällt der Anteil der Nennungen zu Hilfen aus dem Verwandten-/Freundeskreis und Nachbarschaft mit 84,8% am zweithöchsten aus. Am dritthöchsten ist er im Bereich Unterstützung bei Partnerproblemen (82,2%).

Die Bereiche Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen und bei psychosozialen Problemen sind dagegen die Bereiche, in denen im Vergleich am häufigsten auch auf professionelle Hilfeanbieter zurückgegriffen wird. Denn hier liegt der Anteil der Nennungen für diese Kategorie bei 46,3% bzw. 44,7%.

Festzustellen ist auch, dass nachbarschaftliche Hilfen einen insgesamt eher geringen Anteil ausmachen. Mit 11,6% der Nennungen fällt er am höchsten im Bereich Unterstützung im Alltag aus. Dagegen scheinen Freunde diejenige Gruppe zu sein, auf die am häufigsten zurückgegriffen wird, wenn es um Unterstützung bei Partnerproblemen geht (51,6%), während im Bereich Umgang mit Geld/Schulden Unterstützung am häufigsten von Verwandten kommt (51,4%).

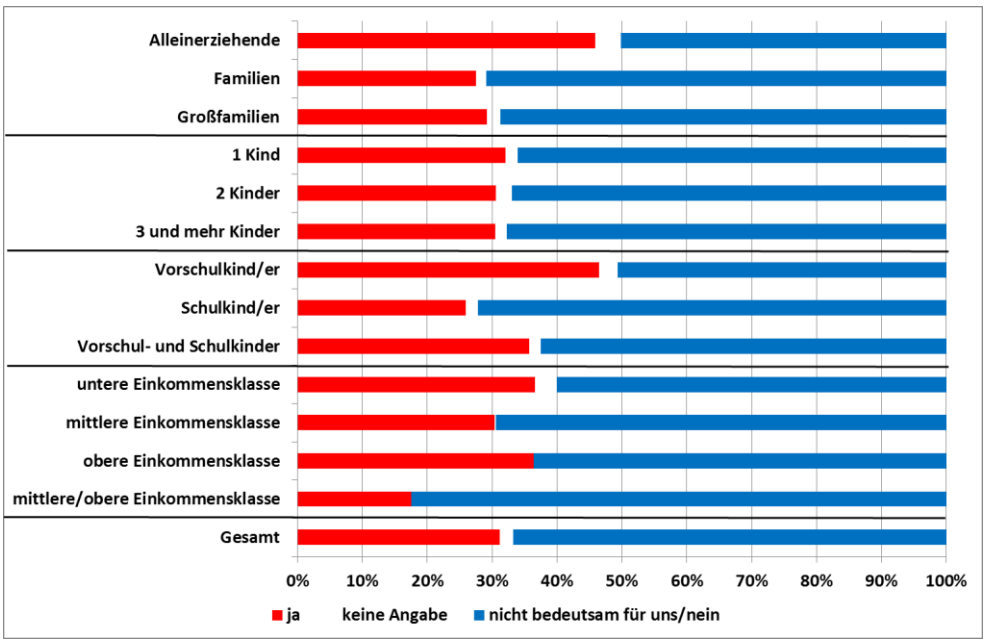
Tabelle 170: Erhaltene Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - Hilfe von wem?

	von Verwandten		von Freunden		von Nachbarn		von professionellen Hilfeanbietern		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
bei Erziehungsfragen	37,0%	246	40,7%	270	7,1%	47	15,2%	101	100,0%	664
im Alltag (Entscheidungen treffen, Alltagsorganisation etc.)	44,5%	207	38,5%	179	11,6%	54	5,4%	25	100,0%	465
bei psychosozialen Problemen (Beratung, Seelsorge)	20,4%	64	31,6%	99	3,2%	10	44,7%	140	100,0%	313
im Haushalt (kochen, aufräumen, Wäsche waschen, Einkauf etc.)	48,9%	88	21,1%	38	7,2%	13	22,8%	41	100,0%	180
bei Partnerproblemen	25,8%	55	51,6%	110	4,7%	10	17,8%	38	100,0%	213
beim Umgang mit Ämtern und Behörden	32,8%	57	33,9%	59	6,9%	12	26,4%	46	100,0%	174
bei der Pflege von Angehörigen (Schwieger-/Eltern, Geschwister…)	32,8%	44	14,9%	20	6,0%	8	46,3%	62	100,0%	134
beim Umgang mit Geld/ Schulden	51,4%	37	20,8%	15	1,4%	1	26,4%	19	100,0%	72

Im Folgenden werden die Daten für die drei häufigst genannten Bereiche, in denen die befragten Haushalte Unterstützung bekommen (Unterstützung bei Erziehungsfragen, im Alltag und bei psychosozialen Problemen) jeweils einzeln und differenziert nach Subgruppen dargestellt.[6]

[6] Die Subgruppen „obere Einkommensklasse“ und „mittlere/obere Einkommensklasse“ werden dabei wiederum nur nachrichtlich mitaufgeführt, bei den Vergleichen aber im Weiteren nicht interpretiert.

Abbildung 169: Erhaltene Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - Unterstützung bei Erziehungsfragen

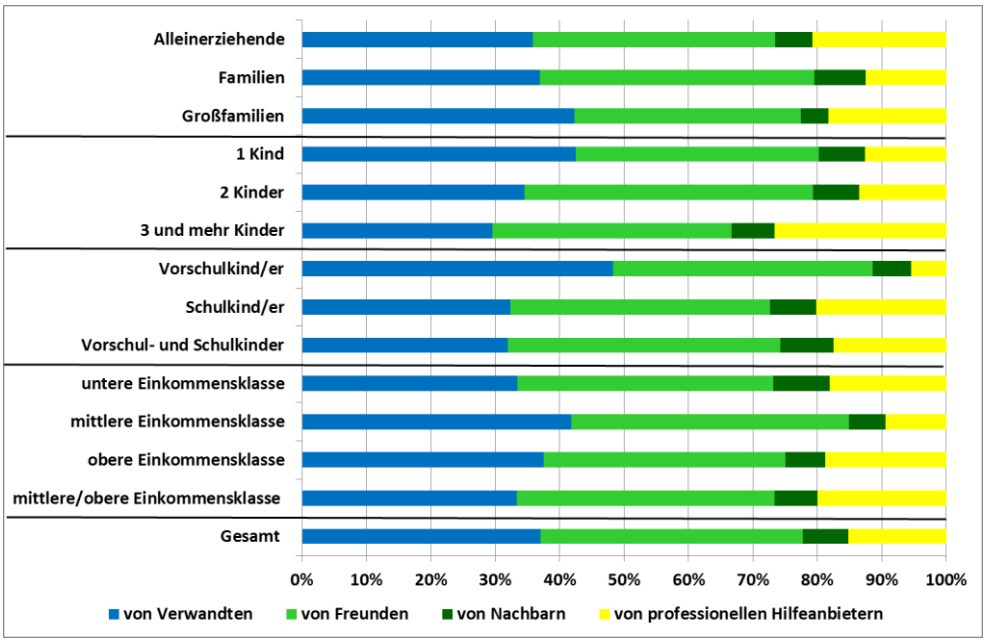


Die Abbildung und Tabelle zeigt, dass Haushalte mit Vorschulkind/ern (46,5%) und Alleinerziehende (45,9%) am häufigsten angegeben haben, Unterstützung bei Erziehungsfragen zu bekommen. Dagegen fällt der Anteil der Haushalte mit nur Schulkind/ern, die Unterstützung bei Erziehungsfragen bekommen, mit 25,9% am geringsten aus.

Tabelle 171: Erhaltene Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - Unterstützung bei Erziehungsfragen

	ja		nicht bedeutsam/nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	31,2%	396	66,8%	849	2,0%	26	100,0%	1.271
Alleinerziehende	45,9%	106	50,2%	116	3,9%	9	100,0%	231
Familien	27,5%	244	70,9%	629	1,6%	14	100,0%	887
Großfamilien	29,2%	42	68,8%	99	2,1%	3	100,0%	144
1 Kind	32,1%	162	66,1%	334	1,8%	9	100,0%	505
2 Kinder	30,6%	168	67,0%	368	2,4%	13	100,0%	549
3 und mehr Kinder	30,4%	66	67,7%	147	1,8%	4	100,0%	217
Vorschulkind/er	46,5%	118	50,7%	129	2,8%	7	100,0%	254
Schulkind/er	25,9%	216	72,2%	602	1,9%	16	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	35,7%	60	62,5%	105	1,8%	3	100,0%	168
untere Einkommensklasse	36,6%	170	60,0%	279	3,4%	16	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	30,4%	143	69,5%	327	0,2%	1	100,0%	471
obere Einkommensklasse	36,4%	8	63,6%	14	0,0%	0	100,0%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	17,5%	18	82,5%	85	0,0%	0	100,0%	103

Abbildung 170: Erhaltene Hilfe/Unterstützung im Bereich Erziehungsfragen - Hilfe von wem?

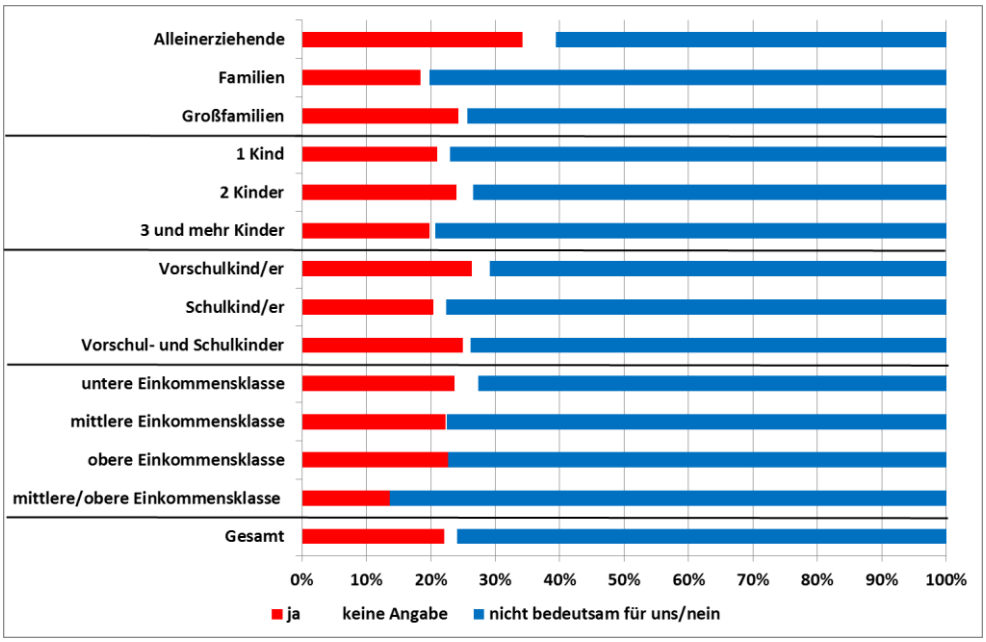


Wie schon beschrieben überwiegt in diesem Bereich eindeutig die Hilfe/Unterstützung aus dem informellen Kreis (Verwandte, Freunde, Nachbarn). Deutlich wird beim Subgruppenvergleich aber, dass der Anteil der Nennungen bei Unterstützung „von professionellen Hilfeanbietern“ bei Haushalten mit drei und mehr Kindern mit 26,7% am höchsten und damit deutlich überdurchschnittlich ausfällt. Am geringsten ist der Anteil der Nennungen dagegen in der Subgruppe Haushalte mit Vorschulkind/ern (5,5%).

Tabelle 172: Erhaltene Hilfe/Unterstützung im Bereich Erziehungsfragen - Hilfe von wem?

	von Verwandten		von Freunden		von Nachbarn		von professionellen Hilfeanbietern		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	37,0%	246	40,7%	270	7,1%	47	15,2%	101	100,0%	664
Alleinerziehende	35,8%	62	37,6%	65	5,8%	10	20,8%	36	100,0%	173
Familien	37,0%	153	42,5%	176	8,0%	33	12,6%	52	100,0%	414
Großfamilien	42,3%	30	35,2%	25	4,2%	3	18,3%	13	100,0%	71
1 Kind	42,4%	118	37,8%	105	7,2%	20	12,6%	35	100,0%	278
2 Kinder	34,5%	97	44,8%	126	7,1%	20	13,5%	38	100,0%	281
3 und mehr Kinder	29,5%	31	37,1%	39	6,7%	7	26,7%	28	100,0%	105
Vorschulkind/er	48,3%	97	40,3%	81	6,0%	12	5,5%	11	100,0%	201
Schulkind/er	32,3%	117	40,3%	146	7,2%	26	20,2%	73	100,0%	362
Vorschul- und Schulkinder	32,0%	31	42,3%	41	8,2%	8	17,5%	17	100,0%	97
untere Einkommensklasse	33,4%	96	39,7%	114	8,7%	25	18,1%	52	100,0%	287
mittlere Einkommensklasse	41,8%	97	43,1%	100	5,6%	13	9,5%	22	100,0%	232
obere Einkommensklasse	37,5%	6	37,5%	6	6,3%	1	18,8%	3	100,0%	16
mittlere/obere Einkommensklasse	33,3%	10	40,0%	12	6,7%	2	20,0%	6	100,0%	30

Abbildung 171: Erhaltene Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - Unterstützung im Alltag

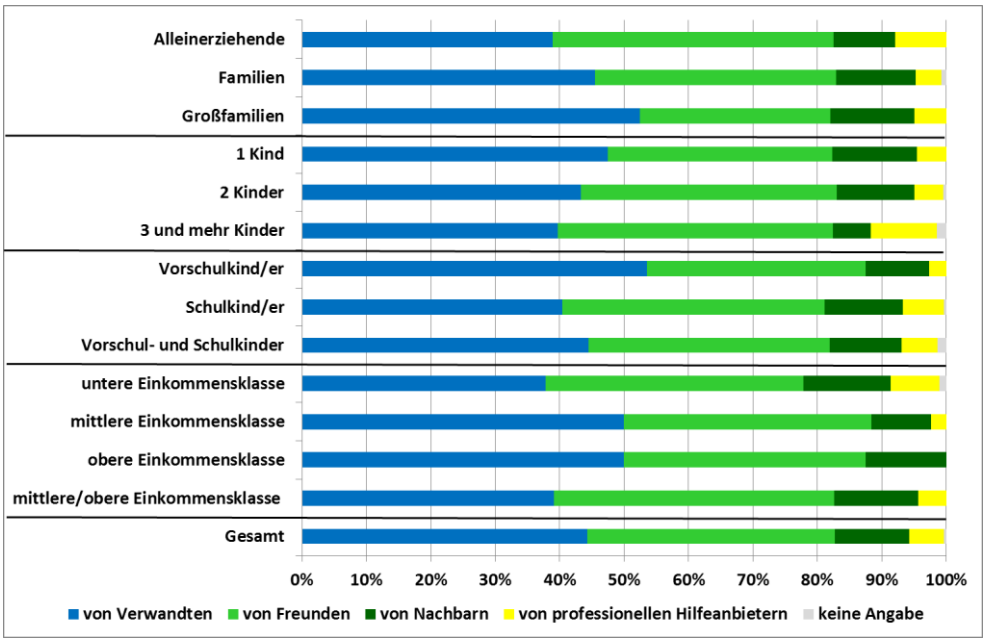


Im Bereich Unterstützung im Alltag bekommen Alleinerziehende mit 34,2% am häufigsten von außerhalb der eigenen Familie bereits Hilfe, während der Anteil in der Subgruppe „Familien“ mit 18,4% am geringsten ausfällt.

Tabelle 173: Erhaltene Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - Unterstützung im Alltag

	ja		nicht bedeutsam/nein		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	22,1%	281	75,8%	964	2,0%	26	100,0%	1.271
Alleinerziehende	34,2%	79	60,6%	140	5,2%	12	100,0%	231
Familien	18,4%	163	80,3%	712	1,4%	12	100,0%	887
Großfamilien	24,3%	35	74,3%	107	1,4%	2	100,0%	144
1 Kind	21,0%	106	77,1%	389	2,0%	10	100,0%	505
2 Kinder	24,0%	132	73,4%	403	2,6%	14	100,0%	549
3 und mehr Kinder	19,8%	43	79,3%	172	0,9%	2	100,0%	217
Vorschulkind/er	26,4%	67	70,9%	180	2,8%	7	100,0%	254
Schulkind/er	20,4%	170	77,6%	647	2,0%	17	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	25,0%	42	73,8%	124	1,2%	2	100,0%	168
untere Einkommensklasse	23,7%	110	72,7%	338	3,7%	17	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	22,3%	105	77,5%	365	0,2%	1	100,0%	471
obere Einkommensklasse	22,7%	5	77,3%	17	0,0%	0	100,0%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	13,6%	14	86,4%	89	0,0%	0	100,0%	103

Abbildung 172: Erhaltene Hilfe/Unterstützung im Bereich Unterstützung im Alltag - Hilfe von wem?

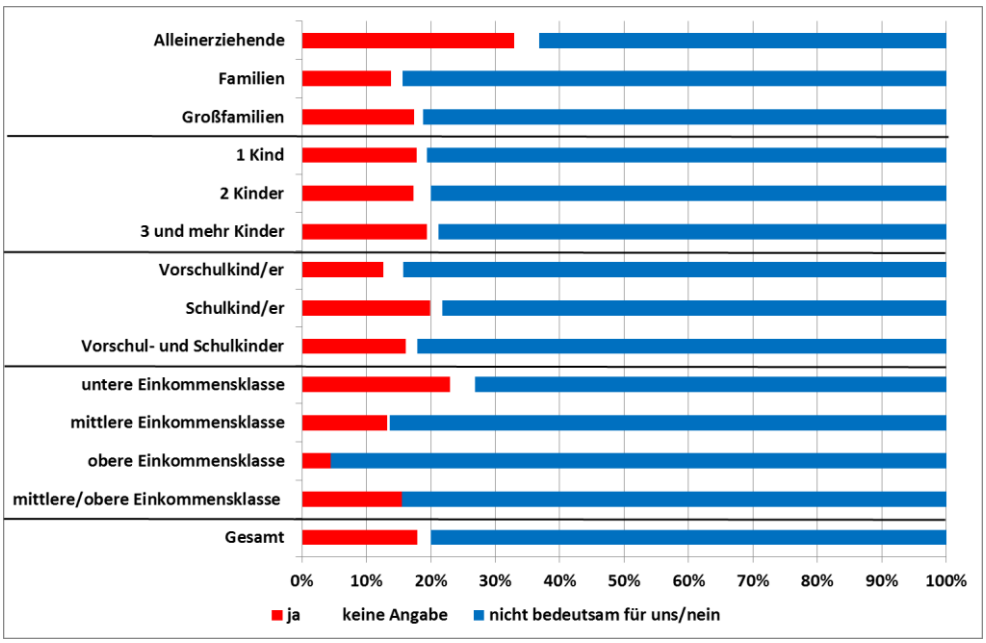


Unterstützung im Alltag bekommen die Befragten wiederum überwiegend aus dem Verwandten-/Freundes- oder Nachbarschaftskreis. Haushalte mit drei und mehr Kindern bekommen mit 10,4% überdurchschnittlich häufig auch Hilfe von professioneller Seite, während der Anteil der Nennungen in dieser Kategorie bei den Haushalten der mittleren Einkommensklasse und der Haushalte mit nur Vorschulkind/ern mit 2,3% bzw 2,7% am geringsten ausfällt.

Tabelle 174: Erhaltene Hilfe/Unterstützung im Bereich Unterstützung im Alltag - Hilfe von wem?

	von Verwandten		von Freunden		von Nachbarn		von professionellen Hilfeanbietern		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	44,5%	207	38,5%	179	11,6%	54	5,4%	25	100,0%	465
Alleinerziehende	38,9%	49	43,7%	55	9,5%	12	7,9%	10	100,0%	126
Familien	45,8%	125	37,7%	103	12,5%	34	4,0%	11	1000,%	273
Großfamilien	52,5%	32	29,5%	18	13,1%	8	4,9%	3	100,0%,	61
1 Kind	47,4%	83	34,9%	61	13,1%	23	4,6%	8	100,0%	175
2 Kinder	43,5%	97	39,9%	89	12,1%	27	4,5%	10	100,0%	223
3 und mehr Kinder	40,3%	27	43,3%	29	6,0%	4	10,4%	7	100,0%	67
Vorschulkind/er	53,6%	60	33,9%	38	9,8%	11	2,7%	3	100,0%	112
Schulkind/er	40,5%	113	40,9%	114	12,2%	34	6,5%	18	100,0%	279
Vorschul- und Schulkinder	45,1%	32	38,0%	27	11,3%	8	5,6%	4	100,0%	71
untere Einkommensklasse	38,3%	70	40,4%	74	13,7%	25	7,7%	14	100,0%	183
mittlere Einkommensklasse	50,0%	86	38,4%	66	9,3%	16	2,3%	4	100,0%	172
obere Einkommensklasse	50,0%	4	37,5%	3	12,5%	1	0,0%	0	100,0%	8
mittlere/obere Einkommensklasse	39,1%	9	43,5%	10	13,0%	3	4,3%	1	100,0%	23

Abbildung 173: Erhaltene Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - Unterstützung bei psychosozialen Problemen

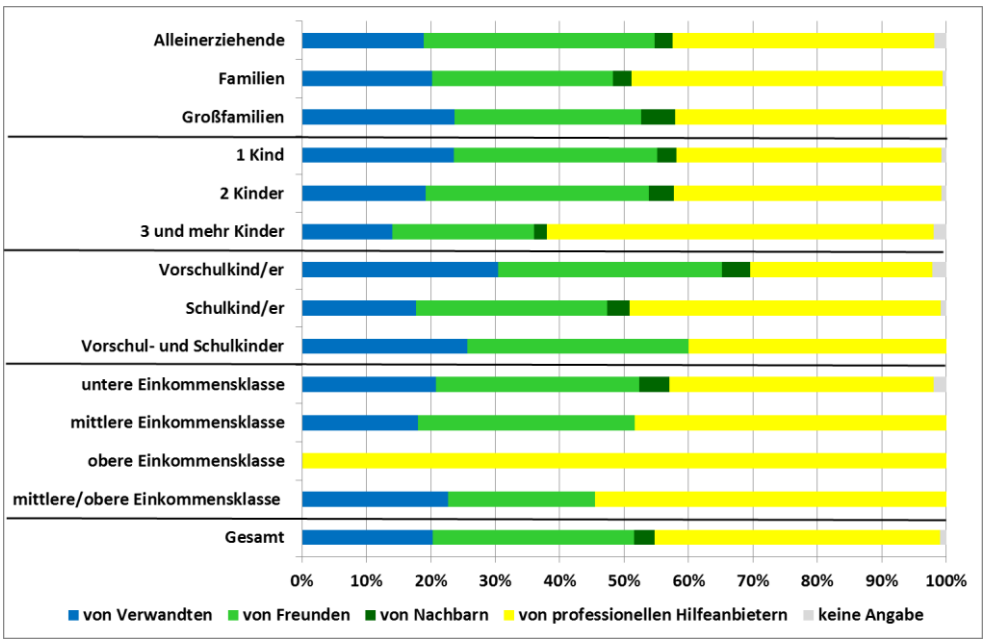


Die Abbildung und Tabelle zeigt, dass Alleinerziehende mit 32,9% am häufigsten Unterstützung bei psychosozialen Problemen bekommen, während mit 12,6% der Anteil unter den Haushalten mit nur Vorschulkind/ern am geringsten ausfällt.

Tabelle 175: Erhaltene Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - Unterstützung bei psychosozialen Problemen

	ja		nicht bedeutsam/nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	17,9%	227	80,0%	1.017	2,1%	27	100,0%	1.271
Alleinerziehende	32,9%	76	63,2%	146	3,9%	9	100,0%	231
Familien	13,8%	122	84,5%	749	1,8%	16	100,0%	887
Großfamilien	17,4%	25	81,2%	117	1,4%	2	100,0%	144
1 Kind	17,8%	90	80,5%	407	1,6%	8	100,0%	505
2 Kinder	17,3%	95	80,0%	439	2,7%	15	100,0%	549
3 und mehr Kinder	19,4%	42	78,8%	171	1,8%	4	100,0%	217
Vorschulkind/er	12,6%	32	84,3%	214	3,1%	8	100,0%	254
Schulkind/er	19,9%	166	78,1%	652	1,9%	16	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	16,1%	27	82,2%	138	1,8%	3	100,0%	168
untere Einkommensklasse	23,0%	107	73,2%	340	3,9%	18	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	13,2%	62	86,5%	407	0,4%	2	100,0%	471
obere Einkommensklasse	4,5%	1	95,5%	21	0,0%	0	100,0%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	15,5%	16	84,5%	87	0,0%	0	100,0%	103

Abbildung 174: Erhaltene Hilfe/Unterstützung im Bereich Unterstützung bei psychosozialen Problemen - Hilfe von wem?



Im Bereich „Unterstützung bei psychosozialen Problemen“ kommt den professionellen Hilfeanbietern wie schon angemerkt eine hervorgehobenere Rolle zu. Besonders auffällig ist im Subgruppenvergleich dann aber, dass der Anteil der Nennungen in dieser Kategorie bei Haushalten mit drei und mehr Kindern mit 61,2% am höchsten und damit deutlich überdurchschnittlich ausfällt. Am geringsten fällt der Anteil der Nennungen für die Kategorie „Unterstützung von professionellen Hilfeanbietern“ mit 28,9% bei den Haushalten mit nur Vorschulkind/ern aus.

Tabelle 176: Erhaltene Hilfe/Unterstützung im Bereich Unterstützung bei psychosozialen Problemen - Hilfe von wem?

	von Verwandten		von Freunden		von Nachbarn		von professionellen Hilfeanbietern		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	20,4%	64	31,6%	99	3,2%	10	44,7%	140	100,0%	313
Alleinerziehende	19,2%	20	36,5%	38	2,9%	3	41,3%	43	100,0%	104
Familien	20,4%	34	28,1%	47	3,0%	5	48,5%	81	100,0%	167
Großfamilien	23,7%	9	28,9%	11	5,3%	2	42,1%	16	100,0%	38
1 Kind	23,7%	32	31,9%	43	3,0%	4	41,5%	56	100,0%	135
2 Kinder	19,4%	25	34,9%	45	3,9%	5	41,9%	54	100,0%	129
3 und mehr Kinder	14,3%	7	22,4%	11	2,0%	1	61,2%	30	100,0%	49
Vorschulkind/er	31,1%	14	35,6%	16	4,4%	2	28,9%	13	100,0%	45
Schulkind/er	17,8%	41	30,0%	69	3,5%	8	48,7%	112	100,0%	230
Vorschul- und Schulkinder	25,7%	9	34,3%	12	0,0%	0	40,0%	14	100,0%	35
untere Einkommensklasse	21,2%	31	32,2%	47	4,8%	7	41,8%	61	100,0%	146
mittlere Einkommensklasse	18,0%	16	33,7%	30	0,0%	0	48,3%	43	100,0%	89
obere Einkommensklasse	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	1	100,0%	1
mittlere/obere Einkommensklasse	22,7%	5	22,7%	5	0,0%	0	54,5%	12	100,0%	22

6.13 Gewünschte Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen

Im Anschluss an die Frage, in welchen sonstigen Bereichen die Haushalte schon Hilfe bekommen, wurden die Haushalte nach dem gleichen Muster wie bei den Fragen zur Unterstützung im Bereich Gesundheit und Krankheit auch gefragt, in welchen Bereichen sie sich von außerhalb der eigenen Familie noch (mehr) Hilfe/Unterstützung wünschen, um weitere Hinweise auf ungedeckte Hilfebedarfe zu erhalten. Hier wurden neun Unterstützungsbereiche vorgegeben.

Abbildung 175: Gewünschte Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - alle Haushalte

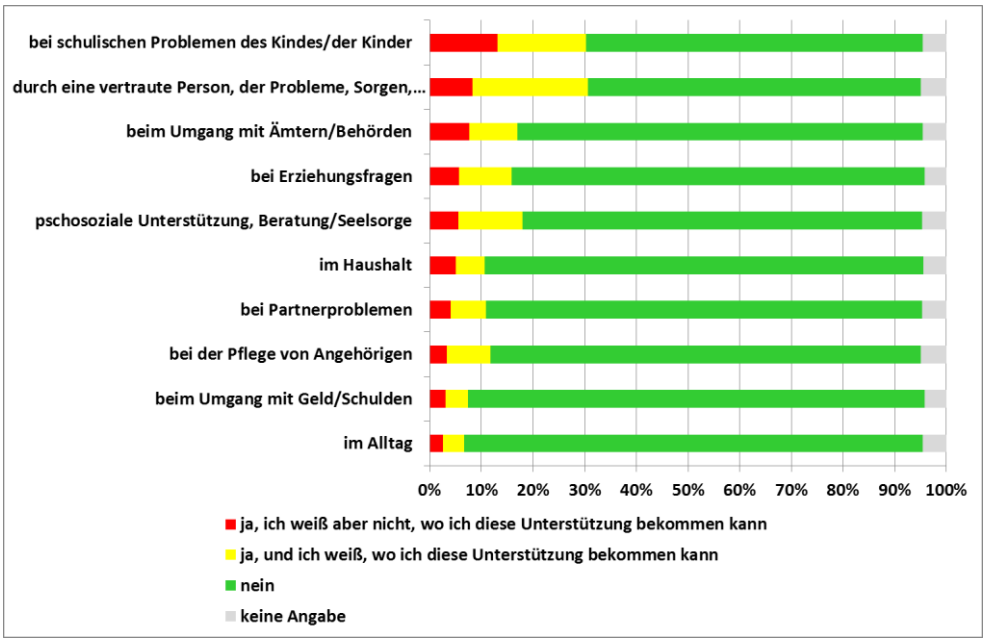


Tabelle 177: Gewünschte Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - alle Haushalte

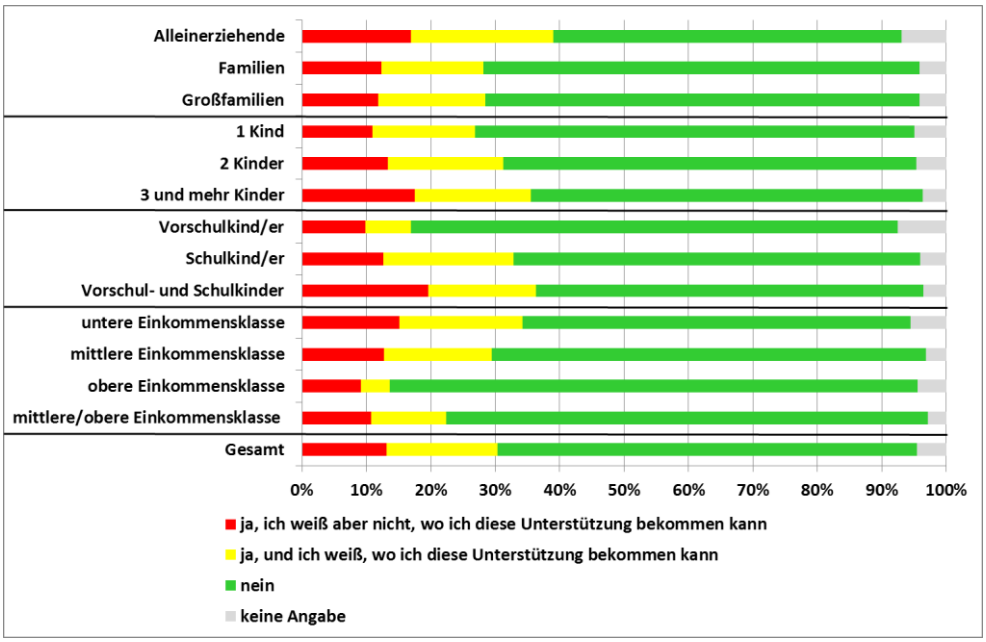
	ja, ich weiß aber nicht, wo ich diese Unterstützung bekommen kann		ja, und ich weiß, wo ich diese Unterstützung bekommen kann		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl
bei schulischen Problemen des Kindes/der Kinder	13,1%	166	17,2%	218	65,1%	828	4,6%	59	100,0%	1.271
durch eine vertraute Person, der Probleme, Sorgen, Ängste etc. erzählt werden können (wo ich mich ausheulen, wo ich mal Dampf ablassen kann)	8,3%	105	22,3%	283	64,5%	820	5,0%	63	100,0%	1.271
beim Umgang mit Ämtern/Behörden	7,6%	97	9,4%	119	78,4%	996	4,6%	59	100,0%	1.271
Bei Erziehungsfragen	5,6%	71	10,2%	130	79,9%	1016	4,2%	54	100,0%	1.271
pschosoziale Unterstützung, Beratung/Seelsorge	5,5%	70	12,4%	158	77,3%	983	4,7%	60	100,0%	1.271
im Haushalt	5,0%	63	5,6%	71	85,1%	1081	4,4%	56	100,0%	1.271
bei Partnerproblemen	4,1%	52	6,8%	86	84,4%	1073	4,7%	60	100,0%	1.271
bei der Pflege von Angehörigen	3,3%	42	8,4%	107	83,3%	1059	5,0%	63	100,0%	1.271
beim Umgang mit Geld/Schulden	3,1%	39	4,3%	55	88,4%	1123	4,2%%	54	100,0%	1.271
im Alltag	2,5%	32	4,1%	52	88,8%	1129	4,6%	58	100,0%	1.271

Die meisten Haushalte wünschen sich noch Unterstützung in Form einer vertrauten Person, der Probleme, Sorgen, Ängste erzählt werden können bzw. wo sie sich mal ausheulen, wo sie mal Dampf ablassen können (30,6%). Am zweithäufigsten wird Unterstützung bei schulischen Problemen gewünscht (30,3%) und am dritthäufigsten Unterstützung im Bereich „psychosoziale Unterstützung, Beratung/Seelsorge“ (17,9%). Die wenigsten Haushalte wünschen sich (noch (mehr) Unterstützung im Alltag (6,6%).

Betrachtet man nur die Anteile der Haushalte, die sich Hilfe in einem Bereich wünschen, ohne zu wissen, wo diese zu bekommen ist, liegen diese mit 13,1% am höchsten im Bereich Unterstützung bei schulischen Problemen des Kindes/der Kinder. Am zweithäufigsten wünschen sich die Haushalte Unterstützung durch eine vertraute Person, der Sorgen, Ängste, Probleme erzählt werden können, ohne zu wissen, wo sie diese bekommen können (8,3%) und am dritthäufigsten Unterstützung beim Umgang mit Ämtern/Behörden (7,6%).

Im Folgenden werden die Ergebnisse für die Bereiche, in denen sich mehr als zehn Prozent der Befragten (noch mehr) Hilfe wünschen, einzeln und differenziert nach Subgruppen dargestellt.

Abbildung 176: Gewünschte Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - bei schulischen Problemen des Kindes/der Kinder



Wie der Abbildung und folgenden Tabelle zu entnehmen ist, wünschen sich am häufigsten Alleinerziehende (39,0%) Unterstützung bei schulischen Problemen der Kinder. Unter den Haushalten mit Vorschul- und Schulkind/ern sind es 36,3% und unter den Haushalten mit drei und mehr Kindern sind es 35,5%.

Bei den Haushalten mit nur Vorschulkind/ern haben 16,9% angeben sich Unterstützung bei schulischen Problemen des Kindes/ der Kinder zu wünschen. Dies ist zunächst nicht nachvollziehbar, da im Haushalt ja noch keine Schulkinder leben. Eine Erklärung wäre allerdings, dass es sich um Haushalte mit Kindern handelt, die zum Zeitpunkt der Befragung kurz vor der Einschulung standen und sich in diesem Zusammenhang schulische Probleme zeigen oder mit Blick auf die Entwicklung des Kindes schon abzeichnen.

Der Anteil derjenigen, der sich Unterstützung bei schulischen Problemen wünscht, aber nicht weiß, wo er sie bekommen kann, ist unter den Haushalten mit Vorschul- und Schulkind/ern mit 19,6% am

höchsten. Am zweithöchsten fällt der Anteil bei den Haushalten mit drei und mehr Kindern (17,5%) und am dritthöchsten bei den Alleinerziehenden (16,9%) aus.

Tabelle 178: Gewünschte Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - bei schulischen Problemen des Kindes/der Kinder

	ja, ich weiß aber nicht, wo ich diese Unterstützung bekommen kann		ja, und ich weiß, wo ich diese Unterstützung bekommen kann		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	13,1%	166	17,2%	218	65,1%	828	4,6%	59	100,0%	1.271
Alleinerziehende	16,9%	39	22,1%	51	54,1%	125	6,9%	16	100,0%	231
Familien	12,3%	109	15,9%	141	67,6%	600	4,2%	37	100,0%	887
Großfamilien	11,8%	17	16,7%	24	67,4%	97	4,2%	6	100,0%	144
1 Kind	10,9%	55	16,0%	81	68,1%	344	5,0%	25	100,0%	505
2 Kinder	13,3%	73	17,9%	98	64,1%	352	4,7%	26	100,0%	549
3 und mehr Kinder	17,5%	38	18,0%	39	60,8%	132	3,7%	8	100,0%	217
Vorschulkind/er	9,8%	25	7,1%	18	75,6%	192	7,5%	19	100,0%	254
Schulkind/er	12,6%	105	20,3%	169	63,1%	526	4,1%	34	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	19,6%	33	16,7%	28	60,1%	101	3,6%	6	100,0%	168
untere Einkommensklasse	15,1%	70	19,1%	89	60,2%	280	5,6%	26	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	12,7%	60	16,8%	79	67,3%	317	3,2%	15	100,0%	471
obere Einkommensklasse	9,1%	2	4,5%	1	81,8%	18	4,5%	1	100,0%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	10,7%	11	11,7%	12	74,8%	77	2,9%	3	100,0%	103

In der folgenden Abbildung und Tabelle sind die Ergebnisse für den Bereich „Unterstützung durch eine vertraute Person, der Ängste, Sorgen, Probleme erzählt werden können“ dargestellt. Diese Form der Unterstützung wird am häufigsten von Alleinerziehenden (42,0%) gewünscht. Am zweithäufigsten geben Haushalte der unteren Einkommensklassen diesen Unterstützungswunsch an (38,1%) und am dritthäufigsten Haushalte mit Vorschul- und Schulkindern (32,1%).

Die Anteile derjenigen, die sich Hilfe in dem Bereich bzw. in der Form wünschen, ohne zu wissen, wo sie diese bekommen können, ist am höchsten bei den Haushalten mit Vorschul- und Schulkindern (13,1%), am zweithöchsten bei den Haushalten der unteren Einkommensklasse (12,5%) und am dritthöchsten mit 11,7% bei den Alleinerziehenden.

Abbildung 177: Gewünschte Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - durch eine vertraute Person, der Probleme, Sorgen, Ängste etc. erzählt werden können

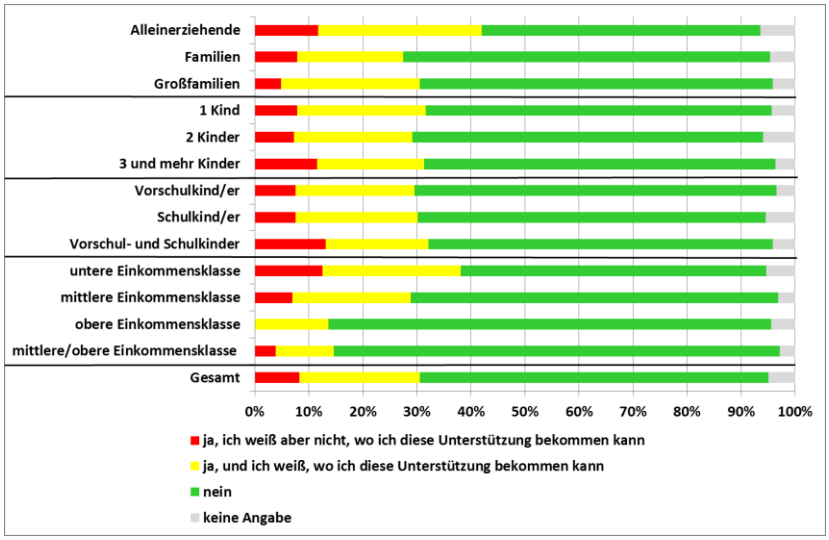
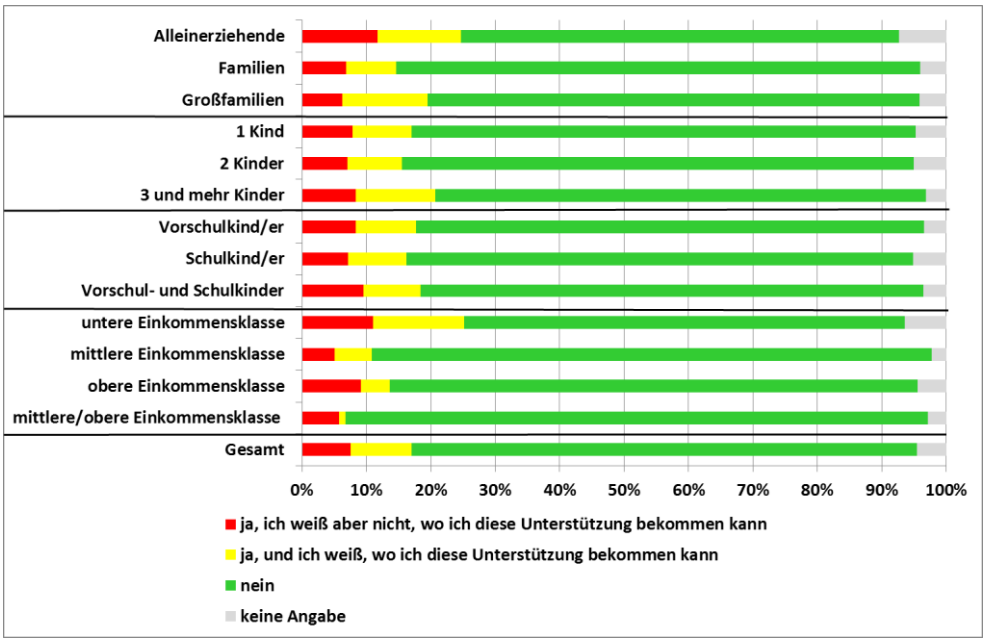


Tabelle 179: Gewünschte Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - durch eine vertraute Person, der Probleme, Sorgen, Ängste etc. erzählt werden können

	ja, ich weiß aber nicht, wo ich diese Unterstützung bekommen kann		ja, und ich weiß, wo ich diese Unterstützung bekommen kann		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	8,3%	105	22,3%	283	64,5%	820	5,0%	63	100,0%	1.271
Alleinerziehende	11,7%	27	30,3%	70	51,5%	119	6,5%	15	100,0%	231
Familien	7,9%	70	19,6%	174	67,8%	601	4,7%	42	100,0%	887
Großfamilien	4,9%	7	25,7%	37	65,3%	94	4,2%	6	100,0%	144
1 Kind	7,9%	40	23,8%	120	64,0%	323	4,4%	22	100,0%	505
2 Kinder	7,3%	40	21,9%	120	64,8%	356	6,0%	33	100,0%	549
3 und mehr Kinder	11,5%	25	19,8%	43	65,0%	141	3,7%	8	100,0%	217
Vorschulkind/er	7,5%	19	22,0%	56	66,9%	170	3,5%	9	100,0%	254
Schulkind/er	7,6%	63	22,5%	188	64,4%	537	5,5%	46	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	13,1%	22	19,0%	32	63,7%	107	4,2%	7	100,0%	168
untere Einkommensklasse	12,5%	58	25,6%	119	56,6%	263	5,4%	25	100,0%	465
mittlere Einkommens-klasse	7,0%	33	21,9%	103	67,9%	320	3,2%	15	100,0%	471
obere Einkommensklasse	0,0%	0	13,6%	3	81,8%	18	4,5%	1	100,0%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	3,9%	4	10,7%	11	82,5%	85	2,9%	3	100,0%	103

Abbildung 178: Gewünschte Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - beim Umgang mit Ämtern/Behörden



Unterstützung beim Umgang mit Ämtern/Behörden, unabhängig davon ob sie wissen, wo es diese gibt, wünschen sich mit 26,2% am häufigsten Haushalte der unteren Einkommensklasse, gefolgt von Alleinerziehenden (24,7%) und Haushalten mit drei und mehr Kindern (20,7%).

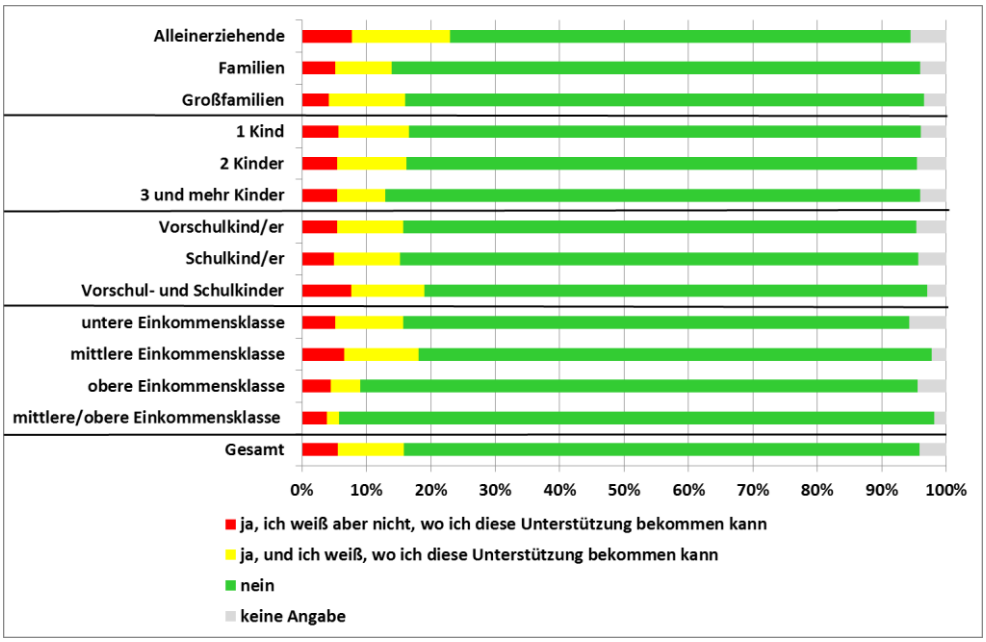
Der Anteil derjenigen, die sich in diesem Bereich Unterstützung wünscht, gleichzeitig aber nicht weiß, wo es diese gibt, fällt mit 11,7% am höchsten und damit deutlich überdurchschnittlich bei den

Alleinerziehenden aus, am zweithöchsten bei den Haushalten der unteren Einkommensklasse (11,0%) und am dritthöchsten mit 9,5% bei den Haushalten mit Vorschul- und Schulkindern.

Tabelle 180: Gewünschte Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - beim Umgang mit Ämtern/Behörden

	ja, ich weiß aber nicht, wo ich diese Unterstützung bekommen kann		ja, und ich weiß, wo ich diese Unterstützung bekommen kann		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	7,6%	97	9,4%	119	78,4%	996	4,6%	59	100,0%	1.271
Alleinerziehende	11,7%	27	13,0%	30	68,0%	157	7,4%	17	100,0%	231
Familien	6,9%	61	7,7%	68	81,4%	722	4,1%	36	100,0%	887
Großfamilien	6,3%	9	13,2%	19	76,4%	110	4,2%	6	100,0%	144
1 Kind	7,9%	40	9,1%	46	78,2%	395	4,8%	24	100,0%	505
2 Kinder	7,1%	39	8,4%	46	79,4%	436	5,1%	28	100,0%	549
3 und mehr Kinder	8,3%	18	12,4%	27	76,0%	165	3,2%	7	100,0%	217
Vorschulkind/er	8,3%	21	9,4%	24	78,7%	200	3,5%	9	100,0%	254
Schulkind/er	7,2%	60	9,0%	75	78,7%	656	5,2%	43	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	9,5%	16	8,9%	15	78,0%	131	3,6%	6	100,0%	168
untere Einkommensklasse	11,0%	51	14,2%	66	68,4%	318	6,5%	30	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	5,1%	24	5,7%	27	86,8%	409	2,3%	11	100,0%	471
obere Einkommensklasse	9,1%	2	4,5%	1	81,8%	18	4,5%	1	100,0%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	5,8%	6	1,0%	1	90,3%	93	2,9%	3	100,0%	103

Abbildung 179: Gewünschte Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - bei Erziehungsfragen



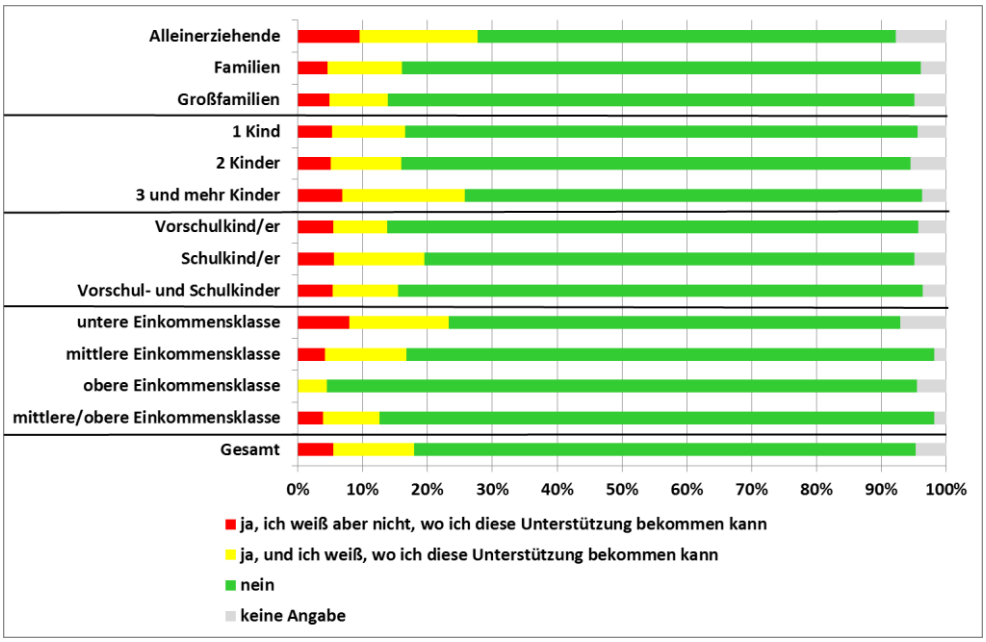
Unterstützung bei Erziehungsfragen wünschen sich am häufigsten mit insgesamt 23,0% Alleinerziehende, am zweithäufigsten Haushalte mit Vorschul- und Schulkindern (19,0%) und am dritthäufigsten Haushalte der mittleren Einkommensklasse (18,1%).

Die Anteile derjenigen, die sich Unterstützung in dem Bereich wünschen, gleichzeitig aber nicht wissen, wo sie diese bekommen können, liegen ebenfalls bei diesen drei Subgruppen am höchsten: Alleinerziehenden (7,8%), Haushalten mit Vorschul- und Schulkindern (7,7%) und Haushalte der mittleren Einkommensklasse (6,6%).

Tabelle 181: Gewünschte Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - bei Erziehungsfragen

	ja, ich weiß aber nicht, wo ich diese Unterstützung bekommen kann		ja, und ich weiß, wo ich diese Unterstützung bekommen kann		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	5,6%	71	10,2%	130	79,9%	1016	4,2%	54	100,0%	1.271
Alleinerziehende	7,8%	18	15,2%	35	71,4%	165	5,6%	13	100,0%	231
Familien	5,2%	46	8,7%	77	82,1%	728	4,1%	36	100,0%	887
Großfamilien	4,2%	6	11,8%	17	80,6%	116	3,5%	5	100,0%	144
1 Kind	5,7%	29	10,9%	55	79,4%	401	4,0%	20	100,0%	505
2 Kinder	5,5%	30	10,7%	59	79,2%	435	4,6%	25	100,0%	549
3 und mehr Kinder	5,5%	12	7,4%	16	82,9%	180	4,1%	9	100,0%	217
Vorschulkind/er	5,5%	14	10,2%	26	79,5%	202	4,7%	12	100,0%	254
Schulkind/er	5,0%	42	10,2%	85	80,3%	670	4,4%	37	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	7,7%	13	11,3%	19	78,0%	131	3,0%	5	100,0%	168
untere Einkommensklasse	5,2%	24	10,5%	49	78,5%	365	5,8%	27	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	6,6%	31	11,5%	54	79,6%	375	2,3%	11	100,0%	471
obere Einkommensklasse	4,5%	1	4,5%	1	86,4%	19	4,5%	1	100,0%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	3,9%	4	1,9%	2	92,2%	95	1,9%	2	100,0%	103

Abbildung 180: Gewünschte Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - Psychosoziale Unterstützung, Beratung/Seelsorge



Psychosoziale Unterstützung, Beratung/Seelsorge wünschen sich am häufigsten insgesamt Alleinerziehende (27,7%). Es folgen Haushalte mit drei und mehr Kindern (25,8%) und Haushalte der unteren Einkommensklasse (23,3%).

Die drei höchsten Anteile derjenigen, die sich Unterstützung in dem Bereich wünschen, gleichzeitig aber nicht wissen, wo sie diese bekommen können, finden sich ebenfalls bei diesen drei Subgruppen Bei den Alleinerziehenden liegt der Anteil mit 9,5% am höchsten, bei den Haushalten der unteren Einkommensklasse ist er mit 8,0% am zweithöchsten und bei Haushalten mit drei und mehr Kindern mit 6,9% am dritthöchsten.

Tabelle 182: Gewünschte Hilfe/Unterstützung in sonstigen Bereichen - Psychosoziale Unterstützung, Beratung/Seelsorge

	ja, ich weiß aber nicht, wo ich diese Unterstützung bekommen kann		ja, und ich weiß, wo ich diese Unterstützung bekommen kann		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	5,5%	70	12,4%	158	77,3%	983	4,7%	60	100,0%	1.271
Alleinerziehende	9,5%	22	18,2%	42	64,5%	149	7,8%	18	100,0%	231
Familien	4,6%	41	11,5%	102	79,9%	709	3,9%	35	100,0%	887
Großfamilien	4,9%	7	9,0%	13	81,3%	117	4,9%	7	100,0%	144
1 Kind	5,3%	27	11,3%	57	79,0%	399	4,4%	22	100,0%	505
2 Kinder	5,1%	28	10,9%	60	78,5%	431	5,5%	30	100,0%	549
3 und mehr Kinder	6,9%	15	18,9%	41	70,5%	153	3,7%	8	100,0%	217
Vorschulkind/er	5,5%	14	8,3%	21	81,9%	208	4,3%	11	100,0%	254
Schulkind/er	5,6%	47	13,9%	116	75,5%	630	4,9%	41	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	5,4%	9	10,1%	17	81,0%	136	3,6%	6	100,0%	168
untere Einkommensklasse	8,0%	37	15,3%	71	69,7%	324	7,1%	33	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	4,2%	20	12,5%	59	81,3%	383	1,9%	9	100,0%	471
obere Einkommensklasse	0,0%	0	4,5%	1	90,9%	20	4,5%	1	100,0%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	3,9%	4	8,7%	9	85,4%	88	1,9%	2	100,0%	103

Fazit zur erhaltener und gewünschter Unterstützung/Hilfe in sonstigen Bereichen

Etwas weniger als ein Drittel der Befragten gibt an, bereits Unterstützung in Erziehungsfragen von außerhalb der Familie zu bekommen. Um die 22% erhalten Unterstützung im Alltag (Entscheidungen treffen, Alltagsorganisation etc.) und knapp 18% bei psychosozialen Problemen. Jeweils etwas über 11% bekommen Hilfe/Unterstützung im Haushalt und bei Partnerproblemen. Abgesehen von dem Bereich psychosoziale Probleme erfolgt die Hilfe weittesgehend aus dem Verwandten- und Freundeskreis. Nur bei psychosozialen Problemen wird häufiger auf professionmelle Hilfeanbieter zurückgegriffen. Das heißt, dass die Familien bezogen auf klassische familiäre und hauswirtschaftliche Aufgaben weit überwiegend auf informelle Hilfenetzwerke zurückgreifen. Diese stellen in ländlichen Gemeinschaften sicherlich eine große Ressource dar, dürfen aber auch nicht überfordert werden. Zu prüfen wäre, ob auf diese informellen Netze zurückgegriffen werden muss, weil es keine attraktiven Alternativen von professionellen Hilfeanbietern gibt.

Wünsche nach Hilfe/Unterstützung bestehen bei den befragten Haushalten insbesondere noch bei schulischen Problemen des Kindes/der Kinder. Insgesamt 30% der Haushalte haben hier einen Unterstützungswunsch geäußert, wobei dann etwas weniger als die Hälfte angibt, nicht zu wissen, wo sie diese bekommen. Hier wäre zu überprüfen, woran das liegt, da die Schule bzw Lehrer_innen als direkte und kompetente Ansprechpartner_innen fungieren müssten.

Knapp über 30% der Haushalte wünschen sich eine vertraute Person, der Probleme, Sorgen, Ängste erzählt werden können. Besonders häufig wünschen sich dies im Subgruppenvergleich Alleinerziehende und Haushalte der unteren Einkommensklasse. Und häufiger als bei den anderen

Subgruppen geben die Befragten in diesen Haushalten auch an, nicht zu wissen, wo sie eine solche Hilfe bzw. Person finden können. Dies könnte darauf verweisen, dass in diesen Haushalten die sozialen Kontakte etwas eingeschränkter sind oder nicht so belastbar, so dass eine solche Hilfe nicht aus dem direkten Bekannten-/Freundeskreis aktiviert werden kann, und eine Art „professionelle gute Freundin/ professioneller guter Freund“ gebraucht würde.

Die Daten zeigen darüber hinaus, dass sich insbesondere Alleinerziehende und Haushalte der unteren Einkommensklasse Unterstützung beim Umgang mit Ämtern/Behörden wünschen und dabei etwas weniger als die Hälfte wiederum auch nicht weiß, wo man diese Hilfe bekommen kann. Hier gilt es wiederum zu überprüfen, ob entsprechende Angebote wirklich fehlen, nur nicht bekannt sind oder vorhandene Angebote aus bestimmten Gründen nicht in Anspruch genommen werden.

Aber nicht nur die Befragten, die angeben sich Hilfe zu wünschen, ohne zu wissen, wo man diese bekommen kann zeigen Handlungsbedarf an. Fraglich ist auch, warum einige Befragte angeben, sich eine bestimmte Hilfe/Unterstützung zu wünschen, dabei auch wissen, wo sie diese bekommen können, aber sie dann offensichtlich (noch) nicht in Anspruch nehmen.

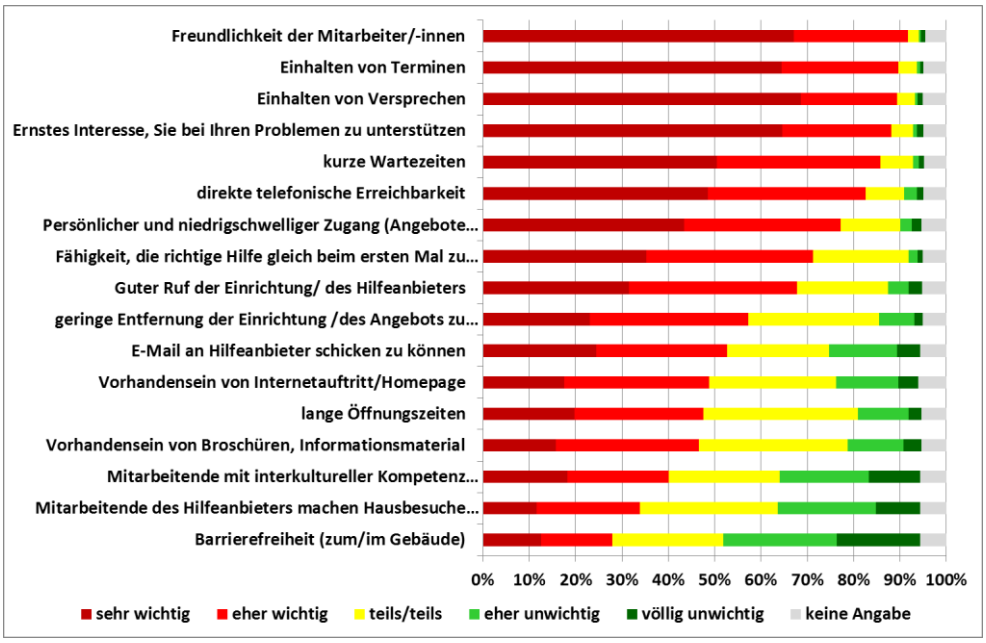
Die zu klärende Frage lautet also, was steckt dahinter, dass vorhandene, bekannte Angebote trotz eines Hilfebedarfs/Unterstützungswunsches nicht in Anspruch genommen werden? Hinweise können darauf eventuell auch die folgenden Ergebnisse geben.

6.14 Wichtigkeit bestimmter Aspekte bei professionellen Hilfeanbietern

Die Haushalte wurden auch gefragt, inwieweit ihnen bestimmte Aspekte bei professionellen Hilfeanbietern wichtig oder unwichtig sind, um damit Qualitätskriterien von professionellen Hilfeanbietern aus Sicht der Adressaten zu erfassen. Somit kann überprüft werden, inwieweit die vorhandenen Hilfeangebote im Landkreis Lüchow-Dannenberg, die als wichtig erachteten Kriterien erfüllen oder nicht.

Den Befragten wurden 17 Aspekte vorgegeben, die sie auf einer Skala von 5 (sehr wichtig) bis 1 (völlig unwichtig) bewerten sollten. Außerdem wurde ihnen die Möglichkeit gegeben, unter „sonstiges“ offene Angaben zu machen.

Abbildung 181: Wichtigkeit bestimmter Aspekte bei professionellen Hilfeanbietern – alle Haushalte



Wie die Abbildung zeigt, sind die meisten der vorgegebenen Aspekte für die Mehrzahl der Familien wichtig oder sehr wichtig. Am häufigsten wurde die Freundlichkeit der Mitarbeitenden von den befragten Haushalten, als wichtig oder sehr wichtig angegeben (91,6%), am zweithäufigsten das Einhalten von Terminen (89,6%) und am am dritthäufigsten das Einhalten von Versprechen (89,4%).

Für über 80% der Haushalte sind außerdem ernstes Interesse der Mitarbeitenden, die Familien bei ihren Problemen zu unterstützen, kurze Wartezeiten und direkte telefonische Erreichbarkeit sehr oder eher wichtig.

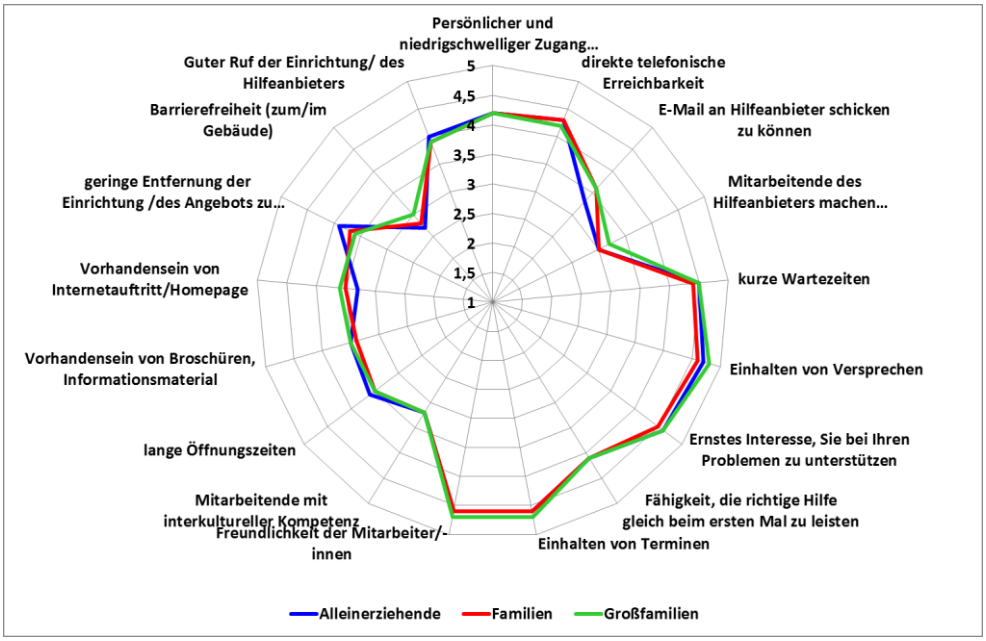
Mitarbeitende mit interkultureller Kompetenz (27,9%), aufsuchende Hilfen (33,2%) und Barrierefreiheit des Gebäudes (40,1%) wurden im Vergleich dagegen von den wenigsten Haushalten als eher oder sehr wichtig beurteilt.

Tabelle 183: Wichtigkeit bestimmter Aspekte bei professionellen Hilfeanbietern – alle Haushalte

	sehr wichtig		eher wichtig		teils/teils		eher unwichtig		völlig unwichtig		keine Angabe		insgesamt	
	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Freundlichkeit der Mitarbeiter/-innen	67,0%	852	24,6%	313	2,4%	31	0,4%	5	0,9%	11	4,6%	59	100,0%	1.271
Einhalten von Terminen	64,4%	819	25,2%	320	4,0%	51	0,7%	9	0,8%	10	4,9%	62	100,0%	1.271
Einhalten von Versprechen	68,6%	872	20,8%	264	3,9%	50	0,5%	6	1,1%	14	5,1%	65	100,0%	1.271
Ernstes Interesse, Sie bei Ihren Problemen zu unterstützen	64,7%	822	23,5%	299	4,7%	60	0,9%	11	1,3%	16	5,0%	63	100,0%	1.271
kurze Wartezeiten	50,4%	641	35,4%	450	7,0%	89	1,3%	16	1,1%	14	4,8%	61	100,0%	1.271
direkte telefonische Erreichbarkeit	48,5%	617	34,1%	433	8,3%	106	2,8%	35	1,3%	17	5,0%	63	100,0%	1.271
Persönlicher und niedrigschwelliger Zugang	43,4%	551	33,8%	430	12,8%	163	2,6%	33	2,0%	25	5,4%	69	100,0%	1.271
Fähigkeit, die richtige Hilfe gleich beim ersten Mal zu leisten	35,2%	448	36,0%	458	20,5%	261	2,0%	25	1,1%	14	5,1%	65	100,0%	1.271
Guter Ruf der Einrichtung/des Hilfeanbieters	31,5%	401	36,3%	462	19,6%	249	4,5%	57	2,8%	35	5,3%	67	100,0%	1.271
geringe Entfernung der Einrichtung /des Angebots zu Ihrer Wohnung	23,1%	294	34,1%	434	28,2%	358	7,6%	97	1,8%	23	5,1%	65	100,0%	1.271
E-Mail an Hilfeanbieter schicken zu können	24,5%	311	28,3%	360	22,0%	280	14,6%	185	5,0%	63	5,7%	72	100,0%	1.271
Vorhandensein von Internetauftritt/Homepage	17,5%	223	31,3%	398	27,4%	348	13,5%	172	4,2%	53	6,1%	77	100,0%	1.271
lange Öffnungszeiten	19,8%	252	27,8%	353	33,3%	423	10,9%	139	2,8%	36	5,4%	68	100,0%	1.271
Vorhandensein von Broschüren, Informationsmaterial	15,7%	199	30,9%	393	32,1%	408	12,0%	152	3,9%	50	5,4%	69	100,0%	1.271
Mitarbeitende mit interkultureller Kompetenz	18,2%	231	21,9%	278	24,0%	305	19,2%	244	11,1%	141	5,7%	72	100,0%	1.271
Mitarbeitende des Hilfeanbieters machen Hausbesuche (aufsuchende Hilfe)	11,0%	148	22,2%	282	29,8%	379	21,2%	269	9,5%	121	5,7%	72	100,0%	1.271
Barrierefreiheit (zum/im Gebäude)	12,5%	159	15,4%	196	23,9%	304	24,5%	311	18,0%	229	5,7%	72	100,0%	1.271

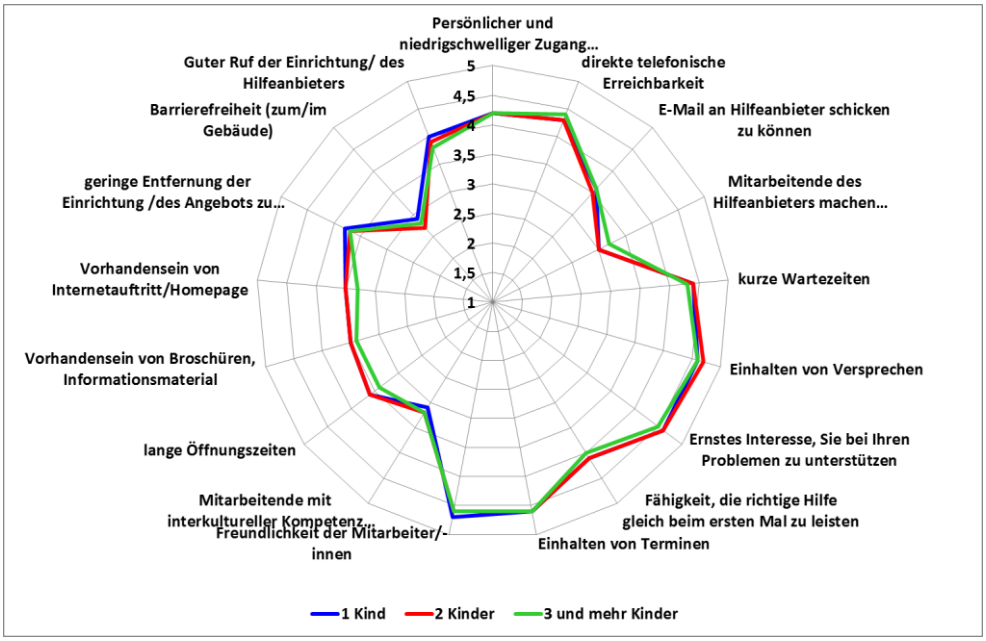
Um im folgenden die verschiedenen Subgruppen auf mögliche Unterschiede hin zu betrachten, werden die Mittelwerte betrachtet. Entsprechend der Skalierung von 5 (sehr wichtig) bis 1 (völlig unwichtig) gilt, je höher der Mittelwert ausfällt, desto häufiger wurde der entsprechende Aspekt als wichtig beurteilt.

Abbildung 182: Wichtigkeit bestimmter Aspekte bei professionellen Hilfeanbietern nach Familienform (Mittelwerte)



1 = völlig unwichtig; 2 = eher unwichtig; 3 = teils/teils; 4 = eher wichtig; 5 = sehr wichtig

Abbildung 183: Wichtigkeit bestimmter Aspekte bei professionellen Hilfeanbietern nach Anzahl der Kinder (Mittelwerte)



1 = völlig unwichtig; 2 = eher unwichtig; 3 = teils/teils; 4 = eher wichtig; 5 = sehr wichtig

Wie in den ersten beiden Abbildungen zu sehen ist, gibt es kaum Unterschiede zwischen den Subgruppen der Gruppe „Familienform“ und der Gruppe „Anzahl der Kinder“, denn die Linien liegen alle nah beieinander.

Die höchsten Mittelwerte ergeben sich für alle Subgruppen der Gruppe „Familienform“ beim Aspekt „Einhalten von Versprechen“ (Alleinerziehende: 4,7; Familien: 4,6; Großfamilien: 4,8), wobei dieser bei „Familien“ neben den Aspekten „Einhalten von Versprechen“ und „Freundlichkeit der Mitarbeiter/-innen“ mit einem gleich hohen Mittelwert steht. Den geringsten Mittelwert weist in allen drei

Subgruppen der Aspekt „Barrierefreiheit“ (Alleinerziehende: 2,7, Familien: 2,8, Großfamilien: 3,0) auf.

Bei der Gruppe „Anzahl der Kinder“ liegt der niedrigste Mittelwert für alle drei Subgruppen ebenfalls beim Aspekt „Barrierefreiheit“ (1 Kind: 2,9; zwei Kinder: 2,7; drei und mehr Kinder: 2,8) vor. Bei Haushalten mit einem Kind ergibt sich der höchste Mittelwert für den Aspekt „Freundlichkeit der Mitarbeiter/-innen“ (4,7), bei Haushalten mit zwei Kindern für den Aspekt „Einhalten von Versprechen“ (4,7). Bei Haushalten mit drei und mehr Kindern erzielen die drei Aspekte „Einhalten von Versprechen“, „Einhalten von Terminen“ und „Freundlichkeit der Mitarbeitenden“ die höchsten Mittelwerte (4,6).

Für die befragten Alleinerziehenden ist es etwas weniger wichtig, E-Mails an Hilfeanbieter schicken zu können und, dass es einen Internetauftritt gibt. Dagegen ist für Alleinerziehende eine geringe Entfernung der Einrichtung zu ihrer Wohnung etwas wichtiger als für die anderen beiden Subgruppen (vgl. Mittelwert von 3,9 versus 3,7 bzw. 3,6).

Für Großfamilien scheinen im Vergleich zu den Alleinerziehenden und Familien aufsuchende Hilfen (vgl. Mittelwert von 3,2 versus 3,0) und Barrierefreiheit (vgl. Mittelwert von 3,0 versus 2,7 bzw 2,8) etwas wichtiger zu sein.

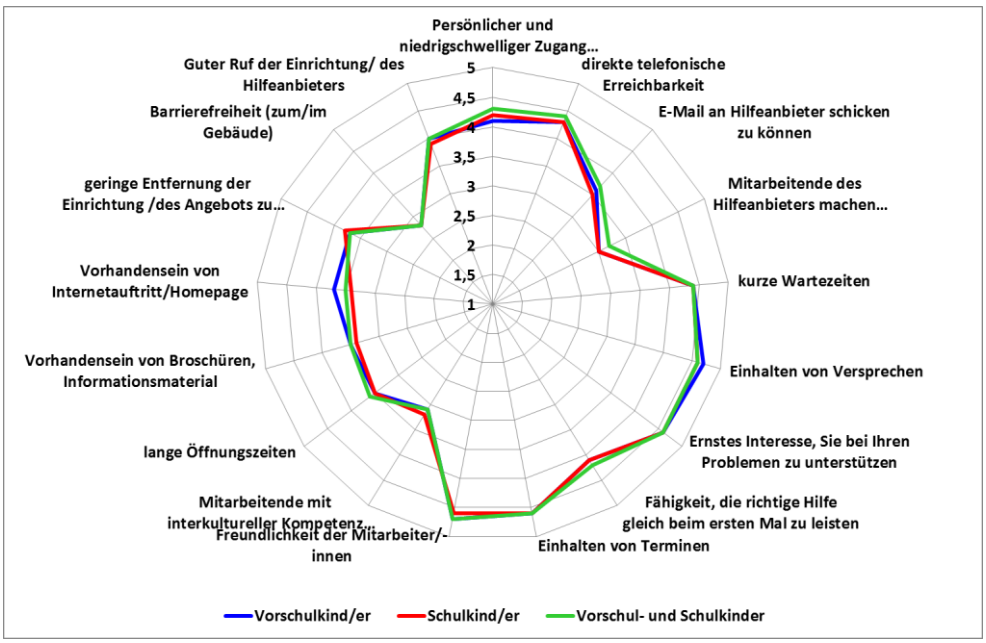
Für Haushalte mit drei und mehr Kinder ist es etwas wichtiger als für die Haushalte mit weniger Kindern, dass es aufsuchende Hilfen gibt (vgl. Mittelwert von 3,2 versus 3,0).

Tabelle 184: Wichtigkeit bestimmter Aspekte bei professionellen Hilfeanbietern nach Familienform und Anzahl der Kinder (Mittelwerte)

	Gesamt	Allein-erziehende	Familien	Groß-familien	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder
Persönlicher und niedrigschwelliger Zugang (Angebote sind einfach und ohne Formularkram für jeden zu nutzen)	4,2	4,2	4,2	4,2	4,2	4,2	4,2
direkte telefonische Erreichbarkeit	4,3	4,3	4,3	4,2	4,3	4,3	4,4
E-Mail an Hilfeanbieter schicken zu können	3,6	3,3	3,6	3,6	3,6	3,5	3,6
Mitarbeitende des Hilfeanbieters machen Hausbesuche bei Ihnen (aufsuchende Hilfe)	3,1	3,0	3,0	3,2	3,0	3,0	3,2
kurze Wartezeiten	4,4	4,5	4,4	4,5	4,4	4,4	4,3
Einhalten von Versprechen	4,6	4,7	4,6	4,8	4,6	4,7	4,6
Ernstes Interesse, Sie bei Ihren Problemen zu unterstützen	4,6	4,6	4,5	4,6	4,6	4,6	4,5
Fähigkeit, die richtige Hilfe gleich beim ersten Mal zu leisten	4,1	4,1	4,1	4,1	4,1	4,1	4,0
Einhalten von Terminen	4,6	4,6	4,6	4,7	4,6	4,6	4,6
Freundlichkeit der Mitarbeiter/-innen	4,6	4,6	4,6	4,7	4,7	4,6	4,6
Mitarbeitende mit interkultureller Kompetenz (Sprachkenntnisse, Verständnis unterschiedlicher kultureller Orientierungen)	3,2	3,2	3,2	3,2	3,1	3,2	3,2
lange Öffnungszeiten	3,5	3,6	3,5	3,5	3,6	3,6	3,4
Vorhandensein von Broschüren, Informationsmaterial	3,4	3,5	3,4	3,5	3,5	3,5	3,4
Vorhandensein von Internetauftritt/Homepage	3,5	3,3	3,5	3,6	3,5	3,5	3,3
geringe Entfernung der Einrichtung /des Angebots zu Ihrer Wohnung	3,7	3,9	3,7	3,6	3,8	3,7	3,7
Barrierefreiheit (zum/im Gebäude)	2,8	2,7	2,8	3,0	2,9	2,7	2,8
Guter Ruf der Einrichtung/ des Hilfeanbieters	3,9	4,0	3,9	3,9	4,0	3,9	3,8

In der folgenden Abbildung ist für die Subgruppen der Gruppe „Familienzusammensetzung“ zu sehen, dass es auch hier kaum nennenswerte Unterschiede gibt.

Abbildung 184: Wichtigkeit bestimmter Aspekte bei professionellen Hilfeanbietern nach Familienzusammensetzung (Mittelwerte)



1 = völlig unwichtig; 2 = eher unwichtig; 3 = teils/teils; 4 = eher wichtig; 5 = sehr wichtig

Die höchsten Mittelwerte ergeben sich für Haushalte mit Vorschulkind/ern beim Aspekt „Einhalten von Versprechen“ und Freundlichkeit der Mitarbeiter/-innen. Bei Haushalten mit Schulkind/ern haben vier Aspekte (Einhalten von Versprechen, ernstes Interesse sie bei Problemen zu unterstützen, Einhalten von Terminen und Freundlichkeit der Mitarbeiter/-innen) die höchsten Mittelwerte. Und bei Haushalten mit Vorschul- und Schulkindern ergibt sich für den Aspekt „Freundlichkeit der Mitarbeiter/-innen“ der höchste Mittelwert.

Der niedrigste Mittelwert liegt für alle drei Subgruppen beim Aspekt „Barrierefreiheit“ vor.

Haushalte mit Vorschul- und Schulkind/ern finden es etwas wichtiger als die anderen beiden Subgruppe, dass Mitarbeitende Hausbesuche machen (vgl. Mittelwert von 3,2 versus 3,0). Haushalte mit Vorschulkind/ern scheinen einen Internetauftritt des Hilfeanbieters wichtiger zu finden als die anderen beiden Subgruppen (vgl. Mittelwert von 7,7 versus 3,4 bzw. 3,5).

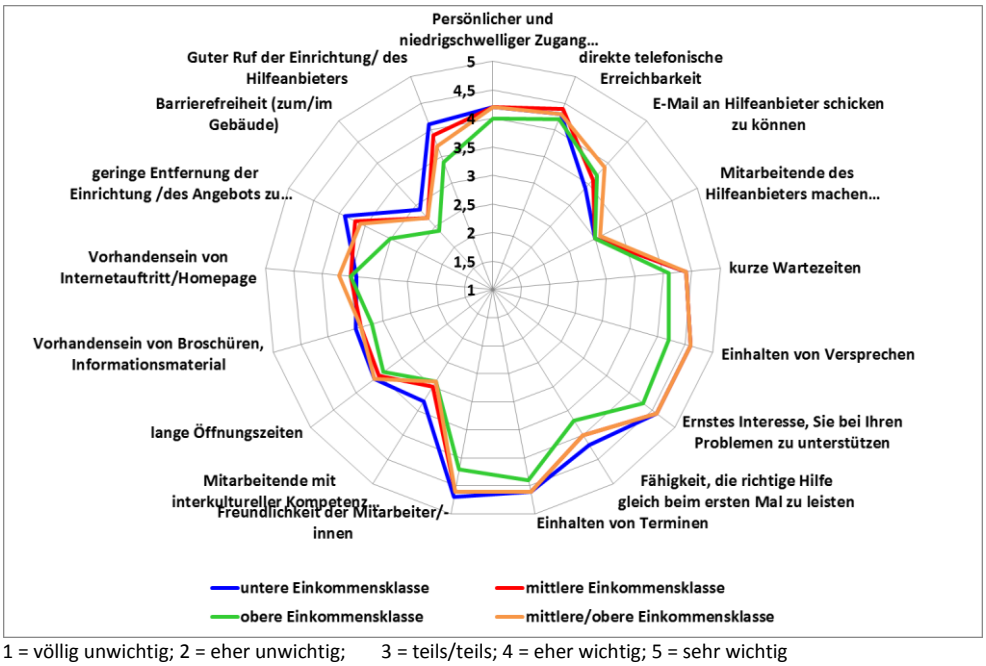
Tabelle 185: Wichtigkeit bestimmter Aspekte bei professionellen Hilfeanbietern nach Familienzusammensetzung und Einkommensklassen (Mittelwerte)

	Gesamt	Vorschul-kind/er	Schul-kind/er	Vorschul- und Schul-kinder	untere Einkom-mens-klasse	mittlere Einkom-mens-klasse	obere Einkom-mens-klasse	mittlere/ obere Einkom-mens-klasse
Persönlicher und niedrigschwelliger Zugang (Angebote sind einfach und ohne Formularkram für jeden zu nutzen)	4,2	4,1	4,2	4,3	4,2	4,2	4,0	4,2
direkte telefonische Erreichbarkeit	4,3	4,3	4,3	4,4	4,3	4,4	4,2	4,3
E-Mail an Hilfeanbieter schicken zu können	3,6	3,6	3,5	3,7	3,4	3,6	3,7	3,9
Mitarbeitende des Hilfeanbieters machen Hausbesuche bei Ihnen (aufsuchende Hilfe)	3,1	3,0	3,0	3,2	3,0	3,0	3,0	3,1
kurze Wartezeiten	4,4	4,4	4,4	4,4	4,4	4,4	4,1	4,4
Einhalten von Versprechen	4,6	4,7	4,6	4,6	4,6	4,6	4,2	4,6
Ernstes Interesse, Sie bei Ihren Problemen zu unterstützen	4,6	4,6	4,6	4,6	4,6	4,6	4,3	4,6
Fähigkeit, die richtige Hilfe gleich beim ersten Mal zu leisten	4,1	4,1	4,1	4,2	4,2	4,0	3,7	4,0
Einhalten von Terminen	4,6	4,6	4,6	4,6	4,6	4,6	4,4	4,6
Freundlichkeit der Mitarbeiter/-innen	4,6	4,7	4,6	4,7	4,7	4,6	4,2	4,6
Mitarbeitende mit interkultureller Kompetenz (Sprachkenntnisse, Verständnis unterschiedlicher kultureller Orientierungen)	3,2	3,1	3,2	3,1	3,3	3,0	2,9	2,9
lange Öffnungszeiten	3,5	3,5	3,5	3,6	3,6	3,5	3,4	3,6
Vorhandensein von Broschüren, Informationsmaterial	3,4	3,5	3,4	3,5	3,5	3,4	3,2	3,4
Vorhandensein von Internetauftritt/Homepage	3,5	3,7	3,4	3,5	3,4	3,5	3,5	3,7
geringe Entfernung der Einrichtung /des Angebots zu Ihrer Wohnung	3,7	3,7	3,8	3,7	3,9	3,7	3,0	3,6
Barrierefreiheit (zum/im Gebäude)	2,8	2,8	2,8	2,8	2,9	2,7	2,4	2,7
Guter Ruf der Einrichtung/ des Hilfeanbieters	3,9	4,0	3,9	4,0	4,1	3,9	3,4	3,7

Bezogen auf die Einkommensklassen zeigt die Abbildung deutlichere Unterschiede, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Ergebnisse für die Subgruppe obere Einkommensklassen angesichts der dahinter liegenden geringen absoluten Zahlen und die nicht eindeutig zuordbare Subgruppe “mittlere/obere Einkommensklasse“ wenig aussagekräftig sind.

Festzustellen ist aber, dass Haushalte der unteren Einkommensklassen es etwas wichtiger als die anderen Subgruppen finden, dass Hilfeanbieter die Fähigkeit haben, die richtige Hilfe gleich beim ersten Mal zu leisten (vgl. Mittelwert von 4,2 versus 4,0 bzw. 3,7). Gleiches gilt in Bezug auf die Aspekte „geringe Entfernung der Einrichtung/des Angebots zur Wohnung“ (vgl. Mittelwert von 3,9 versus 3,7 bzw. 3,0 und 3,6) und „guter Ruf der Einrichtung/des Hilfeanbieters“ (vgl. Mittelwert von 4,1 versus, 3,9 bzw. 3,4 und 3,7).

Abbildung 185: Wichtigkeit bestimmter Aspekte bei professionellen Hilfeanbietern nach Einkommensklassen (Mittelwerte)



1 = völlig unwichtig; 2 = eher unwichtig; 3 = teils/teils; 4 = eher wichtig; 5 = sehr wichtig

Fazit zur Wichtigkeit bestimmter Aspekte bei professionellen Hilfeanbietern

Von den 17 abgefragten Aspekten sind sieben Aspekte über drei Viertel der Befragten eher oder sehr wichtig: Freundlichkeit der Mitarbeiter_innen, Einhalten von Terminen, Einhalten von Versprechen, ernstes Interesses, die Hilfenachfrager bei ihren Problemen zu unterstützen, kurze Wartezeiten, direkte telefonische Erreichbarkeit sowie der persönliche und niedrigschwellige Zugang.

Weniger als der Hälfte der Befragten sind dagegen das Vorhandensein eines Internetaufftritts des Hilfeanbieters, lange Öffnungszeiten, Vorhandensein von Infomaterial, Mitarbeitende mit interkultureller Kompetenz, aufsuchende Hilfen und Barrierefreiheit des Gebäudes, in dem sich der Hilfeanbieter befindet, wichtig.

Im Subgruppenvergleich zeigt sich, dass es Alleinerziehenden und Haushalten der unteren Einkommensklasse etwas wichtiger als den anderen Subgruppen ist, das Hilfeangebot in möglichst geringer Entfernung zur Wohnung zu haben. Für Haushalte der unteren Einkommensklasse ist es zudem auch etwas wichtiger, dass die Einrichtung/der Hilfeanbieter einen guten Ruf hat und die Mitarbeitenden die Fähigkeit haben, die richtige Hilfe gleich beim ersten Mal zu leisten. Dies verweist darauf, dass es für diese Haushalte offenbar vor allem wichtig ist, kompetent und schnell Lösungen für ihre Probleme/Anliegen zu erhalten.

Die Auswertung der offenen Angaben unter „sonstiges“ zeigt, dass Befragten neben den abgefragten Aspekten vor allem auch „Fachkompetenz, qualifiziertes Personal“ und „Verschwiegenheit, Diskretion“ bei der Bearbeitung der Probleme/Anliegen den Befragten wichtig ist (vgl. Sozialraumanalyse Landkreis Lüchow-Dannenber, Teil VII).

6.15 Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie

Da ein zentraler Aspekt für Haushalte mit minderjährigen Kindern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist, wurden die Haushalte auch direkt danach gefragt. Dazu sollten sie auf einer Skala von 1 (sehr schwierig) bis 5 (sehr leicht) bewerten, wie sich für sie die Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie gestaltet.

Abbildung 186: Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie nach Subgruppen

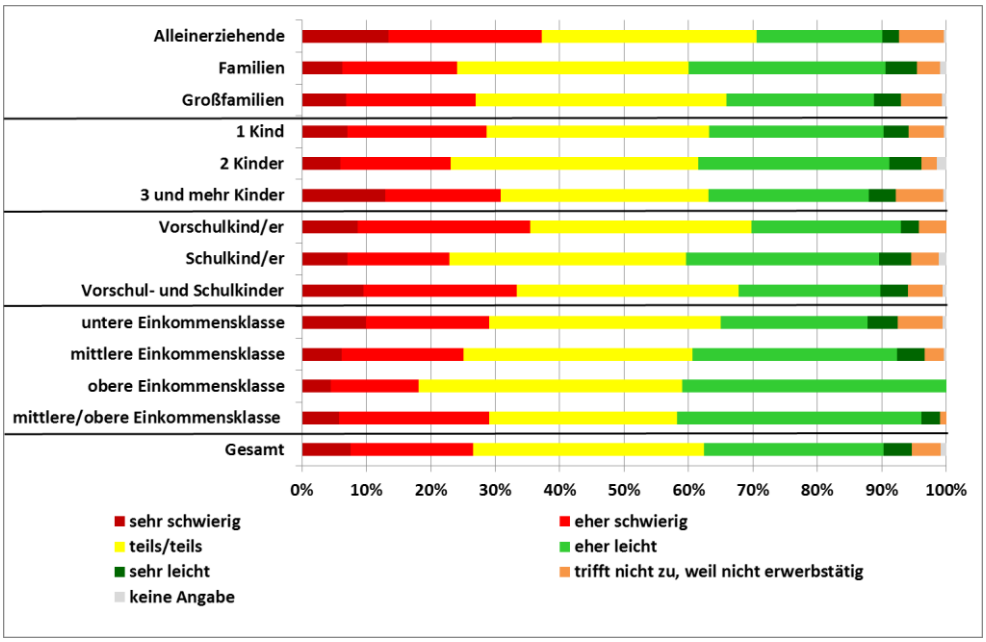


Tabelle 186: Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie nach Subgruppen

	sehr schwierig		eher schwierig		teils/teils		eher leicht		sehr leicht		trifft nicht zu, weil nicht erwerbstätig		keine Angabe		insgesamt	
	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Gesamt	7,6%	97	19,0%	242	35,8%	455	27,9%	354	4,3%	55	4,5%	57	0,9%	11	100,0%	1.271
Allein-erziehende	13,4%	31	23,8%	55	33,3%	77	19,5%	45	2,6%	6	6,9%	16	0,4%	1	100,0%	231
Familien	6,3%	56	17,8%	158	35,9%	318	30,6%	271	4,8%	43	3,6%	32	1,0%	9	100,0%	887
Großfamilien	6,9%	10	20,1%	29	38,9%	56	22,9%	33	4,2%	6	6,3%	9	0,7%	1	100,0%	144
1 Kind	7,1%	36	21,6%	109	34,5%	174	27,1%	137	3,8%	19	5,5%	28	0,4%	2	100,0%	505
2 Kinder	6,0%	33	17,1%	94	38,4%	211	29,7%	163	4,9%	27	2,4%	13	1,5%	8	100,0%	549
3 und mehr Kinder	12,9%	28	18,0%	39	32,3%	70	24,9%	54	4,1%	9	7,4%	16	0,5%	1	100,0%	217
Vorschul-kind/er	8,7%	22	26,8%	68	34,3%	87	23,2%	59	2,8%	7	4,3%	11	0,0%	0	100,0%	254
Schulkind/er	7,1%	59	15,8%	132	36,7%	306	30,0%	250	4,9%	41	4,3%	36	1,2%	10	100,0%	834
Vorschul- und Schul-kinder	9,5%	16	23,8%	40	34,5%	58	22,0%	37	4,2%	7	5,4%	9	0,6%	1	100,0%	168
untere Ein-kommens-klasse	9,9%	46	19,1%	89	35,9%	167	22,8%	106	4,7%	22	6,9%	32	0,6%	3	100,0%	465
mittlere Ein-kommens-klasse	6,2%	29	18,9%	89	35,5%	167	31,8%	150	4,2%	20	3,0%	14	0,4%	2	100,0%	471
obere Ein-kommens-klasse	4,5%	1	13,6%	3	40,9%	9	40,9%	9	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	22
mittlere/ obere Ein-kommens-klasse	5,8%	6	23,3%	24	29,1%	30	37,9%	39	2,9%	3	1,0%	1	0,0%	0	100,0%	103

Aus der Abbildung und der Tabelle ist zu erkennen, dass insgesamt 26,6% der Haushalte angeben, dass die Vereinbarkeit für sie sehr oder eher schwierig ist. Dagegen sagen 32,2% aus, dass sich für sie Beruf/Arbeit und Familie eher leicht oder sehr leicht vereinbaren lässt.

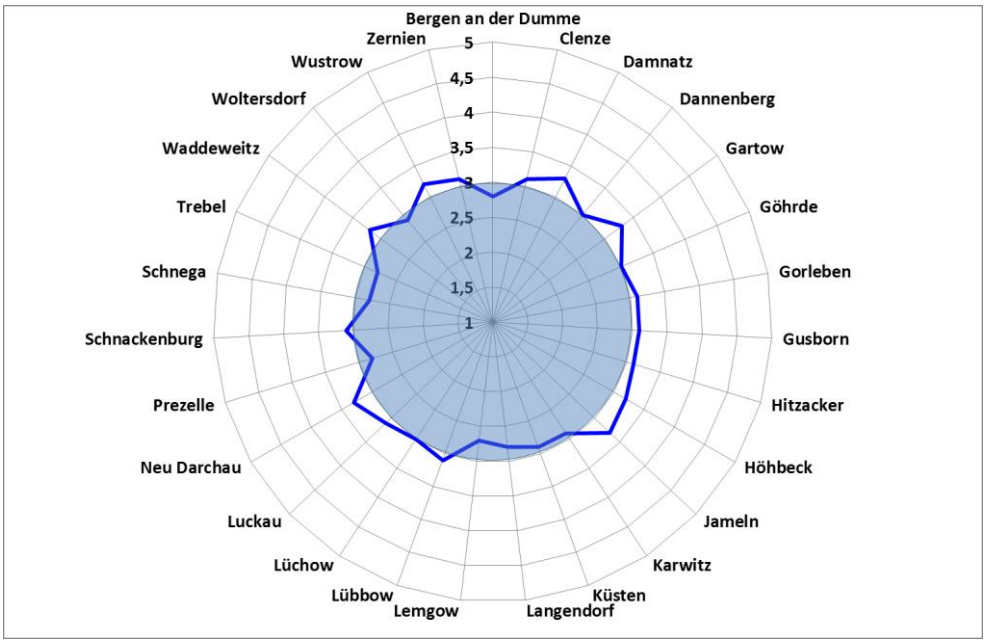
Alleinerziehende (37,2%), Haushalte mit nur Vorschulkind/ern (35,5%) sowie Haushalte mit Vorschul- und Schulkind/ern (33,3%) geben überdurchschnittlich häufig an Familie und Beruf eher oder sehr schwer miteinander vereinbaren zu können.

Im Folgenden werden die Ergebnisse nach dem Wohnort der Befragten dargestellt. Hierzu werden nur die Mittelwerte herangezogen. Dabei gilt entsprechend der Skalierung von 1 (sehr schwierig) bis 5 (sehr leicht), je höher der Mittelwert ausfällt, desto positiver ist das Ergebnis in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Der folgenden Abbildung ist zu entnehmen, dass sich für Befragte in Damnatz, Gartow, Jameln und Neu Darchau die höchsten Mittelwerte (3,3) ergeben. D.h. aber auch, dass sich im Mittel für die Befragten dort Beruf und Arbeit teils schwierig, teils leicht vereinbaren lassen.

Das schlechteste Ergebnis liegt für Befragte mit Wohnsitz in Lemgow (2,7) vor.

Abbildung 187: Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie nach Gemeinden (Mittelwerte)



1 =sehr schwierig; 2 = eher schwierig; 3 = teils/teils; 4 = eher leicht; 5 = sehr leicht

Tabelle 187: Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie nach Wohnort (Mittelwerte)

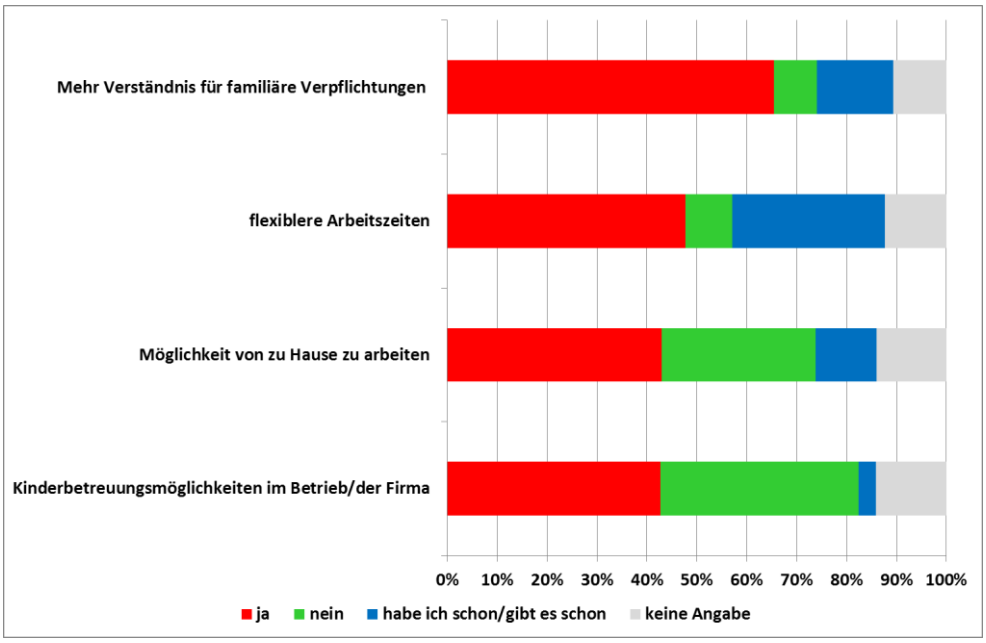
	Mittelwert		Mittelwert
Bergen a. d. Dumme	2,8	**Lemgow**	2,7
Clenze	3,1	**Lübbow**	3,1
Damnatz	3,3	**Lüchow**	3,0
Dannenberg	3,0	**Luckau**	3,1
Gartow	3,3	**Neu Darchau**	3,3
Göhrde	3,0	**Prezelle**	2,8
Gorleben	3,1	**Schnackenburg**	3,1
Gusborn	3,1	**Schnega**	2,8
Hitzacker	3,1	**Trebel**	2,8
Höhbeck	3,2	**Waddeweitz**	3,2
Jameln	3,3	**Woltersdorf**	2,9
Karwitz	2,9	**Wustrow**	3,2
Küsten	2,9	**Zernien**	3,1
Langendorf	2,8	**Gesamt**	3,0

1 =sehr schwierig; 2 = eher schwierig; 3 = teils/teils; 4 = eher leicht; 5 = sehr leicht

Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie

Diejenigen, die bei der Frage nach der Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie „sehr schwierig“, „eher schwierig“ oder „teils/teils“ angegeben haben, wurden weiterhin gebeten, anzugeben, was ihnen helfen würde, Beruf/Arbeit und Familie besser miteinander zu vereinbaren. Dazu waren vier Aspekte vorgegeben und es bestand die Möglichkeit, unter „sonstiges“ offene Angaben zu machen.

Abbildung 188: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie



Von allen Befragten haben die meisten mit 65,4% angegeben, dass ihnen mehr Verständnis für familiäre Verpflichtungen helfen würde. Mit 42,7% haben am wenigsten ausgesagt, dass Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Betrieb/der Firma helfen würden.

Über flexiblere Arbeitszeiten verfügen bereits 30,6% der befragten Personen, während nur 14,0% angegeben haben, über die Möglichkeit zu verfügen, von zu Hause zu arbeiten.

Tabelle 188: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie

	ja		nein		habe ich schon/gibt es schon		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Mehr Verständnis für familiäre Verpflichtungen	65,4%	519	8,7%	69	15,2%	121	10,7%	85	100,0%	794
flexiblere Arbeitszeiten	47,7%	379	9,3%	74	30,6%	243	12,3%	98	100,0%	794
Möglichkeit, von zu Hause zu arbeiten	42,9%	341	30,9%	245	12,2%	97	14,0%	111	100,0%	794
Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Betrieb/der Firma	42,7%	339	39,7%	315	3,5%	28	14,1%	112	100,0%	794

Betrachtet man im Folgenden die einzelnen Bereiche differenziert nach Subgruppen, wird deutlich, dass mit 55,9% am häufigsten Haushalte mit Vorschulkind/ern angeben, durch flexiblere Arbeitszeiten Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren zu können. Dies gilt auch für über die Hälfte der Personen in Haushalten der unteren Einkommensklasse (52,3%).

Abbildung 189: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie – Flexiblere Arbeitszeiten

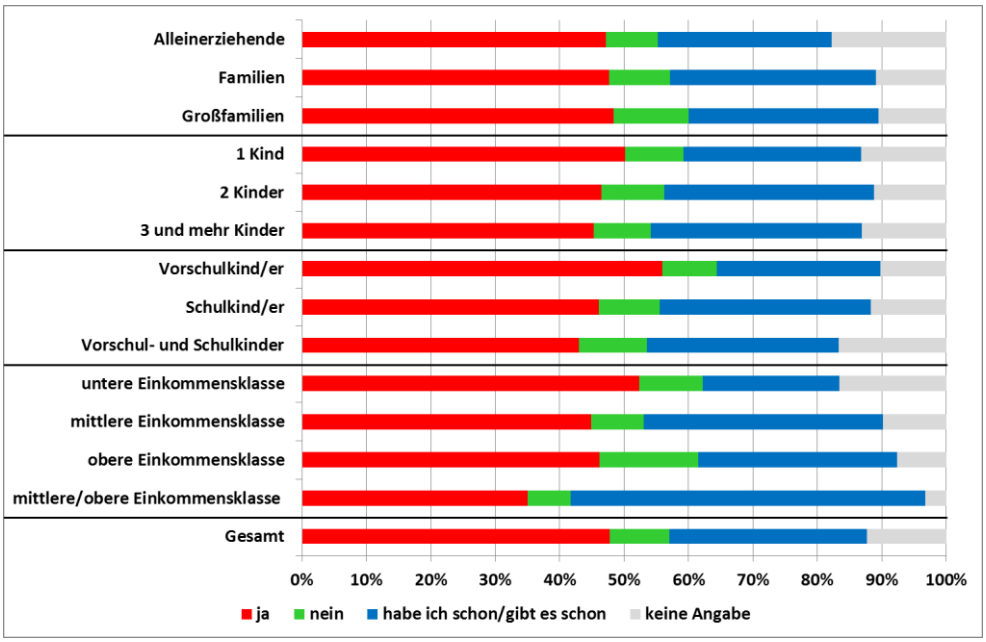


Tabelle 189: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie – Flexiblere Arbeitszeiten

	ja		nein		habe ich schon/gibt es schon		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	47,7%	379	9,3%	74	30,6%	243	12,3%	98	100,0%	794
Alleinerziehende	47,2%	77	8,0%	13	27,0%	44	17,8%	29	100,0%	163
Familien	47,7%	254	9,4%	50	32,0%	170	10,9%	58	100,0%	532
Großfamilien	48,4%	46	11,6%	11	29,5%	28	10,5%	10	100,0%	95
1 Kind	50,2%	160	9,1%	29	27,6%	88	13,2%	42	100,0%	319
2 Kinder	46,4%	157	9,8%	33	32,5%	110	11,2%	38	100,0%	338
3 und mehr Kinder	45,3%	62	8,8%	12	32,8%	45	13,1%	18	100,0%	137
Vorschul kind/er	55,9%	99	8,5%	15	25,4%	45	10,2%	18	100,0%	177
Schulkind/er	46,1%	229	9,5%	47	32,8%	163	11,7%	58	100,0%	497
Vorschul- und Schulkinder	43,0%	49	10,5%	12	29,8%	34	16,7%	19	100,0%	114
untere Einkommensklasse	52,3%	158	9,9%	30	21,2%	64	16,6%	50	100,0%	302
mittlere Einkommensklasse	44,9%	128	8,1%	23	37,2%	106	9,8%	28	100,0%	285
obere Einkommensklasse	46,2%	6	15,4%	2	30,8%	4	7,7%	1	100,0%	13
mittlere/obere Einkommensklasse	35,0%	21	6,7%	4	55,0%	33	3,3%	2	100,0%	60

Der folgenden Abbildung und Tabelle ist zu entnehmen, dass mit 48,0% am häufigsten Haushalte mit Vorschulkind/ern angegeben haben, dass ihnen die Möglichkeit, von zu Hause arbeiten zu können, helfen würde, Beruf und Familie besser vereinbaren zu können.

Abbildung 190: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie - Möglichkeit, von zu Hause zu arbeiten

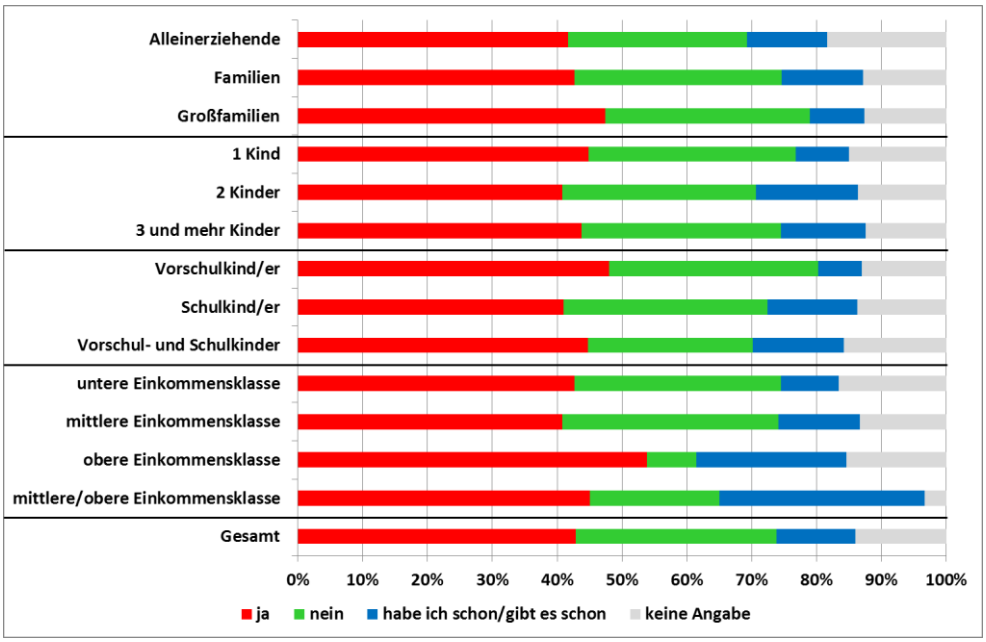


Tabelle 190: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie - Möglichkeit, von zu Hause zu arbeiten

	ja		nein		habe ich schon/gibt es schon		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	42,9%	341	30,9%	245	12,2%	97	14,0%	111	100,0%	794
Alleinerziehende	41,7%	68	27,6%	45	12,3%	20	18,4%	30	100,0%	163
Familien	42,7%	227	32,0%	170	12,6%	67	12,8%	68	100,0%	532
Großfamilien	47,4%	45	31,6%	30	8,4%	8	12,6%	12	100,0%	95
1 Kind	44,8%	143	32,0%	102	8,2%	26	15,0%	48	100,0%	319
2 Kinder	40,8%	138	29,9%	101	15,7%	53	13,6%	46	100,0%	338
3 und mehr Kinder	43,8%	60	30,7%	42	13,1%	18	12,4%	17	100,0%	137
Vorschulkind/er	48,0%	85	32,2%	57	6,8%	12	13,0%	23	100,0%	177
Schulkind/er	41,0%	204	31,4%	156	13,9%	69	13,7%	68	100,0%	497
Vorschul- und Schulkinder	44,7%	51	25,4%	29	14,0%	16	15,8%	18	100,0%	114
untere Einkommensklasse	42,7%	129	31,8%	96	8,9%	27	16,6%	50	100,0%	302
mittlere Einkommensklasse	40,7%	116	33,3%	95	12,6%	36	13,3%	38	100,0%	285
obere Einkommensklasse	53,8%	7	7,7%	1	23,1%	3	15,4%	2	100,0%	13
mittlere/obere Einkommensklasse	45,0%	27	20,0%	12	31,7%	19	3,3%	2	100,0%	60

Mehr Verständnis für familiäre Verpflichtungen würden wiederum insbesondere Haushalten mit Vorschulkind/ern helfen. Denn hier haben 72,3% der befragten Personen angegeben, dass dies hilfreich zu besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie wäre.

Abbildung 191: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie - Mehr Verständnis für familiäre Verpflichtungen

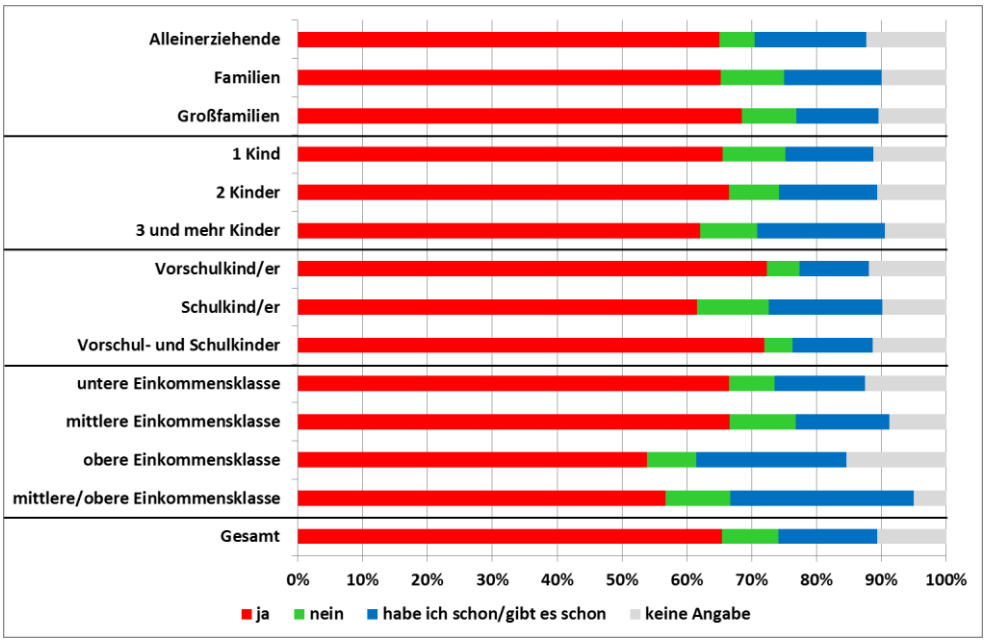


Tabelle 191: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie - Mehr Verständnis für familiäre Verpflichtungen

	ja		nein		habe ich schon/gibt es schon		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	65,4%	519	8,7%	69	15,2%	121	10,7%	85	100,0%	794
Alleinerziehende	65,0%	106	5,5%	9	17,2%	28	12,3%	20	100,0%	163
Familien	65,2%	347	9,8%	52	15,0%	80	10,0%	53	100,0%	532
Großfamilien	68,4%	65	8,4%	8	12,6%	12	10,5%	10	100,0%	95
1 Kind	65,5%	209	9,7%	31	13,5%	43	11,3%	36	100,0%	319
2 Kinder	66,6%	225	7,7%	26	15,1%	51	10,7%	36	100,0%	338
3 und mehr Kinder	62,0%	85	8,8%	12	19,7%	27	9,5%	13	100,0%	137
Vorschulkind/er	72,3%	128	5,1%	9	10,7%	19	11,9%	21	100,0%	177
Schulkind/er	61,6%	306	11,1%	55	17,5%	87	9,9%	49	100,0%	497
Vorschul- und Schulkinder	71,9%	82	4,4%	5	12,3%	14	11,4%	13	100,0%	114
untere Einkommensklasse	66,6%	201	7,0%	21	13,9%	42	12,6%	38	100,0%	302
mittlere Einkommensklasse	66,7%	190	10,2%	29	14,4%	41	8,8%	25	100,0%	285
obere Einkommensklasse	53,8%	7	7,7%	1	23,1%	3	15,4%	2	100,0%	13
mittlere/obere Einkommensklasse	56,7%	34	10,0%	6	28,3%	17	5,0%	3	100,0%	60

Wie der folgenden Abbildung und Tabelle zu entnehmen ist, sind es auch bezogen auf den Aspekt Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Betrieb/ der Firma erneut die Haushalte mit Vorschulkind/ern (58,8%), die dies am häufigsten als hilfreich empfinden würden.

Insofern ist insgesamt abzuleiten, dass sich für Familien mit Vorschulkind/ern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach wie vor noch am schwierigsten darstellt und entsprechend für diese Gruppe (noch mehr) Angebote zu besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf besonders wichtig erscheinen.

Abbildung 192: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie - Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Betrieb/der Firma

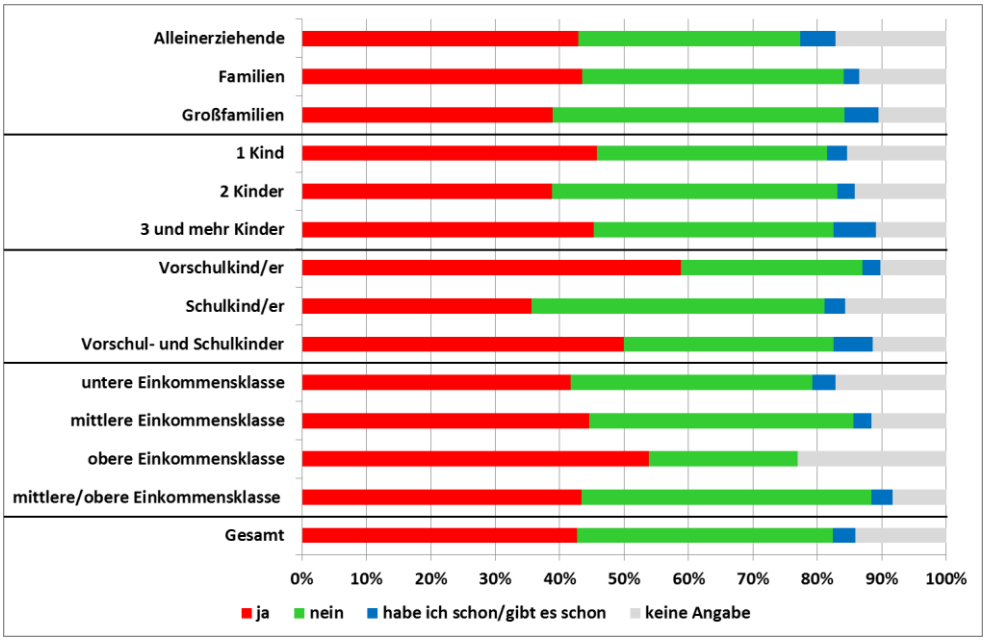


Tabelle 192: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie – Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Betrieb/der Firma

	ja		nein		habe ich schon/gibt es schon		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	42,7%	339	39,7%	315	3,5%	28	14,1%	112	100,0%	794
Alleinerziehende	42,9%	70	34,4%	56	5,5%	9	17,2%	28	100,0%	163
Familien	43,4%	231	40,6%	216	2,4%	13	13,5%	72	100,0%	532
Großfamilien	38,9%	37	45,3%	43	5,3%	5	10,5%	10	100,0%	95
1 Kind	45,8%	146	35,7%	114	3,1%	10	15,4%	49	100,0%	319
2 Kinder	38,8%	131	44,4%	150	2,7%	9	14,2%	48	100,0%	338
3 und mehr Kinder	45,3%	62	37,2%	51	6,6%	9	10,9%	15	100,0%	137
Vorschulkind/er	58,8%	104	28,2%	50	2,8%	5	10,2%	18	100,0%	177
Schulkind/er	35,6%	177	45,5%	226	3,2%	16	15,7%	78	100,0%	497
Vorschul- und Schulkinder	50,0%	57	32,5%	37	6,1%	7	11,4%	13	100,0%	114
untere Einkommensklasse	41,7%	126	37,4%	113	3,6%	11	17,2%	52	100,0%	302
mittlere Einkommensklasse	44,6%	127	41,1%	117	2,8%	8	11,6%	33	100,0%	285
obere Einkommensklasse	53,8%	7	23,1%	3	0,0%	0	23,1%	3	100,0%	13
mittlere/obere Einkommensklasse	43,3%	26	45,0%	27	3,3%	2	8,3%	5	100,0%	60

Betrachtet man im Folgenden die Ergebnisse nach den Wohnorten der Befragten ist festzuhalten, dass flexiblere Arbeitszeiten insbesondere Befragten mit Wohnsitz in Damnatz (66,7%), Zernien (63,2%), Bergen an der Dumme (60,0%), Schnackenburg (60,0%) und Lemgow (56,7%) helfen würde, Beruf und Familie besser miteinander zu vereinbaren. Denn hier liegen anteilig die häufigsten Ja-Antworten vor. Bei den Ergebnissen für Befragte in Damnatz und Schnackenburg ist allerdings zu berücksichtigen, dass hinter den Prozentzahlen nur sehr geringe absolute Zahlen stehen.

Abbildung 193: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie - „Flexiblere Arbeitszeiten“ nach Gemeinden

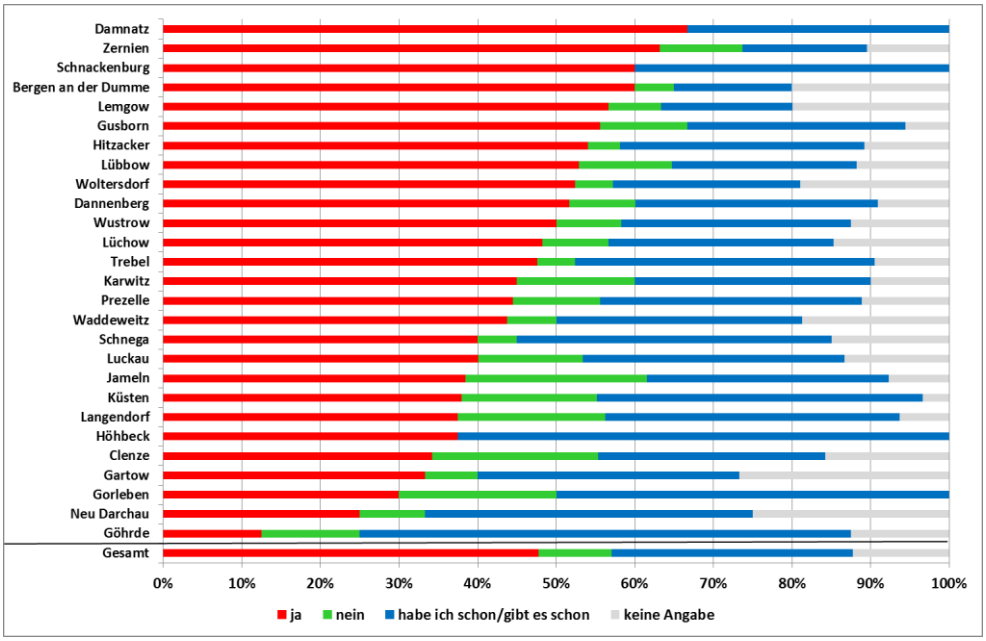


Tabelle 193: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie - „Flexiblere Arbeitszeiten“ nach Gemeinden

	ja		nein		habe ich schon/gibt es schon		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	47,7%	379	9,3%	74	30,6%	243	12,3%	98	100,0%	794
Damnatz	66,7%	2	0,0%	0	33,3%	1	0,0%	0	100,0%	3
Zernien	63,2%	12	10,5%	2	15,8%	3	10,5%	2	100,0%	19
Bergen an der Dumme	60,0%	12	5,0%	1	15,0%	3	20,0%	4	100,0%	20
Schnackenburg	60,0%	3	0,0%	0	40,0%	2	0,0%	0	100,0%	5
Lemgow	56,7%	17	6,7%	2	16,7%	5	20,0%	6	100,0%	30
Gusborn	55,6%	10	11,1%	2	27,8%	5	5,6%	1	100,0%	18
Hitzacker	54,1%	40	4,1%	3	31,1%	23	10,8%	8	100,0%	74
Lübbow	52,9%	9	11,8%	2	23,5%	4	11,8%	2	100,0%	17
Woltersdorf	52,4%	11	4,8%	1	23,8%	5	19,0%	4	100,0%	21
Dannenberg	51,7%	74	8,4%	12	30,8%	44	9,1%	13	100,0%	143
Wustrow	50,0%	24	8,3%	4	29,2%	14	12,5%	6	100,0%	48
Lüchow	48,3%	69	8,4%	12	28,7%	41	14,7%	21	100,0%	143
Trebel	47,6%	10	4,8%	1	38,1%	8	9,5%	2	100,0%	21
Karwitz	45,0%	9	15,0%	3	30,0%	6	10,0%	2	100,0%	20
Prezelle	44,4%	4	11,1%	1	33,3%	3	11,1%	1	100,0%	9
Waddeweitz	43,8%	7	6,3%	1	31,3%	5	18,8%	3	100,0%	16
Luckau	40,0%	6	13,3%	2	33,3%	5	13,3%	2	100,0%	15
Schnega	40,0%	8	5,0%	1	40,0%	8	15,0%	3	100,0%	20
Jameln	38,5%	5	23,1%	3	30,8%	4	7,7%	1	100,0%	13
Küsten	37,9%	11	17,2%	5	41,4%	12	3,4%	1	100,0%	29
Höhbeck	37,5%	3	0,0%	0	62,5%	5	0,0%	0	100,0%	8
Langendorf	37,5%	6	18,8%	3	37,5%	6	6,3%	1	100,0%	16
Clenze	34,2%	13	21,1%	8	28,9%	11	15,8%	6	100,0%	38
Gartow	33,3%	5	6,7%	1	33,3%	5	26,7%	4	100,0%	15
Gorleben	30,0%	3	20,0%	2	50,0%	5	0,0%	0	100,0%	10
Neu Darchau	25,0%	3	8,3%	1	41,7%	5	25,0%	3	100,0%	12
Göhrde	12,5%	1	12,5%	1	62,5%	5	12,5%	1	100,0%	8

Die Möglichkeit von zu Hause zu arbeiten würden insbesondere Befragten in Schnackenburg (60,0%), Jameln (53,8%), Küsten (51,7%) sowie Bergen an der Dumme, Göhrde, Gusborn und Neu Darchau (mit jeweils 50%) helfen, Beruf und Familie besser miteinander zu vereinbaren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass hinter den Prozentzahlen für Schnackenburg und Göhrde wiederum nur sehr geringe absoluten Zahlen stehen.

Abbildung 194: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie – „Möglichkeit, von zu Hause zu arbeiten“ nach Gemeinden

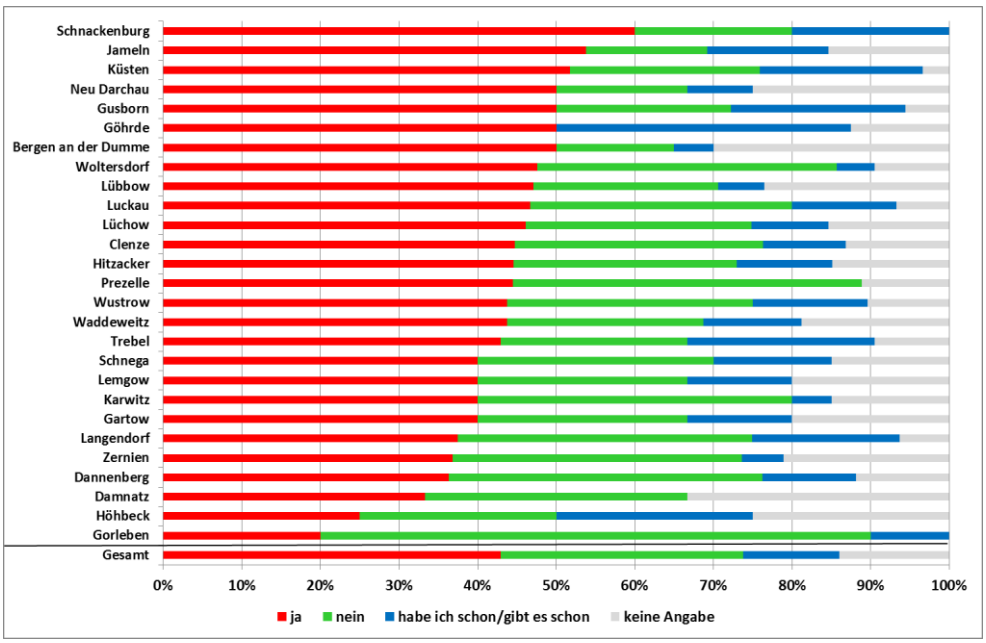


Tabelle 194: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie - „Möglichkeit, von zu Hause zu arbeiten“ nach Gemeinden

	ja		nein		habe ich schon/gibt es schon		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	42,9%	341	30,9%	245	12,2%	97	14,0%	111	100,0%	794
Schnackenburg	60,0%	3	20,0%	1	20,0%	1	0,0%	0	100,0%	5
Jameln	53,8%	7	15,4%	2	15,4%	2	15,4%	2	100,0%	13
Küsten	51,7%	15	24,1%	7	20,7%	6	3,4%	1	100,0%	29
Bergen an der Dumme	50,0%	10	15,0%	3	5,0%	1	30,0%	6	100,0%	20
Göhrde	50,0%	4	0,0%	0	37,5%	3	12,5%	1	100,0%	8
Gusborn	50,0%	9	22,2%	4	22,2%	4	5,6%	1	100,0%	18
Neu Darchau	50,0%	6	16,7%	2	8,3%	1	25,0%	3	100,0%	12
Woltersdorf	47,6%	10	38,1%	8	4,8%	1	9,5%	2	100,0%	21
Lübbow	47,1%	8	23,5%	4	5,9%	1	23,5%	4	100,0%	17
Luckau	46,7%	7	33,3%	5	13,3%	2	6,7%	1	100,0%	15
Lüchow	46,2%	66	28,7%	41	9,8%	14	15,4%	22	100,0%	143
Clenze	44,7%	17	31,6%	12	10,5%	4	13,2%	5	100,0%	38
Hitzacker	44,6%	33	28,4%	21	12,2%	9	14,9%	11	100,0%	74
Prezelle	44,4%	4	44,4%	4	0,0%	0	11,1%	1	100,0%	9
Waddeweitz	43,8%	7	25,0%	4	12,5%	2	18,8%	3	100,0%	16
Wustrow	43,8%	21	31,3%	15	14,6%	7	10,4%	5	100,0%	48
Trebel	42,9%	9	23,8%	5	23,8%	5	9,5%	2	100,0%	21
Gartow	40,0%	6	26,7%	4	13,3%	2	20,0%	3	100,0%	15
Karwitz	40,0%	8	40,0%	8	5,0%	1	15,0%	3	100,0%	20
Lemgow	40,0%	12	26,7%	8	13,3%	4	20,0%	6	100,0%	30
Schnega	40,0%	8	30,0%	6	15,0%	3	15,0%	3	100,0%	20
Langendorf	37,5%	6	37,5%	6	18,8%	3	6,3%	1	100,0%	16
Zernien	36,8%	7	36,8%	7	5,3%	1	21,1%	4	100,0%	19
Dannenberg	36,4%	52	39,9%	57	11,9%	17	11,9%	17	100,0%	143
Damnatz	33,3%	1	33,3%	1	0,0%	0	33,3%	1	100,0%	3
Höhbeck	25,0%	2	25,0%	2	25,0%	2	25,0%	2	100,0%	8
Gorleben	20,0%	2	70,0%	7	10,0%	1	0,0%	0	100,0%	10

Mehr Verständnis für familiäre Verpflichtungen fänden alle Befragten in Damnatz und in Schnackenburg (100,0%) hilfreich, um Familie und Beruf besser miteinander zu vereinbaren. Dahinter verbergen sich allerdings nur drei bzw. fünf Befragte. Hohe Anteile von Ja-Antworten weisen auch Befragte in Jameln (92,3%), in Prezelle (77,8%) und in Woltersdorf (76,2%) auf.

Abbildung 195: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie - mehr Verständnis für familiäre Verpflichtungen (nach Gemeinden)

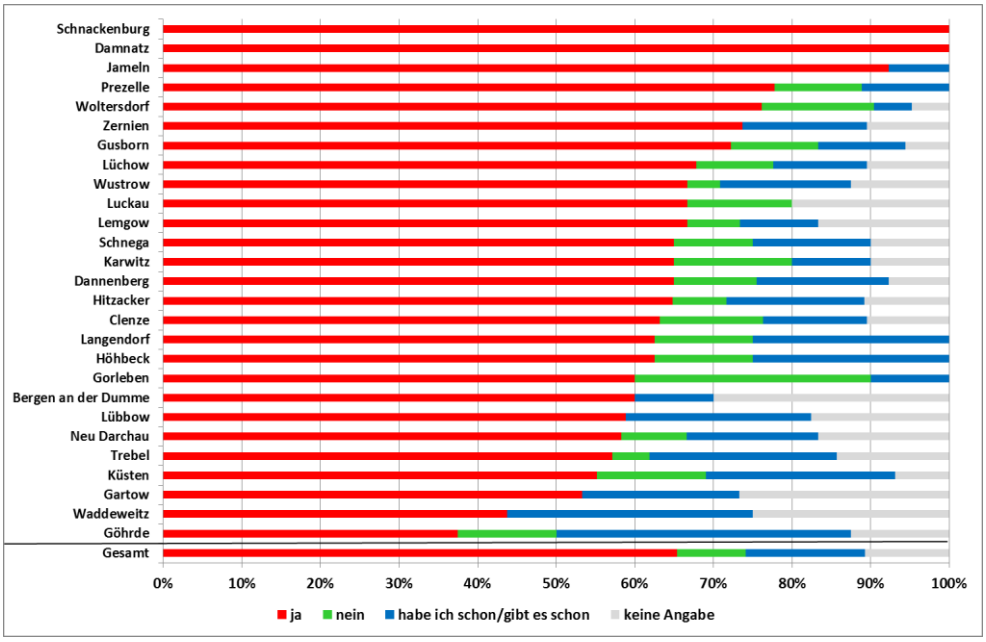


Tabelle 195: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie - mehr Verständnis für familiäre Verpflichtungen nach Gemeinden

	ja		nein		habe ich schon/gibt es schon		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	65,4%	519	8,7%	69	15,2%	121	10,7%	85	100,0%	794
Schnackenburg	100,0%	5	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	5
Damnatz	100,0%	3	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	3
Jameln	92,3%	12	0,0%	0	7,7%	1	0,0%	0	100,0%	13
Prezelle	77,8%	7	11,1%	1	11,1%	1	0,0%	0	100,0%	9
Woltersdorf	76,2%	16	14,3%	3	4,8%	1	4,8%	1	100,0%	21
Zernien	73,7%	14	0,0%	0	15,8%	3	10,5%	2	100,0%	19
Gusborn	72,2%	13	11,1%	2	11,1%	2	5,6%	1	100,0%	18
Lüchow	67,8%	97	9,8%	14	11,9%	17	10,5%	15	100,0%	143
Lemgow	66,7%	20	6,7%	2	10,0%	3	16,7%	5	100,0%	30
Luckau	66,7%	10	13,3%	2	0,0%	0	20,0%	3	100,0%	15
Wustrow	66,7%	32	4,2%	2	16,7%	8	12,5%	6	100,0%	48
Dannenberg	65,0%	93	10,5%	15	16,8%	24	7,7%	11	100,0%	143
Karwitz	65,0%	13	15,0%	3	10,0%	2	10,0%	2	100,0%	20
Schnega	65,0%	13	10,0%	2	15,0%	3	10,0%	2	100,0%	20
Hitzacker	64,9%	48	6,8%	5	17,6%	13	10,8%	8	100,0%	74
Clenze	63,2%	24	13,2%	5	13,2%	5	10,5%	4	100,0%	38
Höhbeck	62,5%	5	12,5%	1	25,0%	2	0,0%	0	100,0%	8
Langendorf	62,5%	10	12,5%	2	25,0%	4	0,0%	0	100,0%	16
Bergen an der Dumme	60,0%	12	0,0%	0	10,0%	2	30,0%	6	100,0%	20
Gorleben	60,0%	6	30,0%	3	10,0%	1	0,0%	0	100,0%	10
Lübbow	58,8%	10	0,0%	0	23,5%	4	17,6%	3	100,0%	17
Neu Darchau	58,3%	7	8,3%	1	16,7%	2	16,7%	2	100,0%	12
Trebel	57,1%	12	4,8%	1	23,8%	5	14,3%	3	100,0%	21
Küsten	55,2%	16	13,8%	4	24,1%	7	6,9%	2	100,0%	29
Gartow	53,3%	8	0,0%	0	20,0%	3	26,7%	4	100,0%	15
Waddeweitz	43,8%	7	0,0%	0	31,3%	5	25,0%	4	100,0%	16
Göhrde	37,5%	3	12,5%	1	37,5%	3	12,5%	1	100,0%	8

Alle Befragten in Damnatz (100,0%) fänden Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Betrieb/in der Firma hilfreich, um Familie und Beruf besser miteinander zu vereinbaren. Es folgen mit 80,0% Befragte in Schnackenburg. Am dritthäufigsten geben Befragte in Göhrde (62,5%) und Höhbeck (62,5%) an, durch Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Betrieb/in der Firma Familie und Beruf besser miteinander vereinbaren zu können.

Abbildung 196: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie - Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Betrieb/in der Firma nach Gemeinden

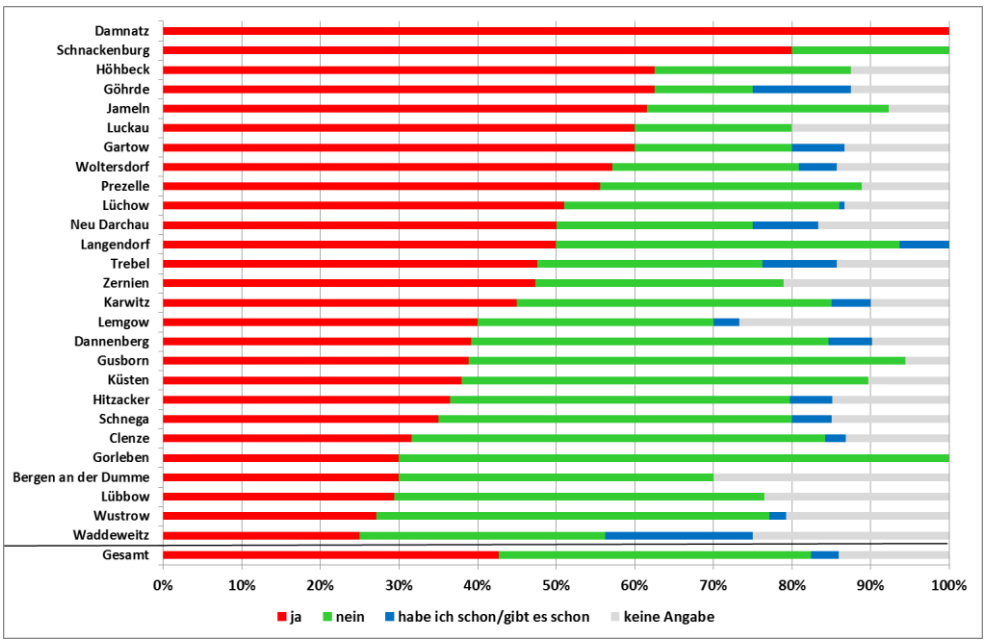


Tabelle 196: Bessere Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie - Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Betrieb/in der Firma nach Gemeinden

	ja		nein		habe ich schon/gibt es schon		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	42,7%	339	39,7%	315	3,5%	28	14,1%	112	100,0%	794
Damnatz	100,0%	3	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	3
Schnackenburg	80,0%	4	20,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	5
Göhrde	62,5%	5	12,5%	1	12,5%	1	12,5%	1	100,0%	8
Höhbeck	62,5%	5	25,0%	2	0,0%	0	12,5%	1	100,0%	8
Jameln	61,5%	8	30,8%	4	0,0%	0	7,7%	1	100,0%	13
Gartow	60,0%	9	20,0%	3	6,7%	1	13,3%	2	100,0%	15
Luckau	60,0%	9	20,0%	3	0,0%	0	20,0%	3	100,0%	15
Woltersdorf	57,1%	12	23,8%	5	4,8%	1	14,3%	3	100,0%	21
Prezelle	55,6%	5	33,3%	3	0,0%	0	11,1%	1	100,0%	9
Lüchow	51,0%	73	35,0%	50	0,7%	1	13,3%	19	100,0%	143
Langendorf	50,0%	8	43,8%	7	6,3%	1	0,0%	0	100,0%	16
Neu Darchau	50,0%	6	25,0%	3	8,3%	1	16,7%	2	100,0%	12
Trebel	47,6%	10	28,6%	6	9,5%	2	14,3%	3	100,0%	21
Zernien	47,4%	9	31,6%	6	0,0%	0	21,1%	4	100,0%	19
Karwitz	45,0%	9	40,0%	8	5,0%	1	10,0%	2	100,0%	20
Lemgow	40,0%	12	30,0%	9	3,3%	1	26,7%	8	100,0%	30
Dannenberg	39,2%	56	45,5%	65	5,6%	8	9,8%	14	100,0%	143
Gusborn	38,9%	7	55,6%	10	0,0%	0	5,6%	1	100,0%	18
Küsten	37,9%	11	51,7%	15	0,0%	0	10,3%	3	100,0%	29
Hitzacker	36,5%	27	43,2%	32	5,4%	4	14,9%	11	100,0%	74
Schnega	35,0%	7	45,0%	9	5,0%	1	15,0%	3	100,0%	20
Clenze	31,6%	12	52,6%	20	2,6%	1	13,2%	5	100,0%	38
Bergen an der Dumme	30,0%	6	40,0%	8	0,0%	0	30,0%	6	100,0%	20
Gorleben	30,0%	3	70,0%	7	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	10
Lübbow	29,4%	5	47,1%	8	0,0%	0	23,5%	4	100,0%	17
Wustrow	27,1%	13	50,0%	24	2,1%	1	20,8%	10	100,0%	48
Waddeweitz	25,0%	4	31,3%	5	18,8%	3	25,0%	4	100,0%	16

Betrachtet man alle vier abgefragten Aspekte zusammen, sind es die Befragten in Schnackenburg, die, anteilig gesehen, sich am häufigsten sowohl die„Möglichkeit von zu Hause zu arbeiten“, sowie „mehr Verständnis für familiäre Verpflichtungen“ als auch „Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Betrieb/in der Firma“ wünschen.

Fazit zur Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie

Zum Thema Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie ist zunächst festzuhalten, dass 32,2% der Befragten aussagen, Beruf/Arbeit und Familie eher oder sehr leicht miteinander vereinbaren zu können. Dahingegen gibt gut über ein Viertel der Befragten (26,6%) an, dies nur schwer zu bewerkstelligen. Dies trifft besonders auf Alleinerziehende (37,2%), Haushalte mit Vorschulkind/ern (35,5%) sowie Haushalte mit Vorschul- und Schulkind/ern (33,3%) zu. Damit bestätigt sich, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei jüngeren Kindern vermutlich in Zusammenhang mit fehlenden Betreuungsplätzen und/oder nicht genügend flexiblen bzw. nicht passenden Betreuungszeiten nach wie vor noch eine größere Herausforderung für Familien mit sich bringt. Und wie zu erwarten sind es insbesondere Alleinerziehende, die bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf vor größeren Schwierigkeiten bzw. Hürden stehen, so dass insbesondere für diese Handlungsbedarf besteht.

Aus den Abfragen von Aspekten, die helfen könnten, Beruf und Familie besser miteinander zu vereinbaren, wird deutlich, dass sich die Familien am häufigsten (65,4%) mehr Verständnis für familiäre Verpflichtungen wünschen. Das bedeutet wahrscheinlich, dass sich die Eltern wünschen, im Betrieb/der Firma bei Krankheiten, Betreuungsausfällen oder sonstigen „Notfällen“ der Kinder ohne Benachteiligungen, Vorwürfe darauf reagieren zu können, z.B. (kurzzeitig) abwesend zu sein. Dies wird auch noch einmal unterstrichen durch die offenen Angaben unter „sonstiges“. Denn hier sprechen einige Familien den Aspekt „mehr Verständnis, Akzeptanz für ihre Situation“ zusätzlich noch einmal an (vgl. Sozialraumanalyse Landkreis Lüchow-Dannenber, Teil VII).

Weniger als die Hälfte - zwischen 43% und 48% - sagen aus, dass ihnen Kinderbetreuungsmöglichkeiten in der Firma, die Möglichkeit von zu Hause zu arbeiten oder flexiblere Arbeitszeiten helfen würden, Beruf/Arbeit und Familie besser miteinander zu vereinbaren. Interessant ist dabei, dass etwas über 30% der Befragten angeben, schon über flexible Arbeitszeiten zu verfügen, während die wenigsten, nämlich nur 3,5% sagen, dass sie schon Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Betrieb/der Firma nutzen können.

Das Ergebnis, dass vor allem Familien mit jüngeren Kindern im Vorschulalter Schwierigkeiten haben, Beruf und Familie zu vereinbaren, spiegelt sich auch darin, dass Haushalte mit Vorschulkind/ern bei drei der vier abgefragten Aspekte (flexiblere Arbeitszeiten, mehr Verständnis, Kinderbetreuungsmöglichkeiten im Betrieb/der Firma) diejenigen sind, die am häufigsten angeben, dass sie dadurch Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren zu können.

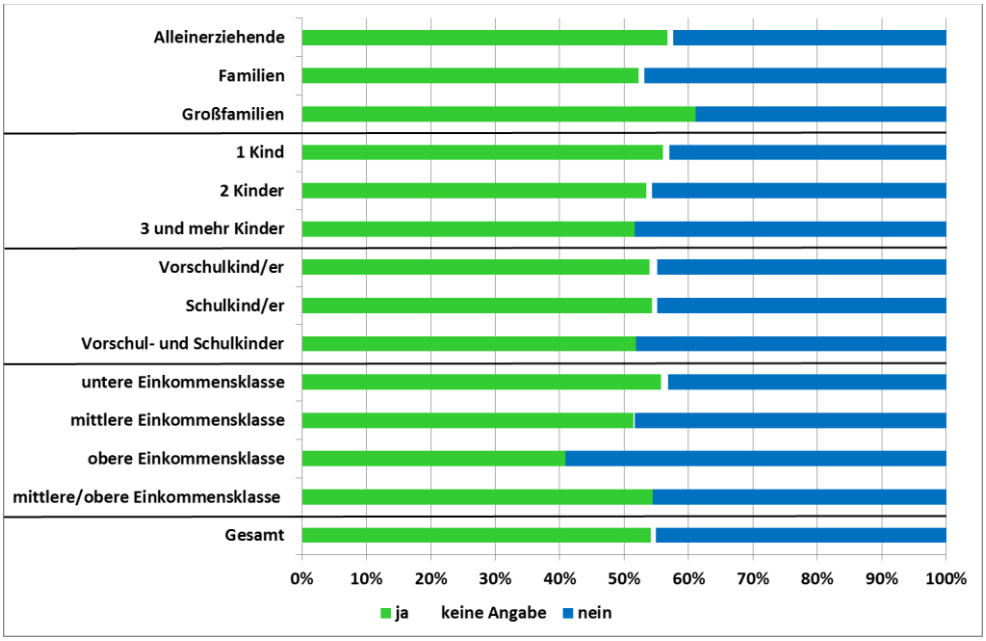
Aus den Angaben unter „sonstiges“ wird deutlich, dass der Ausbau bzw. die weitere Verbesserung des Betreuungsangebotes für die Kinder aus Sicht vieler Familie ein wesentlicher Aspekt zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist (vgl. Sozialraumanalyse Landkreis Lüchow-Dannenber, Teil VII).

Bei Betrachtung der Ergebnisse nach dem Wohnort der Befragten fällt auf, dass die Befragten in Schnackenburg und Damnatz bei fast allen abgefragten Aspekten zu den Gemeinden mit den höchsten Anteilen an „Ja-Antworten“ gehören, sie demnach der Meinung sind, dass eine Realisierung der abgefragten Aspekte zu einer besseren Vereinbarkeit von Beruf/Arbeit und Familie führen würde.

6.16 Unterstützung von Personen außerhalb des eigenen Haushalts in den letzten sechs Monaten

Neben den Fragen zu Hilfebedarfen bzw. Unterstützungswünschen wurden die Haushalte auch gebeten anzugeben, ob sie in den vergangenen sechs Monaten anderen Personen außerhalb ihres eigenen Haushalts geholfen haben. Dabei war uns wichtig zu zeigen, dass die befragten Haushalte/Familien keinesfalls nur als potenzielle Empfänger von Hilfen/Unterstützungen auftreten, sondern in vielfacher Weise auch als „Hilfeanbieter“ fungieren und somit wichtige Beiträge für das Gemeinwesen liefern.

Abbildung 197: Unterstützung von Personen außerhalb des eigenen Haushalts in den letzten 6 Monaten nach Subgruppen

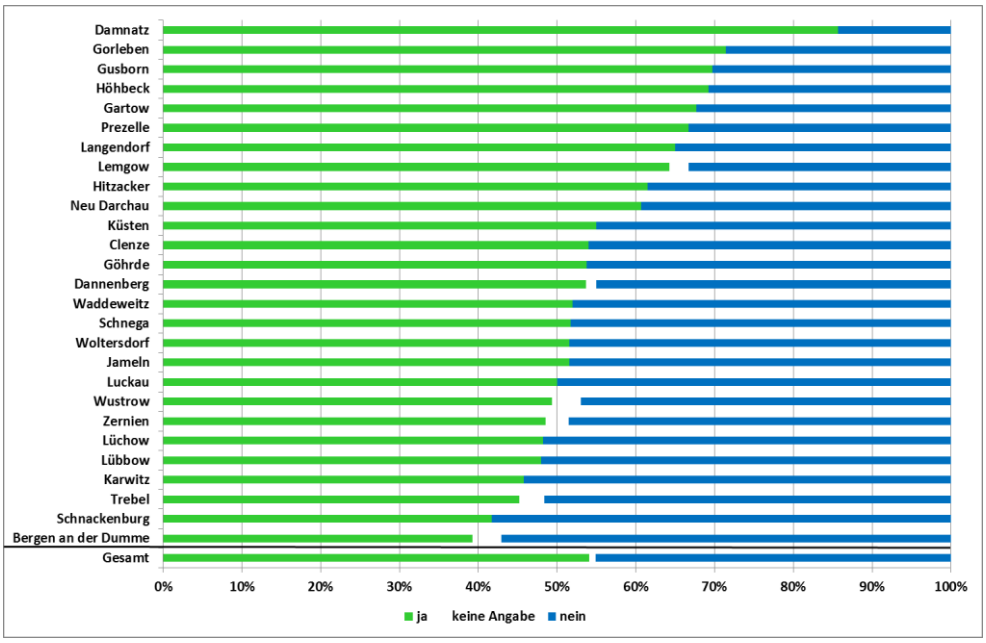


Die Abbildung zeigt, dass über die Hälfte (54,1%) aller befragten Haushalte angegeben haben, anderen Personen außerhalb des eigenen Haushalts geholfen zu haben. Überdurchschnittlich häufig haben dies vor allem Befragte der Subgruppe „Großfamilien“ (61,1%) angegeben. Am geringsten fällt der Anteil der „Hilfeanbieter“ in der Subgruppe „obere Einkommensklasse“ aus, wobei dieses Ergebnis angesichts der geringen absoluten Zahlen auch nicht überinterpretiert werden darf.

Tabelle 197: Unterstützung von Personen außerhalb des eigenen Haushalts in den letzten 6 Monaten nach Subgruppen

	ja		nein		Keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	54,1%	688	45,1%	573	0,8%	10	100,0%	1.271
Alleinerziehende	56,7%	131	42,4%	98	0,9%	2	100,0%	231
Familien	52,2%	463	46,9%	416	0,9%	8	100,0%	887
Großfamilien	61,1%	88	38,9%	56	0,0%	0	100,0%	144
1 Kind	56,0%	283	43,0%	217	1,0%	5	100,0%	505
2 Kinder	53,4%	293	45,7%	251	0,9%	5	100,0%	549
3 und mehr Kinder	51,6%	112	48,4%	105	0,0%	0	100,0%	217
Vorschulkind/er	53,9%	137	44,9%	114	1,2%	3	100,0%	254
Schulkind/er	54,3%	453	44,8%	374	0,8%	7	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	51,8%	87	48,2%	81	0,0%	0	100,0%	168
untere Einkommensklasse	55,7%	259	43,2%	201	1,1%	5	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	51,4%	242	48,4%	228	0,2%	1	100,0%	471
obere Einkommensklasse	40,9%	9	59,1%	13	0,0%	0	100,0%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	54,4%	56	45,6%	47	0,0%	0	100,0%	103

Abbildung 198: Unterstützung von Personen außerhalb des eigenen Haushalts in den letzten 6 Monaten nach Gemeinden



Betrachtet man die Ergebnisse in Zusammenhang mit dem Wohnort der Befragten, wird deutlich, dass, neben Damnatz (85,7%), wo die Aussagekraft angesichts der insgesamt sehr geringen Befragtenzahlen etwas eingeschränkt ist, am häufigsten Befragte in Gorleben(71,4%), Gusborn (69,7%), und Höhbeck (69,2%) angegeben habe, anderen Personen geholfen zu haben. Insgesamt ist auch zu sehen, dass, abgesehen von den Befragten in Schnackenburg, in allen anderen vier Mitgliedsgemeiendender SG Gartow die Anteile der „Hilfeanbieter“ unter den befragten Familien deutlich überdurchschnittlich ausfallen (vgl. neben Gorleben und Gusborn auch Gartow und Prezelle mit Anteilen von 67,7% und 66,7%).

Tabelle 198: Unterstützung von Personen außerhalb des eigenen Haushalts in den letzten 6 Monaten nach Gemeinden

	ja		nein		keine Angabe		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	54,1%	688	45,1%	573	0,8%	10	100,0%	1.271
Damnatz	85,7%	6	14,3%	1	0,0%	0	100,0%	7
Gorleben	71,4%	10	28,6%	4	0,0%	0	100,0%	14
Gusborn	69,7%	23	30,3%	10	0,0%	0	100,0%	33
Höhbeck	69,2%	9	30,8%	4	0,0%	0	100,0%	13
Gartow	67,7%	21	32,3%	10	0,0%	0	100,0%	31
Prezelle	66,7%	8	33,3%	4	0,0%	0	100,0%	12
Langendorf	65,0%	13	35,0%	7	0,0%	0	100,0%	20
Lemgow	64,3%	27	33,3%	14	2,4%	1	100,0%	42
Hitzacker	61,5%	75	38,5%	47	0,0%	0	100,0%	122
Neu Darchau	60,7%	17	39,3%	11	0,0%	0	100,0%	28
Küsten	55,0%	22	45,0%	18	0,0%	0	100,0%	40
Clenze	54,0%	34	46,0%	29	0,0%	0	100,0%	63
Göhrde	53,8%	7	46,2%	6	0,0%	0	100,0%	13
Dannenberg	53,7%	123	45,0%	103	1,3%	3	100,0%	229
Waddeweitz	52,0%	13	48,0%	12	0,0%	0	100,0%	25
Schnega	51,7%	15	48,3%	14	0,0%	0	100,0%	29
Jameln	51,6%	16	48,4%	15	0,0%	0	100,0%	31
Woltersdorf	51,6%	16	48,4%	15	0,0%	0	100,0%	31
Luckau	50,0%	12	50,0%	12	0,0%	0	100,0%	24
Wustrow	49,4%	41	47,0%	39	3,6%	3	100,0%	83
Zernien	48,6%	17	48,6%	17	2,9%	1	100,0%	35
Lüchow	48,2%	107	51,8%	115	0,0%	0	100,0%	222
Lübbow	48,0%	12	52,0%	13	0,0%	0	100,0%	25
Karwitz	45,8%	11	54,2%	13	0,0%	0	100,0%	24
Trebel	45,2%	14	51,6%	16	3,2%	1	100,0%	31
Schnackenburg	41,7%	5	58,3%	7	0,0%	0	100,0%	12
Bergen an der Dumme	39,3%	11	57,1%	16	3,6%	1	100,0%	28

Hilfe-/Unterstützungsempfänger_innen

Im Anschluss an die Frage, ob die Befragten jemandem geholfen haben, wurden diejenigen, die mit ja geantwortet haben, gebeten auch anzugeben wem sie geholfen haben. Dazu wurden fünf Personengruppen vorgegegeben und unter „sonstiges“ weitere offene Angaben ermöglicht. Es waren Mehrfachantworten möglich, sodass im Folgenden die Anzahl der Nennungen die Basis der prozentualen Angaben bilden.

Abbildung 199: Hilfe-/Unterstützungsempfänger_innen nach Subgruppen

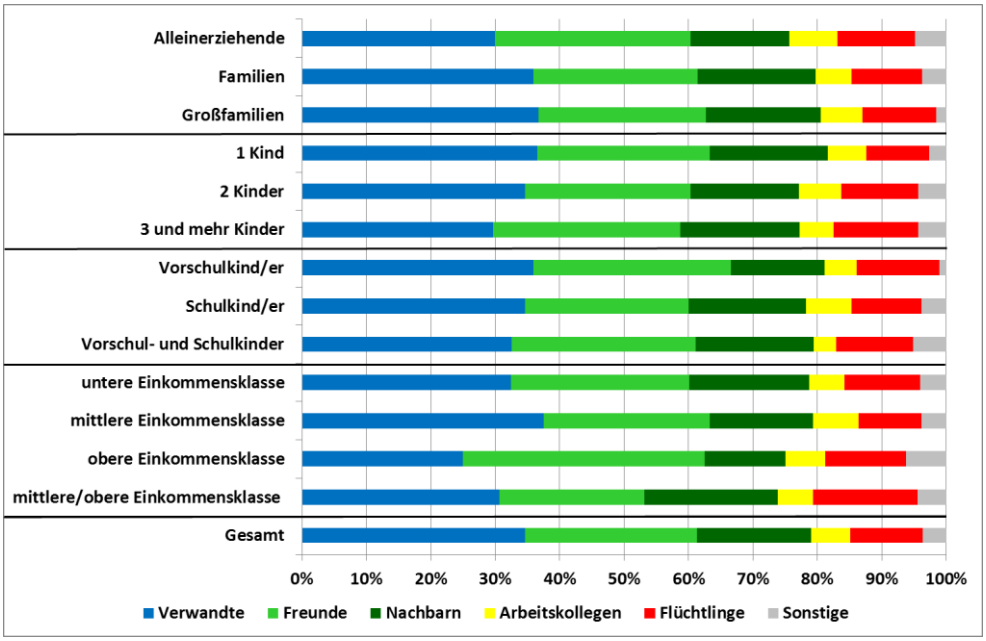


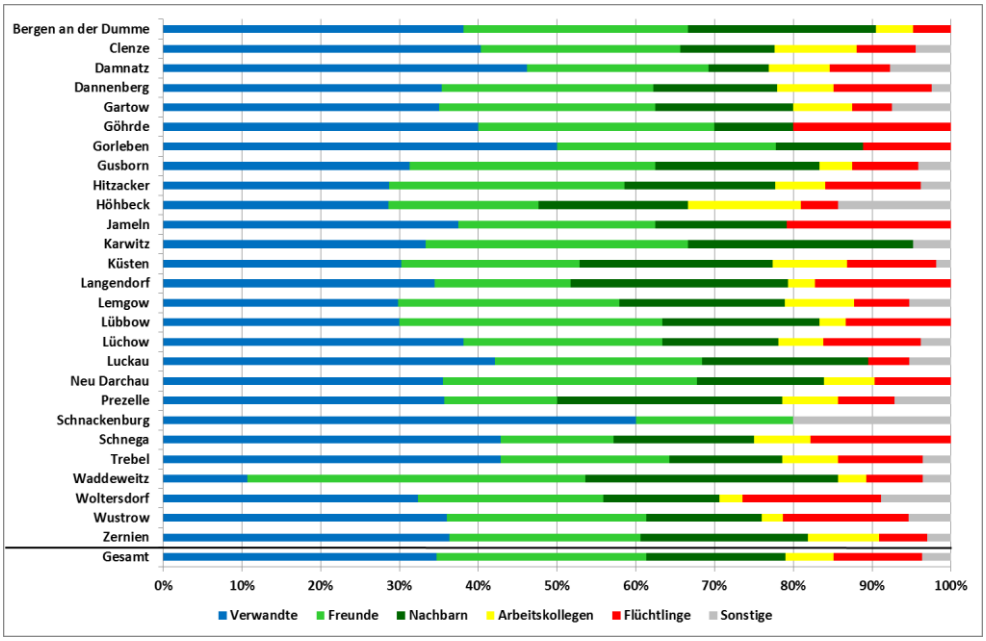
Tabelle 199: Hilfe-/Unterstützungsempfänger_innen nach Subgruppen

	Verwandte		Freunde		Nachbarn		Arbeits-kollegen		Flüchtlinge		Sonstige		insgesamt (Anzahl Nennungen)	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	34,7%	475	26,6%	365	17,7%	242	6,1%	84	11,2%	154	3,6%	50	100,0%	1.370
Alleinerziehende	30,0%	80	30,3%	81	15,4%	41	7,5%	20	12,0%	32	4,9%	13	100,0%	267
Familien	35,9%	326	25,5%	231	18,3%	166	5,6%	51	10,9%	99	3,7%	34	100,0%	907
Großfamilien	36,8%	68	25,9%	48	17,8%	33	6,5%	12	11,4%	21	1,6%	3	100,0%	185
1 Kind	36,5%	206	26,8%	151	18,3%	103	6,0%	34	9,8%	55	2,7%	15	100,0%	564
2 Kinder	34,7%	208	25,7%	154	16,8%	101	6,5%	39	12,0%	72	4,3%	26	100,0%	600
3 und mehr Kinder	29,6%	61	29,1%	60	18,4%	38	5,3%	11	13,1%	27	4,4%	9	100,0%	206
Vorschulkind/er	35,9%	101	30,6%	86	14,6%	41	5,0%	14	12,8%	36	1,1%	3	100,0%	281
Schulkind/er	34,6%	310	25,4%	227	18,2%	163	7,0%	63	10,8%	97	3,9%	35	100,0%	895
Vorschul- und Schulkinder	32,6%	57	28,6%	50	18,3%	32	3,4%	6	12,0%	21	5,1%	9	100,0%	175
untere Einkommens-klasse	32,4%	160	27,7%	137	18,6%	92	5,5%	27	11,7%	58	4,0%	20	100,0%	494
mittlere Einkommens-klasse	37,6%	187	25,7%	128	16,1%	80	7,0%	35	9,8%	49	3,8%	19	100,0%	498
obere Einkommens-klasse	25,0%	4	37,5%	6	12,5%	2	6,3%	1	12,5%	2	6,3%	1	100,0%	16
mittlere/obere Einkommens-klasse	30,6%	34	22,5%	25	20,7%	23	5,4%	6	16,2%	18	4,5%	5	100,0%	111

Betrachtet man zunächst die befragten Haushalte insgesamt, ist zu erkennen, dass mit 34,7% der Nennungen am häufigsten Verwandten geholfen wurde, gefolgt von Freunden (26,6%) und Nachbarn (17,7%). Die Gruppe „Flüchtlinge“ liegt mit einem Anteil von 11,2% auf dem vierten Rang vor Arbeitskollegen und sonstigen Personen.

Betrachtet man die Subgruppen, ist zu erkennen, dass Haushalte mit drei und mehr Kindern (13,1%) sowie Haushalte mit Vorschulkind/ern (12,8%) überdurchschnittlich häufig angegeben haben, Flüchtlingen geholfen zu haben.

Abbildung 200: Hilfe-/Unterstützungsempfänger_innen nach Gemeinden



Betrachtet man die Angaben in Zusammenhang mit dem Wohnort der Befragten, wurden von den Haushalten in Jameln anteilig am häufigsten (20,8%) angegeben, Flüchtlinge unterstützt zu haben und von Befragten in Waddeweitz anteilig am häufigsten, dass sie Nachbarn geholfen haben.

Tabelle 200: Hilfe-/Unterstützungsempfänger_innen nach Gemeinden

	Verwandte		Freunde		Nachbarn		Arbeits-kollegen		Flüchtlinge		Sonstige		insgesamt (Anzahl Nennungen)	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	34,7%	475	26,6%	365	17,7%	242	6,1%	84	11,2%	154	3,6%	50	100,0%	1.370
Bergen	38,1%	8	28,6%	6	23,8%	5	4,8%	1	4,8%	1	0,0%	0	100,0%	21
Clenze	40,3%	27	25,4%	17	11,9%	8	10,4%	7	7,5%	5	4,5%	3	100,0%	67
Damnatz	46,2%	6	23,1%	3	7,7%	1	7,7%	1	7,7%	1	7,7%	1	100,0%	13
Dannenberg	35,3%	88	26,9%	67	15,7%	39	7,2%	18	12,4%	31	2,4%	6	100,0%	249
Gartow	35,0%	14	27,5%	11	17,5%	7	7,5%	3	5,0%	2	7,5%	3	100,0%	40
Göhrde	40,0%	4	30,0%	3	10,0%	1	0,0%	0	20,0%	2	0,0%	0	100,0%	10
Gorleben	50,0%	9	27,8%	5	11,1%	2	0,0%	0	11,1%	2	0,0%	0	100,0%	18
Gusborn	31,3%	15	31,3%	15	20,8%	10	4,2%	2	8,3%	4	4,2%	2	100,0%	48
Hitzacker	28,7%	45	29,9%	47	19,1%	30	6,4%	10	12,1%	19	3,8%	6	100,0%	157
Höhbeck	28,6%	6	19,0%	4	19,0%	4	14,3%	3	4,8%	1	14,3%	3	100,0%	21
Jameln	37,5%	9	25,0%	6	16,7%	4	0,0%	0	20,8%	5	0,0%	0	100,0%	24
Karwitz	33,3%	7	33,3%	7	28,6%	6	0,0%	0	0,0%	0	4,8%	1	100,0%	21
Küsten	30,2%	16	22,6%	12	24,5%	13	9,4%	5	11,3%	6	1,9%	1	100,0%	53
Langendorf	34,5%	10	17,2%	5	27,6%	8	3,4%	1	17,2%	5	0,0%	0	100,0%	29
Lemgow	29,8%	17	28,1%	16	21,1%	12	8,8%	5	7,0%	4	5,3%	3	100,0%	57
Lübbow	30,0%	9	33,3%	10	20,0%	6	3,3%	1	13,3%	4	0,0%	0	100,0%	30
Lüchow	38,1%	80	25,2%	53	14,8%	31	5,7%	12	12,4%	26	3,8%	8	100,0%	210
Luckau	42,1%	8	26,3%	5	21,1%	4	0,0%	0	5,3%	1	5,3%	1	100,0%	19
Neu Darchau	35,5%	11	32,3%	10	16,1%	5	6,5%	2	9,7%	3	0,0%	0	100,0%	31
Prezelle	35,7%	5	14,3%	2	28,6%	4	7,1%	1	7,1%	1	7,1%	1	100,0%	14
Schnackenburg	60,0%	3	20,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	20,0%	1	100,0%	5
Schnega	42,9%	12	14,3%	4	17,9%	5	7,1%	2	17,9%	5	0,0%	0	100,0%	28
Trebel	42,9%	12	21,4%	6	14,3%	4	7,1%	2	10,7%	3	3,6%	1	100,0%	28
Waddeweitz	10,7%	3	42,9%	12	32,1%	9	3,6%	1	7,1%	2	3,6%	1	100,0%	28
Woltersdorf	32,4%	11	23,5%	8	14,7%	5	2,9%	1	17,6%	6	8,8%	3	100,0%	34
Wustrow	36,0%	27	25,3%	19	14,7%	11	2,7%	2	16,0%	12	5,3%	4	100,0%	75
Zernien	36,4%	12	24,2%	8	21,2%	7	9,1%	3	6,1%	2	3,0%	1	100,0%	33

7 Mobilität

Ein weiteres Kapitel des Fragebogens beschäftigte sich mit der Mobilität. Die Einstiegsfrage in dieses Kapitel war die Frage nach der Anzahl der PKWs im Haushalt.
Wie die Abbildung zeigt, besitzen die meisten Haushalte (50,0%) zwei Autos. Deutlich nach „unten" weichen die Alleinerziehenden von diesem Wert und deutlich nach „oben" weicht die Subgruppe „obere Einkommensklasse" von diesem Wert ab. So besitzen 7,4% der Alleinerziehenden und 68,2% der oberen Einkommensklasse zwei Autos.
Die Großfamilien sind diejenigen Haushalte, die prozentual (29,2%) am häufigsten drei Autos besitzen.

Abbildung 201: Anzahl PKWs im Haushalt nach Subgruppen

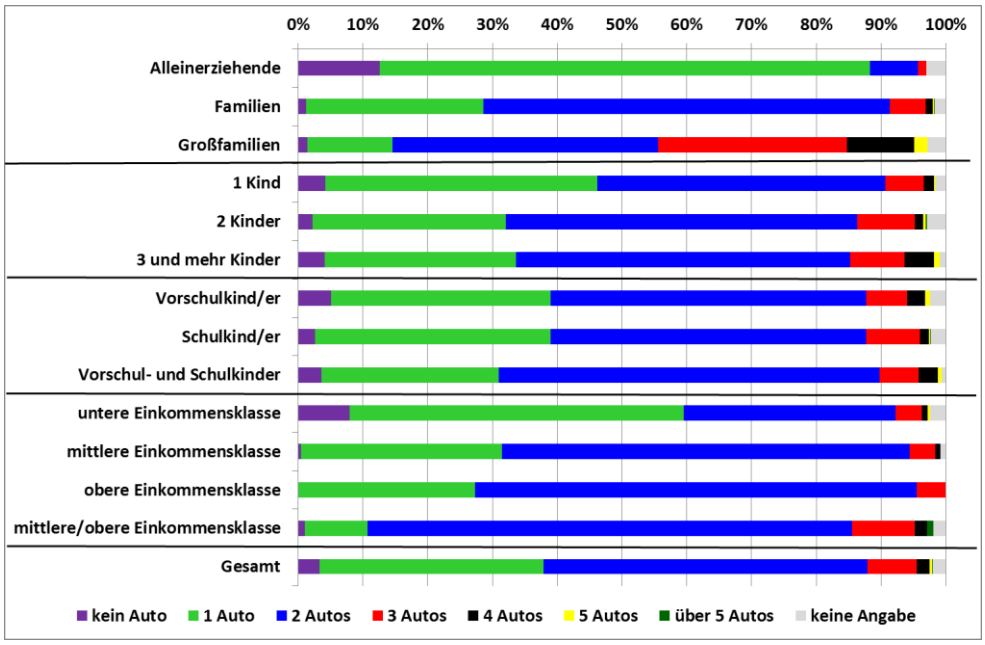


Tabelle 201: Anzahl PKWs im Haushalt nach Subgruppen

	kein Auto		1 Auto		2 Autos		3 Autos		4 Autos		5 Autos		über 5 Autos		keine Angabe	
	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Gesamt	3,3%	42	34,6%	440	50,0%	635	7,6%	97	2,0%	25	0,4%	5	0,1%	1	2,0%	26
Alleinerziehende	12,6%	29	75,8%	175	7,4%	17	1,3%	3	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	3,0%	7
Familien	1,2%	11	27,4%	243	62,7%	556	5,5%	49	1,1%	10	0,2%	2	0,1%	1	1,7%	15
Großfamilien	1,4%	2	13,2%	19	41,0%	59	29,2%	42	10,4%	15	2,1%	3	0,0%	0	2,8%	4
1 Kind	4,2%	21	42,0%	212	44,6%	225	5,9%	30	1,6%	8	0,2%	1	0,0%	0	1,6%	8
2 Kinder	2,2%	12	29,9%	164	54,3%	298	8,9%	49	1,3%	7	0,4%	2	0,2%	1	2,9%	16
3 und mehr Kinder	4,1%	9	29,5%	64	51,6%	112	8,3%	18	4,6%	10	0,9%	2	0,0%	0	0,9%	2
Vorschulkind/er	5,1%	13	33,9%	86	48,8%	124	6,3%	16	2,8%	7	0,8%	2	0,0%	0	2,4%	6
Schulkind/er	2,6%	22	36,3%	303	48,7%	406	8,3%	69	1,4%	12	0,2%	2	0,1%	1	2,3%	19
Vorschul- und Schulkinder	3,6%	6	27,4%	46	58,9%	99	6,0%	10	3,0%	5	0,6%	1	0,0%	0	0,6%	1
untere Einkommensklasse	8,0%	37	51,6%	240	32,7%	152	4,1%	19	0,9%	4	0,4%	2	0,0%	0	2,4%	11
mittlere Einkommensklasse	0,4%	2	31,0%	146	62,8%	296	4,0%	19	0,8%	4	0,0%	0	0,0%	0	0,8%	4
obere Einkommensklasse	0,0%	0	27,3%	6	68,2%	15	4,5%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
mittlere/obere Einkommensklasse	1,0%	1	9,7%	10	74,8%	77	9,7%	10	1,9%	2	0,0%	0	1%	1	1,9%	2

In dem folgenden Netzdiagramm ist die Verteilung der PKWs pro Haushalt nach Gemeinden dargestellt. Da nur in einem Haushalt mehr als fünf PKWs vorhanden waren, ist in der Darstellung und der Tabelle die Antwortkategorie „über 5 Autos“ nicht abgebildet.

Abbildung 202: Anzahl PKWs im Haushalt nach Gemeinden

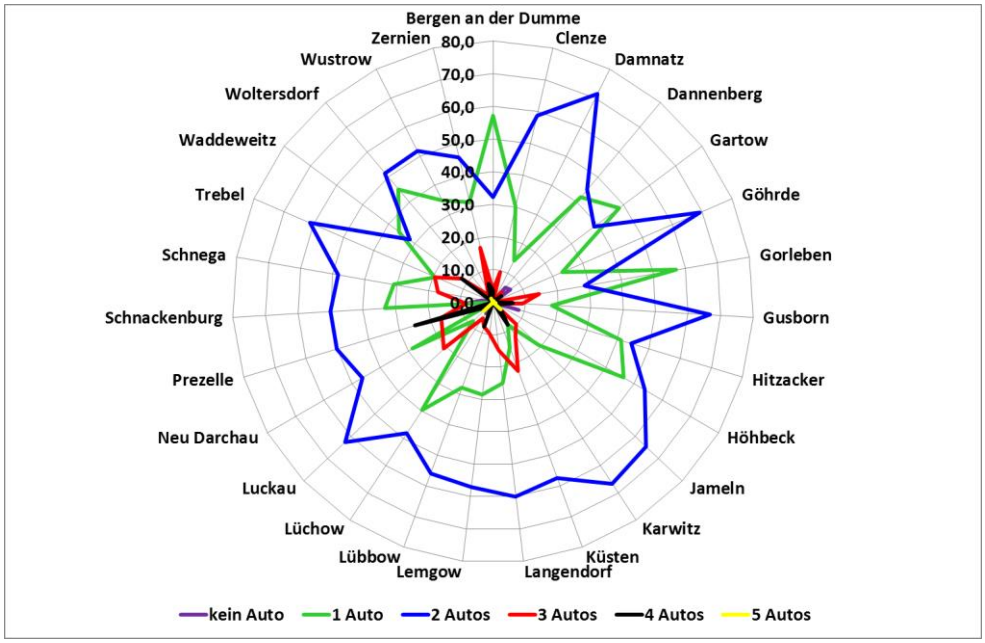


Tabelle 202: Anzahl PKWs im Haushalt nach Gemeinden

		kein Auto		1 Auto		2 Autos		3 Autos		4 Autos		5 Autos		keine Angabe	
	Gesamt	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Gesamt	28	3,3%	42	34,6%	440	50,0%	635	7,6%	97	2%	25	0,4%	5	2,0%	26
Bergen an der Dumme	28	3,6%	1	57,1%	16	32,1%	9	3,6%	1	3,6%	1	0,0%	0	0,0%	0
Clenze	63	1,6%	1	30,2%	19	58,7%	37	9,5%	6	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Damnatz	7	0,0%	0	14,3%	1	71,4%	5	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	14,3%	1
Dannenberg	229	5,7%	13	41,9%	96	45,0%	103	3,9%	9	0,4%	1	0,4%	1	2,6%	6
Gartow	31	6,5%	2	48,4%	15	38,7%	12	0,0%	0	3,2%	1	0,0%	0	3,2%	1
Göhrde	13	0,0%	0	23,1%	3	69,2%	9	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	7,7%	1
Gorleben	14	0,0%	0	57,1%	8	28,6%	4	14,3%	2	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Gusborn	33	0,0%	0	18,2%	6	66,7%	22	9%,1	3	6,1%	2	0,0%	0	0,0%	0
Hitzacker	122	8,2%	10	41,0%	50	44,3%	54	1,%6	2	2,5%	3	0,8%	1	1,6%	2
Höhbeck	13	0,0%	0	46,2%	6	53,8%	7	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Jameln	31	0,0%	0	19,4%	6	64,5%	20	9,7%	3	3,2%	1	3,2%	1	0,0%	0
Karwitz	24	0,0%	0	8,3%	2	66,7%	16	12,5%	3	8,3%	2	0,0%	0	4,2%	1
Küsten	40	0,0%	0	15,0%	6	57,5%	23	22,5%	9	0,0%	0	0,0%	0	5,0%	2
Langendorf	20	0,0%	0	25,0%	5	60,0%	12	15,0%	3	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Lemgow	42	0,0%	0	28,6%	12	57,1%	24	9,5%	4	0,0%	0	0,0%	0	4,8%	2
Lübbow	25	0,0%	0	28,0%	7	56,0%	14	8,0%	2	8,0%	2	0,0%	0	0,0%	0
Lüchow	222	4,1%	9	39,6%	88	48,2%	107	5,9%	13	0,5%	1	0,0%	0	1,4%	3
Luckau	24	0,0%	0	8,3%	2	62,5%	15	20,8%	5	0,0%	0	4,2%	1	4,2%	1
Neu Darchau	28	3,6%	1	28,6%	8	46,4%	13	17,9%	5	3,6%	1	0,0%	0	0,0%	0
Prezelle	12	0,0%	0	0,0%	0	50,0%	6	16,7%	2	25,0%	3	0,0%	0	8,3%	1
Schnackenburg	12	8,3%	1	33,3%	4	50,0%	6	8,3%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Schnega	29	3,4%	1	31,0%	9	48,3%	14	17,2%	5	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Trebel	31	0,0%	0	19,4%	6	61,3%	19	19,4%	6	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Waddeweitz	25	0,0%	0	36,0%	9	32,0%	8	12,0%	3	12,0%	3	0,0%	0	8,0%	2
Woltersdorf	31	0,0%	0	45,2%	14	51,6%	16	3,2%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Wustrow	83	3,6%	3	34,9%	29	51,8%	43	3,6%	3	2,4%	2	1,2%	1	2,4%	2
Zernien	35	0,0%	0	31,4%	11	45,7%	16	17,1%	6	5,7%	2	0,0%	0	0,0%	0

Die Abbildung und die Tabelle zeigen z.B. dass in Prezelle 25,0% der befragten Haushalte angaben, vier Autos zu besitzen. Und hinsichtlich der Kategorie „2 Autos“ fallen mit hohen Anteilswerten die Gemeinden Küsten (22,5%), Luckau (20,8%) und Trebel (19,4%) auf. Die beiden Gemeinden mit den höchsten Anteilswerten in der Kategorie „kein Auto“ sind Schnackenburg (8,3%) und Hitzacker (8,2%).

Im Rahmen der Mobilitätsfragen interessiert die Einschätzung der Befragten, wie gut ihr Wohngebiet durch den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) erschlossen ist. Die Auswertung dieser Frage zeigt, dass über die Hälfte der Befragten sagt, dass ihr Wohngebiet schlecht erschlossen ist (sehr schlecht = 24,4% oder eher schlecht = 27,9%).

Abbildung 203: Anbindung des Wohngebiets an den ÖPNV nach Subgruppen

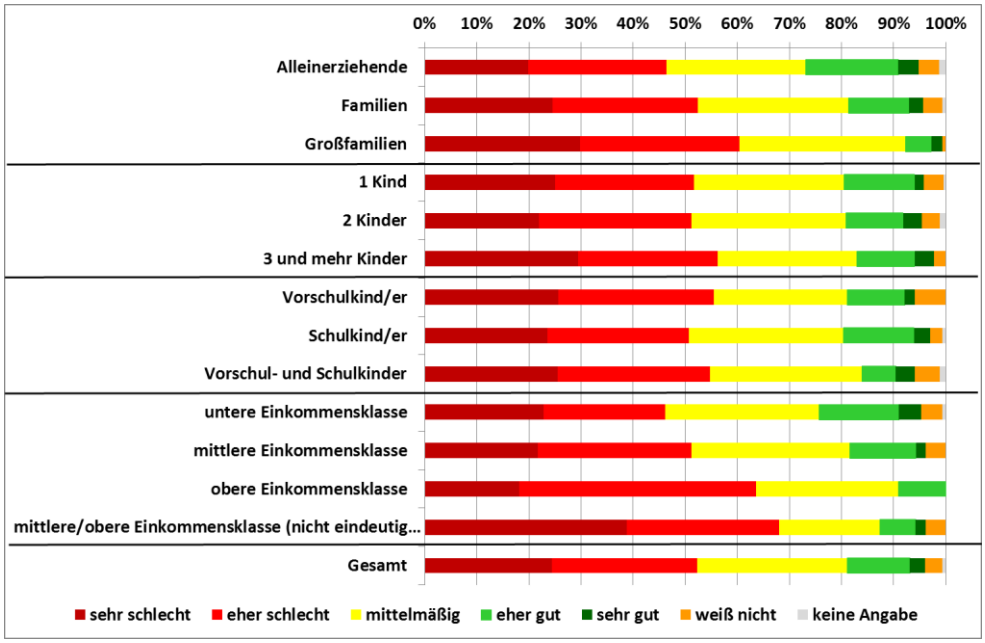


Tabelle 203: Anbindung des Wohngebiets an den ÖPNV nach Subgruppen

	sehr schlecht		eher schlecht		mittelmäßig		eher gut		sehr gut		weiß nicht		keine Angabe	
	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Gesamt	24,4%	310	27,9%	354	28,9%	367	12%	152	2,9%	37	3,4%	43	0,6%	8
Alleinerziehende	19,9%	46	26,4%	61	26,8%	62	17,7%	41	3,9%	9	3,9%	9	1,3%	3
Familien	24,6%	218	27,8%	247	29,0%	257	11,6%	103	2,7%	24	3,7%	33	0,6%	5
Großfamilien	29,9%	43	30,6%	44	31,9%	46	4,9%	7	2,1%	3	0,7%	1	0,0%	0
1 Kind	25,0%	126	26,7%	135	28,9%	146	13,5%	68	1,8%	9	3,8%	19	0,4%	2
2 Kinder	21,9%	120	29,3%	161	29,7%	163	10,9%	60	3,6%	20	3,5%	19	1,1%	6
3 und mehr Kinder	29,5%	64	26,7%	58	26,7%	58	11,1%	24	3,7%	8	2,3%	5	0,0%	0
Vorschulkind/er	25,6%	65	29,9%	76	25,6%	65	11,0%	28	2,0%	5	5,9%	15	0,0%	0
Schulkind/er	23,5%	196	27,2%	227	29,6%	247	13,5%	113	3,1%	26	2,3%	19	0,7%	6
Vorschul- und Schulkinder	25,6%	43	29,2%	49	29,2%	49	6,5%	11	3,6%	6	4,8%	8	1,2%	2
untere Einkom-mensklasse	22,8%	106	23,4%	109	29,5%	137	15,3%	71	4,3%	20	4,1%	19	0,6%	3
mittlere Einkom-mensklasse	21,7%	102	29,5%	139	30,4%	143	12,7%	60	1,9%	9	3,8%	18	0,0%	0
obere Einkom-mensklasse	18,2%	4	45,5%	10	27,3%	6	9,1%	2	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
mittlere/obere Einkommens-klasse	38,8%	40	29,1%	30	19,4%	20	6,8%	7	1,9%	2	3,9%	4	0,0%	0

Diese Auswertung bestätigt die Auswertung der Frage nach der Wichtigkeit und Zufriedenheit mit unterschiedlichen Aspekten (siehe Kapitel 3.7). So sagten 53,2% der Befragten, dass ihnen eine „Gute Anbindung an den ÖPNV“ wichtig ist, sie aber gleichzeitig mit der derzeitigen Situation unzufrieden sind. 21,9% ist dieser Aspekt mittel wichtig und sind damit aber unzufrieden.

Betrachtet man die Ergebnisse auf der Gemeindeebene, so wird deutlich, dass etliche Gemeinden schlecht an den ÖPNV angeschlossen sind.
So sagten die Befragten in Prezelle (66,7%), Küsten (52,5%) und in Waddeweitz (52,0%), dass ihr Wohngebiet sehr schlecht an den ÖPNV angebunden ist. Diese Daten decken sich mit den Angaben zur Anzahl der Autos. Denn in Prezelle gaben am meisten Haushalte an (25,5%) über vier Autos zu verfügen. Und Küsten ist die Gemeinde, in der anteilig am meisten Haushalte (22,5%) sagten, dass ihr Haushalt drei PKWs besitzt.

Die drei Gemeinden mit den höchsten Anteilswerten hinsichtlich der Antwortkategorie „eher schlecht“ an den ÖPNV angebunden sind Schnackenburg (58,3%), Damnatz (57,1%) und Göhrde (46,2%).

Abbildung 204: Anbindung des Wohngebietes an den ÖPNV nach Gemeinden

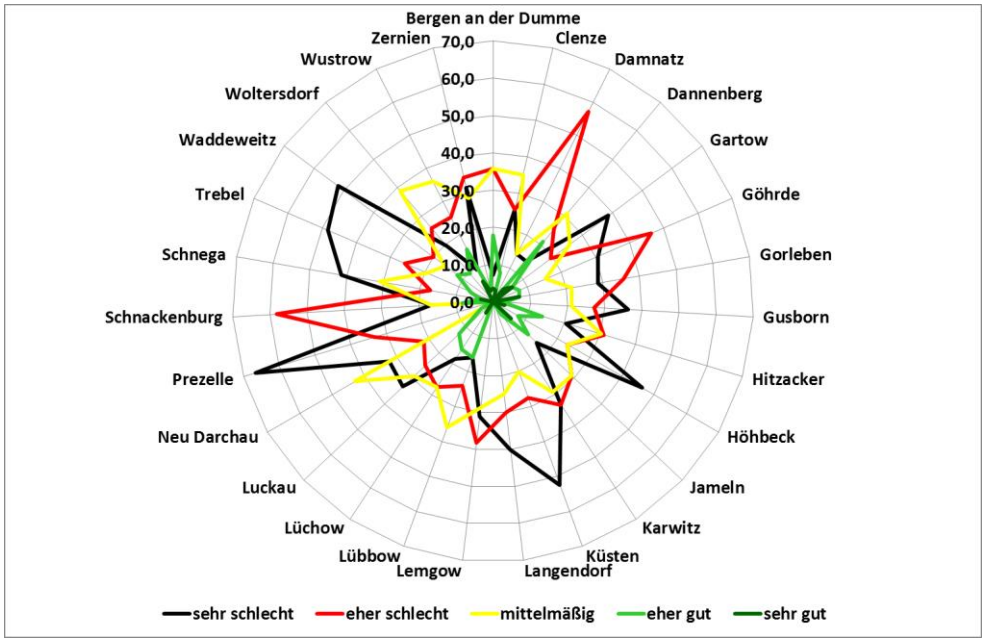


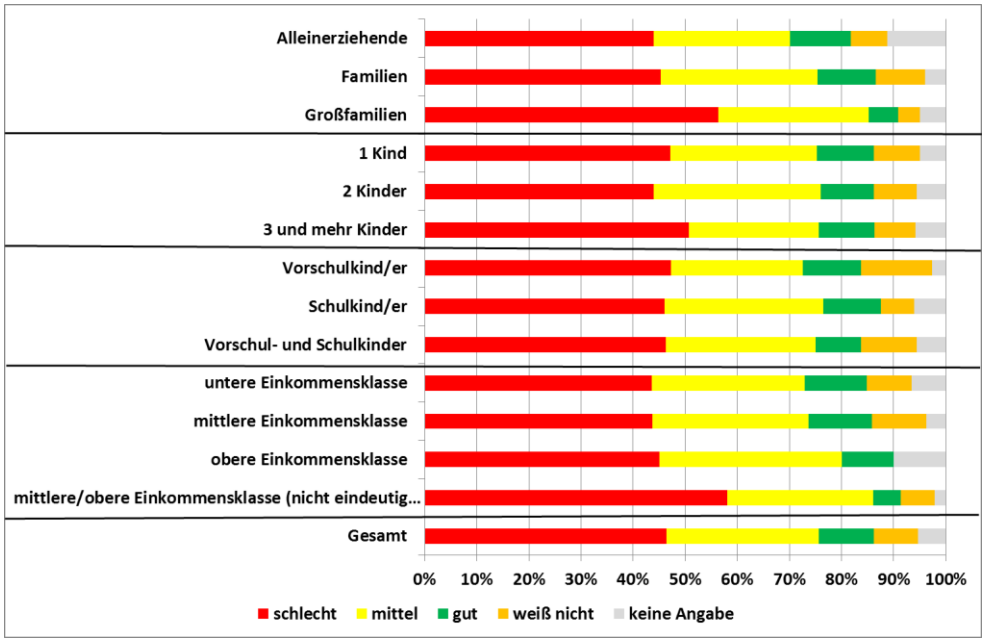
Tabelle 204: Anbindung des Wohngebietes an den ÖPNV nach Gemeinden

	sehr schlecht		eher schlecht		mittelmäßig		eher gut		sehr gut		keine Angabe		insge-samt
	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	
Gesamt	24,4%	310	27,9%	354	28,9%	367	12,0%	152	2,7%	37	0,6%	8	1.271
Bergen an der Dumme	7,1%	2	35,7%	10	35,7%	10	17,9%	5	3,6%	1	0,0%	0	28
Clenze	25,4%	16	25,4%	16	34,9%	22	7,9%	5	3,2%	2	0,0%	0	63
Damnatz	14,3%	1	57,1%	4	14,3%	1	0,0%	0	0,0%	0	14,3%	1	7
Dannenberg	14,0%	32	25,3%	58	31,0%	71	21,0%	48	4,4%	10	0,9%	2	229
Gartow	38,7%	12	19,4%	6	25,8%	8	6,5%	2	6,5%	2	0,0%	0	31
Göhrde	30,8%	4	46,2%	6	15,4%	2	7,7%	1	0,0%	0	0,0%	0	13

	sehr schlecht		eher schlecht		mittelmäßig		eher gut		sehr gut		keine Angabe		insge-samt
	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	
Gorleben	28,6%	4	35,7%	5	21,4%	3	7,1%	1	7,1%	1	0,0%	0	14
Gusborn	36,4%	12	27,3%	9	21,2%	7	3,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	33
Hitzacker	20,5%	25	31,1%	38	30,3%	37	13,9%	17	3,3%	4	0,0%	0	122
Höhbeck	46,2%	6	23,1%	3	23,1%	3	7,7%	1	0,0%	0	0,0%	0	13
Jameln	16,1%	5	29,0%	9	29,0%	9	12,9%	4	6,5%	2	0,0%	0	31
Karwitz	33,3%	8	33,3%	8	29,2%	7	4,2%	1	0,0%	0	0,0%	0	24
Küsten	52,5%	21	27,5%	11	20,0%	8	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	40
Langendorf	40,0%	8	30,0%	6	25,0%	5	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	20
Lemgow	31,0%	13	38,1%	16	28,6%	12	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	42
Lübbow	16,0%	4	24,0%	6	36,0%	9	16,0%	4	0,0%	0	0,0%	0	25
Lüchow	18,5%	41	27,5%	61	27,5%	61	15,3%	34	3,6%	8	1,8%	4	222
Luckau	33,3%	8	25,0%	6	29,2%	7	12,5%	3	0,0%	0	0,0%	0	24
Neu Darchau	32,1%	9	21,4%	6	42,9%	12	3,6%	1	0,0%	0	0,0%	0	28
Prezelle	66,7%	8	33,3%	4	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	12
Schnackenburg	16,7%	2	58,3%	7	16,7%	2	8,3%	1	0,0%	0	0,0%	0	12
Schnega	41,4%	12	17,2%	5	31,0%	9	3,4%	1	3,4%	1	0,0%	0	29
Trebel	48,4%	15	25,8%	8	19,4%	6	6,5%	2	0,0%	0	0,0%	0	31
Waddeweitz	52,0%	13	20,0%	5	16,0%	4	12,0%	3	0,0%	0	0,0%	0	25
Woltersdorf	19,4%	6	25,8%	8	38,7%	12	9,7%	3	0,0%	0	0,0%	0	31
Wustrow	9,6%	8	25,3%	21	36,1%	30	15,7%	13	6,0%	5	1,2%	1	83
Zernien	31,4%	11	34,3%	12	28,6%	10	2,9%	1	2,9%	1	0,0%	0	35

Die Haushalte wurden gefragt, wie gut ihr Wohngebiet/ihre Gemeinde durch den ÖPNV an die Kreisstadt Lüchow angebunden ist.

Abbildung 205: Anbindung des Wohngebietes/der Gemeinde durch den ÖPNV an die Kreisstadt Lüchow nach Subgruppen

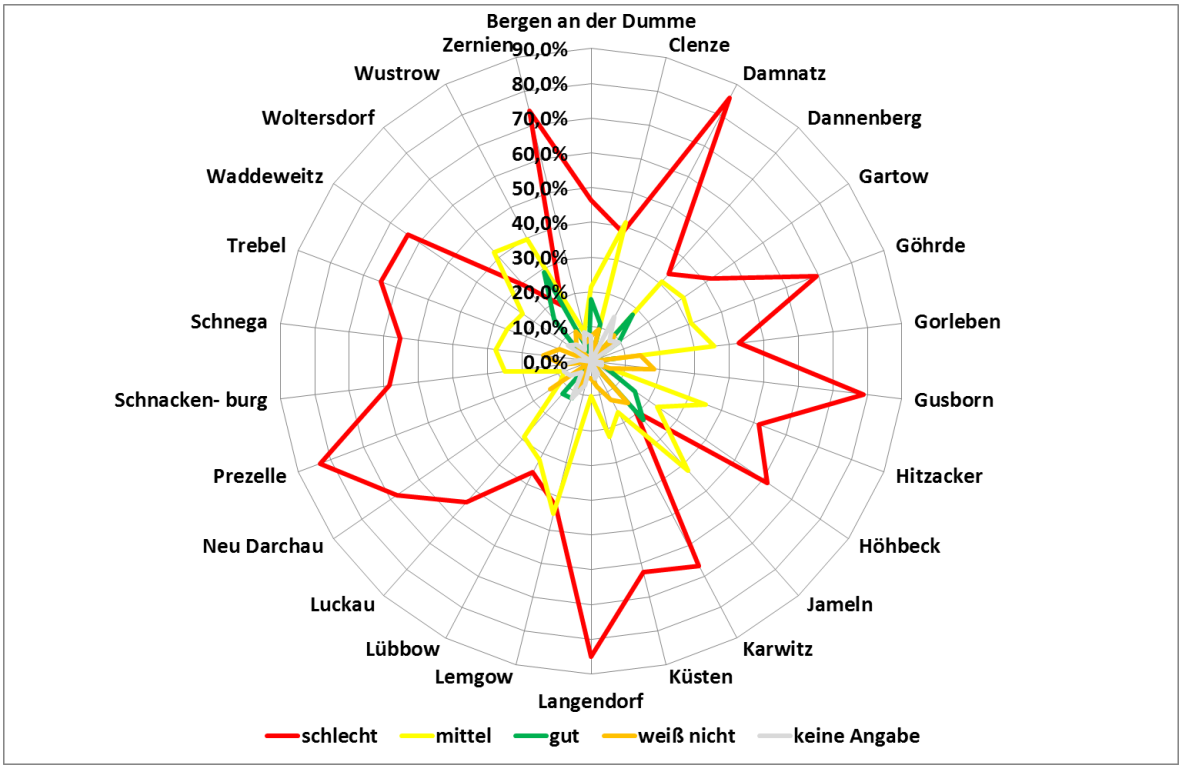


Fast die Hälfte der Befragten (46,4%) gab an, dass ihr Wohngebiet/ihre Gemeinde schlecht mit der Kreisstadt durch den ÖPNV verbunden ist. Bis auf die Subgruppen „Großfamilie“ und „Haushalte der mittleren/oberen Einkommensklasse“ gibt es kaum Unterschiede zwischen den Subgruppen.

Tabelle 205: Anbindung des Wohngebietes/der Gemeinde an die Kreisstadt Lüchow nach Subgruppen

	schlecht		mittel		gut		weiß nicht		keine Angabe	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	46,4%	546	29,2%	344	10,6%	125	8,4%	99	5,4%	63
Alleinerziehende	43,9%	214	26,2%	56	11,7%	25	7,0%	15	11,2%	24
Familien	45,3%	812	30,0%	244	11,2%	91	9,5%	77	3,9%	32
Großfamilien	56,3%	142	28,9%	41	5,6%	8	4,2%	6	4,9%	7
1 Kind	47,2%	464	28,0%	130	11,0%	51	8,8%	41	5,0%	23
2 Kinder	43,9%	508	32,1%	163	10,2%	52	8,3%	42	5,5%	28
3 und mehr Kinder	50,7%	205	24,9%	51	10,7%	22	7,8%	16	5,9%	12
Vorschulkind/er	47,2%	233	25,3%	59	11,2%	26	13,7%	32	2,6%	6
Schulkind/er	46,0%	769	30,4%	234	11,1%	85	6,4%	49	6,1%	47
Vorschul- und Schulkinder	46,3%	160	28,8%	46	8,8%	14	10,6%	17	5,6%	9
untere Einkommensklasse	43,6%	429	29,4%	126	11,9%	51	8,6%	37	6,5%	28
mittlere Einkommensklasse	43,8%	432	29,9%	129	12,3%	53	10,4%	45	3,7%	16
obere Einkommensklasse	45,0%	20	35,0%	7	10,0%	2	0,0%	0	10,0%	2
mittlere/obere Einkommensklasse	58,1%	93	28,0%	26	5,4%	5	6,5%	6	2,2%	2

Abbildung 206: Anbindung des Wohngebietes/der Gemeinde an die Kreisstadt Lüchow nach Gemeinden



Betrachtet man das Auswertungsergebnis auf der Gemeindeebene, so gibt es etliche „Ausreißer“. In Damnatz (85,7%), Langendorf (85,0%), Prezelle (83,3%), Gusborn (78,8%) und Zernien (74,3%) sagten fast ¾ und mehr als ¾ der Befragten, dass sie durch den ÖPNV schlecht an die Kreisstadt Lüchow angebunden sind.

Tabelle 206: Anbindung des Wohngebietes/der Gemeinde an die Kreisstadt Lüchow nach Gemeinden

	schlecht		mittel		gut		weiß nicht		keine Angabe	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	46,4%	546	29,2%	344	10,6%	125	8,4%	99	5,4%	63
Bergen an der Dumme	46,4%	28	21,4%	13	17,9%	6	7,1%	5	7,1%	2
Clenze	38,1%	63	41,3%	24	11,1%	26	9,5%	7	0,0%	6
Damnatz	85,7%	7	0,0%	6	0,0%	0	0,0%	0	14,3%	0
Dannenberg	33,6%	229	30,6%	77	17,9%	70	10,0%	41	7,9%	23
Gartow	41,9%	31	32,3%	13	9,7%	10	6,5%	3	9,7%	2
Göhrde	69,2%	13	30,8%	9	0,0%	4	0,0%	0	0,0%	0
Gorleben	42,9%	14	35,7%	6	7,1%	5	14,3%	1	0,0%	2
Gusborn	78,8%	33	0,0%	26	0,0%	0	18,2%	0	3,0%	6
Hitzacker	51,6%	122	35,2%	63	4,1%	43	5,7%	5	3,3%	7
Höhbeck	61,5%	13	23,1%	8	15,4%	3	0,0%	2	0,0%	0
Jameln	19,4%	31	41,9%	6	22,6%	13	16,1%	7	0,0%	5
Karwitz	66,7%	24	16,7%	16	0,0%	4	12,5%	0	4,2%	3
Küsten	62,5%	40	22,5%	25	2,5%	9	7,5%	1	5,0%	3
Langendorf	85,0%	20	10,0%	17	0,0%	2	5,0%	0	0,0%	1
Lemgow	42,9%	42	45,2%	18	0,0%	19	4,8%	0	7,1%	2
Lübbow	36,0%	25	32,0%	9	12,0%	8	8,0%	3	12,0%	2
Luckau	54,2%	24	29,2%	13	12,5%	7	0,0%	3	4,2%	0
Neu Darchau	67,9%	28	10,7%	19	0,0%	3	14,3%	0	7,1%	4
Prezelle	83,3%	12	8,3%	10	0,0%	1	0,0%	0	8,3%	0
Schnackenburg	58,3%	12	25,0%	7	0,0%	3	8,3%	0	8,3%	1
Schnega	55,2%	29	27,6%	16	0,0%	8	13,8%	0	3,4%	4
Trebel	64,5%	31	25,8%	20	0,0%	8	9,7%	0	0,0%	3
Waddeweitz	64,0%	25	24,0%	16	4,0%	6	0,0%	1	8,0%	0
Woltersdorf	29,0%	31	41,9%	9	16,1%	13	6,5%	5	6,5%	2
Wustrow	18,1%	83	39,8%	15	28,9%	33	9,6%	24	3,6%	8
Zernien	74,3%	35	8,6%	26	2,9%	3	5,7%	1	8,6%	2

Die Eltern wurden gefragt, wie häufig sie ihr Kind/ihre Kinder mit dem PKW

- zum Kindergarten/zur Kinderbetreuung,
- zur Schule,
- zu Freizeitaktivitäten (Sportverein, Reiten etc.) und
- zu Freunden fahren.

In der folgenden Abbildung sind die Auswertungsergebnisse hinsichtlich der PKW-Fahrten zum Kindergarten/zur Kinderbetreuung dargestellt. Relevant sind die beiden Balken zu den Subgruppen „Vorschulkinder“ und „Vorschul- und Schulkinder“. Die hohen Anteile bei den anderen Subgruppen bezüglich „keine Angabe“ erklären sich dadurch, dass es in diesen Haushalten keine Vorschulkinder gab.

Wenn Vorschulkinder in den Haushalten lebten, dann gaben über 80% der Eltern an, dass sie regelmäßig ihr Kind mit dem Pkw zum Kindergarten oder zur Kinderbetreuung fahren.

Abbildung 207: PKW-Fahrten zum Kindergarten/zur Kinderbetreuung nach Subgruppen

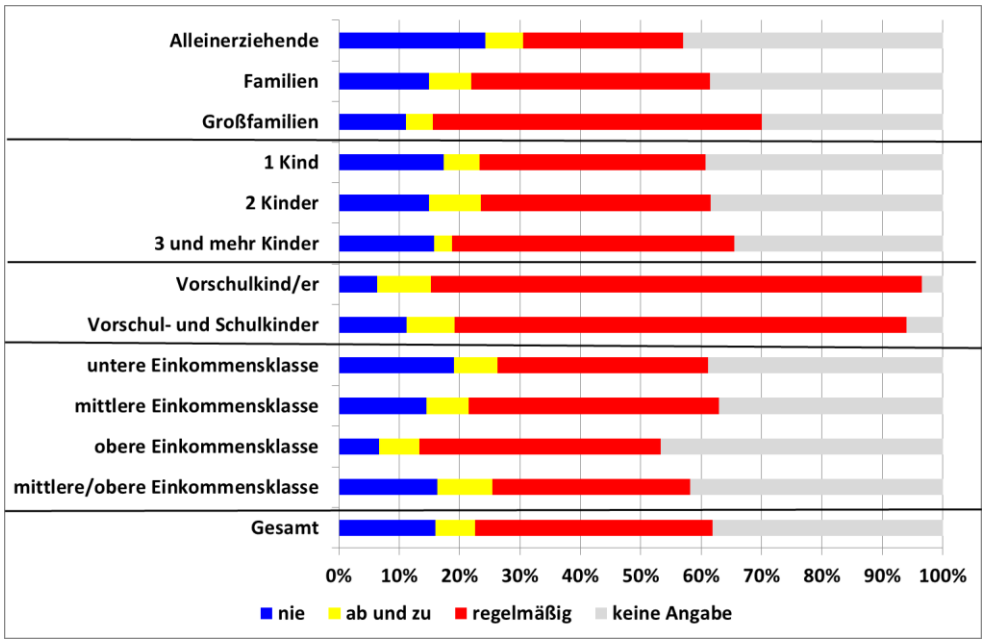


Tabelle 207: PKW-Fahrten zum Kindergarten/zur Kinderbetreuung

	nie		ab und zu		regelmäßig		keine Angabe		ins-gesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Vorschulkind/er	6,4%	13	8,9%	18	81,3%	165	3,4%	7	203
Vorschul- und Schulkinder	11,3%	17	7,9%	12	74,8%	113	6,0%	9	151

Die Abbildung 208 zeigt, dass der größte Teil der Eltern ab und zu ihr Kind mit dem PKW zur Schule fahren (55,1%). Regelmäßig sind es nur 18,6% der Eltern, die ihr Kind zur Schule fahren.

Abbildung 208: PKW-Fahrten zur Schule nach Subgruppen

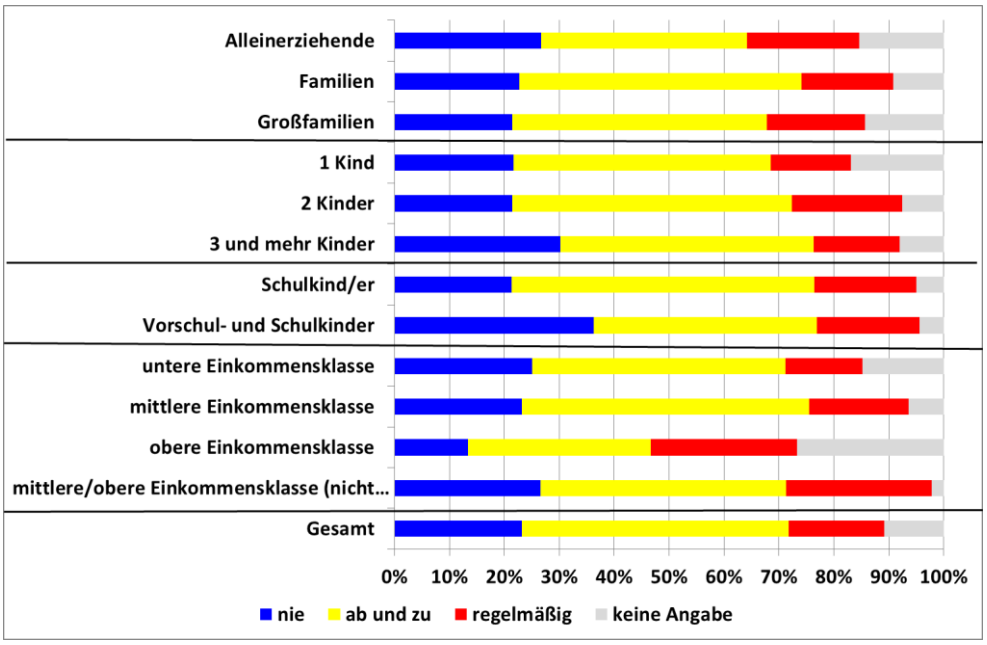


Tabelle 208: PKW-Fahrten zur Schule nach Subgruppen

	nie		ab und zu		regelmäßig		keine Angabe		ins-gesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	23,2%	237	48,6%	496	17,3%	177	10,9%	111	1.021
Alleinerziehende	26,7%	47	37,5%	66	20,5%	36	15,3%	27	176
Familien	22,7%	165	51,4%	373	16,7%	121	9,2%	67	726
Großfamilien	21,4%	24	46,4%	52	17,9%	20	14,3%	16	112
1 Kind	21,6%	77	46,9%	167	14,6%	52	16,9%	60	356
2 Kinder	21,5%	100	50,9%	237	20,2%	94	7,5%	35	466
3 und mehr Kinder	30,2%	60	46,2%	92	15,6%	31	8,0%	16	199
Schulkind/er	21,4%	167	55,1%	430	18,6%	145	5,0%	39	781
Vorschul- und Schulkinder	36,3%	58	40,6%	65	18,8%	30	4,4%	7	160
untere Einkommensklasse	25,1%	93	46,1%	171	14,0%	52	14,8%	55	371
mittlere Einkommensklasse	23,2%	87	52,3%	196	18,1%	68	6,4%	24	375
obere Einkommensklasse	13,3%	2	33,3%	5	26,7%	4	26,7%	4	15
mittlere/obere Einkommensklasse	26,6%	25	44,7%	42	26,6%	25	2,1%	2	94

Die Auswertung zur Frage nach den PKW-Fahrten der Eltern zu Freizeitaktivitäten der Kinder zeigt ein völlig anderes Bild.
Die Abbildung zeigt, dass insgesamt über die Hälfte der Befragten (58,2%) ihr Kind/ihre Kinder regelmäßig zu Freizeitaktivitäten (Sportverein, reiten etc.) mit dem PKW fahren. Dabei steigt hinsichtlich der Subgruppen dieser Anteilswert mit der Größe des Haushaltes kontinuierlich an. D.h. je größer der Haushalt desto größer ist der Anteilswert bezüglich der regelmäßigen Fahrten mit dem PKW zu Freizeitaktivitäten der Kinder. Mit fast 70,0% ist dieser Wert bei den Großfamilien am höchsten. Eine ähnliche Tendenz gibt es bei den Subgruppen nach der Anzahl der Kinder. Auch hier steigt mit der Anzahl der Kinder der Anteilswert hinsichtlich der regelmäßigen Fahrten.

Neben dem hohen Anteil an regelmäßigen Fahrten fahren insgesamt 23,7% der Eltern ihr Kind/ihre Kinder „ab und zu“ zu den Freizeitaktivitäten. Das bedeutet, dass nur insgesamt 7,2% der Eltern nie ihr Kind/ihre Kinder zu Freizeitaktivitäten fahren.

Abbildung 209: PKW-Fahrten der Haushalte zu den Freizeitaktivitäten der Kinder nach Subgruppen

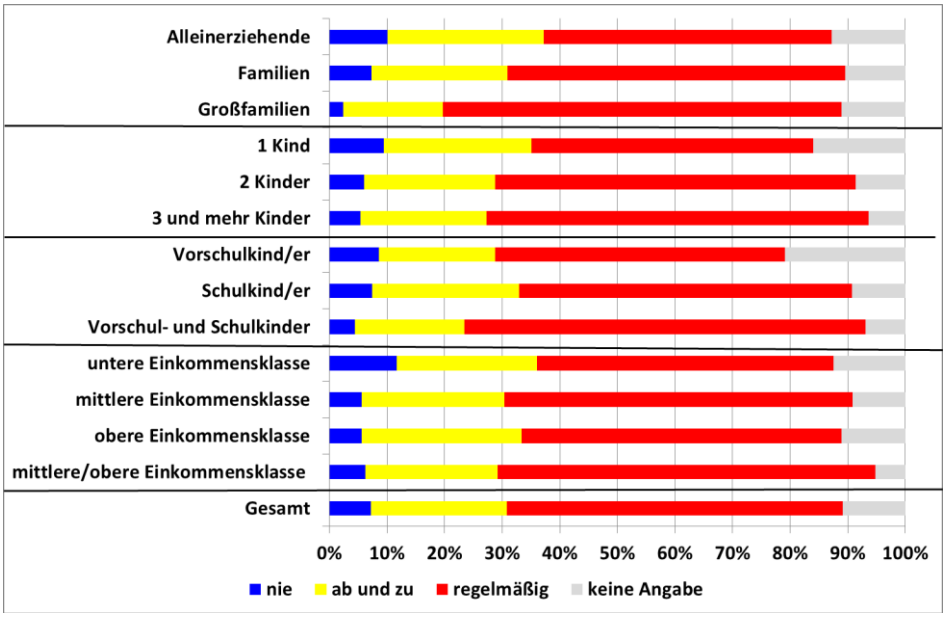


Tabelle 209: PKW-Fahrten der Haushalte zu den Freizeitaktivitäten der Kinder nach Subgruppen

	nie		ab und zu		regelmäßig		keine Angabe		ins-gesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	7,2%	80	23,7%	265	58,2%	651	10,9%	122	1.118
Alleinerziehende	10,1%	19	27,1%	51	50,0%	94	12,8%	24	188
Familien	7,3%	58	23,6%	188	58,6%	466	10,4%	83	795
Großfamilien	2,4%	3	17,3%	22	69,3%	88	11,0%	14	127
1 Kind	9,4%	39	25,7%	106	48,9%	202	16,0%	66	413
2 Kinder	6,0%	30	22,8%	114	62,6%	313	8,6%	43	500
3 und mehr Kinder	5,4%	11	22,0%	45	66,3%	136	6,3%	13	205
Vorschulkind/er	8,6%	14	20,2%	33	50,3%	82	20,9%	34	163
Schulkind/er	7,4%	58	25,6%	201	57,7%	453	9,3%	73	785
Vorschul- und Schulkinder	4,4%	7	19,0%	30	69,6%	110	7,0%	11	158
untere Einkommensklasse	11,7%	46	24,4%	96	51,5%	203	12,4%	49	394
mittlere Einkommensklasse	5,6%	24	24,7%	105	60,5%	257	9,2%	39	425
obere Einkommensklasse	5,6%	1	27,8%	5	55,6%	10	11,1%	2	18
mittlere/obere Einkommensklasse	6,3%	6	22,9%	22	65,6%	63	5,2%	5	96

Die Auswertung auf der Gemeindeebene zeigt ein sehr heterogenes Bild. Betrachtet man das entsprechende Netzdiagramm so zeigt sich, dass sieben Gemeinden deutlich über dem Durchschnittsanteilswert von 58,2% der regelmäßigen PKW-Fahrten zu den Freizeitaktivitäten der Kinder liegen. Dies sind die Gemeinden Damnatz (100,0%), Gorleben (90,9%), Göhrde (83,3%), Trebel (82,8%), Waddeweitz (81,0%), Gusborn (77,4%) und Höhbeck (76,9%). Angesichts der geringen Nennungen ist das Ergebnis hinsichtlich Damnatz eher defensiv zu interpretieren.

Abbildung 210: PKW-Fahrten der Haushalte zu den Freizeitaktivitäten der Kinder nach Gemeinden

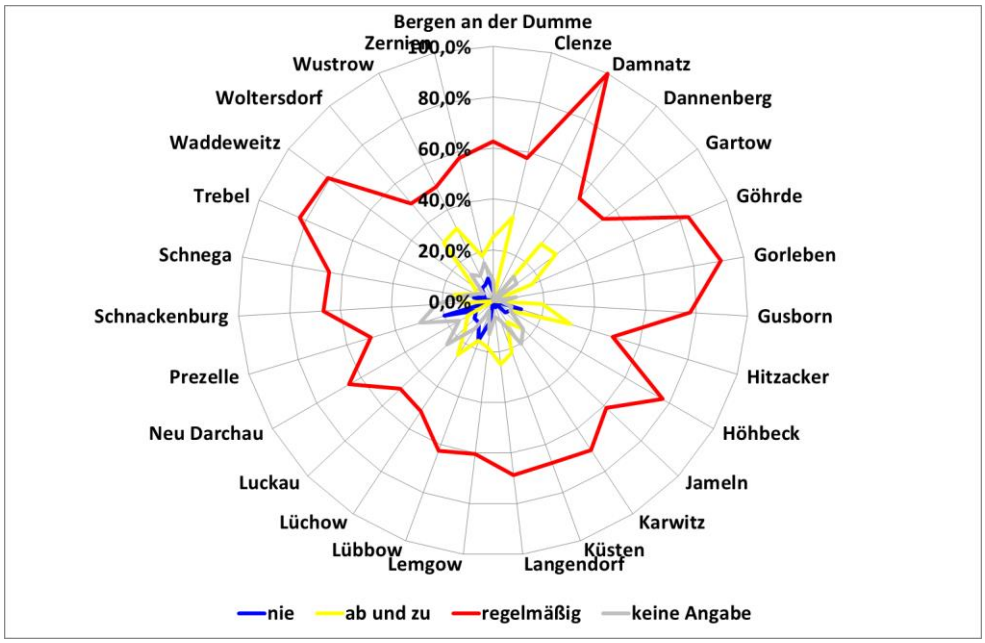


Tabelle 210: PKW-Fahrten der Haushalte zu den Freizeitaktivitäten der Kinder nach Gemeinden

	nie		ab und zu		regelmäßig		keine Angabe		ins-gesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	7,2%	80	23,7%	265	58,2%	651	10,9%	122	
Bergen an der Dumme	4,2%	1	25,0%	6	62,5%	15	8,3%	2	24
Clenze	6,8%	4	33,9%	20	57,6%	34	1,7%	1	59
Damnatz	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	6	0,0%	0	6
Dannenberg	5,7%	11	29,2%	56	52,6%	101	12,5%	24	192
Gartow	3,8%	1	30,8%	8	53,8%	14	11,5%	3	26
Göhrde	0,0%	0	16,7%	2	83,3%	10	0,0%	0	12
Gorleben	0,0%	0	0,0%	0	90,9%	10	9,1%	1	11
Gusborn	0,0%	0	19,4%	6	77,4%	24	3,2%	1	31
Hitzacker	11,5%	12	31,7%	33	49,0%	51	7,7%	8	104
Höhbeck	7,7%	1	7,7%	1	76,9%	10	7,7%	1	13
Jameln	6,5%	2	16,1%	5	61,3%	19	16,1%	5	31
Karwitz	0,0%	0	10,0%	2	70,0%	14	20,0%	4	20
Küsten	2,7%	1	21,6%	8	67,6%	25	8,1%	3	37
Langendorf	0,0%	0	25,0%	4	68,8%	11	6,3%	1	16
Lemgow	7,9%	3	18,4%	7	60,5%	23	13,2%	5	38
Lübbow	16,7%	4	16,7%	4	62,5%	15	4,2%	1	24
Lüchow	10,3%	20	25,1%	49	51,8%	101	12,8%	25	195
Luckau	10,0%	2	15,0%	3	50,0%	10	25,0%	5	20
Neu Darchau	7,7%	2	11,5%	3	65,4%	17	15,4%	4	26
Prezelle	20,0%	2	0,0%	0	50,0%	5	30,0%	3	10
Schnacken-burg	0,0%	0	11,1%	1	66,7%	6	22,2%	2	9
Schnega	7,7%	2	15,4%	4	65,4%	17	11,5%	3	26
Trebel	3,4%	1	6,9%	2	82,8%	24	6,9%	2	29
Waddeweitz	4,8%	1	9,5%	2	81,0%	17	4,8%	1	21
Woltersdorf	6,7%	2	30,0%	9	50,0%	15	13,3%	4	30
Wustrow	6,9%	5	31,9%	23	50,0%	36	11,1%	8	72
Zernien	9,1%	3	18,2%	6	57,6%	19	15,2%	5	33

Ähnlich wie bezüglich der Fahrten der Kinder zu den Freizeitaktivitäten ist das Verhalten der Eltern hinsichtlich der PKW-Fahrten zu den Freunden des Kindes/der Kinder. Auch hier steigt der Anteilswert bei den regelmäßigen Fahrten kontinuierlich mit der Größe des Haushaltes an. D.h. auch hier gilt, je größer der Haushalt desto größer ist der Anteilswert bezüglich der regelmäßigen Fahrten mit dem PKW zu den Freunden der Kinder. Und mit 64,0% ist dieser Wert ebenfalls bei den Großfamilien am höchsten.

Im Vergleich zu den „ab und zu“-PKW-Fahrten der Kinder zu den Freizeitaktivitäten (23,7%) liegt der Anteil der „ab und zu“-PKW-Fahrten zu den Freunden deutlich höher (41,8%).

Abbildung 211: PKW-Fahrten der Haushalte zu Freunden der Kinder nach Subgruppen

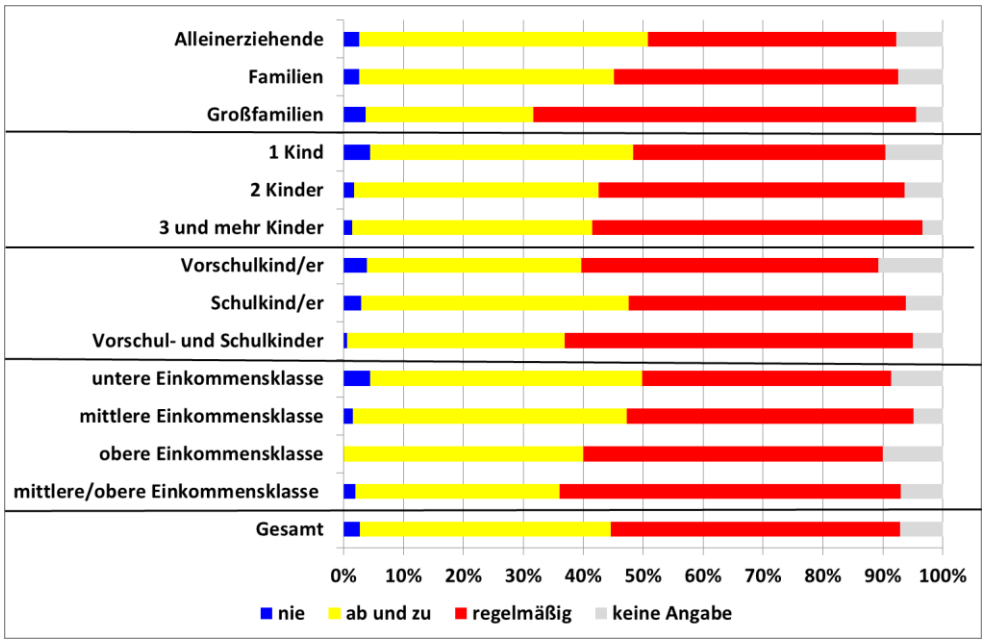
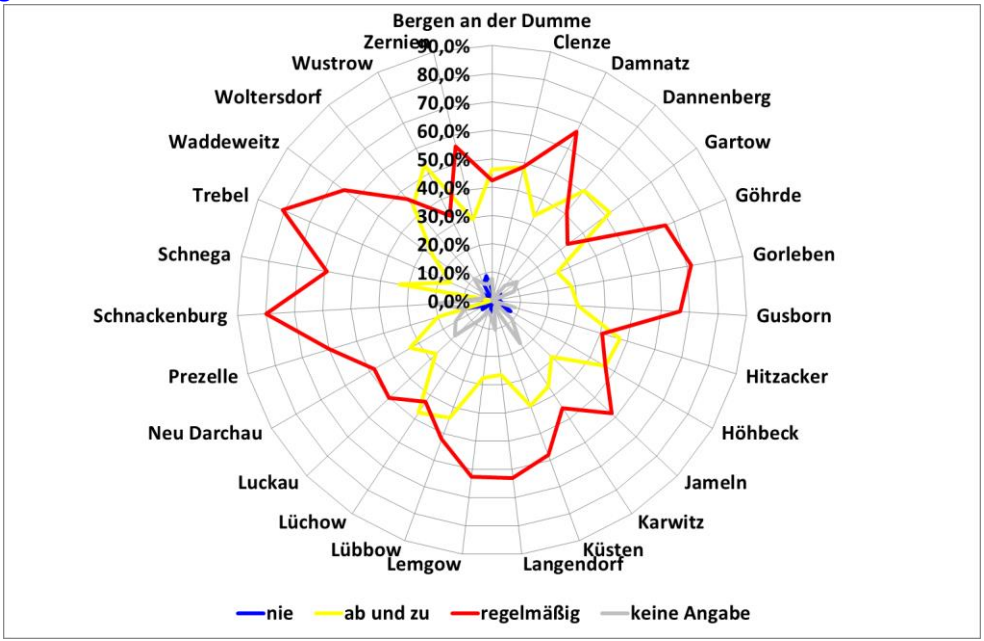


Tabelle 211: PKW-Fahrten der Haushalte zu Freunden der Kinder nach Subgruppen

	nie		ab und zu		regelmäßig		keine Angabe		ins-gesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	2,7%	32	41,8%	489	48,3%	565	7,1%	83	1.169
Alleinerziehende	2,6%	5	48,2%	93	41,5%	80	7,8%	15	193
Familien	2,6%	22	42,5%	353	47,4%	394	7,5%	62	831
Großfamilien	3,7%	5	27,9%	38	64,0%	87	4,4%	6	136
1 Kind	4,5%	20	43,9%	197	42,1%	189	9,6%	43	449
2 Kinder	1,7%	9	40,8%	210	51,1%	263	6,4%	33	515
3 und mehr Kinder	1,5%	3	40,0%	82	55,1%	113	3,4%	7	205
Vorschulkind/er	3,9%	8	35,8%	73	49,5%	101	10,8%	22	204
Schulkind/er	2,9%	23	44,7%	354	46,2%	366	6,2%	49	792
Vorschul- und Schulkinder	0,6%	1	36,3%	58	58,1%	93	5,0%	8	160
untere Einkommensklasse	4,4%	18	45,5%	185	41,5%	169	8,6%	35	407
mittlere Einkommensklasse	1,6%	7	45,7%	204	47,8%	213	4,9%	22	446
obere Einkommensklasse	0,0%	0	40,0%	8	50,0%	10	10,0%	2	20
mittlere/obere Einkommensklasse	2,0%	2	34,0%	34	57,0%	57	7,0%	7	100

Abbildung 212: PKW-Fahrten der Haushalte zu Freunden der Kinder nach Gemeinden



Unter den Gemeinden mit den sieben höchsten Anteilswerten bei den regelmäßigen PKW-Fahrten zu den Freunden der Kinder befinden sich fünf Gemeinden, die auch schon bei den regelmäßigen Fahrten zu den Freizeitaktivitäten unter den ersten acht Rangplätzen zu finden waren. Dies sind die Gemeinden Trebel (80,6%), Damnatz (66,7%), Göhrde (66,7%), Gusborn (66,7%), Waddeweitz (65,2%). Zu diesen fünf Gemeinden kommen hinsichtlich der Fahrten zu den Freunden der Kinder die Gemeinden Schnackenburg (80,0,%), Langendorf (63,2%), Lemgow (62,5%) und Prezelle (60,0%) hinzu.

Tabelle 212: PKW-Fahrten der Haushalte zu Freunden der Kinder nach Gemeinden

	nie		ab und zu		regelmäßig		keine Angabe		Insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	2,7%	32	41,8%	489	48,3%	565	7,1%	83	1.169
Bergen an der Dumme	3,8%	1	46,2%	12	42,3%	11	7,7%	2	26
Clenze	1,7%	1	48,3%	29	48,3%	29	1,7%	1	60
Damnatz	0,0%	0	33,3%	2	66,7%	4	0,0%	0	6
Dannenberg	1,5%	3	50,5%	103	41,2%	84	6,9%	14	204
Gartow	3,7%	1	51,9%	14	33,3%	9	11,1%	3	27
Göhrde	0,0%	0	25,0%	3	66,7%	8	8,3%	1	12
Gorleben	0,0%	0	28,6%	4	71,4%	10	0,0%	0	14
Gusborn	3,0%	1	30,3%	10	66,7%	22	0,0%	0	33
Hitzacker	3,8%	4	47,2%	50	40,6%	43	8,5%	9	106
Höhbeck	7,7%	1	46,2%	6	46,2%	6	0,0%	0	13
Jameln	3,2%	1	29,0%	9	58,1%	18	9,7%	3	31
Karwitz	0,0%	0	36,4%	8	45,5%	10	18,2%	4	22
Küsten	0,0%	0	39,5%	15	57,9%	22	2,6%	1	38
Langendorf	0,0%	0	26,3%	5	63,2%	12	10,5%	2	19
Lemgow	5,0%	2	27,5%	11	62,5%	25	5,0%	2	40
Lübbow	0,0%	0	44,0%	11	52,0%	13	4,0%	1	25
Lüchow	2,0%	4	47,3%	95	42,8%	86	8,0%	16	201
Luckau	4,5%	1	27,3%	6	50,0%	11	18,2%	4	22
Neu Darchau	3,7%	1	33,3%	9	48,1%	13	14,8%	4	27
Prezelle	10,0%	1	20,0%	2	60,0%	6	10,0%	1	10
Schnackenburg	0,0%	0	0,0%	0	80,0%	8	20,0%	2	10
Schnega	3,7%	1	33,3%	9	59,3%	16	3,7%	1	27
Trebel	0,0%	0	16,1%	5	80,6%	25	3,2%	1	31
Waddeweitz	4,3%	1	26,1%	6	65,2%	15	4,3%	1	23
Woltersdorf	0,0%	0	43,3%	13	46,7%	14	10,0%	3	30
Wustrow	6,7%	5	53,3%	40	33,3%	25	6,7%	5	75
Zernien	8,8%	3	29,4%	10	55,9%	19	5,9%	2	34

Fazit zum „Elternfahrdienst“

Als Fazit der Auswertung zu den Fragen nach den PKW-Fahrten der Eltern zu Freunden und zu Freizeitaktivitäten des Kindes/der Kinder bleibt zum einen festzuhalten, dass ohne den (regelmäßigen) Elternfahrtdienst die Kinder von fast der Hälfte der Haushalte ihre sozialen Kontakte und Beziehungen zu Freunden nicht aufrechterhalten und pflegen könnten.

Und zum anderen ist zu konstatieren, dass ohne den (regelmäßigen) Elternfahrdienst für die Kinder von über der Hälfte der Haushalte gesellschaftliche Teilhabe durch entsprechende Freizeitaktivitäten nicht möglich wäre.

Dies zeigt, wie groß für die Kinder in zwei zentralen gesellschaftlichen Bereichen - soziale Kontakte und Beziehungen sowie gesellschaftliche Teilhabe - die Abhängigkeit vom PKW ihrer Eltern ist.

Gleichzeitig zeigt dies für die Eltern auch den großen Aufwand und einen entsprechenden Ressourcenverbrauch, um ihren Kindern soziale Kontakte und Beziehungen sowie gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Noch extremer - weil die Abhängigkeit vom PKW noch größer ist - ist die Situation bezüglich des Besuches einer Tageseinrichtung für Kinder oder einer anderweitigen entsprechenden Kinderbetreuung. Denn wenn Vorschulkinder in den Haushalten lebten, dann gaben über 80% der Eltern an, dass sie regelmäßig ihr Kind mit dem PKW zur Kinderbetreuung fahren.

Persönliche Mobilität

Wir haben die Haushalte gefragt, wie sie sich persönlich fortbewegen und mit welcher Intensität sie dieses tun. Die Abbildung zeigt, dass die am häufigsten benutzte Mobilitätsart der eigene PKW ist, denn 61,7% der Befragten gaben an, den eigenen PKW täglich zu nutzen. 25,8% gaben an, den eigenen PKW mehrmals die Woche zu nutzen.

Täglich zu Fuß gehen 27,9% und täglich mit dem Fahrrad fahren 26,7% aller befragten Haushalte. Das Moped/Motorrad spielt so gut wie keine Rolle im Mobilitätsverhalten der befragten Haushalte.

Fahrgemeinschaften sind mit maximal 12,5% „seltener als einmal im Monat“ und 1,1% „täglich“ die absolute Ausnahme.

Abbildung 213: Mobilitätsart der Haushalte

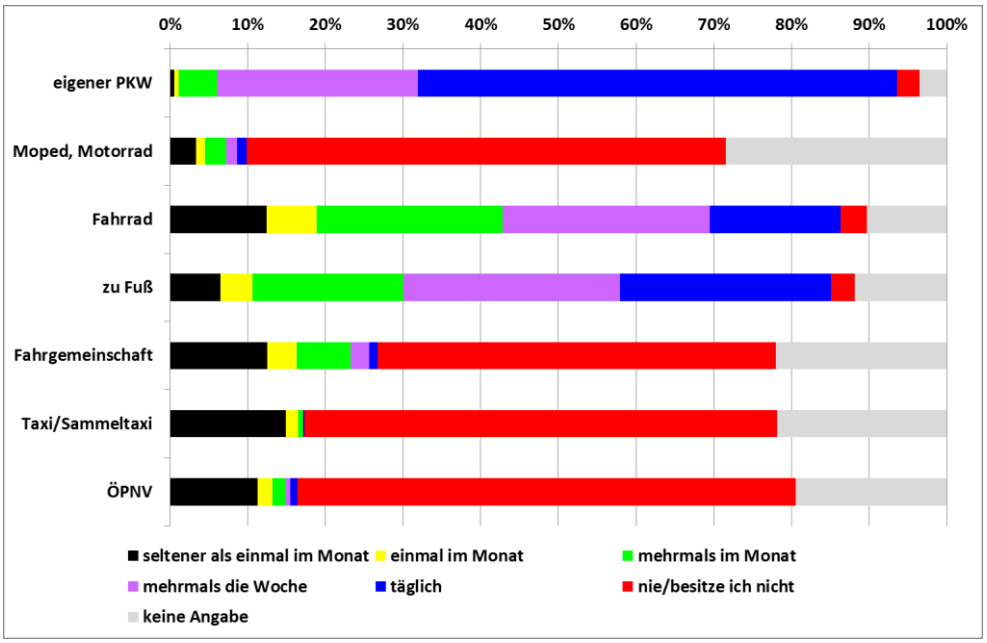


Tabelle 213: Mobilitätsart der Haushalte

	seltener als einmal im Monat		einmal im Monat		mehrmals im Monat		mehrmals die Woche		täglich		nie/besitze ich nicht		keine Angabe	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
eigener PKW	0,5%	6	0,6%	8	5,0%	63	25,8%	328	61,7%	784	2,9%	37	3,5%	45
Moped, Motorrad	3,3%	42	1,2%	15	2,7%	34	1,4%	18	1,3%	16	61,7%	784	28,5%	362
Fahrrad	12,4%	158	6,5%	82	24,0%	305	26,7%	339	16,8%	213	3,4%	43	10,3%	131
zu Fuß	6,5%	83	4,1%	52	19,4%	246	27,9%	355	27,1%	345	3,1%	40	11,8%	150
Fahrgemeinschaft	12,5%	159	3,8%	48	6,9%	88	2,4%	31	1,1%	14	51,3%	652	22,0%	279
Taxi/Sammeltaxi	14,9%	189	1,6%	20	0,6%	8	0,0%	0	0,2%	3	60,9%	774	21,8%	277
ÖPNV	11,3%	143	1,9%	24	1,7%	22	0,6%	7	0,9%	12	64,2%	816	19,4%	247

Betrachtet man die Mobilität nach Subgruppen, so zeigen sich keine allzu großen Unterschiede. Dadurch, dass prozentual am meisten Alleinerziehende (9,5%) und Personen der unteren Einkommensklasse (6,9%) kein Auto besitzen, erhöhen sich die entsprechenden Anteilswerte bei den anderen Fortbewegungsarten, z.B. „zu Fuß“ – Alleinerziehende = 32,5%, Personen der unteren Einkommensklasse = 33,3%.

Abbildung 214: Mobilitätsarten und Intensität nach Subgruppen

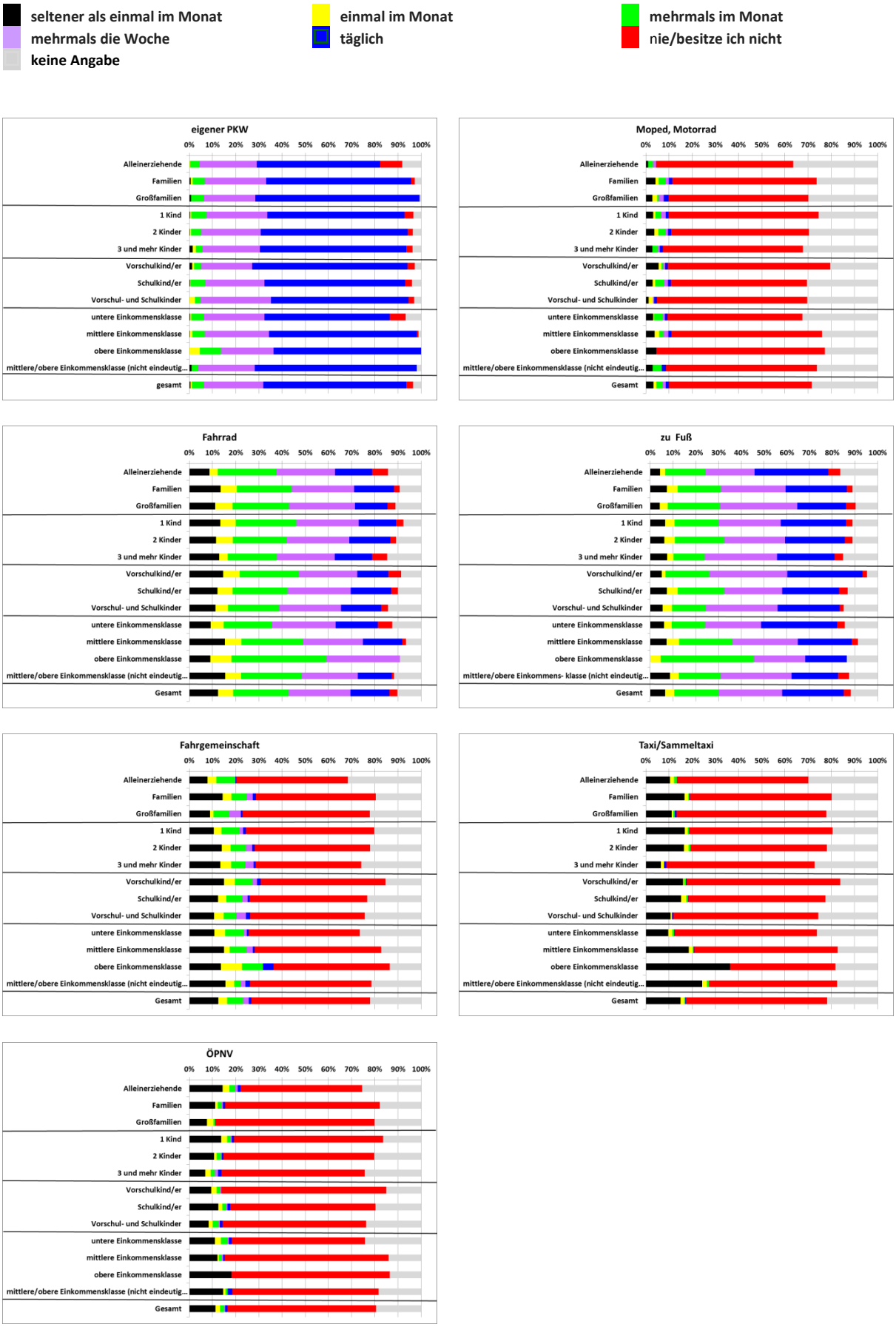


Tabelle 214: Mobilitätsarten und Intensität nach Subgruppen

PKW	seltener als einmal im Monat		einmal im Monat		mehrmals im Monat		mehrmals die Woche		täglich		nie/besitze ich nicht		keine Angabe	
	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Gesamt	0,5%	6	0,6%	8	5,0	63	25,8%	328	61,7%	784	2,9%	37	3,5%	45
Alleinerziehende	0,0%	0	0,4%	1	3,9%	9	24,7%	57	53,2%	123	9,5%	22	8,2%	19
Familien	0,6%	5	0,8%	7	5,2%	46	26,6%	236	62,5%	554	1,6%	14	2,8%	25
Großfamilien	0,7%	1	0,0%	0	5,6%	8	22,2%	32	70,8%	102	0,0%	0	0,7%	1
1 Kind	0,4%	2	0,4%	2	6,5%	33	26,3%	133	59,2%	299	3,8%	19	3,4%	17
2 Kinder	0,2%	1	0,5%	3	4,4%	24	25,7%	141	63,4%	348	2,2%	12	3,6%	20
3 und mehr Kinder	1,4%	3	1,4%	3	2,8%	6	24,9%	54	63,1%	137	2,8%	6	3,7%	8
Vorschulkind/er	1,2%	3	0,8%	2	3,1%	8	22,0%	56	66,9%	170	3,1%	8	2,8%	7
Schulkind/er	0,4%	3	0,2%	2	6,1%	51	25,7%	214	60,8%	507	2,9%	24	4,0%	33
Vorschul- und Schulkinder	0,0%	0	2,4%	4	2,4%	4	30,4%	51	59,5%	100	2,4%	4	3,0%	5
untere Einkommensklasse	0,4%	2	0,4%	2	5,4%	25	26,2%	122	54,0%	251	6,9%	32	6,7%	31
mittlere Einkommensklasse	0,2%	1	1,1%	5	5,3%	25	27,8%	131	63,7%	300	0,8%	4	1,1%	5
obere Einkommensklasse	0,0%	0	4,5%	1	9,1%	2	22,7%	5	63,6%	14	0,0%	0	0,0%	0
mittlere/obere Einkommensklasse	1,0%	1	0,0%	0	2,9%	3	24,3%	25	69,9%	72	0,0%	0	1,9%	2

Moped, Motorrad	seltener als einmal im Monat		einmal im Monat		mehrmals im Monat		mehrmals die Woche		täglich		nie/besitze ich nicht		keine Angabe	
	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Gesamt	3,3%	42	1,2%	15	2,7%	34	1,4%	18	1,3%	16	61,7%	784	28,5%	362
Alleinerziehende	0,9%	2		0	2,2%	5	1,3%	3	0,0%	0	59,3%	137	36,4%	84
Familien	4,1%	36	1,4%	12	3,0%	27	1,4%	12	1,5%	13	62,3%	553	26,4%	234
Großfamilien	2,8%	4	2,1%	3	0,7%	1	2,1%	3	2,1%	3	60,4%	87	29,9%	43
1 Kind	3,2%	16	1,0%	5	2,4%	12	2,0%	10	1,2%	6	64,8%	327	25,5%	129
2 Kinder	3,6%	20	1,8%	10	3,1%	17	1,1%	6	1,3%	7	59,4%	326	29,7%	163
3 und mehr Kinder	2,8%	6	0,0%	0	2,3%	5	0,9%	2	1,4%	3	60,4%	131	32,3%	70
Vorschulkind/er	5,5%	14	1,2%	3	0,8%	2	0,8%	2	1,2%	3	70,1%	178	20,5%	52
Schulkind/er	2,9%	24	1,1%	9	3,8%	32	1,8%	15	1,2%	10	58,8%	490	30,5%	254
Vorschul- und Schulkinder	1,2%	2	1,8%	3	0,0%	0	0,6%	1	1,2%	2	64,9%	109	30,4%	51
untere Einkommensklasse	3,2%	15	0,4%	2	3,7%	17	0,9%	4	1,1%	5	58,3%	271	32,5%	151
mittlere Einkommens- klasse	3,8%	18	1,9%	9	1,9%	9	2,1%	10	1,3%	6	65,0%	306	24,0%	113
obere Einkommensklasse	4,5%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	72,7%	16	22,7%	5
mittlere/obere Einkommensklasse	2,9%	3	0,0%	0	3,9%	4	0,0%	0	1,9%	2	65,0%	67	26,2%	27

Fahrrad	seltener als einmal im Monat		einmal im Monat		mehrmals im Monat		mehrmals die Woche		täglich		nie/besitze ich nicht		keine Angabe	
	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Gesamt	12,4%	158	6,5%	82	24,0%	305	26,7%	339	16,8%	213	3,4%	43	10,3%	131
Alleinerziehende	8,7%	20	3,5%	8	25,5%	59	25,1%	58	16,0%	37	6,9%	16	14,3%	33
Familien	13,5%	120	7,0%	62	23,6%	209	26,9%	239	17,2%	153	2,5%	22	9,2%	82
Großfamilien	11,1%	16	7,6%	11	24,3%	35	28,5%	41	13,9%	20	3,5%	5	11,1%	16
1 Kind	13,3%	67	6,7%	34	26,1%	132	26,9%	136	16,0%	81	3,2%	16	7,7%	39
2 Kinder	11,5%	63	7,3%	40	23,1%	127	27,1%	149	17,7%	97	2,4%	13	10,9%	60
3 und mehr Kinder	12,9%	28	3,7%	8	21,2%	46	24,9%	54	16,1%	35	6,5%	14	14,7%	32
Vorschulkind/er	14,6%	37	7,1%	18	25,6%	65	25,2%	64	13,4%	34	5,5%	14	8,7%	22
Schulkind/er	12,1%	101	6,5%	54	23,7%	198	27,3%	228	17,5%	146	2,9%	24	10,0%	83
Vorschul- und Schul-kinder	11,3%	19	5,4%	9	22,0%	37	26,8%	45	17,3%	29	3,0%	5	14,3%	24
untere Einkommens-klasse	9,2%	43	5,6%	26	20,6%	96	27,7%	129	18,1%	84	6,2%	29	12,5%	58
mittlere Einkom-mens- klasse	15,3%	72	7,2%	34	26,3%	124	26,1%	123	17,0%	80	1,5%	7	6,6%	31
obere Einkommens-klasse	9,1%	2	9,1%	2	40,9%	9	31,8%	7	0,0%	0	0,0%	0	9,1%	2
mittlere/obere Einkommensklasse	15,5%	16	6,8%	7	26,2%	27	24,3%	25	14,6%	15	1;0%	1	11,7%	12

Zu Fuß	seltener als einmal im Monat		einmal im Monat		mehrmals im Monat		mehrmals die Woche		täglich		nie/besitze ich nicht		keine Angabe	
	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Gesamt	6,5%	83	4,1%	52	19,4%	246	27,9%	355	27,1%	345	3,1%	40	11,8%	150
Alleinerziehende	4,3%	10	2,2%	5	17,7%	41	21,6%	50	32,5%	75	5,2%	12	16,5%	38
Familien	7,3%	65	4,7%	42	19,1%	169	28,4%	252	26,9%	239	2,5%	22	11,0%	98
Großfamilien	4,2%	6	3,5%	5	22,9%	33	34,0%	49	21,5%	31	4,2%	6	9,7%	14
1 Kind	6,5%	33	4,2%	21	19,2%	97	27,5%	139	28,7%	145	2,8%	14	11,1%	56
2 Kinder	6,2%	34	4,6%	25	21,7%	119	26,8%	147	26,4%	145	3,3%	18	11,1%	61
3 und mehr Kinder	7,4%	16	2,8%	6	13,8%	30	31,8%	69	25,3%	55	3,7%	8	15,2%	33
Vorschulkind/er	5,1%	13	1,6%	4	19,3%	49	34,3%	87	33,1%	84	2,0%	5	4,7%	12
Schulkind/er	7,3%	61	4,8%	40	20,4%	170	25,5%	213	25,1%	209	3,7%	31	13,2%	110
Vorschul- und Schul-kinder	5,4%	9	4,2%	7	14,9%	25	31,5%	53	27,4%	46	1,8%	3	14,9%	25
untere Einkommens-klasse	6,0%	28	3,4%	16	14,6%	68	24,7%	115	33,3%	155	3,4%	16	14,4%	67
mittlere Einkom-mens- klasse	7,2%	34	5,5%	26	23,6%	111	28,7%	135	23,6%	111	2,8%	13	8,7%	41
obere Einkommens-klasse	0,0%	0	4,5%	1	40,9%	9	22,7%	5	18,2%	4	0,0%	0	13,6%	3
mittlere/obere Ein-kommensklasse	8,7%	9	3,9%	4	18,4%	19	31,1%	32	20,4%	21	4,9%	5	12,6%	13

Fahrgemeinschaft	seltener als einmal im Monat		einmal im Monat		mehrmals im Monat		mehrmals die Woche		täglich		nie/besitze ich nicht		keine Angabe	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	12,5%	159	3,8%	48	6,9%	88	2,4%	31	1,1%	14	51,3%	652	22,0%	279
Alleinerziehende	7,8%	18	3,9%	9	8,2%	19	0,0%	0	0,4%	1	48,1%	111	31,6%	73
Familien	14,3%	127	3,8%	34	6,5%	58	2,7	24	1,4%	12	51,6%	458	19,6%	174
Großfamilien	9,0%	13	1,4%	2	6,9%	10	4,9	7	0,7%	1	54,9%	79	22,2%	32
1 Kind	10,5%	53	3,4%	17	7,7%	39	1,6	8	1,2%	6	55,4%	280	20,2%	102
2 Kinder	14,0%	77	3,8%	21	6,6%	36	2,7	15	1,1%	6	49,7%	273	22,0%	121
3 und mehr Kinder	13,4%	29	4,6%	10	6,0%	13	3,7	8	0,9%	2	45,6%	99	25,8%	56
Vorschulkind/er	15,0%	38	4,7%	12	7,5%	19	2,0	5	1,6%	4	53,9%	137	15,4%	39
Schulkind/er	12,4%	103	3,5%	29	7,0%	58	2,3	19	0,8%	7	50,8%	424	23,3%	194
Vorschul- und Schulkinder	10,7%	18	4,2%	7	5,4%	9	4,2	7	1,8%	3	49,4%	83	24,4%	41
untere Einkommensklasse	10,8%	50	4,7%	22	8,0%	37	1,3	6	0,9%	4	48,0%	223	26,5%	123
mittlere Einkommens- klasse	14,9%	70	2,5%	12	7,2%	34	2,8	13	0,8%	4	54,6%	257	17,2%	81
obere Einkommensklasse	13,6%	3	9,1%	2	9,1%	2	0,0%	0	4,5%	1	50,0%	11	13,6%	3
mittlere/obere Einkommensklasse	15,5%	16	3,9%	4	2,9%	3	1,9	2	1,9%	2	52,4%	54	21,4%	22

Taxi/Sammeltaxi	seltener als einmal im Monat		einmal im Monat		mehrmals im Monat		mehrmals die Woche		täglich		nie/besitze ich nicht		keine Angabe	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	14,9%	189	1,6%	20	0,6%	8	0,0%	0	0,2%	3	60,9%	774	21,8%	277
Alleinerziehende	10,4%	24	1,7%	4	1,3%	3	0,0%	0	0,0%	0	56,7%	131	29,9%	69
Familien	16,7%	148	1,6%	14	0,5%	4	0,0%	0	0,2%	2	61,2%	543	19,8%	176
Großfamilien	11,1%	16	0,7%	1	0,7%	1	0,0%	0	0,7%	1	64,6%	93	22,2%	32
1 Kind	16,8%	85	1,2%	6	0,6%	3	0,0%	0	0,2%	1	61,8%	312	19,4%	98
2 Kinder	16,4%	90	2,0%	11	0,9%	5	0,0%	0	0,0%	0	58,8%	323	21,9%	120
3 und mehr Kinder	6,5%	14	1,4%	3		0	0,0%	0	0,9%	2	64,1%	139	27,2%	59
Vorschulkind/er	16,1%	41	0,4%	1	0,8%	2	0,0%	0	0,4%	1	66,1%	168	16,1%	41
Schulkind/er	15,2%	127	2,2%	18	0,7%	6	0,0%	0	0,1%	1	59,2%	494	22,5%	188
Vorschul- und Schulkinder	10,7%	18	0,6%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,6%	1	62,5%	105	25,6%	43
untere Einkommensklasse	9,7%	45	1,7%	8	0,9%	4	0,0%	0	0,2%	1	61,3%	285	26,2%	122
mittlere Einkommens- klasse	18,5%	87	1,7%	8	0,4%	2	0,0%	0	0,2%	1	62,0%	292	17,2%	81
obere Einkommensklasse	36,4%	8	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	45,5%	10	18,2%	4
mittlere/obere Einkommensklasse	24,3%	25	1,9%	2	1,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	55,3%	57	17,5%	18

ÖPNV	seltener als einmal im Monat		einmal im Monat		mehrmals im Monat		mehrmals die Woche		täglich		nie/besitze ich nicht		keine Angabe	
	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Gesamt	11,3%	143	1,9%	24	1,7,0%	22	0,6%	7	0,9%	12	64,2%	816	19,4%	247
Alleinerziehende	14,3%	33	3,0%	7	2,6%	6	0,9%	2	1,3%	3	52,4%	121	25,5%	59
Familien	11,2%	99	1,15	10	1,6%	14	0,6%	5	1,0%	9	66,6%	591	17,9%	159
Großfamilien	7,6%	11	2,85	4	0,7%	1	0,0%	0	0,0%	0	68,8%	99	20,1%	29
1 Kind	13,7%	69	2,65	13	1,6%	8	0,4%	2	1,0%	5	64,4%	325	16,4%	83
2 Kinder	10,7%	59	1,15	6	1,8%	10	0,4%	2	0,7%	4	65,0%	357	20,2%	111
3 und mehr Kinder	6,9%	15	2,35	5	1,8%	4	1,4%	3	1,4%	3	61,8%	134	24,4%	53
Vorschulkind/er	9,4%	24	2,45	6	1,6%	4	0,4%	1	0,0%	0	71,3%	181	15,0%	38
Schulkind/er	12,5%	104	1,75	14	1,7%	14	0,6%	5	1,2%	10	62,7%	523	19,7%	164
Vorschul- und Schul-kinder	8,3%	14	1,85	3	2,4%	4	0,6%	1	1,2%	2	61,9%	104	23,8%	40
untere Einkommens-klasse	11,0%	51	2,65	12	2,8%	13	0,6%	3	1,3%	6	57,4%	267	24,3%	113
mittlere Einkom-mens- klasse	12,1%	57	0,65	3	1,3%	6	0,6%	3	0,6%	3	70,7%	333	14,0%	66
obere Einkommens-klasse	18,2%	4	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	68,2%	15	13,6%	3
mittlere/obere Einkommensklasse	14,6%	15	1,0%	1	1,0%	1	0,0%	0	1,9%	2	63,1%	65	18,4%	19

In den folgenden Netzdiagrammen finden sich die Auswertungsergebnisse zur Mobilitätsart und Intensität nach Gemeinden dargestellt.

Hinsichtlich der Nutzung des PKWs gibt es vier Gemeinden, in denen 80,0% oder mehr der Befragten angaben, den eigenen PKW täglich zu nutzen: Langendorf (80,0%), Trebel (83,9%), Göhrde (84,6%) und Luckau (87,5%).

Was die Nutzung des ÖPNVs anbetrifft, gibt es ebenfalls vier Gemeinden in denen 80,0% oder mehr der Befragten angaben, den ÖPNV nie zu nutzen: Zernien und Langendorf (80,0%), Luckau (83,3%) und Lübbow (84,0%).

Somit befinden sich zwei Gemeinden, Langendorf und Luckau, mit jeweils Anteilswerten von 80,0% oder mehr in den beiden Kategorien „tägliche Nutzung des eigenen PKWs“ und „keine Nutzung des ÖPNV“.

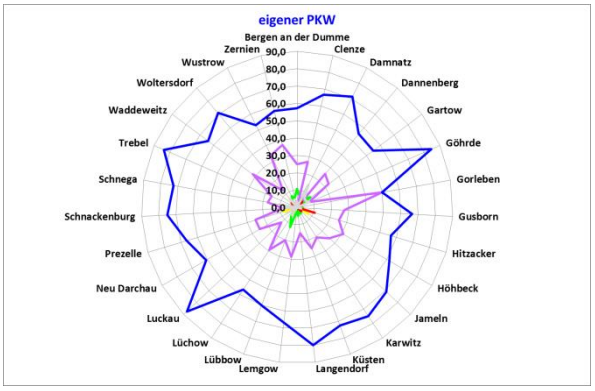
Was die Nutzung des Fahrrades anbetrifft, so gibt es einige Gemeinden, die erheblich über den jeweiligen Durchschnittswerten liegen.

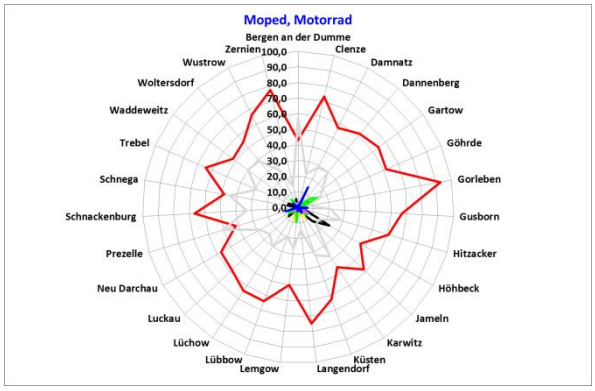
So liegt der durchschnittliche Anteilswert bei der täglichen Nutzung des Fahrrades bei 16,8%. Die Gemeinden Prezelle (25,0%), Clenze (27,0%), Höhbeck (23,1%), Wustrow (24,1%) und Gartow (34,5%) liegen deutlich über dem Durchschnittswert.

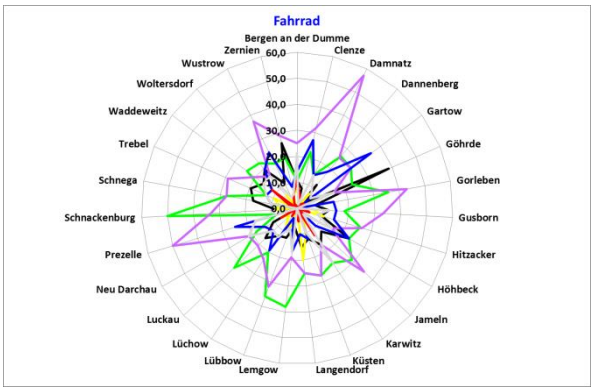
Und 26,7% aller Befragten sagten, dass sie mehrmals die Woche das Fahrrad nutzen. Wiederum gibt es einige Gemeinden, wie z.B. Damnatz (57,1%) die deutlich über diesem Anteilswert liegen.

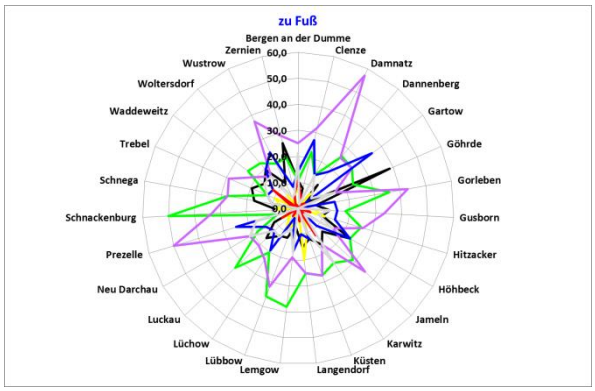
Abbildung 215: Mobilitätsarten und Intensität nach Gemeinden

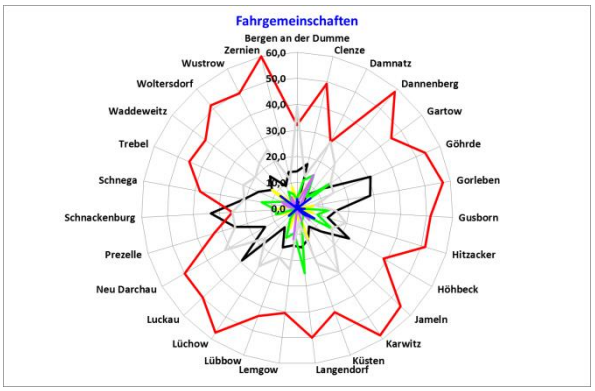
seltener als einmal im Monat
mehrmals die Woche
keine Angabe
einmal im Monat
täglich
mehrmals im Monat
nie/besitze ich nicht

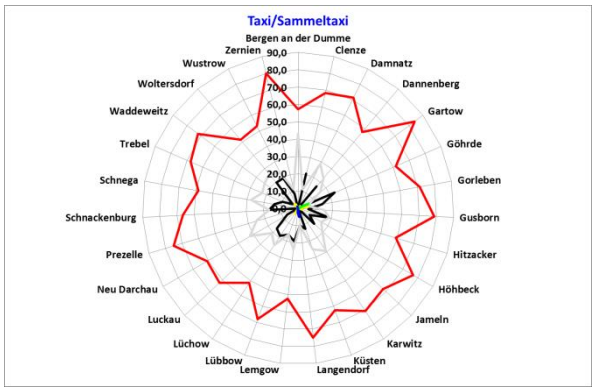












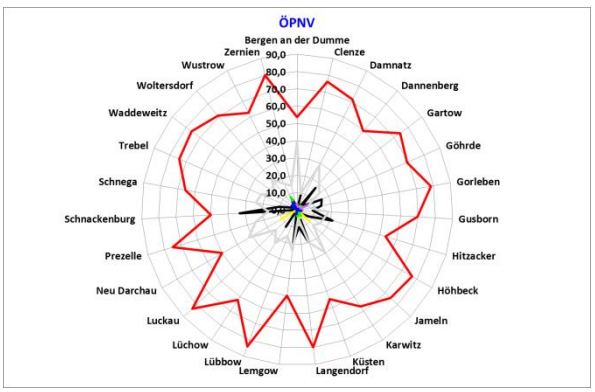


Tabelle 215: Mobilitätsarten und Intensität nach Gemeinden

PKW		seltener als einmal im Monat		einmal im Monat		mehrmals im Monat		mehrmals die Woche		täglich		nie/besitze ich nicht		keine Angabe	
	Anzahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Bergen an der Dumme	28	0,0%	0	0,0%	0	10,7%	3	25,0%	7	57,1%	16	3,6%	1	3,6%	1
Clenze	63	0,0%	0	0,0%	0	6,3%	4	27,0%	17	66,7%	42	0,0%	0	0,0%	0
Damnatz	7	14,3%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	71,4%	5	0,0%	0	14,3%	1
Dannenberg	229	0,9%	2	0,0%	0	7,4%	17	25,3%	58	55,5%	127	4,4%	10	6,6%	15
Gartow	31	0,0%	0	3,2%	1	9,7%	3	22,6%	7	54,8%	17	3,2%	1	6,5%	2
Göhrde	13	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	7,7%	1	84,6%	11	0,0%	0	7,7%	1
Gorleben	14	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	50,0%	7	50,0%	7	0,0%	0	0,0%	0
Gusborn	33	3,0%	1	0,0%	0	3,0%	1	27,3%	9	66,7%	22	0,0%	0	0,0%	0
Hitzacker	122	0,0%	0	0,8%	1	4,1%	5	25,4%	31	56,6%	69	10,7%	13	2,5%	3
Höhbeck	13	0,0%	0	7,7%	1	0,0%	0	30,8%	4	61,5%	8	0,0%	0	0,0%	0
Jameln	31	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	25,8%	8	71,0%	22	3,2%	1	0,0%	0
Karwitz	24	0,0%	0	0,0%	0	4,2%	1	20,8%	5	75,0%	18	0,0%	0	0,0%	0
Küsten	40	0,0%	0	0,0%	0	2,5%	1	25,0%	10	72,5%	29	0,0%	0	0,0%	0
Langendorf	20	0,0%	0	0,0%	0	5,0%	1	15,0%	3	80,0%	16	0,0%	0	0,0%	0
Lemgow	42	2,4%	1	0,0%	0	2,4%	1	28,6%	12	66,7%	28	0,0%	0	0,0%	0
Lübbow	25	4,0%	1	4,0%	1	12,0%	3	20,o%	5	60,0%	15	0,0%	0	0,0%	0
Lüchow	222	0,0%	0	0,0%	0	5,%9	13	29,3%	65	56,8%	126	2,7%	6	5,4%	12
Luckau	24	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	12,5%	3	87,5%	21	0,0%	0	0,0%	0
Neu Darchau	28	0,0%	0	3,6%	1	0,0%	0	25,0%	7	60,7%	17	3,6%	1	7,1%	2
Prezelle	12	0,0%	0	8,3%	1	0,0%	0	25,0%	3	66,7%	8	0,0%	0	0,0%	0
Schnackenburg	12	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	8,3%	1	75,0%	9	8,3%	1	8,3%	1
Schnega	29	0,0%	0	0,0%	0	3,4%	1	17,2%	5	72,4%	21	0,0%	0	6,9%	2
Trebel	31	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	16,1%	5	83,9%	26	0,0%	0	0,0%	0
Waddeweitz	25	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	32,0%	8	64,0%	16	4,0%	1	0,0%	0
Woltersdorf	31	0,0%	0	6,5%	2	3,2%	1	12,9%	4	71,0%	22	0,0%	0	6,5%	2
Wustrow	83	0,0%	0	0,0%	0	7,2%	6	33,7%	28	53,0%	44	2,4%	2	3,6%	3
Zernien	35	0,0%	0	0,0%	0	5,7%	2	37,1%	13	57,1%	20	0,0%	0	0,0%	0
Gesamt	1.271	0,5,%	6	0,6,%	8	5,0%	63	25,8%	328	61,7%	784	2,9%	37	3,5%	45

Moped, Motorrad		seltener als einmal im Monat		einmal im Monat		mehrmals im Monat		mehrmals die Woche		täglich		nie/besitze ich nicht		keine Angabe	
	Anzahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Bergen an der Dumme	28	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	42,9%	12	57,1%	16
Clenze	63	1,6%	1	0,0%	0	0,0%	0	3,2%	2	0,0%	0	73,0%	46	22,2%	14
Damnatz	7	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	14,3%	1	57,1%	4	28,6%	2
Dannenberg	229	2,6%	6	0,9%	2	2,2%	5	1,7%	4	1,3%	3	61,6%	141	29,7%	68
Gartow	31	6,5%	2	0,0%	0	9,7%	3	0,0%	0	0,0%	0	64,5%	20	19,4%	6
Göhrde	13	7,7%	1	0,0%	0	15,4%	2	0,0%	0	0,0%	0	61,5%	8	15,4%	2
Gorleben	14	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	92,9%	13	7,1%	1
Gusborn	33	3,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	3,0%	1	6,1%	2	66,7%	22	21,2%	7
Hitzacker	122	4,1%	5	0,0%	0	2,5%	3	2,5%	3	1,6%	2	60,7%	74	28,7%	35
Höhbeck	13	23,1%	3	0,0%	0	7,7%	1	7,7%	1	0,0%	0	46,2%	6	15,4%	2
Jameln	31	12,9%	4	0,0%	0	6,5%	2	3,2%	1	3,2%	1	58,1%	18	16,1%	5
Karwitz	24	4,2%	1	8,3%	2	0,0%	0	0,0%	0	4,2%	1	45,8%	11	37,5%	9
Küsten	40	0,0%	0	0,0%	0	2,5%	1	2,5%	1	0,0%	0	62,5%	25	32,5%	13
Langendorf	20	5,0%	1	5,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	75,0%	15	15,0%	3
Lemgow	42	2,4%	1	7,1%	3	9,5%	4	2,4%	1	2,4%	1	50,0%	21	26,2%	11
Lübbow	25	4,0%	1	8,0%	2	4,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	64,0%	16	20,0%	5
Lüchow	222	1,8%	4	1,4%	3	1,8%	4	0,5%	1	0,9%	2	64,0%	142	29,7%	66
Luckau	24	8,3%	2	0,0%	0	4,2%	1	4,2%	1	0,0%	0	58,3%	14	25,0%	6
Neu Darchau	28	3,6%	1	3,6%	1	7,1%	2	0,0%	0	0,0%	0	57,1%	16	28,6%	8

Moped, Motorrad		seltener als einmal im Monat		einmal im Monat		mehrmals im Monat		mehrmals die Woche		täglich		nie/besitze ich nicht		keine Angabe	
	Anzahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Prezelle	12	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	8,3%	1	41,7%	5	50,0%	6
Schnackenburg	12	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	66,7%	8	33,3%	4
Schnega	29	6,9%	2	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	48,3%	14	44,8%	13
Trebel	31	6,5%	2	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	64,5%	20	29,0%	9
Waddeweitz	25	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	4,0%	1	4,0%	1	52,0%	13	40,0%	10
Woltersdorf	31	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	0,0%	0	0,0%	0	54,8%	17	38,7%	12
Wustrow	83	2,4%	2	1,2%	1	2,4%	2	0,0%	0	1,2,0	1	66,3%	55	26,5%	22
Zernien	35	5,7%	2	0,0%	0	0,0%	0	2,9,0	1	0,0%	0	77,1%	27	14,3%	5
Gesamt	1.271	3,3%	42	1,2%	15	2,7%	34	1,4%0	18	1,3%0	16	61,7%	784	28,5%	362

Fahrrad		seltener als einmal im Monat		einmal im Monat		mehrmals im Monat		mehrmals die Woche		täglich		nie/besitze ich nicht		keine Angabe	
	Anzahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Bergen an der Dumme	28	10,7%	3	7,1%	2	10,7%	3	25,0%	7	14,3%	4	10,7%	3	21,4%	6
Clenze	63	7,9%	5	4,8%	3	22,2%	14	31,7%	20	27,0%	17	4,8%	3	1,6%	1
Damnatz	7	0,0%	0	0,0%	0	14,3%	1	57,1%	4	14,3%	1	0,0%	0	14,3%	1
Dannenberg	229	11,8%	27	7,4%	17	26,2%	60	25,3%	58	18,3%	42	2,2%	5	8,7%	20
Gartow	31	3,2%	1	0,0%	0	25,8%	8	25,8%	8	35,5%	11	3,2%	1	6,5%	2
Göhrde	13	38,5%	5	7,7%	1	23,1%	3	15,4%	2	0,0%	0	0,0%	0	15,4%	2
Gorleben	14	7,1%	1	0,0%	0	35,7%	5	42,9%	6	14,3%	2	0,0%	0	0,0%	0
Gusborn	33	12,1%	4	6,1%	2	18,2%	6	33,3%	11	15,2%	5	3,0%	1	12,1%	4
Hitzacker	122	9,8%	12	10,7%	13	25,4%	31	26,2%	32	14,8%	18	4,9%	6	8,2%	10
Höhbeck	13	23,1%	3	0,0%	0	23,1%	3	15,4%	2	23,1%	3	0,0%	0	15,4%	2
Jameln	31	12,9%	4	6,5%	2	29,0%	9	35,5%	11	9,7%	3	3,2%	1	3,2%	1
Karwitz	24	16,7%	4	4,2%	1	25,0%	6	16,7%	4	0,0%	0	12,5%	3	25%	6
Küsten	40	12,5%	5	10,0%	4	27,5%	11	27,5%	11	12,5%	5	0,0%	0	10,0%	4
Langendorf	20	15,0%	3	20,0%	4	25,0%	5	25,0%	5	10,0%	2	5,0%	1	0,0%	0
Lemgow	42	7,1%	3	0,0%	0	38,1%	16	19,0%	8	16,7%	7	2,4%	1	16,7%	7
Lübbow	25	12,0%	3	8,0%	2	36,0%	9	32,0%	8	4,0%	1	0,0%	0	8,0%	2
Lüchow	222	12,6%	28	7,7%	17	20,3%	45	23,4%	52	19,4%	43	3,6%	8	13,1%	29
Luckau	24	16,7%	4	4,2%	1	33,3%	8	20,8%	5	12,5%	3	0,0%	0	12,5%	3
Neu Darchau	28	10,7%	3	7,1%	2	17,9%	5	21,4%	6	14,3%	4	7,1%	2	21,4%	6
Prezelle	12	0,0%	0	0,0%	0	8,3%	1	50,0%	6	25,0%	3	0,0%	0	16,7%	2
Schnackenburg	12	8,3%	1	8,3%	1	50,0%	6	33,3%	4	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Schnega	29	17,2%	5	6,9%	2	27,6%	8	27,6%	8	10,3%	3	0,0%	0	10,3%	3
Trebel	31	19,4%	6	9,7%	3	12,9%	4	29,0%	9	12,9%	4	3,2%	1	12,9%	4
Waddeweitz	25	16,0%	4	0,0%	0	24,0%	6	20,0%	5	12,0%	3	12,0%	3	16,0%	4
Woltersdorf	31	19,4%	6	6,5%	2	22,6%	7	16,1%	5	19,4%	6	0,0%	0	16,1%	5
Wustrow	83	10,8%	9	1,2%	1	19,3%	16	37,3%	31	24,1%	20	2,4%	2	4,8%	4
Zernien	35	25,7%	9	5,7%	2	20,0%	7	28,6%	10	8,6%	3	5,7%	2	5,7%	2
Gesamt	1.271	12,4%	158	6,5%	82	24,0%	305	26,7%	339	16,8%	213	3,4%	43	10,3%	131

Zu Fuß		seltener als einmal im Monat		einmal im Monat		mehrmals im Monat		mehrmals die Woche		täglich		nie		keine Angabe	
	Anzahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Bergen an der Dumme	28	0,0%	0	0,0%	0	21,4%	6	21,4%	6	42,9%	12	0,0%	0	14,3%	4
Clenze	63	6,3%	4	3,2%	2	25,4%	16	30,2%	19	27,0%	17	3,2%	2	4,8%	3
Damnatz	7	14,3%	1	0,0%	0	0,0%	0	57,1%	4	14,3%	1	0,0%	0	14,3%	1
Dannenberg	229	7,9%	18	5,7%	13	18,8%	43	29,3%	67	24,5%	56	3,5%	8	10,5%	24
Gartow	31	6,5%	2	0,0%	0	19,4%	6	32,3%	10	35,5%	11	0,0%	0	6,5%	2
Göhrde	13	7,7%	1	23,1%	3	0,0%	0	30,8%	4	30,8%	4	0,0%	0	7,7%	1
Gorleben	14	7,1%	1	7,1%	1	7,1%	1	28,6%	4	42,9%	6	0,0%	0	7,1%	1
Gusborn	33	0,0%	0	0,0%	0	21,2%	7	42,4%	14	18,2%	6	3,0%	1	15,2%	5
Hitzacker	122	5,7%	7	3,3%	4	24,6%	30	24,6%	30	28,7%	35	1,6%	2	11,5%	14
Höhbeck	13	7,7%	1	7,7%	1	23,1%	3	15,4%	2	38,5%	5	0,0%	0	7,7%	1
Jameln	31	3,2%	1	3,2%	1	16,1%	5	38,7%	12	25,8%	8	3,2%	1	9,7%	3
Karwitz	24	8,3%	2	0,0%	0	20,8%	5	20,8%	5	12,5%	3	8,3%	2	29,2%	7
Küsten	40	12,5%	5	2,5%	1	12,5%	5	32,5%	13	22,5%	9	2,5%	1	15,0%	6
Langendorf	20	5,0%	1	10,0%	2	10,0%	2	35,0%	7	25,0%	5	10,0%	2	5,0%	1
Lemgow	42	7,1%	3	0,0%	0	19,0%	8	26,2%	11	23,8%	10	4,8%	2	19,0%	8
Lübbow	25	8,0%	2	0,0%	0	28,0%	7	28,0%	7	28,0%	7	0,0%	0	8,0%	2
Lüchow	222	6,8%	15	4,1%	9	20,3%	45	27,9%	62	27,0%	60	2,7%	6	11,3%	25
Luckau	24	16,7%	4	4,2%	1	12,5%	3	12,5%	3	25,0%	6	12,5%	3	16,7%	4
Neu Darchau	28	3,6%	1	0,0%	0	35,7%	10	21,4%	6	28,6%	8	0,0%	0	10,7%	3
Prezelle	12	0,0%	0	0,0%	0	16,7%	2	16,7%	2	41,7%	5	8,3%	1	16,7%	2
Schnackenburg	12	0,0%	0	8,3%	1	41,7%	5	16,7%	2	33,3%	4	0,0%	0	0,0%	0
Schnega	29	10,3%	3	6,9%	2	13,8%	4	31,0%	9	13,8%	4	3,4%	1	20,7%	6
Trebel	31	12,9%	4	3,2%	1	6,5%	2	35,5%	11	19,4%	6	6,5%	2	16,1%	5
Waddeweitz	25	0,0%	0	4,0%	1	16,0%	4	12,0%	3	32,0%	8	12,0%	3	24,0%	6
Woltersdorf	31	3,2%	1	3,2%	1	19,4%	6	16,1%	5	45,2%	14	0,0%	0	12,9%	4
Wustrow	83	2,4%	2	7,2%	6	18,1%	15	28,9%	24	31,3%	26	2,4%	2	9,6%	8
Zernien	35	11,4%	4	2,9%	1	14,3%	5	34,3%	12	25,7%	9	2,9%	1	8,6%	3
Gesamt	1.271	6,5%	83	4,1%	52	19,4%	246	27,9%	355	27,1%	345	3,1%	40	11,8%	150

Fahrgemein-schaft		seltener als einmal im Monat		einmal im Monat		mehrmals im Monat		mehrmals die Woche		täglich		nie		keine Angabe	
	Anzahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Bergen an der Dumme	28	14,3%	4	3,6%	1	3,6%	1	3,6%	1	3,6%	1	32,1%	9	39,3%	11
Clenze	63	17,5%	11	4,8%	3	11,1%	7	3,2%	2	1,6%	1	49,2%	31	12,7%	8
Damnatz	7	0,0%	0	14,3%	1	14,3%	1	14,3%	1	0,0%	0	28,6%	2	28,6%	2
Dannenberg	229	7,0%	16	3,1%	7	5,7%	13	2,6%	6	0,4%	1	58,5%	134	22,7%	52
Gartow	31	12,9%	4	0,0%	0	16,1%	5	3,2%	1	6,5%	2	45,2%	14	16,1%	5
Göhrde	13	30,8%	4	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	53,8%	7	15,4%	2
Gorleben	14	28,6%	4	7,1%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	57,1%	8	7,1%	1
Gusborn	33	15,2%	5	3,0%	1	12,1%	4	0,0%	0	3,0%	1	51,5%	17	15,2%	5
Hitzacker	122	12,3%	15	6,6%	8	8,2%	10	0,8%	1	0,8%	1	51,6%	63	19,7%	24
Höhbeck	13	23,1%	3	0,0%	0	15,4%	2	0,0%	0	7,7%	1	38,5%	5	15,4%	2
Jameln	31	12,9%	4	0,0%	0	3,2%	1	6,5%	2	3,2%	1	54,8%	17	19,4%	6
Karwitz	24	8,3%	2	0,0%	0	4,2%	1	0,0%	0	0,0%	0	58,3%	14	29,2%	7
Küsten	40	12,5%	5	12,5%	5	5,0%	2	5,0%	2	0,0%	0	42,5%	17	22,5%	9
Langendorf	20	15,0%	3	5,0%	1	25,0%	5	0,0%	0	0,0%	0	50,0%	10	5,0%	1
Lemgow	42	14,3%	6	0,0%	0	9,5%	4	11,9%	5	0,0%	0	40,5%	17	23,8%	10
Lübbow	25	16,0%	4	8,0%	2	12,0%	3	0,0%	0	0,0%	0	44,0%	11	20,0%	5
Lüchow	222	8,6%	19	1,8%	4	4,5%	10	0,9%	2	0,5%	1	57,2%	127	26,6%	59
Luckau	24	29,2%	7	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	4,2%	1	50,0%	12	16,7%	4

Fahrgemeinschaft		seltener als einmal im Monat		einmal im Monat		mehrmals im Monat		mehrmals die Woche		täglich		nie		keine Angabe	
	Anzahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Neu Darchau	28	14,3%	4	3,6%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	50,0%	14	32,1%	9
Prezelle	12	25,0%	3	8,3%	1	8,3%	1	0,0%	0	0,0%	0	33,3%	4	25,0%	3
Schnackenburg	12	33,3%	4	8,3%	1	8,3%	1	0,0%	0	0,0%	0	25,0%	3	25,0%	3
Schnega	29	20,7%	6	3,4%	1	13,8%	4	3,4%	1	0,0%	0	37,9%	11	20,7%	6
Trebel	31	16,1%	5	3,2%	1	6,5%	2	6,5%	2	0,0%	0	45,2%	14	22,6%	7
Waddeweitz	25	12,0%	3	12,0%	3	4,0%	1	0,0%	0	8,0%	2	44,0%	11	20,0%	5
Woltersdorf	31	16,1%	5	3,2%	1	3,2%	1	3,2%	1	0,0%	0	51,6%	16	22,6%	7
Wustrow	83	9,6%	8	2,4%	2	7,2%	6	4,8%	4	1,2%	1	49,4%	41	25,3%	21
Zernien	35	14,3%	5	8,6%	3	5,7%	2	0,0%	0	0,0%	0	60,0%	21	11,4%	4
Gesamt	1.271	12,5%	159	3,8%	48	6,9%	88	2,4%	31	1,1%	14	51,3%	652	22,0%	279

Taxi/ Sammeltaxi		seltener als einmal im Monat		einmal im Monat		mehrmals im Monat		mehrmals die Woche		täglich		nie		keine Angabe	
	Anzahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Bergen an der Dumme	28	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	57,1%	16	42,9%	12
Clenze	63	20,6%	13	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	68,3%	43	11,1%	7
Damnatz	7	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	71,4%	5	28,6%	2
Dannenberg	229	16,6%	38	1,7%	4	1,3%	3	0,0%	0	0,0%	0	57,6%	132	22,7%	52
Gartow	31	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	83,9%	26	16,1%	5
Göhrde	13	23,1%	3	0,0%	0	7,7%	1	0,0%	0	0,0%	0	61,5%	8	7,7%	1
Gorleben	14	14,3%	2	7,1%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	71,4%	10	7,1%	1
Gusborn	33	6,1%	2	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	78,8%	26	15,2%	5
Hitzacker	122	18,9%	23	2,5%	3	0,8%	1	0,0%	0	0,0%	0	59,0%	72	18,9%	23
Höhbeck	13	7,7%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	76,9%	10	15,4%	2
Jameln	31	12,9%	4	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	67,7%	21	19,4%	6
Karwitz	24	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	70,8%	17	29,2%	7
Küsten	40	12,5%	5	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	62,5%	25	25%	10
Langendorf	20	10,0%	2	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	5,0%	1	75,0%	15	10,0%	2
Lemgow	42	19,0%	8	2,4%	1	0,0%	0	0,0%	0	2,4%	1	52,4%	22	23,8%	10
Lübbow	25	16,0%	4	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	68,0%	17	16,0%	4
Lüchow	222	18,9%	42	3,6%	8	0,9%	2	0,0%	0	0,0%	0	51,4%	114	25,2%	56
Luckau	24	16,7%	4	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	62,5%	15	20,8%	5
Neu Darchau	28	7,1%	2	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	60,7%	17	32,1%	9
Prezelle	12	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	75,0%	9	25,0%	3
Schnackenburg	12	16,7%	2	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	66,7%	8	16,7%	2
Schnega	29	13,8%	4	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	58,6%	17	27,6%	8
Trebel	31	9,7%	3	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	67,7%	21	22,6%	7
Waddeweitz	25	4,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	72,0%	18	24,0%	6
Woltersdorf	31	19,4%	6	3,2%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	51,6%	16	25,8%	8
Wustrow	83	19,3%	16	2,4%	2	1,2%	1	0,0%	0	1,2%	1	53,0%	44	22,9%	19
Zernien	35	8,6%	3	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	80,0%	28	11,4%	4
Gesamt	1.271	14,9%	189	1,6%	20	0,6%	8	0,0%	0	0,2%	3	60,9%	774	21,8%	277

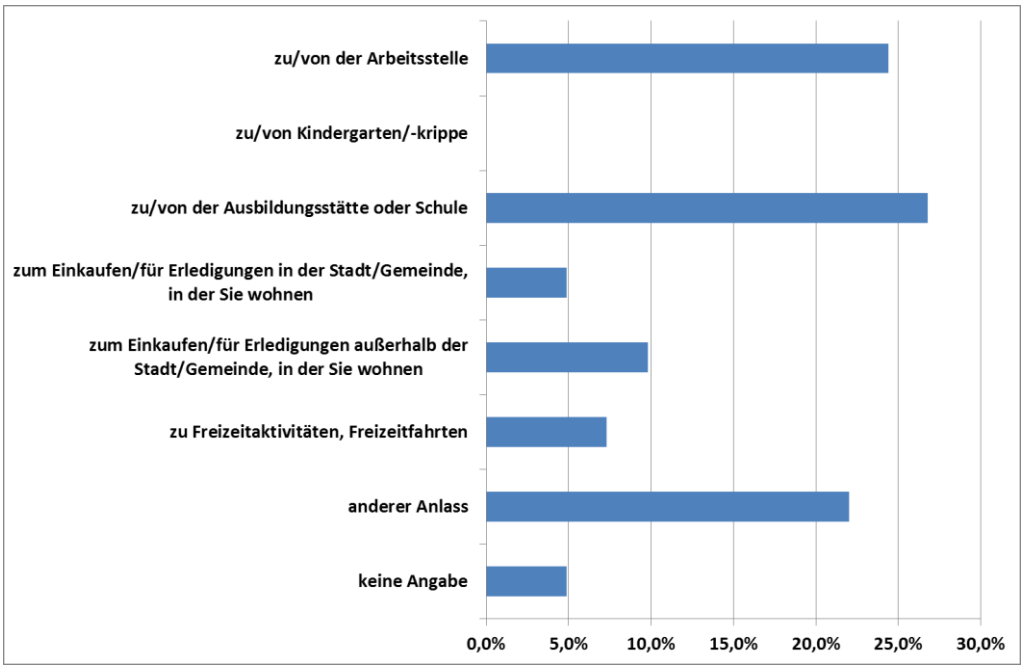
ÖPNV		seltener als einmal im Monat		einmal im Monat		mehrmals im Monat		mehrmals die Woche		täglich		nie		keine Angabe	
	Anzahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl	An-teil	An-zahl
Bergen an der Dumme	28	0,0%	0	0,0%	0	3,6%	1	3,6%	1	0,0%	0	53,6%	15	39,3%	11
Clenze	63	11,1%	7	0,0%	0	1,6%	1	1,6%	1	0,0%	0	76,2%	48	9,5%	6
Damnatz	7	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	71,4%	5	28,6%	2
Dannenberg	229	16,6%	38	2,6%	6	0,9%	2	0,0%	0	0,9%	2	59,4%	136	19,7%	45
Gartow	31	3,2%	1	3,2%	1	3,2%	1	0,0%	0	0,0%	0	74,2%	23	16,1%	5
Göhrde	13	15,4%	2	0,0%	0	0,0%	0	7,7%	1	0,0%	0	69,2%	9	7,7%	1
Gorleben	14	14,3%	2	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	78,6%	11	7,1%	1
Gusborn	33	9,1%	3	0,0%	0	0,0%	0	3,0%	1	0,0%	0	69,7%	23	18,2%	6
Hitzacker	122	21,3%	26	3,3%	4	2,5%	3	0,8%	1	2,5%	3	53,3%	65	16,4%	20
Höhbeck	13	7,7%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	76,9%	10	15,4%	2
Jameln	31	3,2%	1	9,7%	3	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	74,2%	23	12,9%	4
Karwitz	24	0,0%	0	0,0%	0	4,2%	1	0,0%	0	0,0%	0	66,7%	16	29,2%	7
Küsten	40	20,0%	8	5,0%	2	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	55,0%	22	20,0%	8
Langendorf	20	10,0%	2	0,0%	0	5,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	80,0%	16	5,0%	1
Lemgow	42	19,0%	8	2,4%	1	2,4%	1	0,0%	0	2,4%	1	50,0%	21	23,8%	10
Lübbow	25	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	84,0%	21	16,0%	4
Lüchow	222	11,7%	26	0,9%	2	1,4%	3	0,5%	1	0,5%	1	62,2%	138	23,0%	51
Luckau	24	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	83,3%	20	16,7%	4
Neu Darchau	28	7,1%	2	10,7%	3	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	50,0%	14	32,1%	9
Prezelle	12	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	75,0%	9	25,0%	3
Schnackenburg	12	33,3%	4	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	50,0%	6	16,7%	2
Schnega	29	10,3%	3	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	65,5%	19	24,1%	7
Trebel	31	3,2%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	74,2%	23	22,6%	7
Waddeweitz	25	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	4,0%	1	4,0%	1	76,0%	19	16,0%	4
Woltersdorf	31	3,2%	1	3,2%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	71,0%	22	22,6%	7
Wustrow	83	7,2%	6	0,0%	0	8,4%	7	0,0%	0	4,8%	4	62,7%	52	16,9%	14
Zernien	35	2,9%	1	2,9%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	80,0%	28	14,3%	5
Gesamt	1271	11,3%	143	1,9%	24	1,7%	22	0,6	7	0,9%	12	64,2%	816	19,4%	247

ÖPNV Nutzung

Diejenigen Haushalte (n=41), die sagten, dass sie den ÖPNV täglich (n=12), mehrmals die Woche (n=7) und mehrmals im Monat (n=22) benutzen, wurden gefragt, was der überwiegende Anlass für die Fahrt mit dem ÖPNV ist.

In der folgenden Abbildung sind die Anteilswerte bezüglich der unterschiedlichen Anlässe dargestellt. Prozentual am häufigsten wird der ÖPNV zur Fahrt zur Arbeitsstelle (26,8%) und zur Ausbildungsstätte/Schule (24,4%) genutzt.

Abbildung 216: Überwiegende Anlass der Fahrt mit dem ÖPNV



In den beiden folgenden Tabellen sind die Daten nach Subgruppen zusammengestellt. Angesichts der oftmals geringen Anzahl an Nennungen sind die Daten eher defensiv zu interpretieren.

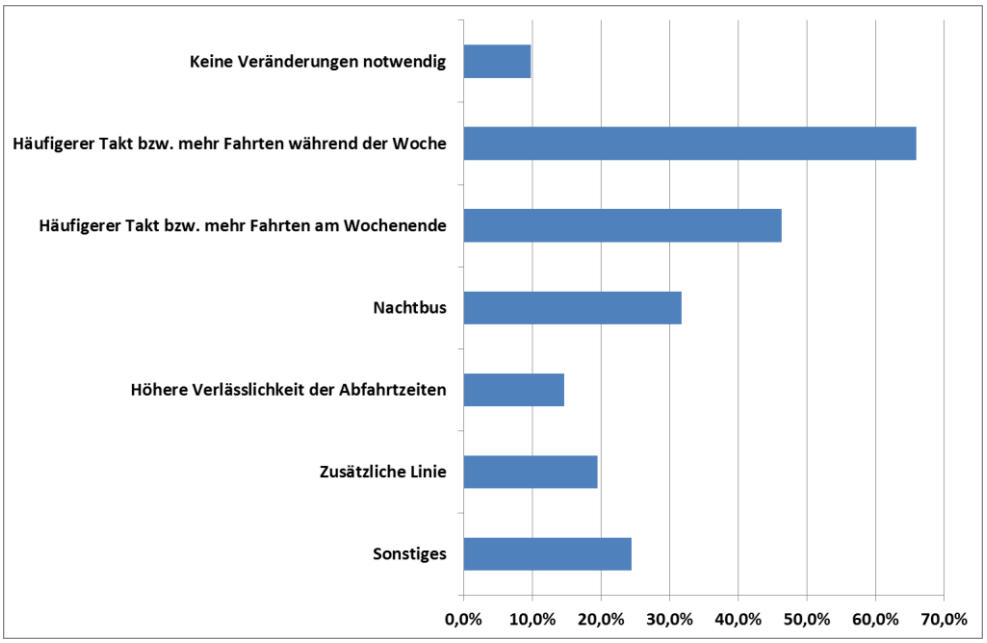
Tabelle 216: Überwiegende Anlass der Fahrt mit dem ÖPNV nach Subgruppen

			Familienform			Anzahl Kinder		
	Insgesamt		Alleinerziehende	Familien	Großfamilien	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder
Gesamt		41	11	28	1	15	16	10
zu/von der Arbeitsstelle	**Anteil**	24,4%	18,2%	28,6%	0,0%	13,3%	25,0%	40,0%
	Anzahl	10	2	8	0	2	4	4
zu/von Kindergarten/-krippe	**Anteil**	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Anzahl	0	0	0	0	0	0	0
zu/von der Ausbildungsstätte oder Schule	**Anteil**	26,8%	18,2%	32,1%	0,0%	26,7%	31,3%	20,0%
	Anzahl	11	2	9	0	4	5	2
zum Einkaufen/ für Erledigungen in der Stadt/Gemeinde, in der Sie wohnen	**Anteil**	4,9%	00,0%	7,1%	0,0%	0,0%	0,0%	20,0%
	Anzahl	2	0	2	0	0	0	2
zum Einkaufen/ für Erledigungen außerhalb der Stadt/ Gemeinde, in der Sie wohnen	**Anteil**	9,8%	18,2%	7,1%	0,0%	13,3%	12,5%	0,0%
	Anzahl	4	2	2	0	2	2	0
zu Freizeitaktivitäten, Freizeitfahrten	**Anteil**	7,3%	9,1%	7,1%	0,0%	13,3%	6,3%	0,0%
	Anzahl	3	1	2	0	2	1	0
anderer Anlass	**Anteil**	22,0%	27,3%	14,3%	100,0%	26,7%	25,0%	10,0%
	Anzahl	9	3	4	1	4	4	1
keine Angabe	**Anteil**	4,9%	9,1%	3,6%	0,0%	6,7%	0,0%	10,0%
	Anzahl	2	1	1	0	1	0	1

			Zusammensetzung Familie			Einkommensklassen			
	Insgesamt		Vorschulkind/er	Schulkind/er	Vorschul- und Schulkinder	untere Einkommensklasse	mittlere Einkommensklasse	obere Einkommensklasse	mittlere/obere Einkommensklasse
Gesamt		**41**	**5**	**29**	**7**	**22**	**12**	**0**	**3**
zu/von der Arbeitsstelle	**Anteil**	24,4%	40,0%	17,2%	42,9	18,2%	41,7%	0,0%	33,3%
	Anzahl	10	2	5	3	4	5	0	1
zu/von Kindergarten/-krippe	**Anteil**		0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0
zu/von der Ausbildungsstätte oder Schule	**Anteil**	26,8%	0,0%	34,5%	14,3	22,7%	25,0%	0,0%	66,7%
	Anzahl	11	0	10	1	5	3	0	2
zum Einkaufen/ für Erledigungen in der Stadt/Gemeinde, in der Sie wohnen	**Anteil**	4,9%	20,0%	3,4%	0,0%	4,5%	0,0%	0,0%	0,0%
	Anzahl	2	1	1	0	1	0	0	0
zum Einkaufen/ für Erledigungen außerhalb der Stadt/ Gemeinde, in der Sie wohnen	**Anteil**	9,8%	0,0%	13,8%	0,0%	13,6%	8,3%	0,0%	0,0%
	Anzahl	4	0	4	0	3	1	0	0
zu Freizeitaktivitäten, Freizeitfahrten	**Anteil**	7,3%	0,0%	10,3%	0,0%	4,5%	16,7%	0,0%	0,0%
	Anzahl	3	0	3	0	1	2	0	0
anderer Anlass	**Anteil**	22%	40,0%	17,2%	28,6	27,3%	8,3%	0,0%	0,0%
	Anzahl	9	2	5	2	6	1	0	0
keine Angabe	**Anteil**	4,9%	0,0%	3,4%	14,3	9,1%	0,0%	0,0%	0,0%
	Anzahl	2	0	1	1	2	0	0	0

Die Haushalte, die den ÖPNV mehrmals im Monat und häufiger benutzen, wurden gefragt, welche Veränderungen im Angebot des ÖPNV sie für wünschenswert halten. Mehrfachnennungen waren möglich. Prozentual am häufigsten wurde ein häufigerer Takt bzw. mehr Fahrten in der Woche (65,9%) und am Wochenende (46,3%) gewünscht.

Abbildung 217: Wünschenswerte Veränderungen am Angebot des ÖPNV



Die Auswertung nach Subgruppen unterscheidet sich tendenziell nicht von den Aussagen der insgesamt Befragten.

Tabelle 217: Wünschenswerte Veränderungen am Angebot des ÖPNV nach Subgruppen

			Familienform			Anzahl Kinder		
	Nennungen insgesamt		Alleinerziehende	Familien	Großfamilien	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder
Gesamt		**87**	**22**	**61**	**1**	**28**	**40**	**19**
Keine Veränderungen notwendig	**Anteil**	9,8%	9,1%	7,1%	100%	6,7%	6,3%	20,0%
	Anzahl	4	1	2	1	1	1	2
Häufigerer Takt bzw. mehr Fahrten während der Woche	**Anteil**	65,9%	54,5%	71,4%		53,3%	87,5%	50,0%
	Anzahl	27	6	20	0	8	14	5
Häufigerer Takt bzw. mehr Fahrten am Wochenende	**Anteil**	46,3%	63,6%	39,3%	0,0%	33,3%	62,5%	40,0%
	Anzahl	19	7	11	0	5	10	4
Nachtbus	**Anteil**	31,7%	36,4%	32,1%	0,0%	26,7%	37,5%	30,0%
	Anzahl	13	4	9	0	4	6	3
Höhere Verlässlichkeit der Abfahrtzeiten	**Anteil**	14,6%	9,1%	17,9%	0,0%	13,3%	12,5%	20,0%
	Anzahl	6	1	5	0	2	2	2
Zusätzliche Linie	**Anteil**	19,5%	18,2%	21,4%	0,0%	33,3%	18,8%	0,0%
	Anzahl	8	2	6	0	5	3	0
Zusätzliche Haltestelle	**Anteil**		0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Anzahl	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	**Anteil**	24,4%	9,1%	28,6%		20,0%	25,0%	30,0%
	Anzahl	10	1	8	0	3	4	3

			Zusammensetzung Familie			Einkommensklassen			
	Nennungen insgesamt		Vorschul-kind/er	Schul-kind/er	Vorschul- und Schul-kinder	untere Einkom-mens-klasse	mittlere Einkom-mens-klasse	obere Einkom-mensklasse	mittlere/obere Einkommens-klasse
Gesamt		87	12	59	16	49	19	0	9
Keine Veränderungen notwendig	**Anteil**	9,8%	0,0%	10,3%	14,3%	9,1%	8,3%	0,0%	0,0%
	Anzahl	4	0	3	1	2	1	0	0
Häufigerer Takt bzw. mehr Fahrten während der Woche	**Anteil**	65,9%	40,0%	69,0%	71,%4	54,5%	75,0%	0,0%	100,0%
	Anzahl	27	2	20	5	12	9	0	3
Häufigerer Takt bzw. mehr Fahrten am Wochenende	**Anteil**	46,3%	80,0%	41,4%	42,9%	63,6%	8,3%	0,0%	66,7%
	Anzahl	19	4	12	3	14	1	0	2
Nachtbus	**Anteil**	31,7%	40,0%	27,6%	42,9%	36,4%	16,7%	0,0%	66,7%
	Anzahl	13	2	8	3	8	2	0	2
Höhere Verlässlichkeit der Abfahrtzeiten	**Anteil**	14,6%	0,0%	17,2%	14,3%	18,2%	0,0%	0,0%	33,3%
	Anzahl	6	0	5	1	4	0	0	1
Zusätzliche Linie	**Anteil**	19,5%	60,0%	17,2%	0,0%	22,7%	16,7%	0,0%	33,3%
	Anzahl	8	3	5	0	5	2	0	1
Zusätzliche Haltestelle	**Anteil**	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	**Anteil**	24,4%	20,0%	20,7%	42,9%	18,2%	33,3%	0,0%	0,0%
	Anzahl	10	1	6	3	4	4	0	0

Was die Zufriedenheit insgesamt mit dem ÖPNV-Angebot anbetrifft, so zeigen die Abbildung und die Tabelle, dass die negative Beurteilung überwiegt. So äußerten sich 36,6% negativ (völlig unzufrieden = 12,2% und eher unzufrieden = 24,4%). Fast 25% waren mit dem ÖPNV-Angebot zufrieden (19,5% = eher zufrieden und 4,9% = sehr zufrieden). 34,1% äußerten sich indifferent (teils/teils).

Abbildung 218: Zufriedenheit mit dem ÖPNV-Angebot

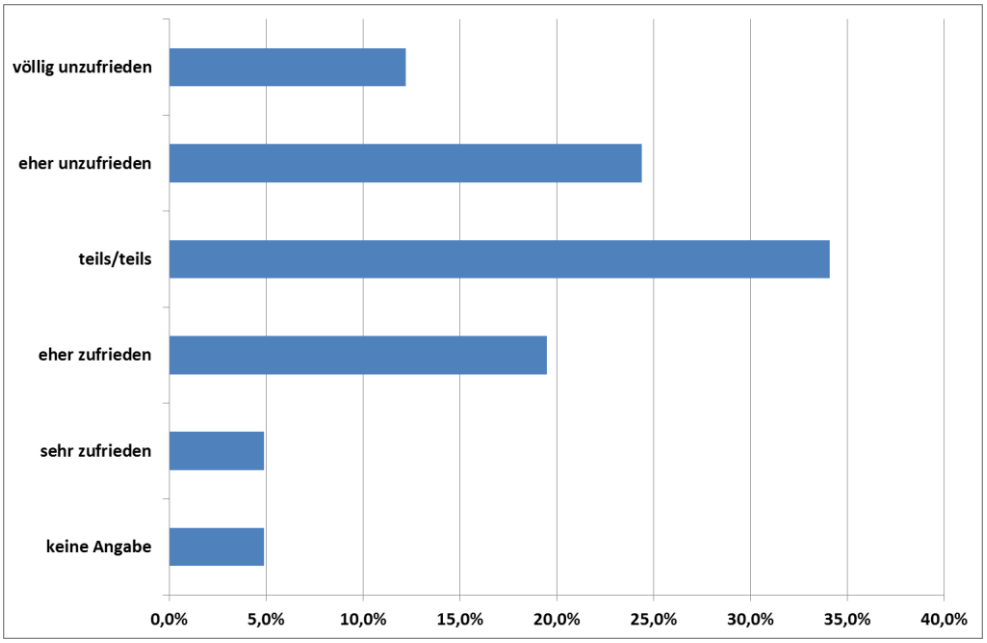


Tabelle 218: Zufriedenheit mit dem ÖPNV-Angebot nach Subgruppen

			Familienform			Anzahl Kinder		
	Insgesamt		Alleinerziehende	Familien	Großfamilien	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder
Gesamt		41	11	28	1	15	16	10
völlig unzufrieden	**Anteil**	12,2%	9,1%	14,3%	0,0%	6,7%	18,8%	10,0%
	Anzahl	5	1	4	0	1	3	1
eher unzufrieden	**Anteil**	24,4%	18,2%	25,0%	0,0%	20,0%	18,8%	40,0%
	Anzahl	10	2	7	0	3	3	4
teils/teils	**Anteil**	34,1%	36,4%	35,7%	0,0%	40,0%	37,5%	20,0%
	Anzahl	14	4	10	0	6	6	2
eher zufrieden	**Anteil**	19,5%	27,3%	17,9%	0,0%	33,3%	6,3%	20,0%
	Anzahl	8	3	5	0	5	1	2
sehr zufrieden	**Anteil**	4,9%	9,1%	0,0%	100,0%	0,0%	6,3%	10,0%
	Anzahl	2	1	0	1	0	1	1
keine Angabe	**Anteil**	4,9%	0,0%	7,1%	0,0%	0,0%	12,5%	0,0%
	Anzahl	2	0	2	0	0	2	0

			Zusammensetzung Familie			Einkommensklassen			
	Insgesamt		Vorschulkind/er	Schulkind/er	Vorschul- und Schulkinder	untere Einkommensklasse	mittlere Einkommensklasse	obere Einkommensklasse	mittlere/obere Einkommensklasse
Gesamt		41	5	29	7	22	12	0	3
völlig unzufrieden	**Anteil**	12,2%	20,0%	13,8%	0,0%	13,6%	0,0%	0,0%	33,3%
	Anzahl	5	1	4	0	3	0	0	1
eher unzufrieden	**Anteil**	24,4%	40,0%	17,2%	42,9%	27,3%	16,7%	0,0%	33,3%
	Anzahl	10	2	5	3	6	2	0	1
teils/teils	**Anteil**	34,1%	20,0%	37,9%	28,6%	27,3%	50,0%	0,0%	33,3%
	Anzahl	14	1	11	2	6	6	0	1
eher zufrieden	**Anteil**	19,5%	20,0%	20,7%	14,3%	22,7%	25,0%	0,0%	0,0%
	Anzahl	8	1	6	1	5	3	0	0
sehr zufrieden	**Anteil**	4,9%	0,0%	6,9%	0,0%	4,5%	0,0	0,0%	0,0%
	Anzahl	2	0	2	0	1	0	0	0
keine Angabe	**Anteil**	4,9%	0,0%	3,4%	14,3%	4,5%	8,3%	0,0%	0,0%
	Anzahl	2	0	1	1	1	1	0	0
völlig unzufrieden	**Anteil**	41	20,0%	13,8%	0,0	13,6%	0,0%	0,0%	33,3%
	Anzahl	12,2%	1	4	0	3	0	0	1

8 Haushaltseinkommen

Ein weiteres Kapitel im Fragebogen beschäftigte sich mit dem Einkommen der Haushalte und der Verwendung des Einkommens.

Einkommenshöhe

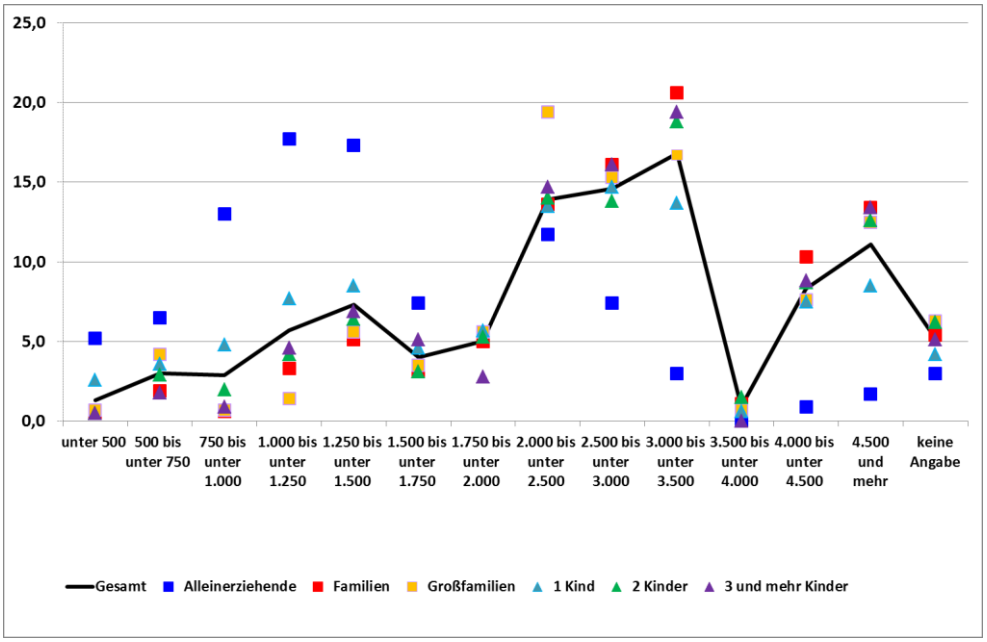
Gefragt wurde zunächst nach der Höhe des Einkommens, das den Haushalten monatlich zur Verfügung steht. Dabei ging es um alle Nettoeinkommen - Lohn, Arbeitslosengeld I/II, Kindergeld, etc. von allen Haushaltsmitgliedern, ohne Abzug von Miete, Energiekosten, Ratenzahlungen etc. Vorgegeben waren 13 Einkommensklassen, von unter 500 € bis 4.500 € und mehr.

Positiv ist zunächst, dass nur 5,5% der befragten Haushalte keine Angaben machten.

Betrachtet man die Anteilswerte für alle Befragten, so verfügen prozentual am meisten Haushalte über ein Einkommen zwischen 3.000 bis unter 3.500 € (16,8%). Dann folgte die Klasse 2.500 bis unter 3.000 € (14,6%) und die Einkommensklasse 2.000 bis unter 2.500 € (13.9%). Die höchste Einkommensklasse mit 4.500 € und mehr liegt mit 11,1% auf dem vierten von 13 Rängen.

Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass es sich um das verfügbare Einkommen von Haushalten handelt und Haushalte unterschiedlich groß (Anzahl der Personen) sind. Somit sagen die Daten nichts über das Pro-Kopf-Einkommen der Haushaltsmitglieder aus.

Abbildung 219: Höhe des Haushaltseinkommens nach Subgruppen (Familienform und Anzahl der Kinder)



Die Abbildung zeigt die benachteiligende Situation der Alleinerziehenden. Denn bis zu einem Einkommen von 2.000 € liegt der jeweilige Anteilswert der Alleinerziehenden z.T. deutlich über dem Durchschnittswert aller Befragten. Am größten ist dabei der Unterschied in der Klasse 1.000 bis unter 1.250 € - 17,7% gegenüber dem Durchschnittswert von 5,7%.

Und ab der Einkommensklasse 2.000 bis unter 2.500 € liegt der jeweilige Anteilswert der Alleinerziehenden unter dem Durchschnittswert aller Befragten, am stärksten in der Klasse 3.000 bis unter 3.500 € - 3,0% gegenüber dem Durchschnittswert von 16,8%.

Abbildung 220: Höhe des Haushaltseinkommens nach Subgruppen (Familienzusammensetzung und Einkommen)

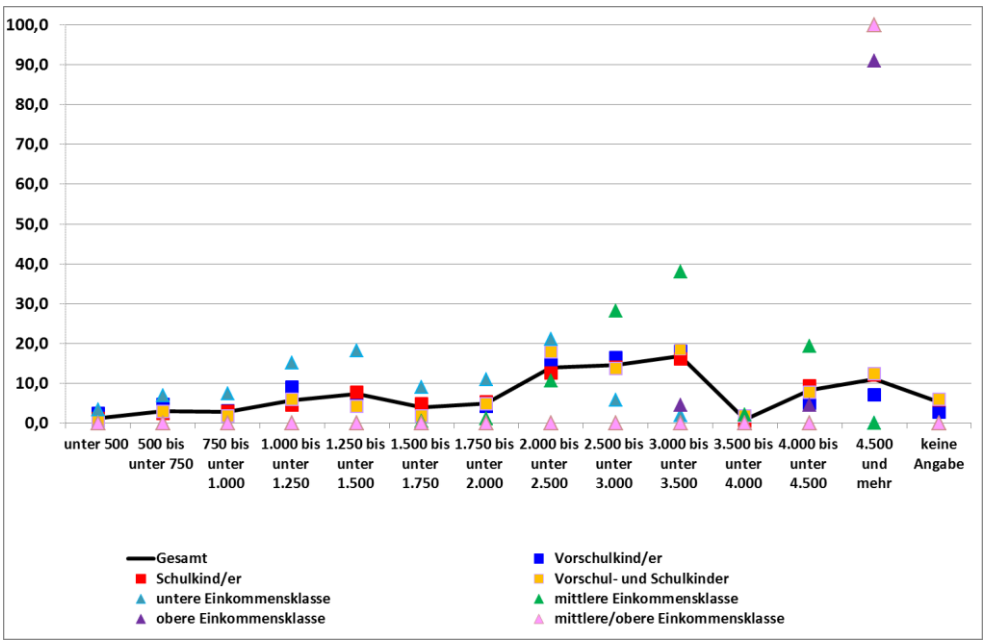


Tabelle 219: Höhe des Haushaltseinkommens nach Subgruppen (Familienform und Anzahl der Kinder)

		Alleiner-ziehende	Familien	Groß-familien	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder	Gesamt
Insgesamt	**Anteil**	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl	231	887	144	505	549	217	1.271
unter 500 Euro	**Anteil**	5,2%	0,5%	0,7%	2,6%	0,5%	0,5%	1,3%
	Anzahl	12	4	1	13	3	1	17
500 bis unter 750 Euro	**Anteil**	6,5%	1,9%	4,2%	3,6%	2,9%	1,8%	3,0%
	Anzahl	15	17	6	18	16	4	38
750 bis unter 1.000 Euro	**Anteil**	13%	0,6%	0,7%	4,8%	2,0%	0,9%	2,9%
	Anzahl	30	5	1	24	11	2	37
1.000 bis unter 1.250 Euro	**Anteil**	17,7%	3,3%	1,4%	7,7%	4,2%	4,6%	5,7%
	Anzahl	41	29	2	39	23	10	72
1.250 bis unter 1.500 Euro	**Anteil**	17,3%	5,1%	5,6%	8,5%	6,4%	6,9%	7,3%
	Anzahl	40	45	8	43	35	15	93
1,500 bis unter 1,750 Euro	**Anteil**	7,4%	3,2%	3,5%	4,6%	3,1%	5,1%	4,0%
	Anzahl	17	28	5	23	17	11	51
1.750 bis unter 2.000 Euro	**Anteil**	5,2%	5,0%	5,6%	5,7%	5,3%	2,8%	5,0%
	Anzahl	12	44	8	29	29	6	64
2.000 bis unter 2.500 Euro	**Anteil**	11,7%	13,6%	19,4%	13,5%	14,0%	14,7%	13,9%
	Anzahl	27	121	28	68	77	32	177
2.500 bis unter 3.000 Euro	**Anteil**	7,4%	16,1%	15,3%	14,7%	13,8%	16,1%	14,6%
	Anzahl	17	143	22	74	76	35	185
3.000 bis unter 3.500 Euro	**Anteil**	3,0%	20,6%	16,7%	13,7%	18,8%	19,4%	16,8%
	Anzahl	7	183	24	69	103	42	214
3.500 bis unter 4.000 Euro	**Anteil**	0,0%	1,1%	0,7%	0,6%	1,5%	0,0%	0,9%
	Anzahl	0	10	1	3	8	0	11
4.000 bis unter 4.500 Euro	**Anteil**	0,9%	10,3%	7,6%	7,5%	8,7%	8,8%	8,3%
	Anzahl	2	91	11	38	48	19	105
4.500 Euro und mehr	**Anteil**	1,7%	13,4%	12,5%	8,5%	12,6%	13,4%	11,1%
	Anzahl	4	119	18	43	69	29	141
keine Angabe	**Anteil**	3,0%	5,4%	6,3%	4,2%	6,2%	5,1%	5,2%
	Anzahl	7	48	9	21	34	11	66

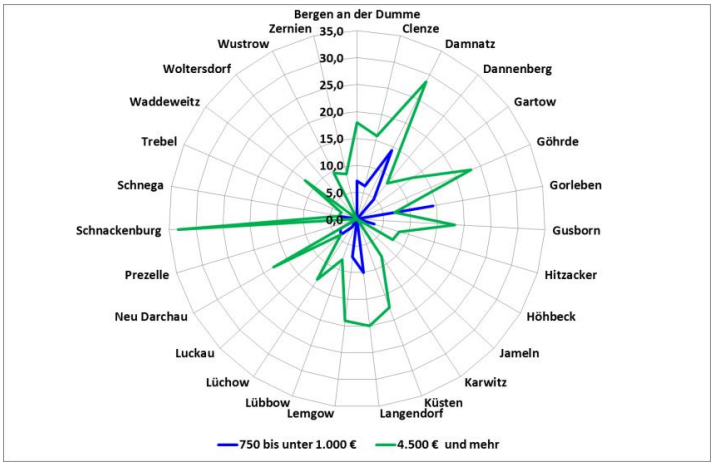
Tabelle 220: Höhe des Haushaltseinkommens nach Subgruppen (Familienzusammensetzung und Einkommen)

		Vorschul-kind/er	Schul-kind/er	Vorschul- und Schul-kinder	untere Einkom-mens-klasse	mittlere Einkom-mens-klasse	obere Ein-kommens-klasse	mittle-re/obere Einkom-mens-klasse	Gesamt
Insgesamt	**Anteil**	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	Anzahl	254	834	168	465	471	22	103	1.271
unter 500 Euro	**Anteil**	2,4%	1,2%	0,6%	3,4%	0,0%	0,0%	0,0%	1,3%
	Anzahl	6	10	1	16	0	0	0	17
500 bis unter 750 Euro	**Anteil**	4,7%	2,5%	3,0%	6,9%	0,0%	0,0%	0,0%	3,0%
	Anzahl	12	21	5	32	0	0	0	38
750 bis unter 1.000 Euro	**Anteil**	3,1%	3,0%	1,8%	7,5%	0,0%	0,0%	0,0%	2,9%
	Anzahl	8	25	3	35	0	0	0	37
1.000 bis unter 1.250 Euro	**Anteil**	9,1%	4,6%	6,0%	15,1%	0,0%	0,0%	0,0%	5,7%
	Anzahl	23	38	10	70	0	0	0	72
1.250 bis unter 1.500 Euro	**Anteil**	7,5%	7,8%	4,2%	18,3%	0	0,0%	0,0%	7,3%
	Anzahl	19	65	7	85	0	0	0	93
1,500 bis unter 1,750 Euro	**Anteil**	2,8%	4,9%	1,8%	9%	0,6%	0,0%	0,0%	4,0%
	Anzahl	7	41	3	42	3	0	0	51
1.750 bis unter 2.000 Euro	**Anteil**	4,3%	5,4%	4,8%	11,0%	1,1%	0,0%	0,0%	5,0%
	Anzahl	11	45	8	51	5	0	0	64
2.000 bis unter 2.500 Euro	**Anteil**	15,4%	12,6%	17,9%	21,1%	10,6%	0,0%	0,0%	13,9%
	Anzahl	39	105	30	98	50	0	0	177
2.500 bis unter 3.000 Euro	**Anteil**	16,5%	14,0%	13,7%	5,8%	28,2%	0,0%	0,0%	14,6%
	Anzahl	42	117	23	27	133	0	0	185
3.000 bis unter 3.500 Euro	**Anteil**	18,1%	16,1%	18,5%	1,9%	38,0%	4,5%	0,0%	16,8%
	Anzahl	46	134	31	9	179	1	0	214
3.500 bis unter 4.000 Euro	**Anteil**	1,2%	0,6%	1,8%	0,0%	2,1%	0,0%	0,0%	0,9%
	Anzahl	3	5	3	0	10	0	0	11
4.000 bis unter 4.500 Euro	**Anteil**	5,1%	9,4%	7,7%	0,0%	19,3%	4,5%	0,0%	8,3%
	Anzahl	13	78	13	0	91	1	0	105
4.500 Euro und mehr	**Anteil**	7,1%	12,1%	12,5%	0,0%	0,0%	90,9%	100,0%	11,1%
	Anzahl	18	101	21	0	0	20	103	141
keine Angabe	**Anteil**	2,8%	5,9%	6,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	5,2%
	Anzahl	7	49	10	0	0	0	0	66

Für die Auswertung der Höhe des Haushaltseinkommen nach Gemeinden haben wir zum einen die höchste Einkommensklasse „4.500 € und mehr“ und eine eher niedrige Einkommensklasse, die mit einem Einkommen zwischen 750 und bis unter 1.000 € ausgewählt.

Die Abbildung zeigt, dass sich Schnackenburg und Damnatz mit einem Anteilswert von 33,3% (Schnackenburg) und 28,6% (Damnatz) in der höchsten Einkommensklasse deutlich von den anderen Gemeinden unterscheiden. Mit einem Anteilswert von 20,0% und über 20,0% gehören zu dieser Gruppe auch noch die beiden Gemeinden Langendorf (20,0%) und Göhrde (23,1%).

Abbildung 221: Höhe des Haushaltseinkommens (750 bis unter 1.000 € und 4.500 € und mehr) nach Gemeinden



Was die Einkommensklasse 750 bis unter 1.000 € anbetrifft, fallen zwei Gemeinden mit einem Anteilswert von jeweils 14,3% auf, Damnatz und Gorleben. Damit ist Damnatz die Gemeinde mit einem hohen Anteil an einkommensschwachen und einkommensstarken Haushalten. Angesichts der insgesamt geringen Anzahl der Nennungen aus Damnatz ist dieses Ergebnis aber nicht zu überinterpretieren.

Tabelle 221: Höhe des Haushaltseinkommens (750 bis unter 1.000 € und 4.500 € und mehr) nach Gemeinden

	750 bis unter 1.000 €		4.500 € und mehr		Gesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	2,9%	37	11,1%	141	1.271
Bergen an der Dumme	7,1%	2	17,9%	5	28
Clenze	6,3%	4	15,9%	10	63
Damnatz	14,3%	1	28,6%	2	7
Dannenberg	4,8%	11	8,7%	20	229
Gartow	0,0%	0	12,9%	4	31
Göhrde	0,0%	0	23,1%	3	13
Gorleben	14,3%	2	7,1%	1	14
Gusborn	0,0%	0	18,2%	6	33
Hitzacker	3,3%	4	8,2%	10	122
Höhbeck	0,0%	0	7,7%	1	13
Jameln	0,0%	0	0,0%	0	31
Karwitz	0,0%	0	8,3%	2	24
Küsten	0,0%	0	17,5%	7	40
Langendorf	10%	2	20,0%	4	20
Lemgow	7,1%	3	19,0%	8	42
Lübbow	0,0%	0	8,0%	2	25
Lüchow	1,8%	4	13,5%	30	222
Luckau	4,2%	1	4,2%	1	24
Neu Darchau	3,6%	1	17,9%	5	28
Prezelle	0,0%	0	0,0%	0	12
Schnackenburg	0,0%	0	33,3%	4	12
Schnega	3,4%	1	3,4%	1	29
Trebel	0,0%	0	3,2%	1	31
Waddeweitz	0,0%	0	12,0%	3	25
Woltersdorf	0,0%	0	0,0%	0	31
Wustrow	1,2%	1	9,6%	8	83
Zernien	0,0%	0	8,6%	3	35

Da wir neben den Angaben, wie viel Geld den Haushalten monatlich zur Verfügung steht auch die Angaben zum höchsten beruflichen Abschluss haben, können wir diese Angaben „kreuzen“.

Die Auswertung zeigt, dass sich Bildung lohnt. Denn 19,9% der Haushalte mit einem gewerblichen, technischen, landwirtschaftlichen oder kaufmännischen Ausbildungsabschluss, 20,6% der Haushalte mit einem Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurabschluss) und 34,0% der Haushalte mit einem Hochschulabschluss stehen monatlich 4.500 € oder mehr zur Verfügung. D.h. dass mit der „Höhe“ des beruflichen Abschlusses auch der Anteil derjenigen steigt, die in der höchsten Einkommensklasse zu finden sind.

Schulden

Neben dem Geld, was den Haushalten monatlich zur Verfügung steht, wurde auch nach den Schulden der Haushalte gefragt. Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass auch Haushalte die Frage bejaht haben, die z.B. ein Darlehen für den Kauf einer Eigentumswohnung oder den Kauf bzw. den Bau eines Hauses aufgenommen haben, was die Spannbreite der Schuldenhöhe und die Aussagekraft der Ergebnisse einschränkt.

Somit haben wir der Vollständigkeit halber die entsprechenden Daten in diesen Bericht mit aufgenommen ohne diese zu interpretieren.

Abbildung 222: Vorhandensein von Schulden nach Subgruppen

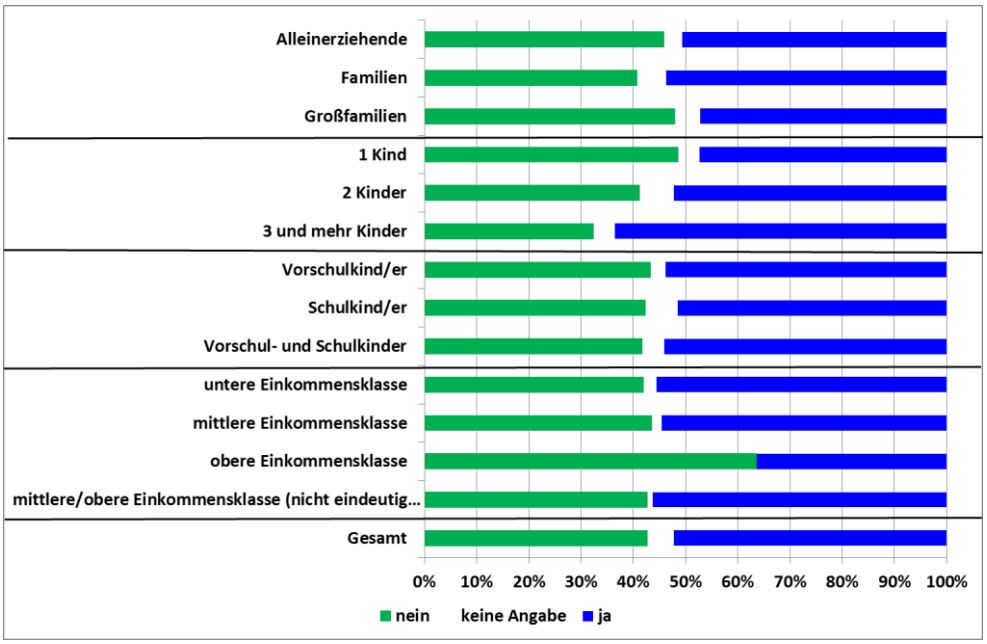


Tabelle 222: Vorhandensein von Schulden nach Subgruppen

	nein		ja		keine Angaben		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	42,6%	541	52,2%	664	5,2%	66	1.271
Alleinerziehende	45,9%	106	50,6%	117	3,5%	8	231
Familien	40,7%	361	53,7%	476	5,6%	50	887
Großfamilien	47,9%	69	47,2%	68	4,9%	7	144
1 Kind	48,5%	245	47,3%	239	4,2%	21	505
2 Kinder	41,2%	226	52,3%	287	6,6%	36	549
3 und mehr Kinder	32,3%	70	63,6%	138	4,1%	9	217
Vorschul-kind/er	43,3%	110	53,9%	137	2,8%	7	254
Schulkind/er	42,3%	353	51,4%	429	6,2%	52	834
Vorschul- und Schulkinder	41,7%	70	54,2%	91	4,2%	7	168
untere Einkom-mens klasse	41,9%	195	55,5%	258	2,6%	12	465
mittlere Ein-kommens-klasse	43,5%	205	54,6%	257	1,9%	9	471
obere Einkom-mens klasse	63,6%	14	36,4%	8	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommens-klasse	42,7%	44	56,3%	58	1,0%	1	103

Abbildung 223: Vorhandensein von Schulden nach Gemeinden

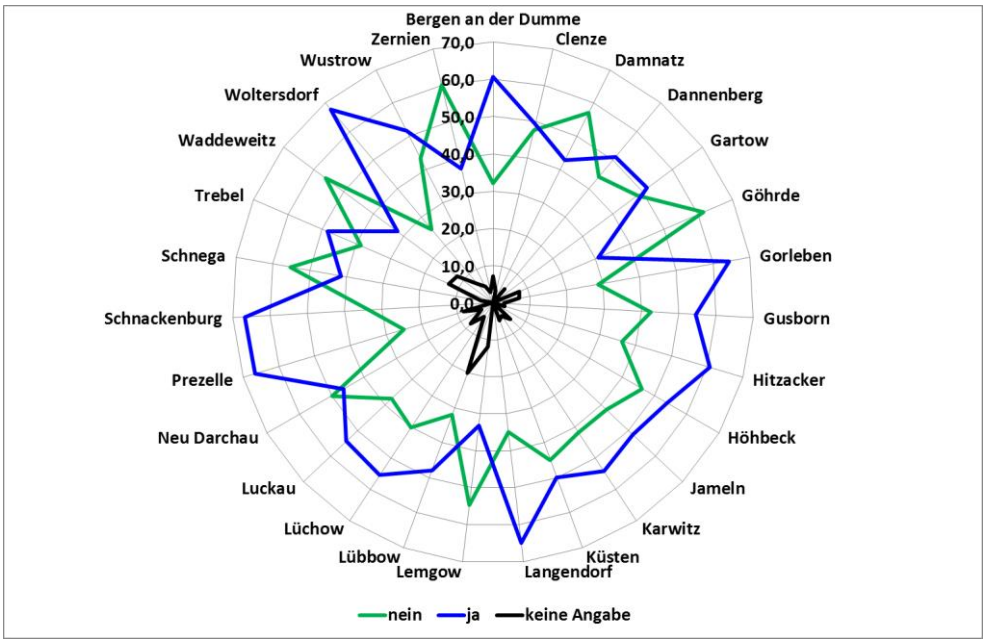
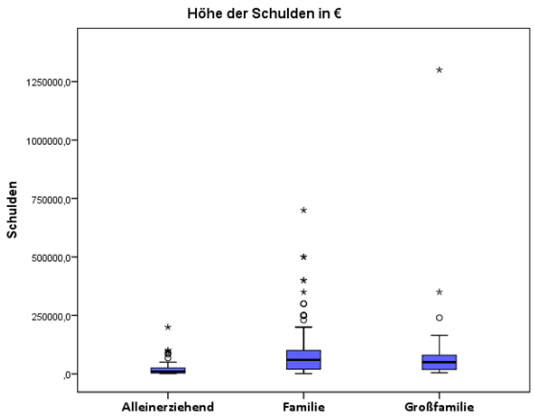


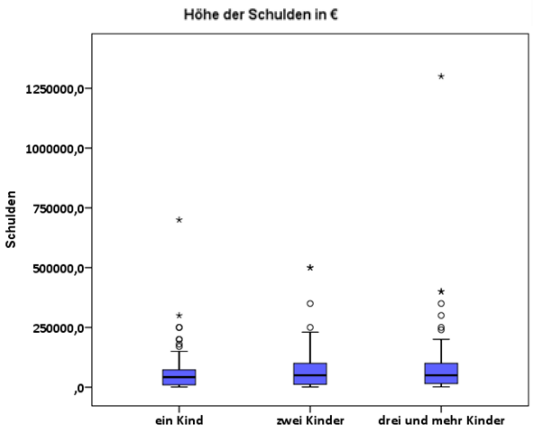
Tabelle 223: Vorhandensein von Schulden nach Gemeinden

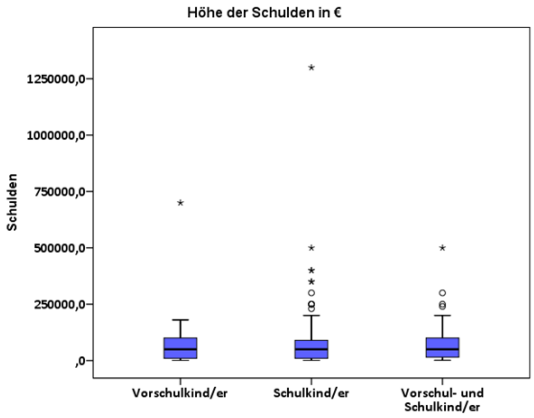
	nein		ja		keine Angabe		Insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	
Gesamt	42,6%	541	52,2%	664	5,2%	66	1.271
Bergen an der Dumme	32,1%	9	60,7%	17	7,1%	2	28
Clenze	47,6%	30	49,2%	31	3,2%	2	63
Damnatz	57,1%	4	42,9%	3	0,0%	0	7
Dannenberg	44,1%	101	51,1%	117	4,8%	11	229
Gartow	48,4%	15	51,6%	16	0,0%	0	31
Göhrde	61,5%	8	30,8%	4	7,7%	1	13
Gorleben	28,6%	4	64,3%	9	7,1%	1	14
Gusborn	42,4%	14	54,5%	18	3,0%	1	33
Hitzacker	36,1%	44	60,7%	74	3,3%	4	122
Höhbeck	46,2%	6	53,8%	7	0,0%	0	13
Jameln	41,9%	13	51,6%	16	6,5%	2	31
Karwitz	41,7%	10	54,2%	13	4,2%	1	24
Küsten	45,0%	18	50,0%	20	5,0%	2	40
Langendorf	35,0%	7	65,0%	13	0,0%	0	20
Lemgow	54,8%	23	33,3%	14	11,9%	5	42
Lübbow	32,0%	8	48,0%	12	20,0%	5	25
Lüchow	40,1%	89	55,4%	123	4,5%	10	222
Luckau	37,5%	9	54,2%	13	8,3%	2	24
Neu Darchau	50,0%	14	46,4%	13	3,6%	1	28
Prezelle	25,0%	3	66,7%	8	8,3%	1	12
Schnackenburg	33,3%	4	66,7%	8	0,0%	0	12
Schnega	55,2%	16	41,4%	12	3,4%	1	29
Trebel	38,7%	12	48,4%	15	12,9%	4	31
Waddeweitz	56,0%	14	32,0%	8	12,0%	3	25
Woltersdorf	25,8%	8	67,7%	21	6,5%	2	31
Wustrow	43,4%	36	51,8%	43	4,8%	4	83
Zernien	60,0%	21	37,1%	13	2,9%	1	35

In den vier Boxplots-Abbildungen ist die Schuldenhöhe der Haushalte nach Subgruppen unterteilt dargestellt. Um differenziertere Abbildungen zu erhalten, sind nur die Haushalte mit Schulden ab einer Höhe von 1.000 € abgebildet (es gab 21 Haushalte mit weniger als 1.000€ Schulden, dies sind 4,0% aller 531 Haushalte mit Schulden).

Abbildung 224: Höhe der Schulden nach Subgruppen







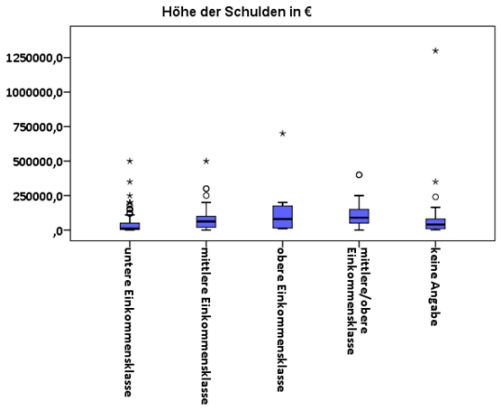


Tabelle 224: Höhe der Schulden nach Subgruppen

Familienform

Alleinerziehende

N	Gültig	87
	Fehlend	0
Mittelwert		21.024
Median		10.000
Minimum		1.000
Maximum		200.000
Perzentile	25	3.000
	50	10.000
	75	25.000

Familien

N	Gültig	371
	Fehlend	0
Mittelwert		75.182
Median		60.000
Minimum		1.000,0
Maximum		700.000
Perzentile	25	20.000
	50	60.000
	75	100.000

Großfamilien

N	Gültig	52
	Fehlend	0
Mittelwert		8.3923
Median		50.000
Minimum		5.000
Maximum		1.300.000
Perzentile	25	17.750
	50	50.000
	75	80.000

Anzahl der Kinder

1 Kind

N	Gültig	184
	Fehlend	0
Mittelwert		56.147
Median		42.000
Minimum		1.000
Maximum		70.0000
Perzentile	25	10.000
	50	42.000
	75	73.750

2 Kinder

N	Gültig	217
	Fehlend	0
Mittelwert		67.601
Median		50.000
Minimum		1.000
Maximum		50.0000
Perzentile	25	11.500
	50	50.000
	75	100.000

3 und mehr Kinder

N	Gültig	109
	Fehlend	0
Mittelwert		83.347
Median		50.000
Minimum		1.500
Maximum		1.300.000
Perzentile	25	15.000
	50	50.000
	75	100.000

Familienzusammensetzung

Vorschulkinder

N	Gültig	103
	Fehlend	0
Mittelwert		64.032
Median		50.000
Minimum		1.000
Maximum		700.000
Perzentile	25	10.000
	50	50.000
	75	100.000

Schulkinder

N	Gültig	326
	Fehlend	0
Mittelwert		66.181
Median		50.000
Minimum		1.000
Maximum		1.300.000
Perzentile	25	10.000
	50	50.000
	75	90.000

Vorschul-, Schulkinder

N	Gültig	73
	Fehlend	0
Mittelwert		74.795
Median		50.000
Minimum		1.500
Maximum		500.000
Perzentile	25	15.000
	50	50.000
	75	100.000

Einkommen

untere Einkommensklasse

N	Gültig	179
	Fehlend	0
Mittelwert		43.658
Median		20.000
Minimum		1.000
Maximum		50.0000
Perzentile	25	6.000
	50	20.000
	75	70.000

mittlere Einkommensklasse

N	Gültig	210
	Fehlend	0
Mittelwert		71.332
Median		66.000
Minimum		1.500
Maximum		50.0000
Perzentile	25	20.000
	50	66.000
	75	100.000

obere Einkommensklasse

N	Gültig	8
	Fehlend	0
Mittelwert		15.6250
Median		80.000
Minimum		10.000
Maximum		700.000
Perzentile	25	12.500
	50	80.000
	75	187.500

mittlere/obere Einkommensklasse

N	Gültig	45
	Fehlend	0
Mittelwert		11.4044
Median		90.000
Minimum		10.000
Maximum		40.0000
Perzentile	25	55.000
	50	90.000
	75	150.0000

Einkommensart

Neben dem Betrag, der den Haushalten monatlich zur Verfügung steht, haben wir auch nach der Art des Einkommens gefragt. Dazu hatten wir im Fragebogen 18 Einkommensarten vorgegeben, wobei Mehrfachnennungen möglich waren.

Die Abbildungen zeigen deutlich, dass mit 80,9% insgesamt das Erwerbseinkommen (Lohn/Gehalt) die anderen Einkommensarten dominiert, was sicherlich positiv zu bewerten ist.

Die Abbildung zeigt aber auch, dass die Alleinerziehenden mit einem Anteilswert von 56,7% beim Erwerbseinkommen deutlich unter dem Durchschnittswert liegen und beim Arbeitslosengeld II (Hartz IV) und beim Unterhalt deutlich über den Durchschnittswerten liegen. So ist der Anteilswert beim Arbeitslosengeld II (Hartz IV) dreimal so hoch wie im Durchschnitt (32,9% zu 9,3%) und beim Unterhalt fast viermal so hoch (40,7% zu 10,8%). Diese Daten verdeutlichen noch einmal die prekäre Situation der Alleinerziehenden.

Erwartungsgemäß ähnelt die Situation der Subgruppe „untere Einkommensklasse“ der der Subgruppe „Alleinerziehende“.
Die anderen Subgruppen liegen alle sehr eng an den entsprechenden Durchschnittswerten aller befragten Haushalte.

Abbildung 225: Einkommensart nach Subgruppen (Familienform und Anzahl der Kinder)

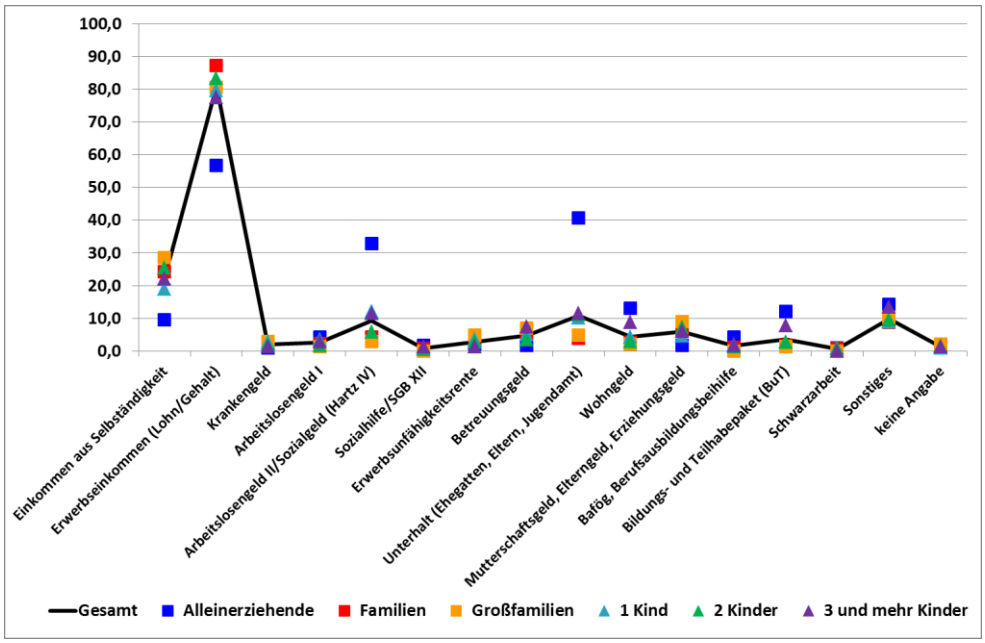
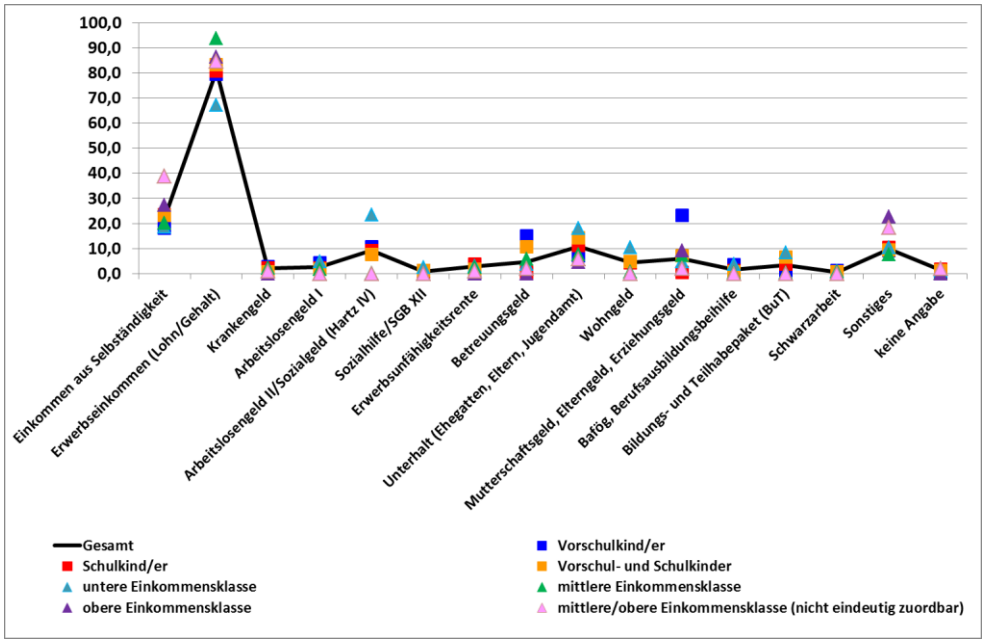


Abbildung 226: Einkommensart nach Subgruppen (Familienzusammensetzung und Einkommen)



Sichtbar wird, dass obwohl 9,3% Arbeitslosengeld II/Hartz IV beziehen, nur 3,5% aller Befragten angaben, gleichzeitig Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) zu beziehen. D.h. diese Ressource wird ungenügend genutzt und ist ein Hinweis auf einen entsprechenden Handlungsbedarf. Positiv ist, das 12,1% der Alleinerziehenden - und damit erheblich mehr als im Durchschnitt (3,5%) - Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) in Anspruch nehmen.

Tabelle 225: Einkommensart nach Subgruppen (Familienform und Anzahl der Kinder)

		Alleiner-ziehende	Familien	Groß-familien	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder	Gesamt
Einkommen aus Selbständigkeit	**Anteil**	9,5%	24,2%	28,5%	19,0%	25,3%	22,1%	22,3%
	Anzahl	22	215	41	96	139	48	283
Erwerbseinkom-men (Lohn/Gehalt)	**Anteil**	56,7%	87,3%	80,6%	79,6%	83,4%	77,4%	80,9%
	Anzahl	131	774	116	402	458	168	1.028
Krankengeld	**Anteil**	0,9%	2,4%	2,8%	2,6%	2,0%	1,4%	2,1%
	Anzahl	2	21	4	13	11	3	27
Arbeitslosengeld I	**Anteil**	4,3%	2,3%	1,4%	3,4%	1,8%	2,8%	2,6%
	Anzahl	10	20	2	17	10	6	33
Arbeitslosengeld II/Sozialgeld (Hartz IV)	**Anteil**	32,9%	4,3%	2,8%	12,1%	5,8%	11,5%	9,3%
	Anzahl	76	38	4	61	32	25	118
Sozialhilfe/SGB XII	**Anteil**	1,7%	0,8%	0,0%	1,0%	0,5%	1,4%	0,9%
	Anzahl	4	7	0	5	3	3	11
Altersrente	**Anteil**	0,9%	1,8%	16,7	3,6%	2,7%	4,1%	3,3%
	Anzahl	2	16	24	18	15	9	42
Erwerbsunfähig-keitsrente	**Anteil**	2,2%	2,6%	4,9%	3,4%	2,7%	1,4%	2,8%
	Anzahl	5	23	7	17	15	3	35
Kinderzuschlag	**Anteil**	4,3%	5,3%	6,3%	3,4%	6,2%	6,9%	5,2%
	Anzahl	10	47	9	17	34	15	66
Betreuungsgeld	**Anteil**	1,7%	5,1%	6,9%	5,0%	3,5%	7,4%	4,7%
	Anzahl	4	45	10	25	19	16	60
Unterhalt vom Ehegatten, von den Eltern, vom Ju-gendamt	**Anteil**	40,7%	3,9%	4,9%	10,1%	11,1%	11,5%	10,8%
	Anzahl	94	35	7	51	61	25	137
Wohngeld	**Anteil**	13,0%	2,6%	2,1%	4,2%	2,9%	8,8%	4,4%
	Anzahl	30	23	3	21	16	19	56
Mutterschaftsgeld, Elterngeld, Erzie-hungsgeld	**Anteil**	1,7%	6,4%	9,0%	4,6%	7,1%	6,0%	5,9%
	Anzahl	4	57	13	23	39	13	75
Bafög, Berufsaus-bildungsbeihilfe	**Anteil**	4,3%	1,2%	0,0%	2,0%	1,3%	1,8%	1,7%
	Anzahl	10	11	0	10	7	4	21
Bildungs- und Teilhabepaket (BuT)	**Anteil**	12,1%	1,7%	1,4%	2,6%	2,7%	7,8%	3,5%
	Anzahl	28	15	2	13	15	17	45
Schwarzarbeit	**Anteil**	0,9%	0,7%	0,0%	1,0%	0,7%	0,0%	0,7%
	Anzahl	2	6	0	5	4	0	9
Sonstiges	**Anteil**	14,3%	8,7%	10,4%	8,9%	9,5%	13,4%	9,9%
	Anzahl	33	77	15	45	52	29	126
keine Angabe	**Anteil**	0,9%	1,4%	2,1%	1,0%	1,6%	1,4%	1,3%
	Anzahl	2	12	3	5	9	3	17

Tabelle 226: Einkommensart nach Subgruppen (Familienzusammensetzung und Einkommen)

		Vorschul-kind/er	Schul-kind/er	Vorschul- und Schul-kinder	untere Einkom-mens-klasse	mittlere Einkom-mens-klasse	obere Einkom-mens-klasse	mittle-re/obere Einkommens-klasse	Ges-amt
Einkommen aus Selbständigkeit	**Anteil**	18,1%	23,4%	23,2%	18,5%	20,2%	27,3%	38,8%	22,3%
	Anzahl	46	195	39	86	95	6	40	283
Erwerbseinkom-men (Lohn/Gehalt)	**Anteil**	79,5%	80,7%	83,3%	67,3%	93,8%	86,4%	84,5%	80,9%
	Anzahl	202	673	140	313	442	19	87	1028
Krankengeld	**Anteil**	2,8%	2,3%	0,6%	2,2%	2,3%	0,0%	1%	2,1%
	Anzahl	7	19	1	10	11	0	1	27
Arbeitslosengeld I	**Anteil**	4,3%	2,2%	1,8%	4,7%	1,7%	0,0%	0,0%	2,6%
	Anzahl	11	18	3	22	8	0	0	33
Arbeitslosengeld II/Sozialgeld (Hartz IV)	**Anteil**	10,6%	9,2%	7,7%	23,4%	0,2%	0,0%	0,0%	9,3%
	Anzahl	27	77	13	109	1	0	0	118
Sozialhilfe/SGB XII	**Anteil**	1,2%	0,7%	1,2%	2,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,9%
	Anzahl	3	6	2	11	0	0	0	11
Altersrente	**Anteil**	2,4%	3,7%	2,4%	1,9%	1,3%	4,5%	0,0%	3,3%
	Anzahl	6	31	4	9	6	1	0	42
Erwerbsunfähig-keitsrente	**Anteil**	0,4%	3,7%	1,8%	3,0%	2,5%	0,0%	1,0%	2,8%
	Anzahl	1	31	3	14	12	0	1	35
Kinderzuschlag	**Anteil**	6,3%	5,0%	4,8%	4,7%	4,9%	0,0%	7,8	5,2%
	Anzahl	16	42	8	22	23	0	8	66
Betreuungsgeld	**Anteil**	15,0%	0,5%	10,7%	3,9%	5,9%	0,0%	1,9%	4,7%
	Anzahl	38	4	18	18	28	0	2	60
Unterhalt vom Ehegatten, von den Eltern, vom Ju-gendamt	**Anteil**	7,1%	11,2%	14,3%	18,1%	7,6%	4,5%	5,8%	10,8%
	Anzahl	18	93	24	84	36	1	6	137
Wohngeld	**Anteil**	4,7%	4,3%	4,8%	10,3%	0,6%	0,0%	0,0%	4,4%
	Anzahl	12	36	8	48	3	0	0	56
Mutterschaftsgeld, Elterngeld, Erzie-hungsgeld	**Anteil**	23,2%	0,5%	7,1%	4,7%	7,4%	9,1%	1,9	5,9%
	Anzahl	59	4	12	22	35	2	2	75
Bafög, Berufsaus-bildungsbeihilfe	**Anteil**	3,5%	1,1%	0,6%	3,9%	0,4%	0,0%	0,0%	1,7%
	Anzahl	9	9	1	18	2	0	0	21
Bildungs- und Teilhabepaket (BuT)	**Anteil**	1,2%	3,7%	6,5%	8,4%	0,4%	0,0%	0,0%	3,5%
	Anzahl	3	31	11	39	2	0	0	45
Schwarzarbeit	**Anteil**	1,2%	0,6%	0,6%	0,9%	0,6%	0,0%	0,0%	0,7%
	Anzahl	3	5	1	4	3	0	0	9
Sonstiges	**Anteil**	9,1%	10,3%	9,5%	10,5%	7,6%	22,7%	18,4%	9,9%
	Anzahl	23	86	16	49	36	5	19	126
keine Angabe	**Anteil**	0,4%	1,7%	1,2%	1,3%	0,2%	0,0%	1,9%	1,3%
	Anzahl	1	14	2	6	1	0	2	17

Kreuzt man die Antworten zum „höchsten beruflichen Abschluss“ mit der Einkommensart, so zeigt sich, dass nur 2,5% der Personen mit Hochschulabschluss Arbeitslosengeld II (Hartz IV) beziehen.

Auch diese Auswertung zeigt, dass sich Bildung lohnt und ein hoher beruflicher Abschluss die Wahrscheinlichkeit, arbeitslos zu werden und einkommensarm zu sein, reduziert.

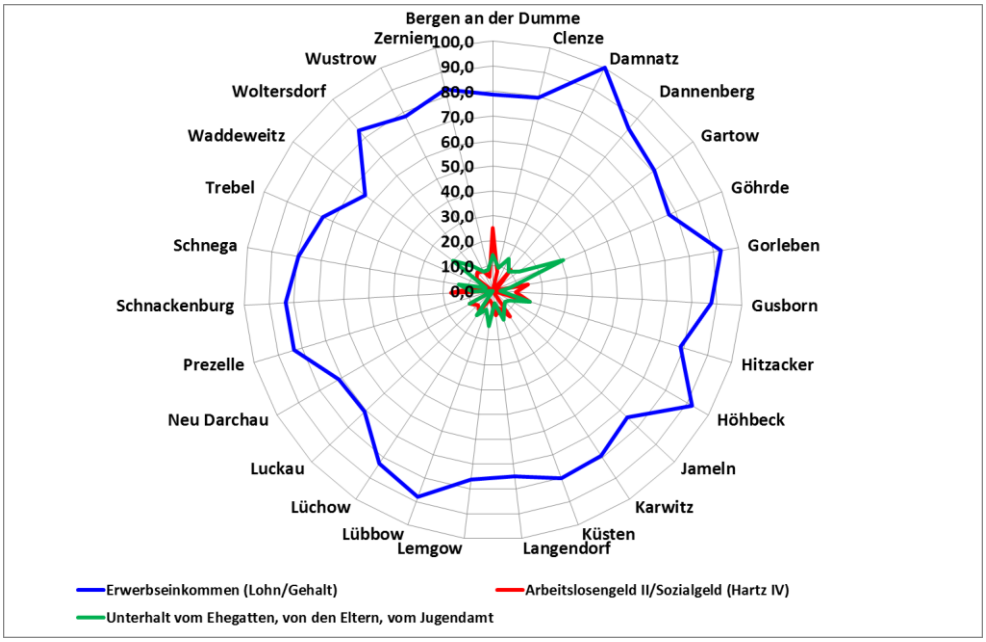
Aus der Vielzahl der Daten auf der Gemeindeebene haben wir in dem folgendem Netzdiagramm drei Einkommensarten abgebildet: Erwerbseinkommen, Arbeitslosengeld II (Hartz VI) und Unterhalt vom Ehegatten/Eltern/Jugendamt.

Beim Erwerbseinkommen liegt Damnatz mit einem Anteilswert von 100,0% vor den anderen Gemeinden und Waddeweitz mit dem geringsten Anteilswert von 64,0% auf dem letzten Rang.

Mit einem Anteilswert von 25,0% liegt Bergen an der Dumme beim Arbeitslosengeld II (Hartz VI) weit vor den anderen Gemeinden. In fünf Gemeinden gab keine der befragten Personen an, dass jemand im Haushalt Arbeitslosengeld II (Hartz VI) bezieht - dies sind die Gemeinden Damnatz, Höhbeck, Jameln, Prezelle und Trebel.

Bei der Einkommensart „Unterhalt vom Ehegatten, von den Eltern oder vom Jugendamt“ gibt es mit einem Anteilswert 30,8% einen Ausreißer. Dies ist die Gemeinde Göhrde.

Abbildung 227: Einkommensarten nach Gemeinden



Die folgende Tabelle zeigt, dass in den Gemeinden Luckau und Trebel mit 45,8% und 45,2% der Anteilswert der Haushalte mit einem Einkommen aus Selbständigkeit doppelt so hoch ist wie im Durchschnitt (22,3%). Mit 42,9% ist der Anteil in Damnatz ähnlich hoch. D.h. Damnatz zeichnet sich auf Grund der Einkommensarten dadurch aus, dass in dieser Gemeinde eher einkommensstarke Haushalte wohnen.

Tabelle 227: Einkommensarten nach Gemeinden - Teil I

	Einkommen aus Selbständigkeit		Erwerbsein-kommen (Lohn/Gehalt)		Krankengeld		Arbeitslosen-geld I		Arbeitslosen-geld II (Hartz IV)		Sozialhilfe/ SGB XII	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	An-zahl
Gesamt Nennungen	22,3%	283	80,9%	1028	2,1%	27	2,6%	33	9,3%	118	0,9%	11
Bergen an der Dumme	14,3%	4	78,6%	22	7,1%	2	0,0%	0	25,0%	7	0,0%	0
Clenze	30,2%	19	79,4%	50	0,0%	0	3,2%	2	7,9%	5	0,0%	0
Damnatz	42,9%	3	100,0%	7	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Dannenberg	17,0%	39	84,7%	194	2,6%	6	3,1%	7	10,9%	25	1,7%	4
Gartow	29,0%	9	80,6%	25	0,0%	0	6,5%	2	3,2%	1	0,0%	0
Göhrde	7,7%	1	76,9%	10	0,0%	0	7,7%	1	0,0%	0	0,0%	0
Gorleben	14,3%	2	92,9%	13	14,3%	2	0,0%	0	14,3%	2	0,0%	0
Gusborn	27,3%	9	87,9%	29	3,0%	1	0,0%	0	9,1%	3	0,0%	0
Hitzacker	19,7%	24	78,7%	96	2,5%	3	1,6%	2	15,6%	19	0,8%	1
Höhbeck	30,8%	4	92,3%	12	7,7%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Jameln	22,6%	7	74,2%	23	3,2%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Karwitz	33,3%	8	79,2%	19	4,2%	1	0,0%	0	12,5%	3	0,0%	0
Küsten	27,5%	11	80,0%	32	0,0%	0	2,5%	1	7,5%	3	0,0%	0
Langendorf	35,0%	7	75,0%	15	0,0%	0	5,0%	1	10,0%	2	0,0%	0
Lemgow	23,8%	10	76,2%	32	0,0%	0	4,8%	2	4,8%	2	0,0%	0
Lübbow	24,0%	6	88,0%	22	0,0%	0	0,0%	0	4,0%	1	0,0%	0
Lüchow	14,9%	33	82,9%	184	0,9%	2	3,%2	7	9,9%	22	2,3%	5
Luckau	45,8%	11	70,8%	17	0,0%	0	4,2%	1	8,3%	2	4,2%	1
Neu Darchau	17,9%	5	71,4%	20	3,6%	1	0,0%	0	10,7%	3	0,0%	0
Prezelle	25,0%	3	83,3%	10	16,7%	2	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Schnacken-burg	16,7%	2	83,3%	10	8,3%	1	0,0%	0	16,7%	2	0,0%	0
Schnega	20,7%	6	79,3%	23	0,0%	0	6,9%	2	6,9%	2	0,0%	0
Trebel	45,2%	14	74,2%	23	0,0%	0	3,2%	1	0,0%	0	0,0%	0
Waddeweitz	32,0%	8	64,0%	16	4,0%	1	8,0%	2	8,0%	2	0,0%	0
Woltersdorf	22,6%	7	83,9	26	3,2%	1	3,2%	1	9,7%	3	0,0%	0
Wustrow	24,1%	20	78,3%	65	1,2%	1	0,0%	0	8,4%	7	0,0%	0
Zernien	28,6%	10	82,9%	29	2,9%	1	0,0%	0	5,7%	2	0,0%	0

Tabelle 228: Einkommensarten nach Gemeinden - Teil II

	Altersrente		Erwerbsunfähigkeitsrente		Kinderzuschlag		Betreuungsgeld		Unterhalt vom Ehegatten, von den Eltern, vom Jugendamt		Wohngeld	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt Nennungen	3,3%	42	2,8%	35	5,2%	66	4,7%	60	10,8%	137	4,4%	56
Bergen an der Dumme	10,7%	3	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	14,3%	4	10,7%	3
Clenze	6,3%	4	7,9%	5	9,5%	6	1,6%	1	9,5%	6	6,3%	4
Damnatz	0,0%	0	0,0%	0	57,1	4	0,0%	0	14,3%	1	14,3%	1
Dannenberg	1,3%	3	1,30,%	3	3,9%	9	2,6%	6	10,0%	23	5,2%	12
Gartow	3,2%	1	3,2%	1	0,0%	0	3,2%	1	12,9%	4	3,2%	1
Göhrde	7,7%	1	0,0%	0	7,7%	1	0,0%	0	30,8%	4	0,0%	0
Gorleben	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	7,1%	1	0,0%	0
Gusborn	3,0%	1	0,0%	0	3,0%	1	9,1%	3	3,0%	1	0,0%	0
Hitzacker	2,5%	3	4,1%	5	4,1%	5	5,7%	7	15,6%	19	2,5%	3
Höhbeck	0,0%	0	7,7%	1	7,7%	1	0,0%	0	7,7%	1	0,0%	0
Jameln	9,7%	3	6,5%	2	12,9%	4	6,5%	2	6,5%	2	0,0%	0
Karwitz	4,2%	1	4,2%	1	0,0%	0	16,7%	4	8,3%	2	4,2%	1
Küsten	2,5%	1	0,0%	0	7,5%	3	7,5%	3	12,5%	5	2,5%	1
Langendorf	0,0%	0	5,0%	1	15,0%	3	5,0%	1	5,0%	1	5,0%	1
Lemgow	7,1%	3	0,0%	0	4,8%	2	7,1%	3	14,3%	6	4,8%	2
Lübbow	0,0%	0	4,0%	1	8,0%	2	8,0%	2	8,0%	2	4,0%	1
Lüchow	3,6%	8	2,3%	5	4,5%	10	4,1%	9	11,7%	26	5,4%	12
Luckau	4,2%	1	0,0%	0	4,2%	1	8,3%	2	0,0%	0	8,3%	2
Neu Darchau	0,0%	0	7,1%	2	0,0%	0	7,1%	2	10,7%	3	3,6%	1
Prezelle	8,3%	1	0,0%	0	8,3%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Schnackenburg	0,0%	0	8,3%	1	16,7%	2	0,0%	0	8,3%	1	0,0%	0
Schnega	3,4%	1	3,4%	1	3,4%	1	3,4%	1	13,8%	4	3,4%	1
Trebel	3,2%	1	0,0%	0	0,0%	0	9,7%	3	3,2%	1	0,0%	0
Waddeweitz	4,0%	1	4,0%	1	8,0%	2	4,0%	1	20,0%	5	16,0	4
Woltersdorf	0,0%	0	6,5%	2	3,2%	1	0,0%	0	12,9%	4	3,2%	1
Wustrow	2,4%	2	3,6%	3	8,4%	7	9,6%	8	8,4%	7	6,0%	5
Zernien	5,7%	2	0,0%	0	0,0%	0	2,9%	1	8,6%	3	0,0%	0

Tabelle 229: Einkommensarten nach Gemeinden - Teil III

	Mutterschafts-geld, Eltern-geld, Erzie-hungsgeld		BaföG, Berufs-ausbildungs-beihilfe		Bildungs- und Teilhabepaket (BuT)		Schwarzarbeit		Sonstiges		keine Angabe	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	An-zahl
Gesamt Nennungen	5,9%	75	1,7%	21	3,5%	45	0,7%	9	9,9%	126	1,3%	17
Bergen an der Dumme	0,0%	0	3,6%	1	3,6%	1	0,0%	0	21,4%	6	0,0%	0
Clenze	7,9%	5	4,8%	3	9,5%	6	0,0%	0	7,9%	5	0,0%	0
Damnatz	0,0%	0	0,0%	0	14,3%	1	0,0%	0	14,3%	1	0,0%	0
Dannenberg	4,8%	11	1,3%	3	3,5%	8	0,4%	1	10,5%	24	0,9%	2
Gartow	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	3,2%	1	12,9%	4	0,0%	0
Göhrde	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	23,1%	3	0,0%	0
Gorleben	7,1%	1	7,1%	1	0,0%	0	0,0%	0	7,1%	1	0,0%	0
Gusborn	15,2%	5	3,0%	1	6,1%	2	3,0%	1	6,1%	2	0,0%	0
Hitzacker	4,9%	6	2,5%	3	5,7%	7	0,0%	0	7,4%	9	1,6%	2
Höhbeck	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	7,7%	1	0,0%	0
Jameln	3,2%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	12,9%	4	0,0%	0
Karwitz	4,2%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	4,2%	1	0,0%	0
Küsten	10,0%	4	0,0%	0	0,0%	0	2,5%	1	12,5%	5	2,5%	1
Langendorf	15,0%	3	5,0%	1	0,0%	0	5,0%	1	5,0%	1	5,0%	1
Lemgow	7,1%	3	0,0%	0	4,8%	2	0,0%	0	9,5%	4	2,4%	1
Lübbow	12,0%	3	0,0%	0	0,0%	0	4,0%	1	8,0%	2	0,0%	0
Lüchow	6,3%	14	0,0%	2	3,2%	7	0,5%	1	8,6%	19	0,9%	2
Luckau	0,0%	0	0,0%	0	8,3%	2	0,0%	0	16,7%	4	0,0%	0
Neu Darchau	7,1%	2	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	14,3%	4	10,7%	3
Prezelle	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	33,3%	4	0,0%	0
Schnacken-burg	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	8,3%	1	8,3%	1	0,0%	0
Schnega	0,0%	0	0,0%	0	6,9%	2	0,0%	0	13,8%	4	0,0%	0
Trebel	6,5%	2	0,0%	0	0,0%	0	3,2%	1	3,2%	1	3,2%	1
Waddeweitz	12,0%	3	0,0%	0	8,0%	2	0,0%	0	12,0%	3	4,0%	1
Woltersdorf	9,7%	3	3,2%	1	3,2%	1	0,0%	0	3,2%	1	0,0%	0
Wustrow	6,0%	5	4,8%	4	4,8%	4	0,0%	0	8,4%	7	2,4%	2
Zernien	8,6%	3	2,9%	1	0,0%	0	0,0%	0	14,3%	5	2,9%	1

8.1 Bedarfseinschränkungen bei den Erwachsenen

Im Leben der Haushalte mit minderjährigen Kindern ist es nicht nur wichtig zu wissen, wie viel Geld den Haushalten im Monat zur Verfügung steht und aus welchen Einkommensarten sich das Einkommen zusammensetzt, sondern auch, ob und in welchen Bereichen sich Haushalte einschränken (müssen), wenn das Geld nicht reicht. Die entsprechende Frage haben wir in Bezug auf die Bedarfe der Erwachsenen und in Bezug auf die Bedarfe der Kinder gestellt.

Bezüglich der Bedarfe der Erwachsenen lautete die Frage: Wo und wie haben Sie sich in den letzten 12 Monaten in Bezug auf Ihren Bedarf (Bedarf der Erwachsenen) eingeschränkt, wenn das Geld mal nicht ausreichte?

Die Abbildung zeigt, dass sich insgesamt 23,4% der Haushalte nicht einschränken mussten, weil das Geld immer ausreichte. Demgegenüber gaben 74,4% - also fast ¾ der Befragten - an, dass sie sich einschränken mussten, weil das Geld nicht ausreichte.

Betrachtet man die einzelnen Subgruppen, so gibt es große Unterschiede. Nur 10,0% der Alleinerziehenden sagten, dass sie sich nicht einschränken mussten, weil das Geld nicht reichte. Damit liegt dieser Anteilswert deutlich unter dem durchschnittlichen Anteilswert von 23,3%. Entsprechend hoch ist mit 87,9% der Anteil derjenigen Alleinerziehenden, die angaben sich eingeschränkt zu haben. Bezogen auf die Familienform sind es die Großfamilien, bei denen die Situation am positivsten ist, da der Anteil derjenigen, die sich einschränken mussten, mit 67,4% am geringsten ist.

Interessant ist die Situation hinsichtlich der Zusammensetzung der Familien. Denn es sind die Haushalte mit Vorschulkindern, die am häufigsten angaben, sich einschränken zu müssen (78,7%).

Dass die Daten „rund“ und in sich schlüssig sind, zeigt die Auswertung nach Einkommen. In der Subgruppe untere Einkommensklasse finden sich prozentual am wenigsten Haushalte, die angaben sich nicht einschränken zu müssen, weil das Geld immer reichte (9,2%). Mit steigendem Einkommen erhöht sich dieser Anteilswert.

Abbildung 228: Einschränkungen bei den Bedarfen der Erwachsenen, wenn das Geld nicht ausreichte nach Subgruppen

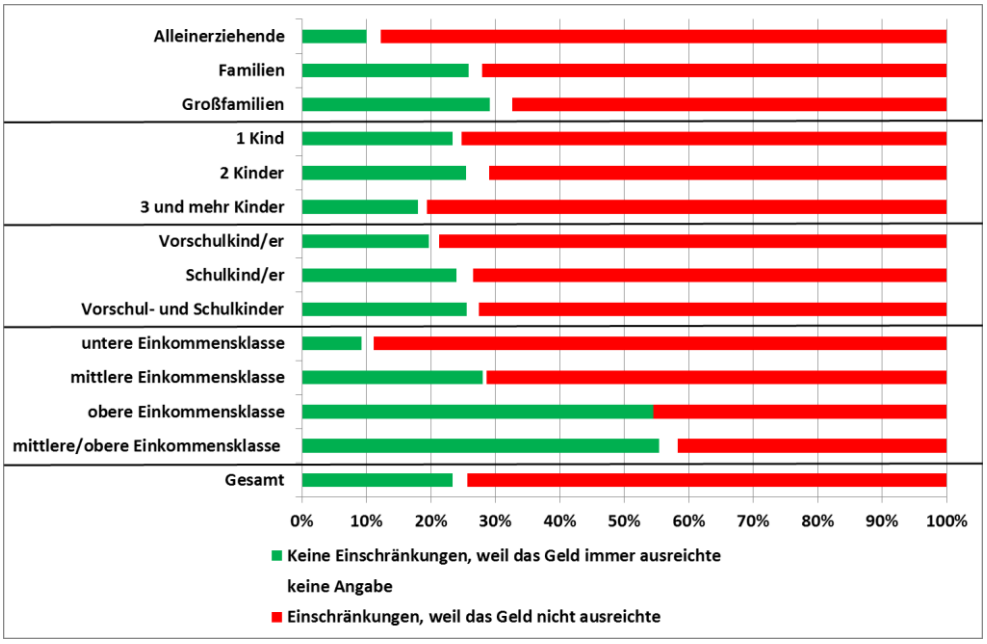


Tabelle 230: Einschränkungen bei den Bedarfen der Erwachsenen, wenn das Geld nicht ausreichte nach Subgruppen

	Wir mussten uns bisher nicht einschränken, weil das Geld immer ausreichte		Wir mussten uns einschränken, weil das Geld nicht ausreichte		keine Angabe		Summe:	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	23,4%	297	74,4%	945	2,3%	29	100,0%	1.271
Alleinerziehende	10,0%	23	87,9%	203	2,2%	5	100,0%	231
Familien	25,8%	229	72,0%	639	2,1%	19	100,0%	887
Großfamilien	29,2%	42	67,4%	97	3,5%	5	100,0%	144
1 Kind	23,4%	118	75,2%	380	1,4%	7	100,0%	505
2 Kinder	25,5%	140	71,0%	390	3,5%	19	100,0%	549
3 und mehr Kinder	18,0%	39	80,6%	175	1,4%	3	100,0%	217
Vorschulkind/er	19,7%	50	78,7%	200	1,6%	4	100,0%	254
Schulkind/er	24,0%	200	73,4%	612	2,6%	22	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	25,6%	43	72,6%	122	1,8%	3	100,0%	168
untere Einkommensklasse	9,2%	43	88,8%	413	1,9%	9	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	28,0%	132	71,3%	336	0,6%	3	100,0%	471
obere Einkommensklasse	54,5%	12	45,5%	10	,	0	100,0%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	55,3%	57	41,7%	43	2,9%	3	100,0%	103

Wir haben die Frage nach der Einschränkung mit elf Bedarfen hinterlegt und zu jedem Bedarf gefragt, ob, wenn sich die Haushalte einschränken, sie sich „ganz“, „teilweise“ oder „gar nicht“ einschränken.

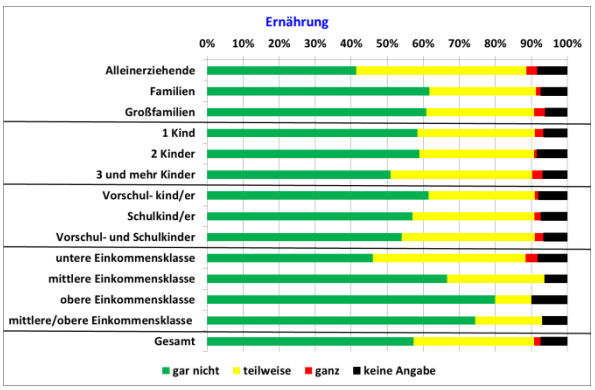
Bei der Betrachtung der elf Abbildungen insgesamt fällt zunächst auf, dass es Bedarfe gibt, bei denen es (fast) keine Einschränkungen gibt - Ernährung und Körperpflege - und Bedarfe, bei denen es hohe Anteilswerte gibt bezüglich einer kompletten Einschränkung, z.B. die Bedarfe Urlaub und Geschenke.

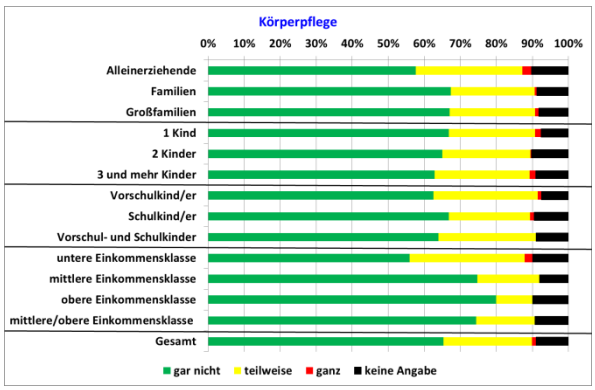
Positiv ist sicherlich, dass die basalen Bereiche „Ernährung“ und „Körperpflege“ grundsätzlich im „grünen Bereich“ sind. Aber hinsichtlich der Ernährung gibt es durchschnittlich 33,5% der Befragten, die gesagt haben, dass sie sich teilweise einschränken, wenn das Geld nicht reicht. Auf Grund vorheriger GOE-Studien ist nicht auszuschließen, dass ein Teil dieser Gruppe zeitweise hungert.

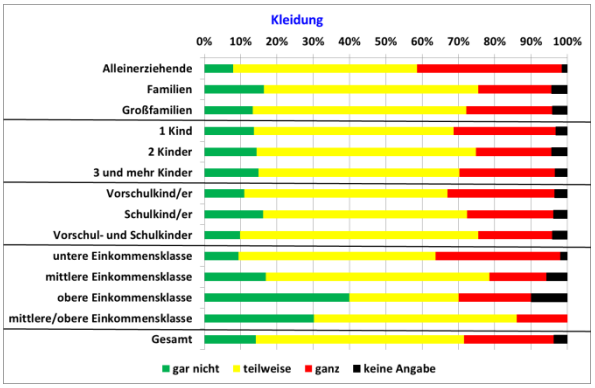
In der Regel ist es die Subgruppe der Alleinerziehenden und der unteren Einkommensklasse, bei denen die Anteilswerte hinsichtlich einer kompletten Einschränkung (erheblich) höher sind als bei den anderen Subgruppen.
Dabei gibt es Bedarfe, bei denen die entsprechenden Anteilswerte doppelt so hoch sind wie die durchschnittlichen Anteilswerte. Dies betrifft z.B. die Bedarfe Ernährung, Körperpflege, Fortbewegung und Medikamente. Dabei handelt es sich zwar um geringe Anteilswerte, aber sie verdeutlichen nochmals die Situation dieser beiden Gruppen.

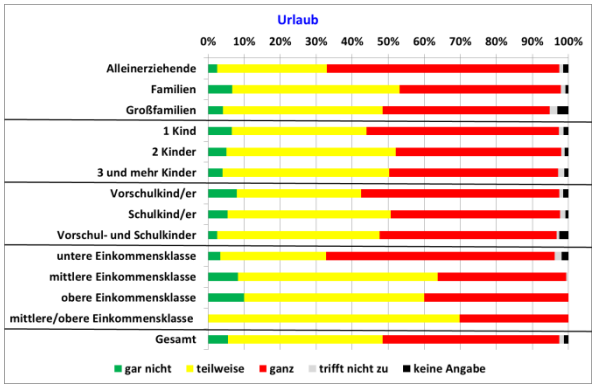
Es gilt, dass die Benachteiligungen und Konsequenzen, die sich auf Grund geringerer finanzieller Ressourcen für Haushalte mit minderjährigen Kindern ergeben, besonders Alleinerziehende und Angehörige der unteren Einkommensklasse treffen – wobei es Überschneidungen dieser beiden Gruppen gibt. Alleinerziehende der unteren Einkommensklasse sind dabei von einer doppelten Benachteiligung betroffen - zum einen auf Grund des geringeren Einkommens und zum anderen auf Grund eines kleineren (familiären) Netzwerkes.

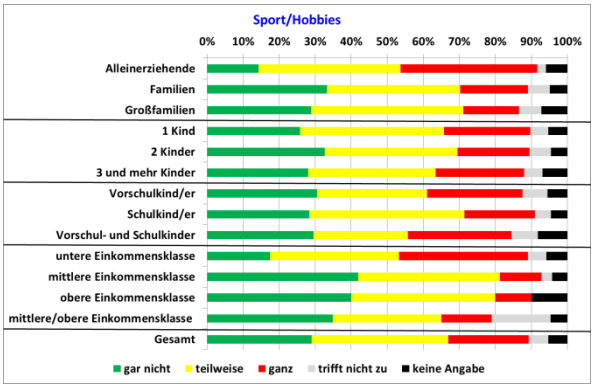
Abbildung 229: Einschränkungen, wenn das Geld nicht ausreichte nach Subgruppen und Bedarfen der Erwachsenen

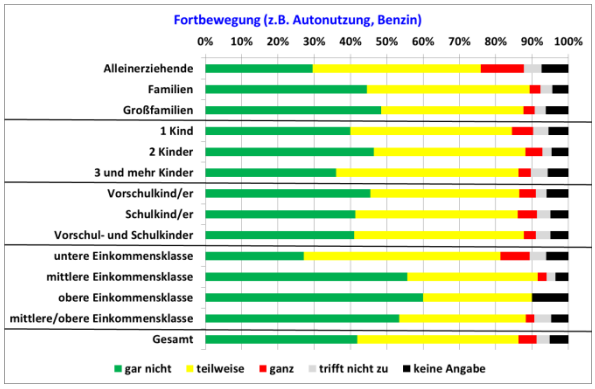


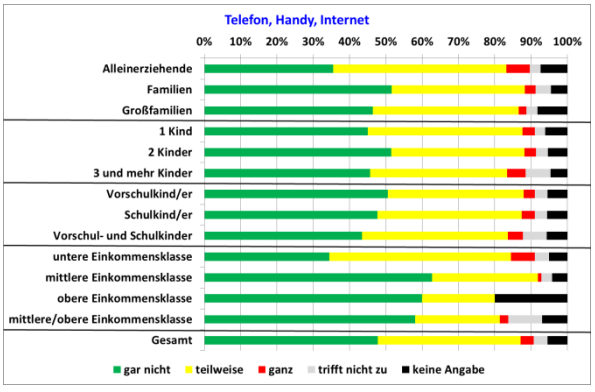


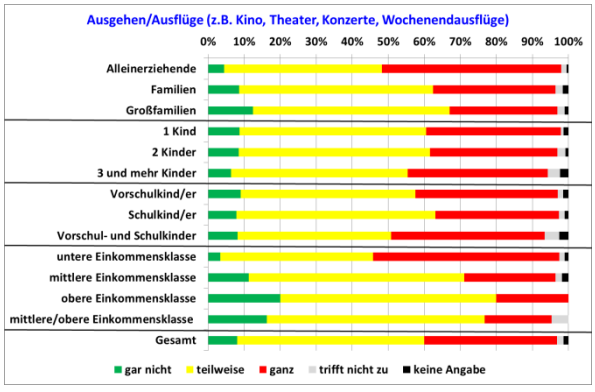


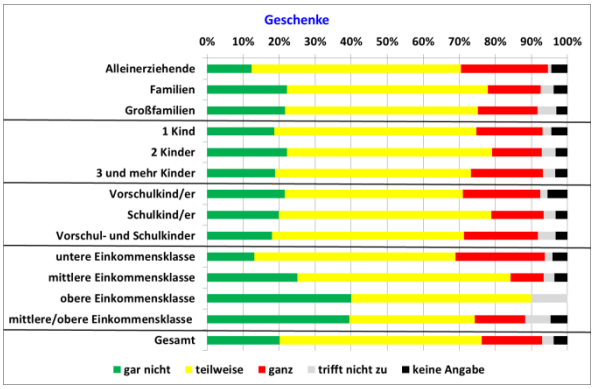


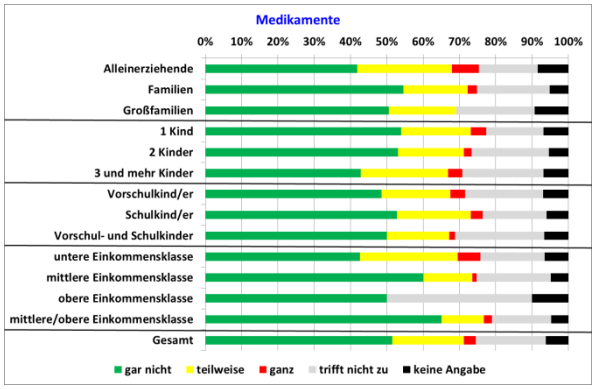


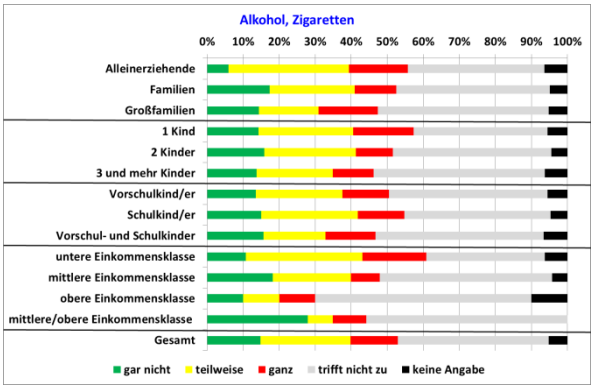












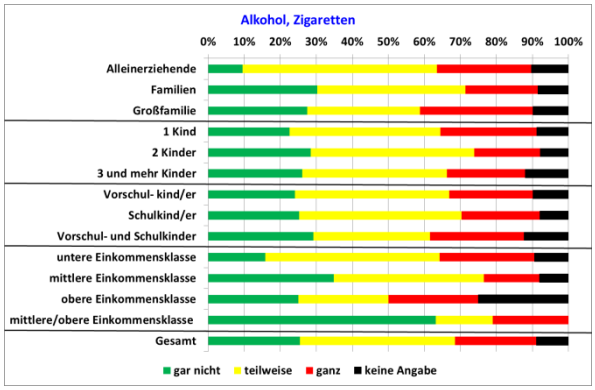


Abbildung ohne „trifft nicht zu“

Tabelle 231: Einschränkungen, wenn das Geld nicht ausreichte nach Subgruppen und Bedarfen der Erwachsenen

Ernährung	gar nicht		teilweise		ganz		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	57,2%	541	33,5%	317	1,8%	17	7,4%	70	100,0%	945
Alleinerziehende	41,4%	84	47,3%	96	3,0%	6	8,4%	17	100,0%	203
Familien	61,7%	394	29,7%	190	1,3%	8	7,4%	47	100,0%	639
Großfamilien	60,8%	59	29,9%	29	3,1%	3	6,2%	6	100,0%	97
1 Kind	58,4%	222	32,6%	124	2,4%	9	6,6%	25	100,0%	380
2 Kinder	59,0%	230	31,8%	124	0,8%	3	8,5%	33	100,0%	390
3 und mehr Kinder	50,9%	89	39,4%	69	2,9%	5	6,9%	12	100,0%	175
Vorschul-kind/er	61,5%	123	29,5%	59	1,0%	2	8,0%	16	100,0%	200
Schulkind/er	57,0%	349	33,8%	207	1,8%	11	7,4%	45	100,0%	612
Vorschul- und Schulkinder	54,1%	66	36,9%	45	2,5%	3	6,6%	8	100,0%	122
untere Einkom-mensklasse	46,0%	190	42,4%	175	3,4%	14	8,2%	34	100,0%	413
mittlere Einkom-mensklasse	66,7%	224	27,1%	91	0,0%	0	6,3%	21	100,0%	336
obere Einkom-mensklasse	80,0%	8	10,0%	1	0,0%	0	10,0%	1	100,0%	10
mittlere/obere Einkommens-klasse	74,4%	32	18,6%	8	0,0%	0	7,0%	3	100,0%	43

Körperpflege	gar nicht		teilweise		ganz		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	65,4%	618	24,6%	232	1,1%	10	9,0%	85	100,0%	945
Alleinerziehende	57,6%	117	29,6%	60	2,5%	5	10,3%	21	100,0%	203
Familien	67,4%	431	23,2%	148	0,6%	4	8,8%	56	100,0%	639
Großfamilien	67,0%	65	23,7%	23	1,0%	1	8,2%	8	100,0%	97
1 Kind	66,8%	254	23,9%	91	1,6%	6	7,6%	29	100,0%	380
2 Kinder	65,1%	254	24,4%	95	0,3%	1	10,3%	40	100,0%	390
3 und mehr Kinder	62,9%	110	26,3%	46	1,7%	3	9,1%	16	100,0%	175
Vorschul-kind/er	62,5%	125	29,0%	58	1,0%	2	7,5%	15	100,0%	200
Schulkind/er	66,8%	409	22,5%	138	1,1%	7	9,5%	58	100,0%	612
Vorschul- und Schulkinder	63,9%	78	27,0%	33	0,0%	0	9,0%	11	100,0%	122
untere Einkom-mensklasse	55,9%	231	32,0%	132	2,2%	9	9,9%	41	100,0%	413
mittlere Einkom-mensklasse	74,7%	251	17,3%	58	0,0%	0	8,0%	27	100,0%	336
obere Einkom-mensklasse	80,0%	8	10,0%	1	0,0%	0	10,0%	1	100,0%	10
mittlere/obere Einkommens-klasse	74,4%	32	16,3%	7	0,0%	0	9,3%	4	100,0%	43

Kleidung	gar nicht		teilweise		ganz		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	14,2%	134	57,4%	542	24,8%	234	3,7%	35	100,0%	945
Alleinerziehende	7,9%	16	50,7%	103	39,9%	81	1,5%	3	100,0%	203
Familien	16,4%	105	59,0%	377	20,2%	129	4,4%	28	100,0%	639
Großfamilien	13,4%	13	58,8%	57	23,7%	23	4,1%	4	100,0%	97
1 Kind	13,7%	52	55,0%	209	28,2%	107	3,2%	12	100,0%	380
2 Kinder	14,4%	56	60,5%	236	20,8%	81	4,4%	17	100,0%	390
3 und mehr Kinder	14,9%	26	55,4%	97	26,3%	46	3,4%	6	100,0%	175
Vorschul-kind/er	11,0%	22	56,0%	112	29,5%	59	3,5%	7	100,0%	200
Schulkind/er	16,2%	99	56,2%	344	23,9%	146	3,8%	23	100,0%	612
Vorschul- und Schulkinder	9,8%	12	65,6%	80	20,5%	25	4,1%	5	100,0%	122
untere Einkom-mensklasse	9,4%	39	54,2%	224	34,4%	142	1,9%	8	100,0%	413
mittlere Einkom-mensklasse	17,0%	57	61,6%	207	15,8%	53	5,7%	19	100,0%	336
obere Einkom-mensklasse	40,0%	4	30,0%	3	20,0%	2	10,0%	1	100,0%	10
mittlere/obere Einkommens-klasse	30,2%	13	55,8%	24	14,0%	6	0,0%	0	100,0%	43

Urlaub	gar nicht		teilweise		ganz		trifft nicht zu		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	5,5%	52	43,0%	406	49,1%	464	1,3%	12	1,2%	11	100,0%	945
Alleinerziehende	2,5%	5	30,5%	62	64,5%	131	1,0%	2	1,5%	3	100,0%	203
Familien	6,7%	43	46,5%	297	44,8%	286	1,3%	8	0,8%	5	100,0%	639
Großfamilien	4,1%	4	44,3%	43	46,4%	45	2,1%	2	3,1%	3	100,0%	97
1 Kind	6,6%	25	37,4%	142	53,4%	203	1,3%	5	1,3%	5	100,0%	380
2 Kinder	5,1%	20	46,9%	183	45,9%	179	1,0%	4	1,0%	4	100,0%	390
3 und mehr Kinder	4,0%	7	46,3%	81	46,9%	82	1,7%	3	1,1%	2	100,0%	175
Vorschulkind/er	8,0%	16	34,5%	69	55,0%	110	1,0%	2	1,5%	3	100,0%	200
Schulkind/er	5,4%	33	45,3%	277	47,1%	288	1,5%	9	0,8%	5	100,0%	612
Vorschul- und Schulkinder	2,5%	3	45,1%	55	49,2%	60	0,8%	1	2,5%	3	100,0%	122
untere Einkommensklasse	3,4%	14	29,3%	121	63,4%	262	1,9%	8	1,9%	8	100,0%	413
mittlere Einkommensklasse	8,3%	28	55,4%	186	35,7%	120	0,6%	2	0,0%	0	100,0%	336
obere Einkommensklasse	10,0%	1	50,0%	5	40,0%	4	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	10
mittlere/obere Einkommensklasse	0,0%	0	69,8%	30	30,2%	13	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	43

Sport/Hobbies	gar nicht		teilweise		ganz		trifft nicht zu		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	29,0%	274	37,9%	358	22,4%	212	5,4%	51	5,3%	50	100,0%	945
Alleinerziehende	14,3%	29	39,4%	80	37,9%	77	2,5%	5	5,9%	12	100,0%	203
Familien	33,3%	213	36,9%	236	18,8%	120	6,1%	39	4,9%	31	100,0%	639
Großfamilien	28,9%	28	42,3%	41	15,5%	15	6,2%	6	7,2%	7	100,0%	97
1 Kind	25,8%	98	40,0%	152	23,9%	91	5,0%	19	5,3%	20	100,0%	380
2 Kinder	32,6%	127	36,9%	144	20,0%	78	5,9%	23	4,6%	18	100,0%	390
3 und mehr Kinder	28,0%	49	35,4%	62	24,6%	43	5,1%	9	6,9%	12	100,0%	175
Vorschulkind/er	30,5%	61	30,5%	61	26,5%	53	7,0%	14	5,5%	11	100,0%	200
Schulkind/er	28,4%	174	43,0%	263	19,6%	120	4,4%	27	4,6%	28	100,0%	612
Vorschul- und Schulkinder	29,5%	36	26,2%	32	28,7%	35	7,4%	9	8,2%	10	100,0%	122
untere Einkommensklasse	17,4%	72	35,8%	148	35,8%	148	5,1%	21	5,8%	24	100,0%	413
mittlere Einkommensklasse	42,0%	141	39,3%	132	11,6%	39	3,0%	10	4,2%	14	100,0%	336
obere Einkommensklasse	40,0%	4	40,0%	4	10,0%	1	0,0%	0	10,0%	1	100,0%	10
mittlere/obere Einkommensklasse	34,9%	15	30,2%	13	14,0%	6	16,3%	7	4,7%	2	100,0%	43

Fortbewegung (Autonutzung, Benzin)	gar nicht		teilweise		ganz		trifft nicht zu		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	41,9%	396	44,4%	420	4,9%	46	3,6%	34	5,2%	49	100,0%	945
Alleinerziehende	29,6%	60	46,3%	94	11,8%	24	4,9%	10	7,4%	15	100,0%	203
Familien	44,6%	285	44,8%	286	3,0%	19	3,3%	21	4,4%	28	100,0%	639
Großfamilien	48,5%	47	39,2%	38	3,1%	3	3,1%	3	6,2%	6	100,0%	97
1 Kind	40,0%	152	44,5%	169	5,8%	22	4,2%	16	5,5%	21	100,0%	380
2 Kinder	46,4%	181	41,8%	163	4,6%	18	2,6%	10	4,6%	18	100,0%	390
3 und mehr Kinder	36,0%	63	50,3%	88	3,4%	6	4,6%	8	5,7%	10	100,0%	175
Vorschulkind/er	45,5%	91	41,0%	82	4,5%	9	3,0%	6	6,0%	12	100,0%	200
Schulkind/er	41,3%	253	44,8%	274	5,2%	32	3,8%	23	4,9%	30	100,0%	612
Vorschul- und Schulkinder	41,0%	50	46,7%	57	3,3%	4	4,1%	5	4,9%	6	100,0%	122
untere Einkommensklasse	27,1%	112	54,2%	224	8,0%	33	4,6%	19	6,1%	25	100,0%	413
mittlere Einkommensklasse	55,7%	187	36,0%	121	2,4%	8	2,4%	8	3,6%	12	100,0%	336
obere Einkommensklasse	60,0%	6	30,0%	3	0,0%	0	0,0%	0	10,0%	1	100,0%	10
mittlere/obere Einkommensklasse	53,5%	23	34,9%	15	2,3%	1	4,7%	2	4,7%	2	100,0%	43

Telefon, Handy, Internet	gar nicht		teilweise		ganz		trifft nicht zu		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	47,8%	452	39,3%	371	3,6%	34	3,8%	36	5,5%	52	100,0%	945
Alleinerziehende	35,5%	72	47,8%	97	6,4%	13	3,0%	6	7,4%	15	100,0%	203
Familien	51,6%	330	36,6%	234	3,0%	19	4,2%	27	4,5%	29	100,0%	639
Großfamilien	46,4%	45	40,2%	39	2,1%	2	3,1%	3	8,2%	8	100,0%	97
1 Kind	45,0%	171	42,6%	162	3,4%	13	2,9%	11	6,1%	23	100,0%	380
2 Kinder	51,5%	201	36,7%	143	3,1%	12	3,3%	13	5,4%	21	100,0%	390
3 und mehr Kinder	45,7%	80	37,7%	66	5,1%	9	6,9%	12	4,6%	8	100,0%	175
Vorschulkind/er	50,5%	101	37,5%	75	3,0%	6	3,5%	7	5,5%	11	100,0%	200
Schulkind/er	47,7%	292	39,7%	243	3,6%	22	3,4%	21	5,6%	34	100,0%	612
Vorschul- und Schulkinder	43,4%	53	40,2%	49	4,1%	5	6,6%	8	5,7%	7	100,0%	122
untere Einkommensklasse	34,4%	142	50,1%	207	6,5%	27	3,9%	16	5,1%	21	100,0%	413
mittlere Einkommensklasse	62,8%	211	29,2%	98	0,9%	3	3,0%	10	4,2%	14	100,0%	336
obere Einkommensklasse	60,0%	6	20,0%	2	0,0%	0	0,0%	0	20,0%	2	100,0%	10
mittlere/obere Einkommensklasse	58,1%	25	23,3%	10	2,3%	1	9,3%	4	7,0%	3	100,0%	43

Ausgehen/ Ausflüge	gar nicht		teilweise		ganz		trifft nicht zu		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl
Gesamt	8,1%	77	51,9%	490	36,8%	348	1,9%	18	1,3%	12	100,0%	945
Alleinerziehende	4,4%	9	43,8%	89	49,8%	101	1,5%	3	0,5%	1	100,0%	203
Familien	8,6%	55	53,8%	344	34,0%	217	2,0%	13	1,6%	10	100,0%	639
Großfamilien	12,4%	12	54,6%	53	29,9%	29	2,1%	2	1,0%	1	100,0%	97
1 Kind	8,7%	33	51,8%	197	37,4%	142	0,8%	3	1,3%	5	100,0%	380
2 Kinder	8,5%	33	53,1%	207	35,4%	138	2,3%	9	0,8%	3	100,0%	390
3 und mehr Kinder	6,3%	11	49,1%	86	38,9%	68	3,4%	6	2,3%	4	100,0%	175
Vorschulkind/er	9,0%	18	48,5%	97	39,5%	79	1,5%	3	1,5%	3	100,0%	200
Schulkind/er	7,8%	48	55,2%	338	34,3%	210	1,6%	10	1,0%	6	100,0%	612
Vorschul- und Schulkinder	8,2%	10	42,6%	52	42,6%	52	4,1%	5	2,5%	3	100,0%	122
untere Einkom-mensklasse	3,4%	14	42,4%	175	51,8%	214	1,5%	6	1,0%	4	100,0%	413
mittlere Einkom-mensklasse	11,3%	38	59,8%	201	25,3%	85	1,8%	6	1,8%	6	100,0%	336
obere Einkom-mensklasse	20,0%	2	60,0%	6	20,0%	2	0,0%	0	0,0%	0	100,0%	10
mittlere/obere Einkommens-klasse	16,3%	7	60,5%	26	18,6%	8	4,7%	2	0,0%	0	100,0%	43

Geschenke	gar nicht		teilweise		ganz		trifft nicht zu		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl
Gesamt	20,1%	190	56,1%	530	16,8%	159	3,2%	30	3,8%	36	100,0%	945
Alleinerziehende	12,3%	25	58,1%	118	24,1%	49	1,0%	2	4,4%	9	100,0%	203
Familien	22,2%	142	55,7%	356	14,7%	94	3,6%	23	3,8%	24	100,0%	639
Großfamilien	21,6%	21	53,6%	52	16,5%	16	5,2%	5	3,1%	3	100,0%	97
1 Kind	18,7%	71	56,1%	213	18,4%	70	2,4%	9	4,5%	17	100,0%	380
2 Kinder	22,1%	86	56,9%	222	13,8%	54	3,8%	15	3,3%	13	100,0%	390
3 und mehr Kinder	18,9%	33	54,3%	95	20,0%	35	3,4%	6	3,4%	6	100,0%	175
Vorschulkind/er	21,5%	43	49,5%	99	21,5%	43	2,0%	4	5,5%	11	100,0%	200
Schulkind/er	19,9%	122	59,0%	361	14,5%	89	3,3%	20	3,3%	20	100,0%	612
Vorschul- und Schulkinder	18,0%	22	53,3%	65	20,5%	25	4,9%	6	3,3%	4	100,0%	122
untere Einkom-mensklasse	13,1%	54	55,9%	231	24,7%	102	2,2%	9	4,1%	17	100,0%	413
mittlere Einkom-mensklasse	25,0%	84	59,2%	199	9,2%	31	3,0%	10	3,6%	12	100,0%	336
obere Einkom-mensklasse	40,0%	4	50,0%	5	0,0%	0	10,0%	1	0,0%	0	100,0%	10
mittlere/obere Einkommens-klasse	39,5%	17	34,9%	15	14,0%	6	7,0%	3	4,7%	2	100,0%	43

Medikamente	gar nicht		teilweise		ganz		trifft nicht zu		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	51,5%	487	19,7%	186	3,3%	31	19,3%	182	6,2%	59	100,0%	945
Alleinerziehende	41,9%	85	26,1%	53	7,4%	15	16,3%	33	8,4%	17	100,0%	203
Familien	54,6%	349	17,7%	113	2,5%	16	20,0%	128	5,2%	33	100,0%	639
Großfamilien	50,5%	49	18,6%	18	0,0%	0	21,6%	21	9,3%	9	100,0%	97
1 Kind	53,9%	205	19,2%	73	4,2%	16	15,8%	60	6,8%	26	100,0%	380
2 Kinder	53,1%	207	18,2%	71	2,1%	8	21,3%	83	5,4%	21	100,0%	390
3 und mehr Kinder	42,9%	75	24,0%	42	4,0%	7	22,3%	39	6,9%	12	100,0%	175
Vorschulkind/er	48,5%	97	19,0%	38	4,0%	8	21,5%	43	7,0%	14	100,0%	200
Schulkind/er	52,8%	323	20,3%	124	3,3%	20	17,6%	108	6,0%	37	100,0%	612
Vorschul- und Schulkinder	50,0%	61	17,2%	21	1,6%	2	24,6%	30	6,6%	8	100,0%	122
untere Einkommensklasse	42,6%	176	26,9%	111	6,3%	26	17,7%	73	6,5%	27	100,0%	413
mittlere Einkommensklasse	60,1%	202	13,4%	45	1,2%	4	20,5%	69	4,8%	16	100,0%	336
obere Einkommensklasse	50,0%	5	0,0%	0	0,0%	0	40,0%	4	10,0%	1	100,0%	10
mittlere/obere Einkommensklasse	65,1%	28	11,6%	5	2,3%	1	16,3%	7	4,7%	2	100,0%	43

Alkohol, Zigaretten	gar nicht		teilweise		ganz		trifft nicht zu		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	14,8%	140	25,0%	236	13,1%	124	41,9%	396	5,2%	49	100,0%	945
Alleinerziehende	5,9%	12	33,5%	68	16,3%	33	37,9%	77	6,4%	13	100,0%	203
Familien	17,4%	111	23,6%	151	11,6%	74	42,6%	272	4,9%	31	100,0%	639
Großfamilien	14,4%	14	16,5%	16	16,5%	16	47,4%	46	5,2%	5	100,0%	97
1 Kind	14,2%	54	26,3%	100	16,8%	64	37,1%	141	5,5%	21	100,0%	380
2 Kinder	15,9%	62	25,4%	99	10,3%	40	44,1%	172	4,4%	17	100,0%	390
3 und mehr Kinder	13,7%	24	21,1%	37	11,4%	20	47,4%	83	6,3%	11	100,0%	175
Vorschulkind/er	13,5%	27	24,0%	48	13,0%	26	44,0%	88	5,5%	11	100,0%	200
Schulkind/er	15,0%	92	26,8%	164	12,9%	79	40,5%	248	4,7%	29	100,0%	612
Vorschul- und Schulkinder	15,6%	19	17,2%	21	13,9%	17	46,7%	57	6,6%	8	100,0%	122
untere Einkommensklasse	10,7%	44	32,4%	134	17,7%	73	32,9%	136	6,3%	26	100,0%	413
mittlere Einkommensklasse	18,2%	61	21,7%	73	8,0%	27	47,9%	161	4,2%	14	100,0%	336
obere Einkommensklasse	10,0%	1	10,0%	1	10,0%	1	60,0%	6	10%	1	100,0%	10
mittlere/obere Einkommensklasse	27,9%	12	7,0%	3	9,3%	4	55,8%	24	0%	0	100,0%	43

Alkohol, Zigaretten (ohne „trifft nicht zu“)	**gar nicht**		**teilweise**		**ganz**		**keine Angabe**		**Insgesamt**	
	Anteil	**Anzahl**	**Anteil**	**Anzahl**	**Anteil**	**Anzahl**	**Anteil**	**Anzahl**	**Anteil**	**Anzahl**
Gesamt	25,5%	140	43,0%	236	22,6%	124	8,9%	49	100,0%	549
Alleinerziehende	9,5%	12	54,0%	68	26,2%	33	10,3%	13	100,0%	126
Familien	30,2%	111	41,1%	151	20,2%	74	8,4%	31	100,0%	367
Großfamilien	27,5%	14	31,4%	16	31,4%	16	9,8%	5	100,0%	51
1 Kind	22,6%	54	41,8%	100	26,8%	64	8,8%	21	100,0%	239
2 Kinder	28,4%	62	45,4%	99	18,3%	40	7,8%	17	100,0%	218
3 und mehr Kinder	26,1%	24	40,2%	37	21,7%	20	12,0%	11	100,0%	92
Vorschulkind/er	24,1%	27	42,9%	48	23,2%	26	9,8%	11	100,0%	112
Schulkind/er	25,3%	92	45,1%	164	21,7%	79	8,0%	29	100,0%	364
Vorschul- und Schulkinder	29,2%	19	32,3%	21	26,2%	17	12,3%	8	100,0%	65
untere Einkommensklasse	15,9%	44	48,4%	134	26,4%	73	9,4%	26	100,0%	277
mittlere Einkommensklasse	34,9%	61	41,7%	73	15,4%	27	8,0%	14	100,0%	175
obere Einkommensklasse	25,0%	1	25,0%	1	25,0%	1	25,0%	1	100,0%	4
mittlere/obere Einkommensklasse	63,2%	12	15,8%	3	21,1%	4	0,0%	0	100,0%	19

8.2 Bedarfseinschränkungen bei den Kindern

Neben der Frage, ob das Geld reicht bzw. ob sich die Erwachsenen bei ihren Bedarfen einschränken, haben wir auch die Frage hinsichtlich der Kinder gestellt: Wo und wie haben Sie sich in den letzten 12 Monaten in Bezug auf den Bedarf der Kinder eingeschränkt, wenn das Geld mal nicht ausreichte.

Wie die Abbildung zeigt, gaben 34,0% aller Befragten an, dass sie sich bisher bei den Bedarfen der Kinder nicht einschränken mussten, weil das Geld immer ausreichte. Und 63,5% aller Befragten gaben an, dass sie sich bei den Bedarfen der Kinder einschränken mussten.

Im Vergleich zu den Einschränkungen bei den Erwachsenen-Bedarfen ist positiv, dass weniger Haushalte sagten, sich bei den Bedarfen der Kinder einzuschränken, weil das Geld nicht ausreicht (63,5%) als bei den Bedarfen der Erwachsenen (74,4%). Daraus kann gefolgert werden, dass die Erwachsenen eher bei sich sparen, wenn das Geld nicht ausreicht als bei den Kindern. Auch dies ist ein Ergebnis welches wir in anderen GOE-Studien fanden.

Betrachtet man die einzelnen Subgruppen, so ähnelt das Auswertungsmuster sehr den Auswertungen bezüglich der Bedarfe der Erwachsenen. Es sind wiederum die Alleinerziehenden und die Haushalte der unteren Einkommensklasse, die prozentual häufiger als die anderen Subgruppen angaben, sich bei den Bedarfen der Kinder einzuschränken, weil das Geld nicht ausreicht.

Abbildung 230: Einschränkungen bei den Bedarfen der Kinder, wenn das Geld nicht ausreichte nach Subgruppen

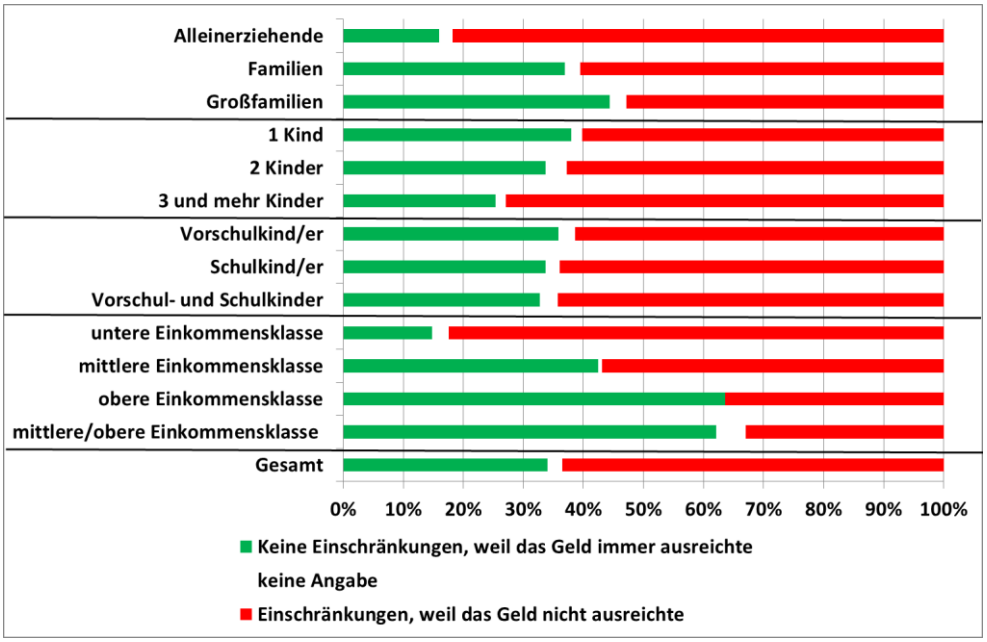


Tabelle 232: Einschränkungen bei den Bedarfen der Kinder, wenn das Geld nicht ausreichte nach Subgruppen

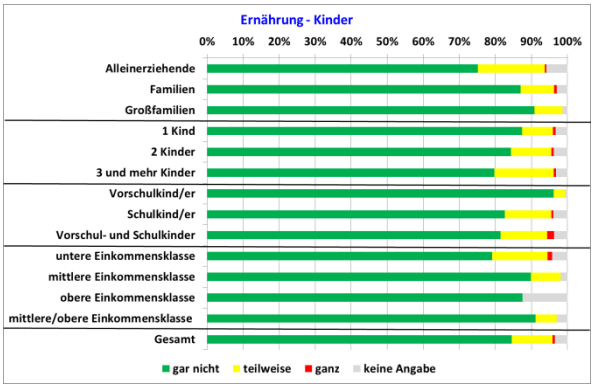
	Wir mussten uns bisher nicht einschränken, weil das Geld immer ausreichte		Wir mussten uns einschränken, weil das Geld nicht ausreichte		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	34,0%	432	63,5%	807	2,5%	32	100,0%	1.271
Alleinerziehende	16,0%	37	81,8%	189	2,2%	5	100,0%	231
Familien	36,9%	327	60,5%	537	2,6%	23	100,0%	887
Großfamilien	44,4%	64	52,8%	76	2,8%	4	100,0%	144
1 Kind	38,0%	192	60,2%	304	1,8%	9	100,0%	505
2 Kinder	33,7%	185	62,8%	345	3,5%	19	100,0%	549
3 und mehr Kinder	25,3%	55	72,8%	158	1,8%	4	100,0%	217
Vorschulkind/er	35,8%	91	61,4%	156	2,8%	7	100,0%	254
Schulkind/er	33,7%	281	63,9%	533	2,4%	20	100,0%	834
Vorschul- und Schulkinder	32,7%	55	64,3%	108	3,0%	5	100,0%	168
untere Einkommensklasse	14,8%	69	82,4%	383	2,8%	13	100,0%	465
mittlere Einkommensklasse	42,5%	200	56,9%	268	0,6%	3	100,0%	471
obere Einkommensklasse	63,6%	14	36,4%	8	0,0%	0	100,0%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	62,1%	64	33,0%	34	4,9%	5	100,0%	103

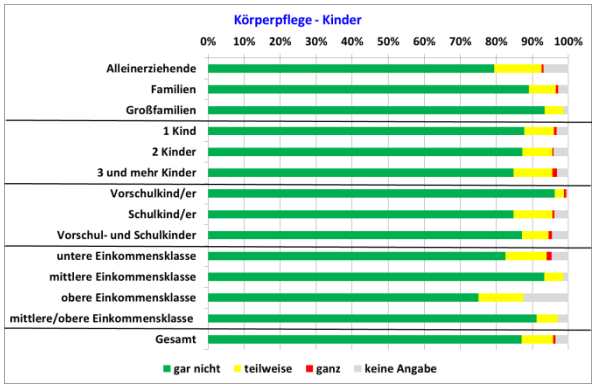
Wir haben wiederum die Frage nach der Einschränkung mit zehn Bedarfen hinterlegt und zu jedem Bedarf gefragt, ob, wenn sich die Haushalte bei den Bedarfen der Kinder einschränken, sie sich „ganz“, „teilweise“ oder „gar nicht“ einschränken.

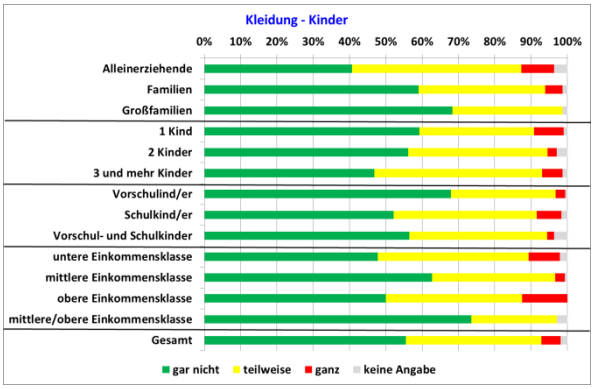
Bei der Betrachtung der zehn Abbildungen fällt zunächst wieder auf, dass es Bedarfe gibt, bei denen es (fast) keine Einschränkungen gibt - Ernährung und Körperpflege - und Bedarfe, bei denen es hohe Anteilswerte gibt bezüglich einer kompletten Einschränkung, z.B. beim Urlaub.

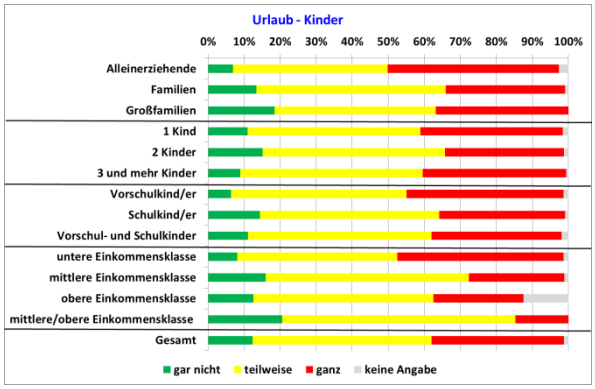
Positiv ist sicherlich, dass die basalen Bereiche „Ernährung“ und „Körperpflege“ grundsätzlich im „grünen Bereich“ sind. Aber hinsichtlich der Ernährung sagten z.B. 18,5% der Alleinerziehenden, 16,5% der Haushalte mit drei und mehr Kindern und 15,4% der Haushalte in der unteren Einkommensklasse, dass sie sich teilweise bei diesem Bedarf ihrer Kinder einschränken, wenn das Geld nicht reicht. Auf Grund vorheriger GOE-Studien ist nicht auszuschließen, dass ein Teil der Kinder dieser Gruppe zeitweise hungert.

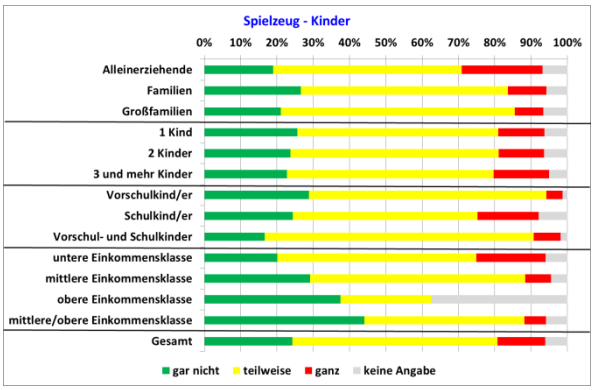
Abbildung 231: Einschränkungen bei den Bedarfen der Kinder, wenn das Geld nicht ausreichte nach Subgruppen und Bedarfen

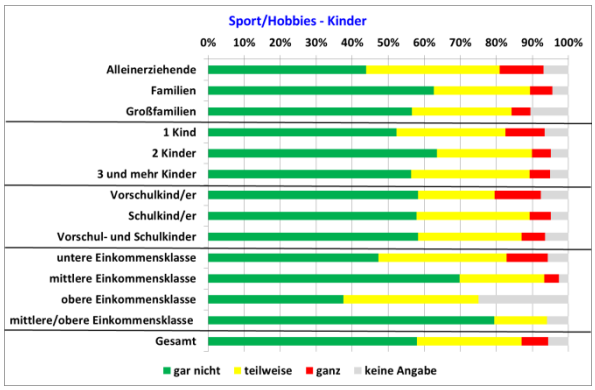


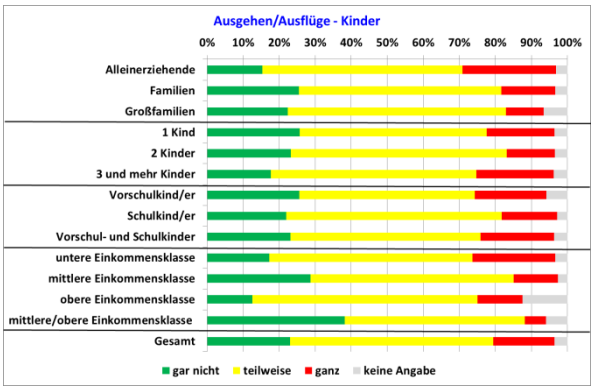


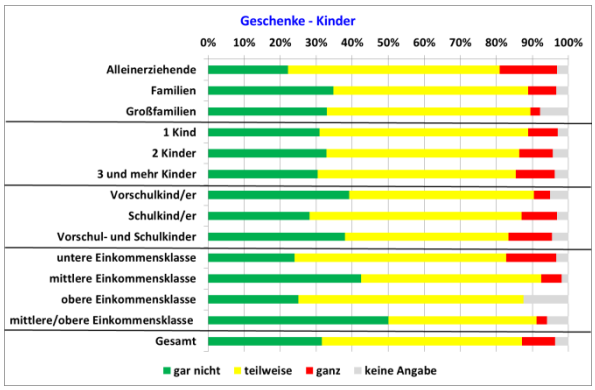

Kleidung - Kinder
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
Alleinerziehende
Familien
Großfamilien
1 Kind
2 Kinder
3 und mehr Kinder
Vorschulind/er
Schulkind/er
Vorschul- und Schulkinder
untere Einkommensklasse
mittlere Einkommensklasse
obere Einkommensklasse
mittlere/obere Einkommensklasse
Gesamt
gar nicht
teilweise
ganz
keine Angabe

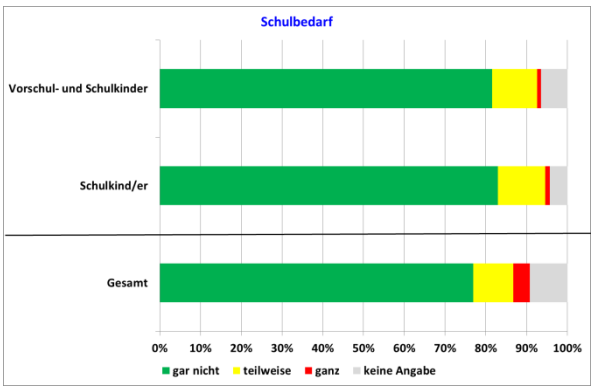

Urlaub - Kinder
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
Alleinerziehende
Familien
Großfamilien
1 Kind
2 Kinder
3 und mehr Kinder
Vorschulkind/er
Schulkind/er
Vorschul- und Schulkinder
untere Einkommensklasse
mittlere Einkommensklasse
obere Einkommensklasse
mittlere/obere Einkommensklasse
Gesamt
gar nicht
teilweise
ganz
keine Angabe


Spielzeug - Kinder
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
Alleinerziehende
Familien
Großfamilien
1 Kind
2 Kinder
3 und mehr Kinder
Vorschulkind/er
Schulkind/er
Vorschul- und Schulkinder
untere Einkommensklasse
mittlere Einkommensklasse
obere Einkommensklasse
mittlere/obere Einkommensklasse
Gesamt
gar nicht
teilweise
ganz
keine Angabe


Sport/Hobbies - Kinder
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
Alleinerziehende
Familien
Großfamilien
1 Kind
2 Kinder
3 und mehr Kinder
Vorschulkind/er
Schulkind/er
Vorschul- und Schulkinder
untere Einkommensklasse
mittlere Einkommensklasse
obere Einkommensklasse
mittlere/obere Einkommensklasse
Gesamt
gar nicht
teilweise
ganz
keine Angabe


Ausgehen/Ausflüge - Kinder
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
Alleinerziehende
Familien
Großfamilien
1 Kind
2 Kinder
3 und mehr Kinder
Vorschulkind/er
Schulkind/er
Vorschul- und Schulkinder
untere Einkommensklasse
mittlere Einkommensklasse
obere Einkommensklasse
mittlere/obere Einkommensklasse
Gesamt
gar nicht
teilweise
ganz
keine Angabe


Geschenke - Kinder
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
Alleinerziehende
Familien
Großfamilien
1 Kind
2 Kinder
3 und mehr Kinder
Vorschulkind/er
Schulkind/er
Vorschul- und Schulkinder
untere Einkommensklasse
mittlere Einkommensklasse
obere Einkommensklasse
mittlere/obere Einkommensklasse
Gesamt
gar nicht
teilweise
ganz
keine Angabe


Schulbedarf
Vorschul- und Schulkinder
Schulkind/er
Gesamt
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
gar nicht
teilweise
ganz
keine Angabe

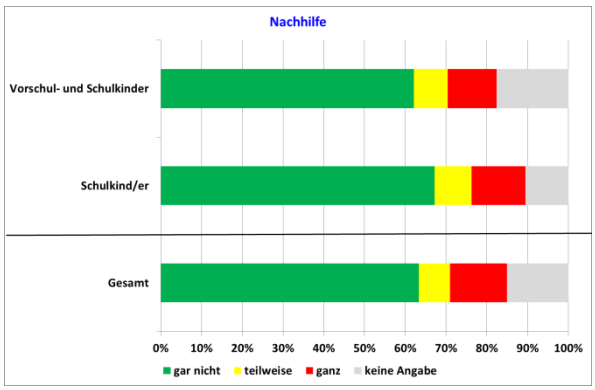

Nachhilfe
Vorschul- und Schulkinder
Schulkind/er
Gesamt
0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%
gar nicht
teilweise
ganz
keine Angabe

Tabelle 233: Einschränkungen bei den Bedarfen der Kinder, wenn das Geld nicht ausreichte nach Subgruppen und Bedarfen

Ernährung	gar nicht		teilweise		ganz		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	84,6%	683	11,3%	91	0,6%	5	3,5%	28	100,0%	807
Alleinerziehende	75,1%	142	18,5%	35	0,5%	1	5,8%	11	100,0%	189
Familien	87,0%	467	9,3%	50	0,7%	4	3,0%	16	100,0%	537
Großfamilien	90,8%	69	7,9%	6	0,0%	0	1,3%	1	100,0%	76
1 Kind	87,5%	266	8,6%	26	0,7%	2	3,3%	10	100,0%	304
2 Kinder	84,3%	291	11,3%	39	0,6%	2	3,8%	13	100,0%	345
3 und mehr Kinder	79,7%	126	16,5%	26	0,6%	1	3,2%	5	100,0%	158
Vorschul-kind/er	96,2%	150	3,2%	5	0,0%	0	0,6%	1	100,0%	156
Schulkind/er	82,6%	440	12,9%	69	0,6%	3	3,9%	21	100,0%	533
Vorschul- und Schulkinder	81,5%	88	13,0%	14	1,9%	2	3,7%	4	100,0%	108
untere Einkom-mensklasse	79,1%	303	15,4%	59	1,3%	5	4,2%	16	100,0%	383
mittlere Einkom-mensklasse	89,9%	241	8,2%	22	0,0%	0	1,9%	5	100,0%	268
obere Einkom-mensklasse	87,5%	7	0,0%	0	0,0%	0	12,5%	1	100,0%	8
mittlere/obere Einkommens-klasse	91,2%	31	5,9%	2	0,0%	0	2,9%	1	100,0%	34

Körperpflege	gar nicht		teilweise		ganz		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	87,0%	702	8,8%	71	0,6%	5	3,6%	29	100,0%	807
Alleinerziehende	79,4%	150	13,2%	25	0,5%	1	6,9%	13	100,0%	189
Familien	89,0%	478	7,4%	40	0,7%	4	2,8%	15	100,0%	537
Großfamilien	93,4%	71	5,3%	4	0,0%	0	1,3%	1	100,0%	76
1 Kind	87,8%	267	8,2%	25	0,7%	2	3,3%	10	100,0%	304
2 Kinder	87,2%	301	8,4%	29	0,3%	1	4,1%	14	100,0%	345
3 und mehr Kinder	84,8%	134	10,8%	17	1,3%	2	3,2%	5	100,0%	158
Vorschul-kind/er	96,2%	150	2,6%	4	0,6%	1	0,6%	1	100,0%	156
Schulkind/er	84,8%	452	10,7%	57	0,6%	3	3,9%	21	100,0%	533
Vorschul- und Schulkinder	87,0%	94	7,4%	8	0,9%	1	4,6%	5	100,0%	108
untere Einkom-mensklasse	82,5%	316	11,5%	44	1,3%	5	4,7%	18	100,0%	383
mittlere Einkom-mensklasse	93,3%	250	5,2%	14	0,0%	0	1,5%	4	100,0%	268
obere Einkom-mensklasse	75,0%	6	12,5%	1	0,0%	0	12,5%	1	100,0%	8
mittlere/obere Einkommens-klasse	91,2%	31	5,9%	2	0,0%	0	2,9%	1	100,0%	34

Kleidung	gar nicht		teilweise		ganz		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	55,5%	448	37,3%	301	5,3%	43	1,9%	15	100,0%	807
Alleinerziehende	40,7%	77	46,6%	88	9,0%	17	3,7%	7	100,0%	189
Familien	59,0%	317	34,8%	187	4,8%	26	1,3%	7	100,0%	537
Großfamilien	68,4%	52	30,3%	23	0,0%	0	1,3%	1	100,0%	76
1 Kind	59,2%	180	31,6%	96	8,2%	25	1,0%	3	100,0%	304
2 Kinder	56,2%	194	38,3%	132	2,6%	9	2,9%	10	100,0%	345
3 und mehr Kinder	46,8%	74	46,2%	73	5,7%	9	1,3%	2	100,0%	158
Vorschul-kind/er	67,9%	106	28,8%	45	2,6%	4	0,6%	1	100,0%	156
Schulkind/er	52,2%	278	39,4%	210	6,8%	36	1,7%	9	100,0%	533
Vorschul- und Schulkinder	56,5%	61	38,0%	41	1,9%	2	3,7%	4	100,0%	108
untere Einkom-mensklasse	47,8%	183	41,5%	159	8,6%	33	2,1%	8	100,0%	383
mittlere Einkom-mensklasse	62,7%	168	34,0%	91	2,6%	7	0,7%	2	100,0%	268
obere Einkom-mensklasse	50,0%	4	37,5%	3	12,5%	1	0,0%	0	100,0%	8
mittlere/obere Einkommens-klasse	73,5%	25	23,5%	8	0,0%	0	2,9%	1	100,0%	34

Urlaub	gar nicht		teilweise		ganz		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	12,3%	99	49,7%	401	36,8%	297	1,2%	10	100,0%	807
Alleinerziehende	6,9%	13	42,9%	81	47,6%	90	2,6%	5	100,0%	189
Familien	13,4%	72	52,5%	282	33,1%	178	0,9%	5	100,0%	537
Großfamilien	18,4%	14	44,7%	34	36,8%	28	0,0%	0	100,0%	76
1 Kind	10,9%	33	48,0%	146	39,5%	120	1,6%	5	100,0%	304
2 Kinder	15,1%	52	50,7%	175	33,0%	114	1,2%	4	100,0%	345
3 und mehr Kinder	8,9%	14	50,6%	80	39,9%	63	0,6%	1	100,0%	158
Vorschul-kind/er	6,4%	10	48,7%	76	43,6%	68	1,3%	2	100,0%	156
Schulkind/er	14,4%	77	49,7%	265	34,9%	186	0,9%	5	100,0%	533
Vorschul- und Schulkinder	11,1%	12	50,9%	55	36,1%	39	1,9%	2	100,0%	108
untere Einkom-mensklasse	8,1%	31	44,4%	170	46,2%	177	1,3%	5	100,0%	383
mittlere Einkom-mensklasse	16,0%	43	56,3%	151	26,5%	71	1,1%	3	100,0%	268
obere Einkom-mensklasse	12,5%	1	50,0%	4	25,0%	2	12,5%	1	100,0%	8
mittlere/obere Einkommens-klasse	20,6%	7	64,7%	22	14,7%	5	0,0%	0	100,0%	34

Spielzeug	gar nicht		teilweise		ganz		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	24,3%	196	56,5%	456	13,1%	106	6,1%	49	100,0%	807
Alleinerziehende	19,0%	36	51,9%	98	22,2%	42	6,9%	13	100,0%	189
Familien	26,6%	143	57,0%	306	10,6%	57	5,8%	31	100,0%	537
Großfamilien	21,1%	16	64,5%	49	7,9%	6	6,6%	5	100,0%	76
1 Kind	25,7%	78	55,3%	168	12,8%	39	6,3%	19	100,0%	304
2 Kinder	23,8%	82	57,4%	198	12,5%	43	6,4%	22	100,0%	345
3 und mehr Kinder	22,8%	36	57,0%	90	15,2%	24	5,1%	8	100,0%	158
Vorschul-kind/er	28,8%	45	65,4%	102	4,5%	7	1,3%	2	100,0%	156
Schulkind/er	24,4%	130	50,8%	271	16,9%	90	7,9%	42	100,0%	533
Vorschul- und Schulkinder	16,7%	18	74,1%	80	7,4%	8	1,9%	2	100,0%	108
untere Einkom-mensklasse	20,1%	77	54,8%	210	19,1%	73	6,0%	23	100,0%	383
mittlere Einkom-mensklasse	29,1%	78	59,3%	159	7,1%	19	4,5%	12	100,0%	268
obere Einkom-mensklasse	37,5%	3	25,0%	2	0,0%	0	37,5%	3	100,0%	8
mittlere/obere Einkommens-klasse	44,1%	15	44,1%	15	5,9%	2	5,9%	2	100,0%	34

Sport/Hobbies	gar nicht		teilweise		ganz		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	57,9%	467	29,1%	235	7,4%	60	5,6%	45	100,0%	807
Alleinerziehende	43,9%	83	37,0%	70	12,2%	23	6,9%	13	100,0%	189
Familien	62,6%	336	26,8%	144	6,1%	33	4,5%	24	100,0%	537
Großfamilien	56,6%	43	27,6%	21	5,3%	4	10,5%	8	100,0%	76
1 Kind	52,3%	159	30,3%	92	10,9%	33	6,6%	20	100,0%	304
2 Kinder	63,5%	219	26,4%	91	5,2%	18	4,9%	17	100,0%	345
3 und mehr Kinder	56,3%	89	32,9%	52	5,7%	9	5,1%	8	100,0%	158
Vorschul-kind/er	58,3%	91	21,2%	33	12,8%	20	7,7%	12	100,0%	156
Schulkind/er	57,8%	308	31,5%	168	5,8%	31	4,9%	26	100,0%	533
Vorschul- und Schulkinder	58,3%	63	28,7%	31	6,5%	7	6,5%	7	100,0%	108
untere Einkom-mensklasse	47,3%	181	35,5%	136	11,5%	44	5,7%	22	100,0%	383
mittlere Einkom-mensklasse	69,8%	187	23,5%	63	4,1%	11	2,6%	7	100,0%	268
obere Einkom-mensklasse	37,5%	3	37,5%	3	0,0%	0	25,0%	2	100,0%	8
mittlere/obere Einkommens-klasse	79,4%	27	14,7%	5	0,0%	0	5,9%	2	100,0%	34

Ausgehen/Ausflüge	gar nicht		teilweise		ganz		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	23,0%	186	56,4%	455	17,0%	137	3,6%	29	100,0%	807
Alleinerziehende	15,3%	29	55,6%	105	25,9%	49	3,2%	6	100,0%	189
Familien	25,5%	137	56,2%	302	14,9%	80	3,4%	18	100,0%	537
Großfamilien	22,4%	17	60,5%	46	10,5%	8	6,6%	5	100,0%	76
1 Kind	25,7%	78	52,0%	158	18,8%	57	3,6%	11	100,0%	304
2 Kinder	23,2%	80	60,0%	207	13,3%	46	3,5%	12	100,0%	345
3 und mehr Kinder	17,7%	28	57,0%	90	21,5%	34	3,8%	6	100,0%	158
Vorschulkind/er	25,6%	40	48,7%	76	19,9%	31	5,8%	9	100,0%	156
Schulkind/er	22,0%	117	59,8%	319	15,4%	82	2,8%	15	100,0%	533
Vorschul- und Schulkinder	23,1%	25	52,8%	57	20,4%	22	3,7%	4	100,0%	108
untere Einkommensklasse	17,2%	66	56,4%	216	23,0%	88	3,4%	13	100,0%	383
mittlere Einkommensklasse	28,7%	77	56,3%	151	12,3%	33	2,6%	7	100,0%	268
obere Einkommensklasse	12,5%	1	62,5%	5	12,5%	1	12,5%	1	100,0%	8
mittlere/obere Einkommensklasse	38,2%	13	50,0%	17	5,9%	2	5,9%	2	100,0%	34

Geschenke	gar nicht		teilweise		ganz		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	31,6%	255	55,5%	448	9,2%	74	3,7%	30	100,0%	807
Alleinerziehende	22,2%	42	58,7%	111	15,9%	30	3,2%	6	100,0%	189
Familien	34,8%	187	54,0%	290	7,8%	42	3,4%	18	100,0%	537
Großfamilien	32,9%	25	56,6%	43	2,6%	2	7,9%	6	100,0%	76
1 Kind	30,9%	94	57,9%	176	8,2%	25	3,0%	9	100,0%	304
2 Kinder	32,8%	113	53,6%	185	9,3%	32	4,3%	15	100,0%	345
3 und mehr Kinder	30,4%	48	55,1%	87	10,8%	17	3,8%	6	100,0%	158
Vorschul- kind/er	39,1%	61	51,3%	80	4,5%	7	5,1%	8	100,0%	156
Schulkind/er	28,1%	150	58,9%	314	9,8%	52	3,2%	17	100,0%	533
Vorschul- und Schulkinder	38,0%	41	45,4%	49	12,0%	13	4,6%	5	100,0%	108
untere Einkommensklasse	24,0%	92	58,7%	225	13,8%	53	3,4%	13	100,0%	383
mittlere Einkommensklasse	42,5%	114	50,0%	134	5,6%	15	1,9%	5	100,0%	268
obere Einkommensklasse	25,0%	2	62,5%	5	0,0%	0	12,5%	1	100,0%	8
mittlere/obere Einkommensklasse	50,0%	17	41,2%	14	2,9%	1	5,9%	2	100,0%	34

Schulbedarf	gar nicht		teilweise		ganz		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	63,3%	511	7,7%	62	13,9%	112	15,1%	122	100,0%	807
Schulkind/er	67,2%	358	9,0%	48	13,3%	71	10,5%	56	100,0%	533
Vorschul- und Schulkinder	62,0%	67	8,3%	9	12,0%	13	17,6%	19	100,0%	108

Nachhilfe	gar nicht		teilweise		ganz		keine Angabe		Insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	77,0%	621	9,8%	79	4,1%	33	9,2%	74	100,0%	807
Schulkind/er	53,2%	83	3,2%	5	16,0%	25	27,6%	43	100,0%	156
Vorschul- und Schulkinder	82,9%	442	11,6%	62	1,1%	6	4,3%	23	100,0%	533

Fazit

Betrachtet man im Detail die Auswertungsergebnisse zu den Einschränkungen bei den Bedarfen der Erwachsenen und bei den Bedarfen der Kinder, so zeigen sich Unterschiede, die die generelle Aussage, dass die Eltern eher bei ihren eigenen Bedarfen sparen als bei den Bedarfen der Kinder, bestätigen.

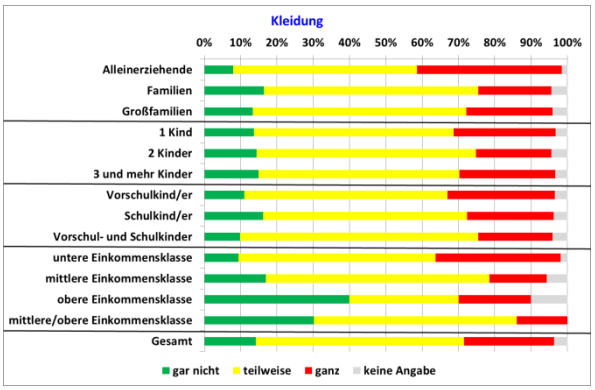
Anhand von drei Bedarfen stellen wir im Folgenden diesen Unterschied dar. In der linken Spalte sind die Bedarfe und die entsprechenden Einschränkungen der Erwachsenen und in der rechten Spalte die Bedarfe und die entsprechenden Einschränkungen der Kinder abgebildet.

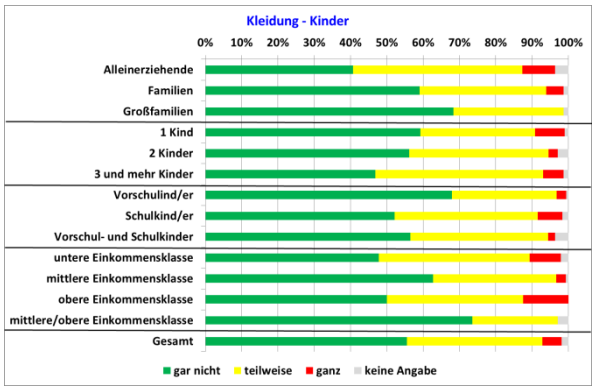
Es zeigt sich, dass bei den Bedarfen der Erwachsenen die grünen Balken im Vergleich zu den grünen Balken bei den Bedarfen der Kinder kürzer sind. Dementsprechend sind die roten Balken bei den Bedarfen der Kinder kürzer und bei den Bedarfen der Erwachsenen länger.

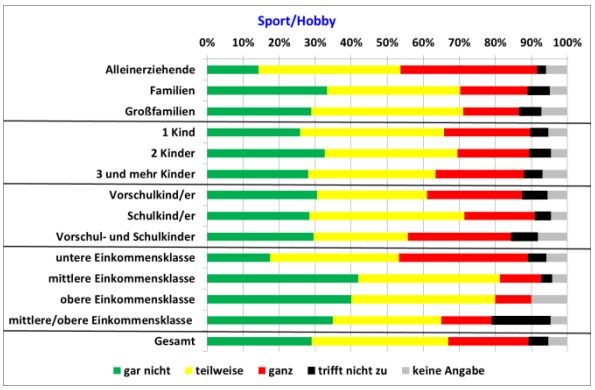
Das bedeutet, dass bei den Bedarfen der Kinder auf Grund von Geldmangel eher nicht verzichtet wird, dagegen die Eltern eher bei der Befriedigung ihrer eigenen Bedarfe zu Gunsten ihrer Kinder verzichten. Und dies gilt für alle Subgruppen, also auch für die Alleinerziehenden und die Haushalte in der unteren Einkommensklasse. Das heißt, dass auch einkommensschwache Eltern zu Gunsten ihrer Kinder sich bei der Befriedigung ihrer eigenen Bedarfe einschränken. Das mitunter von einigen Medien und anderen Akteuren gezeichnete Bild von den einkommensschwachen „Rabeneltern“ bestätigen diese Auswertungsergebnisse nicht.

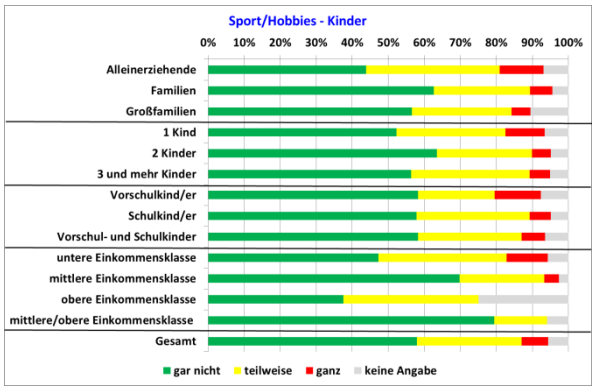
Abbildung 232: Gegenüberstellung der Einschränkungen wenn das Geld nicht ausreichte bei den Bedarfen der Erwachsenen und den Bedarfen der Kinder

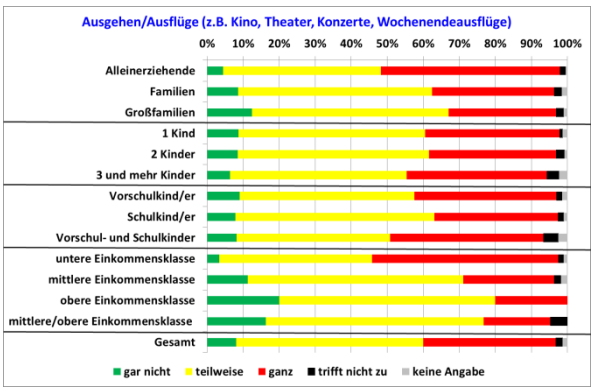
Erwachsene | **Kinder**

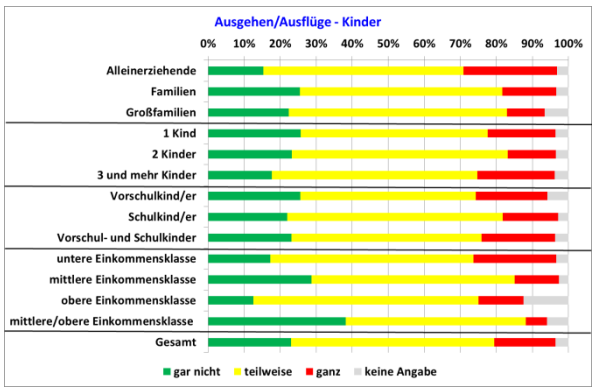












9 Einschätzung der eigenen Situation und der Situation der Kinder

Im letzten Kapitel des Fragebogens wurden die Haushalte gefragt, wie sie ihre eigene Situation und die Situation ihrer Kinder in Abhängigkeit bzw. im Zusammenhang mit ihrem derzeitigen Lebensstandard einschätzen.
Zunächst wurde gefragt, ob sich die Situation der Befragten in den letzten fünf Jahren verändert hat. Wie die Abbildung zeigt, sagten die Befragten insgesamt prozentual am häufigsten (43,0%), dass sich ihre Situation in den letzten fünf Jahren verbessert hat - etwas verbessert = 31,7%, stark verbessert = 11,3%. Aber 21,1% sagten ebenfalls, dass sich ihre Situation verschlechtert hat - 4,6% = stark verschlechtert, 16,5% = etwas verschlechtert.

Abbildung 233: Veränderung des Lebensstandards in den letzten fünf Jahren nach Subgruppen

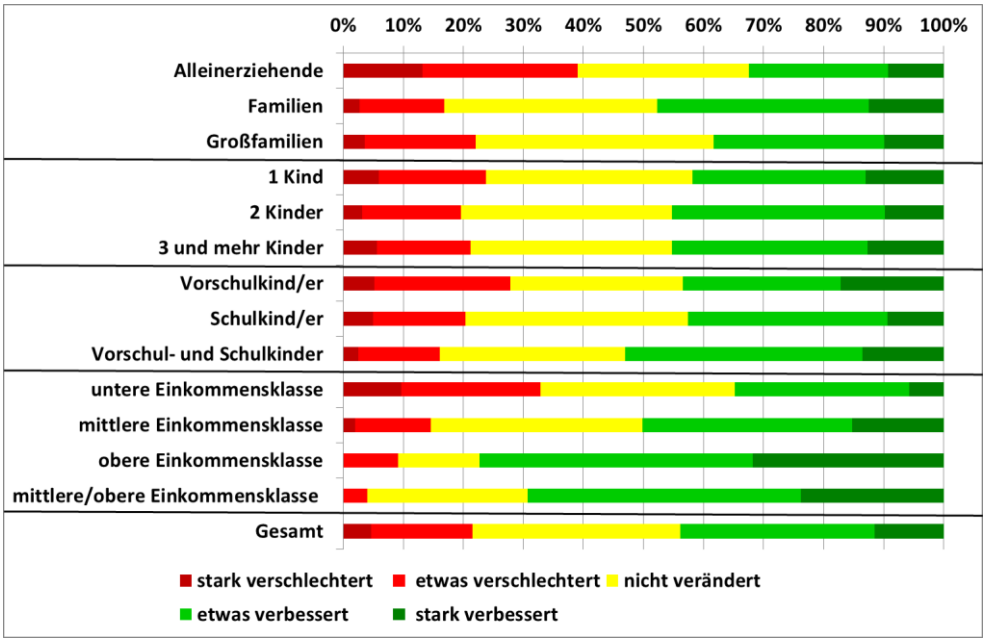


Tabelle 234: Veränderung des Lebensstandards in den letzten fünf Jahren nach Subgruppen

	stark verschlechtert		etwas verschlechtert		nicht verändert		etwas verbessert		stark verbessert		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	4,6%	59	16,5%	210	33,9%	431	31,7%	403	11,3%	144	100%	1.271
Alleinerziehende	13,0%	30	25,5%	59	28,1%	65	22,9%	53	9,1%	21	100%	231
Familien	2,7%	24	13,8%	122	34,7%	308	34,6%	307	12,2%	108	100%	887
Großfamilien	3,5%	5	18,1%	26	38,9%	56	27,8%	40	9,7%	14	100%	144
1 Kind	5,9%	30	17,6%	89	34,1%	172	28,5%	144	12,9%	65	100%	505
2 Kinder	3,1%	17	16,0%	88	34,2%	188	34,6%	190	9,5%	52	100%	549
3 und mehr Kinder	5,5%	12	15,2%	33	32,7%	71	31,8%	69	12,4%	27	100%	217
Vorschul- kind/er	5,1%	13	22,4%	57	28,3%	72	26,0%	66	16,9%	43	100%	254
Schulkind/er	4,9%	41	15,1%	126	36,3%	303	32,6%	272	9,2%	77	100%	834
Vorschul- und Schulkinder	2,4%	4	13,1%	22	29,8%	50	38,1%	64	13,1%	22	100%	168
untere Einkommensklasse	9,5%	44	22,8%	106	31,8%	148	28,6%	133	5,6%	26	100%	465
mittlere Einkommensklasse	1,9%	9	12,5%	59	35,0%	165	34,6%	163	15,1%	71	100%	471
obere Einkommensklasse	0,0%	0	9,1%	2	13,6%	3	45,5%	10	31,8%	7	100%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	0,0%	0	3,9%	4	26,2%	27	44,7%	46	23,3%	24	100%	103

Betrachtet man die einzelnen Subgruppen, so ist besorgniserregend, dass fast dreimal so viele Alleinerziehende wie die Befragten insgesamt sagten, dass sich ihre Situation stark verschlechtert hat – 13,0% gegenüber 4,6%. Die Subgruppe untere Einkommensklasse sagt ebenfalls prozentual häufiger, dass sich ihre Situation in den letzten Jahren verschlechtert hat.

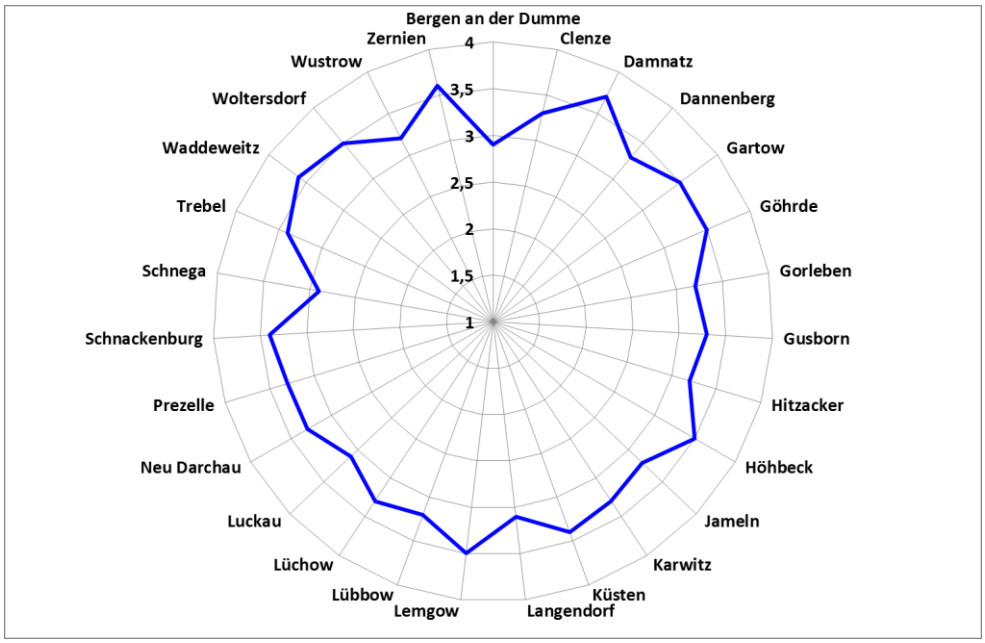
Die Abbildung zeigt zudem, dass mit steigendem Einkommen die Anteilswerte hinsichtlich der Einschätzung, dass sich in den letzten fünf Jahren der Lebensstandard verbessert hat, sich kontinuierlich erhöhen.

Betrachtet man die Auswertung der Mittelwerte auf der Gemeindeebene, so zeigt das Netzdiagramm, dass nicht allzu viele Gemeinden positiv oder negativ abweichen.

Mit einem Mittelwert von 2,9 sind die Beurteilungen in den Gemeinden Bergen an der Dumme und Schnega am schlechtesten.
Der Mittelwert aller anderen Gemeinden liegt mit 3,3 über 3,0 (= nicht verändert), d.h. die Beurteilungen sind (eher) positiv.

Am positivsten sind die Beurteilungen (Mittelwerte) der eigenen Situation in den letzten fünf Jahren in Damnatz (3,7), Waddeweitz und Zernien (jeweils 3,6).

Abbildung 234: Veränderung des Lebensstandards in den letzten fünf Jahren nach Gemeinden (Mittelwerte)



1 = stark verschlechtert, 2 = etwas verschlechtert, 3 = nicht verändert, 4 = etwas verbessert, 5 = stark verbessert

Tabelle 235: Veränderung des Lebensstandards in den letzten fünf Jahren nach Gemeinden (Mittelwerte)

Bergen an der Dumme	2,9	**Lemgow**	3,5
Clenze	3,3	**Lübbow**	3,2
Damnatz	3,7	**Lüchow**	3,3
Dannenberg	3,3	**Luckau**	3,1
Gartow	3,5	**Neu Darchau**	3,3
Göhrde	3,5	**Prezelle**	3,3
Gorleben	3,2	**Schnackenburg**	3,4
Gusborn	3,3	**Schnega**	2,9
Hitzacker	3,2	**Trebel**	3,4
Höhbeck	3,5	**Waddeweitz**	3,6
Jameln	3,2	**Woltersdorf**	3,5
Karwitz	3,3	**Wustrow**	3,2
Küsten	3,4	**Zernien**	3,6
Langendorf	3,1	**Gesamt**	3,3

1 = stark verschlechtert, 2 = etwas verschlechtert, 3 = nicht verändert,
4 = etwas verbessert, 5 = stark verbessert

Einschätzung der zukünftigen Situation

Neben der Beurteilung der Vergangenheit haben wir die Haushalte auch nach der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung (in fünf Jahren) ihres Lebensstandards gefragt.

Die folgende Abbildung zeigt, dass über die Hälfte (52,1%) der Befragten sagte, ihre Situation würde in den nächsten fünf Jahren gleich bleiben.

Vergleicht man die Subgruppen miteinander, fällt die Gruppe der Alleinerziehenden sowohl negativ als auch positiv auf. Negativ, weil der prozentuale Anteilswert hinsichtlich der Antwort, dass sich der zukünftige Lebensstandard in den nächsten fünf Jahren sehr verschlechtern wird, doppelt so hoch ist wie der durchschnittliche Anteilswert (3,9% gegenüber 1,6%); positiv, weil der prozentuale Anteilswert hinsichtlich der Antwort, dass sich der zukünftige Lebensstandard in den nächsten fünf etwas verbessern wird, mit 30,3% über dem Durchschnittswert von 26,4% liegt.

Ebenfalls über dem Durchschnittswert von 26,4% liegt mit 30,3% die Subgruppe untere Einkommensklasse. D.h. diese Subgruppe ist häufiger als der Durchschnitt der Meinung, dass sich ihre Situation in den nächsten fünf Jahren verbessern wird, was positiv zu bewerten ist.

Insgesamt am positivsten äußerte sich die Subgruppe „Haushalte mit Vorschulkindern“. Der Anteilswert hinsichtlich eine positiven Bewertung des zukünftigen Lebensstandards liegt bei 36,5% - etwas verbessert = 28,7%, stark verbessert = 7,9% (höchster Wert).

Auffällig ist die Subgruppe „obere Einkommensklasse“. Zum einen bewertet diese Subgruppe ihre zukünftige Situation mit 36,3% positiv - etwas verbessert = 31,8%, stark verbessert = 4,5%. Gleichzeitig weist diese Subgruppe hinsichtlich der Beurteilung, dass sich die Lebenssituation in den nächsten fünf Jahren sehr verschlechtern wird, mit 4,5% den höchsten Anteilswert auf. Möglicherweise ist dies ein Hinweis auf die diskutierte Abstiegsangst bestimmter Bevölkerungsgruppen.

Abbildung 235: Zukünftiger Lebensstandard (in fünf Jahren) nach Subgruppen

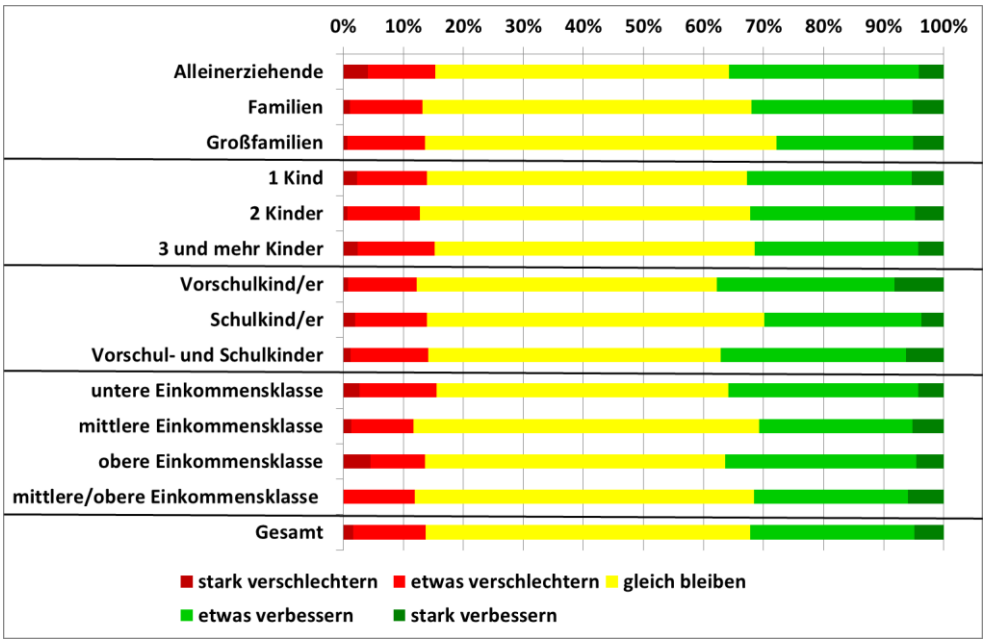


Tabelle 236: Zukünftiger Lebensstandard (in fünf Jahren) nach Subgruppen

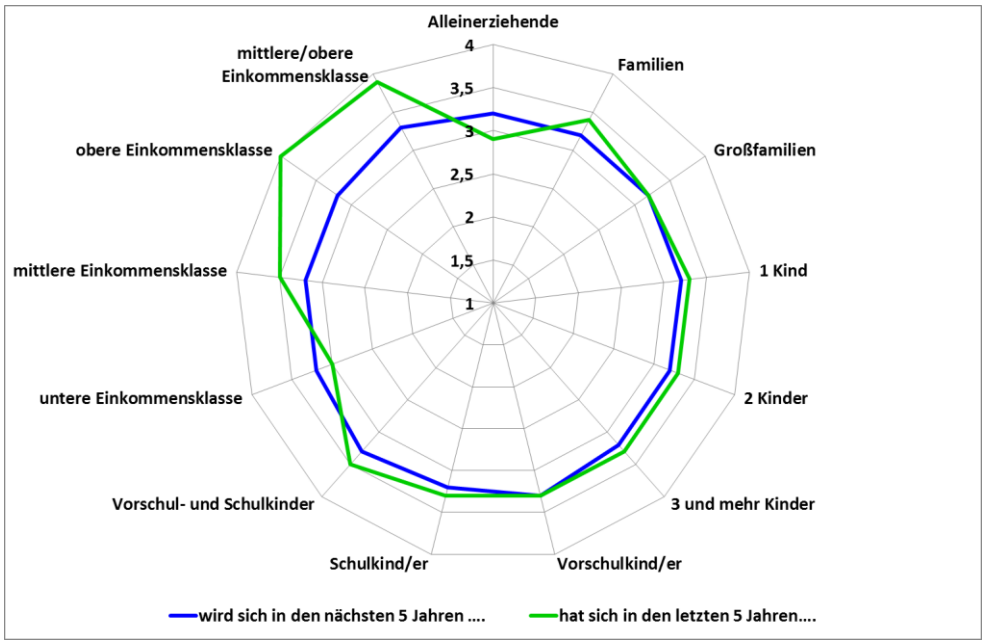
	stark verschlechtern		etwas verschlechtern		gleich bleiben		etwas verbessern		stark verbessern		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	1,6%	20	11,6%	147	52,1%	662	26,4%	336	4,7%	60	100%	1.271
Alleinerziehende	3,9%	9	10,8%	25	46,8%	108	30,3%	70	3,9%	9	100%	231
Familien	1,1%	10	11,6%	103	52,8%	468	25,9%	230	5,0%	44	100%	887
Großfamilien	0,7%	1	12,5%	18	56,9%	82	22,2%	32	4,9%	7	100%	144
1 Kind	2,2%	11	11,1%	56	51,1%	258	26,3%	133	5,1%	26	100%	505
2 Kinder	0,7%	4	11,7%	64	53,2%	292	26,6%	146	4,6%	25	100%	549
3 und mehr Kinder	2,3%	5	12,4%	27	51,6%	112	26,3%	57	4,1%	9	100%	217
Vorschulkind/er	0,8%	2	11,0%	28	48,4%	123	28,7%	73	7,9%	20	100%	254
Schulkind/er	1,9%	16	11,5%	96	54,1%	451	25,1%	209	3,6%	30	100%	834
Vorschul- und Schulkinder	1,2%	2	12,5%	21	47,0%	79	29,8%	50	6,0%	10	100%	168
untere Einkommensklasse	2,6%	12	12,3%	57	46,5%	216	30,3%	141	4,1%	19	100%	465
mittlere Einkommensklasse	1,3%	6	10,2%	48	56,5%	266	25,1%	118	5,1%	24	100%	471
obere Einkommensklasse	4,5%	1	9,1%	2	50,0%	11	31,8%	7	4,5%	1	100%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	0,0%	0	11,7%	12	55,3%	57	25,2%	26	5,8%	6	100%	103

Vergleicht man die Aussagen zur Bewertung (Mittelwerte) der Lebenssituation in den vergangenen fünf Jahren mit der Bewertung der zukünftigen Lebenssituation so zeigt das folgende Netzdiagramm, dass sich bezüglich der Subgruppen der oberen Einkommensklassen die dort geäußerte positive Bewertung der Vergangenheit sich hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung nicht wiederholt.

Es sind die sonst eher „negativ“ auffallenden beiden Subgruppen „Alleinerziehende“ und „untere Einkommensklasse“, die positiv auffallen, da sie die Zukunft positiver einschätzen als die Vergangenheit. Möglicherweise ist diese Einstellung aber auch gekennzeichnet durch einen „Schuss“ Fatalismus

nach dem Motto: es kann nur noch besser werden, schlechter geht nicht mehr bzw. wir haben nichts mehr zu verlieren.

Abbildung 236: Vergangene und zukünftige Entwicklung des Lebensstandards nach Subgruppen (Mittelwerte)



Hat sich in den letzten 5 Jahren ….
1 = stark verschlechtert, 2 = etwas verschlechtert, 3 = nicht verändert, 4 = etwas verbessert, 5 = stark verbessert

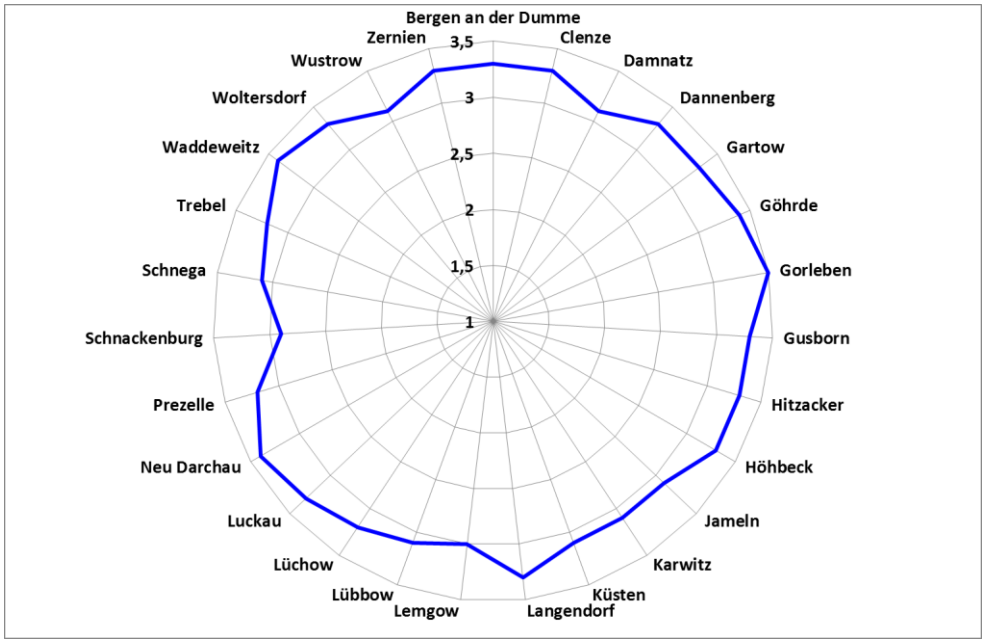
Wird sich in den nächsten 5 Jahren ……
1 = stark verschlechtern, 2 = etwas verschlechtern, 3 = gleich bleiben, 4 = etwas verbessern, 5 = stark verbessern

Tabelle 237: Vergangene und zukünftige Entwicklung des Lebensstandards nach Subgruppen (Mittelwerte)

	wird sich in den nächsten 5 Jahren ….	hat sich in den letzten 5 Jahren ….
Alleinerziehende	3,2	2,9
Familien	3,2	3,4
Großfamilien	3,2	3,2
1 Kind	3,2	3,3
2 Kinder	3,2	3,3
3 und mehr Kinder	3,2	3,3
Vorschulkind/er	3,3	3,3
Schulkind/er	3,2	3,3
Vorschul- und Schulkinder	3,3	3,5
untere Einkom-mensklasse	3,2	3,0
mittlere Einkom-mensklasse	3,2	3,5
obere Einkom-mensklasse	3,2	4,0
mittlere/obere Einkommensklasse	3,3	3,9
Gesamt	3,2	3,3

Die Auswertung der Mittelwerte auf der Gemeindeebene zeigt, dass es (fast) keine Unterschiede hinsichtlich der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der Lebenssituation gibt. Negativ fällt Schnackenburg mit dem geringsten (2,9) und positiv Gorleben mit dem höchsten (3,5) Mittelwert auf. Alle anderen Gemeinden liegen eng beieinander.

Abbildung 237: Zukünftiger Lebensstandard (in fünf Jahren) nach Gemeinden (Mittelwerte)



1 = stark verschlechtert, 2 = etwas verschlechtert, 3 = nicht verändert, 4 = etwas verbessert, 5 = stark verbessert

Tabelle 238: Zukünftiger Lebensstandard (in fünf Jahren) nach Gemeinden (Mittelwerte)

	wird sich in den nächsten 5 Jahren …		wird sich in den nächsten 5 Jahren …
Bergen an der Dumme	3,3	**Lemgow**	3,0
Clenze	3,3	**Lübbow**	3,1
Damnatz	3,1	**Lüchow**	3,2
Dannenberg	3,3	**Luckau**	3,3
Gartow	3,3	**Neu Darchau**	3,4
Göhrde	3,4	**Prezelle**	3,2
Gorleben	3,5	**Schnackenburg**	2,9
Gusborn	3,3	**Schnega**	3,1
Hitzacker	3,3	**Trebel**	3,2
Höhbeck	3,3	**Waddeweitz**	3,4
Jameln	3,1	**Woltersdorf**	3,3
Karwitz	3,1	**Wustrow**	3,1
Küsten	3,1	**Zernien**	3,3
Langendorf	3,3	**Gesamt**	3,2

Neben der Einschätzung der eigenen vergangenen und zukünftigen Situation der Eltern haben wir auch nach der Beurteilungen der Situation der Kinder gefragt. Eine Frage lautete: Glauben Sie, dass Ihr derzeitiger Lebensstandard einen Einfluss auf die Lebensfreude Ihres Kindes/Ihrer Kinder hat? Die Befragten konnten dazu auf einer 5er-Skala angeben, ob die Lebensfreude ihres Kindes viel größer (5) bis viel geringer (1) als die der anderen Kinder im Landkreis Lüchow-Dannenberg ist.

Deutlich wird die positive Einschätzung der Lebensfreude der eigenen Kinder im Vergleich zu anderen Kindern im Landkreis Lüchow-Dannenberg bei der Subgruppe der Haushalte in der oberen Einkom-

mensklasse und die negative Einschätzung bei den Alleinerziehenden und der Haushalte in der unteren Einkommensklasse. So ist die negative Einschätzung (die Lebensfreude meines Kindes ist etwas geringer) bei den Alleinerziehenden dreimal so hoch wie im Durchschnitt - 20,3% gegenüber 6,8%. Und bei der unteren Einkommensklasse ist der Unterschied zweimal so hoch - 14,0% gegenüber 6,8%.

Abbildung 238: Beurteilung der Lebensfreude der eigenen Kinder im Vergleich zu den anderen Kindern im Landkreis nach Subgruppen

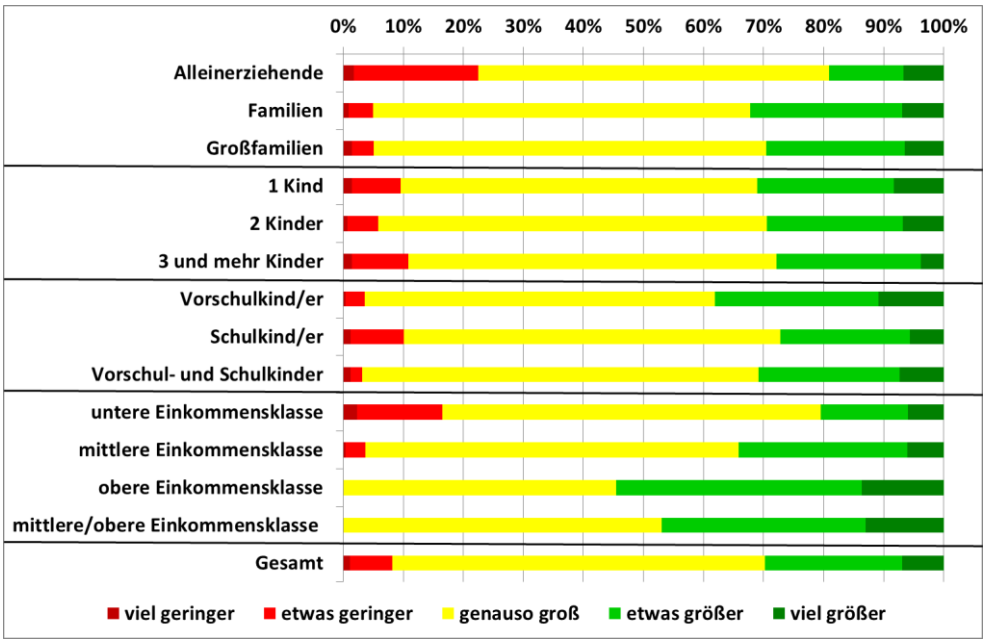


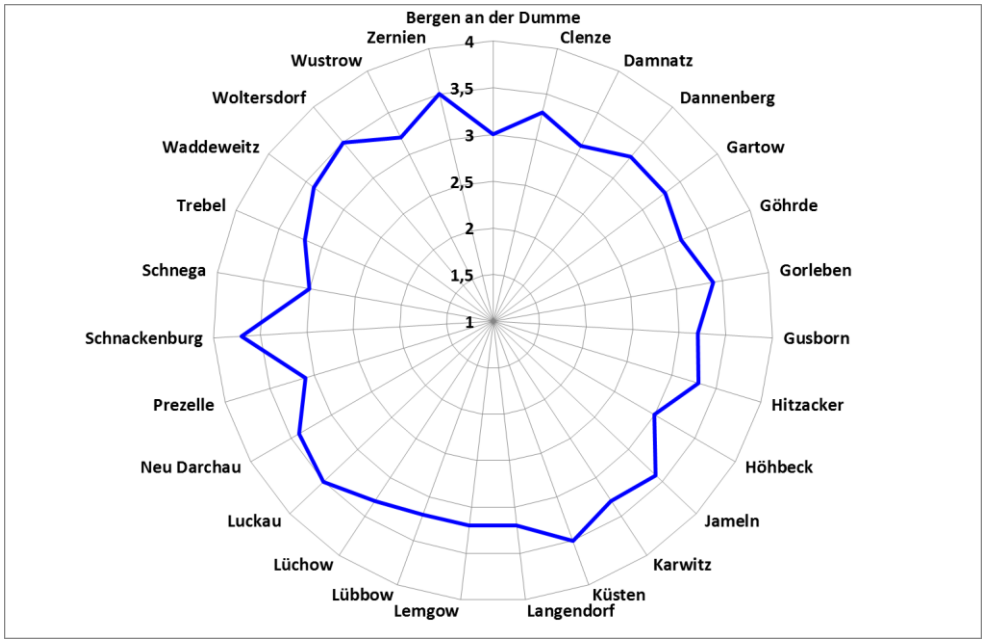
Tabelle 239: Beurteilung der Lebensfreude der eigenen Kinder im Vergleich zu den anderen Kindern im Landkreis nach Subgruppen

	viel geringer		etwas geringer		genauso groß		etwas größer		viel größer		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	1,1%	14	6,8%	87	60,4%	768	22,3%	283	6,7%	85	100%	1271
Alleinerziehende	1,7%	4	20,3%	47	57,1%	132	12,1%	28	6,5%	15	100%	231
Familien	0,9%	8	3,9%	35	61,1%	542	24,7%	219	6,7%	59	100%	887
Großfamilien	1,4%	2	3,5%	5	63,2%	91	22,2%	32	6,3%	9	100%	144
1 Kind	1,4%	7	7,9%	40	58,0%	293	22,2%	112	8,1%	41	100%	505
2 Kinder	0,7%	4	4,9%	27	62,8%	345	21,9%	120	6,6%	36	100%	549
3 und mehr Kinder	1,4%	3	9,2%	20	59,9%	130	23,5%	51	3,7%	8	100%	217
Vorschulkind/er	0,4%	1	3,1%	8	56,7%	144	26,4%	67	10,6%	27	100%	254
Schulkind/er	1,2%	10	8,6%	72	61,2%	510	21,0%	175	5,5%	46	100%	834
Vorschul- und Schulkinder	1,2%	2	1,8%	3	63,7%	107	22,6%	38	7,1%	12	100%	168
untere Einkommensklasse	2,2%	10	14,0%	65	61,7%	287	14,2%	66	5,8%	27	100%	465
mittlere Einkommensklasse	0,4%	2	3,2%	15	61,1%	288	27,6%	130	5,9%	28	100%	471
obere Einkommensklasse	0,0%	0	0,0%	0	45,5%	10	40,9%	9	13,6%	3	100%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	0,0%	0	0,0%	0	51,5%	53	33,0%	34	12,6%	13	100%	103

Auf der Gemeindeeben fällt Schnackenburg positiv auf, weil dort der Mittelwert mit 3,7 hinsichtlich der Beurteilung der Lebensfreude der eigenen Kinder im Vergleich zu anderen Kindern im Kreis Lüchow-Dannenberg am höchsten ist.

Mit 3,0 ist dagegen der Mittelwert in den beiden Gemeinden Bergen an der Dumme und in Höhbeck am geringsten.

Abbildung 239: Beurteilung der Lebensfreude der eigenen Kinder im Vergleich zu den anderen Kindern im Landkreis nach Subgruppen (Mittelwerte)



1 = viel geringer, 2 = etwas geringer, 3 = genauso groß, 4 = etwas größer, 5 = viel größer

Tabelle 240: Beurteilung der Lebensfreude der eigenen Kinder im Vergleich zu den anderen Kindern im Landkreis nach Subgruppen (Mittelwerte)

Bergen an der Dumme	3,0	**Lemgow**	3,2
Clenze	3,3	**Lübbow**	3,2
Damnatz	3,1	**Lüchow**	3,3
Dannenberg	3,3	**Luckau**	3,5
Gartow	3,3	**Neu Darchau**	3,4
Göhrde	3,2	**Prezelle**	3,1
Gorleben	3,4	**Schnackenburg**	3,7
Gusborn	3,2	**Schnega**	3,0
Hitzacker	3,3	**Trebel**	3,2
Höhbeck	3,0	**Waddeweitz**	3,4
Jameln	3,4	**Woltersdorf**	3,5
Karwitz	3,3	**Wustrow**	3,2
Küsten	3,5	**Zernien**	3,5
Langendorf	3,2	**Gesamt**	3,3

Neben der Beurteilung der derzeitigen Situation der Kinder wurden die Eltern auch gefragt, ob sie glauben, dass ihr derzeitiger Lebensstandard einen Einfluss auf die Zukunftsperspektiven (z.B. bzgl. Ausbildung, späteres Einkommen) ihres Kindes/ihrer Kinder hat? (Die Zukunftsperspektive meines Kindes/meiner Kinder ist im Vergleich zu anderen Kindern im Kreis Lüchow-Dannenberg viel schlechter (1), etwas schlechter (2), genauso gut (3), etwas besser (4) oder viel besser (5).)

Die Abbildung zeigt, dass (wieder einmal) die Alleinerziehenden und die Haushalte der unteren Einkommensklasse bei der Beurteilung der Zukunftsperspektive der eigenen Kinder im Vergleich zu der Zukunftsperspektive der anderen Kinder negativ auffallen. Denn bei beiden Subgruppen ist im Vergleich aller Subgruppen der Anteilswert hinsichtlich einer schlechteren Zukunftsperspektive der eigenen Kinder erheblich größer als im Durchschnitt (Alleinerziehende = 23,3% und untere Einkommensklasse = 18,7% gegenüber 10,4% Durchschnittswert). Und erheblich geringer ist auch der Anteilswert bei den positiven Beurteilungen gegenüber allen Befragten (Alleinerziehende = 17,8% und untere Einkommensklasse = 18,2% gegenüber 38,4% Durchschnittswert).

Abbildung 240: Beurteilung des Einflusses des eigenen Lebensstandards auf die Zukunftsperspektive der eigenen Kinder im Vergleich zu den anderen Kindern im Landkreis nach Subgruppen

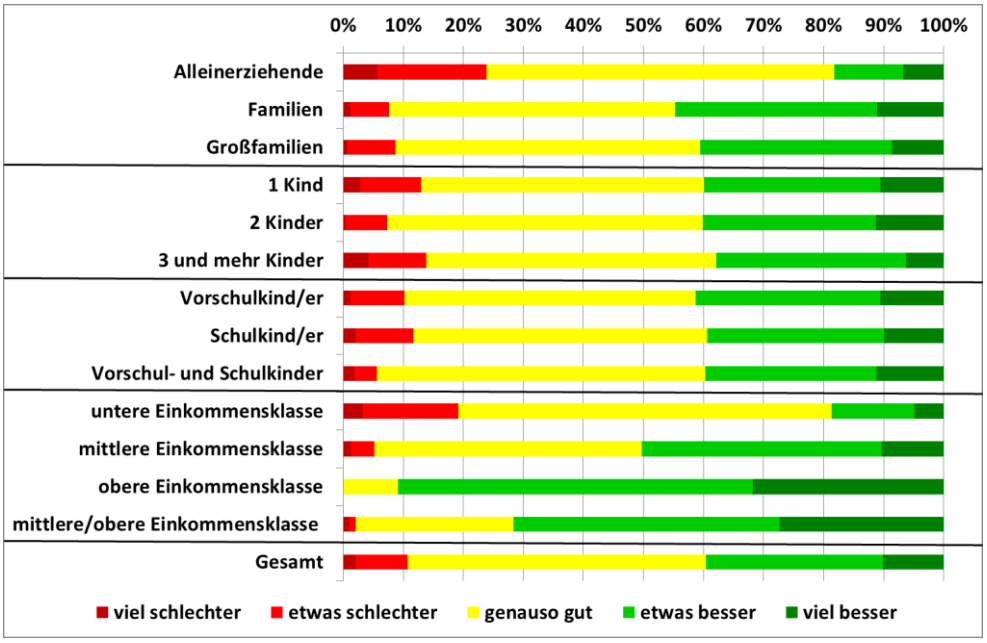


Tabelle 241: Beurteilung des Einflusses des eigenen Lebensstandards auf die Zukunftsperspektive der eigenen Kinder im Vergleich zu den anderen Kindern im Landkreis nach Subgruppen

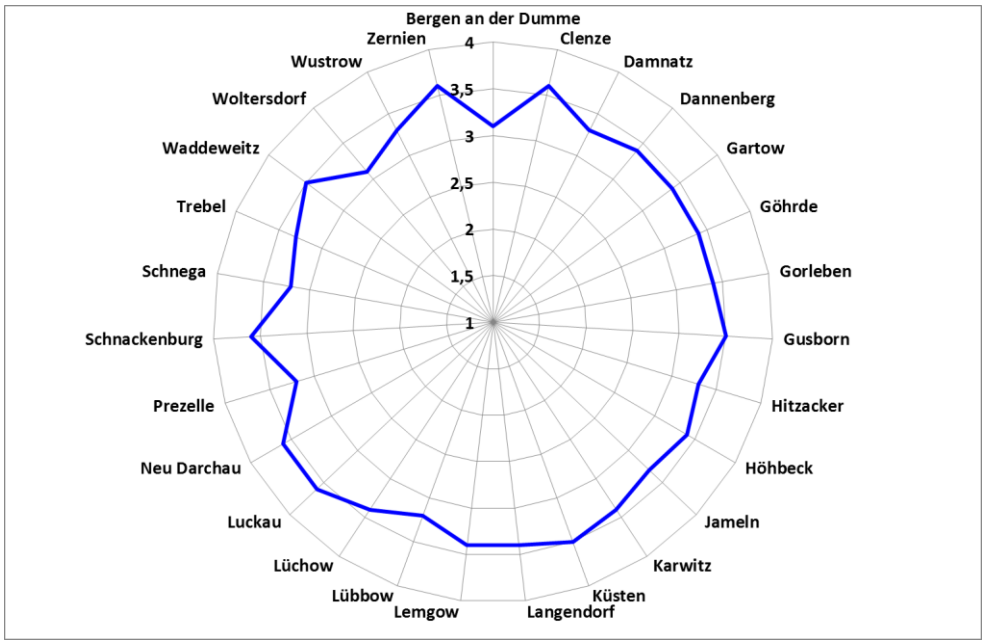
	viel schlechter		etwas schlechter		genauso gut		etwas besser		viel besser		insgesamt	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	2,0%	25	8,4%	107	48,2%	613	28,6%	364	9,8%	125	100%	1271
Alleinerziehende	5,6%	13	17,7%	41	56,3%	130	11,3%	26	6,5%	15	100%	231
Familien	1,2%	11	6,2%	55	46,3%	411	32,6%	289	10,8%	96	100%	887
Großfamilien	0,7%	1	7,6%	11	48,6%	70	30,6%	44	8,3%	12	100%	144
1 Kind	2,8%	14	9,9%	50	46,1%	233	28,7%	145	10,3%	52	100%	505
2 Kinder	0,4%	2	6,7%	37	50,8%	279	27,9%	153	10,9%	60	100%	549
3 und mehr Kinder	4,1%	9	9,2%	20	46,5%	101	30,4%	66	6,0%	13	100%	217
Vorschulkind/er	1,2%	3	8,7%	22	47,2%	120	29,9%	76	10,2%	26	100%	254
Schulkind/er	2,0%	17	9,4%	78	47,6%	397	28,7%	239	9,6%	80	100%	834
Vorschul- und Schulkinder	1,8%	3	3,6%	6	52,4%	88	27,4%	46	10,7%	18	100%	168
untere Einkommensklasse	3,2%	15	15,5%	72	60,4%	281	13,5%	63	4,7%	22	100%	465
mittlere Einkommensklasse	1,3%	6	3,8%	18	43,9%	207	39,3%	185	10,2%	48	100%	471
obere Einkommensklasse	0,0%	0	0,0%	0	9,1%	2	59,1%	13	31,8%	7	100%	22
mittlere/obere Einkommensklasse	1,0%	1	1,0%	1	25,2%	26	42,7%	44	26,2%	27	100%	103

Das folgende Netzdiagramm zeigt, dass mit dem höchsten Mittelwert von 3,6 fünf Gemeinden positiv auffallen: Clenze, Luckau, Neu Darchau, Schnackenburg und Zernien.

Demgegenüber sind Bergen an der Dumme und Woltersdorf die beiden Gemeinden mit dem geringsten Mittelwert (3,1).

Bei der Auswertung der beiden Fragen nach der Situation der eigenen Kinder im Vergleich zu anderen Kindern im Kreis Lüchow-Dannenberg - Lebensfreude und Zukunftsperspektive - fällt die Gemeinde Schnackenburg positiv auf. Denn bei beiden Fragen gab es für Schnackenburg jeweils den höchsten Mittelwert. D.h. die Eltern in Schnackenburg beurteilen die Situation ihrer Kinder im Vergleich zu den anderen Kindern im Landkreis optimistischer als Eltern der anderen 26 Gemeinden.

Abbildung 241: Beurteilung des Einflusses des eigenen Lebensstandards auf die Zukunftsperspektive der eigenen Kinder im Vergleich zu den anderen Kindern im Landkreis nach Subgruppen



1 = viel schlechter, 2 = etwas schlechter, 3 = genauso gut, 4 = etwas besser, 5 = viel besser

Tabelle 242: Beurteilung des Einflusses des eigenen Lebensstandards auf die Zukunftsperspektive der eigenen Kinder im Vergleich zu den anderen Kindern im Landkreis nach Subgruppen

Bergen an der Dumme	3,1	**Lemgow**	3,4
Clenze	3,6	**Lübbow**	3,2
Damnatz	3,3	**Lüchow**	3,4
Dannenberg	3,4	**Luckau**	3,6
Gartow	3,4	**Neu Darchau**	3,6
Göhrde	3,4	**Prezelle**	3,2
Gorleben	3,4	**Schnackenburg**	3,6
Gusborn	3,5	**Schnega**	3,2
Hitzacker	3,3	**Trebel**	3,3
Höhbeck	3,4	**Waddeweitz**	3,5
Jameln	3,3	**Woltersdorf**	3,1
Karwitz	3,4	**Wustrow**	3,3
Küsten	3,5	**Zernien**	3,6
Langendorf	3,4	**Gesamt**	3,4

10 Sozio-demographische Daten

10.1 Geschlecht und Alter

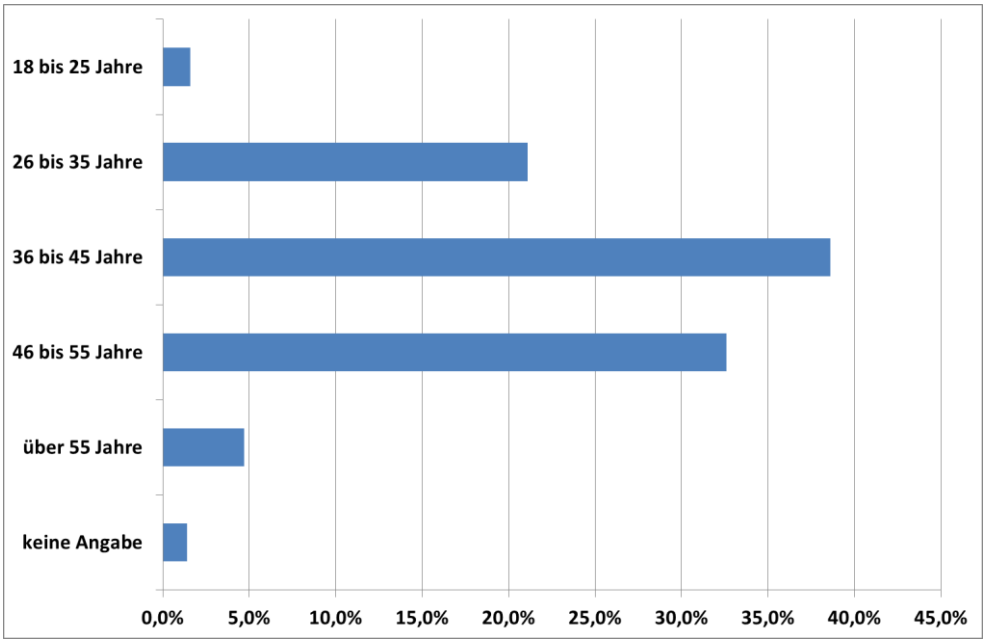
Geschlecht

Die 1.271 Fragebögen wurden von 859 Frauen (67,6%) und von 401 Männern (31,5%) ausgefüllt. Elf ausgefüllte Fragebögen enthielten keine Angaben zum Geschlecht (0,9%).

Alter

Die folgende Abbildung zeigt die Altersverteilung derjenigen Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben.
Die meisten Personen sind zwischen 36 und 45 Jahre alt (38,6%). Am geringsten ist die Gruppe der Personen zwischen 18 bis 25 Jahre (1,6%) vertreten.

Abbildung 242: Alter



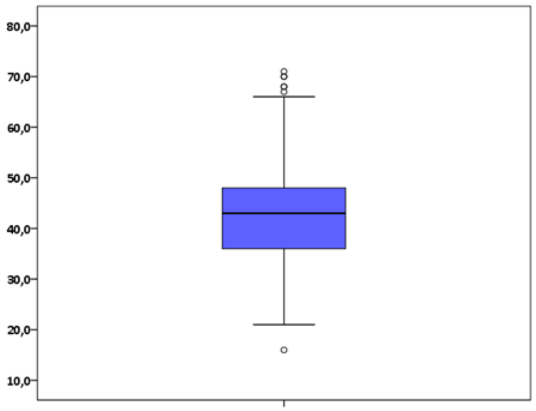
Betrachtet man die Altersangaben für die einzelnen Subgruppen, so ist die Subgruppe „Haushalte mit Vorschulkindern“ am auffälligsten, da sie bei drei Altersgruppen anteilsmäßig erheblich vom Durchschnitt abweicht. Dies sind die Altersgruppen 18 bis 25 Jahre (6,7% gegenüber dem Durchschnittswert von 1,6%), 26 bis 35 Jahre (58,3% gegenüber dem Durchschnittswert von 21,1%) und die Altersgruppe 46 bis 55 Jahre (2,0% gegenüber dem Durchschnittswert von 32,6%).

Tabelle 243: Alter nach Subgruppen

	18 bis 25 Jahre		26 bis 35 Jahre		36 bis 45 Jahre		46 bis 55 Jahre		über 55 Jahre		keine Angabe		insge-samt
	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	Anteil	An-zahl	An-zahl
Gesamt	1,6%	20	21,1%	268	38,6%	491	32,6%	414	4,7%	60	1,4%	18	1.271
Alleinerzie-hende	3,9%	9	19,0%	44	38,1%	88	31,2%	72	6,9%	16	0,9%	2	231
Familien	0,9%	8	20,2%	179	39,3%	349	33,9%	301	4,3%	38	1,4%	12	887
Großfamilien	1,4%	2	29,9%	43	34,0%	49	27,8%	40	4,2%	6	2,8%	4	144
1 Kind	3,2%	16	25,3%	128	30,5%	154	32,9%	166	7,1%	36	1,0%	5	505
2 Kinder	0,7%	4	17,9%	98	43,9%	241	34,2%	188	2,2%	12	1,1%	6	549
3 und mehr Kinder	0,0%	0	19,4%	42	44,2%	96	27,6%	60	5,5%	12	3,2%	7	217
Vorschul-kind/er	6,7%	17	58,3%	148	30,7%	78	2,0%	5	0,8%	2	1,6%	4	254
Schulkind/er	0,2%	2	8,0%	67	38,8%	324	44,8%	374	6,6%	55	1,4%	12	834
Vorschul- und Schulkinder	0,6%	1	31,5%	53	53,0%	89	13,1%	22	0,6%	1	1,2%	2	168
untere Ein-kommens-klasse	3,0%	14	23,4%	109	37,2%	173	28,8%	134	6,2%	29	1,3%	6	465
mittlere Ein-kommens-klasse	0,6%	3	20,6%	97	41,4%	195	34,0%	160	3,0%	14	0,4%	2	471
obere Ein-kommens-klasse	0,0%	0	18,2%	4	27,3%	6	50,0%	11	4,5%	1	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommens-klasse	0,0%	0	5,8%	6	37,9%	39	50,5%	52	4,9%	5	1,0%	1	103

Wie die Boxplotabbildung und die Tabelle zeigen, war die jüngste Person, die den Fragebogen ausgefüllt hat, 16 und die älteste Person 71 Jahre alt. Der Altersmedian bezüglich aller Befragten Personen lag bei 43 Jahren.

Abbildung 243: Alter alle Befragten

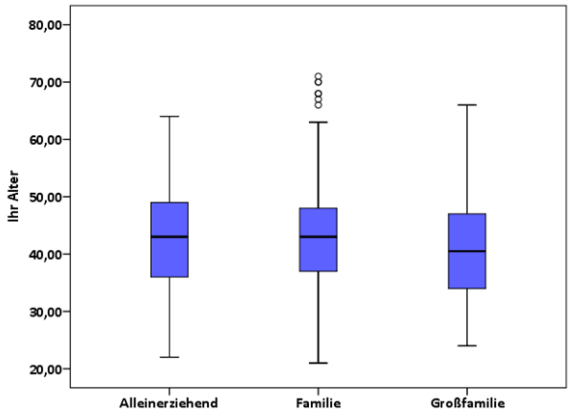


N	Gültig	1.253
	Fehlend	18
Mittelwert		42,27
Median		43,00
Minimum		16 Jahre
Maximum		71 Jahre
Perzentile	25	36 Jahre
	50	43 Jahre
	75	48 Jahre

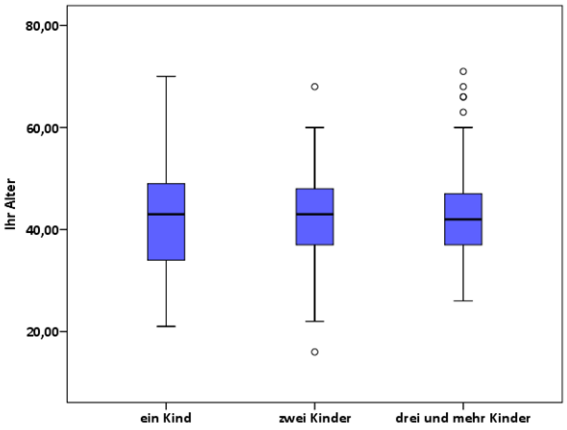
Die Abbildungen und die Tabellen zeigen, dass es die größten Unterschiede bei den Subgruppen nach der Zusammensetzung der Familie gibt. So liegt bei der Subgruppe „Haushalte mit Schulkindern“ der Alters-Median (46 Jahre) und das 25- und 75-Perzentil (41 und 50 Jahre) deutlich über den Werten bei den anderen beiden Subgruppen. D.h. die Eltern der Subgruppe mit Schulkindern sind deutlich älter als die Eltern der anderen beiden Subgruppen.

Abbildung 244: Alter der befragten Personen nach Subgruppen

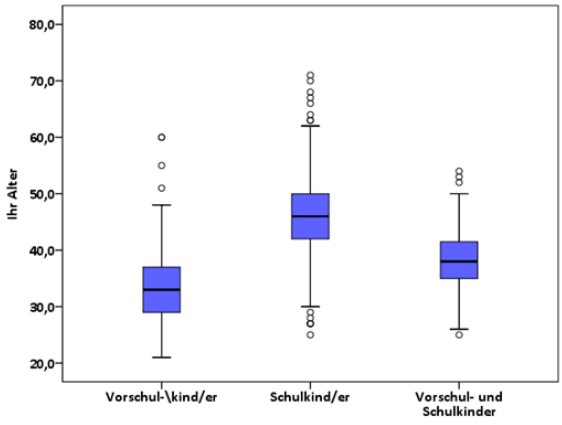
Alter und Familienform



Alter und Anzahl der Kinder



Alter und Zusammensetzung der Familie



Alter und Einkommen

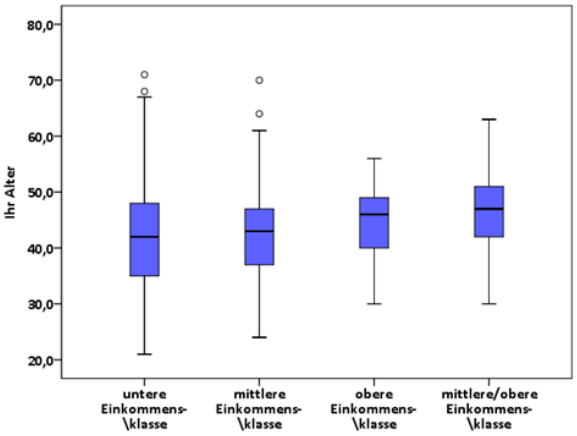


Tabelle 244: Alter der befragten Personen nach Subgruppen

Familienform und Alter

Alleinerziehende

N	Gültig	226
	Fehlend	2
Mittelwert		42,39
Median		43,00
Minimum		22 Jahre
Maximum		64 Jahre
Perzentile	25	36 Jahre
	50	43 Jahre
	75	49 Jahre

Familien

N	Gültig	853
	Fehlend	12
Mittelwert		42,58
Median		43,00
Minimum		21 Jahre
Maximum		71 Jahre
Perzentile	25	37 Jahre
	50	43 Jahre
	75	48 Jahre

Großfamilien

N	Gültig	134
	Fehlend	4
Mittelwert		40,67
Median		40,50
Minimum		24 Jahre
Maximum		66 Jahre
Perzentile	25	34 Jahre
	50	40 Jahre
	75	47 Jahre

Anzahl Kinder und Alter

Ein Kind

N	Gültig	500
	Fehlend	5
Mittelwert		42,08
Median		43,00
Minimum		21 Jahre
Maximum		70 Jahre
Perzentile	25	34 Jahre
	50	43 Jahre
	75	49 Jahre

Zwei Kinder

N	Gültig	543
	Fehlend	6
Mittelwert		42,36
Median		43,00
Minimum		16 Jahre
Maximum		68 Jahre
Perzentile	25	37 Jahre
	50	43 Jahre
	75	48 Jahre

Drei und mehr Kinder

N	Gültig	210
	Fehlend	7
Mittelwert		42,49
Median		42,00
Minimum		26 Jahre
Maximum		71 Jahre
Perzentile	25	37 Jahre
	50	42 Jahre
	75	47 Jahre

Familienzusammensetzung und Alter

Vorschulkinder

N	Gültig	250
	Fehlend	4
Mittelwert		33,64
Median		33,00
Minimum		21 Jahre
Maximum		60 Jahre
Perzentile	25	29 Jahre
	50	33 Jahre
	75	37 Jahre

Schulkinder

N	Gültig	822
	Fehlend	12
Mittelwert		45,52
Median		46,00
Minimum		16 Jahre
Maximum		71 Jahre
Perzentile	25	41 Jahre
	50	46 Jahre
	75	50 Jahre

Vorschul- u. Schulkinder

N	Gültig	166
	Fehlend	2
Mittelwert		38,31
Median		38,00
Minimum		25 Jahre
Maximum		57 Jahre
Perzentile	25	34 Jahre
	50	38 Jahre
	75	42 Jahre

Einkommensklassen und Alter

Untere Einkommensklasse

N	Gültig	443
	Fehlend	6
Mittelwert		41,50
Median		42,00
Minimum		21 Jahre
Maximum		71 Jahre
Perzentile	25	35 Jahre
	50	42 Jahre
	75	48 Jahre

Mittlere Einkommensklasse

N	Gültig	462
	Fehlend	2
Mittelwert		42,485
Median		43,00
Minimum		24 Jahre
Maximum		70 Jahre
Perzentile	25	37 Jahre
	50	43 Jahre
	75	48 Jahre

Obere Einkommensklasse

N	Gültig	22
	Fehlend	0
Mittelwert		44,09
Median		46,50
Minimum		30 Jahre
Maximum		56 Jahre
Perzentile	25	39 Jahre
	50	46 Jahre
	75	49 Jahre

Mittlere/obere Einkommensklasse

N	Gültig	100
	Fehlend	1
Mittelwert		46,33
Median		47,00
Minimum		30 Jahre
Maximum		63 Jahre
Perzentile	25	42 Jahre
	50	47 Jahre
	75	51 Jahre

Für die 27 Gemeinden haben wir den Altersmittelwert berechnet. Die entsprechenden Mittelwerte sind im folgenden Netzdiagramm dargestellt.

Es gibt drei Gemeinden, die unter dem Durchschnittsmittelwert von 42,3 Jahren liegen. Es sind dies die Gemeinden Langendorf (39,7 Jahre), Trebel (39,5 Jahre) und Gusborn (39,9 Jahre).

Deutlich über dem Durchschnittswert liegen die vier Gemeinden Prezelle (45,8 Jahre), Gartow und Höhbeck (jeweils 44,8 Jahre) und Jameln (44,6 Jahre).

Abbildung 245: Alter (Mittelwert) nach Gemeinden

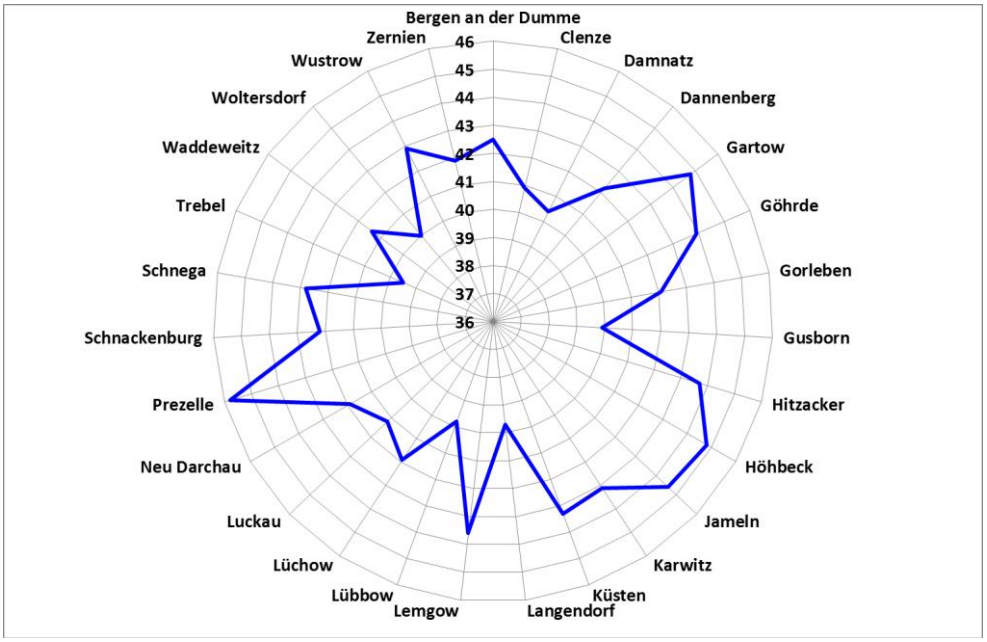


Tabelle 245: Alter (Mittelwert) nach Gemeinden

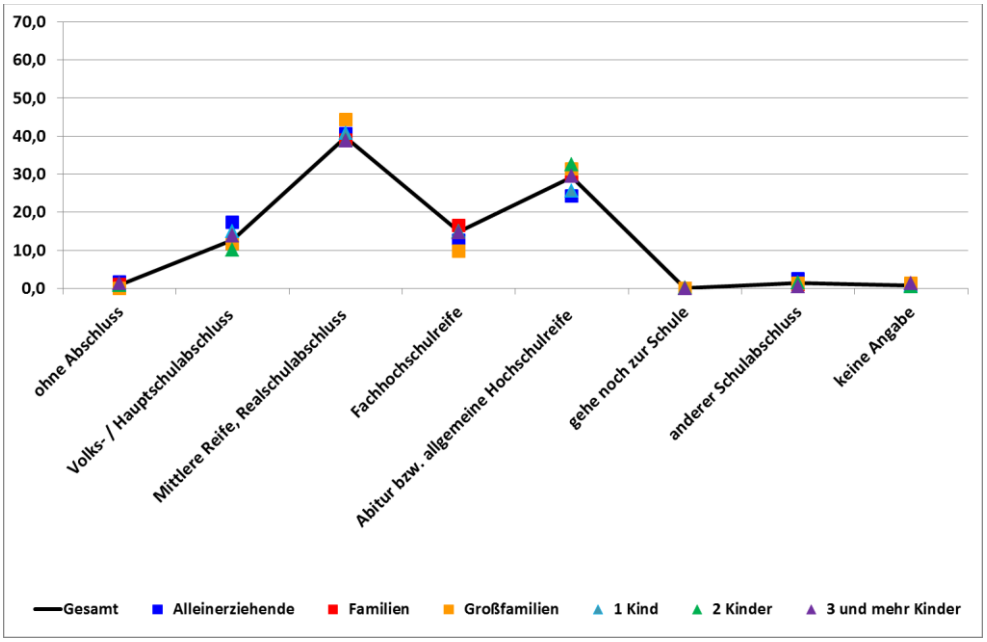
Bergen an der Dumme	42,5	**Lemgow**	43,6
Clenze	40,9	**Lübbow**	39,8
Damnatz	40,4	**Lüchow**	41,9
Dannenberg	42,2	**Luckau**	41,2
Gartow	44,8	**Neu Darchau**	41,9
Göhrde	43,9	**Prezelle**	45,8
Gorleben	42,1	**Schnackenburg**	42,2
Gusborn	39,9	**Schnega**	42,8
Hitzacker	43,7	**Trebel**	39,5
Höhbeck	44,8	**Waddeweitz**	41,4
Jameln	44,6	**Woltersdorf**	40,0
Karwitz	43,1	**Wustrow**	42,9
Küsten	43,3	**Zernien**	41,9
Langendorf	39,7	**Gesamt**	42,3

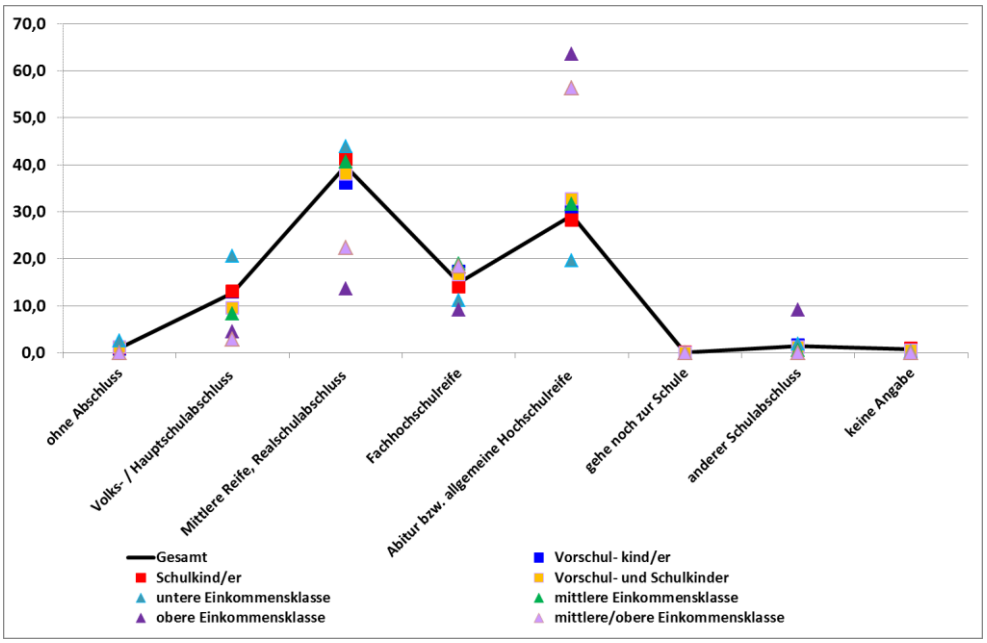
10.2 Höchster allgemeinbildender Schulabschluss

Was den höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss anbetrifft, so haben prozentual die meisten Befragten die Mittlere Reife/Realschulabschluss (39,7%) und am zweithäufigsten Abitur bzw. die allgemeine Hochschulreife (29,3%).

Wie sich die Auswertungsergebnisse auf die einzelnen Subgruppen verteilen, ist in den beiden folgenden Abbildungen dargestellt.
So ist zu sehen, dass bezüglich der Gruppen „Familienform“ und „Anzahl der Kinder“ die einzelnen Subgruppen nicht weit vom jeweiligen Durchschnittswert entfernt liegen. Die größte Differenz gibt es beim Abschluss „Abitur bzw. Hochschulabschluss“ zwischen den Alleinerziehenden (24,2%) und den Haushalten mit zwei Kindern (32,6%).

Abbildung 246: Höchster allgemeinbildender Schulabschluss nach Subgruppen





Die größten Unterschiede gibt es bei der Gruppe „Einkommen“ und dabei wiederum zwischen der unteren und oberen Einkommensklasse. So ist z.B. der Anteilswert hinsichtlich des „Volks-/Hauptschulabschlusses“ in der Subgruppe „untere Einkommensklasse“ mehr als viermal so hoch wie in der Subgruppe „obere Einkommensklasse“ (20,6% gegenüber 4,5%). Nicht ganz so groß ist die Differenz zwischen diesen beiden Subgruppen beim „Abitur bzw. allgemeine Hochschulreife“ (etwas mehr als dreimal so hoch - 63,6% gegenüber 19,6%).

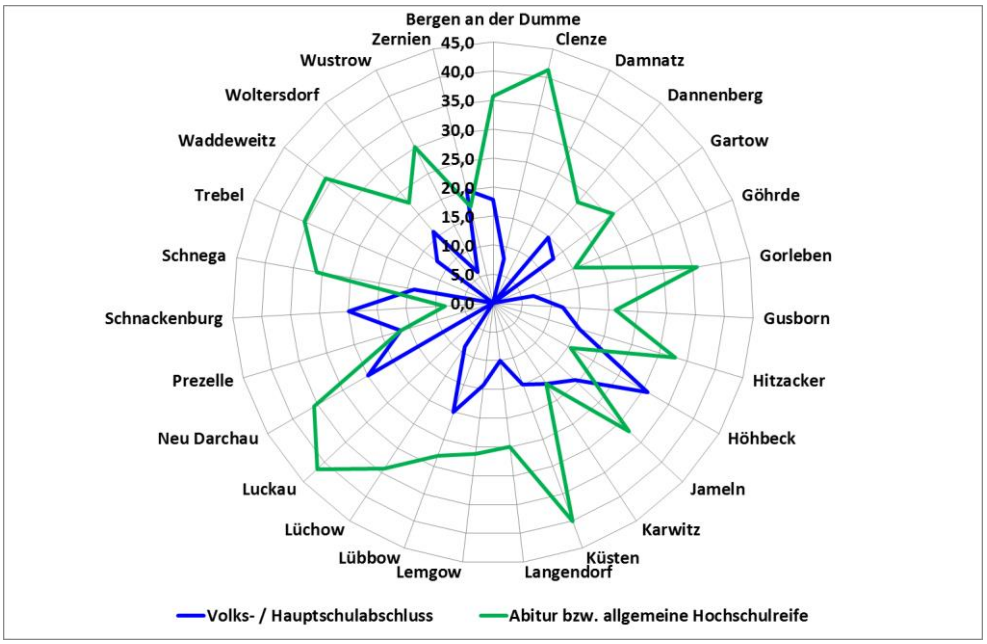
Tabelle 246: Höchster allgemeinbildender Schulabschluss nach Subgruppen

	Schule beendet ohne Abschluss		Volks- / Hauptschulabschluss (DDR: 8. Klasse POS)		Mittlere Reife, Realschulabschluss (DDR: 10. Klasse POS)		Fachhochschulreife	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	1,0%	13	12,7%	162	39,7%	504	14,9%	190
Alleinerziehende	1,7%	4	17,3%	40	40,7%	94	12,6%	29
Familien	1,0%	9	11,8%	105	38,9%	345	16,6%	147
Großfamilien	0,0%	0	11,8%	17	44,4%	64	9,7%	14
1 Kind	1,0%	5	15,0%	76	40,8%	206	15,0%	76
2 Kinder	0,9%	5	10,2%	56	39,0%	214	14,9%	82
3 und mehr Kinder	1,4%	3	13,8%	30	38,7%	84	14,7%	32
Vorschulkind/er	0,8%	2	13%	33	36,2%	92	17,3%	44
Schulkind/er	1,1%	9	13,1%	109	41,2%	344	14,1%	118
Vorschul- und Schulkinder	1,2%	2	9,5%	16	38,1%	64	16,7%	28
untere Einkommensklasse	2,6%	12	20,6%	96	43,9%	204	11,2%	52
mittlere Einkommensklasse	0,0%	0	8,3%	39	40,6%	191	18,9%	89
obere Einkommensklasse	0,0%	0	4,5%	1	13,6%	3	9,1%	2
mittlere/obere Einkommensklasse	0,0%	0	2,9%	3	22,3%	23	18,4%	19

	Abitur bzw. allgemeine Hochschulreife (DDR: EOS)		gehe noch zur Schule		anderer Schulabschluss		keine Angabe		Insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	29,3%	373	0,1%	1	1,4%	18	0,8%	10	1.271
Alleinerziehende	24,2%	56	0,0%	0	2,6%	6	0,9%	2	231
Familien	30,0%	266	0,0%	0	1,0%	9	0,7%	6	887
Großfamilien	31,3%	45	0,0%	0	1,4%	2	1,4%	2	144
1 Kind	25,7%	130	0,0%	0	1,6%	8	0,8%	4	505
2 Kinder	32,6%	179	0,2%	1	1,6%	9	0,5%	3	549
3 und mehr Kinder	29,5%	64	0,0%	0	0,5%	1	1,4%	3	217
Vorschulkind/er	30,7%	78	0,0%	0	1,6%	4	0,4%	1	254
Schulkind/er	28,2%	235	0,1%	1	1,2%	10	1,0%	8	834
Vorschul- und Schulkinder	32,7%	55	0,0%	0	1,2%	2	0,6%	1	168
untere Einkommensklasse	19,6%	91	0,0%	0	1,9%	9	0,2%	1	465
mittlere Einkommensklasse	31,6%	149	0,0%	0	0,6%	3	0,0%	0	471
obere Einkommensklasse	63,6%	14	0,0%	0	9,1%	2	0,0%	0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	56,3%	58	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	103

Bei der Betrachtung der höchsten allgemeinbildenden Schulabschlüsse auf der Gemeindeebene haben wir die Anteilswerte für den geringsten (Volks-/Hauptschulabschluss) und den höchsten (Abitur bzw. Hochschulreife) Schulabschluss gegenübergestellt.

Abbildung 247: Niedrigster und höchster allgemeinbildender Schulabschluss nach Gemeinden



Das Netzdiagramm zeigt deutlich, dass im Vergleich aller 27 Gemeinden Schnackenburg am suboptimalsten abschneidet. Denn in dieser Gemeinde gibt es mit 25,0% beim Abschluss „Volks-/Hauptschulabschluss“ den zweithöchsten Anteilswert und mit 8,3% beim Abschluss „Abitur bzw. Hochschulreife“ den niedrigsten Anteilswert.

Am besten schneidet Luckau ab. In Luckau ist der Anteilswert mit 41,7% beim „Abitur bzw. Hochschulreife“ am höchsten und es gibt keine Personen mit „Volks-/Hauptschulabschluss“.

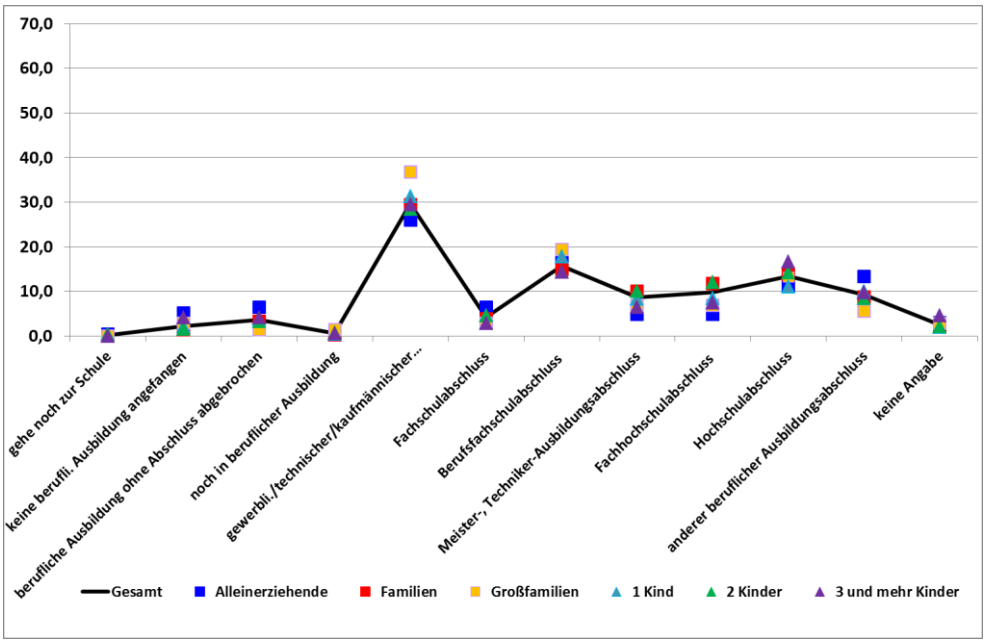
Tabelle 247: Niedrigster und höchster allgemeinbildender Schulabschluss nach Gemeinden

	Volks- / Hauptschulabschluss (DDR: 8. Klasse POS)		Abitur bzw. allgemeine Hochschulreife (DDR: EOS)		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	12,7%	162	29,3%	373	1.271
Bergen an der Dumme	17,9%	5	35,7%	10	28
Clenze	7,9%	5	41,3%	26	63
Damnatz	0,0%	0	28,6%	2	7
Dannenberg	14,8%	34	22,7%	52	229
Gartow	12,9%	4	25,8%	8	31
Göhrde	0,0%	0	15,4%	2	13
Gorleben	7,1%	1	35,7%	5	14
Gusborn	12,1%	4	21,2%	7	33
Hitzacker	15,6%	19	32,8%	40	122
Höhbeck	30,8%	4	15,4%	2	13
Jameln	19,4%	6	32,3%	10	31
Karwitz	16,7%	4	16,7%	4	24
Küsten	15,0%	6	40,0%	16	40
Langendorf	10,0%	2	25,0%	5	20
Lemgow	14,3%	6	26,2%	11	42
Lübbow	20,0%	5	28,0%	7	25
Lüchow	9,0%	20	34,2%	76	222
Luckau	0,0%	0	41,7%	10	24
Neu Darchau	25,0%	7	35,7%	10	28
Prezelle	16,7%	2	16,7%	2	12
Schnackenburg	25,0%	3	8,3%	1	12
Schnega	13,8%	4	31,0%	9	29
Trebel	0,0%	0	35,5%	11	31
Waddeweitz	12,0%	3	36,0%	9	25
Woltersdorf	16,1%	5	22,6%	7	31
Wustrow	6,0%	5	30,1%	25	83
Zernien	20,0%	7	17,1%	6	35

10.3 Höchster beruflicher Abschluss

Bei der Auswertung der Daten zum höchsten beruflichen Abschluss zeigt sich ein ähnliches Bild wie beim höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss. Auch hier ist der Unterschied zwischen den beiden Subgruppen „untere Einkommensklasse“ und „obere Einkommensklasse“ wie zu erwarten am größten. Im Gegensatz zum höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss ist der Abstand zwischen diesen beiden Subgruppen beim höchsten beruflichen Abschluss, dem „Hochschulabschluss“ noch größer. Denn der Anteilswert in der Subgruppe „obere Einkommensklasse“ ist mehr als achtmal höher als in der Subgruppe „untere Einkommensklasse“ (50,0% zu 6,0%).

Abbildung 248: Höchster beruflicher Abschluss nach Subgruppen



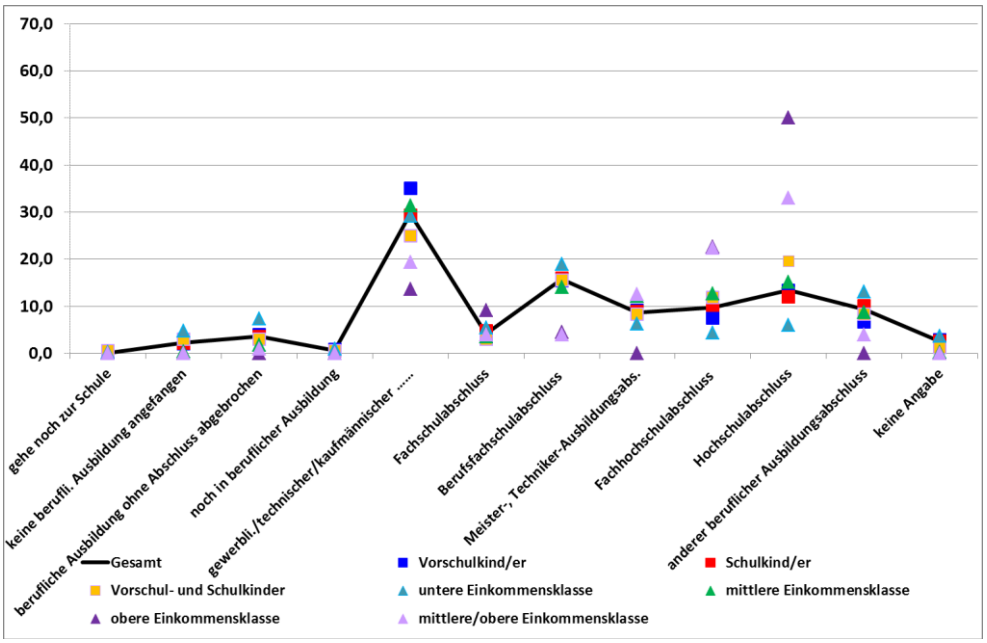


Tabelle 248: Höchster beruflicher Abschluss nach Subgruppen

	gehe noch zur Schule		noch keine berufliche Ausbildung angefangen		berufliche Ausbildung ohne Abschluss abgebrochen oder ausgesetzt		noch in beruflicher Ausbildung	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	0,2%	2	2,2%	28	3,6%	46	0,6%	7
Alleinerziehende	0,4%	1	5,2%	12	6,5%	15	1,3%	3
Familien	0,0%	0	1,4%	12	3,3%	29	0,2%	2
Großfamilien	0,0%	0	2,8%	4	1,4%	2	1,4%	2
1 Kind	0,0%	0	2,2%	11	3,8%	19	0,4%	2
2 Kinder	0,4%	2	1,5%	8	3,3%	18	0,7%	4
3 und mehr Kinder	0,0%	0	4,1%	9	4,1%	9	0,5%	1
Vorschulkind/er	0,0%	0	2,0%	5	3,9%	10	0,8%	2
Schulkind/er	0,1%	1	2,2%	18	3,6%	30	0,5%	4
Vorschul- und Schulkinder	0,6%	1	3,0%	5	3,0%	5	0,6%	1
untere Einkommensklasse	0,2%	1	4,7%	22	7,3%	34	0,9%	4
mittlere Einkommensklasse	0,0%	0	0,4%	2	1,7%	8	0,0%	0
obere Einkommensklasse	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
mittlere/obere Einkommensklasse	0,0%	0	0,0%	0	1,0%	1	0,0%	0

	gewerblicher, technischer, landwirtschaftlicher oder kaufmännischer Ausbildungsabschluss		Fachschulabschluss		Berufsfachschulabschluss (z.B. Krankenschwester, Erzieher)		Meister-, Techniker- oder gleichwertiger Ausbildungsabschluss	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	29,7%	378	4,2%	54	15,7%	200	8,7%	111
Alleinerziehende	26,0%	60	6,5%	15	16,9%	39	4,8%	11
Familien	29,5%	262	3,9%	35	14,9%	132	10,1%	90
Großfamilien	36,8%	53	2,8%	4	19,4%	28	6,9%	10
1 Kind	31,3%	158	4,6%	23	17,8%	90	8,3%	42
2 Kinder	28,4%	156	4,6%	25	14,4%	79	10,0%	55
3 und mehr Kinder	29,5%	64	2,8%	6	14,3%	31	6,5%	14
Vorschulkind/er	35,0%	89	3,5%	9	15,4%	39	9,1%	23
Schulkind/er	29,3%	244	4,8%	40	15,9%	133	8,8%	73
Vorschul- und Schulkinder	25,0%	42	3,0%	5	15,5%	26	8,3%	14
untere Einkommensklasse	29,2%	136	5,4%	25	18,9%	88	6,2%	29
mittlere Einkommensklasse	31,4%	148	3,6%	17	14,0%	66	12,1%	57
obere Einkommensklasse	13,6%	3	9,1%	2	4,5%	1	0.0%	0
mittlere/obere Einkommensklasse	19,4%	20	3,9%	4	3,9%	4	12,6%	13

	Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurabschluss)		Hochschulabschluss		anderer beruflicher Ausbildungsabschluss		keine Angabe	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Gesamt	9,8%	125	13,4%	170	9,3%	118	2,5%	32
Alleinerziehende	4,8%	11	11,3%	26	13,4%	31	3,0%	7
Familien	11,7%	104	13,8%	122	8,8%	78	2,4%	21
Großfamilien	6,9%	10	13,2%	19	5,6%	8	2,8%	4
1 Kind	8,5%	43	11,1%	56	10,1%	51	2,0%	10
2 Kinder	12,0%	66	14,2%	78	8,4%	46	2,2%	12
3 und mehr Kinder	7,4%	16	16,6%	36	9,7%	21	4,6%	10
Vorschulkind/er	7,5%	19	13,4%	34	6,7%	17	2,8%	7
Schulkind/er	10,2%	85	12%	100	10,1%	84	2,6%	22
Vorschul- und Schulkinder	11,9%	20	19,6%	33	8,3%	14	1,2%	2
untere Einkommensklasse	4,3%	20	6,0%	28	13,1%	61	3,7%	17
mittlere Einkommensklasse	12,7%	60	15,1%	71	8,7%	41	0,2%	1
obere Einkommensklasse	22,7%	5	50,0%	11	0,0%	0	0,0%	0
mittlere/obere Einkommensklasse	22,3%	23	33,0%	34	3,9%	4	0,0%	0

Betrachtet man auf der Gemeindeebene die Anteilswerte hinsichtlich des Hochschulabschlusses, so liegen vier Gemeinden mit einem Anteilswert von an die 20,0% oder über 20,0% deutlich über dem Durchschnittswert von 13,4%. Dies sind die Gemeinden Hitzacker (19,7%), Clenze (20,6%), Schnega (20,7%) und Luckau (20,8%).
Wie beschrieben war Luckau auch die Gemeinde mit dem höchsten Anteilswert hinsichtlich des höchsten allgemeinbildenden Schulabschlusses (Abitur bzw. allgemein Hochschulreife).

Wie die Abbildung zeigt, liegt Gusborn beim gewerblichen, technischen, landwirtschaftlichen oder kaufmännischen Ausbildungsabschluss mit 54,5% deutlich über dem Durchschnittsanteilswert von 29,7%. Entsprechend niedrig ist der Anteilswert mit 6,1% hinsichtlich des Hochschulabschlusses.

Abbildung 249: Gewerblicher, technischer, landwirtschaftlicher oder kaufmännischer Ausbildungsabschluss und Hochschulabschluss nach Gemeinden

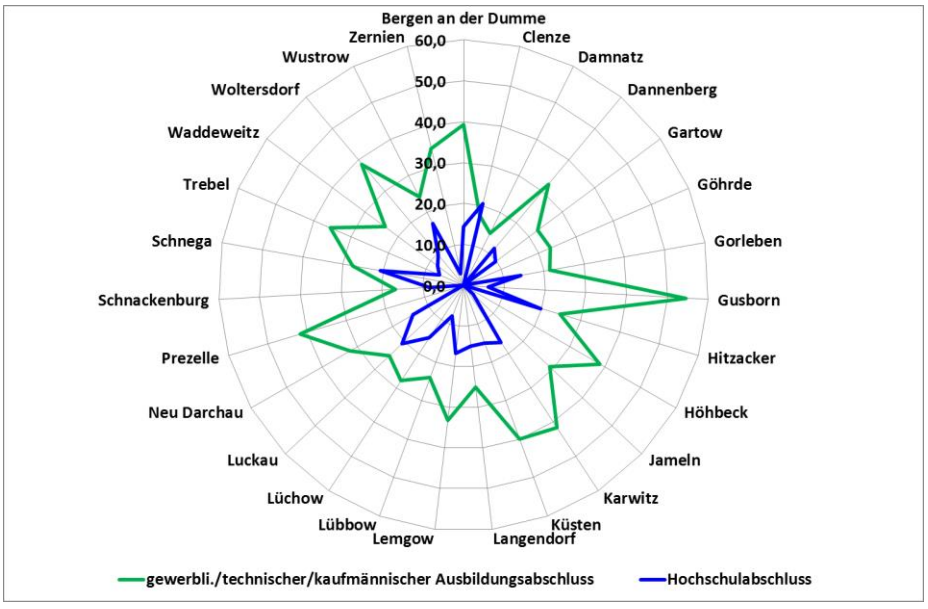


Tabelle 249: Gewerblicher, technischer, landwirtschaftlicher oder kaufmännischer Ausbildungsabschluss und Hochschulabschluss nach Gemeinden

	gewerblicher, technischer, landwirtschaftlicher oder kaufmännischer Ausbildungsabschluss		Hochschulabschluss		insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	
Gesamt	29,7%	378	13,4%	170	1.271
Bergen an der Dumme	39,3%	11	14,3%	4	28
Clenze	17,5%	11	20,6%	13	63
Damnatz	14,3%	1	0,0%	0	7
Dannenberg	32,3%	74	11,8%	27	229
Gartow	22,6%	7	9,7%	3	31
Göhrde	23,1%	3	0,0%	0	13
Gorleben	21,4%	3	14,3%	2	14
Gusborn	54,5%	18	6,1%	2	33
Hitzacker	24,6%	30	19,7%	24	122
Höhbeck	38,5%	5	0,0%	0	13
Jameln	29,0%	9	3,2%	1	31
Karwitz	41,7%	10	16,7%	4	24
Küsten	40,0%	16	15,0%	6	40
Langendorf	25,0%	5	15,0%	3	20
Lemgow	33,3%	14	16,7%	7	42
Lübbow	24,0%	6	8,0%	2	25
Lüchow	27,9%	62	15,3%	34	222
Luckau	25,0%	6	20,8%	5	24
Neu Darchau	32,1%	9	14,3%	4	28
Prezelle	41,7%	5	0,0%	0	12
Schnackenburg	16,7%	2	8,3%	1	12
Schnega	27,6%	8	20,7%	6	29
Trebel	35,5%	11	6,5%	2	31
Waddeweitz	24,0%	6	8,0%	2	25
Woltersdorf	38,7%	12	9,7%	3	31
Wustrow	24,1%	20	16,9%	14	83
Zernien	34,3%	12	2,9%	1	35

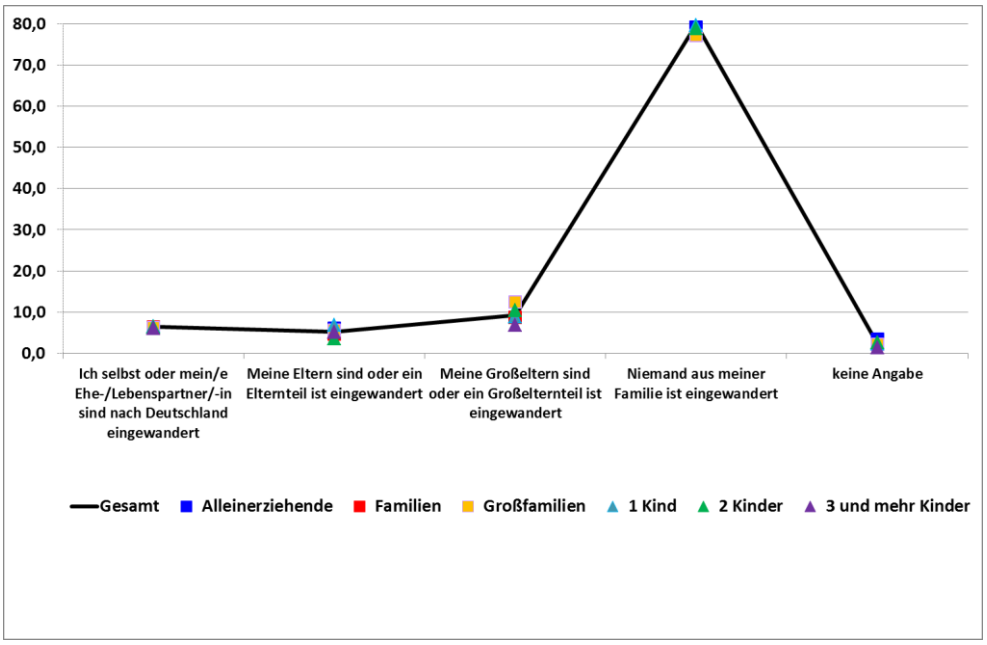
10.4 Einwanderung

Die Haushalte wurden ebenfalls gefragt, ob in ihrem Haushalt Personen wohnen, die nach Deutschland eingewandert sind (Mehrfachnennungen waren möglich, z.B. ich selbst oder mein/e Ehe-/Lebenspartner/-in sind nach Deutschland eingewandert und meine Eltern (oder ein Elternteil ist eingewandert).

Wie die Abbildung zeigt, gaben fast 80% aller Befragten an, das niemand in ihrem Haushalt eingewandert ist (79,9%). Zu erkennen ist zudem, dass alle Subgruppen eng beieinander liegen und es keine großen Unterschiede gibt. Etwas stärker vom Durchschnittswert weichen allenfalls die Großfamilien ab, die angaben, dass die Großeltern oder ein Großelternteil eingewandert ist (12,5% zu 9,2% - Durchschnittswert).

Und hinsichtlich der Angabe, dass die befragte Person selbst oder die Partnerin/der Partner eingewandert ist, liegen die Subgruppen „Haushalte mit Vorschulkindern“ und „Haushalte in der obere Einkommensklasse“ am stärksten über dem Durchschnittswert (jeweils 9,1% zu 6,4%).

Abbildung 250: Einwanderung nach Subgruppen



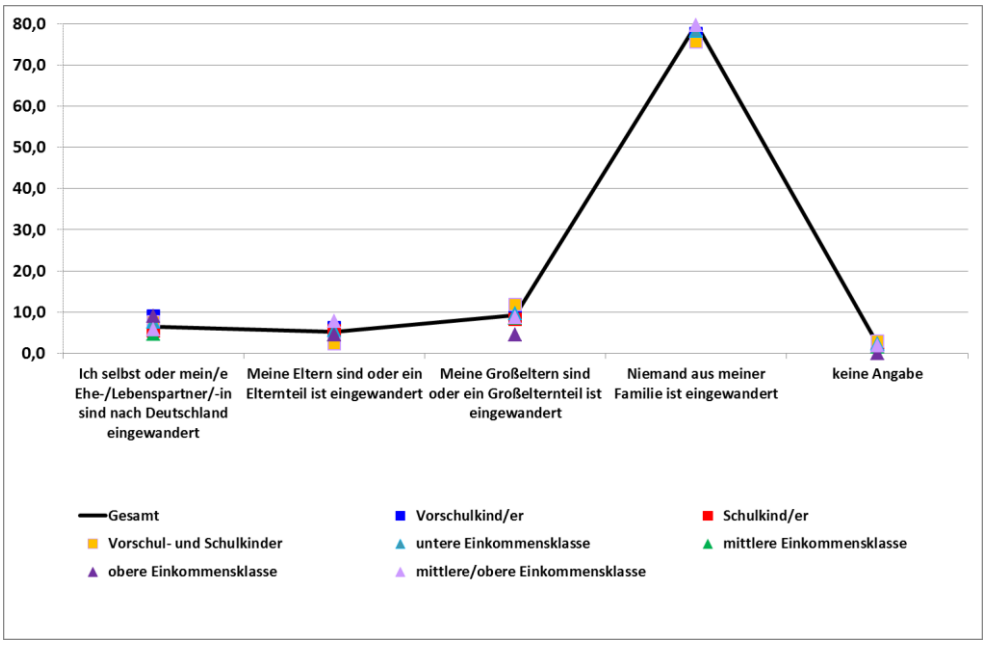


Tabelle 250: Einwanderung nach Subgruppen

	Ich selbst oder mein/e Ehe-/Lebenspartner/-in ist nach Deutschland eingewandert		Meine Eltern sind oder ein Elternteil ist eingewandert		Meine Großeltern sind oder ein Großelternteil ist eingewandert		Niemand aus meiner Familie ist eingewandert		keine Angabe		Anzahl Nennungen insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	6,4%	81	5,2%	66	9,2%	117	79,9 %	1015	2,4%	30	1.309
Alleinerziehende	6,1%	14	6,1%	14	8,7%	20	79,2 %	183	3,5%	8	239
Familien	6,4%	57	4,7%	42	8,7%	77	80,6 %	715	2,1%	19	910
Großfamilien	6,3%	9	5,6%	8	12,5 %	18	77,1 %	111	2,1%	3	149
1 Kind	6,5%	33	6,9%	35	8,9%	45	79,6 %	402	2,4%	12	527
2 Kinder	6,4%	35	3,6%	20	10,4 %	57	78,9 %	433	2,7%	15	560
3 und mehr Kinder	6,0%	13	5,1%	11	6,9%	15	82,9 %	180	1,4%	3	222
Vorschul- kind/er	9,1%	23	6,3%	16	11,4 %	29	77,6 %	197	1,6%	4	269
Schulkind/er	5,4%	45	5,4%	45	8,2%	68	81,2 %	677	2,5%	21	856
Vorschul- und Schulkinder	7,7%	13	2,4%	4	11,9 %	20	75,6 %	127	3,0%	5	169
untere Einkommensklasse	7,7%	36	5,6%	26	9,7%	45	78,3 %	364	2,4%	11	482
mittlere Einkommensklasse	4,7%	22	4,5%	21	8,5%	40	83,0 %	391	1,5%	7	481
obere Einkommensklasse	9,1%	2	4,5%	1	4,5%	1	81,8 %	18		0	22
mittlere/obere Einkommensklasse	5,8%	6	7,8%	8	8,7%	9	79,6 %	82	1,9%	2	106

Betrachtet man die Auswertung auf der Gemeindeebene, so zeigt sich, dass in Gusborn und in Lübbow der Anteil derjenigen, die angaben, dass niemand im Haushalt eingewandert ist, über 90% liegt - Gusborn (90,9%) und Lübbow (92,0%).

Hinsichtlich der Angabe, dass die Großeltern oder ein Großelternteil eingewandert sind, liegt Luckau mit 20,8% weit über dem Durchschnittswert von 9,2%.

In Schnackenburg ist mit 16,7% der Anteil der Haushalte, in denen die Eltern oder ein Elternteil der Befragten eingewandert sind, dreimal so hoch wie im Durchschnitt (5,2%).

Gaben im Durchschnitt 6,4% an, dass sie selbst oder die Partnerin/der Partner eingewandert sind, so war dieser Anteil mit 10,7% in Hitzacker am höchsten. Hitzacker ist somit auch die Gemeinde, in der der Anteil derjenigen Haushalte, in denen niemand lebt, der eingewandert ist, sehr gering ist. Mit 77,9% ist dieses der fünftniedrigste Wert.

Abbildung 251: Keine Einwanderung nach Gemeinden

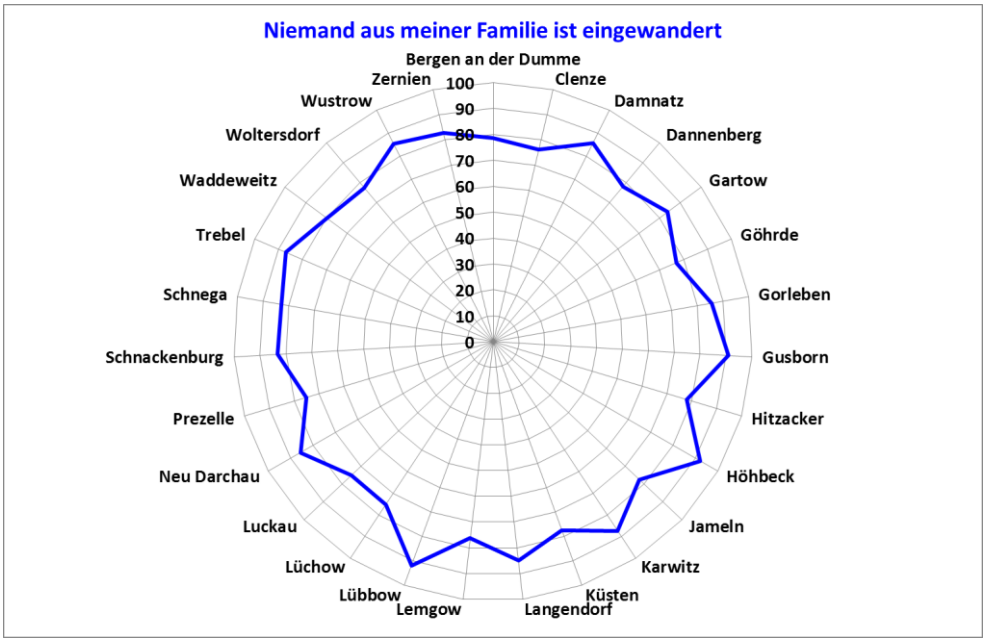


Tabelle 251: Einwanderung nach Gemeinden

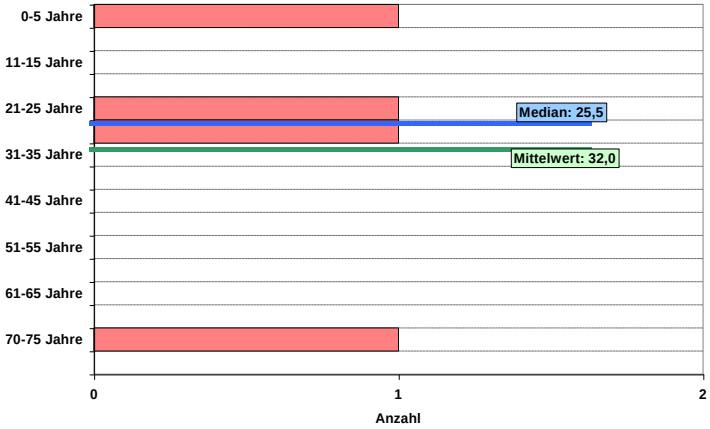
	Ich selbst oder mein/e Ehe-/Lebenspartner/-in sind nach Deutschland eingewandert		Meine Eltern sind oder ein Elternteil ist eingewandert		Meine Großeltern sind oder ein Großelternteil ist eingewandert		Niemand aus meiner Familie ist eingewandert		keine Angabe		Anzahl Nennungen insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Gesamt	6,4%	81	5,2%	66	9,2%	117	79,9%	1.015	2,4%	30	1.271
Bergen an der Dumme	10,7%	3	3,6%	1	7,1%	2	78,6%	22	0,0%	0	28
Clenze	9,5%	6	3,2%	2	11,1%	7	76,2%	48	3,2%	2	63
Damnatz	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	85,7%	6	14,3%	1	7
Dannenberg	7,4%	17	8,3%	19	10,5%	24	78,2%	179	2,2%	5	229
Gartow	9,7%	3	3,2%	1	6,5%	2	83,9%	26	0,0%	0	31
Göhrde	7,7%	1	0,0%	0	7,7%	1	76,9%	10	7,7%	1	13
Gorleben	0,0%	0	7,1%	1	7,1%	1	85,7%	12	0,0%	0	14
Gusborn	0,0%	0	3,0%	1	6,1%	2	90,9%	30	0,0%	0	33
Hitzacker	10,7%	13	8,2%	10	8,2%	10	77,9%	95	1,6%	2	122
Höhbeck	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	92,3%	12	7,7%	1	13
Jameln	6,5%	2	3,2%	1	12,9%	4	77,4%	24	0,0%	0	31
Karwitz	4,2%	1	0,0%	0	8,3%	2	87,5%	21	0,0%	0	24
Küsten	5,0%	2	7,5%	3	15%	6	77,5%	31	0,0%	0	40
Langendorf	5,0%	1	10,0%	2	0,0%	0	85%	17	0,0%	0	20
Lemgow	4,8%	2	14,3%	6	7,1%	3	76,2%	32	0,0%	0	42
Lübbow	4,0%	1	0,0%	0	4,0%	1	92,0%	23	0,0%	0	25
Lüchow	8,1%	18	3,6%	8	11,3%	25	75,2%	167	4,1%	9	222
Luckau	4,2%	1	4,2%	1	20,8%	5	75,0%	18	0,0%	0	24
Neu Darchau	3,6%	1	3,6%	1	0,0%	0	85,7%	24	10,7%	3	28
Prezelle	0,0%	0	8,3%	1	8,3%	1	75,0%	9	8,3%	1	12
Schnacken-burg	0,0%	0	16,7%	2	0,0%	0	83,3%	10	0,0%	0	12
Schnega	3,4%	1	0,0%	0	10,3%	3	82,8%	24	3,4%	1	29
Trebel	0,0%	0	3,2%	1	6,5%	2	87,1%	27	3,2%	1	31
Waddeweitz	4,0%	1	8,0%	2	16,0%	4	80,0%	20	0,0%	0	25
Woltersdorf	6,5%	2	0,0%	0	12,9%	4	77,4%	24	3,2%	1	31
Wustrow	2,4%	2	3,6%	3	6,0%	5	85,5%	71	2,4%	2	83
Zernien	8,6%	3	0,0%	0	8,6%	3	82,9%	29	0,0%	0	35

11 Kurze Erläuterung der wichtigsten statistischen Begriffe

Mittelwert

Der Mittelwert ist ein Maß der *zentralen Tendenz,* d.h. er gibt einen Durchschnittswert einer Werteverteilung an. Er wird durch die Addition aller Einzelwerte und anschließende Division dieser Summe durch die Anzahl der Werte berechnet. In unserem Beispiel 1 (Altersdurchschnitt einer vierköpfigen Familie) errechnet sich der Mittelwert zu

$$M = \frac{27+24+2+75}{4} = 32{,}0$$

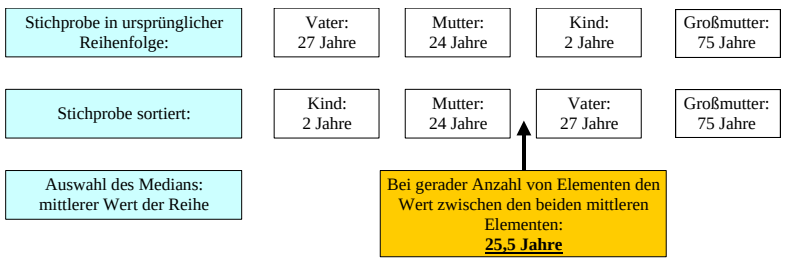


Familienmitglied	Alter
Vater	27 Jahre
Mutter	24 Jahre
1. Kind	2 Jahre
Großmutter	75 Jahre
Mittelwert	32,0 Jahre
Median	25,5 Jahre

Jeder Wert geht mit gleichem Gewicht in die Berechnung ein. Dies kann dazu führen, dass der Mittelwert von dem Zentrum der Verteilung abweicht, wenn Ausreißerwerte vorliegen: Der Mittelwert ist somit eine ausreißersensible Kenngröße. In unserem Beispiel liegt so der Mittelwert oberhalb des Alters von 3 der 4 Familienmitgliedern.

Median

Auch der Median ist ein Maß der *zentralen Tendenz*. Er wird berechnet, indem man alle Messwerte in ihrer natürlichen Reihenfolge anordnet und daraufhin den mittleren Wert auszählt. In unserem Beispiel errechnet sich der Median also folgendermaßen:



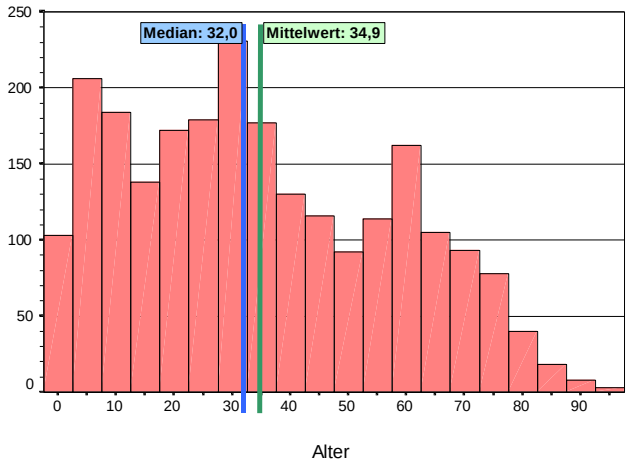
Hier fällt auf, dass zahlenmäßig nur der mittlere Wert (bzw. die beiden mittleren Werte) verwendet werden: ob die Großmutter 75 oder 95 Jahre alt ist, hat keinen Einfluss auf den Zahlenwert des Medians. Dies erscheint zunächst als Nachteil, führt aber dazu, dass der Median **nicht ausreißersensibel** ist.

Wie die Tabelle auf der vorherigen Seite zeigt, führt bereits in unserem Beispiel mit nur vier Messwerten der Median zu einem plausibleren Ergebnis als der Mittelwert.

Die folgende Abbildung stellt eine größere Messreihe mit 2.349 Altersangaben dar. Die Werteverteilung ist leicht *linksschief*, d.h. die Verteilung steigt auf ihrer linken Seite steiler an und breitet sich nach rechts weiter aus (eine natürliche Tendenz bei Verteilungen, die einen absoluten Nullwert umfassen, wie dies bei der Variable „Alter“ der Fall ist). Auch hier ergibt der Median eine (etwas) bessere Schätzung der zentralen Tendenz als der Mittelwert.

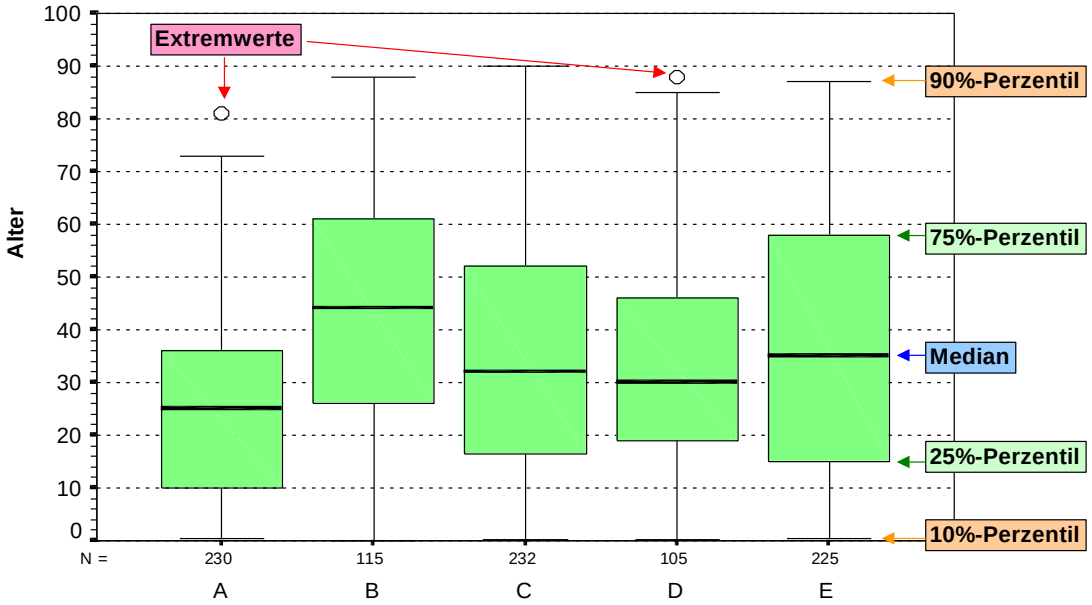
Obwohl das Konzept des Medians noch einfacher ist als das Konzept des Mittelwertes, erfordert die Bestimmung des Medians bei größeren Stichproben einen hohen Aufwand, da zunächst alle Daten in ihrer Reihenfolge sortiert werden müssen, was beim Mittelwert nicht notwendig ist. Deshalb hat sich die Verwendung des Medians in der Statistik erst in den letzten zwanzig Jahren (mit dem Einzug der Computer) durchgesetzt.

Altersverteilung von 2.349 befragten Teilnehmer_innen einer Studie



Box-Plot-Darstellungen

Altersverteilung von 1.017 befragten Teilnehmer_innen einer Studie, verteilt auf fünf Quartiere



Will man mehrere Stichproben vergleichen, so hat sich die Box-Plot-Darstellung als geeignete graphische Form erwiesen.

In der obigen Abbildung ist ein Vergleich der Altersverteilungen in fünf ausgesuchten Quartieren als Box-Plot-Darstellung wiedergegeben.

Es wird bei dieser Darstellungsart auf der senkrechten y-Achse die Variable aufgetragen, die betrachtet werden soll (im Beispiel: „Alter“). Auf der waagerechten x-Achse sind die Untergruppen nebeneinandergestellt (hier: „Quartier A“ bis „Quartier E“).

Jede Verteilung wird durch eine symbolische Darstellungsform (Boxplot) wiedergegeben. Dieser besteht aus einem Rechteck mit einer Mittellinie und davon nach oben und unten ausgehenden „Ärmchen“. Jedes Element gibt die Lage eines bestimmten Parameters an, so dass man einen schnellen, intuitiven Überblick über die Lage und die Streuung der Verteilung erhält. Für den äußersten rechten Boxplot in der Abbildung sind diese Größen eingetragen.

Die schwarze **Mittellinie** gibt die Lage des Medians an. Man sieht in unserem Beispiel also, dass die Anwohner in der Quartier A im Durchschnitt am jüngsten, in der Quartier B im Durchschnitt am ältesten sind.

Die **Kiste** (Box) markiert den Bereich, innerhalb dessen die mittleren 50% der Verteilung liegen. Die untere Kante der Kiste entspricht dem 25%-Perzentil, die obere Kante dem 75%-Perzentil. Damit lassen sich auch die Grenzen aus der Graphik entnehmen, die von den 25% jüngsten Untersuchten unterschritten und von den 25% ältesten Untersuchten überschritten werden.

Die **Ärmchen** umfassen die mittleren 80% der Verteilung. Die untere Grenze des unteren Ärmchens entspricht dem 10%-Perzentil, die obere Grenze des oberen Ärmchens dem 90% Perzentil.

Interessant sind häufig die Extremwerte der Verteilung, d.h. die Werte, die außerhalb der mittleren 80% liegen. Diese werden bei der Box-Plot-Darstellung einzeln als Punkte eingetragen. Somit ist immer erkennbar, wo sich die Ausreißerwerte befinden.

Eine Box-Plot-Darstellung erlaubt so einen schnellen Vergleich zwischen mehreren Verteilungen. Dabei können nicht nur Informationen zu unterschiedlichen Durchschnittswerten entnommen werden (die Mediane), sondern es können auch die Streuungen der Verteilungen, die Schiefe und die Überlappungsbereiche zwischen mehreren Verteilungen schnell erkannt werden.